

SIEMENS

SIMATIC NET

PC-Software Industrielle Kommunikation mit PG/PC Band 2 - Schnittstellen

Programmierhandbuch

<u>Vorwort</u>	1
<u>OPC-Prozessvariablen für SIMATIC NET</u>	2
<u>OPC Alarms & Events- Server für SIMATIC NET</u>	3
<u>OPC-Server nutzen</u>	4
<u>.NET OPC Client API</u>	5
<u>Beispielprogramme</u>	6
<u>Referenz Automation- Schnittstelle</u>	7
<u>Literaturhinweise</u>	8

Rechtliche Hinweise

Warnhinweiskonzept

Dieses Handbuch enthält Hinweise, die Sie zu Ihrer persönlichen Sicherheit sowie zur Vermeidung von Sachschäden beachten müssen. Die Hinweise zu Ihrer persönlichen Sicherheit sind durch ein Warndreieck hervorgehoben, Hinweise zu alleinigen Sachschäden stehen ohne Warndreieck. Je nach Gefährdungsstufe werden die Warnhinweise in abnehmender Reihenfolge wie folgt dargestellt.

 GEFAHR
bedeutet, dass Tod oder schwere Körperverletzung eintreten wird , wenn die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen werden.

 WARNUNG
bedeutet, dass Tod oder schwere Körperverletzung eintreten kann , wenn die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen werden.

 VORSICHT
bedeutet, dass eine leichte Körperverletzung eintreten kann, wenn die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen werden.

ACHTUNG
bedeutet, dass Sachschaden eintreten kann, wenn die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen werden.

Beim Auftreten mehrerer Gefährdungsstufen wird immer der Warnhinweis zur jeweils höchsten Stufe verwendet. Wenn in einem Warnhinweis mit dem Warndreieck vor Personenschäden gewarnt wird, dann kann im selben Warnhinweis zusätzlich eine Warnung vor Sachschäden angefügt sein.

Qualifiziertes Personal

Das zu dieser Dokumentation zugehörige Produkt/System darf nur von für die jeweilige Aufgabenstellung **qualifiziertem Personal** gehandhabt werden unter Beachtung der für die jeweilige Aufgabenstellung zugehörigen Dokumentation, insbesondere der darin enthaltenen Sicherheits- und Warnhinweise. Qualifiziertes Personal ist auf Grund seiner Ausbildung und Erfahrung befähigt, im Umgang mit diesen Produkten/Systemen Risiken zu erkennen und mögliche Gefährdungen zu vermeiden.

Bestimmungsgemäßer Gebrauch von Siemens-Produkten

Beachten Sie Folgendes:

 WARNUNG
Siemens-Produkte dürfen nur für die im Katalog und in der zugehörigen technischen Dokumentation vorgesehenen Einsatzfälle verwendet werden. Falls Fremdprodukte und -komponenten zum Einsatz kommen, müssen diese von Siemens empfohlen bzw. zugelassen sein. Der einwandfreie und sichere Betrieb der Produkte setzt sachgemäßen Transport, sachgemäße Lagerung, Aufstellung, Montage, Installation, Inbetriebnahme, Bedienung und Instandhaltung voraus. Die zulässigen Umgebungsbedingungen müssen eingehalten werden. Hinweise in den zugehörigen Dokumentationen müssen beachtet werden.

Marken

Alle mit dem Schutzrechtsvermerk ® gekennzeichneten Bezeichnungen sind eingetragene Marken der Siemens AG. Die übrigen Bezeichnungen in dieser Schrift können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Haftungsausschluss

Wir haben den Inhalt der Druckschrift auf Übereinstimmung mit der beschriebenen Hard- und Software geprüft. Dennoch können Abweichungen nicht ausgeschlossen werden, so dass wir für die vollständige Übereinstimmung keine Gewähr übernehmen. Die Angaben in dieser Druckschrift werden regelmäßig überprüft, notwendige Korrekturen sind in den nachfolgenden Auflagen enthalten.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	17
1.1	Wie arbeite ich mit der Dokumentation?	20
1.2	Bestimmungen	20
1.2.1	Welche juristischen Bestimmungen müssen Sie beachten?	20
1.2.2	Welche Sicherheitsbestimmungen müssen Sie kennen?	21
2	OPC-Prozessvariablen für SIMATIC NET	23
2.1	Welche Kommunikationsfunktionen gibt es?	23
2.2	Was sind Prozessvariablen?	24
2.3	Wie werden die ItemIDs der Prozessvariablen gebildet?	25
2.4	PROFIBUS-DP	27
2.4.1	DP Master Klasse 1	28
2.4.1.1	Hochperformanter SIMATIC NET In-Process-Server für das PROFIBUS DP-Protokoll	28
2.4.1.2	Performer SIMATIC NET OPC-Server für das PROFIBUS DP-Protokoll	29
2.4.1.3	Einordnung der DPC1- und DPC2-Dienste	31
2.4.1.4	Prozessvariablen für Dienste des Master Klasse 1	32
2.4.1.5	Syntax der Prozessvariablen für den Master Klasse 1	33
2.4.1.6	Protokoll-ID	34
2.4.1.7	Projektiertes CP-Name	35
2.4.1.8	Beispiele für Prozessvariablen für den Master Klasse 1	35
2.4.1.9	DPC1-Dienste	36
2.4.1.10	Syntax der Prozessvariablen für DPC1-Dienste	36
2.4.1.11	Beispiele für Prozessvariablen für DPC1-Dienste	38
2.4.1.12	Fast Logic für CP 5613/CP 5614 und CP 5623/CP 5624	39
2.4.1.13	Syntax der Steuervariablen für Fast Logic	39
2.4.1.14	DP-spezifische Informationsvariablen	41
2.4.1.15	Syntax der DP-spezifischen Informationsvariablen	42
2.4.1.16	Beispiele für DP-spezifische Informationsvariablen	46
2.4.1.17	Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen	47
2.4.2	DP Master Klasse 2	47
2.4.2.1	Protokoll-ID	48
2.4.2.2	Projektiertes CP-Name	48
2.4.2.3	Syntax der Prozessvariablen für Master Diagnose	48
2.4.2.4	Syntax der Prozessvariablen für Slave Diagnose	56
2.4.2.5	Syntax der Prozessvariablen für I/O Daten	62
2.4.2.6	Syntax der Prozessvariablen für Datensätze	65
2.4.2.7	Beispiele für Prozessvariablen für Datensätze	68
2.4.2.8	Syntax der DP2-spezifischen Informationsvariablen	69
2.4.2.9	Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen	70
2.4.3	DP-Slave	71
2.4.3.1	Variablendienste zum Zugriff auf lokale Slave-Daten	71
2.4.3.2	Syntax der Prozessvariablen für den DP-Slave	71
2.4.3.3	Beispiele für Prozessvariablen für den DP-Slave	73
2.4.3.4	DP-Slave-spezifische Informationsvariablen	73

2.4.3.5	Syntax der DP-Slave-spezifischen Informationsvariablen	74
2.5	PROFIBUS-DP mit OPC UA	75
2.5.1	SIMATIC NET OPC-UA-Server für das DP-Protokoll	75
2.5.2	Unterstützung der DP-Dienste unter OPC UA	77
2.5.3	Wie wird der DP-OPC-UA-Server adressiert?	79
2.5.4	Welche Namensräume bietet der DP-OPC-UA-Server an?	82
2.5.5	Die NodeId	83
2.5.6	Board-Objekte für DP-Baugruppen	85
2.5.6.1	Übersicht der Board-Objekte für DP-Baugruppen	85
2.5.6.2	Board-Namen	86
2.5.6.3	Typ-Definition des DP-Master Boardobjekts	88
2.5.6.4	Typ-Definition des DP-Slave Boardobjekts	89
2.5.7	DP Master Klasse 1	90
2.5.7.1	Prozessvariablen für Dienste des Master Klasse 1	90
2.5.7.2	Syntax der Prozessvariablen für den Master Klasse 1	90
2.5.7.3	Beispiele für Prozessvariablen für den Master Klasse 1	93
2.5.7.4	DPC1-Dienste	93
2.5.7.5	Syntax der Prozessvariablen für DPC1-Dienste	94
2.5.7.6	Beispiele für Prozessvariablen für DPC1-Dienste	96
2.5.7.7	Fast Logic für CP 5613/CP 5614/CP 5623/CP 5624 (nur Master)	97
2.5.7.8	Syntax der Steuervariablen für Fast Logic	97
2.5.7.9	Steuertelegramme Sync und Freeze	99
2.5.7.10	Syntax der Steuervariablen für Sync und Freeze	100
2.5.7.11	DP-spezifische Informationsvariablen	103
2.5.8	DP-Slave	115
2.5.8.1	Variablendienste zum Zugriff auf lokale DP-Slave-Daten	115
2.5.8.2	Syntax der Prozessvariablen für den DP-Slave	116
2.5.8.3	Beispiele für Prozessvariablen für den DP-Slave	118
2.5.8.4	Status des DP-Slave	118
2.5.8.5	Betriebszustand des DP-Slave	119
2.5.8.6	DP-Slave-spezifische Informationsvariablen	119
2.5.8.7	Syntax der DP-Slave-spezifischen Informationsvariablen	119
2.5.9	DP-OPC-UA-Template-Datenvariablen	123
2.5.9.1	DP-OPC-UA-Template-Datenvariablen	123
2.6	S7-Kommunikation	127
2.6.1	Performerter SIMATIC NET OPC-Server für das S7-Protokoll	127
2.6.2	Protokoll-ID	129
2.6.3	Verbindungsnamen	130
2.6.4	Variablendienste	131
2.6.4.1	Syntax der Prozessvariablen für S7-Variablendienste	131
2.6.4.2	Beispiele für Prozessvariablen für S7-Variablendienste	136
2.6.4.3	Beispiele optimal strukturierter Items	136
2.6.5	Blockorientierte Dienste	137
2.6.5.1	Syntax der Prozessvariablen für Blockorientierte Dienste	138
2.6.5.2	Beispiele für Prozessvariablen für Blockorientierte Dienste	141
2.6.6	S7-spezifische Informationsvariablen	142
2.6.6.1	Syntax der S7-spezifischen Informationsvariablen	142
2.6.6.2	S7-spezifische Diagnosevariablen	146
2.6.6.3	Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen	150

2.6.7	Bausteindienste	150
2.6.7.1	Syntax der Steuervariablen für Bausteindienste	151
2.6.7.2	Beispiele für die Verwendung der Bausteindienste	155
2.6.8	Passwörter	156
2.6.8.1	Syntax der Steuervariablen für Passwörter	157
2.6.8.2	Beispiel für die Verwendung der Passwörter	158
2.6.9	Server-Dienste	158
2.6.9.1	Beispiel für die Verwendung von Server-Diensten	159
2.6.10	S7 Template-Datenvariablen	160
2.6.10.1	Template-Datenvariablen im Namensraum	162
2.6.10.2	Syntax der Template-Datenvariablen	163
2.6.11	Unprojektierte S7-Verbindung	164
2.6.12	COML S7-Verbindung	170
2.7	S7-Kommunikation mit OPC UA	171
2.7.1	Eigenschaften der S7-Kommunikation mit OPC UA	171
2.7.2	SIMATIC NET OPC-UA-Server für das S7-Protokoll	172
2.7.3	Wie wird der S7-OPC-UA-Server adressiert?	175
2.7.4	Welche Namensräume bietet der S7-OPC-UA-Server an?	177
2.7.5	Die Nodend	179
2.7.6	Verbindungsobjekte	181
2.7.6.1	Verbindungsnamen	182
2.7.7	Aufbau und Funktionen des produktiven S7-Verbindungsobjekts	183
2.7.7.1	Typ-Definition des S7-Verbindungsobjekts	183
2.7.7.2	S7-Verbindungs-Informationsobjekte	184
2.7.7.3	Beispiele für S7-spezifische Informationsvariablen und Rückgabewerte	185
2.7.7.4	Methoden für die S7-Bausteindienste	186
2.7.8	Variablendienste	189
2.7.8.1	Variablendienste	189
2.7.8.2	Syntax der Variablendienste	190
2.7.8.3	Beispiele für Prozessvariablen für S7-OPC-UA-Variablendienste	195
2.7.9	Blockorientierte Dienste	197
2.7.9.1	Syntax der blockorientierten Dienste	197
2.7.9.2	Beispiele für Prozessvariablen für blockorientierte Dienste	200
2.7.10	Baustein-Informations-Objekte einer S7-Verbindung	201
2.7.10.1	Längeninformationen	201
2.7.10.2	Musterobjekte	202
2.7.10.3	Diagnose- und Konfigurations-Informationen	202
2.7.11	S7-OPC-UA-Template-Datenvariablen	209
2.7.12	Events, Conditions und Alarmer	210
2.7.12.1	Welche Alarmer gibt es?	210
2.7.12.2	Was sind Events?	211
2.7.12.3	Welche Events des S7-UA-Alarming-Servers gibt es?	211
2.7.12.4	Eventtyphierarchie von S7-UA-Alarming-Server	212
2.7.13	Standard-Eventtypen	215
2.7.13.1	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "BaseEventType"	215
2.7.13.2	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ConditionType"	222
2.7.13.3	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AcknowledgeableConditionType"	225
2.7.13.4	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AlarmConditionType"	226
2.7.13.5	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ExclusiveLimitAlarmType"	227
2.7.13.6	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ExclusiveLevelAlarmType"	228
2.7.13.7	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ExclusiveDeviationAlarmType"	228
2.7.13.8	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "OffNormalAlarmType"	229

2.7.14	S7-Eventtypen.....	229
2.7.14.1	S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7StatepathAlarmType".....	229
2.7.14.2	S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7ExclusiveLevelAlarmType".....	230
2.7.14.3	S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7ExclusiveDeviationAlarmType".....	232
2.7.14.4	S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OffNormalAlarmType".....	233
2.7.14.5	S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7DiagnosisEventType".....	235
2.7.15	Bereichsbaum und Herkunftsraum.....	236
2.7.16	Empfang von Events.....	237
2.7.17	Methoden von UA-Alarmen.....	238
2.8	S7-Kommunikation mit OPC UA zu S7-1200- / S7-1500-Stationen.....	239
2.8.1	Eigenschaften der S7-Kommunikation mit OPC UA zu S7-1200- / S7-1500-Stationen.....	239
2.8.2	SIMATIC NET OPC-UA-Server für das "S7 optimiert"-Protokoll.....	239
2.8.3	Wie wird der S7OPT-OPC-UA-Server adressiert?.....	241
2.8.4	Welche Namensräume bietet der S7OPT-OPC-UA-Server an?.....	244
2.8.5	Die NodeId.....	246
2.8.6	Verbindungsobjekte.....	247
2.8.7	Verbindungsnamen.....	251
2.8.8	Aufbau und Funktionen des produktiven S7OPT-Verbindungsobjekts.....	251
2.8.9	Typ-Definition des S7OPT-Verbindungsobjekts.....	252
2.8.10	S7OPT-Verbindungs-Informationsobjekte.....	253
2.8.11	Beispiele für S7OPT-spezifische Informationsvariablen und Rückgabewerte.....	254
2.8.12	Variablendienste.....	255
2.8.12.1	Standardzugriff.....	255
2.8.12.2	Zugriff auf optimierte Datenbausteine.....	264
2.8.13	Baustein-Informations-Objekte einer S7-Verbindung.....	269
2.8.13.1	Längeninformationen.....	269
2.8.13.2	Musterobjekte.....	270
2.8.13.3	Diagnose- und Konfigurationsinformationen.....	271
2.8.14	S7OPT-OPC-UA-Template-Datenvariablen.....	273
2.8.15	OPC-UA-Events, -Conditions und -Alarmer.....	274
2.8.15.1	Welche OPC-UA-Alarmer gibt es?.....	274
2.8.15.2	Was sind OPC-UA-Events?.....	275
2.8.15.3	Welche S7OPT-Eventtypen werden vom S7OPT-OPC-UA-Server unterstützt?.....	275
2.8.15.4	Eventtyphierarchie von S7OPT-OPC-UA-Server.....	276
2.8.16	Standard-Eventtypen und die Verwendung ihrer Properties.....	279
2.8.16.1	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "BaseEventType".....	279
2.8.16.2	Bildung von SourceName, Meldung und Severity.....	281
2.8.16.3	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ConditionType".....	285
2.8.16.4	Bildung von ConditionName.....	286
2.8.16.5	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AcknowledgeableConditionType".....	287
2.8.16.6	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AlarmConditionType".....	288
2.8.16.7	Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "OffNormalAlarmType".....	289
2.8.17	S7OPT-Eventtypen.....	290
2.8.17.1	S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTStatepathAlarmType".....	290
2.8.17.2	S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTConsistencyAlarmType".....	290
2.8.17.3	S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTOffNormalAlarmType".....	291
2.8.17.4	S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTInfoReportEventType".....	294
2.8.17.5	S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTSysOffNormalAlarmType".....	297
2.8.17.6	S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTSysInfoReportEventType".....	299
2.8.18	Bereichsbaum und Herkunftsraum.....	302
2.8.19	Empfang von Events.....	304
2.8.20	Methoden von UA-Alarmen.....	305

2.9	Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE)	306
2.9.1	Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über Industrial Ethernet.....	306
2.9.1.1	Performerer SIMATIC NET OPC-Server für das SR-Protokoll	306
2.9.1.2	Protokoll-ID	308
2.9.1.3	Verbindungsnamen.....	308
2.9.1.4	Variablendienste	308
2.9.1.5	Blockorientierte Dienste	311
2.9.1.6	SEND/RECEIVE-spezifische Informationsvariablen	315
2.9.1.7	Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen.....	317
2.9.2	Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS.....	317
2.9.2.1	Protokoll-ID	317
2.9.2.2	Verbindungsnamen.....	318
2.9.2.3	Blockorientierte Dienste	318
2.9.2.4	FDL-spezifische Informationsvariablen.....	323
2.9.2.5	Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen.....	326
2.10	Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) mit OPC UA über Industrial Ethernet	326
2.10.1	Eigenschaften der SR-Kommunikation mit OPC UA	326
2.10.2	SIMATIC NET OPC-UA-Server für das SR-Protokoll.....	327
2.10.3	Wie wird der SR-OPC-UA-Server adressiert?	328
2.10.4	Protokoll-ID	331
2.10.5	Welche Namensräume bietet der SR-OPC-UA-Server an?	331
2.10.6	Verbindungsnamen.....	332
2.10.7	Die Nodend	333
2.10.8	Datenvariablen für S5-Datenbausteine und Bereiche (S5-kompatible Kommunikation).....	335
2.10.9	Blockorientierte Dienste	338
2.10.10	SR-spezifische Informationsvariablen	342
2.10.11	SR-OPC-UA-Template-Datenvariablen	343
2.11	SNMP-Kommunikation über Industrial Ethernet	347
2.11.1	Protokoll-ID	347
2.11.2	Datentypen des SNMP-Protokolls	347
2.11.3	Prozessvariablen für SNMP-Variablendienste	348
2.11.4	SNMP-spezifische Informationsvariablen	349
2.11.5	SNMP-spezifische Traps	352
2.12	PROFINET-IO-Kommunikation über Industrial Ethernet	353
2.12.1	Performerer SIMATIC NET OPC-Server für das PROFINET-IO-Protokoll.....	353
2.12.2	Wie können IO-Daten adressiert werden?.....	355
2.12.3	Wie kann der projektierte PROFINET-IO-Namensraum durchsucht werden?	359
2.12.4	Welche OPC-Variablen für PROFINET IO stehen zur Verfügung?.....	360
2.12.5	Protokoll-ID	360
2.12.6	Controller-Name.....	360
2.12.7	PROFINET-IO-Prozessvariablen.....	360
2.12.8	PROFINET-IO-Datenstatus	365
2.12.9	PROFINET-IO-Datensätze	368
2.12.10	Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen.....	372
2.12.11	PROFINET-IO-spezifische Informationsvariablen	372
2.13	PROFINET-IO-Kommunikation mit OPC UA über Industrial Ethernet	375
2.13.1	SIMATIC NET OPC-UA-Server für das PROFINET-IO-Protokoll.....	375
2.13.2	Wie wird der PROFINET-IO-OPC-UA-Server adressiert?.....	378
2.13.3	Welche Namensräume bietet die PROFINET-IO-Kommunikation mit OPC UA?	380

2.13.4	Die Nodeld	383
2.13.5	Board-Objekt und PROFINET-IO-Controller.....	384
2.13.6	Datenvariablen des PROFINET-IO-Controllers	387
2.13.7	Device-Objekte.....	388
2.13.8	Datenvariablen und Methoden des Device-Objekts	389
2.13.9	PROFINET-IO-Modulobjekte	390
2.13.9.1	Datenvariablen der PROFINET-IO-Module	392
2.13.9.2	IO-Datenvariablen der PROFINET-IO-Module	393
2.13.9.3	Datenvariablen für IOPS und IOCS	395
2.13.9.4	Datensatz-Datenvariablen der PROFINET-IO-Module.....	398
2.13.10	PROFINET-IO-OPC-UA-Templates.....	401
2.13.10.1	Template-Datenvariablen.....	401
2.13.10.2	Verzeichnis der Template-Datenvariablen.....	402
2.14	Server-Diagnose	404
2.14.1	Protokoll-ID	404
2.14.2	OPC-DA-Server-Diagnose-Items.....	405
2.15	Blockorientierte Dienste mit der OPC-Schnittstelle	409
2.15.1	Blockdienste verwenden	409
2.15.2	Eigenschaften blockorientierter Kommunikation.....	409
2.15.3	Abbildung von Datenpuffern auf OPC-Variablen	410
2.15.4	Anwendung der blockorientierten Dienste	411
2.15.5	Besonderheiten der blockorientierten Dienste über TCP/IP native	412
2.16	Zugriffsrechte von OPC-Variablen einschränken	412
3	OPC Alarms & Events-Server für SIMATIC NET	415
3.1	Event-Server für S7-Kommunikation	415
3.1.1	Funktionsprinzip und Alarmkategorien	415
3.1.2	Parameter für Ereignisse	419
3.1.3	Ereignisattribute	421
3.1.4	Attribute für Einträge im Diagnosepuffer der Baugruppe.....	431
3.1.5	Attribute für Alarme, die eine unterbrochene Verbindung anzeigen.....	435
3.1.6	Projektierung von Meldetexten, Source und Area	437
3.1.7	Wie können Herkunftsangaben, Quellen und Bedingungen im Namensraum durchsucht und gefiltert werden?.....	442
3.1.8	Abbildung der STEP 7-Projektierungswerte auf OPC S7 Alarme & Events-Parameter.....	444
3.1.9	S7-Demoalarme	446
3.2	Simple Event-Server für SNMP-Kommunikation	447
3.3	Alarms & Events-Server für S7- und SNMP-Kommunikation	450
3.3.1	Die A&E-Server von SIMATIC NET	450
3.3.2	Wie sind die Namen (ProgID) der Server?	451
3.3.3	Wie kann das Protokoll der Alarmquelle erkannt werden?.....	452
4	OPC-Server nutzen.....	455
4.1	Automation-Schnittstelle programmieren.....	455
4.1.1	Automation-Schnittstelle programmieren für Data Access	455
4.1.1.1	Was leistet das Objektmodell von OPC Data Access?.....	455
4.1.1.2	Was müssen Sie bei der Programmierung beachten?	456
4.1.1.3	Objekte der Automation-Schnittstelle für Data Access	457
4.1.2	Automation-Schnittstelle programmieren für Alarms & Events.....	467
4.1.2.1	Was leistet das Objektmodell von OPC Alarms & Events?	467

4.1.2.2	Was müssen Sie bei der Programmierung beachten?	468
4.1.2.3	Objekte der Automation-Schnittstelle für Alarms & Events	468
4.2	Custom-Schnittstelle programmieren	478
4.2.1	COM-Objekt erzeugen und Status des OPC-Servers abfragen	479
4.2.2	Objekte der Custom-Schnittstelle für Data Access	479
4.2.2.1	Objekt OPCServer	479
4.2.2.2	Objekt OPCGroup	485
4.2.3	Objekte der Custom-Schnittstelle für Alarms & Events	493
4.2.3.1	Objekt OPCEventServer	494
4.2.3.2	Objekt OPCEventSubscription	496
4.2.3.3	Objekt OPCEventAreaBrowser	498
4.2.4	Schnittstellen des Client für Alarms und Events	498
4.2.4.1	Schnittstelle IOPCEventSink	499
4.2.4.2	Schnittstelle IOPCShutdown	500
4.2.5	Fehlermeldungen für OPC-DA-Prozessvariablen	501
4.3	XML-Schnittstelle programmieren	504
4.3.1	Beschreibung der Elemente	506
4.3.2	Basis-Schemas	507
4.3.2.1	ItemProperty	507
4.3.2.2	ItemValue	508
4.3.2.3	OPCError	509
4.3.2.4	ReplyBase	509
4.3.2.5	RequestOptions	510
4.3.3	Read- und Write-Aufträge	512
4.3.3.1	Read	512
4.3.3.2	ReadResponse	514
4.3.3.3	Write	516
4.3.3.4	WriteResponse	518
4.3.4	Verwendung von Subscriptions	519
4.3.4.1	Subscribe	521
4.3.4.2	SubscribeResponse	523
4.3.4.3	SubscriptionPolledRefresh	524
4.3.4.4	SubscriptionPolledRefreshResponse	525
4.3.4.5	SubscriptionCancel	526
4.3.4.6	SubscriptionCancelResponse	527
4.3.5	Weitere Abfragen	527
4.3.5.1	Browse	527
4.3.5.2	BrowseResponse	529
4.3.5.3	GetProperties	530
4.3.5.4	GetPropertiesResponse	532
4.3.5.5	GetStatus	533
4.3.5.6	GetStatusResponse	534
4.4	OPC-UA-Schnittstelle programmieren	535
4.4.1	OPC-UA-Server konfigurieren	536
4.4.1.1	Authentifizierung	536
4.4.1.2	Endpunkt-Sicherheit	537
4.4.2	Zertifikatsverwaltung für den OPC-UA-Server	538
4.4.3	Zertifikatsverwaltung im OPC-UA-Client "OPC Scout V10"	540
4.4.4	Zertifikatsverwaltung mit grafischer Oberfläche	545
4.4.5	OPC-UA-Dienste	547
4.4.6	OPC-UA-Clients erstellen	551

4.4.6.1	Schnittstellen unter OPC UA.....	551
4.4.6.2	Die C-Schnittstelle unter OPC UA	551
4.4.6.3	Die .NET-Schnittstelle unter OPC UA.....	552
4.4.7	Meldungen der OPC-UA-Server	553
4.4.8	Migration von OPC Data Access / Alarms & Events nach OPC UA.....	555
5	.NET OPC Client API	557
5.1	Namensraum SIMATICNET.OPCDACLIENT	558
5.1.1	Klassen des Datenmodells	558
5.1.1.1	Klasse DaServerMgt	558
5.1.1.2	Enumerator ServerState	559
5.1.1.3	Klasse ItemIdentifizier	559
5.1.1.4	Klasse ItemValue	560
5.1.1.5	Klasse ItemValueCallback	561
5.1.1.6	Klasse ItemResultCallback.....	561
5.1.1.7	Klasse BrowseElement	561
5.1.1.8	Enumerator BrowseFilter	562
5.1.1.9	Klasse ItemProperties.....	562
5.1.1.10	Klasse ItemProperty.....	562
5.1.1.11	Klasse ResultID.....	563
5.1.1.12	Klasse QualityID.....	565
5.1.1.13	Klasse ConnectInfo.....	565
5.1.1.14	Enumerator ReturnCode.....	567
5.1.2	Die Schnittstelle des Objektes DaServerMgt.....	568
5.1.2.1	Erzeugen des DaServerMgt-Objektes	568
5.1.2.2	Methode Connect.....	568
5.1.2.3	Aufbau der URL	569
5.1.2.4	Methode Disconnect	570
5.1.2.5	Property IsConnected	570
5.1.2.6	Property ServerState	570
5.1.2.7	Methode Read.....	571
5.1.2.8	Methode ReadAsync.....	573
5.1.2.9	Methode Write.....	573
5.1.2.10	Methode WriteAsync.....	575
5.1.2.11	Methode Browse	575
5.1.2.12	Methode GetProperties	577
5.1.2.13	Methode Subscribe	578
5.1.2.14	Methode SubscriptionModify.....	580
5.1.2.15	Methode SubscriptionAddItems	581
5.1.2.16	Methode SubscriptionRemoveItems	581
5.1.2.17	Methode SubscriptionCancel.....	582
5.1.2.18	Event DataChanged.....	582
5.1.2.19	Event ReadCompleted.....	583
5.1.2.20	Event WriteCompleted	584
5.1.2.21	Event ServerStateChanged	585
5.1.3	Fehlerbehandlung	585
5.1.3.1	OPCExceptions.....	585
5.1.3.2	SystemExceptions	586
5.2	Beispiel zu Namensraum SIMATICNET.OPCDACLIENT	587
5.3	Namensraum SIMATICNET.OPCCMN.....	590
5.3.1	Die Schnittstelle des Objektes OPCServerEnum	590

5.3.1.1	Erzeugen des OPCServerEnum-Objektes	591
5.3.1.2	Methode EnumComServers	591
5.3.1.3	Methode ClsidFromProgId	592
5.3.1.4	Methode getCertificateForEndpoint	592
5.3.2	Klasse ServerIdentifier	593
5.3.3	Enumerator ServerCategory	593
5.3.4	Klasse EndpointIdentifier	594
5.3.5	Klasse PkiCertificate	594
5.3.6	Erzeugen eines neuen Zertifikats	594
5.3.7	Methode toDER	595
5.3.8	Methode fromDER	596
5.3.9	Methode toWindowsStore	596
5.3.10	Methode toWindowsStoreWithPrivateKey	597
5.3.11	Methode fromWindowsStore	597
5.3.12	Methode fromWindowsStoreWithPrivateKey	598
5.3.13	Methode fromWindowsStoreWithPrivateKey	598
5.3.14	Properties	599
5.3.15	Enumerator WinStoreLocation	600
6	Beispielprogramme	601
6.1	OPC-Automation-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in VB.NET	601
6.1.1	Aktivieren der Simulationsverbindung	601
6.1.2	Bedienung des Beispielprogramms	602
6.1.3	Beschreibung des Programmablaufs	604
6.1.4	Nutzung der OPC-Automation-Schnittstelle mit dem .NET-Framework	605
6.2	OPC-Custom-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in C++	607
6.2.1	Aktivieren der Simulationsverbindung	607
6.2.2	Bedienung des Beispielprogramms	608
6.2.3	Beschreibung des Programmablaufs	609
6.2.4	Programmbeschreibung OPCDA_SyncDlg.cpp	614
6.2.4.1	OnInitDialog	614
6.2.4.2	OnStart	615
6.2.4.3	OnRead	624
6.2.4.4	OnWrite	626
6.2.4.5	OnStop	628
6.2.4.6	DestroyWindow	630
6.2.4.7	GetQualityText	630
6.2.5	Hinweise zum Erstellen eigener Programme	631
6.3	OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C++	632
6.3.1	Aktivieren der Simulationsverbindung	632
6.3.2	Bedienung des Beispielprogramms	632
6.3.3	Programm starten	633
6.3.4	Werte lesen und schreiben	633
6.3.5	Gruppe aktivieren	634
6.3.6	Programm beenden	634
6.3.7	Beschreibung des Programmablaufs	635
6.3.8	Beschreibung der Programmstruktur	642
6.3.9	Die Datei "OPCDA_AsyncDlg.cpp"	643
6.3.10	Callback.cpp und Callback.h	665
6.3.11	Hinweise zum Erstellen eigener Programme	670
6.4	OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in VB.NET	671

6.4.1	Bedienung des Beispielprogramms	672
6.4.2	Programmbeschreibung.....	673
6.5	OPC-Custom-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in C#.....	679
6.5.1	Bedienung des Beispielprogramms	680
6.5.2	Programmbeschreibung.....	681
6.6	OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C#.....	685
6.6.1	Bedienung des Beispielprogramms	686
6.6.2	Programmbeschreibung.....	687
6.7	OPC-XML-Schnittstelle in C#.....	692
6.7.1	Bedienung des Beispielprogramms	692
6.7.2	Web-Dienst zum Projekt hinzufügen.....	694
6.7.3	Die Klasse MainForm.....	696
6.7.4	Der Konstruktor von MainForm und die Methode Dispose.....	697
6.7.5	Erzeugen der Dialogfeldelemente.....	698
6.7.6	Die Methode Main	703
6.7.7	Die Methode Button_Start_Sample_Click	703
6.7.8	Die Methode Button_Stop_Sample_Click	705
6.7.9	Die Methode Button_Read_Value_Click	706
6.7.10	Die Methode Button_Write_Value_Click	708
6.8	OPC Alarms & Events Custom-Schnittstelle in C++	710
6.9	OPC-UA-Schnittstelle in C	713
6.9.1	Aktivieren der Simulationsverbindung	714
6.9.2	Aktivieren der Sicherheitseinstellung "None" und Zulassen von anonymen Anmeldungen am OPC-UA-Server	715
6.9.3	Bereitstellen der Variablen für S7-1200- und S7-1500-Stationen	716
6.9.4	Importieren des Client-Zertifikates	717
6.9.5	Bedienung des Beispielprogramms	717
6.9.6	Programm starten	718
6.9.7	Werte lesen und schreiben	718
6.9.8	Variablen beobachten	718
6.9.9	CPU-Subscription einrichten und Variablen beobachten.....	719
6.9.10	Programm beenden	719
6.9.11	Beschreibung des Programmablaufs.....	720
6.9.11.1	Verbindungsaufbau.....	720
6.9.11.2	Lesen und Schreiben von Variablen.....	721
6.9.11.3	Beobachten von Variablen und Alarmen	721
6.9.11.4	Beobachten von Variablenänderungen über eine CPU-Subscription.....	722
6.9.11.5	Verbindungsabbau.....	723
6.9.12	Hinweise zum Umstellen auf reale Variablen	723
6.10	OPC-UA-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C#	724
7	Referenz Automation-Schnittstelle	725
7.1	Allgemeine Informationen	725
7.1.1	Was ist eine Schnittstelle?	725
7.1.2	Die zwei Schnittstellenarten von OPC	726
7.1.3	COM-/OLE-Objekte.....	727
7.1.4	Collection-Objekte.....	727
7.1.5	Objektmodell	728
7.1.6	Datensynchronisation	729

7.1.7	Ausnahmen	730
7.1.8	Ereignisse	730
7.1.9	Arrays	730
7.1.10	Parameter	731
7.1.11	Type Library	731
7.2	Das Objekt OPCServer	731
7.2.1	Eigenschaften des Objekts OPCServer	732
7.2.1.1	StartTime	732
7.2.1.2	CurrentTime	733
7.2.1.3	LastUpdateTime	733
7.2.1.4	MajorVersion	734
7.2.1.5	MinorVersion	734
7.2.1.6	BuildNumber	735
7.2.1.7	VendorInfo	735
7.2.1.8	ServerState	736
7.2.1.9	LocaleID	737
7.2.1.10	Bandwidth	737
7.2.1.11	OPCGroups	738
7.2.1.12	PublicGroupNames	738
7.2.1.13	ServerName	739
7.2.1.14	ServerNode	739
7.2.1.15	ClientName	740
7.2.2	Methoden des Objekts OPCServer	740
7.2.2.1	GetOPCServers	741
7.2.2.2	Connect	741
7.2.2.3	Disconnect	743
7.2.2.4	CreateBrowser	743
7.2.2.5	GetErrorString	744
7.2.2.6	QueryAvailableLocaleIDs	745
7.2.2.7	QueryAvailableProperties	746
7.2.2.8	GetItemProperties	747
7.2.2.9	LookupItemIDs	748
7.2.3	Ereignisse des Objekts OPCServer	749
7.2.3.1	ServerShutDown	749
7.3	Das Collection-Objekt OPCGroups	750
7.3.1	Eigenschaften des Objekts OPCGroups	751
7.3.1.1	Parent	751
7.3.1.2	DefaultGroupsActive	751
7.3.1.3	DefaultGroupUpdateRate	752
7.3.1.4	DefaultGroupDeadband	752
7.3.1.5	DefaultGroupLocaleID	753
7.3.1.6	DefaultGroupTimeBias	754
7.3.1.7	Count	754
7.3.2	Methoden des Objekts OPCGroups	755
7.3.2.1	Item	755
7.3.2.2	Add	756
7.3.2.3	GetOPCGroup	757
7.3.2.4	Remove	757
7.3.2.5	RemoveAll	758
7.3.2.6	ConnectPublicGroup	759
7.3.2.7	RemovePublicGroup	759

7.3.3	Ereignisse des Objekts OPCGroups.....	760
7.3.3.1	GlobalDataChange	760
7.4	Das Objekt OPCGroup	762
7.4.1	Eigenschaften des Objekts OPCGroup	763
7.4.1.1	Parent.....	763
7.4.1.2	Name.....	763
7.4.1.3	IsPublic.....	764
7.4.1.4	IsActive.....	764
7.4.1.5	IsSubscribed	765
7.4.1.6	ClientHandle.....	766
7.4.1.7	ServerHandle	766
7.4.1.8	LocaleID	767
7.4.1.9	TimeBias	767
7.4.1.10	DeadBand	768
7.4.1.11	UpdateRate	769
7.4.1.12	OPCItems.....	769
7.4.2	Methoden des Objekts OPCGroup	770
7.4.2.1	SyncRead.....	770
7.4.2.2	SyncWrite.....	773
7.4.2.3	AsyncRead.....	775
7.4.2.4	AsyncWrite	777
7.4.2.5	AsyncRefresh.....	778
7.4.2.6	AsyncCancel	779
7.4.3	Ereignisse des Objekts OPCGroup	781
7.4.3.1	DataChange.....	781
7.4.3.2	AsyncReadComplete	782
7.4.3.3	AsyncWriteComplete	783
7.4.3.4	AsyncCancelComplete.....	784
7.5	Das Collection-Objekt OPCItems.....	785
7.5.1	Eigenschaften des Collection-Objekts OPCItems	785
7.5.1.1	Parent.....	786
7.5.1.2	DefaultRequestedDataType.....	786
7.5.1.3	DefaultAccessPath.....	787
7.5.1.4	DefaultIsActive	787
7.5.1.5	Count.....	788
7.5.2	Methoden des Collection-Objekts OPCItems	788
7.5.2.1	Item	788
7.5.2.2	GetOPCItem.....	789
7.5.2.3	AddItem	789
7.5.2.4	AddItems	790
7.5.2.5	Remove	791
7.5.2.6	Validate	792
7.5.2.7	SetActive	793
7.5.2.8	SetClientHandles	794
7.5.2.9	SetDataTypes	795
7.6	Das Objekt OPCItem	795
7.6.1	Eigenschaften des Objekts OPCItem	796
7.6.1.1	Parent.....	796
7.6.1.2	ClientHandle.....	796
7.6.1.3	ServerHandle	797
7.6.1.4	AccessPath	797

7.6.1.5	AccessRights	798
7.6.1.6	ItemID.....	798
7.6.1.7	IsActive	799
7.6.1.8	RequestedDataType	799
7.6.1.9	Value	800
7.6.1.10	Quality	801
7.6.1.11	TimeStamp.....	801
7.6.1.12	CanonicalDataType	802
7.6.1.13	EUType	802
7.6.1.14	EUInfo	803
7.6.2	Methoden des Objekts OPCItem	804
7.6.2.1	Read.....	804
7.6.2.2	Write.....	805
7.7	Definitionen	806
7.7.1	Zustand des Servers.....	806
7.7.2	Fehlermeldungen	807
7.8	Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle	809
8	Literaturhinweise.....	811
8.1	OPC-Spezifikationen.....	813

Vorwort

Was ist neu beim SIMATIC NET OPC-Server V14?

Der SIMATIC NET OPC-UA-Server V14 basiert auf der OPC Unified Architecture Version 1.03.

Gegenüber der Vorgängerversion SIMATIC NET OPC-UA-Server V13, gibt es folgende Erweiterungen und Änderungen:

- Empfang von Systemmeldungen mit OPC UA von S7-1200- / S7-1500-Stationen
- Neue Sicherheitsrichtlinien "Basic256" und "Basic256Sha256" für alle OPC-UA-Server
- Geänderte Security-Default-Einstellungen nach Installation: Sicherheitsrichtlinie "None" und Anmeldungseinstellung/Benutzer-Authentifizierung "anonymous" sind für alle OPC-UA-Server deaktiviert

Was ist neu in diesem Handbuch?

Die Beschreibung für Systemmeldungen wurde im Kapitel "S7-Kommunikation mit OPC UA zu S7-1200- / S7-1500-Stationen (Seite 239)" hinzugefügt.

SIMATIC NET - Wegweisende Erfolgskonzepte schwarz auf weiß

Diese Dokumentation begleitet Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Einsatz von SIMATIC NET. Sie führt anschaulich in das Thema ein und zeigt Ihnen, wie Sie einzelne Komponenten installieren und projektieren, und wie Sie Programme auf der Basis von OPC erstellen. Sie werden sehen, was industrielle Kommunikation mit SIMATIC NET bedeuten kann - für Ihre Automatisierungswelt und vor allem für den Erfolg Ihres Unternehmens.

SIMATIC NET - Eine gute Entscheidung

Sie kennen die Vorteile verteilter Automatisierungssysteme und wollen die Möglichkeiten industrieller Kommunikation optimal nutzen. Sie bauen auf einen starken Partner; Sie setzen auf innovative und zuverlässige Produkte. Mit SIMATIC NET haben Sie die richtige Wahl getroffen.

Diese Dokumentation baut auf Ihrem Wissen auf und lässt Sie vom Know-how der Spezialisten profitieren.

Sind Sie Neuling?

Dann können Sie sich systematisch einarbeiten. Beginnen Sie in Band 1 mit der Einführung in die industrielle Kommunikation. In Band 1 erfahren Sie alles Nötige über Kommunikationsprinzip und Funktionsumfang des SIMATIC NET OPC-Servers. Lesen Sie die Grundlagen zur OPC-Schnittstelle, machen Sie sich mit den SIMATIC NET-Kommunikationsprotokollen und deren Vorteilen und Funktionen bekannt.

Sind Sie Profi?

Dann können Sie sofort durchstarten. Dieser Band 2 gibt Ihnen alle Informationen, die Sie zum Bedienen von SIMATIC NET benötigen.

Folgen Sie gerne einem guten Beispiel?

Dann finden Sie in den mitgelieferten Beispielprogrammen wertvolle Anregungen, die Ihnen helfen, eigene Vorstellungen umzusetzen.

Marken

Folgende und eventuell weitere nicht mit dem Schutzrechtsvermerk ® gekennzeichnete Bezeichnungen sind eingetragene Marken der Siemens AG:

SIMATIC NET, HARDNET, SOFTNET, CP 1612, CP 1613, CP 5612, CP 5613, CP 5614, CP 5622

Industry Online Support

Zusätzlich zur Produktdokumentation unterstützt Sie die umfassende Online-Plattform des Siemens Industry Online Support unter folgender Internet-Adresse:

(www.siemens.com/automation/service&support)

Neben Neuigkeiten finden Sie dort:

- Produktinformationen: Handbücher, FAQs, Downloads, Anwendungsbeispiele etc.
- Ansprechpartner, Technisches Forum
- Die Möglichkeit, eine Support-Anfrage zu stellen:
(www.siemens.de/automation/support-request)
- Unser Service-Angebot:

Rund um unsere Produkte und Systeme bieten wir eine Vielzahl von Dienstleistungen an, die Sie in jeder Lebensphase Ihrer Maschine oder Anlage unterstützen - von der Planung und Realisierung über die Inbetriebnahme bis zur Instandhaltung und Modernisierung.

Kontaktdaten finden Sie im Internet unter folgender Adresse:

(www.automation.siemens.com/partner)

SITRAIN - Training for Industry

Das Schulungsangebot umfasst mehr als 300 Kurse zu Grundlagenthemen, Aufbauwissen und Spezialwissen, sowie Weiterbildungsmaßnahmen zu einzelnen Branchen - verfügbar an über 130 Standorten weltweit. Zudem können die Kurse individuell gestaltet und bei Ihnen vor Ort abgehalten werden.

Ausführliche Informationen zum Schulungsangebot und Kontaktdaten unserer Kundenberater finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

(www.siemens.de/sitrain)

Security-Hinweise

Siemens bietet Produkte und Lösungen mit Industrial Security-Funktionen an, die den sicheren Betrieb von Anlagen, Systemen, Maschinen und Netzwerken unterstützen.

Um Anlagen, Systeme, Maschinen und Netzwerke gegen Cyber-Bedrohungen zu sichern, ist es erforderlich, ein ganzheitliches Industrial Security-Konzept zu implementieren (und kontinuierlich aufrechtzuerhalten), das dem aktuellen Stand der Technik entspricht. Die Produkte und Lösungen von Siemens formen nur einen Bestandteil eines solchen Konzepts.

Der Kunde ist dafür verantwortlich, unbefugten Zugriff auf seine Anlagen, Systeme, Maschinen und Netzwerke zu verhindern. Systeme, Maschinen und Komponenten sollten nur mit dem Unternehmensnetzwerk oder dem Internet verbunden werden, wenn und soweit dies notwendig ist und entsprechende Schutzmaßnahmen (z.B. Nutzung von Firewalls und Netzwerksegmentierung) ergriffen wurden.

Zusätzlich sollten die Empfehlungen von Siemens zu entsprechenden Schutzmaßnahmen beachtet werden. Weiterführende Informationen über Industrial Security finden Sie unter folgender Adresse:

(<http://www.siemens.com/industrialsecurity>)

Die Produkte und Lösungen von Siemens werden ständig weiterentwickelt, um sie noch sicherer zu machen. Siemens empfiehlt ausdrücklich, Aktualisierungen durchzuführen, sobald die entsprechenden Updates zur Verfügung stehen und immer nur die aktuellen Produktversionen zu verwenden. Die Verwendung veralteter oder nicht mehr unterstützter Versionen kann das Risiko von Cyber-Bedrohungen erhöhen.

Um stets über Produkt-Updates informiert zu sein, abonnieren Sie den Siemens Industrial Security RSS Feed unter folgender Adresse:

(<https://support.industry.siemens.com/cs/ww/de/ps/15247/pm>)

SIMATIC NET-Glossar

Erklärungen zu vielen Fachbegriffen, die in dieser Dokumentation vorkommen, sind im SIMATIC NET-Glossar enthalten.

Sie finden das SIMATIC NET-Glossar im Internet unter folgender Adresse:

50305045 (<http://support.automation.siemens.com/WW/view/de/50305045>)

1.1 Wie arbeite ich mit der Dokumentation?

Um Ihnen das Arbeiten mit der Dokumentation zu erleichtern, werden verschiedene Darstellungsmittel und Bedienelemente verwendet. Sie dienen insbesondere dazu, Informationsaufnahme und Informationszugriff zu beschleunigen.

Darstellungsmittel

Diese Dokumentation setzt unterschiedliche Darstellungsmittel ein, damit Sie unterschiedliche Informationen besser differenzieren können und spezielle Information leichter erkennen. Die Tabelle zeigt, welche Darstellungsmittel verwendet werden.

Dieses Darstellungsmittel	zeigt an:
<i>kursive Schrift</i>	Dies sind <i>betonte</i> Ausdrücke oder <i>Namen</i> von Items, Variablen, Programmen, Dialogen etc.
<Text in spitzen Klammern>	Dies sind <variable Begriffe>, die Sie durch den jeweils aktuellen Begriff ersetzen müssen.
fett gedruckte Begriffe am Anfang der Textspalte	Syntaxelemente , die nachfolgend beschrieben werden.
Text in Schriftart Courier New	Hier steht Programmcode.
{Syntax-Text in geschweiften Klammern}	Optionale Angaben in Syntaxbeschreibungen
"Syntax-Text in Anführungszeichen"	Variable Begriffe in Syntaxbeschreibungen

1.2 Bestimmungen

Bei den Produkten von SIMATIC NET müssen Sie folgende Bestimmungen beachten:

1.2.1 Welche juristischen Bestimmungen müssen Sie beachten?

Wir weisen darauf hin, dass der Inhalt dieses Dokuments nicht Teil einer früheren oder bestehenden Vereinbarung, Zusage oder eines Rechtsverhältnisses ist oder diese abändern soll. Sämtliche Verpflichtungen von Siemens ergeben sich aus dem jeweiligen Kaufvertrag, der auch die vollständige und allein gültige Gewährleistungsregel enthält. Diese vertraglichen Gewährleistungsbestimmungen werden durch die Ausführungen dieses Dokuments weder erweitert noch beschränkt.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht jede nur erdenkliche Problemstellung im Zusammenhang mit dem Einsatz des OPC-Servers beschrieben werden kann. Sollten Sie weitere Informationen benötigen oder sollten besondere Probleme auftreten, die hier nicht ausführlich genug behandelt werden, können Sie die erforderliche Auskunft über die örtliche Siemens-Niederlassung anfordern.

Haftungsausschluss

Wir haben den Inhalt dieses Dokuments auf Übereinstimmung mit der beschriebenen Hard- und Software geprüft. Dennoch können Abweichungen nicht ausgeschlossen werden, so dass wir für die vollständige Übereinstimmung keine Gewähr übernehmen. Die Angaben in diesem Dokument werden regelmäßig überprüft, und notwendige Korrekturen sind in den nachfolgenden Auflagen enthalten. Für Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar.

Technische Änderungen vorbehalten.

Weitergabe sowie Vervielfältigung dieser Unterlage, Verwertung und Mitteilung ihres Inhalts ist nicht gestattet, soweit nicht ausdrücklich zugestanden. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere für den Fall der Patenterteilung oder GM-Eintragung.

Siemens AG
 I IA SC CI
 Postfach 4848
 D-90026 Nürnberg

1.2.2 Welche Sicherheitsbestimmungen müssen Sie kennen?

Qualifiziertes Personal

Inbetriebsetzung und Betrieb dieses Produkts darf nur von qualifiziertem Personal vorgenommen werden. Qualifiziertes Personal im Sinne der sicherheitstechnischen Hinweise dieser Dokumentation sind Personen, die die Berechtigung haben, Geräte, Systeme und Stromkreise gemäß den Standards der Sicherheitstechnik in Betrieb zu nehmen, zu erden und zu kennzeichnen.

Bestimmungsgemäßer Gebrauch

 WARNUNG
<p>Das Gerät darf nur für die im entsprechenden Katalog und in der technischen Beschreibung vorgesehenen Einsatzfälle und nur in Verbindung mit von Siemens empfohlenen bzw. zugelassenen Fremdgeräten und -komponenten verwendet werden.</p> <p>Der einwandfreie und sichere Betrieb des Produkts setzt sachgemäßen Transport, sachgemäße Lagerung, Aufstellung und Montage sowie sorgfältige Bedienung und Instandhaltung voraus.</p> <p>Mit den in diesem Dokument beschriebenen Produkten ist es auf einfache Weise möglich, auf Prozessdaten zuzugreifen und diese zu ändern. Durch das Ändern von Prozessdaten können unvorhersehbare Reaktionen im Prozess ausgelöst werden, die zu Tod, schwerer Körperverletzung und/oder Sachschaden führen können.</p> <p>Gehen Sie deshalb vorsichtig vor und achten Sie darauf, dass Sie nicht auf Daten zugreifen, die unerwartete Reaktionen in den gesteuerten Geräten hervorrufen könnten.</p>

OPC-Prozessvariablen für SIMATIC NET

Dieses Kapitel zeigt die Syntax der Namen von Prozessvariablen. Diese Namen legen an der OPC-Schnittstelle fest, welche Prozesswerte angesprochen werden. Die Variablennamen müssen Sie bei der Programmierung oder Konfiguration eines OPC-Client angeben.

2.1 Welche Kommunikationsfunktionen gibt es?

Der OPC-Server bietet einen standardisierten Zugriff auf die industriellen Kommunikationsnetze von SIMATIC NET.

Der SIMATIC NET OPC-Server unterstützt die Anbindung von Anwendungen an beliebige Automatisierungskomponenten, die über PROFIBUS oder Industrial Ethernet vernetzt sind. Er bietet folgende Kommunikationsfunktionen:

- S7-Kommunikation
- Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE)
- PROFIBUS DP und FDL
- SNMP
- PROFINET IO

Die Kommunikationsfunktionen sind speziell für die verschiedenen Anforderungen optimiert. Es können mehrere Kommunikationsfunktionen gleichzeitig vom OPC-Server für Data Access und Unified Architecture unterstützt werden. S7-Kommunikation, PROFINET IO-Kommunikation, SEND/RECEIVE-Kommunikation und DP-Kommunikation gibt es auch für OPC UA.

2.2 Was sind Prozessvariablen?

Eine Prozessvariable ist ein schreibbares und/oder lesbares Datum der Prozessperipherie, wie beispielsweise die Temperatur eines Kessels als Eingangswert einer speicherprogrammierbaren Steuerung.

OPC COM (Data Access)

Prozessvariablen werden im OPC Data Access-Klassenmodell durch die Klasse OPC-Item vertreten. Nur die Elemente dieser Klasse repräsentieren in OPC eine reale Größe aus dem Prozess.

ItemID

Die ItemID ist eine Zeichenfolge, die eine Prozessvariable eindeutig identifiziert. Sie gibt dem Server an, welche Prozessvariablen dem OPC-Item zugeordnet werden. Über das OPC-Item kann dann auf den Prozesswert zugegriffen werden.

Der OPC-Server von SIMATIC NET bildet die verschiedenen Kommunikationsdienste der SIMATIC NET Kommunikationsprotokolle über OPC-Items ab, indem er Teile der ItemID als Parameter für den Aufruf einer Kommunikationsfunktion verwendet.

OPC UA

Alle Elemente eines Prozesses, werden im OPC-UA-Objektmodell durch geeignete Objekte vertreten, z.B. Prozessvariablen durch Datenvariablen oder Properties, Alarme durch Alarminstanzen oder Kommunikationsdienste durch Methoden. Die Objekte können untereinander in Beziehung stehen.

Nodeld

Die Nodeld setzt sich aus einem Namenraum-Index und einem Bezeichner (Zeichenfolge, numerischer Wert, Byte-String oder GUID) zusammen. Die Nodeld identifiziert in einem OPC-UA-Server ein Objekt aus dem Prozess.

Die OPC-UA-Server von SIMATIC NET bilden die verschiedenen Kommunikationsdienste der Protokolle über den Zugriff auf Objekte ab.

2.3 Wie werden die ItemIDs der Prozessvariablen gebildet?

Prozessvariablen werden an der OPC-Schnittstelle durch einen eindeutigen Namen, die ItemID, identifiziert. Die ItemID setzt sich wie folgt zusammen:

Syntax

<Protokoll-ID>:[<Verbindungsname>]<Variablenname>

Erklärungen

<Protokoll-ID>

gibt das Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable an.

Es gibt folgende Protokoll-IDs:

DP	DP-Protokoll einschließlich DP Master, DP Slave und DPC1
S7	S7-Funktionen über PROFIBUS und Industrial Ethernet
SR	Offene Kommunikationsdienste über Industrial Ethernet
FDL	Offene Kommunikationsdienste über PROFIBUS
SNMP	SNMP-Kommunikation über Industrial Ethernet
PNIO	PROFINET-IO-Kommunikation über Industrial Ethernet
DP2	DP Master Klasse 2 und DPC2

2.3 Wie werden die ItemIDs der Prozessvariablen gebildet?

<Verbindungsname>

Der Verbindungsname identifiziert die Verbindung oder die Kommunikationsbaugruppe, über die der Partner (z.B. SPS, andere PC-Station oder DP-Slave) erreicht werden kann. Er wird in der Projektierung mit STEP 7 / SIMATIC NCM PC bei der Netzwerkkonfiguration angegeben.

Die Angabe des Verbindungsname ist abhängig vom gewählten Protokoll. Innerhalb eines Protokolls muss der Verbindungsname eindeutig sein.

Hinweis

Zugelassene Zeichen für Verbindungsnamen

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Verbindungsnamen zugelassen:

A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ', ', :, @, {, }, " und das Leerzeichen (Leerzeichen nicht am Anfang oder Ende des Verbindungsname)

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Verbindungsnamen nicht zugelassen:

- Punkt "."
- Pipesymbol "|"
- Backslash "\"
- Slash "/"
- Eckige Klammern "[" und "]"

Ausgeschlossen ist außerdem das Leerzeichen am Anfang und Ende des Verbindungsname.

<Variablenname>

Variable, die angesprochen werden soll.

Der Variablenname muss für die im Verbindungsname angegebene Verbindung eindeutig sein. Der Aufbau des Variablenname ist abhängig vom gewählten Protokoll.

Hinweis

Die ItemIDs unterscheiden nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung.

Hinweis

Die Syntax von OPC-UA-NodeIDs finden Sie im Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle programmieren (Seite 535)".

Hinweis

Geschweifte Klammern kennzeichnen optionale Syntax-Elemente.

2.4 PROFIBUS-DP

Prozessvariablen für den DP-Master

Der OPC-Server von SIMATIC NET für den DP-Master-Betrieb bietet für folgende Dienste Prozessvariablen an:

- Dienste für den Master Klasse 1
 - Zugriff und Beobachtung von DP-Eingängen und Ausgängen
- DPC1-Dienste
 - Azyklische Übertragung von Datenblöcken
- Fast Logic für
 - CP 5613/ CP 5613 A3 und CP 5614/ CP 5614 A3 (nur DP-Master)
 - Automatische Überwachung von Slave-Daten
 - CP 5623 und CP5624 (nur DP-Master)
 - Automatische Überwachung von Slave-Daten
- Diagnosevariablen
 - Auswertung der statischen Diagnose

Prozessvariablen für den DP Master Klasse 2

- Konfigurationsdienste
 - Lesen der Ein-/Ausgangsdaten eines Slave
 - Lesen der Slave-Konfiguration
 - Datensätze für einen Slave schreiben
- Online-Diagnose
 - Lesen der Diagnosedaten eines Slave
 - Lesen der Master Klasse 1 Diagnosedaten
- Datensätze für einen Slave schreiben und lesen (DPC2)

Prozessvariablen für den DP-Slave

Der OPC-Server von SIMATIC NET für den DP-Slave-Betrieb bietet für folgende Dienste Prozessvariablen an:

- Variablendienste zum Zugriff auf lokale Slave-Daten
 - Zugriff auf die Ein- und Ausgänge des Slaves
- Diagnosevariablen
 - Auswertung der statischen Diagnose des Slaves

2.4.1 DP Master Klasse 1

2.4.1.1 Hochperformanter SIMATIC NET In-Process-Server für das PROFIBUS DP-Protokoll

Das PROFIBUS DP-Protokoll enthält ein Abbild der Ein- und Ausgangsdaten im Kommunikationsprozessor des Rechners. Die Zugriffe auf diese Prozessdaten erfolgen innerhalb des lokalen Rechners und können deshalb sehr schnell erfolgen, besonders bei Verwendung der SIMATIC NET Baugruppen CP 5613/CP 5614 und CP 5623/ CP 5624 über die Schnittstelle "DP-Base".

In einigen Anwendungsfällen, z.B. bei Verwendung von PC-basierten Steuerungen, sind extrem kurze Zeiten zum Zugriff auf Prozessdaten erforderlich. Für das sehr schnelle DP-Protokoll bietet SIMATIC NET einen In-Process-Server, der die Leistungsfähigkeit des DP-Protokolls auch OPC-Client nahezu ungeschmälert bereitstellt.

Der Verwendung von OPC als COM-basierte Client-Server-Architektur sind je nach Ausprägung des OPC-Servers gewisse interne Laufzeiten vorgegeben. Diese entstehen vor allem bei Verwendung eines Local Servers (auch "Out-Process-Server" genannt; "*.exe"-Datei mit eigenem Prozessraum) durch Prozesswechsel und Übermittlung der Funktionsparameter vom Client zum Server (sog. Marshalling) und zurück.

Bei Ausprägung des OPC-Servers als In-Process-Server fallen die Laufzeiten für Prozesswechsel und Marshalling weg, da der OPC-Server als dynamisch ladbare Bibliothek (DLL) implementiert ist und im Prozess des Client abläuft.

Bei der Verwendung eines In-Process-Servers muss allerdings folgendes berücksichtigt werden:

- Nur 1 Client kann den Server zu einer Zeit benutzen.

Die gleichzeitige Benutzung des In-Process-OPC-Servers durch mehrere Clients würde eine mehrfache Erzeugung des Servers in verschiedenen Prozessräumen bewirken, die jedoch alle gleichzeitig und nicht koordiniert auf die gleiche Hardware zugreifen würden. Die Folge ist, dass nur der zuerst gestartete Client-Zugriff auf die Prozessdaten hat, der Zugriff weiterer Clients jedoch abgewiesen würde.

- Die Stabilität des OPC-Servers ist vom Client abhängig.

Verhält sich der OPC-Client unkontrolliert z.B. bei Zugriffsverletzungen, ist unweigerlich der OPC-Server mit betroffen. Die Folge ist, dass das ggf. notwendige Rücksetzen der Kommunikationsbaugruppe durch den OPC-Server nicht mehr erfolgen kann. Auch ein explizites Beenden des OPC-Servers über die Konfigurationsprogramme ist nicht möglich.

Aufruf des In-Process-Server für DP

Der In-Process-Server für DP wird über eine separate ProgID angesprochen. Die ProgID lautet "OPC.SimaticNET.DP".

Die ProgID wird in Funktionsaufrufen oder in OPC-Clients angegeben, um einen Server auszuwählen.

Beispiele für Funktionsaufrufe:

Visual Basic:

```
ServerObj.Connect ("OPC.SimaticNET.DP")
```

Visual C++:

```
r1 = CLSIDFromProgID(L"OPC.SimaticNET.DP", &clsid);  
r1 = CoCreateInstance (clsid, NULL, CLSCTX_INPROC_SERVER,  
IID_IOPCServer, (void**) &m_pIOPCServer);
```

2.4.1.2 Performanter SIMATIC NET OPC-Server für das PROFIBUS DP-Protokoll**Performanceverbesserung auch bei mehreren Clients**

Wie im vorangegangenen Abschnitt beschrieben, kann der hochperformante Inproc-Server für PROFIBUS-DP nur von einem Client genutzt werden. Um bei höheren Performanceanforderungen die gleichzeitige Nutzung von zwei oder mehr Clients zu ermöglichen, wird eine weitere Konfigurationsvariante angeboten.

Hierfür werden alle unterlagerten DP-Protokollbibliotheken und der COM-Server als Inproc-Server in den Outproc-OPC-Server geladen. Die Protokollbearbeitung läuft im Prozess des OPC-Servers ab, weitere Laufzeiten für Prozesswechsel und Multiprotokollbetrieb fallen weg. Der Prozesswechsel zwischen OPC-Client und OPC-Server ist allerdings noch vorhanden.

Konfiguration

Die Aktivierung dieser performanten Variante erfolgt implizit dadurch, dass im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" das Protokoll "DP" als einziges Protokoll ausgewählt wird (bei Auswahl weiterer Protokolle oder der OPC-UA-Schnittstelle entfällt der beschriebene Performance-Vorteil):

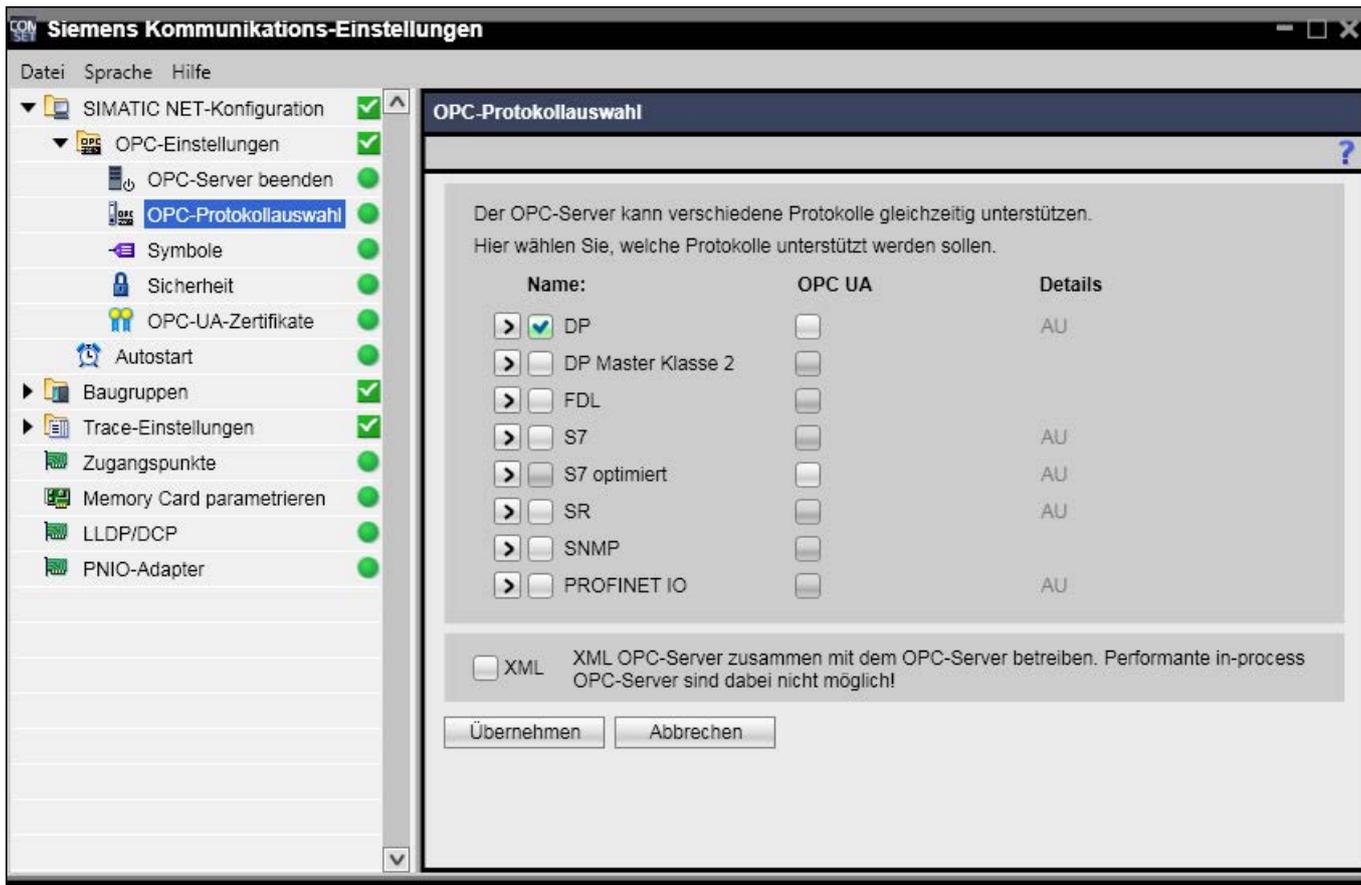


Bild 2-1 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl des DP-Protokolls

"Symbolik" darf zusätzlich ausgewählt werden.

Hinweis

Für die Erstellung von Symbolen mit Symbol-Editor ist die Verwendung folgender Zeichen erlaubt: A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', /, (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ', ', :, |, @, [,], {, }, ".
Zusätzlich sollten Sie bei der Erstellung von Symbolen mit STEP 7 darauf achten, dass es bei der Array-Auflösung zu Problemen kommen kann, wenn Ihre Symboldatei gleichzeitig Symbole der Form <Symbolname> und <Symbolname>[<Index>] enthält.

Vorteile / Nachteile

Die Verwendung des performanten DP-OPC-Servers hat den Nachteil, dass nur der Einzelprotokollbetrieb (DP) möglich ist. Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Höhere Performance als beim Multiprotokollbetrieb.
- Einfache Konfiguration.
- Mehrere Clients können den Server zur gleichen Zeit nutzen.
- Die Stabilität des OPC-Servers ist nicht von den Clients abhängig.

2.4.1.3 Einordnung der DPC1- und DPC2-Dienste

DP-Master Klasse 1

Der DP-Master Klasse 1 führt die zyklische Kommunikation zu den DP-Slaves aus. Durch DPC1 kann ein zyklisch arbeitender Master zusätzlichen, azyklischen Datenverkehr (Datensatz lesen, Datensatz schreiben) durchführen und auf Alarme von Slaves reagieren. Voraussetzung für DPC1 ist, dass die DP-Slaves diese DP-V1-Zusatzfunktionen unterstützen.

Die Kommunikation enthält zentrale Funktionen wie:

- Parametrierung und Konfigurierung der Slaves
- zyklischer Datentransfer zu den DP-Slaves
- Überwachen der DP-Slaves
- Bereitstellen von Diagnoseinformationen

DP-Master Klasse 2

Durch DPC2 kann ein DP-Master Klasse 2 weitere zusätzliche Kommunikationsbeziehungen zu DP-Slaves aufbauen. Voraussetzung ist, dass die DP-Slaves die DP-V1-Zusatzfunktionen unterstützen. Die wesentlichen DPC2-Funktionszusätze sind:

- Verbindungsaufbau
- Verbindungsabbau
- Datensatz lesen
- Datensatz schreiben

Slaves mit DP-V1-Zusatzfunktionen

Slaves mit DP-V1-Zusatzfunktionen können mit DP-Master Klasse 1 und DP-Master Klasse 2 kommunizieren.

Übersicht DP-Protokoll

In der folgenden Abbildung sehen Sie die Protokollteile von DP bzw. DP-V1:

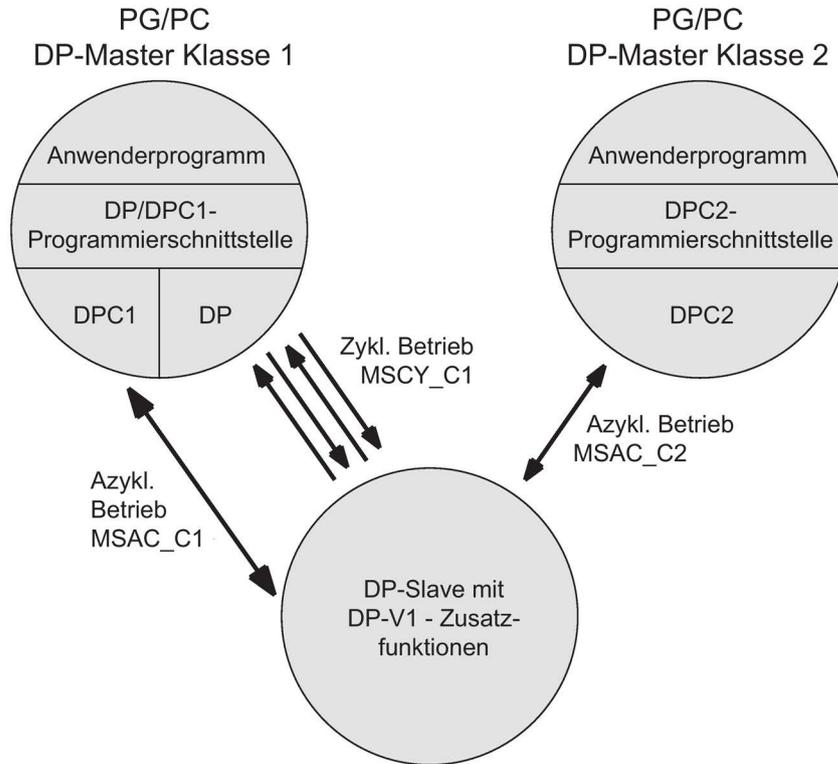


Bild 2-2 Die Protokollteile von DP bzw. DP-V1

MSCY_C1	Master-Slave, zyklischer C1-Betrieb
MSAC_C1	Master-Slave, azyklischer C1-Betrieb
MSAC_C2	Master-Slave, azyklischer C2-Betrieb

2.4.1.4 Prozessvariablen für Dienste des Master Klasse 1

Mit den Diensten zum Zugriff auf zyklische Daten können Sie auf die Eingänge und Ausgänge der Slaves zugreifen und diese beobachten und steuern.

Der Zugriff erfolgt über:

- Slave Nummer.
Diese Nummer entspricht der PROFIBUS-Adresse.
- Modulnummer.
DP-Slaves können mehrere Module mit unterschiedlichen Ein-/Ausgangsbereichen enthalten.
- Ein-/Ausgangsbereich

2.4.1.5 Syntax der Prozessvariablen für den Master Klasse 1

Syntax

Eingänge:

```
DP: [<Verbindungsname>]Slave<Adresse>{M<Nummer>}_E{<Format>
<Offset>{.<Bit>}{,<Anzahl>}}
```

Ausgänge:

```
DP: [<Verbindungsname>]Slave<Adresse>{M<Nummer>}_A{<Format>
<Offset>{.<Bit>}{,<Anzahl>}}
```

Erklärungen

DP

DP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

Slave

Kennzeichen, dass ein DP-Slave angesprochen wird.

<Adresse>

PROFIBUS-Adresse des Slaves.

Bereich: 0 ... 126.

M

Kennzeichen für die Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

<Nummer>

Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

_E

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind nur lesbar.

_A

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind les- und schreibbar.

<Format>

Format der gelieferten Daten.

Durch die Formatangabe wird der Datentyp festgelegt.

Über die Automation- und Custom Schnittstelle von OPC können prinzipiell alle angegebenen OLE-Datentypen gelesen werden. Einige Entwicklungswerkzeuge, wie z.B. Visual Basic, bieten jedoch nur eine eingeschränkte Menge von Datentypen an.

Die folgende Tabelle listet den entsprechenden Visual Basic-Typ auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Format-bezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit	VT_BOOL	Boolean
BYTE oder B	Byte (unsigned 8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Character (signed 8)	VT_I1	Integer
WORD oder W	Wort (unsigned 16)	VT_UI2	Long
INT	Integer (signed 16)	VT_I2	Integer
DWORD oder D	Doppelwort (unsigned 32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppel-Integer (signed 32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkommazahl (IEEE 4 Byte)	VT_R4	Single

<Offset>

Byteoffset im Adressraum des Slaves, an dem das Element liegt, das angesprochen werden soll. Wird ein Modul spezifiziert, so gilt der Offset innerhalb des Moduls. Ohne Angabe des Moduls bezieht sich der Offset auf den gesamten Ein-/Ausgabebereich des Slaves.

<Bit>

Bitnummer im adressierten Byte.

Die Spezifizierung eines Bits ist nur beim Formatbezeichner *X* zulässig, der Bereich liegt zwischen 0 und 7.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente.

Der Datentyp (VT-ARRAY) der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Wird *Anzahl* weggelassen, wird als Anzahl 1 angenommen und der Datentyp der Variable ist kein Feld.

Hinweis

Wird die Angabe des Moduls weggelassen, liefert die Variable den gesamten Ein- bzw. Ausgangsbereich über alle Module hinweg. Ein strukturierter Zugriff durch Angabe von Format, Offset und Anzahl ist möglich.

2.4.1.6 Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das *DP-Protokoll* lautet "DP".

2.4.1.7 Projektierter CP-Name

Der Verbindungsname spezifiziert den Kommunikationszugang durch Angabe des Kommunikationsprozessors, der mit dem PROFIBUS-Netz verbunden ist.

Beim DP-Protokoll ist der projektierte CP-Name der Name der Kommunikationsbaugruppe.

Syntax

DP: [<ProjektierterCPName>]

Erklärung

<ProjektierterCPName>

Der projektierte CP-Name wird mit SIMATIC STEP 7 / NCM projektiert.

Beispiele für "Projektierter CP-Name"

Typische Projektierte CP-Namen sind:

CP 5611 A2

CP 5621

CP 5613

CP 5614

CP 5623

CP 5624

2.4.1.8 Beispiele für Prozessvariablen für den Master Klasse 1

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für DP-Variablen verdeutlichen.

Eingänge

DP:[CP 5623]Slave005M003_EB0

Slave005M003_EB0

Eingangsbyte 0 des Moduls 3 von Slave 5

DP:[CP 5623]Slave005M003_EB1,3

Slave005M003_EB1,3

Feld mit 3 Bytes ab Eingangsbyte 1 des Moduls 3 von Slave 5

DP:[CP 5623]Slave005M003_ED2

Slave005M003_ED2

Doppelwort ab Eingangsbyte 2 des Moduls 3 von Slave 5

DP:[CP 5623]Slave004M003_EReal0

Slave004M003_EReal0

Fließkommazahl im Eingangsbereich von Slave 4, Modul 3

DP:[CP 5623]Slave004_EB0,8

Slave004_EB0,8

Die ersten 8 Bytes des gesamten Eingangsbereichs von Slave 4 über alle Module hinweg

Ausgänge

DP:[CP 5623]Slave005M007_AB1

Slave005M007_AB1

Ausgangsbyte 1 des Moduls 7

DP:[CP 5623]Slave005M007_AX2.5

Slave005M007_AX2.5

Bit 5 im Ausgangsbyte 2 des Slave 5, Modul 7

DP:[CP 5623]Slave004_AW0,8

Slave004_AW0,8

Feld mit 8 Wörtern aus dem Ausgangsbereich von Slave 4 über alle Module hinweg

2.4.1.9 DPC1-Dienste

Mit den DPC1-Diensten können Sie auf Datensätze der DPC1-Slaves zugreifen. Die Übertragung der Datensätze erfolgt azyklisch.

Die Bedeutung der Datensätze ist durch den Hersteller des Slave festgelegt. Sie können beispielsweise für Konfigurationsdaten eines Antriebs genutzt werden.

Der OPC-Server kann beim Anmelden einer DPC1-Variablen nur die Syntax auf Korrektheit überprüfen, aber nicht, ob auf Grund der Projektierung des DPC1-Slave die Variable im Partnergerät gültig und die Größe des Datensatzes ausreichend ist.

2.4.1.10 Syntax der Prozessvariablen für DPC1-Dienste

Syntax

```
DP: [<Verbindungsname>]Slave<Adresse>S<Slot>Data<Index>
{,<Länge>}{,<Teilbereich>}
```

Erklärungen

DP

DP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

Slave

Kennzeichen für den Zugriff auf einen Slave über das DP-Protokoll.

<Adresse>

PROFIBUS-Adresse des Slaves.

Bereich: 0 ... 126.

S

Kennzeichen für den Slot des Slaves, typischerweise ein Modul.

<Slot>

Slot im erweiterten Speicherbereich eines Slaves für azyklische Dienste. Slot und Index kennzeichnen einen Datensatz.

Data

Kennzeichen für den Zugriff auf einen Datensatz.

<Index>

Index innerhalb eines Slots im erweiterten Speicherbereich eines Slaves für azyklische Dienste. Slot und Index kennzeichnen einen Datensatz.

<Länge>

Länge des Datensatzes. Bereich zwischen 1 und 240.

<Teilbereich>

Der Teilbereich setzt sich wie folgt zusammen:

<Format><Offset>{.<Bit>}{,<Anzahl>}

<Format>

Format, in dem die Daten geliefert werden.

Wenn keine Formatangabe gemacht wird, wird das Format *Byte* verwendet.

Format-bezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit	VT_BOOL	Boolean
BYTE oder B	Byte (unsigned 8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Character (signed 8)	VT_I1	Integer
WORD oder W	Wort (unsigned 16)	VT_UI2	Long
INT	Integer (signed 16)	VT_I2	Integer
DWORD oder D	Doppelwort (unsigned 32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppel-Integer (signed 32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkommazahl	VT_R4	Single

<Offset>

Byteadresse im Datensatz für das Element, das angesprochen werden soll.

<Bit>

Bitnummer im adressierten Byte.

Die Spezifizierung eines Bits ist nur beim Formatbezeichner X zulässig.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente

Der Datentyp der Variable ist ein Feld (VT_ARRAY) mit Elementen des angegebenen Formats. Wird <Anzahl> weggelassen, wird als Anzahl 1 angenommen. Bei Anzahl 1 ist der Datentyp der Variable kein Feld.

Wert des Datensatzes

Rückgabewert des Datensatzitems

Der Datentyp ist VT_ARRAY | VT_UI1, falls kein Teilbereich angegeben wird.

Der Wert ist nur lesbar; falls die Datensatzlänge angegeben wird, auch schreibbar.

Hinweis

Die durch die Parameter *Anzahl* und *Format* bestimmte Datenlänge darf die Größe des Datensatzes im Slave nicht überschreiten. Die Größe eines Datensatzes ist slave-abhängig und kann vom OPC-Server nicht kontrolliert werden.

Wenn Sie Teilbereiche definieren, müssen Sie folgendes beachten: Wenn ein Lesezugriff auf einen Datensatz erfolgt, wird vom Partnergerät zunächst immer der gesamte Datensatz gelesen. Erst anschließend wird der Teilbereich ausgewertet.

Beim Schreiben wird ebenfalls der gesamte Datensatz an das Partnergerät gesendet. Werden beim Schreibauftrag mehrere Teilbereiche über einen Mengenauftrag beschrieben, werden zuerst alle Teilbereiche in den Datensatz eingetragen und der Datensatz erst danach gesendet.

Aus diesem Grund sollten Sie alle OPC-Items mit Teilzugriffen auf einen Datensatz in einer Gruppe zusammenfassen und die gesamte Gruppe schreiben.

Hinweis

Schreiben von Datensätzen an das Partnergerät

Vermeiden Sie beim Schreiben von Datensätzen grundsätzlich Überschneidungen und Lücken, da nicht vorhersehbar ist, welcher Wert in diesem Fall geschrieben wird.

2.4.1.11 Beispiele für Prozessvariablen für DPC1-Dienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für DPC1-Dienste verdeutlichen.

Variablennamen für DPC1

DP:[CP 5623]Slave005S003Data2,120,DWORD7

Slave005S003Data2,120,DWORD7

Zugriff auf das Doppelwort ab Offset 7 in einem Datensatz der Länge 120 Bytes in Slot 3, Index 2 des Slaves 5.

DP:[CP 5623]Slave005S003Data2,120,B8,4

Slave005S003Data2,120,B8,4

Zugriff auf ein Feld mit 4 Bytes ab Offset 8 in einem Datensatz der Länge 120 Bytes in Slot 3, Index 2 des Slaves 5.

2.4.1.12 Fast Logic für CP 5613/CP 5614 und CP 5623/CP 5624

Der CP 5613/CP 5623 und der DP-Master-Teil des CP 5614/CP 5624 unterstützen die Eigenschaft Fast Logic. Dadurch können Sie den CP so parametrieren, dass er als Reaktion auf Datenänderung beim gleichen oder bei anderen Slaves Werte schreibt. Die Anwenderapplikation wird dabei über die Datenänderung informiert.

Der CP 5613/CP 5614 und CP 5623/CP 5624 stellen 4 Fast Logic Auslöser bereit, die über OPC-Steuervariablen konfiguriert und ausgewertet werden können.

Vorteile von Fast Logic

Die Verwendung von Fast Logic hat folgende Vorteile:

- Der OPC-Server und der OPC-Client sind entlastet.
- Die Datenübertragung findet schneller statt, weil sie unabhängig von der auf dem PC laufenden Software in der Hardware des CPs abläuft.

Hinweis

Nachdem ein Fast Logic-Trigger ausgelöst wurde, wird er anschließend automatisch deaktiviert. Sie müssen den Trigger dann erneut über die Variable FLActivate aktivieren.

Fast Logic funktioniert nur dann korrekt, wenn der DP-Master im Zustand OPERATE ist und die beteiligten Slaves im Zustand READY sind. Deshalb sollte ein Fast Logic Trigger von dem DP-Anwendungsprogramm erst aktiviert werden, wenn das Anwendungsprogramm den DP-Master in den Zustand OPERATE versetzt hat.

Solange Fast Logic-Trigger aktiv sind, darf kein DP-Anwendungsprogramm schreibend auf die Ausgangsbytes zugreifen, die über Fast Logic mit Eingangsbytes verknüpft sind.

2.4.1.13 Syntax der Steuervariablen für Fast Logic

Syntax

```
DP: [<Verbindungsname>]FL<Parameter><N>
```

Erklärungen

DP

DP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

FL

Kennzeichen für Fast Logic.

<Parameter>

Mögliche Werte sind:

State

Gibt den Fast Logic Status zurück.

Rückgabewerte:

CLEARED

Auslöser *N* ist nicht aktiviert.

ACTIVATED

Auslöser *N* ist aktiviert.

TRIGGERED

Auslöser *N* hat die Überwachung ausgeführt.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

Activate

Activate kann nur geschrieben werden.

Wenn ein Parameterblock geschrieben wird, wird die Fast Logic-Eigenschaft für den in der ItemID angegebenen Auslöser festgelegt.

Der Parameterblock, der geschrieben wird, ist ein Feld mit 8 Bytes und hat folgenden Aufbau:

slave_addr_in_byte

Adresse des Slaves, dessen Eingänge für den Trigger selektiert werden

index_in_byte

Offset des Eingangsbytes des Triggers

cmp_value_in_byte

Vergleichswert für das Eingangsbyte

mask_in_byte

Einzelne Bits im Eingangsbyte können maskiert werden, so dass sie beim Vergleich nicht berücksichtigt werden. Maskiert wird durch eine "1" im entsprechenden Bit, das heißt für *mask_in_byte*==0x00 werden alle Bits von *cmp_value_in_byte* für den Vergleich herangezogen. Der Trigger wird ausgelöst, wenn alle nicht maskierten Bits im selektierten Eingangsbyte gleich den Bits in *cmp_value_in_byte* sind.

slave_addr_out_byte

Selektiert den Slave, dessen Ausgangsbyte beim Eintreffen der Trigger-Bedingung verändert werden soll

index_out_byte

Offset des Ausgangsbytes

value_out_byte

Wert, der in das Ausgangsbyte geschrieben werden soll

mask_out_byte

Einzelne Bits im Ausgangsbyte können maskiert werden, so dass sie beim Eintreffen der Trigger-Bedingung nicht verändert werden. Maskiert wird durch eine "1" im entsprechenden Bit, das heißt für *mask_out_byte*==0x00 werden alle Bits von *value_out_byte* in das selektierte Ausgangsbyte geschrieben.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY of VT_UI1	Byte()

Clear

Clear kann nur geschrieben werden.

Wenn der boolesche Wert TRUE geschrieben wird, wird der in der ItemID spezifizierte Fast Logic-Auslöser deaktiviert.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BOOL	Boolean

<N>

Nummer des verwendeten Fast Logic Auslösers. Wert zwischen 1 und 4.

2.4.1.14 DP-spezifische Informationsvariablen

Mit den DP-spezifischen Informationsvariablen für den Master Klasse 1 werden Informationen über den DP-Master und die angeschlossenen DP-Slaves abgefragt.

Sie können folgende Informationen abfragen:

- Betriebsart des DP-Masters
- Ereignismeldungen des DP-Masters
- Aktivitätsüberwachung des CPs
- Betriebszustand eines DP-Slaves
- Typ eines DP-Slaves
- sonstige Informationen zur tiefergehenden Diagnose

2.4.1.15 Syntax der DP-spezifischen Informationsvariablen

Syntax

DP: [<Verbindungsname>]<Informationsparameter>

Erklärungen

DP

DP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<Informationsparameter>

Mögliche Werte sind:

- Masterstate
- EvAutoclear
- EvWatchdog
- EvClass2Master
- WatchdogTimeout
- Slave/SlvState
- Slave/SlvDiag
- Slave/SlvRestart
- Slave/MiscSlvType
- sonstige Slave-Informationen

Masterstate

Aktuelle Betriebsart des DP-Masters.

Die aktuelle Betriebsart kann sowohl gelesen als auch geschrieben werden. Das Einstellen der Betriebsart durch Schreiben eines der unten genannten Werte ist nur in Abhängigkeit von der DP-Anwendungsumgebung möglich.

Eingabe- und Rückgabewerte:

OFFLINE

Keine Kommunikation zwischen Master und Slave.

STOP

Bis auf Diagnosedaten keine Kommunikation zwischen Master und Slave

CLEAR

Parametrier- und Konfigurierphase

AUTOCLEAR

Autoclear-Phase, der DP-Master erreicht nicht mehr alle Slaves

OPERATE
Produktivphase

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

EvAutoclear

Signalisiert einen Fehler während der Kommunikation mit DP-Slaves. Das DP-System wird selbstständig in die Betriebsart CLEAR heruntergefahren.

Rückgabewerte:

True

Es ist ein Fehler während der Kommunikation mit DP-Slaves aufgetreten und das System ist in die Betriebsart CLEAR heruntergefahren

False

Es ist kein Fehler aufgetreten

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BOOL	Boolean

Hinweis

Sie können EvAutoclear nur verwenden, wenn AUTOCLEAR während der Projektierung eingestellt worden ist.

Wenn dieser Informationsparameter ausgegeben wird, ist keine Reaktion erforderlich.

EvWatchdog

Signalisiert die Überschreitung der Auftragsüberwachungszeit der Baugruppe. Der OPC-Server hat innerhalb der Überwachungszeit keinen DP-Funktionsaufruf durchgeführt. Möglicherweise sind der OPC-Client oder der OPC-Server nicht mehr verfügbar. Die Überwachungszeit stellen Sie in der Projektierung ein.

Rückgabewerte:

True

Die Überwachungszeit der Baugruppe ist überschritten

False

Die Überwachungszeit der Baugruppe ist nicht überschritten

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BOOL	Boolean

EvClass2Master

Signalisiert einen Zugriff eines DP-Masters der Klasse 2.

Rückgabewerte:

True

Ein DP-Master der Klasse 2 nimmt am Busverkehr teil und greift auf interne Diagnoselisten des DP-Masters der Klasse 1 zu

False

Es greift kein DP-Master der Klasse 2 zu

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BOOL	Boolean

Hinweis

Eine Reaktion auf dieses Ereignis durch ein Anwenderprogramm ist nicht erforderlich.

WatchdogTimeout

Aktivitätsüberwachung auf dem CP. Wenn ein Wert geschrieben wird, kann die Aktivitätsüberwachung eingestellt werden. Der Standardwert wird in der Projektierung vorgegeben.

Rückgabewerte:

0

Überwachung aus

400 - 102000

Beliebiger Wert in ms. Der Wert wird auf ein Vielfaches von 400 gerundet.

6000

Default

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_UI4	Double

Slave n SlvState

Aktueller Betriebszustand des DP-Slaves mit der Adresse n .

Rückgabewerte:

OFFLINE

Keine Kommunikation zwischen Master und Slave

NOT_ACTIVE

DP-Slave ist nicht aktiviert

READY

DP-Slave ist in der Datentransferphase

READY_DIAG

DP-Slave ist in der Datentransferphase; zusätzlich sind Diagnosedaten vorhanden

NOT_READY

DP-Slave ist nicht in der Datentransferphase

NOT_READY_DIAG

DP-Slave ist nicht in der Datentransferphase; zusätzlich sind Diagnosedaten vorhanden

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

Slave n SlvDiag

Letzte Diagnosedaten des DP-Slaves mit der Adresse n . Der Aufbau der Diagnosedaten ist slave-abhängig und muss der Dokumentation des Slave entnommen werden.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Byte()

Slave n SlvRestart

Item zum Neustarten von DP-Slaves, d. h. Deaktivieren und gleich wieder Aktivieren der DP-Slaves mit einem Item. Diese beiden internen Funktionsaufrufe werden mit dem zeitlichen Abstand der projektierten Zykluszeit durchgeführt.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BOOL	Boolean

Rückgabewerte:

True

Slave n neu starten

False

Keine Funktion

Slave n MiscSlvType

Typ des DP-Slave mit der Adresse n .

Rückgabewerte:

NO_SLV

Kein DP-Slave

NORM

Norm-DP-Slave

ET200_U

Nicht Norm-Slave: ET 200 U

ET200K_B

Nicht Norm-Slave: ET 200 K/B

ET200_SPM

Nicht Norm-Slave: Allgemeine SPM-Station

UNDEFINED

Unbekannter DP-Slave

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

sonstige Slave-Informationen

Die folgenden Slave-spezifischen Informationsparameter sind nicht für den Produktivbetrieb vorgesehen. Bei Problemen kann es jedoch nützlich sein, die aufgeführten Variablen auszuwerten.

Alle Variablen sind in der Regel direkt Low-Level-DP-Diensten zugeordnet. Das Lesen dieser Variablen erfolgt wie bei den anderen Informationsvariablen. Das Ergebnis des Aufrufes ist der Byte-Dump des jeweiligen Low-Level-DP-Dienstes.

SlavenMiscReadSlvParCfgData

Konfigurationsdaten des Slaves an der Adresse *n* zur Beschreibung der Ein- und Ausgangsbereiche und der Datenkonsistenz

SlavenMiscReadSlvParUserData

Anwendungsdaten des Slaves *n* (Teil der Parameterdatei)

SlavenMiscReadSlvParPrmData

Parametrierdaten des Slaves *n*

SlavenMiscReadSlvParType

SI-Flag und Typ des Slaves *n* (Slave-bezogene Flags, Slave-Typ und weitere reservierte Daten)

SlavenMiscSlvDiag

Diagnosedaten des Slaves *n*

2.4.1.16 Beispiele für DP-spezifische Informationsvariablen

Hier finden Sie einige Beispiele für Rückgabewerte von DP-spezifischen Informationsvariablen.

Betriebsart DP-Master

DP:[CP 5623]MasterState

MasterState

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

OPERATE

Der DP-Master befindet sich in der Produktivphase.

Aktueller Betriebszustand eines Slaves

DP:[CP 5623]Slave3SlvState

Slave3SlvState

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

READY

Der DP-Slave mit der Adresse 3 ist in der Datentransferphase.

Typ eines Slaves

DP:[CP 5623]Slave3MiscSlvType

Slave3MiscSlvType

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

ET200_U

Bei dem Slave 3 handelt es sich um eine ET 200U.

2.4.1.17 Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen

DP:[SYSTEM]&version()

&version()

Liefert eine Versionskennung für den DP-OPC-Server, hier z.B. die Zeichenfolge
SIMATIC NET Core Server DP V 7.xxxx.yyyy.zzzz Copyright 2012

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

2.4.2 DP Master Klasse 2

DP-Master Klasse 2

Ein DP-Master Klasse 2 kann Konfigurations- und Online-Diagnoseaufträge durchführen. Die wesentlichen DP-Master Klasse 2-Funktionen sind:

- Master-Diagnose: Lesen der Master-Klasse-1-Diagnosedaten
- Slave-Diagnose: Lesen von Diagnosedaten eines Slaves und der Slave-Konfiguration
- I/O Daten: Lesen von Ein- und Ausgangsdaten eines Slaves
- Datensätze: Datensätze für einen Slave schreiben und lesen

Mit den azyklischen Diensten zum Zugriff auf E/A-Daten können Sie lesend auf die Eingänge und Ausgänge der Slaves und auf deren Diagnosedaten zugreifen und diese beobachten. Voraussetzung ist, dass die Slaves die DP-V1-Zusatzfunktionen unterstützen. Zudem haben Sie Zugriff auf die Daten eines Master Klasse 1.

Der Zugriff erfolgt:

- über die PROFIBUS-Adresse des Slaves
Slave-Geräte können nicht von sich aus eine Kommunikation aufnehmen. Sie erhalten den Token nicht und antworten nur auf die an sie gerichteten Anfragen der Master. Slaves bezeichnet man deshalb als passive Teilnehmer. Diese Nummer entspricht der PROFIBUS-Adresse.
- über die PROFIBUS-Adresse des Masters
Zugriff auf die Diagnosedaten eines Masters Klasse 1 von einem Master Klasse 2 aus.

2.4.2.1 Protokoll-ID

Alle Items beginnen mit dem Präfix "DP2".

2.4.2.2 Projektierter CP-Name

Der projektierte CP-Name spezifiziert den eingesetzten Kommunikationsprozessor (CP).

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]
```

Erklärung

<ProjektierterCPName>

Der projektierte CP-Name wird mit SIMATIC STEP 7 / NCM projiziert.

Beispiel

```
DP2:[CP 5623]
```

2.4.2.3 Syntax der Prozessvariablen für Master Diagnose

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt die verschiedenen Syntaxformen, mit denen Sie auf die Diagnosedaten eines DP-Master Klasse 1 zugreifen können.

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>MstDiag
```

DP2-Items des Busteilnehmers

Master

Kennzeichen für den Zugriff auf einen Master über das DP-Protokoll.

<AdresseMaster>

PROFIBUS Stationsadresse des Busteilnehmers.

Bereich: 0 bis 126

Erklärung

DP2-Items des Busteilnehmers - Item für die Master-Diagnose

MstDiag

Letzte Systemdiagnosedaten des DP-Master.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_BOOL

Beschreibung: 126 Elemente

Jedes Arrayelement signalisiert, ob der zugeordnete Slave Diagnosedaten gesendet hat, wobei der Arrayindex der PROFIBUS-Adresse entspricht.

Wert	Bedeutung
FALSE	Slave hat keine Diagnosedaten gesendet
TRUE	Slave hat Diagnosedaten gesendet

Syntax

DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>MstState

Erklärung

DP2-Items des Busteilnehmers - Diagnose-Items Master

MstState

Status des DP-Master. Enthalten den aktuellen Betriebszustand sowie einige Versionsinformationen.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

Beschreibung: 16 Elemente

Byte	Beschreibung
1	Betriebszustand 0x40 – STOP 0x80 – CLEAR 0xC0 – OPERATE
2 und 3	Ident-Nummer

Byte	Beschreibung
4	Version der Hardware (DDL/ user interface)
5	Version der Software (DDL/ user interface)
6	Version der Hardware
7	Version der Software
8 bis 16	Reserviert

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>
DataTransferList
```

Erklärung

DP2-Items des Busteilnehmers - Diagnose-Items Master

DataTransferList

Data-Transfer-Liste des DP-Master.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_BOOL

Beschreibung: 126 Elemente

Jedes Arrayelement signalisiert, ob der zugeordnete Slave in der Produktivphase ist und gesendet hat, wobei der Arrayindex der PROFIBUS-Adresse entspricht.

Wert	Beschreibung
FALSE	Slave ist nicht in der Datentransferphase
TRUE	Slave ist in der Datentransferphase

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiag
```

Erklärung**DP2-Items des Busteilnehmers - Diagnose-Items Master****<Adresse>**

PROFIBUS Stationsadresse des Busteilnehmers. Der Busteilnehmer muss nicht notwendigerweise am PROFIBUS angeschlossen sein, damit das Item angelegt und (ggf. mit einem Zugriffsfehler) verwendet werden kann.

Bereich: 0 bis 126

Hinweis

Der SIMATIC NET OPC-Server kann erst durch den Erfolg eines auszuführenden Slave-Dienstes erkennen, ob der adressierte Busteilnehmer tatsächlich DP-fähig ist. Bei kritischen Busteilnehmern, die auf solche Dienste möglicherweise fehlerhaft reagieren, liegt deshalb die Erzeugung entsprechender Items in der Verantwortung des Anwenders.

SlvDiag

Letzte Diagnosedaten des DP-Slaves, die beim DP-Master hinterlegt sind.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

Für die speziellen Inhalte und Beschreibung der Elemente des Feldes *SlvDiag* gibt es folgende weiteren Einzel-Items:

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagMasterLock
```

Dieses Bit wird gesetzt, wenn der DP-Slave bereits von einem anderen Master parametrieren worden ist, d. h. der eigene Master hat momentan keinen Zugriff auf diesen Slave.

Bit 7 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagPrmFault
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, falls das letzte Parametriertelegramm für diesen Slave fehlerhaft war (beispielsweise falsche Länge, falsche Ident-Number, ungültige Parameter).

Bit 6 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagInvalidSlaveResponse
```

Dieses Bit wird gesetzt, sobald von einem angesprochenen DP-Slave eine unplausible Antwort empfangen wird.

Bit 5 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagNotSupported
```

Dieses Bit wird gesetzt, sobald eine Funktion angefordert wurde, die von diesem Slave nicht unterstützt wird (beispielsweise wird der Betrieb im SYNC-Mode gefordert, vom Slave aber nicht unterstützt).

Bit 4 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagExtDiag
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt. Wenn das Bit gesetzt ist, dann muss in dem Slave-spezifischen Diagnosebereich (Ext_Diag_Data) ein Diagnoseeintrag vorliegen.

Wenn das Bit nicht gesetzt ist, dann kann in dem Slave-spezifischen Diagnosebereich (Ext_Diag_Data) eine Statusmeldung vorliegen. Die Bedeutung dieser Statusmeldung ist applikationsspezifisch zu vereinbaren.

Bit 3 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagCfgFault
```

Dieses Bit wird gesetzt, sobald die vom DP-Master zuletzt gesendeten Konfigurationsdaten mit denjenigen, die der DP-Slave ermittelt hat, nicht übereinstimmen. Das bedeutet, es liegt ein Konfigurationsfehler vor.

Bit 2 des 1. Stationsstatus-Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagStationNotReady
```

Dieses Bit wird gesetzt, wenn der DP-Slave noch nicht für den Produktivdatenaustausch bereit ist.

Bit 1 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagStationNonExistent
```

Dieses Bit setzt der DP-Master, falls der DP-Slave nicht über den Bus erreichbar ist. Wenn dieses Bit gesetzt ist, dann enthalten die Diagnosebits den Zustand der letzten Diagnosemeldung oder den Initialwert. Der DP-Slave setzt dieses Bit fest auf Null.

Bit 0 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagDeactivated
```

Dieses Bit wird gesetzt, sobald der DP-Slave im lokalen Parametersatz als nicht aktiv gekennzeichnet und aus der zyklischen Bearbeitung herausgenommen wurde.

Bit 7 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Bit 6 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag* ist reserviert.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagSyncMode
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, sobald dieser DP-Slave das Sync-Steuerkommando erhalten hat.

Bit 5 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektiertesCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagFreezeMode
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, sobald dieser DP-Slave das Freeze-Steuerkommando erhalten hat.

Bit 4 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektiertesCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagWDOOn
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt. Wenn dieses Bit auf 1 gesetzt ist, dann ist die Ansprechüberwachung beim DP-Slave aktiviert.

Bit 3 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Bit 2 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag* ist fest auf 1 gesetzt.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektiertesCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagStatDiag
```

Wenn der DP-Slave dieses Bit setzt, dann muss der DP-Master solange Diagnoseinformationen abholen, bis dieses Bit wieder gelöscht wird. Der DP-Slave setzt zum Beispiel dieses Bit, wenn er keine gültigen Nutzdaten zur Verfügung stellen kann.

Bit 1 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektiertesCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagPrmReq
```

Wenn der DP-Slave dieses Bit setzt, dann muss er neu parametrisiert und konfiguriert werden. Das Bit bleibt solange gesetzt, bis eine Parametrierung erfolgt ist.

Bit 0 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Anmerkung

Wenn Bit 1 (*SlvDiagStatDiag*) und Bit 0 (*SlvDiagPrmReq*) gesetzt sind, dann hat Bit 0 die höhere Priorität.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagExtDiagOverflow
```

Wenn dieses Bit gesetzt ist, dann liegen mehr Diagnoseinformationen vor, als in *SlvDiagExtDiagData* angegeben sind. Zum Beispiel setzt der DP-Slave dieses Bit, wenn mehr Kanaldiagnosen vorliegen, als der DP-Slave in seinen Sendepuffer eintragen kann. Oder der DP-Master setzt dieses Bit, wenn der DP-Slave mehr Diagnosedaten sendet, als der DP-Master in seinem Diagnosepuffer berücksichtigen kann.

Bit 7 des 3. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Bit 6 bis 0 des 3. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag* sind reserviert.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagMasterAddr
```

In Byte 4 des Feldes *SlvDiag* (das *Diag.MasterAdd*-Byte) wird die Adresse des DP-Masters eingetragen, der diesen DP-Slave parametrisiert hat. Wenn der DP-Slave von keinem DP-Master parametrisiert ist, dann setzt der DP-Slave in dieses Byte die Adresse 255 ein.

Byte 4 (*Diag.MasterAdd*-Byte) des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_UI1

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2: [<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave  
<Adresse>SlvDiagIdentNumber
```

In diesem Wort wird die Herstellerkennung für einen DP-Slave-Typ angegeben. Diese Kennung kann zum Einen für Prüfungszwecke und zum Anderen zur genauen Identifizierung herangezogen werden.

5. und 6. (IdentNumber -)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_UI2

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Master<AdresseMaster>Slave
<Adresse>SlvDiagExtDiagData
```

In diesem Feld von Bytes (die *ExtDiagData*-Bytes) mit einer Länge von bis zu 26 Byte kann der DP-Slave seine spezifische Diagnose ablegen. Es wird eine Blockstruktur mit je einem Header-Byte für die geräte- und kennungsbezogene Diagnose vorgeschrieben.
7. bis 32. (*ExtDiagData*-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

2.4.2.4 Syntax der Prozessvariablen für Slave Diagnose

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt die verschiedenen Syntaxformen, mit denen Sie auf die Diagnosedaten eines Slave zugreifen können.

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiag
```

Erklärung

DPMCL2-Items des Busteilnehmers - Diagnose-Items Slave

SlvDiag

Letzte Diagnosedaten des DP-Slave.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

Für die speziellen Inhalte und Beschreibung der Elemente des Feldes *SlvDiag* gibt es folgende weiteren Einzelitems:

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagMasterLock
```

Dieses Bit wird gesetzt, wenn der DP-Slave bereits von einem anderen Master parametrierung worden ist, d. h. der eigene Master hat momentan keinen Zugriff auf diesen Slave.
Bit 7 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagPrmFault
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, falls das letzte Parametriertelegramm für diesen Slave fehlerhaft war (beispielsweise falsche Länge, falsche Ident-Number, ungültige Parameter).

Bit 6 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagInvalidSlaveResponse
```

Dieses Bit wird gesetzt, sobald von einem angesprochenen DP-Slave eine unplausible Antwort empfangen wird.

Bit 5 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagNotSupported
```

Dieses Bit wird gesetzt, sobald eine Funktion angefordert wurde, die von diesem Slave nicht unterstützt wird (beispielsweise wird der Betrieb im SYNC-Mode gefordert, vom Slave aber nicht unterstützt).

Bit 4 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagExtDiag
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt. Wenn das Bit gesetzt ist, dann muss in dem Slave-spezifischen Diagnosebereich (*Ext_Diag_Data*) ein Diagnoseeintrag vorliegen.

Wenn das Bit nicht gesetzt ist, dann kann in dem Slave-spezifischen Diagnosebereich (*Ext_Diag_Data*) eine Statusmeldung vorliegen. Die Bedeutung dieser Statusmeldung ist applikationsspezifisch zu vereinbaren.

Bit 3 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: Read-Only

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagCfgFault

Dieses Bit wird gesetzt, sobald die vom DP-Master zuletzt gesendeten Konfigurationsdaten mit denjenigen, die der DP-Slave ermittelt hat, nicht übereinstimmen. Das bedeutet, es liegt ein Konfigurationsfehler vor.

Bit 2 des 1. Stationsstatus-Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagStationNotReady

Dieses Bit wird gesetzt, wenn der DP-Slave noch nicht für den Produktivdatenaustausch bereit ist.

Bit 1 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagStationNonExistent

Dieses Bit setzt der DP-Master, falls der DP-Slave nicht über den Bus erreichbar ist. Wenn dieses Bit gesetzt ist, dann enthalten die Diagnosebits den Zustand der letzten Diagnosemeldung oder den Initialwert. Der DP-Slave setzt dieses Bit fest auf Null.

Bit 0 des 1. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagDeactivated

Dieses Bit wird gesetzt, sobald der DP-Slave im lokalen Parametersatz als nicht aktiv gekennzeichnet und aus der zyklischen Bearbeitung herausgenommen wurde.

Bit 7 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Bit 6 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag* ist reserviert.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagSyncMode
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, sobald dieser DP-Slave das Sync-Steuerkommando erhalten hat.

Bit 5 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagFreezeMode
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, sobald dieser DP-Slave das Freeze-Steuerkommando erhalten hat.

Bit 4 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagWDOOn
```

Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt. Wenn dieses Bit auf 1 gesetzt ist, dann ist die Ansprechüberwachung beim DP-Slave aktiviert.

Bit 3 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Bit 2 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag* ist fest auf 1 gesetzt.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagStatDiag
```

Wenn der DP-Slave dieses Bit setzt, dann muss der DP-Master solange Diagnoseinformationen abholen, bis dieses Bit wieder gelöscht wird. Der DP-Slave setzt zum Beispiel dieses Bit, wenn er keine gültigen Nutzdaten zur Verfügung stellen kann.

Bit 1 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagPrmReq

Wenn der DP-Slave dieses Bit setzt, dann muss er neu parametriert und konfiguriert werden. Das Bit bleibt solange gesetzt, bis eine Parametrierung erfolgt ist.

Bit 0 des 2. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Anmerkung

Wenn Bit 1 (*SlvDiagStatDiag*) und Bit 0 (*SlvDiagPrmReq*) gesetzt sind, dann hat Bit 0 die höhere Priorität.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagExtDiagOverflow

Wenn dieses Bit gesetzt ist, dann liegen mehr Diagnoseinformationen vor, als in *SlvDiagExtDiagData* angegeben sind. Zum Beispiel setzt der DP-Slave dieses Bit, wenn mehr Kanaldiagnosen vorliegen, als der DP-Slave in seinen Sendepuffer eintragen kann. Oder der DP-Master setzt dieses Bit, wenn der DP-Slave mehr Diagnosedaten sendet, als der DP-Master in seinem Diagnosepuffer berücksichtigen kann.

Bit 7 des 3. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Bit 6 bis 0 des 3. (Stationsstatus-)Byte des Feldes *SlvDiag* sind reserviert.

Datentyp: VT_BOOL

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagMasterAddr

In Byte 4 des Feldes *SlvDiag* (das *Diag.MasterAdd*-Byte) wird die Adresse des DP-Masters eingetragen, der diesen DP-Slave parametriert hat. Wenn der DP-Slave von keinem DP-Master parametriert ist, dann setzt der DP-Slave in dieses Byte die Adresse 255 ein.

Byte 4 (*Diag.MasterAdd*-Byte) des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_UI1

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagIdentNumber

In diesem Wort wird die Herstellerkennung für einen DP-Slave-Typ angegeben. Diese Kennung kann zum Einen für Prüfungszwecke und zum Anderen zur genauen Identifizierung herangezogen werden.

5. und 6. (IdentNumber -)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_UI2

Zugriffsrecht: nur lesbar

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvDiagExtDiagData
```

In diesem Feld von Bytes (die *ExtDiagData*-Bytes) mit einer Länge von bis zu 26 Byte kann der DP-Slave seine spezifische Diagnose ablegen. Es wird eine Blockstruktur mit je einem Header-Byte für die geräte- und kennungsbezogene Diagnose vorgeschrieben.
7. bis 32. (*ExtDiagData*-)Byte des Feldes *SlvDiag*.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SlvCFGData
```

Erklärung

DPMCL2-Items des Busteilnehmers - Diagnose-Items Slave

SlvCFGData

Konfigurationsdaten des DP-Slaves, die beim DP-Master hinterlegt sind.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>SetSlaveAddress
```

Erklärung

DPMCL2-Items des Busteilnehmers - Diagnose-Items Slave

SetSlaveAddress

Setzt eine neue PROFIBUS-Adresse für den Slave

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur Schreiben

OLE-Datentyp: VT_VARIANT

Beim Schreiben des Items wird der entsprechende DPMCL2-Dienst ausgeführt. Der zu schreibende Wert enthält in einem Feld die zur Ausführung des Dienstes notwendigen Parameter:

Feldelement	Datentyp	Bedeutung
1	VT_UI1	Neu zu vergebende Slave-Adresse.
2	VT_BOOL	Flag, ob die DP-Slave Adresse zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal geändert werden kann.
3	VT_I4	Gerätetyp (PROFIBUS Ident-Nummer) des Teilnehmers.
4	VT_ARRAY VT_UI1	Anwenderspezifische Daten. Es kann ein leeres Array übergeben werden.

Nach erfolgreichem Schreiben der neuen Slave-Adresse müssen bei Bedarf für den Slave neue Items angelegt werden. Die Items mit der alten Slave-Adresse (z. B. DPMCL2_E/A Items) sprechen weiter den Slave unter der alten Adresse an und können deshalb nicht mehr erfolgreich gelesen werden.

2.4.2.5 Syntax der Prozessvariablen für I/O Daten

Die englischen Abkürzungen I/O (input/output) entsprechen den deutschen Abkürzungen E/A (Eingang/Ausgang).

Syntax

Beim Zugriff auf die Eingänge im E/A-Bereich eines Slave muss die Slave-Variable nach folgender Syntax gebildet werden:

```
DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>_E{<Format>
<Offset{.Bit}>{,Anzahl}}
```

oder (englisch):

```
DP2:[<ProjektiertesCPName>]Slave<Adresse>_I{<Format>
<Offset{.Bit}>{,Anzahl}}
```

Erklärung

DPMCL2-Items des Busteilnehmers - E Items Slave

<Adresse>_E oder englisch <Adresse>_I
 <Adresse>_A oder englisch <Adresse>_Q

Die Eingänge und die Ausgänge können vom OPC-Client des SIMATIC NET OPC-Server nur gelesen werden.

Die durch die Projektierung vergebenen Module sowie deren Datengröße (Byte bzw. Wort) und Konsistenz werden vom DP-Master Klasse 2 nicht berücksichtigt. Er unterscheidet sich dadurch von einem DP-Master Klasse 1. Zwar kann der DP-Master Klasse 2 die Konfiguration des Slave zur Laufzeit ermitteln, der Slave und der zugehörige DP-Master Klasse 1 kann aber seine Konfiguration zur Laufzeit ändern, ohne dass der DP-Master Klasse 2 darüber benachrichtigt wird. Die Konsequenz daraus sind inkonsistente Konfigurationsdaten, selbst bei einem zeitraubenden und netzbelastenden Pollen der Konfigurationsdaten.

Der Zugriff auf einen E/A-Bereich erfolgt durch Angabe der Slave-Nummer <Adresse> und des E/A-Bereichs, wobei _E (bzw. _I, englisch) den Eingabebereich kennzeichnet. Falls die optionale Formatangabe weggelassen wird, werden die Daten als Feld von Bytes in der Gesamtlänge der Eingänge geliefert.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

<Format>

Das Element *Format* legt fest, in welchem Format die Daten geliefert werden. Wird keine Formatangabe verwendet, wird das Format *Byte* verwendet. Durch die Formatangabe wird auch der Datentyp festgelegt.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Datentyp
X	Bit	VT_BOOL	Boolean
BYTE oder B	Byte (unsigned 8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Character (signed 8)	VT_I1	Integer
WORD oder W	Wort (unsigned 16)	VT_UI2	Long
INT	Integer (signed 16)	VT_I2	Integer
DWORD oder D	Doppelwort (unsigned 32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppel-Integer (signed 32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkommazahl	VT_R4	Single

<Offset{.Bit}>

Offset in Bytes des anzusprechenden Elements (Offset-Adressierung). Die Spezifizierung eines Bits ist nur bei dem Typ X zulässig. Der anzugebende Offset erfolgt in Bytes. Beispiel: X2.3 liefert das 3. Bit des 2. Bytes.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen (Datentyp VT_ARRAY) des angegebenen Formats. Die Angabe der Anzahl ist beim Format X nicht möglich.

Wird dieser Namensteil weggelassen oder als Anzahl 1 angegeben, wird als Anzahl 1 angenommen und der Datentyp der Variable ist kein Feld.

Syntax

Beim Zugriff auf die Ausgänge im E/A-Bereich eines Slave muss die Slave-Variable nach folgender Syntax gebildet werden:

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>_A{<Format>  
<Offset{.Bit}>{,Anzahl}}
```

oder (englisch):

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>_Q{<Format>  
<Offset{.Bit}>{,Anzahl}}
```

Erklärung

DPMCL2-Items des Busteilnehmers - A Items Slave

Der Zugriff auf einen E/A-Bereich erfolgt durch Angabe der Slave-Nummer <Adresse> und des E/A-Bereichs, wobei *_A* (bzw. *_Q*, englisch) den Ausgabebereich kennzeichnet. Falls die optionale Formatangabe weggelassen wird, werden die Daten als Feld von Bytes in der Gesamtlänge der Ausgänge geliefert.

Datentyp: VT_ARRAY

Zugriffsrecht: Read-Only

OLE-Datentyp: VT_UI1

Die Formatierung erfolgt wie bei den E-Items des Slave.

2.4.2.6 Syntax der Prozessvariablen für Datensätze

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>S<Slot>Data<Index>
{,<Länge>}{,<Teilbereich>}
```

mit Teilbereich = <Teilbereich> = <Format><Offset>{.<Bit>}{,<Anzahl>}

DP2-Items des Busteilnehmers

Slave

Kennzeichen für den Zugriff auf einen Slave über das DP-Protokoll.

Adresse

PROFIBUS Stationsadresse des Busteilnehmers. Der Busteilnehmer muss nicht notwendigerweise am PROFIBUS angeschlossen sein, damit das Item angelegt und (ggf. mit einem Zugriffsfehler) verwendet werden kann.

Bereich: 0 bis 126

Hinweis

Der SIMATIC NET OPC-Server kann erst durch den Erfolg eines auszuführenden Slave-Dienstes erkennen, ob der adressierte Busteilnehmer tatsächlich DP-fähig ist. Bei kritischen Busteilnehmern, die auf solche Dienste möglicherweise fehlerhaft reagieren, liegt deshalb die Erzeugung entsprechender Items in der Verantwortung des Anwenders.

Erklärung

DPC2-Items des Busteilnehmers - DPC2-Read/Write

S

Kennzeichen für den Slot des Slaves; typischerweise ein Modul.

<Slot>

Slot im erweiterten Speicherbereich eines Slave. Slot und Index kennzeichnen einen Datensatz.

Bereich: 0 bis 255 (an der C-Schnittstelle: 0 bis 255)

Data

Kennzeichen für einen Datensatz.

<Index>

Index der Daten im Slave-Slot.

Bereich: 0 bis 255

<Länge>

Länge des Datensatzes.

Bereich: 1 bis 240

<Teilbereich>

Kennzeichen für einen Teilbereich.

<Format>

Das Element *Format* legt fest, in welchem Format die Daten geliefert werden. Durch die Formatangabe wird auch der Datentyp festgelegt.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Datentyp
X	Bit	VT_BOOL	Boolean
BYTE oder B	Byte (unsigned 8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Character (signed 8)	VT_I1	Integer
WORD oder W	Wort (unsigned 16)	VT_UI2	Long
INT	Integer (signed 16)	VT_I2	Integer
DWORD oder D	Doppelwort (unsigned 32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppel-Integer (signed 32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkommazahl	VT_R4	Single

<Offset{.Bit}>

Offset in Bytes des anzusprechenden Elements. Die Spezifizierung eines Bits ist nur bei dem Typ X zulässig.

Beispiel: X2.3 liefert das 3. Bit des 2. Bytes.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente (bei Format X nicht zugelassen). Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen (Datentyp VT_ARRAY) des angegebenen Formats. Wird dieser Namensteil weggelassen oder als Anzahl 1 angegeben, wird als Anzahl 1 angenommen und der Datentyp der Variable ist kein Feld.

Wert des Datensatzes

Rückgabewert des Datensatzitems.

Der Datentyp ist VT_ARRAY | VT_UI1, falls kein Teilbereich angegeben wird.

Lesbar; falls die Datensatzlänge angegeben wird, auch schreibbar.

Hinweis

Die durch die Parameter Anzahl und Format bestimmte Datenlänge darf die Größe des Datensatzes im Slave nicht überschreiten. Die Größe eines Datensatzes ist slave-abhängig und kann vom OPC-Server nicht kontrolliert werden.

Beim Lesezugriff auf einen Teilbereich des Datensatzes wird vom Partnergerät zunächst immer der gesamte Datensatz gelesen und anschließend der entsprechende Teilbereich ausgewertet.

Beim Schreiben eines Teilbereichs wird ebenfalls der gesamte Datensatz an das Partnergerät weitergegeben. Werden innerhalb eines Schreibauftrags mehrere Teilbereiche des Datensatzes beschrieben, wird der Datensatz erst an das Partnergerät geschrieben, nachdem alle Teilbereiche des Datensatzes aktualisiert wurden.

Bei Verwendung des OPC-Servers ist es daher sinnvoll, alle Items mit Teilzugriffen auf einen bestimmten Datensatz innerhalb einer Gruppe zusammenzufassen und die gesamte Gruppe zu schreiben.

Hinweis**Schreiben von Datensätzen an das Partnergerät**

Vermeiden Sie beim Schreiben von Datensätzen grundsätzlich Überschneidungen und Lücken, da nicht vorhersehbar ist, welcher Wert in diesem Fall geschrieben wird.

Hinweis

Ein geschriebener Wert eines OPC-DPC2-Datensatz-Items ist über dasselbe Item oder ein Item mit gleicher Adresse, Slot und Index, nicht identisch auslesbar. DPC2-Datensätze können sich gerätespezifisch zwischen den geschriebenen und gelesenen Werten unterscheiden.

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]Slave<Adresse>DTS<Slot>Data
<Index>{,<Länge>}{,<Teilbereich>}
mit <Teilbereich> = <Format><Offset>{.<Bit>}{,<Anzahl>}
```

Erklärung**DPC2-Items des Busteilnehmers - DPC2-Data-Transport**

Die DPC2-DataTransport Items haben Lese/Schreibzugriff, falls die Länge angegeben wird (sonst nur Lesezugriff). Wird kein Teilbereich vorgegeben, ist der Datentyp:

Datentyp: VT_ARRAY

OLE-Datentyp: VT_UI1

Dieses Item realisiert protokollseitig einen Datenaustausch. Der Lesezugriff dieser Items erfolgt lokal und liefert den mit dem letzten Schreibzugriff im Austausch erhaltenen Datensatz.

DTS

Kennzeichen für Data-Transport.

<Slot>

Slot im erweiterten Speicherbereich eines Slave. Slot und Index kennzeichnen einen Datensatz.

Bereich: 0 bis 255

<Offset>{.<Bit>}

Offset in Bytes des anzusprechenden Elements. Die Spezifizierung eines Bits ist nur bei dem Typ X zulässig.

Beispiel: X2.3 liefert das 3. Bit des 2. Bytes.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente (bei Format X nicht zugelassen). Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen (Datentyp: VT_ARRAY) des angegebenen Formats. Wird dieser Namensteil weggelassen oder als Anzahl 1 angegeben, wird als Anzahl 1 angenommen und der Datentyp der Variable ist kein Feld.

Hinweis

Beim Lesezugriff auf einen Teilbereich des Datensatzes wird der entsprechende Teilbereich des vom Partnergerät zuletzt erhaltenen Datensatzes ausgewertet.

Beim Schreiben eines Teilbereichs wird ebenfalls der gesamte Datensatz an das Partnergerät weitergegeben. Werden innerhalb eines Schreibauftrags mehrere Teilbereiche des Datensatzes beschrieben, wird der Datensatz erst an das Partnergerät geschrieben, nachdem alle Teilbereiche des Datensatzes aktualisiert wurden.

Bei Verwendung des OPC-Servers ist es daher sinnvoll, alle Items mit Teilzugriffen auf einen bestimmten Datensatz innerhalb einer Gruppe zusammenzufassen und die gesamte Gruppe zu schreiben.

Hinweis

Schreiben von Datensätzen an das Partnergerät

Vermeiden Sie beim Schreiben von Datensätzen grundsätzlich Überschneidungen und Lücken, da nicht vorhersehbar ist, welcher Wert in diesem Fall geschrieben wird.

2.4.2.7 Beispiele für Prozessvariablen für Datensätze

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für DPC2-Datensätze verdeutlichen.

Variablennamen für DPC2

DP2:[CP 5623]Slave005S003Data2, 120, DWORD7

Zugriff auf das Doppelwort ab Offset 7 in einem Datensatz der Länge 120 Bytes in Slot 3, Index 2 des Slaves 5.

DP2:[CP 5623]Slave005S003Data2, 120, B8, 4

Zugriff auf ein Feld mit 4 Bytes ab Offset 8 in einem Datensatz der Länge 120 Bytes in Slot 3, Index 2 des Slaves 5.

DP2:[CP 5623]Slave005DTS006Data2, 10, DWORD2

Data Transport Zugriff auf das Doppelwort ab Offset 2 in einem Datensatz der Länge 10 Bytes in Slot 6, Index 2 des Slaves 5.

2.4.2.8 Syntax der DP2-spezifischen Informationsvariablen

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]&identify()
```

Erklärung

&identify()

Liefert die Teilnehmeridentifikation des angegebenen Gerätes als Feld mit 4 Strings:

Datentyp: VT_ARRAY

Beschreibung: 4 Array-Elemente (0-3)

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_BSTR

Elemente des Rückgabewerts:

- Hersteller
- Controller
- Hardware-Version
- Software-Version

Beispiel: {Siemens AG|FW-CP 5613A2 EL (E2)|1.0|V 6.2.1.3175 20.08.2004}

OLE-Datentyp Visual Basic Typ

VT_ARRAY | VT_BSTR String()

Syntax

```
DP2:[<ProjektierterCPName>]lifelist()
```

Erklärung

lifelist()

Allgemeine Items

Liefert eine Liste mit allen angeschlossenen Busteilnehmern.

Datentyp: VT_ARRAY

Beschreibung: 127 Array-Elemente (0-126)

Zugriffsrecht: nur lesbar

OLE-Datentyp: VT_UI1

Jedes Arrayelement steht für eine PROFIBUS Stationsadresse. Die Werte der Array-Elemente bedeuten:

Element	Bedeutung
0x00	STATION_PASSIVE
0x10	STATION_NON_EXISTANT
0x20	STATION_ACTIVE_READY (bereit zur Aufnahme in den logischen Ring)
0x30	STATION_ACTIVE (bereits im logischen Ring)

Hinweis

Bei Verwendung der Lifelist als OPC-Item, z. B. DP2:[CP5614A2]lifelist(), ist Folgendes zu beachten:

Der FDL-Dienst "Lifelist" ist ein Dienst, der nur von einer Anwendung aufgerufen werden kann. Wird er als OPC-Item eingestellt, so steht er für andere Anwendungen nicht mehr zu Verfügung. Insbesondere kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" die Lifelist nicht mehr angezeigt werden.

Da der Lifelist-Aufruf zudem eine nicht unbedeutende Buslast erzeugt, die unter OPC zyklisch auftritt, sollte er nach Möglichkeit vermieden werden.

2.4.2.9 Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen

DP2:[SYSTEM]&version()

&version()

Liefert eine Versionskennung für den DP2-OPC-Server, hier z.B. die Zeichenfolge *SIMATIC NET Core Server DP2 V 7.xxxx.yyyy.zzzz Copyright 2012*

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

2.4.3 DP-Slave

Hinweis

Ein PROFIBUS-Kommunikationsprozessor als DP-Slave kann über OPC nur als DP-V0-Slave betrieben werden. Mit den genannten HARDNET-Baugruppen können somit über OPC keine Datensätze gelesen oder geschrieben werden.

2.4.3.1 Variablendienste zum Zugriff auf lokale Slave-Daten

Der OPC-Server für SIMATIC NET kann in einem PROFIBUS DP Netz neben der DP-Master-Funktion auch die Rolle des DP-Slaves übernehmen. Der OPC-Server verwaltet Speicherbereiche für die Ein- und Ausgänge dieses DP-Slaves und bildet diese auf OPC-Variablen ab. Ein OPC-Client kann die vom Master gesetzten Ausgänge lesen und in den Eingängen Werte setzen, die der DP-Master im nächsten Zyklus abholt.

DP-Slaves sind modular aufgebaut. Ein DP-Slave kann mehrere Module mit unterschiedlichen Ein-/Ausgangsbereichen enthalten. Die Zuordnung der Module geschieht durch die DP-Projektierung.

Der Variablenname bezeichnet einen Ein- oder Ausgangsbereich im Modul eines Slaves. Der Zugriff auf die Ein- und Ausgänge des Slaves erfolgt durch Angabe der Modul-Nummer und des Ein- oder Ausgangsbereichs.

Über Variablennamen können Statusinformation der Slaves und des DP-Masters abgefragt werden.

Hinweis

Der parallele Betrieb von DP-Master und DP-Slave mit der Baugruppe CP 5614, CP 5614 A2 oder CP 5614 FO ist nur möglich, wenn bei der Projektierung die Betriebsart "DP-Base" eingestellt wurde. Alternativ dazu können Sie auch den CP 5624 verwenden.

2.4.3.2 Syntax der Prozessvariablen für den DP-Slave

Syntax

Eingänge:

```
DP: [<Verbindungsname>]Slave{M<Nummer>}_E{<Format><Offset>
{.<Bit>}{,<Anzahl>}}
```

Ausgänge:

```
DP: [<Verbindungsname>]Slave{M<Nummer>}_A<Format><Offset>
{.<Bit>}{,<Anzahl>}}
```

Erklärungen

DP

Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

In der Projektierung angegebener Name der Kommunikationsbaugruppe.

Slave

Kennzeichen für den Zugriff auf einen Slave über das DP-Protokoll.

M

Kennzeichen für die Nummer des Moduls.

<Nummer>

Nummer des Moduls, das den Ein- bzw. Ausgangsbereich enthält.

_E

Kennzeichen für einen Eingang.

_A

Kennzeichen für einen Ausgang.

<Format>

Format, in dem die Daten geliefert werden.

Durch die Formatangabe wird auch der Datentyp festgelegt.

Über die Automation-Schnittstelle von OPC können alle angegebenen OLE-Datentypen gelesen werden. Jedoch bieten einige Entwicklungswerkzeuge (wie z.B. Visual Basic) nur eine eingeschränkte Menge von Datentypen an. Die folgende Tabelle listet deshalb den entsprechenden Visual Basic-Typ auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit	VT_BOOL	Boolean
BYTE oder B	Byte(unsigned 8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Character (signed 8)	VT_I1	Integer
WORD oder W	Wort (unsigned 16)	VT_UI2	Long
INT	Integer (signed 16)	VT_I2	Integer
DWORD oder D	Doppelwort (unsigned 32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppel-Integer (signed 32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkommazahl	VT_R4	Single

<Offset>

Byteadresse im Adressraum des Slaves, an der das Element liegt, das angesprochen werden soll.

<Bit>

Bitnummer in dem adressierten Byte. Der Bereich liegt zwischen 0 und 7. Die Spezifizierung eines Bits ist nur beim Formatbezeichner *X* zulässig.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente.

Der Datentyp (VT-ARRAY) der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats.

Wird *Anzahl* weggelassen, wird als Anzahl 1 angenommen und der Datentyp der Variable ist kein Feld.

Den Parameter *Anzahl* dürfen Sie nicht beim Formatbezeichner *X* verwenden.

2.4.3.3 Beispiele für Prozessvariablen für den DP-Slave

Hier finden Sie einige Beispiele, die die Syntax von Variablenamen für DP-Slave-Variablen verdeutlichen.

Eingänge

DP:[CP 5611]SlaveM003_EB0
SlaveM003_EB0

Eingangsbyte 0 (Offset 0) im Modul 3 des DP-Slaves.

DP:[CP 5611]SlaveM003_EB1,3

SlaveM003_EB1,3

Ein Feld mit 3 Bytes ab Eingangsbyte1 (Offset 1) im Modul 3 des DP-Slaves.

DP:[CP 5624]SlaveM003_EX0.0
SlaveM003_EX0.0

Eingangsbit 0 im Byte 0 im Modul 3 des DP-Slaves

DP:[CP 5614]SlaveM003_EB3,8

SlaveM003_EB3,8

Ein Feld mit 8 Eingangsbytes ab Offset 3 im Modul 3 des DP-Slaves.

Ausgänge

DP:[CP 5611]SlaveM003_AW3
SlaveM004_AW3

Ein Ausgangswort an Adresse 3 im Modul 4 des DP-Slave.

DP:[CP 5611]SlaveM003_ADWORD2
SlaveM003_ADWORD2

Ein Ausgangsdoppelwort an Adresse 2 im Modul 3 des DP-Slave.

DP:[CP 5624]SlaveM003_AX3.7
Slave_AX3.7

Ein Ausgangsbit 7 im Byte 3 des DP-Slave.

DP:[CP 5624]SlaveM001_AW0,4
SlaveM001_AW0,4

Ein Feld mit 4 Ausgangsworten im Modul 1 des DP-Slave.

2.4.3.4 DP-Slave-spezifische Informationsvariablen

Für Diagnosezwecke beim DP-Slave gibt es einige vordefinierte Informationsvariablen.

2.4.3.5 Syntax der DP-Slave-spezifischen Informationsvariablen

Syntax

Es gibt zwei Möglichkeiten:

DP: [<Verbindungsname>]<Diagnose-Item>

DP: [<Verbindungsname>]<Parameter-Item>

Erklärungen

DP

Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Name, der in der Projektierung für die Kommunikationsbaugruppe festgelegt wurde.

<Diagnose-Item>

Vordefiniertes Item.

Es gibt folgende Möglichkeit:

devicestate

Zustand der Baugruppe, auf dem der DP-Slave abläuft.

Es gibt folgende Zustände:

- ONLINE
- OFFLINE

<Parameter-Item>

Vordefinierte Parameter-Items.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- *SlaveMiscReadSlvParCfgData*
Konfigurationsdaten des Slaves
- *SlaveSlvState*
Zustand des Slaves.

Es gibt folgende Zustände:

- DATA_EXCHANGE
- NO_DATA_EXCHANGE

2.5 PROFIBUS-DP mit OPC UA

Prozessvariablen für den DP-Master mit OPC UA

Der OPC-Server von SIMATIC NET für den DP-Master-Betrieb über OPC UA bietet für folgende Dienste Prozessvariablen an:

- Dienste für den Master Klasse 1
Zugriff und Beobachtung von DP-Eingängen und Ausgängen
- Sync / Freeze
Azyklisches Senden von Steuertelegammen an Slave-Gruppen
- Fast Logic für
 - CP 5613 A2 und CP 5614 A2 (nur DP-Master)
Automatische Überwachung von Slave-Daten
 - CP 5623 und CP5624 (nur DP-Master)
Automatische Überwachung von Slave-Daten
- Diagnosevariablen
Auswertung der statischen Diagnose

Prozessvariablen für den DP-Slave

Der OPC-Server von SIMATIC NET für den DP-Slave-Betrieb über OPC UA bietet für folgende Dienste Prozessvariablen an:

- Variablendienste zum Zugriff auf lokale Slave-Daten
Zugriff auf die Ein- und Ausgänge des Slave
- Diagnosevariablen
Auswertung der statischen Diagnose des Slave

2.5.1 SIMATIC NET OPC-UA-Server für das DP-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt eine Konfigurationsvariante für das DP-Protokoll, die parallel zu DP-COM-OPC-Data-Access-Server auch OPC UA unterstützt. Hierfür muss der DP-COM-OPC-Data-Access-Server als Outproc-OPC-Server eingerichtet werden.

Da das PROFIBUS DP-Protokoll ein Abbild der Ein- und Ausgangsdaten im DP-RAM des im PC gesteckten Kommunikationsprozessors bereithält, erfolgen die Zugriffe auf die Prozessdaten lokal innerhalb des PC. Damit können die Zugriffe besonders bei Verwendung der SIMATIC NET Baugruppen CP 5613 A2, CP 5613 A3, CP 5614 A2, CP 5614 A3, CP 5623 und CP 5624 über die Schnittstelle DP-Base sehr schnell erfolgen.

In einigen Anwendungsfällen, z.B. bei Verwendung von PC-basierten Steuerungen, sind sehr kurze Zeiten für den Zugriff auf Prozessdaten erforderlich.

Konfiguration

Die Aktivierung des DP-OPC-UA-Servers erfolgt durch die Auswahl von "DP" und "OPC UA" im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" bei "OPC-Protokollauswahl":

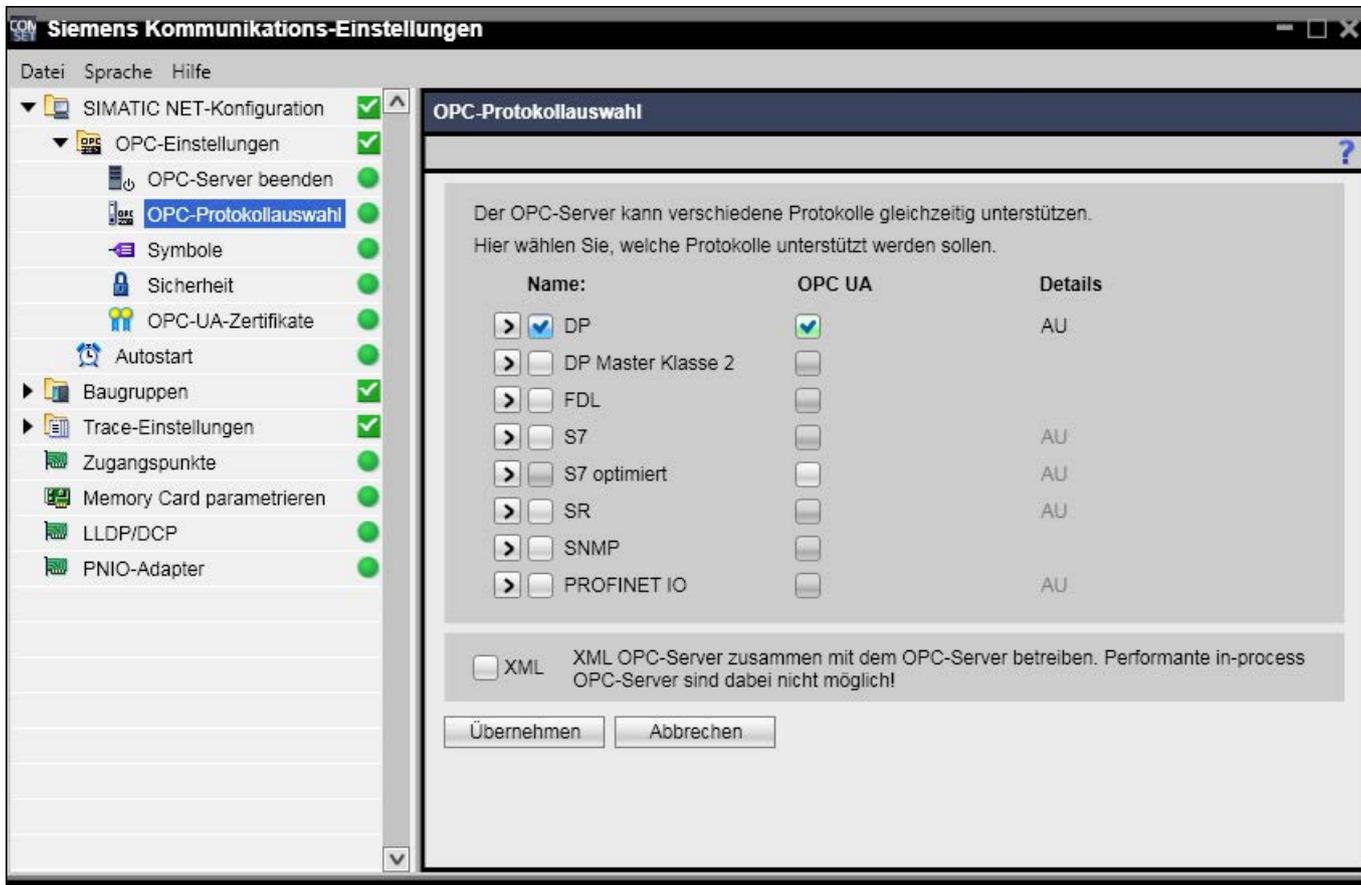


Bild 2-3 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl von OPC UA für das DP-Protokoll

Vorteile / Nachteile

Bei Verwendung des DP-OPC-UA-Servers ist nur der Outproc-Betrieb des DP-OPC-Servers möglich. Der DP-OPC-UA-Server-Prozess muss zur Aufrechterhaltung der UA-Empfangsbereitschaft gestartet worden sein. Ein Beenden des DP-OPC-UA-Servers, auch nach Abmeldung aller OPC-UA-Clients, wird nicht ausgeführt. Wenn der DP-OPC-UA-Server-Prozess gestoppt wird, so ist die UA-Funktionalität nicht mehr verfügbar.

Gegenüber dem DP-COM-Server bestehen folgende Vorteile:

- Es ist keine COM/DCOM-Konfiguration mehr nötig.
- Performante, sichere Kommunikation

2.5.2 Unterstützung der DP-Dienste unter OPC UA

DP-Master Klasse 1

Der DP-OPC-UA-Server unterstützt DP-Master Klasse 1. Der DP-Master Klasse 1 führt die zyklische Kommunikation zu den DP-Slaves aus. Die Kommunikation enthält zentrale Funktionen wie:

- Parametrierung und Konfigurierung der Slaves
- zyklischer Datentransfer zu den DP-Slaves
- Überwachen der DP-Slaves
- Bereitstellen von Diagnoseinformationen

Durch DPC1 kann ein zyklisch arbeitender Master zusätzlichen, azyklischen Datenverkehr durchführen.

Übersicht des DP-Master Klasse 1 unter OPC UA

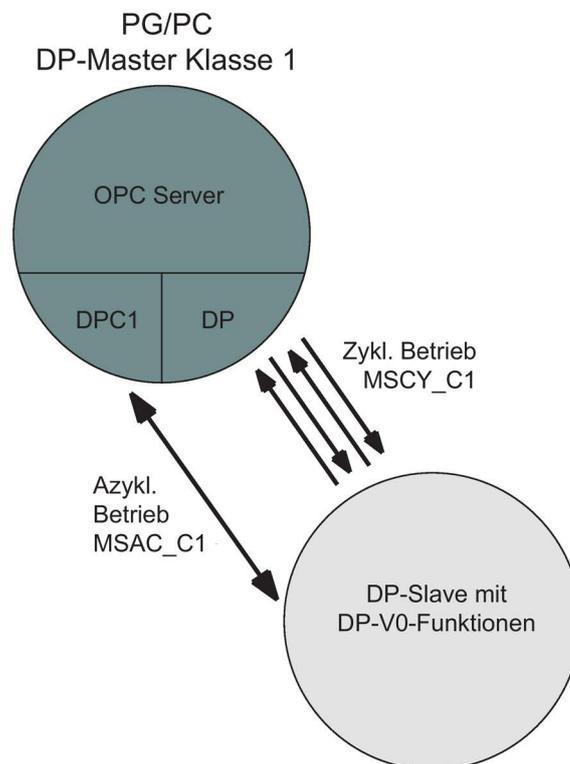


Bild 2-4 Die Protokollteile von DP-Master Klasse 1

MSCY_C1	Master-Slave, zyklischer C1-Betrieb
MSAC_C1	Master-Slave, azyklischer C1-Betrieb

DP-Slave (DP-V0)

Der DP-OPC-UA-Server unterstützt die DP-Slave-Funktion DP-V0. Die Kommunikation enthält zentrale Funktionen wie:

- Parametrierung und Konfigurierung durch den DP-Master Klasse 1
- zyklischer Datentransfer zu den DP-Master Klasse 1
- Überwachen durch den DP-Master Klasse 1
- Bereitstellen von Diagnoseinformationen durch den DP-Master Klasse 1

Durch DPC1 kann ein zyklisch arbeitender Master zusätzlichen, azyklischen Datenverkehr durchführen.

Übersicht des DP-OPC-UA-Slave (V0)

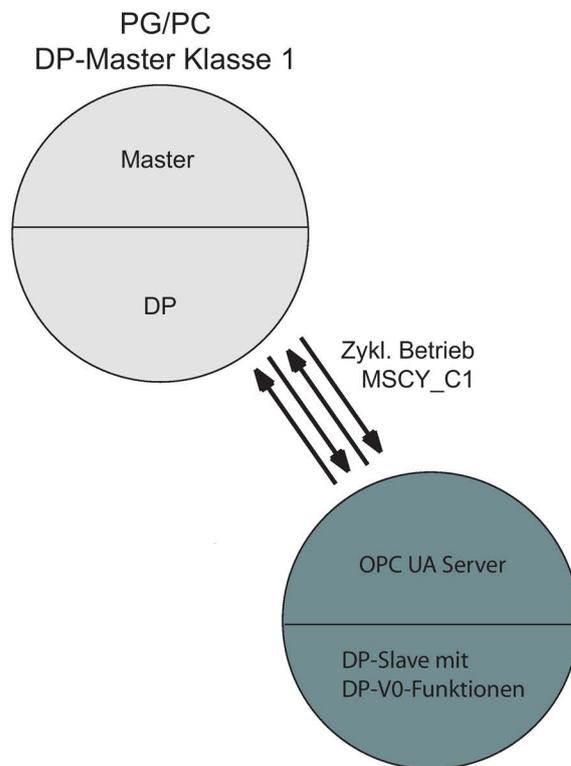


Bild 2-5 Die Protokollteile von DP-Slave (V0)

- MSCY_C1 Master-Slave, zyklischer C1-Betrieb
- MSAC_C1 Master-Slave, azyklischer C1-Betrieb

2.5.3 Wie wird der DP-OPC-UA-Server adressiert?

Server-URL

Für das native binäre TCP-Protokoll gibt es für den OPC-Client zwei Möglichkeiten der Server-Adressierung:

- Direkte Adressierung:
 - `opc.tcp://<hostname>:55103`
oder
 - `opc.tcp://<IP-Adresse>:55103`
oder
 - `opc.tcp://localhost:55103`

Der DP-OPC-UA-Server stellt den Port 55103.

- Der Discovery-Dienst ist ein Hilfsmittel zur Auflistung aller verfügbaren Server-URL. Verwenden Sie hierzu folgende Server-URL:

- `opc.tcp://<hostname>:4840`
oder
- `opc.tcp://<IP-Adresse>:4840`
oder
- `http://<hostname>:52601/UADiscovery/`
oder
- `http://<IP-Adresse>:52601/UADiscovery/`

Der Discovery-Server hat den Port 4840 (für TCP-Verbindungen) und den Port 52601 (für HTTP-Verbindungen).

IPv6-Adresse

Zwischen der OPC-Client-Anwendung und dem OPC-Server kann der Datenaustausch auch über IPv6 Adressierung realisiert werden. Die Adresse muss in Klammern angegeben werden, z.B. `[fe80:e499:b710:5975:73d8:14]`

Endpunkte und Sicherheitsmodi

Der SIMATIC NET DP-OPC-UA-Server unterstützt eine durch Verschlüsselung und Signierung gesicherte Kommunikation über das TCP-Protokoll. Diese sicheren Modi sind im Produktivbetrieb vorzuziehen.

Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet die Endpunkte der Server, sowie deren Sicherheitsanforderungen und Protokollunterstützung.

Die Server-URL "opc.tcp://<hostname>:55103" des DP-OPC-UA-Servers bietet folgende Endpunkte:

- Endpunkt im Sicherheitsmodus "SignAndEncrypt":
Zur Kommunikation mit dem Server werden Signierung und Verschlüsselung gefordert. Die Kommunikation ist durch Zertifikateausaustausch und Passwortheingabe geschützt.
Zusätzlich zum Sicherheitsmodus werden folgende Sicherheitsrichtlinien angezeigt:
 - Basic128Rsa15
 - Basic256
 - Basic256Sha256
- Endpunkt im Sicherheitsmodus "None":
In diesem Modus werden keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert (Sicherheitsrichtlinie "None") und er ist für Test und Inbetriebnahme geeignet.

Weitere Details zu den Sicherheitsfunktionen finden Sie im Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle programmieren (Seite 535)".

Die Sicherheitsrichtlinien "Basic128Rsa15", "Basic256", "Basic256Sha256" und "None" finden Sie in der UA-Spezifikation der OPC Foundation unter folgender Internet-Adresse:

<http://opcfoundation.org/UA> > "Specifications" > "Part 7"

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Internetseite:

OPC Foundation (<http://www.opcfoundation.org/profilereporting/index.htm>)
> "Security Category" > "Facets" > "Security Policy"

Die OPC-UA-Discovery des OPC Scout V10

Der OPC Scout V10 ermöglicht die Nutzung des Discovery-Dienstes zur Übernahme von UA-Endpunkten (Server-URL) in den Navigationsbereich des OPC Scout V10.

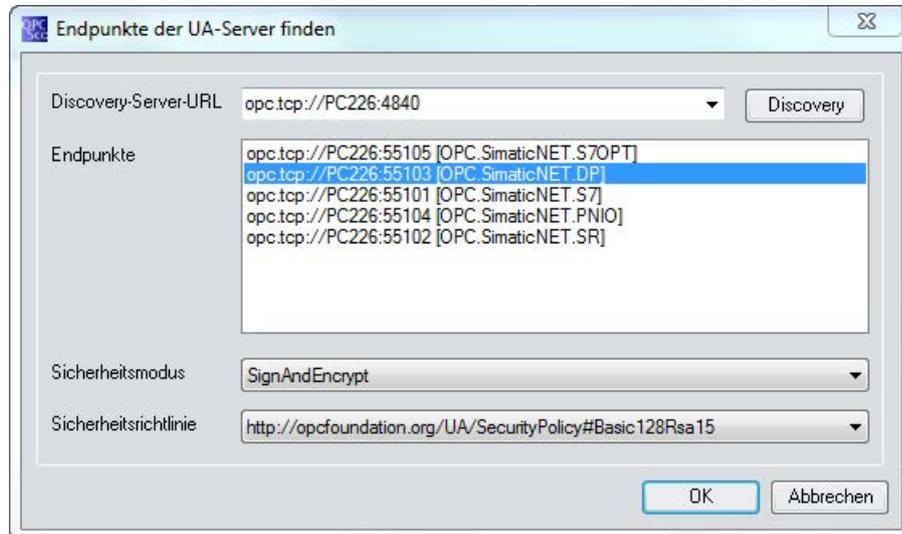


Bild 2-6 Das Dialogfeld "Endpunkte der UA-Server finden" des OPC Scout V10

Alle verfügbaren OPC-UA-Server (darunter auch der DP-OPC-UA-Server) können über den OPC-UA-Discovery-Dienst aufgelistet werden.

Der OPC Scout V10 kennt alle von SIMATIC NET unterstützten OPC-UA-Endpunkte. Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet für diese Endpunkte die registrierten DP-OPC-UA-Server sowie deren Ports und Sicherheitsmodi.

Weitere Details finden Sie in der Online-Hilfe des OPC Scout V10.

2.5.4 Welche Namensräume bietet der DP-OPC-UA-Server an?

Der DP-OPC-UA-Server bietet folgende Namensräume an:

Tabelle 2- 1 Namensräume von DP-OPC-UA:

Namensraum-Index	"Bezeichner" (Namensraum-URI) / Kommentar
0	"http://opcfoundation.org/UA/" von der OPC Foundation spezifiziert
1	"urn:Siemens.Automation.SimaticNET.DP:(GUID)" Eindeutiger Bezeichner des DP-OPC-UA-Server.
2	"DPTYPES:" Definitionen für DP-spezifische Objekttypen.
3	"DP:" Bezeichner des DP-OPC-UA-Servers mit neuer vereinfachter Syntax (durchsuchbar und verwendbar mit OPC UA)
4	"DPCOM:" Bezeichner des Servers mit alter Syntax, DP-OPC-DA-kompatibel (mit OPC UA verwendbar, aber nicht durchsuchbar)

Die Namensraum-Indizes 0 und 1 sind reserviert und in Ihrer Bedeutung von der OPC Foundation spezifiziert.

Die Zuordnung der restlichen Namensraum-Indizes zu den Bezeichnern (Namenraum-URI) muss zu Beginn einer OPC-UA-Session vom Client unter Angabe des Bezeichners über die Datenvariable "NamespaceArray" ermittelt werden. Die Bezeichner "DPTYPES:", "DP:" und "DPCOM:" sind beim DP-OPC-UA-Server immer vorhanden.

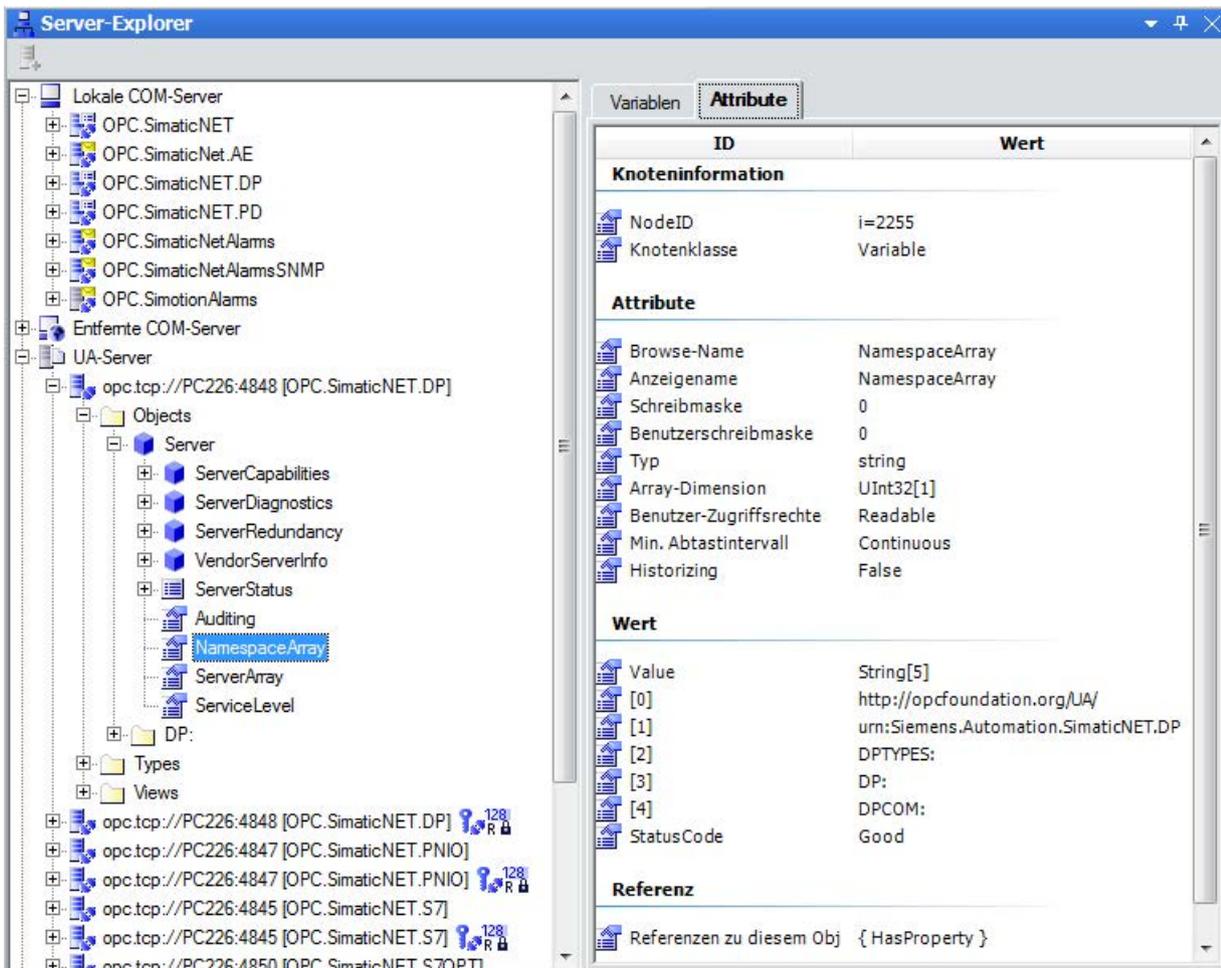


Bild 2-7 Anzeige der DP-OPC-UA-Namensräume mittels der Browse-Funktion des OPC Scout V10

2.5.5 Die Nodeld

Identifikation einer DP-Prozessvariable

Die Nodeld identifiziert mit Hilfe des folgenden Tupels zur Laufzeit eine DP-Prozessvariable eindeutig:

- Namensraum-Index
- Bezeichner (Zeichenfolge, numerischer Wert)

Beispiele

- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
DP:
(= Namensraum-Index 3) für Siemens.Automation.SimaticNET.DP
 - Bezeichner:
DPMasterName.slv17.q0.244
- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
DPCOM:
(= Namensraum-Index 4) für OPC.SimaticNET; die Syntax ist DP-OPC-DA-kompatibel
 - Bezeichner:
DPMasterName.slv17.q0.244

Wie verhält sich der neue auf OPC UA angepasste Namensraum?

Die Welt der OPC-Data-Access-Items eines COM-Servers ist zum Lesen und Schreiben von Prozessvariablen in sich abgeschlossen. Daneben existiert unabhängig davon die Alarmwelt.

Dagegen ist die OPC-UA-Sicht auf Automatisierungsobjekte auch auf verschiedene Eigenschaften der Objekte bezogen. OPC UA greift nicht mehr alleine auf Items zu, sondern auf Objekte und deren Unterobjekte.

- Slavevariablen und Methoden sind beispielsweise Unterobjekte eines DP-Master-Objekts. Attribute und Properties definieren die Objekte näher.
- Ein OPC-Data-Access-Item für den Slave-Zugriff entspricht dabei einer OPC-UA-Datenvariablen.
- Ein OPC-Data-Access-Item für Fast Logic entspricht einer OPC-UA-Methode.

Den qualifizierten Bezeichnern der Nodelds kommt unter OPC UA eine größere Bedeutung als unter OPC Data Access zu. Jeder einzelne Zugriff auf ein Objekt, Unterobjekt, Property und Attribut erfolgt über dessen Nodeld.

Unter anderem für die Unterstützung durch lokale Sprachen, sieht OPC UA den Anzeigenamen vor. So kann ein und dasselbe Objekt beispielsweise in unterschiedlichen Sprachumgebungen, die der OPC-UA-Client vorgibt, unterschiedlich durchsucht werden, wobei aber jedes Mal die selbe Nodeld präsentiert wird. Der Anzeigename wird analog zur jeweiligen Nodeld gewählt. Die Texte des gesamten Namensraums sind in Englisch.

Syntax der DP-OPC-UA-Datenobjekte

OPC UA definiert eine optimierte Syntax für den Zugriff auf die einzelnen Objekte. Die Nodelds aller OPC-UA-Objekte haben folgenden Aufbau:

<boardobjekt>. <objekt>". "<unterobjekt>". "<property>

Ein Unterobjekt kann weitere Unterobjekte beinhalten.

Der Zugriff auf eine nicht interpretierbare Nodeld wird mit einem Fehler zurückgewiesen. Die Groß- oder Kleinschreibung der Buchstaben "A-Z" wird bei allen Items ignoriert.

Symbolische Objektdarstellung

Die OPC-UA-Spezifikation empfiehlt zur hierarchischen Beschreibung des Adressraums eine einheitliche Symboldarstellung. Folgende Symbole werden in diesem Dokument verwendet:

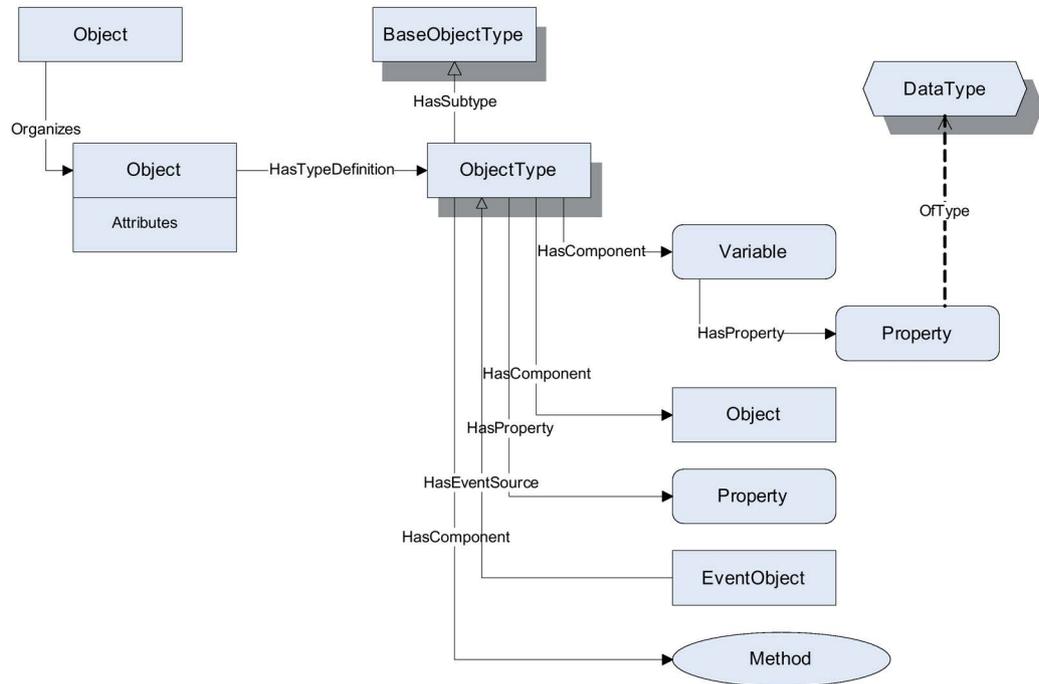


Bild 2-8 Symbole des OPC-UA-Adressraums

2.5.6 Board-Objekte für DP-Baugruppen

2.5.6.1 Übersicht der Board-Objekte für DP-Baugruppen

DP-Board-Typen

Alle protokollspezifischen Objekte sind immer einem Board zugeordnet, bei DP ist dies normalerweise die DP-Master-Baugruppe oder die DP-Slave-Baugruppe. Ausnahmen hiervon bildet das sogenannte Systemboard und die DP-Demo-Baugruppe.

- **DP-Master-Baugruppe**
DP-Master-Baugruppen werden zum Datenaustausch mit DP-Slave-Baugruppen genutzt und im Allgemeinen über STEP 7 projiziert.
- **DP-Slave-Baugruppe**
DP-Slave-Baugruppen werden zum Datenaustausch mit DP-Master-Baugruppen genutzt und im Allgemeinen über STEP 7 projiziert.
- **Die Demo-Baugruppe**
Unter der Demo-Baugruppe mit dem Namen "DEMO" wird ein DP-Master mit mehreren einfachen Slaves simuliert.

Demo-Baugruppe

<Boardobjekt>:= "DEMO"

Unter der Demo-Baugruppe mit dem Namen "DEMO" gibt es Objekte, die einen ähnlichen Namensraum wie DP-Master-Baugruppen beinhalten. Die Demo-Baugruppe ist zum Kennenlernen des SIMATIC NET OPC-Systems gedacht und kann über die Konfiguration hinzugeschaltet werden.

<Boardobjekt>:= "DEMO_S"

Unter der Demo-Baugruppe mit dem Namen "DEMO_S" gibt es Objekte, die einen ähnlichen Namensraum wie DP-Slave-Baugruppen beinhalten. Die Demo-Baugruppe ist zum Kennenlernen des SIMATIC NET OPC-Systems gedacht und kann über die Konfiguration hinzugeschaltet werden.

Hinweis

Die Demo-Baugruppen mit den Namen "DEMO" und "DEMO_S" dürfen nicht gleichzeitig mit einer DP-Master-Baugruppe oder DP-Slave-Baugruppe gleichen Namens eingesetzt werden. Eine mit diesem Namen projektierte DP-Master-Baugruppe oder DP-Slave-Baugruppe wird ignoriert, wenn eine Demo-Baugruppe hinzukonfiguriert wurde.

Was sind DP-Boardobjekte?

Alle produktiven protokollspezifischen Objekte sind immer einem Board zugeordnet. Bei DP sind dies die DP-Master Baugruppen bzw. DP-Slave Baugruppen (Board). Ausnahmen hiervon bilden das Demo-Board und das DEMO_S-Board.

2.5.6.2 Board-Namen

Der Board-Name einer DP-Baugruppe

Der Board-Name ist der in STEP 7 oder dem TIA Portal projektierte DP-Name zur Identifikation der Baugruppe. Dieser Name heißt bei STEP 7 "Lokale ID". Die Lokale ID ist innerhalb des OPC-Servers eindeutig.

Board-Typen

Der OPC-Server unterstützt folgende Boardtypen:

- DP-Master-Baugruppe
- DP-Slave-Baugruppe

Welche Zeichen sind für DP-Board-Namen erlaubt?

Für <Boardname> sind Ziffern "0-9", alphabetische Zeichen in Groß- und Kleinschreibung "A-z" und Sonderzeichen "_-+()" erlaubt. Der Board-Name darf 24 Zeichen lang sein. Groß- und Kleinschreibung wird nicht unterschieden.

Hinweis

Bei SIMATIC NET werden typischerweise die Baugruppennamen verwendet wie unten im Beispiel erwähnt.

Die Board-Namen "SYSTEM", "DEMO" und "DEMO_S" sind reserviert und dürfen nicht verwendet werden.

Beispiele für Board-Namen

Typische Beispiele sind:

- CP5613A2
- CP5624Slave
- DPMaster

2.5.6.3 Typ-Definition des DP-Master Boardobjekts

Typ-Definition des DP-Master Boardobjekts

Für die Objekte und Funktionalitäten, die über ein produktives DP-Master Board verwendbar sind, ist ein spezifischer OPC-UA-Objektyp definiert:

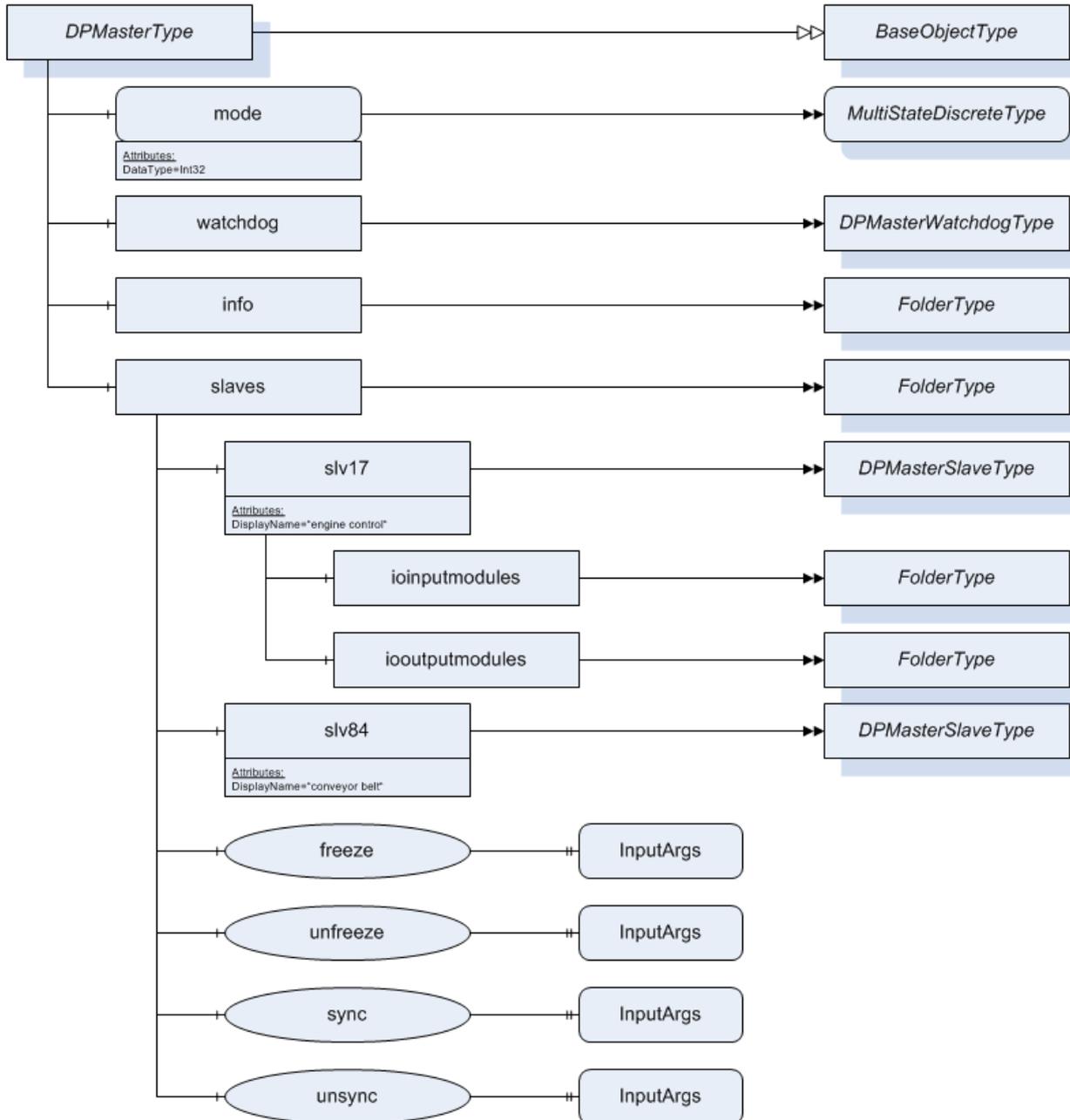


Bild 2-9 Der Typ des DP-Master Boardobjekts im Namensraum von OPC UA

Im OPC-UA-Namensraum für Objekte werden Instanzen dieses Typs angezeigt. Der Typ selbst kann unter "Typen" strukturiert ausgelesen werden.

2.5.6.4 Typ-Definition des DP-Slave Boardobjekts

Typ-Definition des DP-Slave Boardobjekts

Für die Objekte und Funktionalitäten, die über ein produktives DP-Slave Board verwendbar sind, ist ein spezifischer OPC-UA-Objekttyp definiert:

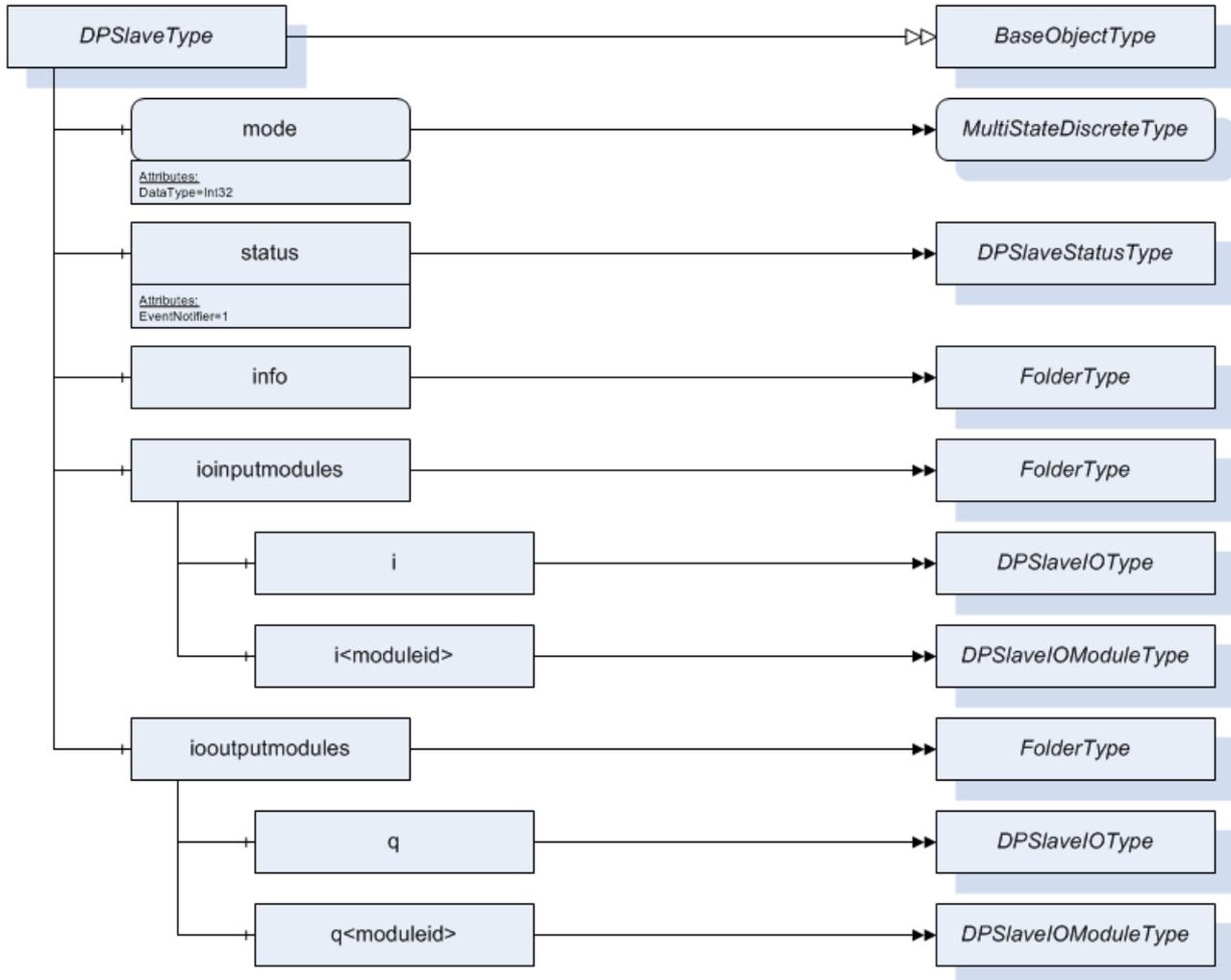


Bild 2-10 Der Typ des DP-Slave Boardobjekts im Namensraum von OPC UA

Im OPC-UA-Namensraum für Objekte werden Instanzen dieses Typs angezeigt. Der Typ selbst kann unter "Typen" strukturiert ausgelesen werden.

2.5.7 DP Master Klasse 1

2.5.7.1 Prozessvariablen für Dienste des Master Klasse 1

Mit den Diensten zum Zugriff auf zyklische Daten können Sie auf die Eingänge und Ausgänge der Slaves zugreifen und diese beobachten und steuern.

Der Zugriff erfolgt über:

- Slave-Nummer
Diese Nummer entspricht der PROFIBUS-Adresse.
- Modulnummer
DP-Slaves können mehrere Module mit unterschiedlichen Ein-/Ausgangsbereichen enthalten.
- Ein-/Ausgangsbereich

2.5.7.2 Syntax der Prozessvariablen für den Master Klasse 1

Syntax der Prozessvariablen

Optimierte Syntax der Prozessvariablen der DP-OPC-UA-Node-ID, für das zyklische Lesen und Schreiben von IO-Datenvariablen:

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

Syntax

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- `<DPMaster>.<Slave>.i{<Nummer>}{.<Offset>,<DPTyp>{,<Anzahl>}}`
- `<DPMaster>.<Slave>.q{<Nummer>}{.<Offset>,<DPTyp>{,<Anzahl>}}`

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC (muss ab OPC-Server V8.2 projiziert sein) vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projiziert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv" gefolgt von der projizierten Slave-Adresse verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projiziert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

Hinweis

Zugelassene Zeichen für Slave-Namen

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Slave-Namen zugelassen:

A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, ', (,), =, ~, +, ' ', @, {, }

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Slave-Namen nicht zugelassen:

- Punkt "."
- Doppelpunkt ":"
- Pipesymbol "|"
- Backslash "\"
- Eckige Klammern "[" und "]"
- Anführungszeichen ""
- Und-Zeichen "&"
- Fragezeichen "?"
- Spitze Klammern "<" und ">"
- Stern "***"

Ausgeschlossen ist außerdem das Leerzeichen am Anfang und Ende des Slave-Namen.

q

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind nur lesbar.

<Nummer>

Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgabebereich enthält.

<Offset> (Offset Null-basiert - erstes Element ist Null)

Byteoffset im Adressraum des Slave, an dem das Element liegt, das angesprochen werden soll. Wird ein Modul spezifiziert, so gilt der Offset innerhalb des Moduls. Ohne Angabe des Moduls bezieht sich der Offset auf den gesamten Ein-/Ausgabebereich des Slave. Der Byteoffset ist nullbasiert.

<DPTyp>

Ein DP-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte	Byte (unsigned)
	ByteString	Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <DPTyp> angegeben ist. OPC UA kennt kein "Byte[]", sondern verwendet hierzu den skalaren Datentyp "ByteString" .
w	UInt16	Wort (unsigned)
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Langwort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)
li	Int64	Langwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
lr	Double	Fließkomma (8 Byte)
s<Stringlänge>	String	Es ist die für den String reservierte <Stringlänge> anzugeben. Wertebereich 1...254 Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

2.5.7.3 Beispiele für Prozessvariablen für den Master Klasse 1

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für DP-Variablen verdeutlichen.

Eingänge

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

- CP 5623.Förderband.i3.0
bezeichnet Eingangsbyte 0 des Moduls 3 von Slave "Förderband"
- CP 5623.Motorsteuerung.i3.1,b,3
bezeichnet Feld mit 3 Bytes ab Eingangsbyte 1 des Moduls 3 von Slave "Motorsteuerung"
- CP 5623.Schweißroboter.i3.2,dw
bezeichnet Doppelwort ab Eingangsbyte 2 des Moduls 3 von Slave "Schweißroboter"
- CP 5623.slv4.i3.0,r
bezeichnet Fließkommazahl ab Eingangsbyte 0 von Slave 4, Modul 3
- CP 5623.slv4.i.0,b,8
bezeichnet die ersten 8 Bytes des gesamten Eingangsbereichs von Slave 4 über alle Module hinweg

Ausgänge

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

- CP 5623.Förderband.q7.1
bezeichnet Ausgangsbyte 1 des Moduls 7 von Slave "Förderband"
- CP 5623.Motorsteuerung.q.7,2,x5
bezeichnet Bit 5 im Ausgangsbyte 2 des Slave "Motorsteuerung", Modul 7
- CP 5623.slv4.q.0,w,8
bezeichnet Feld mit 8 Wörtern aus dem Ausgangsbereich von Slave 4 über alle Module hinweg

2.5.7.4 DPC1-Dienste

Mit den DPC1-Diensten können Sie auf Datensätze der DPC1-Slaves zugreifen. Die Übertragung der Datensätze erfolgt azyklisch.

Die Bedeutung der Datensätze ist durch den Hersteller des Slave festgelegt. Sie können beispielsweise für Konfigurationsdaten eines Antriebs genutzt werden.

Der OPC-Server kann beim Anmelden einer DPC1-Variablen nur die Syntax auf Korrektheit überprüfen, aber nicht, ob auf Grund der Projektierung des DPC1-Slave die Variable im Partnergerät gültig und die Größe des Datensatzes ausreichend ist.

2.5.7.5 Syntax der Prozessvariablen für DPC1-Dienste

Syntax der Prozessvariablen

Optimierte Syntax der Prozessvariablen der DP-OPC-UA-Node-ID für Datensatz-Datenvariablen:

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

Klassische Syntax

Les- und schreibbare Datensätze (ohne Längenangabe keine schreibbaren Datensätze):

- `<DPMaster>.<Slave>.s<Slot>.dr<Index>{,<Länge>}{.<Offset>{,<DFTyp>{,<Anzahl>}}`

Lesbare Datensätze:

- `<DPMaster>.<Slave>.s<Slot>.dr<Index>{.<Offset>{,<DFTyp>{,<Anzahl>}}`

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC (muss ab OPC-Server V8.2 projektiert sein) vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv", gefolgt von der projektierten Slave-Adresse, verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

Hinweis**Zugelassene Zeichen für Slave-Namen**

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Slave-Namen zugelassen:

A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, ', (,), =, ~, +, ', ', @, {, }

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Slave-Namen nicht zugelassen:

- Punkt "."
- Doppelpunkt ":"
- Pipesymbol "|"
- Backslash "\"
- Eckige Klammern "[" und "]"
- Anführungszeichen ""
- Und-Zeichen "&"
- Fragezeichen "?"
- Spitze Klammern "<" und ">"
- Stern ""

Ausgeschlossen ist außerdem das Leerzeichen am Anfang und Ende des Slave-Namen.

s

Kennzeichen für den Slot des Slave

<Slot>

Slot im erweiterten Speicherbereich eines Slaves für azyklische Dienste. Slot und Index kennzeichnen einen Datensatz.

dr

Kennzeichen für den Zugriff auf einen Datensatz.

<Index>

Index innerhalb eines Slots im erweiterten Speicherbereich eines Slaves für azyklische Dienste. Slot und Index kennzeichnen einen Datensatz.

<Länge>

Länge des Datensatzes. Bereich zwischen 1 und 240.

<Offset>

Byteadresse im Datensatz für das Element, das angesprochen werden soll.

<DPTyp>

Datentyp.

Der Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt.

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte	Byte (unsigned)
	ByteString	Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <DPTyp> angegeben ist. OPC UA kennt kein "Byte[]", sondern verwendet hierzu den skalaren Datentyp "ByteString".
w	UInt16	Wort (unsigned)
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Langwort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)
li	Int64	Langwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
lr	Double	Fließkomma (8 Byte)
s<Stringlänge>	String	Es ist die für den String reservierte <Stringlänge> anzugeben. Wertebereich 1...254 Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

2.5.7.6 Beispiele für Prozessvariablen für DPC1-Dienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für DPC1-Dienste verdeutlichen.

Variablennamen für DPC1

CP 5613.Motorsteuerung.s3.dr2,120.7,dw
bezeichnet Zugriff auf das Doppelwort ab Offset 7 in einem Datensatz der Länge 120 Bytes in Slot 3, Index 2 des Slave "Motorsteuerung".

CP 5613.slv5.s3.dr2,120.8,b,4
bezeichnet Zugriff auf ein Feld mit 4 Bytes ab Offset 8 in einem Datensatz der Länge 120 Bytes in Slot 3, Index 2 des Slave 5.

2.5.7.7 Fast Logic für CP 5613/CP 5614/CP 5623/CP 5624 (nur Master)

Der CP 5613/CP 5623 und der DP-Master-Teil des CP 5614/CP 5624 unterstützen die Eigenschaft Fast Logic. Dadurch können Sie den CP so parametrieren, dass er als Reaktion auf Datenänderung beim gleichen oder bei anderen Slaves Werte schreibt. Die Anwenderapplikation wird dabei über die Datenänderung informiert.

Der CP 5613/CP 5614 und CP 5623/CP 5624 stellen 6 Fast Logic Auslöser bereit, die über OPC-UA-Datenvariablen und -Methoden konfiguriert und ausgewertet werden können.

Vorteile von Fast Logic

Die Verwendung von Fast Logic hat folgende Vorteile:

- Der OPC-Server und der OPC-Client sind entlastet.
- Die Datenübertragung findet schneller statt, weil sie unabhängig von der auf dem PC laufenden Software in der Hardware des CPs abläuft.

Hinweis

Nachdem ein Fast Logic-Trigger ausgelöst wurde, wird er anschließend automatisch deaktiviert. Sie müssen den Trigger dann erneut über die Methode "fl<fastlogicid>.on" aktivieren.

Fast Logic funktioniert nur dann korrekt, wenn der DP-Master im Zustand OPERATE ist und die beteiligten Slaves im Zustand "READY" sind. Deshalb sollte ein Fast Logic Trigger von dem DP-Anwendungsprogramm erst aktiviert werden, wenn das Anwendungsprogramm den DP-Master in den Zustand "OPERATE" versetzt hat und die beteiligten Slaves im Zustand "READY" sind.

Solange Fast Logic-Trigger aktiv sind, darf kein DP-Anwendungsprogramm schreibend auf die Ausgangsbytes zugreifen, die über Fast Logic mit Eingangsbytes verknüpft sind.

2.5.7.8 Syntax der Steuervariablen für Fast Logic

Syntax der OPC-UA-Datenvariablen

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

```
<DPMaster>.fl<fastlogicid>.state
```

```
<DPMaster>.fl<fastlogicid>.fastlogicid
```

Syntax der OPC-UA-Methoden

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

```
<DPMaster>.fl<fastlogicid>.activate
```

```
<DPMaster>.fl<fastlogicid>.clear
```

Erklärung

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

fl

Kennzeichen für Fast Logic.

<fastlogicid>

Nummer des verwendeten Fast Logic Triggers. Wert zwischen 1 und 4.

state

Gibt den Fast Logic Status zurück.

Rückgabewerte:

- CLEARED (0)
Trigger <fastlogicid> ist nicht aktiviert.
- ACTIVATED (1)
Trigger <fastlogicid> ist aktiviert.
- TRIGGERED (2)
Trigger <fastlogicid> hat die Überwachung ausgeführt.

fastlogicid

Gibt die ID des verwendeten Fast Logic Triggers zurück.

activate

Fast Logic Trigger aktivieren und aufrufen.

Die OPC-UA-Methode "activate" wird beim Aufruf als Parameter gesendet.

Wenn ein Parameterblock gesendet wird, wird die Fast Logic-Eigenschaft für den in der OPC-UA-Methode angegebenen Trigger <fastlogicid> festgelegt. Der Parameterblock, der gesendet wird, ist ein Feld mit 8 Bytes und hat folgenden Aufbau:

- slave_addr_in_byte
Adresse des Slaves, dessen Eingänge für den Trigger selektiert werden
- index_in_byte
Offset des Eingangsbytes des Triggers
- cmp_value_in_byte
Vergleichswert für das Eingangsbyte
- mask_in_byte
Einzelne Bits im Eingangsbyte können maskiert werden, so dass sie beim Vergleich nicht berücksichtigt werden. Maskiert wird durch eine "1" im entsprechenden Bit, das heißt für mask_in_byte==0x00 werden alle Bits von cmp_value_in_byte für den Vergleich herangezogen. Der Trigger wird ausgelöst, wenn alle nicht maskierten Bits im selektierten Eingangsbyte gleich den Bits in cmp_value_in_byte sind.
- slave_addr_out_byte
Selektiert den Slave, dessen Ausgangsbyte beim Eintreffen der Trigger-Bedingung verändert werden soll
- index_out_byte
Offset des Ausgangsbytes

- `value_out_byte`
Wert, der in das Ausgangsbyte geschrieben werden soll
- `mask_out_byte`
Einzelne Bits im Ausgangsbyte können maskiert werden, so dass sie beim Eintreffen der Trigger-Bedingung nicht verändert werden. Maskiert wird durch eine "1" im entsprechenden Bit, das heißt für `mask_out_byte==0x00` werden alle Bits von `value_out_byte` in das selektierte Ausgangsbyte geschrieben.

clear

Fast Logic Trigger abschalten.

Die OPC-UA-Methode "off" kann nur geschrieben werden. Sie besitzt keine Argumente.

Beispiele

OPC-UA-Variable: CP 5614.fl4.state

OPC-UA-Methode: CP 5623.fl3.clear

2.5.7.9 Steuertelegramme Sync und Freeze

Für besondere Anwendungsfälle stehen vier Steuerkommandos zur Verfügung, die mit einem Steuertelegramm versendet werden. In Standardanwendungsfällen werden diese nicht benötigt.

Ein Steuertelegramm ist ein Telegramm, das der Master an einen einzelnen Slave, eine oder mehrere Gruppen oder an alle Slaves sendet. Diese Telegramme werden von den angesprochenen Slaves nicht quittiert.

Steuertelegramme dienen der Übertragung von Steuerkommandos (sogenannte Global Controls Commands) an die ausgewählten Slaves zum Zwecke der Synchronisation. Dabei enthält ein Steuerkommando drei Komponenten:

- Kennung, ob ein oder mehrere DP-Slaves adressiert werden
- Identifikation der Slave-Gruppe
- Steuerkommando(s)

Gruppenbildung

Bei der Projektierung kann einem Slave eine Gruppenidentifikation zugewiesen werden, d. h. es ist möglich, mehrere Slave in einer Gruppe zusammenzufassen.

Welche der Slave zu einer Gruppe gehören, wird beim Erstellen der Datenbasis festgelegt. Dabei kann optional für jeden DP-Slave eine Gruppennummer vergeben werden. Diese Gruppennummer wird dem DP-Slave in der Parametrierphase bekannt gemacht. Insgesamt können bis zu acht Gruppen gebildet werden.

2.5.7.10 Syntax der Steuervariablen für Sync und Freeze

Syntax der OPC-UA-Methoden

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

```
<DPMaster>.q.sync ()  
<DPMaster>.q.unsync ()  
<DPMaster>.i.freeze ()  
<DPMaster>.i.unfreeze ()  
<DPMaster>.<Slave>.q.sync ()  
<DPMaster>.<Slave>.q.unsync ()  
<DPMaster>.<Slave>.i.freeze ()  
<DPMaster>.<Slave>.i.unfreeze ()  
<DPMaster>.<Slave>.state.<Status>
```

Erklärung

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC (muss ab OPC-Server V8.2 projektiert sein) vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv" gefolgt von der projektierten Slave-Adresse verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

Hinweis**Zugelassene Zeichen für Slave-Namen**

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Slave-Namen zugelassen:

A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, ', (,), =, ~, +, ', ', @, {, }

Folgende Zeichen sind im Zeichenvorrat bei Slave-Namen nicht zugelassen:

- Punkt "."
- Doppelpunkt ":"
- Pipesymbol "|"
- Backslash "\"
- Eckige Klammern "[" und "]"
- Anführungszeichen ""
- Und-Zeichen "&"
- Fragezeichen "?"
- Spitze Klammern "<" und ">"
- Stern "***"

Ausgeschlossen ist außerdem das Leerzeichen am Anfang und Ende des Slave-Namen.

q

Kennzeichen für einen Ausgang.

sync()

Mit dem Aufruf der OPC-UA-Methode "sync" werden die aktuellen Zustände aller DP-Slave-Ausgänge der ausgewählten Gruppen eingefroren. Alle danach vom DP-Master gesendeten Ausgangs-Daten werden zunächst nicht von den DP-Slaves übernommen.

Der Parameterblock, der geschrieben wird, ist ein Byte mit folgendem Aufbau:

- slavegroups
Jedes Bit des Byte repräsentiert eine von 8 projektierten Slave-Gruppen. Bit 0 repräsentiert die erste Slave-Gruppe.

Wenn Sie den Sync-Aufruf wiederholt senden, dann werden die gerade aktuellen Ausgangsdaten des Master an die Ausgänge der Slaves übermittelt und die Ausgänge erneut eingefroren.

unsync()

Mit dem Aufruf der OPC-UA-Methode "unsync" wird das Einfrieren der DP-Slave-Ausgänge aufgehoben. Nach Erhalt des unsync-Aufrufs übernehmen die DP-Slaves alle vom DP-Master aus gesendeten Ausgangs-Daten wieder zyklisch.

Der Parameterblock, der geschrieben wird, ist ein Byte mit folgendem Aufbau:

- slavegroups
Jedes Bit des Byte repräsentiert eine von 8 projektierten Slave-Gruppen. Bit 0 repräsentiert die erste Slave-Gruppe.

i

Kennzeichen für einen Eingang.

freeze()

Mit dem Aufruf der OPC-UA-Methode "freeze" werden die aktuellen Zustände aller DP-Slave-Eingänge der ausgewählten Gruppen eingefroren. Bei nachfolgenden Lesezyklen erhält der DP-Master diese eingefrorenen Eingangsdaten.

Der Parameterblock, der gesendet wird, ist ein Byte mit folgendem Aufbau:

- slavegroups
Jedes Bit des Byte repräsentiert eine von 8 projektierten Slave-Gruppen. Bit 0 repräsentiert die erste Slave-Gruppe.

Wenn Sie den Freeze-Aufruf wiederholt senden, dann werden die gerade aktuellen Eingangsdaten des Master an die Eingänge der Slaves übermittelt und die Eingänge erneut eingefroren.

unfreeze()

Mit dem Aufruf der OPC-UA-Methode "unfreeze" wird das Einfrieren der DP-Slave-Eingänge aufgehoben. Nach Erhalt des unfreeze-Aufrufs stellen die DP-Slaves die aktuellen Eingangsdaten dem DP-Master wieder zur Verfügung.

Der Parameterblock, der gesendet wird, ist ein Byte mit folgendem Aufbau:

- slavegroups
Jedes Bit des Byte repräsentiert eine von 8 projektierten Slave-Gruppen. Bit 0 repräsentiert die erste Slave-Gruppe.

state

Kennzeichen für eine Slave-Status-Methode oder -Variable.

<Status>

Status	Beschreibung
activate()	Aktiviert den Slave
deactivate()	Deaktiviert den Slave
restart()	Startet den Slave neu
state	Variable, die den Zustand des Slave anzeigt (EnumString).

Beispiele

CP 5614.q.sync()

CP 5614.Motorsteuerung.state.state

2.5.7.11 DP-spezifische Informationsvariablen

DP-spezifische Datenvariablen für Informationen

Es gibt DP-Master-spezifische Datenvariablen, mit denen Sie Informationen über den Zustand, Eigenschaften bzw. die Art des DP-Master abfragen können.

Folgende Informationen können ermittelt werden:

- Betriebszustand des DP-Master (mode)
- Baugruppeninformationen des DP-Master (info)
- Watchdog des DP-Master (watchdog)
- Slave-Parameter, die der DP-Master von seinen Slaves kennt.

Syntax der DP-spezifischen Informationsvariablen

Nodeld:

Namensraum-Index: 3

<Masterobjekt>. <Informationsparameter>

Betriebszustand des DP-Master

Syntax für den Betriebszustand des DP-Master (mode)

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

<DPMaster>. <Informationsparameter>

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Informationsparameter>

Baugruppeninformation	Beschreibung	
mode	Aktuelle Betriebsart des DP-Master. Die aktuelle Betriebsart kann sowohl gelesen als auch geschrieben werden. Das Einstellen der Betriebsart durch Schreiben eines der unten genannten Werte ist nur in Abhängigkeit von der DP-Anwendungsumgebung möglich. Datenvariable vom OPC-UA-Typ "MultistateDiscreteType", Lesen und Schreiben "mode" kann beispielsweise folgende Werte zurückgeben:	
	OFFLINE (0)	Keine Kommunikation zwischen Master und Slave.
	STOP (1)	Bis auf Diagnosedaten keine Kommunikation zwischen Master und Slave.
	CLEAR (2)	Parametrier- und Konfigurierphase
	AUTOCLEAR (3)	Autoclear-Phase, der DP-Master erreicht nicht mehr alle Slaves
	OPERATE (4)	Produktivphase

Beispiel:

CP 5614.mode

Baugruppeninformationen des DP-Master

Syntax für die Baugruppeninformationen des DP-Masters (info)

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

<DPMaster>.<Baugruppeninformation>

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Baugruppeninformation>

Baugruppeninformation	Beschreibung	
identnumber	Ident-Nummer der Zertifizierung Datenvariable vom OPC-UA-Typ "UInt16", nur lesbar	
hardware	Hardware Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.	
	0	SOFTNET
	1	CP 5613 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	2	CP 5613 FO (optischer PROFIBUS-Port)
	3	CP 5614 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	4	CP 5614 FO (optischer PROFIBUS-Port)
	5	CP 5614 FO (optischer PROFIBUS-Port) mit externer Spannungsversorgung verbunden
	6	CP 5613 FO (optischer PROFIBUS-Port) mit externer Spannungsversorgung verbunden
	7	CP 5613 A2 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	8	CP 5614 A2 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	9	CP 5623 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	10	CP 5624 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	11	CP 5613 A3 (elektrischer PROFIBUS-Port)
12	CP 5614 A3 (elektrischer PROFIBUS-Port)	
hardwareversion	Hardware-Ausgabestand Datenvariable vom OPC-UA-Typ "Byte", nur lesbar	
firmwareversion	Firmware-Ausgabestand Datenvariable vom OPC-UA-Typ "UInt16", nur lesbar	
buspar	Busparameter des Masters lesen Datenvariable vom OPC-UA-Typ "ByteString", nur lesbar	

Beispiel:

CP 5614.hardware

Watchdog des DP-Master

Syntax für den Watchdog des DP-Master

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

<DPMaster>.watchdog.<Watchdog-Variable>

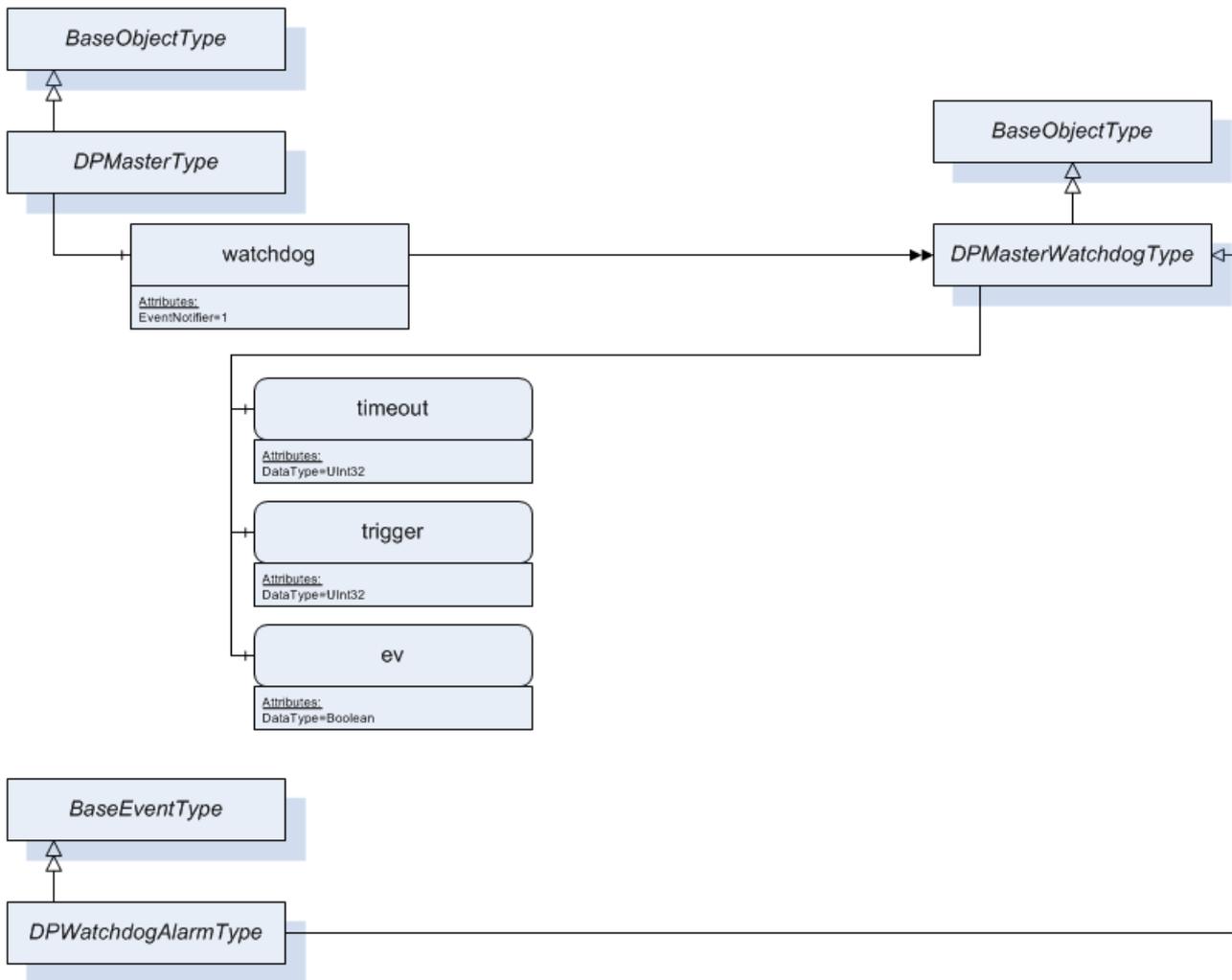


Bild 2-11 Watchdog auf dem DP-Master

watchdog.timeout	Watchdogtimeout lesen bzw. setzen, rücksetzen oder abschalten. Der OPC-UA-Server rundet einen geschriebenen Wert selbstständig auf den nächsthöheren Wert auf. Datenvariable vom OPC-UA-Typ "UInt32", Lesen und Schreiben, die Einheit ist Millisekunden.	
	0	Watchdog abschalten
	Wertebereich: zwischen 20 und einschließlich 102.000 ms	Watchdogtimeout setzen. Granularität bei Softnet DP, z.B. CP 5621: 400 ms Granularität bei Hardnet DP, z.B. CP 5623: 10 ms
watchdog.trigger	Watchdog-Funktionsfähigkeit des OPC-UA-Servers überwachen. Datenvariable vom OPC-UA-Typ "UInt32", nur lesbar	
watchdog.ev	Auslösen des Watchdogs überwachen Datenvariable vom OPC-UA-Typ "Boolean", nur lesbar	
	False	Normalbetrieb
	True	DP-Protokollstack hat den Watchdog ausgelöst.

Beispiel:

CP 5614.watchdog.ev

CP 5614.watchdog.timeout

DP-Slave an einem DP-Master

Syntax für DP-Slave-Informationsvariablen an einem DP-Master

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

<DPMaster>.<Slave>.<Informationsvariablen>

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projiziert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv" gefolgt von der projizierten Slave-Adresse verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projiziert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

<Adresse>

PROFIBUS-Adresse des DP-Slave.
Bereich: 0 ... 126.

<Informationsvariablen>

Informationsvariablen	Beschreibung
type	DP-Slave-Typ ermitteln. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.
	0 NORM Norm-DP-Slave
	1 ET200_U Nicht Norm-Slave: ET 200 U
	2 ET200K_B Nicht Norm-Slave: ET 200 K/B
	3 ET200_SPM Nicht Norm-Slave: Allgemeine SPM-Station
dpv	DP-Protokollversion des DP-Slave ermitteln. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.
	0 DP-V0
	1 DP-V1
	2 DP-V2
parcfgdata	Mit dieser Informationsvariablen kann der Aufbau der IO-Module des DP-Slave vom CP erfragt werden. Die Parameter stammen aus der Projektierung. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar
parprmdata	Mit dieser Informationsvariablen können die Parametrierdaten des DP-Slave erfragt werden. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar
paruserdata	Mit dieser Informationsvariablen können die Anwender-Parametrierdaten des DP-Slave erfragt werden. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar
partype	Mit dieser Informationsvariablen können die allgemeinen Slave-Parameter wie z. B. SI-Flag, Slave-Typ und Oktett-String erfragt werden. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar
paraddtab	Mit dieser Informationsvariablen können die unterschiedlichen Komponenten der Slave-Parameter eines DP-Slaves auslesen. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar

Beispiele:

CP 5611.Motorsteuerung.type

CP 5614.slv17.dpv

Syntax für DP-Slave- IO-Informationsvariablen an einem DP-Master

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- <DPMaster>.<Slave>.q.<SlaveEigenschaften>
- <DPMaster>.<Slave>.i.<SlaveEigenschaften>
- <DPMaster>.<Slave>.q<ModuleID>.<SlaveModuleEigenschaften>
- <DPMaster>.<Slave>.i<ModuleID>.<SlaveModuleEigenschaften>

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv" gefolgt von der projektierten Slave-Adresse verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

q

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind les- und schreibbar

i

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind nur lesbar.

<ModuleID>

ID des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

<SlaveEigenschaften>

IO-Informationsvariablen	Beschreibung
length	Modullänge in Bytes aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten Property vom Typ UInt16, nur lesbar
modultype	Modultyp aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.
	0 UNKNOWN
	1 I (Eingang)
	2 Q (Ausgang)
	3 IQ (Eingang/Ausgang)
Der Wert "3" kommt nur bei DP-Slave-Modulen vor. In diesem Fall gibt es sowohl ein Input- als auch ein Output-Modul mit gleicher "moduleid".	
slaveid	PROFIBUS-Adresse des zugehörigen DP-Slave Property vom Typ "Byte", nur lesbar

<SlaveModuleEigenschaften>

IO-Informationsvariablen	Beschreibung
length	Modullänge in Bytes aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten Property vom Typ UInt16, nur lesbar
modultype	Modultyp aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.
	0 UNKNOWN
	1 I (Eingang)
	2 Q (Ausgang)
	3 IQ (Eingang/Ausgang)
Der Wert "3" kommt nur bei DP-Slave-Modulen vor. In diesem Fall gibt es sowohl ein Input- als auch ein Output-Modul mit gleicher "moduleid".	
slaveid	PROFIBUS-Adresse des zugehörigen DP-Slave Property vom Typ "Byte", nur lesbar
moduleid	Moduladresse aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Property vom Typ "Byte", nur lesbar
slot	Slot bzw. Baugruppenkennung dieses Moduls. Property vom Typ "Byte", nur lesbar
dataunitlength	Länge der Dateneinheit eines Moduls aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar
	0 UNKNOWN
	1 BYTE
2 WORD	
consistence	Konsistenz über alle Dateneinheiten eines Moduls aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Property vom Typ "Boolean", nur lesbar

Beispiele:

CP 5614.Förderband.q.length

CP 5614.slv17.q.moduletype

CP 5614.slv17.q0.length

Syntax für DP-Slave-Diagnosevariablen an einem DP-Master

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

```
<DPMaster>.<Slave>.diagnosis.data{.<Diagnosevariablen>}
```

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv" gefolgt von der projektierten Slave-Adresse verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

diagnosis

Diagnosedaten des DP-Slave.

data

Enthält die letzten Diagnosedaten eines DP-Slave. Die ersten 6 Bytes enthalten die Standarddiagnose des DP-Slave. Datenvariable vom Typ "ByteString", die nur lesbar ist.

<Diagnosevariablen>

Diagnosevariablen	Beschreibung
masterlock	Bit7 aus Byte1 der Diagnosedaten. Der DP-Slave ist bereits von einem anderen DP-Master parametrieren worden, d.h. der eigene DP-Master hat momentan keinen Zugriff auf diesen DP-Slave. Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
prmfault	Bit6 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, falls das letzte Parametriertelegramm fehlerhaft war (beispielsweise falsche Länge, falsche Ident-Nummer, ungültige Parameter). Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
invalidslaveresponse	Bit5 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit wird gesetzt, sobald von einem angesprochenen DP-Slave eine un-plausible Antwort empfangen wird. Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
notsupported	Bit4 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit wird gesetzt, sobald eine Funktion angefordert wurde, die von diesem DP-Slave nicht unterstützt wird (beispielsweise wird ein Betrieb im SYNC-Mode gefordert, vom DP-Slave aber nicht unterstützt). Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
extdiag	Bit3 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt. Ist das Bit gesetzt, muss in dem Slave-spezifischen Diagnosebereich (Ext_Diag_Data, Byte 7-32) ein Diagnoseeintrag vorliegen. Ist das Bit nicht gesetzt, kann in dem Slave-spezifischen Diagnosebereich (Ext_Diag_Data, Byte 7-32) eine Statusmeldung vorliegen. Die Bedeutung dieser Statusmeldung ist applikationsspezifisch zu vereinbaren. Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
cfgfault	Bit2 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit wird gesetzt, sobald die vom DP-Master zuletzt gesendeten Konfigurationsdaten mit denjenigen, die der DP-Slave ermittelt hat, nicht übereinstimmen, d. h. es liegt ein Konfigurationsfehler vor. Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
stationnotready	Bit1 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit wird gesetzt, wenn der DP-Slave noch nicht für den Produktivdatenaustausch bereit ist. Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar
stationnonexistent	Bit0 aus Byte1 der Diagnosedaten. Dieses Bit setzt der DP-Master, falls der DP-Slave nicht über den Bus erreichbar ist. Ist dieses Bit gesetzt, so enthalten die Diagnosebits den Zustand der letzten Diagnosemeldung oder den Initialwert. Der DP-Slave setzt dieses Bit fest auf Null. Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar

Diagnosevariablen	Beschreibung
deactivated	<p>Bit7 aus Byte2 der Diagnosedaten.</p> <p>Dieses Bit wird gesetzt, sobald der DP-Slave im lokalen Parametersatz als nicht aktiv gekennzeichnet und aus der zyklischen Bearbeitung herausgenommen wurde.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar</p> <p>Hinweis: Bit6 ist reserviert.</p>
syncmode	<p>Bit5 aus Byte2 der Diagnosedaten.</p> <p>Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, sobald dieser DP-Slave das Sync-Steuerkommando erhalten hat.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar</p>
freezemode	<p>Bit4 aus Byte2 der Diagnosedaten.</p> <p>Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt, sobald dieser DP-Slave das Freeze-Steuerkommando erhalten hat.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar</p>
wdon	<p>Bit3 aus Byte2 der Diagnosedaten.</p> <p>Dieses Bit wird vom DP-Slave gesetzt. Ist dieses Bit auf 1 gesetzt, so ist die Ansprechüberwachung beim DP-Slave aktiviert.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar</p>
statdiag	<p>Bit1 aus Byte2 der Diagnosedaten.</p> <p>Setzt der DP-Slave dieses Bit, muss der DP-Master solange Diagnoseinformationen empfangen, bis dieses Bit wieder gelöscht wird. Der DP-Slave setzt zum Beispiel dieses Bit, wenn er keine gültigen Nutzdaten zur Verfügung stellen kann.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar</p> <p>Hinweis: Bit 2: Dieses Bit wird vom DP-Slave fest auf 1 gesetzt.</p>
prmreq	<p>Bit0 aus Byte2 der Diagnosedaten.</p> <p>Setzt der DP-Slave dieses Bit, muss er neu parametrierung und konfiguriert werden. Das Bit bleibt solange gesetzt, bis eine Parametrierung erfolgt ist.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar.</p> <p>Hinweis: Sind Bit 1 und Bit 0 gleichzeitig gesetzt, so hat Bit 0 die höhere Priorität.</p>
extdiagoverflow	<p>Bit7 aus Byte3 der Diagnosedaten.</p> <p>Ist dieses Bit gesetzt, liegen mehr Diagnoseinformationen vor, als in "Ext_Diag_Data" angegeben sind. Zum Beispiel setzt der DP-Slave dieses Bit, wenn mehr Kanaldiagnosen vorliegen, als der DP-Slave in seinen Sendepuffer eintragen kann; oder der DP-Master setzt dieses Bit, wenn der DP-Slave mehr Diagnosedaten sendet, als der DP-Master in seinem Diagnosepuffer berücksichtigen kann.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Boolean", nur lesbar</p>
masteraddr	<p>Byte4 der Diagnosedaten.</p> <p>In das Byte 4, dem "Diag. Master_Add"-Byte, wird die Adresse des DP-Masters eingetragen, der diesen DP-Slave parametrierung hat. Ist der DP-Slave von keinem DP-Master parametrierung, so setzt der DP-Slave in dieses Byte die Adresse 255 ein.</p> <p>Datenvariable vom Typ "Byte", nur lesbar</p> <p>Hinweis: Bit6 bis Bit0 sind reserviert.</p>

Diagnosevariablen	Beschreibung
identnumber	Byte5 und 6 der Diagnosedaten. In die Bytes 5 und 6, den "Ident_Number"-Bytes, wird die Herstellerkennung für einen DP-Slave-Typ vergeben. Diese Kennung kann zum einen für Prüfungszwecke und zum anderen zur genauen Identifizierung herangezogen werden. Datenvariable vom Typ "Word", nur lesbar
extdiagdata	Byte7-32 der Diagnosedaten. Ab Byte 7, den "Ext_Diag_Data"-Bytes, kann der DP-Slave seine spezifische Diagnose ablegen. Es wird eine Blockstruktur mit je einem Headerbyte für die geräte- und kennungsbezogene Diagnose vorgeschrieben. Datenvariable vom Typ "ByteString", nur lesbar

Beispiele:

- CP 5611.Motorsteuerung.diagnosis.data
- CP 5611.slv17.diagnosis.data.stationnotready
- CP 5611.slv17.diagnosis.data.identnumber

Beispiele für DP-spezifische Informationsvariablen

Hier finden Sie Beispiele, welche die Syntax der Namen von DP-spezifischen Informationsvariablen verdeutlichen.

Informationen über die Hardware eines DP-Masters

NodId:

- Namensraum-URI:
DP: (Namensraum-Index: 3)
- Bezeichner:
CP 5611 A2.hardware vom Typ "int"

Möglicher Rückgabewert: SOFTNET, CP5613,CP5614 usw.

Watchdog eines DP-Masters

Nodeld:

- Namensraum-URI:
DP: (Namensraum-Index: 3)
- Bezeichner:
 - *CP 5624.watchdog.timeout*
Möglicher Rückgabewert: 0 = Watchdog wird deaktiviert
 - *CP 5624.watchdog.trigger*
Möglicher Rückgabewert: 2000 = Watchdog-Funktionsfähigkeit des DP-OPC-UA-Servers
 - *CP 5624.watchdog.ev*
Möglicher Rückgabewert: True = Watchdog wurde aktiviert

2.5.8 DP-Slave

Hinweis

Ein PROFIBUS-Kommunikationsprozessor als DP-Slave kann über OPC nur als DP-V0-Slave betrieben werden. Mit den genannten HARDNET-Baugruppen können somit über OPC keine Datensätze gelesen oder geschrieben werden.

2.5.8.1 Variablendienste zum Zugriff auf lokale DP-Slave-Daten

Der OPC-Server für SIMATIC NET kann in einem PROFIBUS DP Netz neben der DP-Master-Funktion auch die Rolle des DP-Slaves übernehmen. Der OPC-Server verwaltet Speicherbereiche für die Ein- und Ausgänge dieses DP-Slaves und bildet diese auf OPC-Variablen ab. Ein OPC-Client kann die vom Master gesetzten Ausgänge lesen und in den Eingängen Werte setzen, die der DP-Master im nächsten Zyklus abholt.

DP-Slaves sind modular aufgebaut. Ein DP-Slave kann mehrere Module mit unterschiedlichen Ein-/Ausgangsbereichen enthalten. Die Zuordnung der Module geschieht durch die DP-Projektierung.

Der Variablenname bezeichnet einen Ein- oder Ausgangsbereich im Modul eines Slave. Der Zugriff auf die Ein- und Ausgänge des Slaves erfolgt durch Angabe der Modul-Nummer und des Ein- oder Ausgangsbereichs.

Über Variablennamen können Statusinformation der Slaves und des DP-Master abgefragt werden.

2.5.8.2 Syntax der Prozessvariablen für den DP-Slave

Syntax der Prozessvariablen

Optimierte Syntax der Prozessvariablen der DP-OPC-UA-Node-ID, für das Lesen und Schreiben von IO-Datenvariablen:

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

Klassische Syntax

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- `<DPSlave>.i{{<Nummer>}}{.<Offset>{,<DPTyp>{,<Anzahl>}}`
- `<DPSlave>.q{{<Nummer>}}{.<Offset>{,<DPTyp>{,<Anzahl>}}`

Erklärungen

<DPSlave>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

q

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind nur lesbar.

i

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind les- und schreibbar.

<Nummer>

Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

<Offset>

Byteoffset im Adressraum des Slave, an dem das Element liegt, das angesprochen werden soll. Wird ein Modul spezifiziert, so gilt der Offset innerhalb des Moduls. Ohne Angabe des Moduls bezieht sich der Offset auf den gesamten Ein-/Ausgabebereich des Slave.

<DPTyp>

Ein DP-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentyp	OPC UA Datentyp	Hinweis
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte	Byte (unsigned) Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <DPTyp> angegeben ist. OPC UA kennt kein "Byte[]", sondern verwendet hierzu den skalaren Datentyp "ByteString" .
	ByteString	
w	UInt16	Wort (unsigned)
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Langwort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)
li	Int64	Langwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
lr	Double	Fließkomma (8 Byte)
s<Stringlänge>	String	Es ist die für den String reservierte <Stringlänge> anzugeben. Wertebereich 1...254 Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte zuzüglich 2 Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt. Das Lesen und Schreiben von Strings und String-Arrays wird intern auf das Lesen und Schreiben von Byte-Arrays abgebildet.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

2.5.8.3 Beispiele für Prozessvariablen für den DP-Slave

Hier finden Sie einige Beispiele.

Eingänge

- CP 5611.i3.0,b
bezeichnet Eingangsbyte 0 (Offset 0) im Modul 3 des DP-Slave
- CP 5611.i3.1,b,3
bezeichnet ein Feld mit 3 Bytes ab Eingangsbyte1 (Offset 1) im Modul 3 des DP-Slave
- CP 5614.i3.0,x0
Eingangsbit 0 im Byte 0 im Modul 3 des DP-Slave
- CP 5614.i3.3,b,8
bezeichnet ein Feld mit 8 Eingangsbytes ab Offset 3 im Modul 3 des DP-Slave

Ausgänge

- CP 5611.q4.3,w
bezeichnet ein Ausgangswort an Adresse 3 im Modul 4 des DP-Slave
- CP 5611.q3.2,dw
bezeichnet ein Ausgangsdoppelwort an Adresse 2 im Modul 3 des DP-Slave
- CP 5611,q0.3,x7
bezeichnet das Ausgangsbit 7 im Byte 3 des DP-Slave
- CP 5614.q1.0,w,4
bezeichnet ein Feld mit 4 Ausgangsworten im Modul 1 des DP-Slave

2.5.8.4 Status des DP-Slave

Syntax für den Status des DP-Slave

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

`<DPslave>.<Statusvariablen>`

Erklärungen

<DPslave>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

state

Gibt den Status des DP-Slave an.

<Statusvariablen>

Statusvariablen	Beschreibung		
state.state	Status des DP-Slave ermitteln. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar		
	0	NO_DATA_EXCHANGE	Der DP-Master hat den DP-Slave noch nicht konfiguriert und parametriert.
	1	DATA_EXCHANGE	Der DP-Slave befindet sich im zyklischen Datenaustausch mit dem DP-Master.

2.5.8.5 Betriebszustand des DP-Slave

Syntax für den Betriebszustand des DP-Slave

<DPSlave>.mode

Erklärungen

<DPSlave>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

mode

	Beschreibung		
mode	Betriebszustand des Slaves ermitteln oder setzen. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", Lesen und Schreiben		
	0	OFFLINE	Der DP-Slave reagiert nicht am Bus.
	1	ONLINE	Der DP-Slave ist bereit, die Parametrier- und Konfiguriertelegramme des DP-Masters zu empfangen und letztlich, nach erfolgreicher Parametrierung und Konfigurierung, in den Zustand "DATA_EXCHANGE" zu wechseln.

2.5.8.6 DP-Slave-spezifische Informationsvariablen

Für Diagnosezwecke beim DP-Slave gibt es einige vordefinierte Informationsvariablen.

2.5.8.7 Syntax der DP-Slave-spezifischen Informationsvariablen

Syntax für DP-Slave-Informationsvariablen an einem DP-Slave

Namensraum-URI: DP: (Namensraum-Index: 3)

<DPSlave>.<Informationsvariablen>

Erklärungen

<DPSlave>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Informationsvariablen>

Informationsvariablen	Beschreibung
type	Slave-Typ ermitteln. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar
	0 NORM Norm-DP-Slave
	Der vom OPC-Server betriebene DP-Slave ist immer ein Norm-DP Slave.
dpv	DP-Protokollversion des DP-Slave ermitteln. Datenvariable vom UA-Typ "Byte", nur lesbar
	0 DP-V0
	1 DP-V1
	2 DP-V2
	Immer 0, der vom OPC-Server betriebene DP-Slave unterstützt nur DP-V0.
parcfgdata	Konfigurierdaten des DP-Slave. Die Konfigurierdaten enthalten die Angaben über den Aufbau der IO-Module des DP-Slave und werden vom OPC-UA-Server dazu benutzt, die zum DP-Slave gehörigen IO-Modulobjekte aufzubauen. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar
paruserdata	Anwender-Parametrierdaten des DP-Slave. Für diese werden in der Regel keine Daten geliefert. Datenvariable vom UA-Typ "ByteString", nur lesbar
hardware	Hardware. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar
	0 SOFTNET
	1 CP 5613 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	2 CP 5613 FO (optischer PROFIBUS-Port)
	3 CP 5614 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	4 CP 5614 FO (optischer PROFIBUS-Port)
	5 CP 5614 FO (optischer PROFIBUS-Port) mit externer Spannungsversorgung
	6 CP 5613 FO (optischer PROFIBUS-Port) mit externer Spannungsversorgung
	7 CP 5613 A2 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	8 CP 5614 A2 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	9 CP 5623 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	10 CP 5624 (elektrischer PROFIBUS-Port)
	11 CP 5613 A3 (elektrischer PROFIBUS-Port)
12 CP 5614 A3 (elektrischer PROFIBUS-Port)	
hardwareversion	Hardware-Ausgabestand. Datenvariable vom UA-Typ "Byte", nur lesbar

Informationsvariablen	Beschreibung
firmwareversion	Firmware-Ausgabestand. Datenvariable vom UA-Typ "UInt16", nur lesbar
identnumber	Ident-Nummer der Zertifizierung. Datenvariable vom UA-Typ "UInt16", nur lesbar

Beispiel:

CP 5611.hardware

Syntax für DP-Slave-IO-Informationsvariablen an einem DP-Slave

Es gibt 4 Möglichkeiten:

- <DPSlave>.q.<SlaveEigenschaften>
- <DPSlave>.i.<SlaveEigenschaften>
- <DPSlave>.q<Nummer>.<SlaveModuleEigenschaften>
- <DPSlave>.i<Nummer>.<SlaveModuleEigenschaften>

Erklärungen

<DPSlave>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

q

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind nur lesbar.

i

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind les- und schreibbar.

<Nummer>

Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

<SlaveEigenschaften>

IO-Informationsvariablen	Beschreibung	
length	Modullänge in Bytes aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten Property vom Typ UInt16, nur lesbar	
modultype	Modultyp aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.	
	0	UNKNOWN
	1	I (Eingang)
	2	Q (Ausgang)
	3	IQ (Eingang/Ausgang)
Der Wert "3" kommt nur bei DP-Slave-Modulen vor. In diesem Fall gibt es sowohl ein Input- als auch ein Output-Modul mit gleicher "moduleid".		

IO-Informationsvariablen	Beschreibung
slaveid	PROFIBUS-Adresse des zugehörigen DP-Slave Property vom Typ "Byte", nur lesbar

<SlaveModuleEigenschaften>

IO-Informationsvariablen	Beschreibung
length	Modullänge in Bytes aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten Property vom Typ UInt16, nur lesbar
modultype	Modultyp aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar.
	0 UNKNOWN
	1 I (Eingang)
	2 Q (Ausgang)
	3 IQ (Eingang/Ausgang)
Der Wert "3" kommt nur bei DP-Slave-Modulen vor. In diesem Fall gibt es sowohl ein Input- als auch ein Output-Modul mit gleicher "moduleid".	
slaveid	PROFIBUS-Adresse des zugehörigen DP-Slave Property vom Typ "Byte", nur lesbar
moduleid	Moduladresse aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Property vom Typ "Byte", nur lesbar
slot	Slot bzw. Baugruppenkennung dieses Moduls. Property vom Typ "Byte", nur lesbar
dataunitlength	Länge der Dateneinheit eines Moduls aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar
	0 UNKNOWN
	1 BYTE
2 WORD	
consistence	Konsistenz über alle Dateneinheiten eines Moduls aus den DP-Slave-Konfigurationsdaten. Property vom Typ "Boolean", nur lesbar

Beispiele:

CP 5614_s.q.length

CP 5614_s.q.moduletype

CP 5614_s.q0.length

2.5.9 DP-OPC-UA-Template-Datenvariablen

2.5.9.1 DP-OPC-UA-Template-Datenvariablen

Sie haben mit den Prozessvariablen für das DP-OPC-UA-Protokoll flexible Einstellmöglichkeiten, um die Prozessdaten Ihrer Anlage in den gewünschten Datenformaten zu erhalten.

Die Vielfalt der Adressierungsmöglichkeiten lässt sich allerdings nicht in einen vollständig durchsuchbaren Namensraum fassen. Bereits ein Datenbaustein mit der Länge eines einzelnen Bytes besitzt etwa 40 verschiedene Datenformatoptionen – angefangen vom Byte, SByte, Felder mit einem Element davon, einzelne Bits, Felder von Bits mit bis zu 8 Feldelementen an unterschiedlichen Bitoffsets beginnend.

Der OPC-UA-Server unterstützt den Anwender deshalb mit den Template-Datenvariablen im DP-Namensraum. In einem für einen OPC-UA-Client typischen Texteingabefeld können diese Templates durch Ändern einiger weniger Zeichen in gültige ItemIDs verwandelt werden.

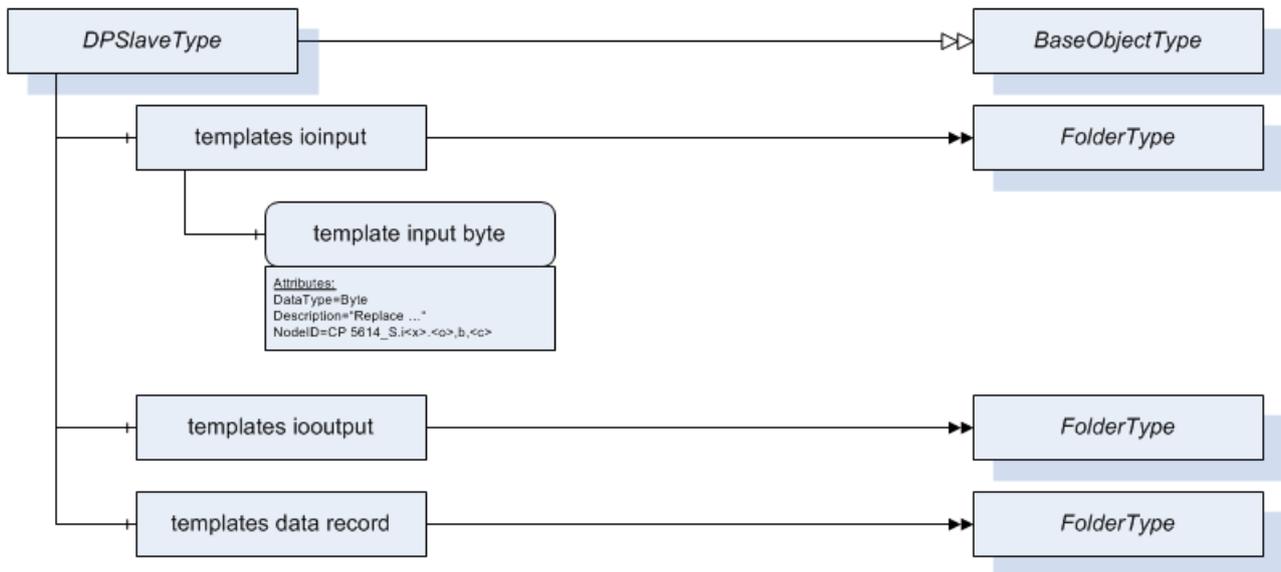


Bild 2-12 Template-Datenvariablen bei DP-OPC-UA

Hinweis

Die Verwendbarkeit von DP-OPC-UA-Template-Datenvariablen kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" > Klicken des Pfeilsymbols bei "DP" aktiviert und deaktiviert werden.

Template-Datenvariablen innerhalb der Browse-Hierarchie

Die Template-Datenvariablen sind neben den ihnen entsprechenden Ordnern in der Namensraum-Darstellung einsortiert, so dass sie bei Bedarf leicht genutzt werden können.

Syntax der Template-Datenvariablen

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- `<DPMaster>.<Slave>.i<x>.<o>, <DPTypTemplate>, <c>`
- `<DPMaster>.<Slave>.q<x>.<o>, <DPTypTemplate>, <c>`

Erklärungen

<DPMaster>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim DP-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Slave>

Symbolischer Slave-Name als Kennzeichen für den Zugriff auf einen DP-Slave. Der symbolische Slave-Name kann in STEP 7 / NCM PC vergeben werden.

Hinweis

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server < V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird als symbolischer Slave-Name der Bezeichner "slv" gefolgt von der projektierten Slave-Adresse verwendet.

Wird in STEP 7 / NCM PC ein OPC-Server >= V8.2 projektiert und kein symbolischer Slave-Name vergeben, dann wird die Bezeichnung des Slave als Slave-Name verwendet. Durch den Konsistenzcheck in STEP 7 / NCM PC wird sichergestellt, dass eindeutige Slave-Namen verwendet werden und der Slave-Name nicht leer ist.

i

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind les- und schreibbar.

q

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind nur lesbar.

<x>

Platzhalter für Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

<o>

Platzhalter für Byteoffset im Adressraum des DP-Slave.

<DTypTemplate>

Ein DP-Template-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
x<bit>	Boolean	Platzhalter für den Bitoffset (0...7)
b	Byte	Platzhalter für Byte (unsigned)
w	UInt16	Platzhalter für Wort (unsigned)
dw	UInt32	Platzhalter für Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Platzhalter für Langwort (unsigned)
c	SByte	Platzhalter für Byte (signed)
i	Int16	Platzhalter für Wort (signed)
di	Int32	Platzhalter für Doppelwort (signed)
li	Int64	Platzhalter für Langwort (signed)
r	Float	Platzhalter für Fließkomma (4 Byte)
lr	Double	Platzhalter für Fließkomma (8 Byte)
s<sl>	String	Platzhalter für die Länge des Strings

<c>

Platzhalter für Anzahl der Elemente.

Beispiele:

Nodeld	BrowseName	Beschreibung
CP 5624.slv<v>.i<x>.<o>,x<bit>,<c>	template input bit array	<v> PROFIBUS-Adresse des DP-Slave <x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <bit> bitoffset (0 ... 7) <c> Größe des Feldes
CP 5624.slv<v>.i<x>.<o>,b,<c>	template input byte array	<v> PROFIBUS-Adresse des DP-Slave <x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <c> Größe des Feldes
CP 5624.slv<v>.i<x>.<o>,w,<c>	template input word array	<v> PROFIBUS-Adresse des DP-Slave <x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <c> Größe des Feldes
CP 5624.slv<v>.i<x>.<o>,s<sl>,<c>	template input string array	<v> PROFIBUS-Adresse des DP-Slave <x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <sl> Länge des String <c> Größe des Feldes

Nodename	BrowseName	Beschreibung
CP 5624.slv<v>.qr<x>.<o>,x<bit>,<c>	template output bit array	<v> PROFIBUS-Adresse des DP-Slave <x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <bit> bitoffset (0 ... 7) <c> Größe des Feldes
CP 5624.slv<v>.dr<dr>,<l>.<o>,b	template data record byte	<v> PROFIBUS-Adresse des DP-Slave <x> Adresse des Moduls <dr> Datenaufzeichnungsnummer <l> Länge der Datei <o> Offset innerhalb der Datei
CP 5624_s.i<x>.<o>,b	template input byte	<x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls

2.6 S7-Kommunikation

Das S7-Protokoll für PROFIBUS und Industrial Ethernet dient der Kommunikation von Systemkomponenten innerhalb des Automatisierungssystems SIMATIC S7 und der Kommunikation von SIMATIC S7-Systemkomponenten mit Programmiergeräten und PCs.

Eigenschaften der S7-Kommunikation mit OPC

Der OPC-Server von SIMATIC NET hat folgende Eigenschaften:

- Variablendienste
Zugriff und Beobachtung von S7-Variablen.
- Blockorientierte Dienste
Programmgesteuerte Übertragung größerer Datenblöcke.
- Serverfunktionalität
Der PC kann als Server für Datenblöcke und -bausteine eingesetzt werden.
- Bausteindienste
Übertragung eines ladbaren Datenbereichs von und zu S7.
- S7-Passwortfunktionen
Setzen eines Passworts zum Zugriff auf geschützte Bausteine.
- Ereignisse
Verarbeitung von S7-Meldungen (S7-Alarms) als OPC Alarms & Events.

2.6.1 Performanter SIMATIC NET OPC-Server für das S7-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt eine Konfigurationsvariante für das S7-Protokoll, die höhere Performanceanforderungen erfüllt. Hierfür werden alle unterlagerten S7-Protokollbibliotheken und der COM-Server als Inproc-Server in den Outproc-OPC-Server geladen. Die Protokollbearbeitung läuft im Prozess des OPC-Servers ab, weitere Laufzeiten für Prozesswechsel und Multiprotokollbetrieb fallen weg. Der Prozesswechsel zwischen OPC-Client und OPC-Server ist allerdings noch vorhanden.

Konfiguration

Die Aktivierung dieser performanten Variante erfolgt implizit dadurch, dass im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" das Protokoll "S7" als einziges Protokoll ausgewählt wird (bei Auswahl weiterer Protokolle oder der OPC-UA-Schnittstelle entfällt der beschriebene Performance-Vorteil):

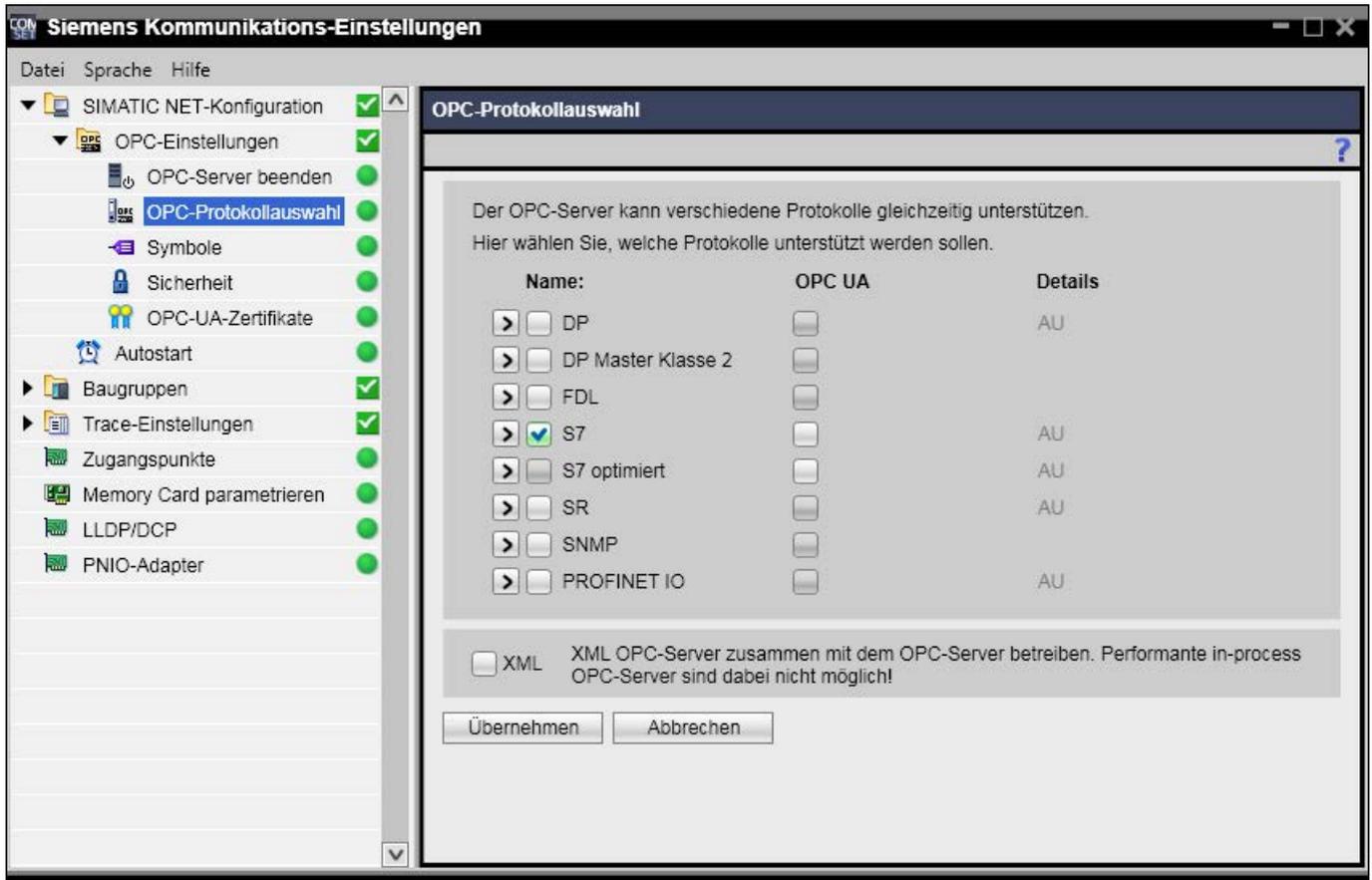


Bild 2-13 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl des S7-Protokolls

"Symbolik" darf zusätzlich ausgewählt werden.

Hinweis

Für die Erstellung von Symbolen mit STEP 7 oder dem Symbol-Editor ist die Verwendung folgender Zeichen erlaubt: A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', /, (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ' ', ;, :, |, @, [,], {, }, ". Zusätzlich sollten Sie bei der Erstellung von Symbolen mit STEP 7 darauf achten, dass es bei der Array-Auflösung zu Problemen kommen kann, wenn Ihre Symboldatei gleichzeitig Symbole der Form <Symbolname> und <Symbolname>[<Index>] enthält.

Vorteile / Nachteile

Die Verwendung des performanten S7-OPC-Server hat jedoch den Nachteil, dass nur der Einzelprotokollbetrieb von S7 möglich ist. Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Höhere Performance als beim Multiprotokollbetrieb.
- Einfache Konfiguration.
- Mehrere Clients können den Server zur gleichen Zeit nutzen.
- Die Stabilität des OPC-Servers ist nicht von den Clients abhängig.

Hinweise

Hinweis

Achten Sie darauf, dass die Anzahl der projektierten S7-Verbindungen eines OPC-Servers die Anzahl gleichzeitig betreibbarer S7-Verbindungen nicht übersteigt, wenn in den Verbindungseigenschaften der OPC-Server als passiver Verbindungspartner konfiguriert ist (sogenannte Überprojektierung).

Hintergrund:

Wurden in der PC-Station mehr Verbindungen projektiert als zur selben Zeit zulässig sind, kann der OPC-Server nicht für alle Verbindungen einen Verbindungsrequest ausführen und der Verbindungsaufbau kann nicht für jede S7-Verbindung durchgeführt werden.

Hinweis

S7-Verbindungen können zum Aufbau "bei Bedarf" in SIMATIC STEP 7/NCM PC projektiert werden.

Die Kommunikation der OPC-Funktionen wird dann erst bei Bedarf aufgebaut; somit kann der Verbindungsaufbau länger dauern und OPC in der Anlaufphase Fehler melden.

2.6.2 Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das S7-Protokoll lautet "S7".

2.6.3 Verbindungsnamen

STEP 7-Verbindungen

Der Verbindungsname ist der in STEP 7 projektierte Name zur Identifikation der Verbindung. Dieser Name heißt bei STEP 7 "Lokale ID". Die Lokale ID ist innerhalb des OPC-Servers eindeutig.

Der OPC-Server unterstützt folgende Verbindungstypen:

- S7-Verbindung
- S7-Verbindung hochverfügbar

Hinweis

Zur Kompatibilität mit Version 2.2 und früher beachten Sie folgendes:

In älteren Versionen bestanden die Verbindungsinformationen aus den Angaben der S7-Verbindung, der VFDs und des Kommunikationsprozessors. Diese Elemente werden in der ItemID der Variablen weiterhin akzeptiert, sind jedoch nicht mehr im Namensraum vorhanden. Falls in einer Konfiguration mehrere VFDs vom OPC-Server verwendet wurden, können diese in STEP 7 ausschließlich aus Gründen der Kompatibilität projektiert werden.

Welche Zeichen sind für S7-Verbindungsnamen erlaubt?

Für den <Verbindungsname> sind Ziffern "0-9", alphabetische Zeichen in Groß- und Kleinschreibung "A-z" und Sonderzeichen "_-+()" erlaubt. Der Verbindungsname darf 24 Zeichen lang sein. Groß- und Kleinschreibung wird nicht unterschieden.

Weitere sichtbare Zeichen sind nicht erlaubt.

Die Verbindungsnamen "SYSTEM" bzw. der Verbindungsname "@LOCALSERVER" sind reserviert und dürfen nicht verwendet werden.

Beispiele für Verbindungsnamen

Typische Beispiele sind:

- S7-Verbindung_1
- S7-OPC-Verbindung

Verbindungsprojekte

Es gibt folgende S7-Verbindungs-Objekte:

- Produktive S7-Verbindungen
S7-Verbindungen werden zum Datenaustausch zwischen Automatisierungsgeräten genutzt und im Allgemeinen über STEP 7 projiziert.
- Die DEMO-Verbindung
Sie dient ausschließlich zum Test.
- Die @LOCALSERVER-Verbindung
Sie stellt die lokalen S7-Datenbausteine für die S7-Serverfunktionalität zur Verfügung.

2.6.4 Variablendienste

Variablendienste ermöglichen den Zugriff und die Beobachtung von S7-Variablen im Automatisierungsgerät. Die Adressierung der S7-Variablen erfolgt symbolisch. Die Art des Zugriffs orientiert sich an der Notation der S7-Werkzeuge.

Objekte im Automatisierungsgerät

Der OPC-Server unterstützt folgende Objekte:

- Datenbausteine
- Instanzdatenbausteine
- Eingänge
- Ausgänge
- Peripherieeingänge
- Peripherieausgänge
- Merker
- Timer
- Zähler

Nicht jedes S7-Automatisierungsgerät unterstützt alle Objekttypen.

2.6.4.1 Syntax der Prozessvariablen für S7-Variablendienste

Syntax

Es gibt drei Möglichkeiten:

```
S7: [<Verbindungsname>]DB<Nr>, {<Typ>}<Adresse>{, <Anzahl>}
```

```
S7: [<Verbindungsname>]DI<Nr>, {<Typ>}<Adresse>{, <Anzahl>}
```

```
S7: [<Verbindungsname>] <Objekt>{<Typ>}<Adresse>{, <Anzahl>}
```

Erklärungen

S7

S7-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

DB

Datenbaustein. Kennzeichen für eine S7-Variable aus einem Datenbaustein.

DI

Instanzenbaustein. Kennzeichen für eine S7-Variable aus einem Instanzdatenbaustein.

<Nr>

Nummer des Datenbausteins oder Instanzdatenbausteins.

<Objekt>

Angabe des Bausteins/Bereichstyps in der S7.

Mögliche Werte sind:

E	Eingang
A	Ausgang
PE	Peripherieeingang
PA	Peripherieausgang
M	Merker
T, TBCD, TDA	Timer
Z	Zähler

Zeitraster und Wertebereich von S7-Timer-Variablen (Typ T):

Der Wertebereich von OPC-Prozessvariablen für S7 vom Typ Timer (T) ist dezimal in ms kodiert. Aus dem Wertebereich ergibt sich (für das Schreiben) das Zeitraster entsprechend der folgenden Tabelle:

Wertebereich	Zeitraster	Kommentar
1.000.000 ms bis 9.990.000 ms	10 s	Die Werte müssen Vielfache von 10.000 ms betragen.
100.000 ms bis 999.000 ms	1 s	Die Werte müssen Vielfache von 1.000 ms betragen.
10.000 ms bis 99.900 ms	100 ms	Die Werte müssen Vielfache von 100 ms betragen.
10 ms bis 9.990 ms	10 ms	Die Werte müssen Vielfache von 10 ms betragen. Ein feineres Raster ist nicht möglich. 0 ms sind erlaubt, aber ohne Funktion.

Die Anzahl der rechtsstehenden Nullen bestimmt das Zeitraster, die führenden Ziffern von 1 bis 999 multipliziert mit dem Zeitraster bestimmen die Laufdauer.

Beispiele:

Der Wert 90.000 ms hat ein Zeitraster von 100 ms.

Der Wert 123.000 ms hat ein Zeitraster 1 s.

Der Wert 150 ms hat ein Zeitraster von 10 ms.

Der OPC-Datentyp der S7-Timer-Variable vom Typ T ist ein Wort (signed, VT_UI4).

Zeitraster und Wertebereich von S7-Timer-Variablen (Typ TBCD):

Der Wertebereich von OPC-Prozessvariablen für S7 vom Typ TBCD ist BCD-kodiert. Aus dem Wertebereich ergibt sich (für das Schreiben) das Zeitraster entsprechend der folgenden Tabelle:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Bedeutungssymbol	0	0	x	x	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z
Erläuterung:																
Bedeutungssymbol "0"	nicht relevant															
Bedeutungssymbol "x"	Angabe des Zeitrasters															
	Bit 13 und 12								Zeitraster in Sekunden							
	00								0,01							
	01								0,1							
	10								1							
11								10								
Bedeutungssymbol "z"	BCD-kodierter Zeitwert (0...999)															

Beispiel:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Wert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1

Bit 0-11 legen die Zahl 075 fest. Bit 12 und 13 legen das Zeitraster 0,1 fest.
 $75 * 0,1 = 0,75$ Sekunden

Der OPC-Datentyp der S7-Timer-Variable vom Typ TBCD ist ein Wort (unsigned, VT_UI2).

Zeitraster und Wertebereich von S7-Timer-Variablen (Typ TDA):

Mit der einfachen Timer-Variable vom Typ T lassen sich Timer zwar einfach bedienen, es sind aber nicht alle möglichen Kombinationen von Zeitraster und Wertebereich einstellbar, da die Wertebereiche überlappen dürfen.

Für diesen Fall kann die S7-Timer-Variable vom Typ TDA (Decimal Array) verwendet werden.

<Objekt>: TDA

Datentyp: Feld von zwei Worten $\{ \text{Zeitraster in ms } VT_UI2 \mid \text{Zeitwert } VT_UI2 \}$.

Wertebereich:

Zeitraster in ms: 10, 100, 1000, 10000.

Zeitwert: 0...999; 0 ist erlaubt, aber ohne Funktion.

Zeitbereiche: 10 ms: 0...9990ms; 100 ms: 0...99900ms; 1000 ms: 0...999000ms;
 10.000 ms: 0...9990000ms

Bei dem Objekt TDA ist keine Eingabe der <Anzahl> möglich.

Beispiel:

Beschreiben des Timers *TDA3* mit Wert {100|50} initialisiert den Timer 3 mit dem Wert 50*100ms=5000 ms, und dieser taktet 50-mal in 100 ms Stufen herunter.

Mit dem Typ *T* ist diese Einstellung nicht möglich.

Wertebereich von S7-Zähler-Variablen (Typ Z):

Der Wertebereich von OPC-Prozessvariablen für S7 vom Typ Zähler (Z) ist 0 bis 999, dezimal kodiert.

Der OPC-Datentyp der S7-Zähler-Variable vom Typ Z ist ein Wort (unsigned, VT_UI2).

<Typ>

S7-Datentyp.

Ein S7-Datentyp wird im OPC-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt. Über die Automation-Schnittstelle von OPC können alle angegebenen OLE-Datentypen gelesen werden. Einige Entwicklungswerkzeuge (wie z. B. Visual Basic) bieten jedoch nur eine eingeschränkte Menge von Datentypen an. Die folgende Tabelle listet den entsprechenden Visual Basic-Typ auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Bei den Objekten *T*, *TDA* und *Z* ist die Angabe eines Typs nicht zulässig.

S7-Datentyp	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit (bool). Sie müssen die Bit-Nummer (0...7) angeben.	VT_BOOL	Boolean
B	Byte (unsigned)	VT_UI1	Byte
W	Wort (unsigned)	VT_UI2	Long
D	Doppelwort (unsigned)	VT_UI4	Double
CHAR	Byte (signed)	VT_I1	Integer
INT	Wort (signed)	VT_I2	Integer
DINT	Doppelwort (signed)	VT_I4	Long
REAL	Fließkomma	VT_R4	Single
STRING	Zeichenfolge. Sie müssen die String-Länge angeben. Der String muss auf der S7 mit gültigen Werten initialisiert sein.	VT_BSTR	String
DT	Datum und Uhrzeit, 8 Byte BCD-Format (S7-CPU DATE-AND-TIME)	VT_DATE	Date
DATE	Datum und Uhrzeit, 8 Byte Die Uhrzeit ist immer 00:00:00, Wertebereich ab 01.01.1990. Abbildung des CPU Datentyps DATE (unsigned, 16 Bit).	VT_DATE	Date
TIME	Zeitwert (signed), IEC-Format, in ms	VT_I4	Long
TOD	Tageszeit (unsigned), 0...86399999 ms	VT_UI4	Double
S5TIMEBCD	Abbildung des CPU Datentyps S5TIME (unsigned, 16 Bit) mit eingeschränktem Wertebereich, 0...9990000 ms	VT_UI2	Long

Zeitraster und Wertebereich für den S7-Datentyp S5TIMEBCD:

Der Wertebereich der Zeit-Variable vom Datentyp S5TIMEBCD ist BCD-kodiert. Der Wertebereich ergibt sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Bedeutungssymbol	0	0	x	x	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z
Erläuterung:																
Bedeutungssymbol "0"	nicht relevant															
Bedeutungssymbol "x"	Angabe des Zeitrasters															
	Bit 13 und 12								Zeitraster in Sekunden							
	00								0,01							
	01								0,1							
	10								1							
11								10								
Bedeutungssymbol "z"	BCD-kodierter Zeitwert (0...999)															

Beispiel:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Wert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1

Bit 0-11 legen die Zahl 075 fest. Bit 12 und 13 legen das Zeitraster 0,1 fest.
 $75 * 0,1 = 0,75$ Sekunden

Der OPC-Datentyp der Zeit-Variable vom Datentyp S5TIMEBCD ist ein Wort (unsigned, VT_UI2). Beim Schreiben ist der Wertebereich entsprechend eingeschränkt.

<Adresse>

Adresse der ersten Variablen, die angesprochen werden soll. Mögliche Werte sind:

- Byte-Offset
- Byte-Offset.Bit (nur für Datentyp X)
Der Wertebereich der Bit-Adresse erlaubt dann 0...7.
- Byte-Offset.String-Länge (nur für Datentyp String, String-Länge 1 Byte bis 254 Byte)

Der Wertebereich für den Byte-Offset ist 0...65534. Geräte- und Typabhängig kann der tatsächlich verwendbare Wert der Adresse geringer sein.

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab dem im Parameter *Adresse* angegebenen Offset angesprochen werden sollen. Der Wertebereich ist von der Projektierung abhängig.

Beim Datentyp X ist die Eingabe der Anzahl für Schreibzugriff nur in Vielfachen von 8 möglich. Die Bit-Adresse muss dann Null sein.

Beim Datentyp X ist die Eingabe der Anzahl für Lesezugriff nicht eingeschränkt.

Beispiele:

S7:[S7-OPC-1]DB1,X10.0,64, Zugriffsrechte RW

S7:[S7-OPC-1]DB1,X10.3,17, Zugriffsrechte R

2.6.4.2 Beispiele für Prozessvariablen für S7-Variablendienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für Variablendienste verdeutlichen.

Parameter Datenbaustein

S7:[S7-Verbindung-1]DB5,B12

DB5,B12

bezeichnet Datenbyte 12 im Datenbaustein 5.

Parameter Instanzdatenbaustein

S7:[S7-Verbindung-1]DI5,W10,9

DI5,W10,9

bezeichnet 9 Datenwörter ab Byteadresse 10 im Instanzdatenbaustein 5.

Parameter Objekte

S7:[S7-Verbindung-1]EB0

EB0

bezeichnet das Eingangsbyte 0.

2.6.4.3 Beispiele optimal strukturierter Items

Für die Variablendienste S7 bietet der OPC-Server einen Optimierungsalgorithmus:

- OPC-Items, die gleichzeitig gelesen oder beobachtet werden, sollten im Namensraum des Partnergeräts aufeinanderfolgend angeordnet sein. Kleinere Lücken zwischen den relevanten Teilen werden zwar verarbeitet, verschlechtern jedoch den Datendurchsatz.
- OPC-Items, die gleichzeitig geschrieben werden, müssen im Namensraum aufeinanderfolgend angeordnet sein. Wenn der Schreibzugriff optimal erfolgen soll, dürfen keine Lücken vorhanden sein.

Wenn Ihr OPC-Client nicht auf Verwendung einzelner OPC-Items für die Prozessvariablen angewiesen ist, können Sie alternativ direkt Felder zum Zugriff auf die relevanten Daten verwenden und die Elemente der gelesenen Felder einzelnen Prozessvariablen zuweisen.

Organisation eines Datenbausteins bei Lesezugriff

DB10,W10

DB10,B12

DB10,B13

DB10,DW14

DB10,W20

Wird über das Kommunikationssystem als ein lesender Feldzugriff auf DB10,B10,12 ausgeführt.

Trotz der Lücke an Byte 18 und 19 erfolgt die Umwandlung in einen einzigen Leseauftrag. Die unnötig gelesenen Daten werden verworfen. Anstelle von 5 einzelnen Variablenanforderungen wird nur eine Anforderung über das Netz transportiert.

Organisation eines Datenbausteins bei Schreibzugriff

DB10,W10

DB10,B12

DB10,B13

DB10,DW14

DB10,W20

Wird über das Kommunikationssystem als zwei schreibende Zugriffe auf das Feld DB10,B10,8 und die einzelne Variable DB10,W20 ausgeführt.

2.6.5 Blockorientierte Dienste

Blockorientierte Dienste ermöglichen eine programmgesteuerte Übertragung größerer Datenblöcke. Die Übertragung wird durch Variablen realisiert:

- Variablen, die Datenblöcke empfangen
- Variablen, die Datenblöcke senden

Die Datenmenge beträgt bei dem Datentransfer bis zu 65534 Byte, unabhängig von der Größe der PDU. Die Segmentierung der Daten wird von den Funktionen selbst übernommen.

Hinweis

Blockorientierte Dienste können nur bei zweiseitigen Verbindungen verwendet werden. Die erstellte Verbindungsprojektierung muss in das S7-Automatisierungsgerät bzw. auf die betreffenden PCs geladen werden.

Beispiel für die Verwendung von Blockdiensten

Die folgende Abbildung zeigt, wie ein S7-400 Gerät ein Datenpaket an eine PC-Station mit S7-OPC-Server sendet.

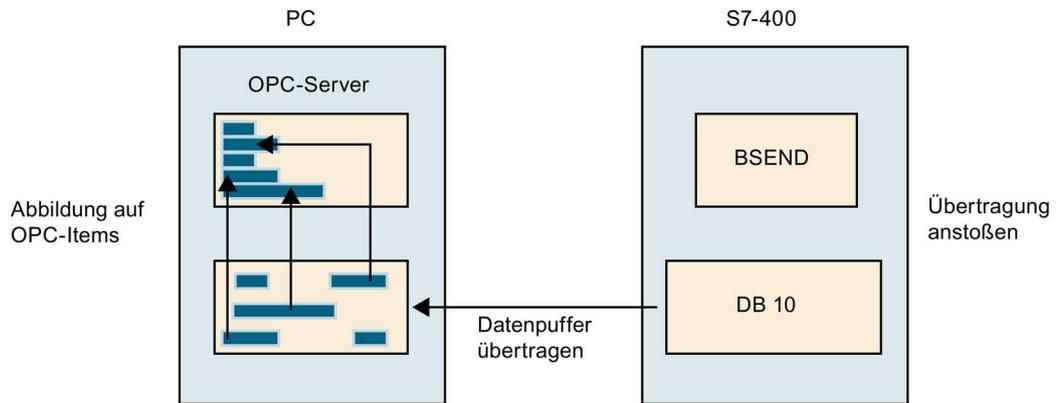


Bild 2-14 Senden eines Datenpakets von einem S7-400 Gerät an eine PC-Station mit S7-OPC-Server

Damit der OPC-Server Daten empfangen kann, werden im PC ein oder mehrere OPC-Items des Typs *BRCV* in eine aktive Gruppe eingefügt.

Im S7-400 Gerät stößt ein Anwendungsprogramm den Funktionsbaustein *BSEND* an. *BSEND* startet die Übertragung des gesamten Datenbereichs als Puffer zum PC.

Im PC werden die empfangenen Daten an den OPC-Server übergeben. Der OPC-Server bildet nun die Teilbereiche des Datenblocks auf die entsprechenden OPC-Items ab. Wenn diese OPC-Items beobachtet werden, sendet der OPC-Server bei Änderung der Werte einen Rückruf an den OPC-Client.

2.6.5.1 Syntax der Prozessvariablen für Blockorientierte Dienste

Syntax

Es gibt zwei Möglichkeiten:

```
S7: [<Verbindungsname>]BRCV, <RID>{, {<Typ><Adresse>{, <Anzahl>}}
```

```
S7: [<Verbindungsname>]BSEND<Länge>, <RID>{, {<Typ><Adresse>{, <Anzahl>}}
```

Erklärungen

S7

S7-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

BRCV

BRCV enthält den zuletzt vom Partner empfangenen Datenblock. Der Inhalt und die Länge der Empfangsdaten wird durch den sendenden Partner vorgegeben. Die Variable ist nur lesbar.

Setzen Sie diese Variable zur Beobachtung ein. Damit wird der Empfang eines Datenblocks durch OPC-Server an eine OPC-Client-Anwendung gemeldet.

Ein expliziter Auftrag zum Lesen dieser Variablen kehrt zurück, wenn eine verbindungs-spezifische und in der Projektierung angegebene Fehlerwartezeit abgelaufen ist oder ein Datenblock empfangen wurde.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Byte()

BSEND

BSEND enthält den Sendedatenblock zur Übertragung an ein Partnergerät. Der Datenblock wird erst dann an das Partnergerät übertragen, wenn die Variable geschrieben wird. Bei einem Lesezugriff wird der Inhalt des zuletzt erfolgreich übertragenen Datenblocks geliefert.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Byte()

<Länge>

Länge des Datenblocks in Bytes, der gesendet werden soll.

<RID>

ID des Adressierungsparameters. Sie ist für ein Bausteinpaar (*BSEND/BRCV*) festgelegt und innerhalb einer Verbindung eindeutig definiert.

Sie können mehrere *BSEND*-Bausteine über eine Verbindung senden bzw. mehrere *BRCV*-Bausteine empfangen, aber immer mit einer unterschiedlichen ID. Gleiche IDs können für weitere Verbindungen verwendet werden. Der Wertebereich bei *BSEND/BRCV* ist 0...4294967295.

<Typ>

S7-Datentyp.

Ein S7-Datentyp wird im OPC-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt.

Über die Automation-Schnittstelle von OPC können alle angegebenen OLE-Datentypen gelesen werden. Jedoch bieten einige Entwicklungswerkzeuge (wie z.B. Visual Basic) nur eine eingeschränkte Menge von Datentypen an. Die folgende Tabelle listet deshalb den entsprechenden Visual Basic-Typ auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Format-bezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit (bool). Sie müssen die Bit-Nummer angeben.	VT_BOOL	Boolean
BYTE oder B	Byte (unsigned)	VT_UI1	Byte
WORD oder W	Wort (unsigned)	VT_UI2	Long
DWORD oder D	Doppelwort (unsigned)	VT_UI4	Double
CHAR	Byte (signed)	VT_I1	Integer
INT	Wort (signed)	VT_I2	Integer
DINT	Doppelwort (signed)	VT_I4	Long
REAL	Fließkomma	VT_R4	Single
STRING	Zeichenfolge. Sie müssen die Stringlänge angeben	VT_BSTR	String
DT	Datum und Uhrzeit, 8 Byte BCD-Format	VT_DATE	Date
TIME	Zeitwert (signed), IEC-Format, in ms	VT_I4	Long
TOD	Tageszeit (unsigned), 0...86399999 ms	VT_UI4	Double

<Adresse>

Adresse der ersten Variablen, die angesprochen werden soll.

Mögliche Werte sind:

Byte-Nummer

Byte-Nummer.Bit (nur für Format X)

Der Wertebereich für die Byte-Nummer ist 0...65534. Geräte- und Typabhängig kann der tatsächlich verwendbare Wert der Adresse geringer sein.

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab der im Parameter *Adresse* angegebenen Adresse angesprochen werden sollen (Wertebereich 0...65535).

Hinweis

Das Lesen (BRCV) und Schreiben (BSEND) einzelner Bits (Format X) ist möglich. Weiterhin ist das Lesen und Schreiben von Feldern einzelner Bits ohne Einschränkung der Beginn-Bit-Adresse und beliebiger Feldlänge innerhalb des Datenblockes möglich.

Beispiel: *S7:[S7-OPC-1]BRCV,1,X10.4,78*

Hinweis

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Durch die optionale Angabe von Typ, Adresse und Anzahl können Sie strukturiert auf Teilbereiche von Datenblöcken zugreifen.
- Variablen für Sendedaten oder Empfangsdaten mit unterschiedlicher Länge oder unterschiedlicher RID oder unterschiedlichem Verbindungsnamen verfügen über unabhängige Speicherbereiche.
- Der Sendedatenpuffer wird allokiert und mit Null initialisiert, wenn ein Item für einen unabhängigen Speicherbereich angelegt wird. Ein Schreibauftrag auf ein BSEND-Item wird in einen internen Schreibpuffer geschrieben und übertragen.
- Die Übertragung der Datenblöcke erfolgt azyklisch. Parallele Netzaufträge für die gleichen Daten sind möglich. Es wird immer der vollständige Sendedatenblock übertragen. Dies gilt auch bei Subelementzugriff oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben.
Ein paralleles Schreiben des gleichen Sendedatenblocks oder von Teilbereichen des Sendedatenblocks durch mehrere Clients kann zu Inkonsistenzen führen. Es wird deshalb empfohlen,
 - immer den vollständigen Datenblock zu lesen oder zu schreiben,
 - in NCM S7 ist die "Maximale Anzahl paralleler Netzaufträge" auf "Eins" zu setzen, was jedoch die Übertragungsleistung reduziert.

2.6.5.2 Beispiele für Prozessvariablen für Blockorientierte Dienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für blockorientierte Dienste verdeutlichen.

Datenblock empfangen im gesamten Puffer

S7:[S7-OPC-1]BRCV,1

BRCV,1

Ein Datenblock wird im Empfangspuffer mit der RID 1 empfangen. Der vollständige Puffer wird auf ein Feld von Bytes abgebildet.

Teilzugriff auf empfangenen Datenblock

S7:[S7-OPC-1]BRCV,1,W2,4

BRCV,1,W2,4

Aus dem empfangenen Datenblock wird der Inhalt ab Offset 2 auf ein Feld aus 4 Wörtern abgebildet. Insgesamt werden also 8 Bytes aus dem Datenblock betrachtet.

Doppelwort übertragen

S7:[S7-OPC-1]BSEND16,1,D2

BSEND16,1,D2

In einem Datenblock der Länge 16 mit der RID 1 wird ab Offset 2 ein Doppelwort adressiert. Wird ein Schreibbefehl auf die Variable angewendet, so wird der geschriebene Wert an der angegebenen Position im Block eingetragen und der Datenblock wird gesendet.

Fließkommazahlen übertragen

S7:[S7-OPC-1]BSEND32,1,REAL20,2

BSEND32,1,REAL20,2

In einem Datenblock der Länge 32 mit der RID 1 wird ab Offset 20 ein Feld mit Fließkommazahlen adressiert. Wird ein Schreibbefehl auf die Variable angewendet, so wird der geschriebene Wert an der angegebenen Position im Block eingetragen und der Datenblock wird gesendet.

2.6.6 S7-spezifische Informationsvariablen

Es gibt S7-spezifische Variablen, mit denen Sie Informationen über die S7-Kommunikation und die aufgebauten Verbindungen abfragen können.

Folgende Informationen können ermittelt werden:

- Attribut eines virtuellen Geräts (VFD)
- Status einer S7-Verbindung
- Status eines virtuellen Geräts
- Konfigurierte Parameter und Laufzeitparameter der S7-Verbindung zur Diagnose

2.6.6.1 Syntax der S7-spezifischen Informationsvariablen

S7-spezifische Informationsvariablen

Syntax:

S7:[<Verbindungsname>]<Informationsvariable>

Erklärungen

S7

S7-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<Informationsparameter>

Mögliche Werte sind:

&identify()

Herstellerattribute eines Kommunikationspartners.

Rückgabewerte (als Elemente eines String-Feldes):

- *Hersteller*
- *Modell*
- *Revision*

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY of VT_BSTR	String()

&vfdstate()

Zustand eines virtuellen Geräts.

Datentyp: *VT_ARRAY of VT_VARIANT* mit folgenden Komponenten:

logischer Status

Dienste, die unterstützt werden.

Rückgabewert:

- *S7_STATE_CHANGES_ALLOWED*
alle Dienste sind zulässig

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

physikalischer Status

Einsatzbereitschaft des realen Geräts

Rückgabewerte:

- *S7_OPERATIONAL*
das reale Gerät ist einsetzbar
- *S7_NEEDS COMMISSIONING*
das reale Gerät ist erst nach dem Abschluss lokaler Eingriffe einsetzbar

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

Detailinformationen über den lokalen VFD-Status.
 Der Status wird als Octett-String zurückgegeben. Weitere Informationen zur Bedeutung des Rückgabewertes müssen der Dokumentation des Partnergerätes entnommen werden.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY of VT_BSTR	String()

&statepath()

Zustand einer Kommunikationsverbindung zu einem Partnergerät.

Rückgabewerte:

- *DOWN*
Verbindung ist nicht aufgebaut
- *UP*
Verbindung ist aufgebaut
- *RECOVERY*
Verbindung wird aufgebaut
- *ESTABLISH*
(für zukünftige Erweiterungen reserviert)

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

&statepathval()

Zustand einer Kommunikationsverbindung zu einem Partnergerät.

Rückgabewerte:

- *1*
Verbindung ist nicht aufgebaut
- *2*
Verbindung ist aufgebaut
- *3*
Verbindung wird aufgebaut
- *4*
(für zukünftige Erweiterungen reserviert)

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_UI1	Byte

Beispiele für S7-spezifische Informationsvariablen und Rückgabewerte

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von S7-spezifischen Informationsvariablenamen verdeutlichen.

Informationen über die Herstellerattribute eines virtuellen Geräts

S7:[S7-OPC-1]&identify()

&identify()

kann beispielsweise folgende Werte zurückgeben:

- Hersteller: *SIEMENS AG*
- Modell des virtuellen Geräts: *6ES7413-1AE0-0AB0*
- Revision: *V1.0*

Zustand eines Geräts

S7:[S7-OPC-1]&vfdstate()

&vfdstate()

kann beispielsweise folgende Werte zurückgeben:

- Logischer Status: *S7_STATE_CHANGES_ALLOWED*
- Alle Dienste sind zulässig.
- Physikalischer Status: *S7_OPERATIONAL*
- Das reale Gerät ist einsatzbereit.
- Detailinformationen: *02.00.00*
- Detailinformationen zum lokalen VFD-Status.

Zustand einer Kommunikationsverbindung als String

S7:[S7-OPC-1]&statepath()

&statepath()

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

- Verbindungsstatus: *RECOVERY*
- *Die Verbindung wird momentan aufgebaut.*

Zustand einer Kommunikationsverbindung als Zahl

S7:[S7-OPC-1]&statepathval()

&statepathval()

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

- Verbindungsstatus: *2*
- *Die Verbindung ist aufgebaut.*

2.6.6.2 S7-spezifische Diagnosevariablen

Zur Überprüfung der Projektierungsparameter und aktueller Laufzeitparameter zu einer S7-Verbindung werden folgende Diagnosevariablen zur Verfügung gestellt. Im OPC Scout V10 gibt es hierfür eine separate Diagnoseansicht, zusätzlich werden die Variablen im Namensraum im Ordner "Configuration" unter der jeweiligen S7-Verbindung angezeigt.

Syntax

S7: [<Verbindungsname>]<Diagnosevariable>

Diagnosevariable	Beschreibung
&vfd()	Name des OPC-Servers, dem die Verbindung zugeordnet ist. Üblicherweise hat dieses bei NCM-projektierten Verbindungen den Text "OPC Server". Datentyp VT_BSTR, nur lesbar.
&cp()	Name der Schnittstellenparametrierung, dem die Verbindung zugeordnet ist. Datentyp VT_BSTR, nur lesbar.
&remoteaddress()	Adresse des Verbindungspartners. Datentyp VT_BSTR, nur lesbar. Die Adresse des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. Profibus-Adresse Format: "ddd" (1-3 dezimale Ziffern) IP-Adresse (ISOonTCP) Format: "ddd.ddd.ddd.ddd" (je 1-3 dezimale Ziffern) MAC-Adresse (ISO) Format: "xx-xx-xx-xx-xx-xx" (je 2 hexadezimale Ziffern)
&localsap()	Lokaler SAP der Verbindung. Datentyp VT_BSTR, nur lesbar. Der lokale SAP des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. Format: "xx.xx" (je 2 hexadezimale Ziffern)
&remotesap()	Remoter SAP der Verbindung. Datentyp VT_BSTR, nur lesbar. Der remote SAP des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. Format: "xx.xx" (je 2 hexadezimale Ziffern)
&connect()	Art des Verbindungsaufbaus. Datentyp VT_UI4, nur lesbar.
	0 Passiv, Verbindung wird permanent aufrecht erhalten.
	1 Aktiv, Verbindungsaufbau wird erst bei Bedarf hergestellt, Verbindungsabbau ohne Benutzung nach Wartezeit.
	2 Aktiv, Verbindung wird permanent aufrecht erhalten.

Diagnosevariable	Beschreibung
&abortconnectionafter()	<p>Automatischer Verbindungsabbau.</p> <p>Verzögerungszeit für den automatischen Verbindungsabbau: Der OPC-Server baut die Verbindung nach dieser Zeit selbstständig wieder ab, sofern in dieser Zeit kein erneuter Variablenzugriff erfolgt.</p> <p>Auf diese Weise können bei Zugriffen auf Variablen in sehr großen Zeitabständen die Anzahl der benötigten Verbindungen reduziert werden.</p> <p>Datentyp VT_UI4, nur lesbar.</p> <p>0: kein Abbau >0: Leerlaufzeit bis zum Abbau in ms</p>
&optimizes7read()	<p>Lesezugriffe für S7-Bausteinzugriff werden optimiert.</p> <p>Datentyp VT_BOOL, nur lesbar.</p> <p>"True": Optimierung "False": keine Optimierung</p> <p>Optimierung bedeutet: Mehrere Zugriffsaufträge auf einzelne Variablen werden intern in einen einzigen Feldzugriff auf den Kommunikationspartner umgewandelt.</p>
&optimizes7write()	<p>Schreibzugriffe für S7-Bausteinzugriff werden optimiert.</p> <p>Datentyp VT_BOOL, nur lesbar.</p> <p>"True": Optimierung "False": keine Optimierung</p> <p>Optimierung bedeutet: Mehrere Zugriffsaufträge auf einzelne Variablen werden intern in einen einzigen Feldzugriff auf den Kommunikationspartner umgewandelt.</p>
&autopasswordreset()	<p>Automatisches Rücksetzen des S7-Passworts zum Bausteinzugriff</p> <p>Datentyp VT_BOOL, nur lesbar.</p> <p>"True": Rücksetzen aktiviert "False": Rücksetzen deaktiviert</p> <p>In einer S7 bleibt eine Freischaltung der Domainedienste durch Passwort bis zu einem expliziten Rücksetzen aktiviert. Ein automatisches Rücksetzen des Passworts bei Verbindungsaufbau sorgt besonders im Zusammenwirken mit dem automatischen Verbindungsabbau nach unbenutzter Zeit dafür, dass das Passwort nicht unnötig lange freigegeben wird.</p>
&fastconnectionstate-returnenable()	<p>Schnelle Rückgabe eines Schreib/Lesezugriffs bei unterbrochener Verbindung.</p> <p>Datentyp VT_BOOL, nur lesbar.</p> <p>"True": aktiviert "False": deaktiviert</p>
&connecttimeout()	<p>Verbindungsaufbau-Timeout</p> <p>Datentyp VT_UI4, nur lesbar</p> <p>0: kein Timeout >0: Timeout in ms</p>
&timeout()	<p>Auftrags-Timeout für Produktivaufträge in der S7-Kommunikation.</p> <p>Datentyp VT_UI4, nur lesbar</p> <p>0: kein Timeout >0: Timeout in ms</p>

2.6 S7-Kommunikation

Diagnosevariable	Beschreibung	
&receivecredit()	Maximale Anzahl paralleler Netzaufträge, Empfangsrichtung Vorschlagswert für Verbindungsaufbau Datentyp VT_UI2, Nur lesbar >=1, Vorschlagswert für Verbindungsaufbau	
&tradedreceivecredit()	Anzahl paralleler Protokollaufträge, Empfangsrichtung ausgehandelt nach Verbindungsaufbau. Datentyp VT_UI2, nur lesbar Ist die Verbindung unterbrochen, so ist die Qualität dieser Variablen "BAD".	
&sendcredit()	Maximale Anzahl paralleler Netzaufträge, Senderichtung Vorschlagswert für Verbindungsaufbau Datentyp VT_UI2, nur lesbar >=1, Vorschlagswert für Verbindungsaufbau Wird gemeinsam mit &receivecredit() über die Projektierung eingestellt.	
&tradedsendcredit()	Anzahl paralleler Protokollaufträge, Senderichtung ausgehandelt nach Verbindungsaufbau. Datentyp VT_UI2, nur lesbar Ist die Verbindung unterbrochen, so ist die Qualität dieser Variablen "BAD".	
&pdu size()	Größe der Protokoll-PDU Vorschlagswert für Verbindungsaufbau Datentyp VT_UI2, Nur lesbar >=1, Vorschlagswert für Verbindungsaufbau	
&tradedpdu size()	Größe der Protokoll-PDU, ausgehandelt nach Verbindungsaufbau. Datentyp VT_UI2, nur lesbar Ist die Verbindung unterbrochen, so ist die Qualität dieser Variablen "BAD".	
&defaultalarmseverity()	Vorgegebene Alarmseverity für unprojektierte Alarmereignisse. Datentyp VT_UI2, nur lesbar 1: niederprior ... 1000: hochprior In der Projektierung gibt es eine Einstellmöglichkeit für Vorgabe-Priorität von Meldungen für S7-Meldungen und S7-Diagnosemeldungen.	
&defaultdiagnosisseverity()	Vorgegebene Alarmseverity für unprojektierte Diagnoseereignisse. Datentyp VT_UI2, Nur lesbar 1: niederprior ... 1000: hochprior In der Projektierung gibt es eine Einstellmöglichkeit für Vorgabe-Priorität von Meldungen für S7-Meldungen und S7-Diagnosemeldungen.	
&events()	Anmeldung von Alarmen und Events beim Verbindungspartner. Datentyp VT_UI4, nur lesbar. Die einzelnen Werte können kombiniert werden.	
	0x000000 01	SCAN-Item (nicht mehr unterstützt)
	0x000000 02	Einfache Meldungen (nicht mehr unterstützt)

Diagnosevariable	Beschreibung	
	0x000000 04	Einfache symbolbezogenen Meldungen (nicht mehr unterstützt)
	0x000000 08	Simotion TO-Alarme
	0x000000 10	Verbindungsüberwachungs-Meldungen
	0x000000 20	Bausteinbezogene Meldungen (als Conditional Events)
	0x000000 40	Symbolbezogene Meldungen (als Conditional Events)
	0x000000 80	Diagnosemeldungen
&connectiontype()	<p>S7-Verbindungstyp Datentyp VT_UI2, nur lesbar 2:S7D_STD_TYPE; Standardverbindung 3:S7D_H_TYPE; hochverfügbare Verbindung Ist die S7-Verbindung noch nicht aufgebaut, wird für dieses Item die Qualität "BAD" gemeldet und die Werte sind ungültig.</p>	
&connectionstate()	<p>S7-Verbindungszustand Datentyp VT_UI2, nur lesbar 0x11:STD_DOWN; Standardverbindung ist gewollt abgebaut 0x12:STD_ABORT; Standardverbindung wurde ungewollt abgebaut (Fehler) 0x13:STD_NOT_USED; Standardverbindung noch nie aufgebaut 0x14:STD_OK; Standardverbindung aufgebaut 0x20:H_OK_RED; hochverfügbare Verbindung aufgebaut (redundant) 0x21:H_OK_RED_PATH_CHG; hochverfügbare Verbindung aufgebaut (redundant, es wurde umgeschaltet) 0x22:H_OK_NOT_RED; hochverfügbare Verbindung nicht redundant aufgebaut 0x23:H_ABORT; hochverfügbare Verbindung wurde ungewollt abgebaut (Fehler) 0x24:H_NOT_USED; hochverfügbare Verbindung noch nie aufgebaut 0x25:H_DOWN; hochverfügbare Verbindung ist gewollt abgebaut Die Datenvariable unterscheidet sich von der &statepath()-Variable dahingehend, dass sie den Verbindungszustand aus Sicht des Protokollstacks wiedergibt und dabei zusätzliche Informationen für die für den OPC-Server transparent benutzten redundanten H-Verbindungen liefert.</p>	
&hconnectionwaystate()	<p>Zustand der H-Verbindungswege Datentyp VT_ARRAY VT_UI2 Die Werte beschreiben jeweils den Zustand eines Weges der H-Verbindung. 0x30:HW_PROD; Weg ist Produktivverbindung 0x31:HW_STBY; Weg ist Standby-Verbindung 0x32:HW_ABORT; Weg wurde ungewollt abgebaut (Fehler) 0x33:HW_NOT_USED; Weg wurde noch nie aufgebaut 0x34:HW_DOWN; Weg wurde gewollt abgebaut 0x35:HW_CN_BREAK; Weg konnte nicht aufgebaut werden Ist die S7-Verbindung noch nicht aufgebaut, wird für dieses Item die Qualität "BAD" gemeldet und die Werte sind ungültig.</p>	

2.6.6.3 Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen

S7:[SYSTEM]&version()

Hinweis

Der in STEP 7 projektierte Verbindungsname darf *nicht* "SYSTEM" heißen, da dies ein reservierter Bezeichner ist.

&version()

Liefert eine Versionskennung für den S7-OPC-Server, hier die Zeichenfolge, z.B. *SIMATIC NET Core Server S7 V 7.xxxx.yyyy.zzzz Copyright 2012*

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

S7:[SYSTEM]&sapiversion()

&sapiversion()

Liefert eine Versionskennung der SAPI S7-Anwenderschnittstelle.

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

2.6.7 Bausteindienste

Bausteindienste steuern die Übertragung und Rückübertragung von Daten- und Programmelementen zwischen PC und Automatisierungsgerät. Auf dem PC werden Daten- und Programmelemente in Dateien gespeichert. Bausteindienste können mit einem Passwort geschützt werden.

Bausteine

Daten und Programmelemente werden auf S7-Automatisierungsgeräten in Bausteinen abgelegt. Diese Bausteine werden mit Hilfe von STEP 7 generiert und auf das S7-Gerät übertragen. Bei S7-Geräten gibt es folgende Bausteine:

- Organisationsbausteine
- Funktionsbausteine
- Datenbausteine (DB / DI)

Aufgaben mit Bausteinen

Sie können folgende Aufgaben über den SIMATIC NET OPC-Server ausführen:

- Bausteine zwischen PC und Automatisierungsgerät übertragen
- Bausteine löschen
- Bausteine einketten
- Speicher des Automatisierungsgeräts komprimieren

Hinweis

Die Erstellung von Bausteinen ist nicht mit dem OPC-Server möglich, Sie müssen STEP 7 verwenden.

2.6.7.1 Syntax der Steuervariablen für Bausteindienste

Syntax

S7: [<Verbindungsname>]<Dienstparameter>

Erklärungen

S7

S7-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<Dienstparameter>

Diese Variablen sind nur schreibbar. Durch das Schreiben eines Wertes wird der Dienst ausgelöst.

Mögliche Werte sind:

&blockread()

Baustein von einem Automatisierungsgerät wird auf den PC übertragen und dort in einer Datei abgelegt.

Der geschriebene Wert enthält die Parametrierung des Dienstes. Er wird als Array of Variant mit folgenden Elementen dargestellt:

Flags

Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich:

0x0001	Ein nicht eingeketteter Block wird gelesen. Wenn eine Zielfeile besteht, wird diese nicht überschrieben, es wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
0x0040	Ein eingeketteter Block wird gelesen. Wenn eine Zielfeile besteht, wird diese nicht überschrieben, es wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
0x1001	Ein nicht eingeketteter Block wird gelesen. Eine schon vorhandene Zielfeile wird überschrieben.
0x1040	Ein eingeketteter Block wird gelesen. Eine schon vorhandene Zielfeile wird überschrieben.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

Block

Bausteintyp und Nummer

OB	Organisationsbaustein
FB	Funktionsbaustein
FC	Funktion
DB	Datenbaustein

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

Datei

Vollständiger Pfad der Datei, in der der Baustein abgelegt werden soll

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

&blockwrite()

Baustein von einem PC auf ein Automatisierungsgerät übertragen. Nach der Übertragung befindet sich der Baustein auf dem Automatisierungsgerät im passiven (nicht eingeketteten) Zustand. Mit der Funktion *&blocklinkin* muss der Baustein vom passiven Zustand in den eingeketteten Zustand gesetzt werden.

Der geschriebene Wert enthält die Parametrierung dieses Dienstes. Er wird als Array of Variant mit folgenden Elementen dargestellt:

Flags

Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich:

0x1000	Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll überschrieben werden.
0x0000	Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll nicht überschrieben werden.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

Datei

Vollständiger Pfad der Datei, in der der Baustein abgelegt ist

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

Hinweis

Die Domain-Dienste *blockread()* und *blockwrite()* erlauben keinen Zugriff auf Quell- und Zieldateien der Bausteine auf einem Netzlaufwerk.

Das Überschreiben (0x1000) eines Blocks ist erst möglich, nachdem der ablaufrelevante Teil eingekettet wurde.

&blocklinkin()

Baustein vom passiven Zustand in den Programmablauf des Automatisierungssystems einketten. Dabei wird der ablaufrelevante Teil des Bausteins in den Ablaufspeicher des Automatisierungssystems kopiert.

Der Baustein ist danach für das Programm auf dem Automatisierungssystem erreichbar.

Durch das Einketten eines Bausteins wird ein bestehender, aktiver Baustein ohne Fehlermeldung überschrieben.

Der geschriebene Wert erhält als Parametrierung dieses Dienstes die Angabe des Blocks, der eingekettet werden soll.

Block

Bausteintyp und Nummer.

Folgende Typen sind möglich:

OB	Organisationsbaustein
FB	Funktionsbaustein
FC	Funktion
DB	Datenbaustein

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

Hinweis

Zwischen einem *blockwrite()* und einem *blocklinkin()* darf die S7-Verbindung nicht abgebaut werden, da sonst die Bausteine auf der remoten CPU sofort wieder gelöscht werden. Die *blocklinkin()* Funktion funktioniert dann nicht.

&blockdelete()

Löschen eines Bausteins im Automatisierungsgerät. Es können sowohl die passiven, als auch die in den Programmablauf eingeketteten Bausteine entfernt werden.

Der geschriebene Wert enthält die Parametrierung dieses Dienstes. Er wird als Array of Variant mit folgenden Elementen dargestellt:

Flags

Folgende hexadezimalen Zahlen sind möglich:

0x0001	Ein nicht eingeketteter Block wird gelöscht
0x0040	Ein eingeketteter Block wird gelöscht
0x0041	Der eingekettete und der nicht eingekettete Block werden gelöscht

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

Block

Bausteintyp und Nummer.

Folgende Typen sind möglich:

OB	Organisationsbaustein
FB	Funktionsbaustein
FC	Funktion
DB	Datenbaustein

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT-BSTR	String

&blockcompress()

Komprimierung des Speichers des Automatisierungsgeräts.

Fragmentierte Speicherbereiche werden zusammengefasst und es entsteht Platz für die Übertragung neuer Blöcke.

Diese Variable ist nur schreibbar. Durch das Schreiben eines leeren Strings wird der Dienst ausgelöst.

Hinweis

Einige der folgenden Bausteindienste werden durch den geschriebenen Wert parametrierd. Dabei werden Felder als Datentyp verwendet. Es kann aus Anwendersicht günstig sein, wenn die Parameter als Wert im Datentyp *VT_BSTR* übergeben werden. Der OPC-Server führt selbstständig die Konvertierung in den benötigten Datentyp durch. Die Darstellung eines Feldes in einem String ist beispielsweise:

{ErstesElement|ZweitesElement|DrittesElement}.

Beachten Sie dazu auch die Beispiele.

2.6.7.2 Beispiele für die Verwendung der Bausteindienste

Hier finden Sie einige Beispiele, die die Syntax von Variablenamen für Bausteindienste verdeutlichen.

Lesen eines Bausteins

```
S7:[S7-OPC-1]&blockread()
```

&blockread()

Um beispielsweise den Baustein *OB1* in eine Datei "c:\temp\ob1.blk" zu lesen, muss das Item mit folgendem Wert beschrieben werden:

```
{0x0040|OB1|c:\temp\ob1.blk}
```

Hinweis

Um den Wert wie in diesem Beispiel anzugeben, muss als Datentyp String angefordert werden. Der Wert kann dann in der konvertierten Darstellung für Arrays angegeben werden.

Schreiben eines Bausteins

```
S7:[S7-OPC-1]&blockwrite()
```

&blockwrite()

Um beispielsweise den Baustein in der Datei "c:\temp\ob1.blk" zum Automatisierungssystem zu schicken, muss das Item mit folgendem Wert beschrieben werden:

```
{0x1000|c:\temp\ob1.blk}
```

Hinweis

Um den Wert wie in diesem Beispiel anzugeben, muss als Datentyp String angefordert werden. Der Wert kann dann in der konvertierten Darstellung für Arrays angegeben werden.

Beispiel für das Einketten eines Bausteins

```
S7:[S7-OPC-1]&blocklinkin()
```

&blocklinkin()

Um beispielsweise den Baustein *DB1* in den Programmablauf des Automatisierungsgeräts einzuketten, muss das Item mit folgendem Wert beschrieben werden:

```
DB1
```

Beispiel für das Löschen eines Bausteins

```
S7:[S7-OPC-1]&blockdelete()
```

&blockdelete()

Für das Löschen eines eingeketteten Bausteins *DB1* muss das Item mit folgendem Wert beschrieben werden:

```
{0x0040|DB1}
```

Beispiel für Speicherkomprimierung des Automatisierungsgeräts

```
S7:[S7-OPC-1]&blockcompress()
```

&blockcompress()

Für die Speicherkomprimierung muss das Item mit einem leeren String beschrieben werden.

2.6.8 Passwörter

Schreibende und lesende Zugriffe von Bausteindiensten auf die CPU können bei der Projektierung mit einem Passwort versehen werden. Das Passwort hat eine höhere Priorität als der Schlüsselschalter der CPU.

Schutzstufen

Für S7-Automatisierungssysteme gibt es drei Schutzstufen. Sie werden mit Hilfe von STEP 7 aktiviert:

- Schutz durch die Stellung des Schlüsselschalters
- Schreibschutz
- Schreib- und Leseschutz

Wenn das richtige Passwort übermittelt wird, werden alle Schutzstufen für diese Verbindung aufgehoben. Wenn ein leerer String als Passwort übermittelt wird, wird die Schutzfunktion für die Verbindung wieder aktiv.

Die Schutzstufe von zweiseitig projektierten Verbindungen kann in der Projektierung vorgelegt werden. Wird der Schutz für zweiseitige Verbindungen nicht durch die Projektierung aktiviert, sind auf diesen Verbindungen alle Dienste selbst in Schlüsselschalterstellung *RUN* möglich.

Für einseitig projektierte Verbindungen besteht eine Abhängigkeit von der Schlüsselschalterstellung. Die folgende Tabelle zeigt die Abhängigkeit zwischen Passwortübertragung und Schutzstufe bei einseitig projektierten Verbindungen.

Einseitig projektierte Verbindungen	Resultierende aktive Schutzstufe			
	Projektierte Schutzstufe	Passwort wurde <i>nicht</i> übertragen		Richtiges Passwort wurde übertragen
	Schlüsselschalterstellung		Schlüsselschalterstellung	
	RUN	RUN-P, STOP	RUN	RUN-P, STOP

Einseitig projektierte Verbindungen	Resultierende aktive Schutzstufe			
Schlüsselschalter RUN - durch Passwort aufhebbar	Lesen	Alles	Alles	Alles
Schlüsselschalter RUN - durch Passwort <i>nicht</i> aufhebbar	Lesen	Alles	Lesen	Alles
Schreibschutz mit Passwort	Lesen	Lesen	Alles	Alles
Schreib- / Leseschutz	Keine	Keine	Alles	Alles

Legende:

Alles = alle Dienste ausführbar

Lesen = nur Baustein lesen

Keine = keine Bausteindienste erlaubt

2.6.8.1 Syntax der Steuervariablen für Passwörter

Syntax

S7: [<Verbindungsname>]&password()

Erklärungen

S7

S7-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

&password()

Kennzeichen für den Passwort-Dienst.

Die Übermittlung des Passworts wird durch das Schreiben eines Wertes ausgelöst.

Das Passwort kann in folgenden Darstellungen übermittelt werden:

- *Octettstring*
String mit den hexadezimalen Codes der einzelnen Zeichen des Passworts, getrennt durch einen Punkt (maximal 8 Zeichen)
- *String*
Beliebiger, alphanumerischer String, eingeleitet durch das Zeichen "&" (maximal 8 Zeichen)

Das Schreiben des Passworts liefert folgende Rückgabewerte:

- *OPC_E_BADRIGHTS*
Das Passwort ist ungültig
- *S_OK*
Das Passwort ist gültig

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
String	String

2.6.8.2 Beispiel für die Verwendung der Passwörter

Hier finden Sie ein Beispiel, um die Übermittlung von Passwörtern zu verdeutlichen.

Beispiel für die Passwortübergabe

S7:[S7-OPC-1]&password()

&password()

Um das Passwort *SetMeFre* an das Automatisierungsgerät zu übergeben, muss die Variable mit folgendem Wert beschrieben werden:

&SetMeFre

2.6.9 Server-Dienste

Zugriff auf DB 1

Die PC-Station mit einem aktiven OPC-Server für das S7-Protokoll stellt einen S7-Datenbaustein zum Lesen und Schreiben zur Verfügung und wird damit zum S7-Server. Mit PUT- und GET- Funktionsbausteinen können S7-Stationen in ihrem Programm den Datenbaustein der PC-Station beschreiben oder lesen. Der Verbindungsaufbau ist beidseitig möglich.

Der Datenbaustein (DB 1) hat eine Größe von 65535 Byte. Symbolische Namen und eine Strukturierung des Datenbausteins nach Variablen bestehen nicht. Die Nummer des Datenbausteins kann von remote und auch lokal, z. B. von einem SIMATIC NET OPC-Server mit OPC Scout, abgefragt und beim Durchsuchen des Namensraums angezeigt werden.

Es wird nur ein Datenbaustein zur Verfügung gestellt. Keine Merker, Ein-, Ausgänge, Zähler oder Timer. Eine Projektierung oder das Laden des Bausteins ist nicht erforderlich.

Über eine lokale S7-Verbindung *@LOCALSERVER* kann ein OPC-Client (z. B. der OPC Scout) die Werte des Datenbausteins lesen oder beschreiben. Der OPC-Client kann zudem den Datenbaustein beobachten und sich über Datenänderung benachrichtigen lassen.

Wenn mehrere Clients gleichzeitig versuchen die selben Datenbereiche zu beschreiben, wird sichergestellt, dass jeder Auftrag nacheinander vollständig ausgeführt wird (Datenkonsistenz bei Parallelzugriff).

Nach Neuanlauf der PC-Station bleiben die Werte im Datenbaustein erhalten (Datenpermanenz).

Hinweis

Um die S7-Server-Dienste zu betreiben, muss ein lokaler OPC-Client auf der PC-Station mit S7-Items aktiv sein. Falls ein Verbindungsaufbau nach Bedarf in NCM projektiert ist, müssen die S7-Items die S7-Verbindung beinhalten, über welche der remote Partner Daten lesen oder schreiben will. Alternativ kann ein permanenter Verbindungsaufbau projektiert werden. Passive Verbindungen erfordern permanenten Verbindungsaufbau. Dann kann ein beliebiges S7-Item aktiviert werden, um den S7-OPC-Server zu starten.

Hinweis

Die S7-Server-Dienste sind erst mit OPC-Server-V6.3-Projektierungen der PC-Station freigegeben.

2.6.9.1 Beispiel für die Verwendung von Server-Diensten

Ein S7-Client könnte z. B. eine S7 300-Station sein, welche Statusdaten an die PC-Station melden möchte, ohne dass diese die Statusdaten ständig abpollt, siehe nachfolgende Abbildung. Er schreibt dann (selten) Statuswerte in den Datenbaustein.

Ein lokaler Client auf der PC-Station kann über Datenänderungen der Statuswerte informiert werden, siehe Abbildung "Beobachten durch häufiges zyklisches Lesen eines Werts...". Ein ständiges Pollen der Statuswerte auf der S7-Station wird dadurch vermieden.

Die folgende Abbildung zeigt, wie ein S7-Gerät Daten in einer PC Station mit S7-OPC-Server beschreibt.

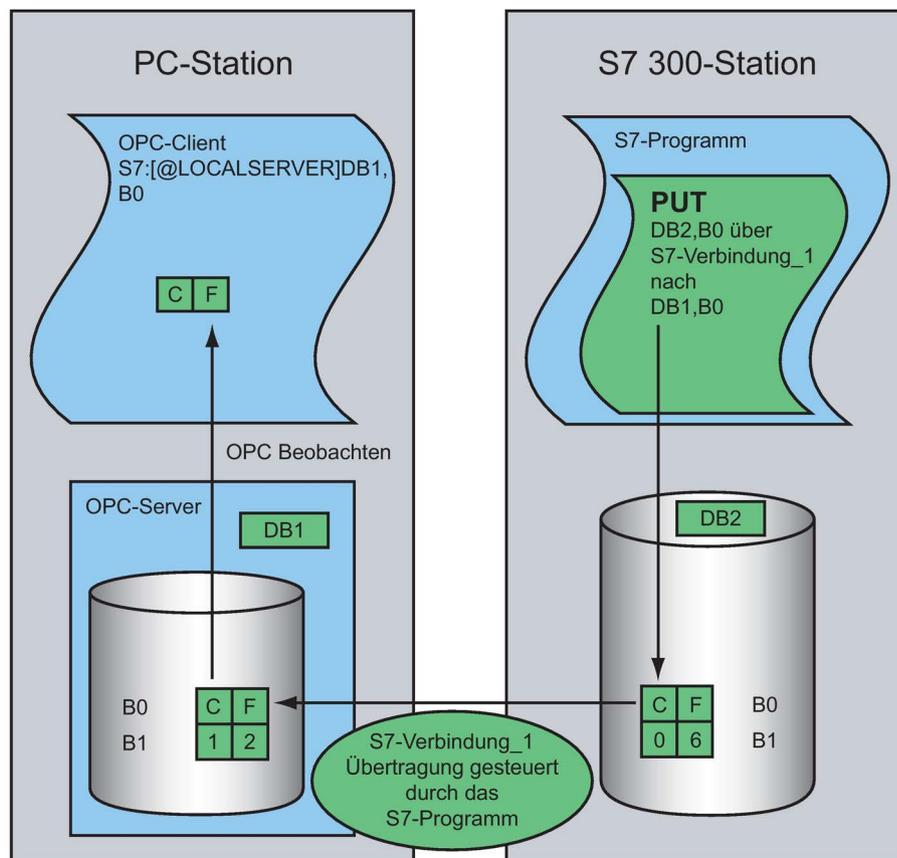


Bild 2-15 Server-Dienst: Seltenes Schreiben (PUT) eines Werts zur Entlastung der S7-Station

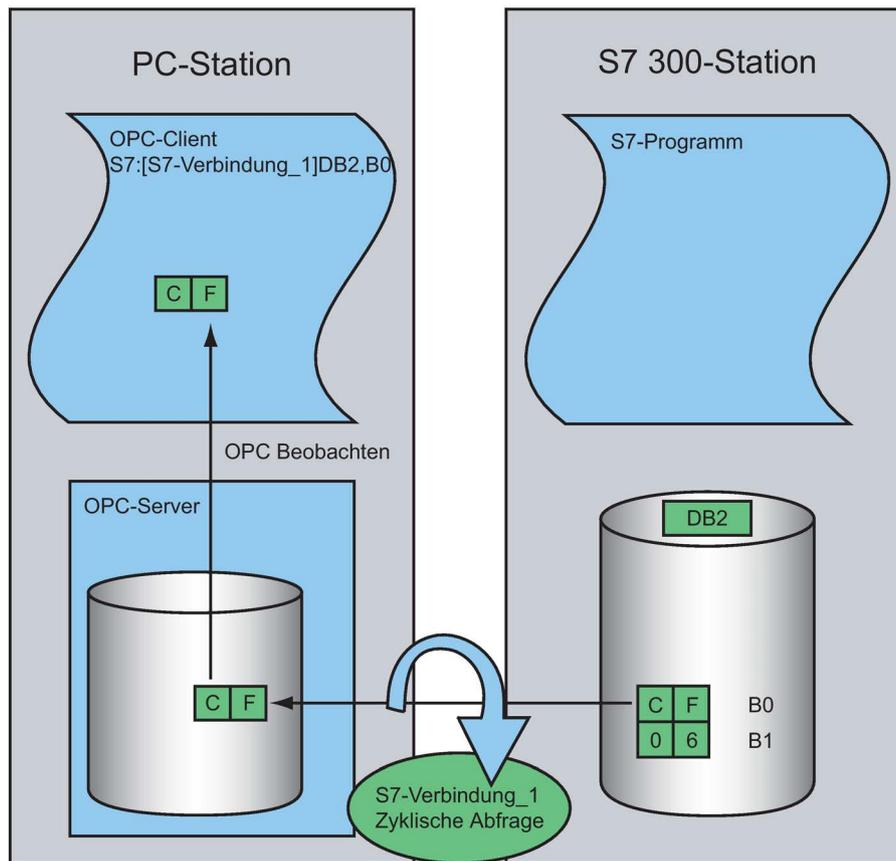


Bild 2-16 Beobachten durch häufiges zyklisches Lesen eines Werts (pollen); Belastung der S7-Station

2.6.10 S7 Template-Datenvariablen

Sie haben mit den Prozessvariablen für das S7-Protokoll flexible Einstellmöglichkeiten, um die Prozessdaten Ihrer Anlage in den von ihm gewünschten Datenformaten zu erhalten.

Die Vielfalt der Adressierungsmöglichkeiten lässt sich allerdings nicht in einen vollständig durchsuchbaren Namensraum fassen. Bereits ein Datenbaustein mit der Länge eines einzelnen Bytes besitzt etwa 40 verschiedene Datenformatoptionen – angefangen vom Byte, Char, Felder mit einem Element davon, einzelne Bits, Felder von Bits mit bis zu 8 Feldelementen an unterschiedlichen Bitoffsets beginnend.

Der OPC-Server unterstützt den Anwender deshalb mit den sogenannten Template-Datenvariablen im S7-Namensraum. In einem für einen OPC-Client typischen Texteingabefeld können diese Templates durch Ändern einiger weniger Zeichen in gültige ItemIDs verwandelt werden.

Beispiel:

```
S7:[S7-Verbindung_1]DB<db>,DWORD<o> //Template für ein DWORD eines Datenbausteins
```

Durch Ersetzen von <db> mit der Bausteinadresse und <o> dem Offset innerhalb des Datenbausteins erhält der Anwender eine gültige Itemsyntax.

⇒ S7:[S7-Verbindung_1]DB100,d3

Weiteres Beispiel:

S7:[S7-Verbindung_1]bsend<len>,<rid>,x<o>.<bit>,<c> //Template für ein Bitarray,
Blockdienst

⇒ S7:[S7-Verbindung_1]bsend100,21,x0.0,24

Hinweis

Die Verwendbarkeit von S7-OPC-UA-Template-Datenvariablen kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" > Klicken des Pfeilsymbols bei "S7" aktiviert und deaktiviert werden.

2.6.10.1 Template-Datenvariablen im Namensraum

Die Template-Datenvariablen befinden sich in eigenen Ordnern im Namensraum.

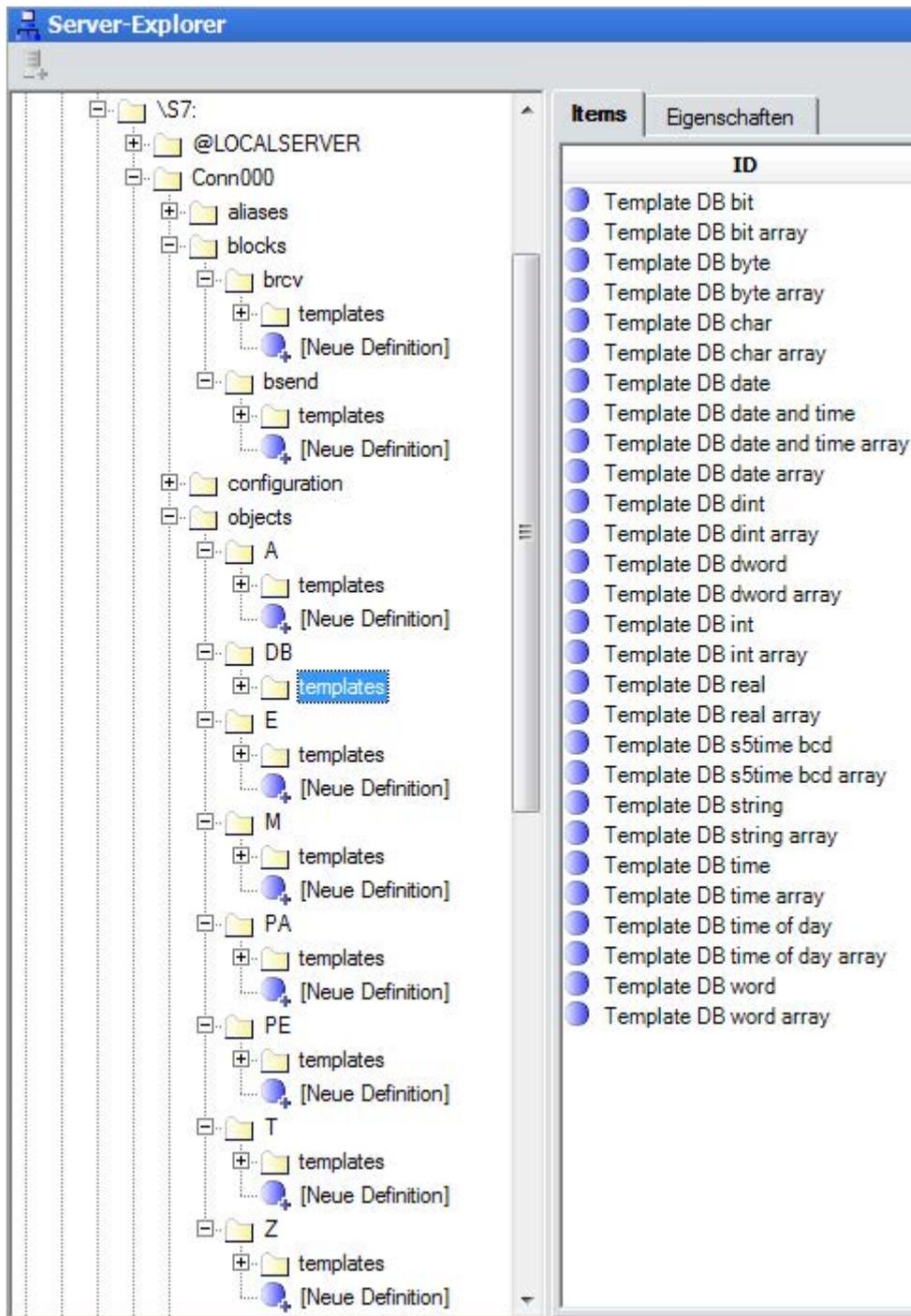


Bild 2-17 Hierarchie der Template-Datenvariablen

Der Blattname im Namensraum ist dabei eine weitreichende Hilfestellung ("Template M Byte").

2.6.10.2 Syntax der Template-Datenvariablen

Es gibt folgende Templates:

Für Merker, Ein- und Ausgänge

S7: [<Verbindungsname>]<Object><Typ><o>, <c>

```
<Object>:=
    "E" | // Eingang
    "A" | // Ausgang
    "M" | // Merker
    "PE" | // Peripherie-Eingang
    "PA" // Peripherie-Ausgang
```

```
<Typ><o>:=
    "X<o>.<bit>" | // Bit <Bit>= Template für die Bit-Adresse
    "B<o>" | // Byte (unsigned)
    "W<o>" | // Wort (unsigned)
    "D<o>" | // Doppelwort (unsigned)
    "CHAR<o>" | // Byte (signed)
    "INT<o>" | // Wort (signed)
    "DWORD<o>" | // Doppelwort (signed)
    "REAL<o>" | // Fließkomma 4 Byte
    "DT<o>" | // Datum und Uhrzeit, 8 Byte BCD-Format
    "DATE<o>" | // Datum und Uhrzeit, 8 Byte, Uhrzeit immer 00:00:00
    "TIME<o>" | // Zeitwert (signed), IEC-Format, in ms
    "S5TIMEBCD<o>" | // Zeit-Variable (unsigned, 16 Bit), 0 ... 9990000 ms
    "TOD<o>" | // Tageszeit (unsigned), 0 ... 86399999 ms
    "STRING<o>.<len>" // Zeichenfolge. <len> ist ein Template für die Stringlänge
```

<o> // Template für die Adresse der ersten Variablen, dies ist ein Byte-Offset im Adressbereich.

<c> // Template für die Anzahl der Variablen eines Typs, die ab dem im Parameter Adresse angegebenen Offset angesprochen werden sollen.

Für Datenbausteine

S7: [<Verbindungsname>]DB<db>, <Typ><o>, <c>

<db> // Template für die Nummer des Datenbausteins

Blockdienste

S7: [<Verbindungsname>]bsend<len>, <rid>, <Typ><o>, <c>

S7: [<Verbindungsname>]brcv, <rid>, <Typ><o>, <c>

<len> // Template für die Länge des Datenblocks in Bytes, der gesendet werden soll.

<rid> // Template für die ID des Adressierungsparameters. Sie ist für ein Bausteinpaar (BSEND/ BRCV) festgelegt und innerhalb einer Verbindung eindeutig definiert.

S7-Timer

S7: [<Verbindungsname>]TDA<i> // S7-Timer-Variable (Typ TDA):

S7: [<Verbindungsname>]TBCD<i>{, <c>} // S7-Timer-Variable (Typ BCD):

Zähler

S7: [<Verbindungsname>]Z<i>{, <c>} // Zähler, Die Adressangabe <i> ist eine Zählernummer.

2.6.11 Unprojektierte S7-Verbindung

Zugriff auf ein Partnergerät ohne Projektierung

Üblicherweise werden Verbindungen zu Partnergeräten in einer Projektierung definiert. Dafür stehen die Programme STEP 7 bzw. NCM PC zur Verfügung.

Allerdings gibt es Anwendungsfälle, bei denen z. B. Daten ohne Verbindungsprojektierung von einem Partnergerät gelesen bzw. Variablen geschrieben oder beobachtet werden sollen. Es besteht die Möglichkeit, diese Aufgaben auch ohne Projektierung durchzuführen.

Voraussetzungen

Für einen Gerätezugriff ohne Projektierung müssen alle kommunikationsrelevanten Daten des Partnergeräts bekannt sein. Dazu gehören unter anderem der Verbindungsname, der Zugangspunkt und die Stationsadresse. Die notwendigen Parameter sind im folgenden Abschnitt aufgeführt. Achten Sie bei der Wahl des Verbindungsnamens auf Eindeutigkeit gegenüber bereits projektierten Namen.

Dienstzugangspunkt (SAP Service Access Point)

Der Dienstzugangspunkt ist jeweils der Punkt, an dem eine Schicht des ISO/OSI-Referenzmodells der direkt übergeordneten Schicht ihre Dienste zur Verfügung stellt.

Der gesamte Informationsaustausch zwischen zwei benachbarten Schichten erfolgt über die Dienstzugangspunkte. Er ist die Schnittstelle zwischen der untergeordneten und der übergeordneten Schicht. Im Falle des Übergangs zwischen Schicht 3 (Network Layer) und Schicht 4 (Transport Layer) heißt der Dienstzugangspunkt NSAP, Network Service Access Point, im Falle des Übergangs von Schicht 4 auf Schicht 5 (Session Layer) heißt er TSAP, Transport Service Access Point.

Einem Dienstzugangspunkt sind üblicherweise bestimmte Ressourcen und Kommunikationspartner zugeordnet. Deshalb werden die innerhalb einer Kommunikation benötigten SAPs mit eindeutigen Namen oder Nummern gekennzeichnet.

Parameter für eine unprojektierte Verbindung

Eine unprojektierte Verbindung hat folgende Syntax:

S7:[<Verbindungsname>|<VFD>|<Zugangspunkt>|<Adress-Spezifikation>]<Datenelement>

Dabei haben die einzelnen Bestandteile folgende Bedeutung:

<Verbindungsname>

Der Verbindungsname darf noch nicht vorhanden sein. Falls der gewählte Verbindungsname bereits projektiert wurde oder für eine andere frei spezifizierte S7-Verbindung verwendet wurde, werden die Zusatzinformationen für frei spezifizierte Verbindungen ignoriert und das Item wird der bereits vorhandenen Verbindung zugeordnet.

<VFD>

Ein VFD-Name entspricht dem Applikationsnamen in der PC-Station-Projektierung von NetPro.

Ein beliebiger VFD-Name. Alle Verbindungen können auf demselben VFD angelegt werden. Der VFD-Name darf maximal 32 Zeichen lang sein. Der gewählte Name darf noch nicht vorhanden sein.

<Zugangspunkt>

Der Zugangspunkt der Kommunikationsbaugruppe muss mit dem Programm "Kommunikations-Einstellungen" vorab konfiguriert werden.

<Adress-Spezifikation> = *<Local TSAP>, <Stationsadresse>, <Remote TSAP>, <Mode>*

Die Adress-Spezifikation enthält folgende Informationen, wobei die einzelnen Werte durch Kommas getrennt werden:

- **Local TSAP (Local Transport Service Access Point, lokaler Dienstzugangspunkt)**
Beim S7-Protokoll besteht der Local TSAP aus genau zwei durch Leerzeichen oder Punkt getrennten Zahlen, die folgende Bedeutung haben:
 - Das erste Byte kann eine Geräteerkennung enthalten, erlaubte Werte sind *02* oder *03*.
02 OS (Operating Station Bedienen und Beobachten)
03 Sonstiges
 - Das zweite Byte ist immer 0.

Empfohlene Einstellung: 02.00

- **Stationsadresse**

Für die Stationsadresse gibt es drei Darstellungsvarianten:

Übertragungsverfahren	Darstellung der Stationsadresse	Beispiel
PROFIBUS	PROFIBUS-Adresse, dezimale Darstellung	65
TCP/IP	TCP/IP-Adresse	192.168.0.7
ISO	MAC-Adresse	08-06-05-e4-3a-00

Remote TSAP (Remote Transport Service Access Point, entfernter Dienstzugangspunkt)
 Die Darstellung ist die gleiche wie beim Local TSAP, allerdings hat das zweite Bytes eine andere Bedeutung:

- erstes Byte: enthält eine Gerätekennung, erlaubte Werte sind *02* oder *03*:
02 OS (Operating Station Bedienen und Beobachten)
03 Sonstiges
 Empfohlene Einstellung: *02*
- zweites Byte: enthält die Adressierung der SIMATIC S7-CPU, unterteilt in:
Bit 7 ... 5 Rack (Subsystem) der S7-CPU
Bit 4 ... 0 Steckplatz der S7-CPU

Hinweis

Bei der Parametrierung des "Local TSAP" und des "Remote TSAP" wird empfohlen, für das erste Byte jeweils die gleiche Einstellung zu wählen.

Mode

S7-Verbindungen werden entweder vom OPC-Server oder vom Verbindungspartner aktiv aufgebaut. Für solche Verbindungen kann außerdem ein optimierter Schreib- bzw. Lesezugriff eingesetzt werden. Es gibt folgende Werte für Mode:

- *1*: Aktiver Verbindungsaufbau des OPC-Servers mit Optimierung
- *3*: Aktiver Verbindungsaufbau des OPC-Servers ohne Optimierung

<Datenelement>

Hier wird beispielsweise ein Datenbaustein mit Nummer sowie der Typ (Byte, Wort usw.) und die Adresse (z. B. Byte-Offset) angegeben. Welche Datenelemente für S7 möglich sind, ist im Kapitel "S7-Kommunikation (Seite 127)" beschrieben.

Hinweis

Weitere Verbindungsparameter:

Die PDU-Größe kann nicht vorgegeben werden. Es wird die maximale Größe von 960 Byte beim Verbindungsaufbau vorgeschlagen und damit die maximale mögliche Größe des Partnergeräts ausgehandelt.

Für die Verbindungsaufbau-Timeouts und Auftrags-Timeouts werden feste Werte (jeweils 15.000ms) verwendet.

Der Vorschlagswert für die maximale Anzahl paralleler Netzaufträge beträgt 2.

Beispiele

S7:[S7-Verbindung 1|VFD1|S7ONLINE|01.00,192.168.0.7,02.02,1]DB10,B0

S7:[S7-Verbindung 2|VFD2|S7ONLINE|02.00,65,02.02,1]DB10,B0

S7:[S7-Verbindung 3|VFD3|S7ONLINE|03.00,08.06.05.e4.3a.00,02.02,1]MB0

Zugangspunkt definieren

1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen", um einen Zugangspunkt zu definieren und einer Schnittstellenparametrierung zuzuordnen.

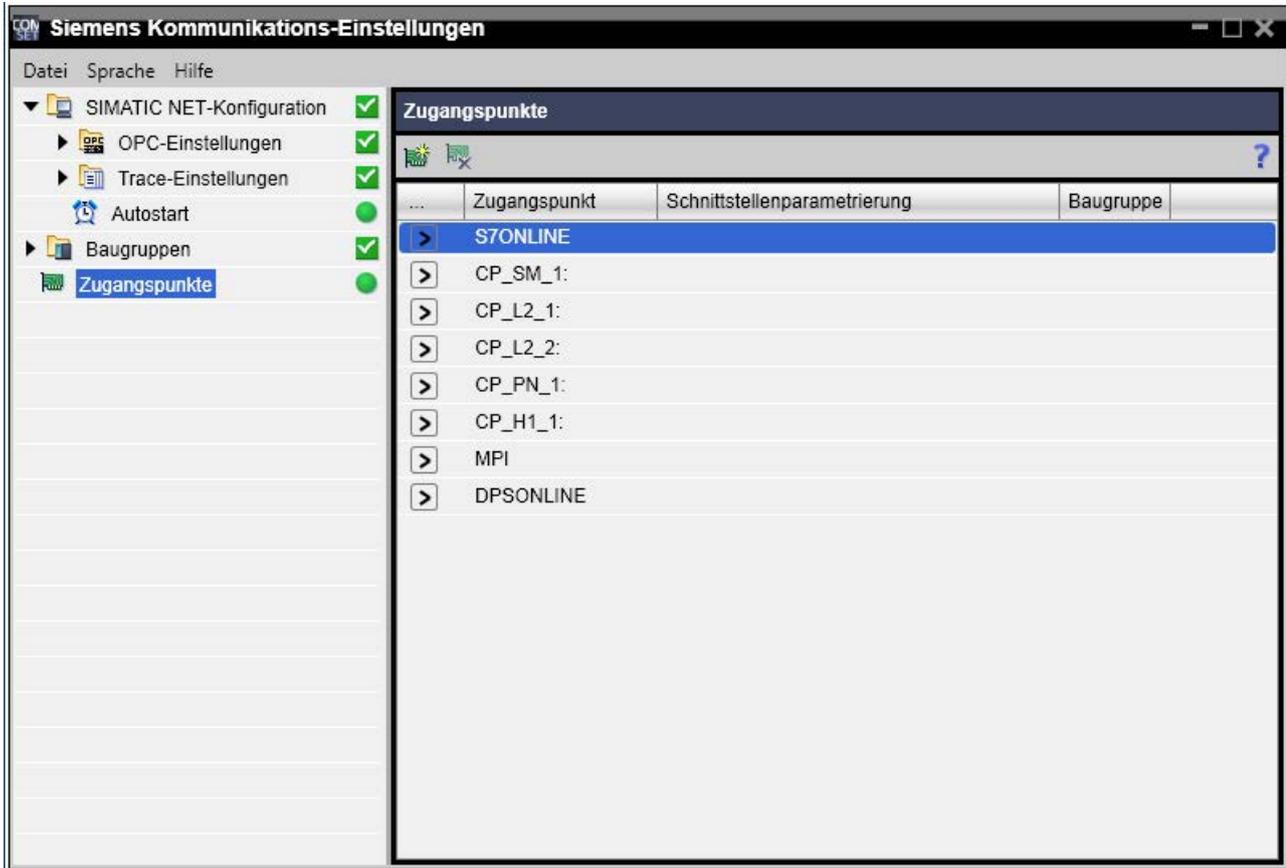


Bild 2-18 Öffnen des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen"

2. Klicken Sie bei "S7Online" auf das Pfeilsymbol.
3. Wählen Sie über die Klappliste "Zugeordnete Schnittstellenparametrierung" die Schnittstellenparametrierung für den Zugangspunkt aus.

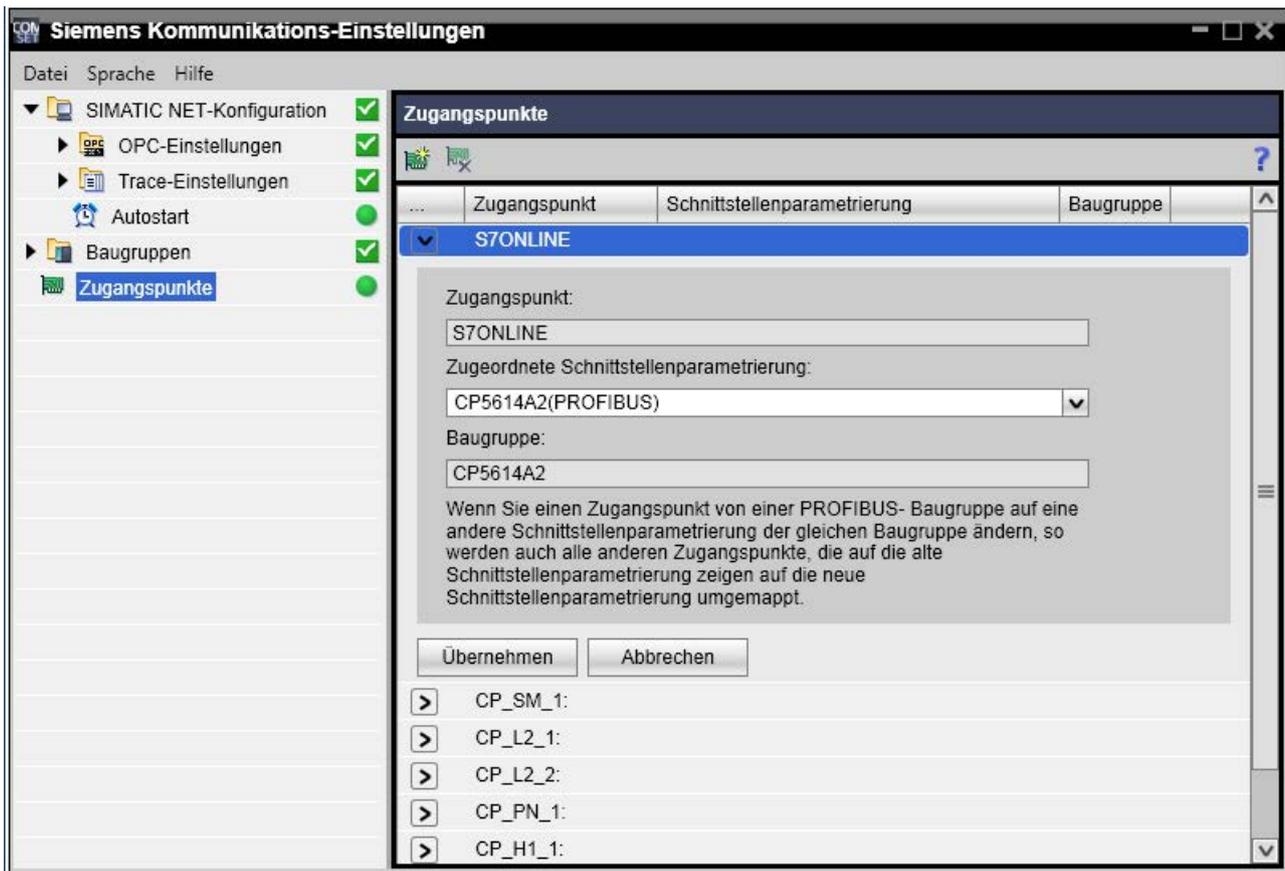


Bild 2-19 Schnittstellenparametrierung zuordnen

Item hinzufügen

Rufen Sie ein Clientprogramm auf und legen Sie ein Item gemäß obiger Syntax an. Beim Programm OPC Scout V10 ziehen Sie dazu ein beliebiges Item aus dem Ordner "S7" in die DA-Ansicht und klicken anschließend am rechten Rand der Tabellenspalte "ID" auf die Schaltfläche "...". Geben Sie nun die Syntax ein und bestätigen Sie mit "Ok".

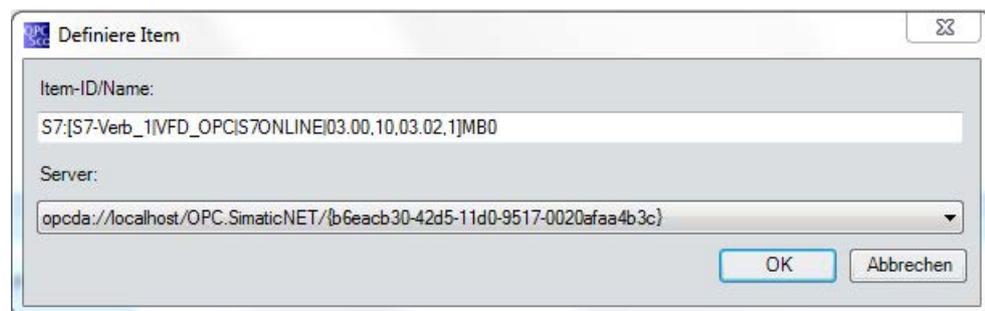


Bild 2-20 OPC Scout V10 - Item einfügen

Nach dem Hinzufügen des Items und solange das Item aktiv ist, kann die Verbindung wie eine projektierte Verbindung verwendet werden. Sie können also im Namensraum browsen und auch weitere Items hinzufügen, ohne die Syntax der unprojektierten Verbindung zu verwenden. Es genügt die Angabe des Verbindungsnamens, zum Beispiel S7:[S7-Verb_1]MB1.

2.6.12 COML S7-Verbindung

Zugriff auf Partnergeräte mit lokalen COML S7-Verbindungen

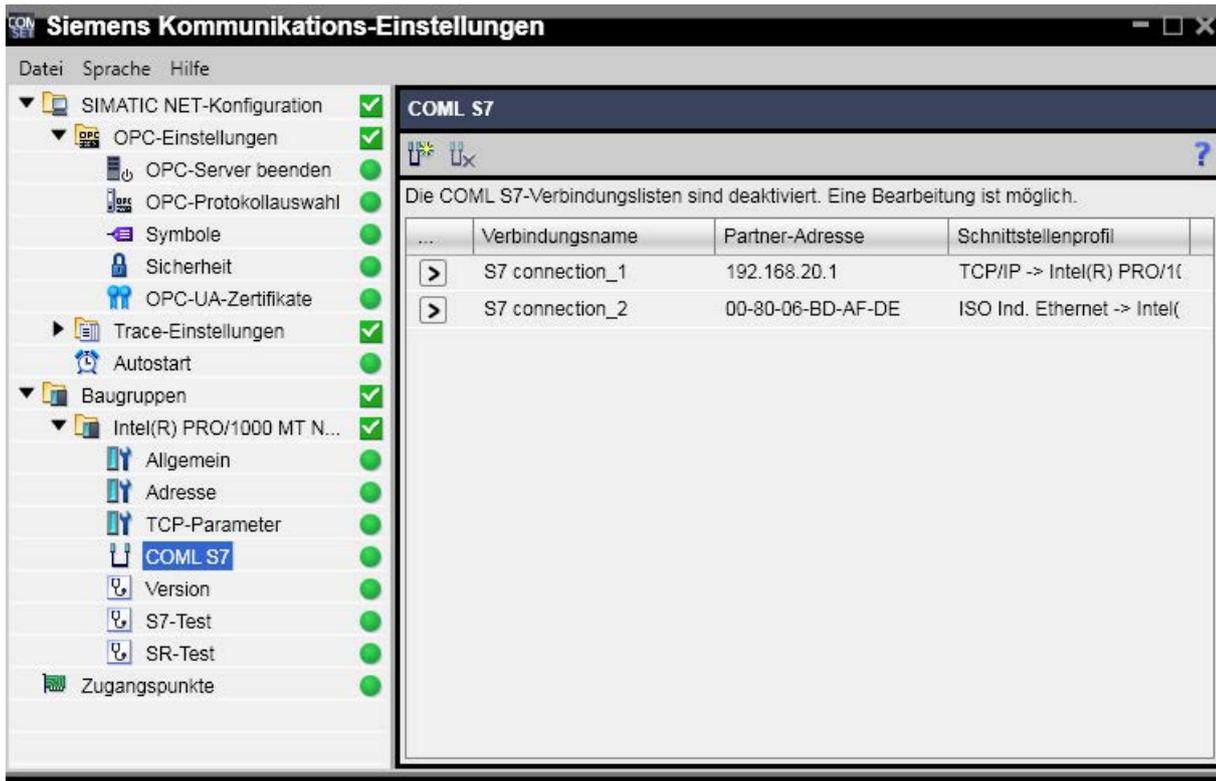


Bild 2-21 COML S7 - Configuration Management lokal - Projektiersoftware für S7-Verbindungen

Mit Hilfe der COML S7-Projektiersoftware können S7-Verbindungen zu einer S7-CPU oder zu einem PC erstellt werden. Unter jeder Baugruppe im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" befindet sich die Lasche "COML S7". Wenn Sie auf diese Lasche klicken, erscheint auf der rechten Seite des Dialog-Fensters die COML S7-Verbindungsliste, über die Sie gezielt für die ausgewählte Baugruppe S7-Verbindungen zu den Partnergeräten anlegen können. Die bei der Projektierung entstandenen Daten werden für alle Baugruppen in einer Datenbasis zusammengefasst und lokal auf dem PC gespeichert. Sie kann zur Datensicherung exportiert und importiert werden. Danach muss die COML-S7-Projektierung im Kontextmenü der Ebene "Baugruppen" aktiviert werden, um die angelegten S7-Verbindungen in den COML S7-Verbindungslisten für eine S7-Kommunikation verwenden zu können.

Voraussetzungen zur Nutzung der COML S7-Verbindungen

Für einen Gerätezugriff mit COML-S7-Projektierung müssen alle kommunikationsrelevanten Daten des Partnergeräts bekannt sein. Dazu gehören unter anderem der Partner TSAP und die Partner-Adresse. Weitere Informationen über die Parameter finden Sie in der Online-Hilfe beim Anlegen der COML S7-Verbindungen.

Hinweis

Der gleichzeitige Betrieb von projektierten S7-Verbindungen von STEP 7/SIMATIC NCM PC und COML S7 ist nicht möglich. Sie sind gegenseitig verriegelt.

Nach der Aktivierung von COML S7-Verbindungen wird somit das Laden von S7-Verbindungen von STEP 7/SIMATIC NCM PC abgelehnt.

Hinweis

Der gleichzeitige Betrieb von projektierten Verbindungen mit unprojektierten Verbindungen ist nicht möglich. Sie sind gegenseitig verriegelt.

Nach der Aktivierung von projektierten Verbindungen wird der Betrieb von unprojektierten Verbindungen abgelehnt.

2.7 S7-Kommunikation mit OPC UA

2.7.1 Eigenschaften der S7-Kommunikation mit OPC UA

Der SIMATIC NET OPC-Server ermöglicht die Nutzung der S7-Kommunikation über OPC UA.

Der S7-OPC-UA-Server von SIMATIC NET hat folgende Eigenschaften:

- Variablendienste
Zugriff und Beobachtung von S7-Variablen
- Blockorientierte Dienste
Programmgesteuerte Übertragung größerer Datenblöcke
- Server-Funktionalität
Der PC kann als Server für Datenblöcke und Datenbausteine eingesetzt werden.
- Bausteindienste
Übertragung eines ladbaren Datenbereichs von und zu S7

- S7-Passwortfunktionen
Setzen eines Passworts zum Zugriff auf geschützte Bausteine
- Events, Conditions und Alarme
Verarbeitung von S7-Meldungen und S7-Diagnoseereignissen

2.7.2 SIMATIC NET OPC-UA-Server für das S7-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt eine Konfigurationsvariante für das S7-Protokoll, die auch OPC UA unterstützt. Hierfür werden die S7-COM-OPC-Data-Access-Server als Outproc-OPC-Server eingerichtet.

Konfiguration

Die Aktivierung des S7-UA-Servers erfolgt durch die Auswahl von "S7" und "OPC UA" im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" im Katalog "OPC-Protokollauswahl":

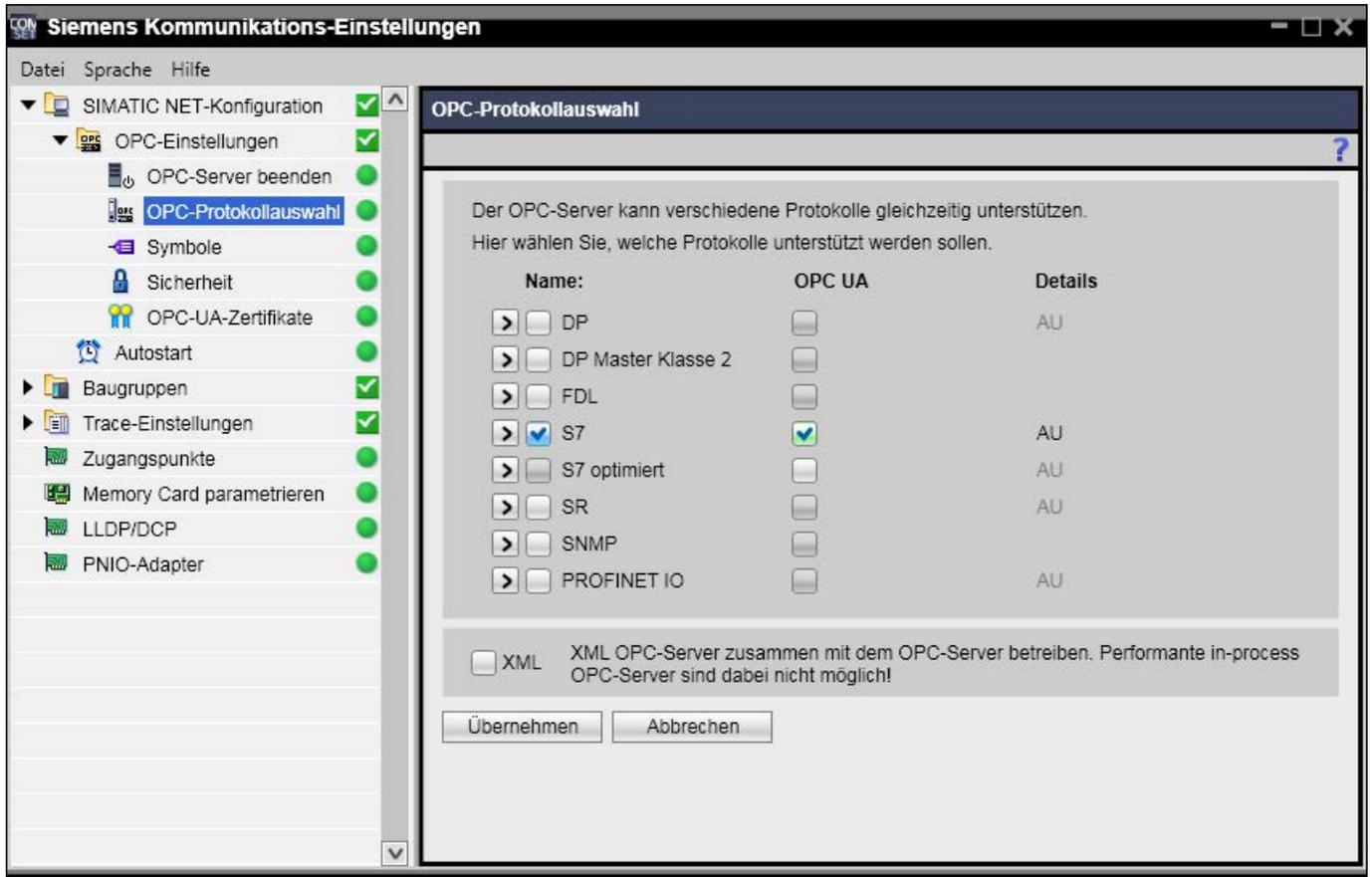


Bild 2-22 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl von OPC UA für das S7-Protokoll

Zusätzlich dürfen Sie "Symbolik" auswählen.

Hinweis

Für die Erstellung von Symbolen mit STEP 7 Professional (TIA Portal) oder dem Symbol-Editor ist die Verwendung folgender Zeichen erlaubt: A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', /, (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ', ;, |, @, [,], {, }, ". Zusätzlich sollten Sie bei der Erstellung von Symbolen mit STEP 7 darauf achten, dass es bei der Array-Auflösung zu Problemen kommen kann, wenn Ihre Symboldatei gleichzeitig Symbole der Form <Symbolname> und <Symbolname>[<Index>] enthält.

Vorteile / Nachteile

Bei Verwendung des S7-OPC-UA-Servers ist nur der Outproc-Betrieb von S7 möglich. Der S7-OPC-UA-Server-Prozess muss zum Erhalt der Empfangsbereitschaft in Betrieb sein. Ein Beenden des S7-OPC-UA-Servers - auch nach Abmeldung aller OPC-UA-Clients - wird nicht ausgeführt und darf nicht ausgeführt werden.

Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Es ist keine COM/DCOM-Konfiguration mehr nötig.
- Performante, sichere Kommunikation
- Für Ereignisse und Datenzugriffe ist nur noch ein Server erforderlich.
- Nachteil: Ein gleichzeitiger Betrieb des performanten Inproc OPC-DA-S7-Servers ist nicht möglich.

Hinweise

Hinweis

Wenn OPC UA für das S7-Protokoll aktiv ist, werden permanent projektierte S7-Verbindungen aufgebaut, sobald der erste OPC-UA-Client am S7-OPC-UA-Server angemeldet ist. Wenn sich kein OPC-UA-Client verbunden hat, z.B. nach Hochfahren des Rechners, werden noch keine permanenten S7-Verbindungen aufgebaut.

Hinweis

S7-Verbindungen können zum Aufbau "bei Bedarf" in SIMATIC STEP 7/NCM PC projiziert werden.

Die Kommunikation der OPC-Funktionen wird dann erst bei Bedarf aufgebaut; somit kann der Verbindungsaufbau länger dauern und OPC in der Anlaufphase Fehler melden.

2.7.3 Wie wird der S7-OPC-UA-Server adressiert?

Server-URL

Für das native binäre TCP-Protokoll gibt es für den OPC-Client zwei Möglichkeiten der Server-Adressierung:

- Direkte Adressierung:
 - `opc.tcp://<hostname>:55101`
oder
 - `opc.tcp://<IP-Adresse>:55101`
oder
 - `opc.tcp://localhost:55101`

Der S7-OPC-UA-Server hat den Port 55101.

Der redundante S7-OPC-UA-Server wird von remote über die gemeinsame redundante IP-Adresse angesprochen.

- Die URL des S7-OPC-UA-Server kann auch über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden.

Die Eingabe zum Auffinden des Discovery-Servers lautet:

- `opc.tcp://<hostname>:4840`
oder
- `opc.tcp://<IP-Adresse>:4840`
oder
- `http://<hostname>:52601/UADiscovery/`
oder
- `http://<IP-Adresse>:52601/UADiscovery/`

Der Discovery-Server hat den Port 4840 (für TCP-Verbindungen) und den Port 52601 (für HTTP-Verbindungen).

IPv6-Adresse

Für die IP-Adresse kann auch eine IPv6-Adresse verwendet werden. Die Adresse muss in Klammern angegeben werden, z.B. `[fe80:e499:b710:5975:73d8:14]`

Endpunkte und Sicherheitsmodi

Der SIMATIC NET S7-OPC-UA-Server unterstützt Endpunkte mit dem nativen binären TCP-Protokoll und erfordert Authentisierung über Zertifikate und eine verschlüsselte Übertragung.

Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet die Endpunkte der Server, sowie deren Sicherheitsanforderungen und Protokollunterstützung.

Die Server-URL "opc.tcp://<hostname>:55101" des S7-OPC-UA-Server bietet folgende Endpunkte:

- Endpunkt im Sicherheitsmodus "SignAndEncrypt":
Zur Kommunikation mit dem Server werden Signierung und Verschlüsselung gefordert. Die Kommunikation ist durch Zertifikateausaustausch und Passworteingabe geschützt.
Zusätzlich zum Sicherheitsmodus werden folgende Sicherheitsrichtlinien angezeigt:
 - Basic128Rsa15
 - Basic256
 - Basic256Sha256
- Endpunkt im Sicherheitsmodus "keiner":
In diesem Modus werden keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert (Sicherheitsrichtlinie "None").

Weitere Details zu den Sicherheitsfunktionen finden Sie im Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle programmieren (Seite 535)".

Die Sicherheitsrichtlinien "Basic128Rsa15", "Basic256", "Basic256Sha256" und "None" finden Sie in der UA-Spezifikation der OPC Foundation unter folgender Internet-Adresse:

<http://opcfoundation.org/UA> > "Specifications" > "Part 7"

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Internetseite:

OPC Foundation (<http://www.opcfoundation.org/profilereporting/index.htm>)
> "Security Category" > "Facets" > "Security Policy"

Die OPC-UA-Discovery des OPC Scout V10

Der OPC Scout V10 ermöglicht das Öffnen des OPC-UA-Discovery-Dialogs zur Übernahme von UA-Endpunkten in den Navigationsbereich des OPC Scout V10.

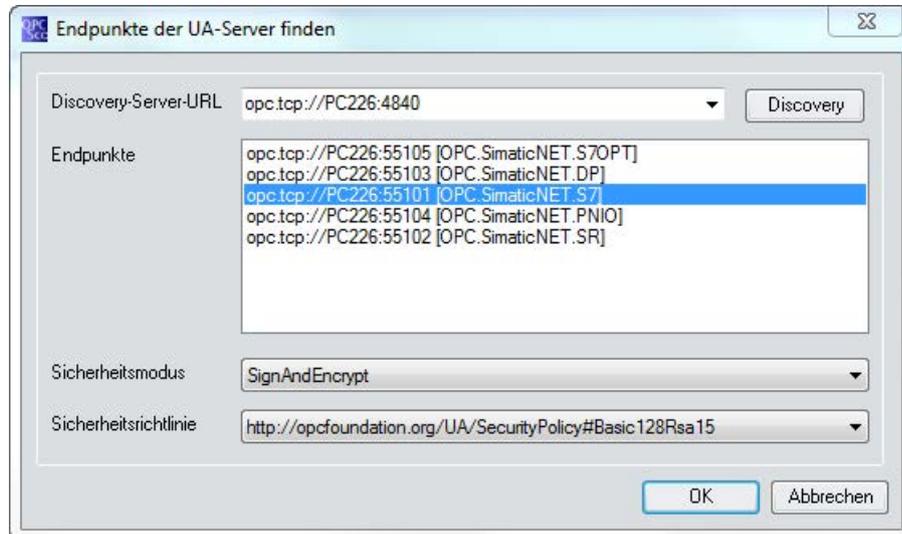


Bild 2-23 Das Dialogfeld "Endpunkte der UA-Server finden" des OPC Scout V10

Der S7-OPC-UA-Server kann über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden. Zur Eingabe siehe oben unter "Server-URL".

Der OPC Scout V10 beinhaltet eine Liste der OPC-UA-Endpunkte. Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet dann die registrierten OPC-UA-Server sowie deren Ports und Sicherheitsmodi.

Weitere Details finden Sie in der Online-Hilfe des OPC Scout V10.

2.7.4 Welche Namensräume bietet der S7-OPC-UA-Server an?

Der S7-OPC-UA-Server bietet folgende Namensräume an:

Tabelle 2-2 Namensräume von OPC UA

Namensraum-Index	"Bezeichner" (Namensraum-URI) / Kommentar
0	"http://opcfoundation.org/UA" von der OPC Foundation spezifiziert
1	"urn:Siemens.Automation.SimaticNET.S7:(GUID)" Eindeutiger Bezeichner des lokalen performanten S7-OPC-UA-Server.
2	"S7TYPES:" Definitionen für S7-spezifische Objekttypen.
3	"S7:" Bezeichner des lokalen performanten S7-OPC-UA-Server mit neuer vereinfachter Syntax (durchsuchbar und verwendbar mit UA)

Namensraum-Index	"Bezeichner" (Namensraum-URI) / Kommentar
4	"S7COM:" Bezeichner des Servers mit alter Syntax, S7-OPC-DA-kompatibel (mit UA verwendbar aber nicht durchsuchbar)
5	"S7SOURCES:" Bezeichner für Quellen von Alarmen und Anwenderdiagnoseereignissen.
6	"S7AREAS:" Bezeichner für Bereiche einer Alarmhierarchie.
7	"SYM:" Optionaler Server mit ATI-S7-Symbolik; abhängig von der Projektierung und der Konfiguration der PC-Station (durchsuchbar und verwendbar mit UA). Alternativ kann hier ein Präfix stehen, der in der Symbolik-Parametrierung ("Kommunikations-Einstellungen") festgelegt wird.

Die Namensraum-Indizes 0 und 1 sind reserviert und in ihrer Bedeutung von der OPC Foundation spezifiziert.

Die Zuordnung der restlichen Namensraum-Indizes zu den Bezeichnern (Namensraum-URI) muss zu Beginn einer OPC-UA-Session vom Client unter Angabe des Bezeichners über die Datenvariable "NamespaceArray" ermittelt werden. Die Bezeichner "S7TYPES:", "S7:", "S7COM:", "S7AREAS:" und "S7SOURCES:" sind beim S7-OPC-UA-Server immer vorhanden.

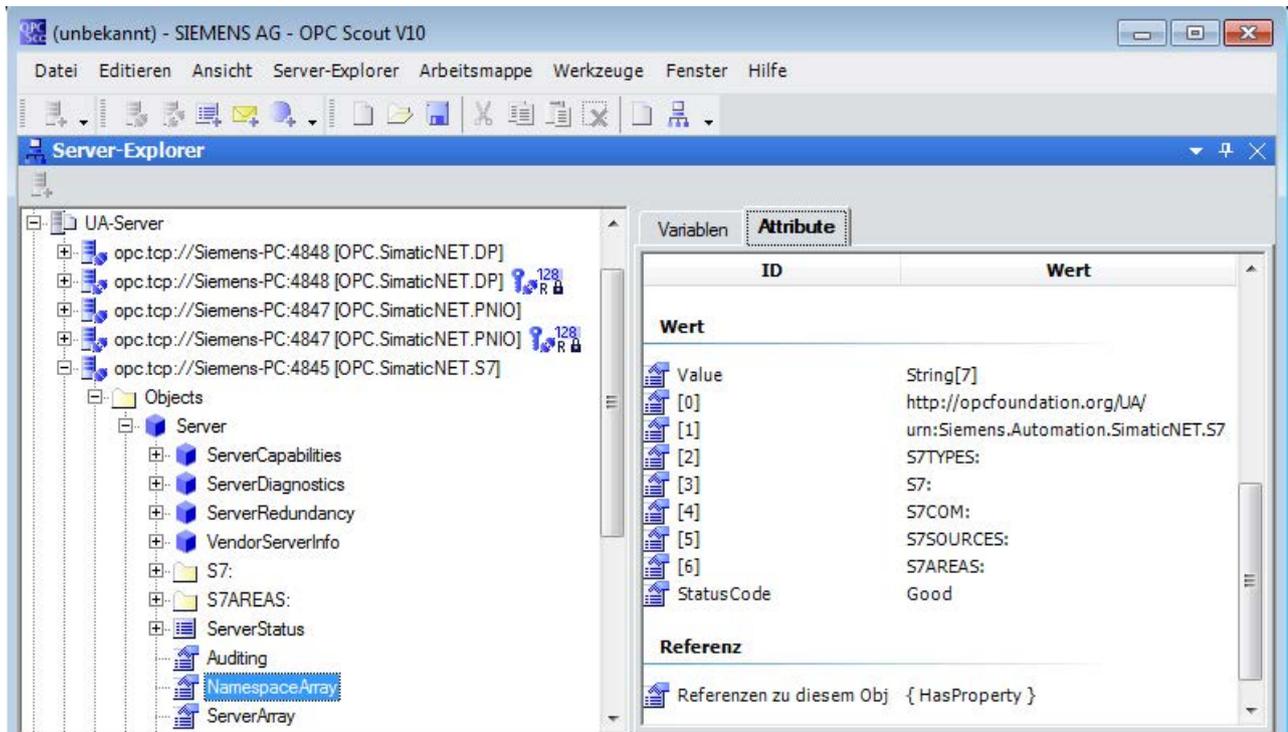


Bild 2-24 Anzeige der S7-OPC-UA-Namensräume mittels der Browse-Funktion des OPC Scout V10

2.7.5 Die Nodeld

Identifikation einer S7-Prozessvariable

Die Nodeld identifiziert mit Hilfe des folgenden Tupels eine S7-Prozessvariable eindeutig:

- Namensraum-Index
- Bezeichner (Zeichenfolge, numerischer Wert)

Beispiele

- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
S7:
(= Namensraum-Index 3) für Siemens.Automation.SimaticNET.S7
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.m.10,b
- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
S7COM:
(= Namensraum-Index 4) für OPC.SimaticNET; die Syntax ist S7-OPC-DA-kompatibel
 - Bezeichner:
S7:[S7-Verbindung_1]mb10

Wie verhält sich der neue auf OPC UA angepasste Namensraum?

Die Welt der OPC-Data-Access-Items eines COM-Servers ist zum Lesen und Schreiben von Prozessvariablen in sich abgeschlossen. Daneben existiert unabhängig davon die Alarmwelt.

Dagegen ist die OPC-UA-Sicht auf Automatisierungsobjekte auch auf verschiedene Eigenschaften der Objekte bezogen. OPC UA greift nicht mehr alleine auf Items zu, sondern auf Objekte und deren Unterobjekte.

- Datenvariablen, Methoden und zum Teil Ereignisse sind beispielsweise Unterobjekte eines S7-Verbindungsobjekts. Attribute und Properties definieren die Objekte näher.
- Ein OPC-Data-Access-Item für den Bausteinzugriff entspricht dabei am ehesten einer OPC-UA-Datenvariablen.
- Ein OPC-Data-Access-Item für Domain-Dienste entspricht am ehesten einer OPC-UA-Methode.

Den qualifizierten Bezeichnern der Nodelds kommt unter OPC UA eine größere Bedeutung als unter OPC Data Access zu. Jeder einzelne Zugriff auf ein Objekt, Unterobjekt, Property und Attribut erfolgt über dessen Nodeld.

Unter anderem für die Unterstützung durch lokale Sprachen sieht OPC UA den Anzeigenamen vor. So kann ein und dasselbe Objekt beispielsweise in unterschiedlichen Sprachumgebungen, die der OPC-UA-Client vorgibt, unterschiedlich durchsucht werden, wobei aber jedes Mal die selbe NodeId präsentiert wird. Der Anzeigename wird analog zur jeweiligen NodeId gewählt. Die Texte des gesamten Namensraums sind in Englisch.

Syntax der S7-OPC-UA-Datenobjekte

Unter OPC UA wird eine optimierte Syntax eingeführt. Die NodeIds aller OPC-UA-Objekte haben folgenden Aufbau:

`<verbindungsobjekt>".<unterobjekt>".<property>`

Ein Unterobjekt kann weitere Unterobjekte beinhalten.

Eine nicht interpretierbare NodeId wird mit einem Fehler zurückgewiesen. Die Groß- oder Kleinschreibung der Buchstaben "A-Z" wird bei allen Items ignoriert.

Symbolische Objektdarstellung

Die OPC-UA-Spezifikation empfiehlt zur hierarchischen Beschreibung des Adressraums eine einheitliche Symboldarstellung. Folgende Symbole werden in diesem Dokument verwendet:

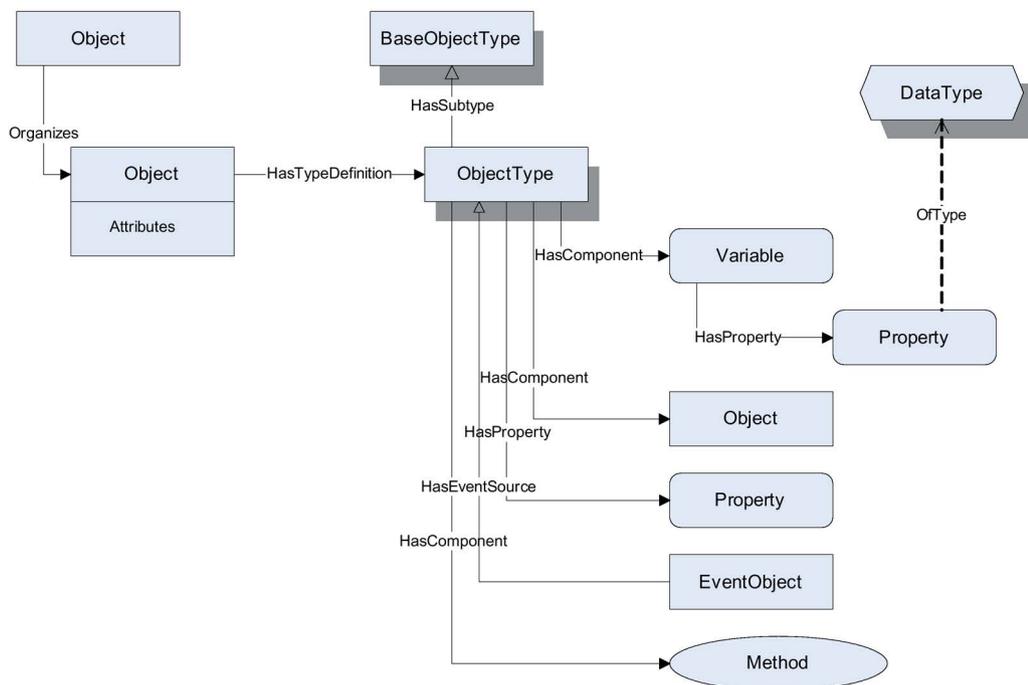


Bild 2-25 Symbole des OPC-UA-Adressraums

2.7.6 Verbindungsobjekte

S7-Verbindungs-Objekte

Es gibt folgende S7-Verbindungs-Objekte:

- Produktive S7-Verbindungen

S7-Verbindungen werden zum Datenaustausch zwischen Automatisierungsgeräten genutzt und im Allgemeinen über STEP 7 projiziert.

- Die DEMO-Verbindung

Sie dient ausschließlich zum Test.

- Die @LOCALSERVER-Verbindung

Sie stellt die lokalen S7-Datenbausteine für die S7-Serverfunktionalität zur Verfügung.

Demo-Verbindung

<Verbindungsobjekt>:= "DEMO"

Unter der Demo-Verbindung mit dem Namen DEMO gibt es Objekte, die einen ähnlichen Namensraum wie S7-Verbindungen beinhalten. Die Demo-Verbindung ist zum Kennenlernen des SIMATIC NET OPC-Systems gedacht und kann über die Konfiguration hinzugeschaltet werden.

Hinweis

Die Demo-Verbindung mit dem Namen DEMO darf nicht gleichzeitig mit einer S7-Verbindung gleichen Namens eingesetzt werden. Eine mit diesem Namen projizierte S7-Verbindung wird ignoriert, wenn die Demo-Verbindung hinzukonfiguriert wurde.

LocalServer-Verbindung

<Verbindungsobjekt>:= "@LOCALSERVER"

Unter der virtuellen LocalServer-Verbindung mit dem Namen "@LOCALSERVER" gibt es Datenvariablen, die einen Zugriff auf die lokal vom Server verwalteten Datenbausteine ermöglichen. Nach der Installation ist nur der Datenbaustein DB1 verfügbar.

Die Syntax der Datenvariablen ist identisch zu den S7-Variablen für Datenbausteine, z.B.:

@LOCALSERVER.DB1.100,B

Die S7-Variablen für Datenbausteine sind weiter unten beschrieben.

Weitere auf einer normalen S7-Verbindung vorhandene Datenvariablen und Methoden wie z.B. Statepath, Block- oder Domain-Dienste gibt es nicht.

Hinweis

Der Verbindungsname "@LOCALSERVER" ist reserviert und darf niemals als Name einer S7-Verbindung eingesetzt werden.

2.7.6.1 Verbindungsnamen

Der Verbindungsname einer S7-Verbindung

Der Verbindungsname ist der in STEP 7 oder COM1 S7 projektierte Name zur Identifikation der Verbindung. Dieser Name heißt bei STEP 7 "Lokale ID". Die Lokale ID ist innerhalb des OPC-Servers eindeutig.

Verbindungstypen

Der OPC-Server unterstützt folgende Verbindungstypen:

- S7-Verbindung
- S7-Verbindung hochverfügbar

Welche Zeichen sind für S7-Verbindungsnamen erlaubt?

Für den <Verbindungsname> sind Ziffern "0-9", alphabetische Zeichen in Groß- und Kleinschreibung "A-z" und Sonderzeichen "_-+()" erlaubt. Der Verbindungsname darf 24 Zeichen lang sein. Groß- und Kleinschreibung wird nicht unterschieden.

Weitere sichtbare Zeichen sind nicht erlaubt.

Die Verbindungsnamen "SYSTEM" bzw. der Verbindungsname "@LOCALSERVER" sind reserviert und dürfen nicht verwendet werden.

Beispiele für Verbindungsnamen:

Typische Beispiele sind:

- S7-Verbindung_1
- S7-OPC-Verbindung

2.7.7 Aufbau und Funktionen des produktiven S7-Verbindungsobjekts

Was sind S7-Verbindungsobjekte?

Alle produktiven protokollspezifischen Objekte sind immer einer Verbindung zugeordnet. Bei S7 sind dies die Verbindungen zu Kommunikationspartnern (S7-Verbindung). Ausnahmen hiervon bilden die Systemverbindung und die Demoverbindung.

2.7.7.1 Typ-Definition des S7-Verbindungsobjekts

Typ-Definition des S7-Verbindungsobjekts

Für die Objekte und Funktionalitäten, die über eine produktive S7-Verbindung verwendbar sind, ist ein spezifischer OPC-UA-Objektyp definiert:

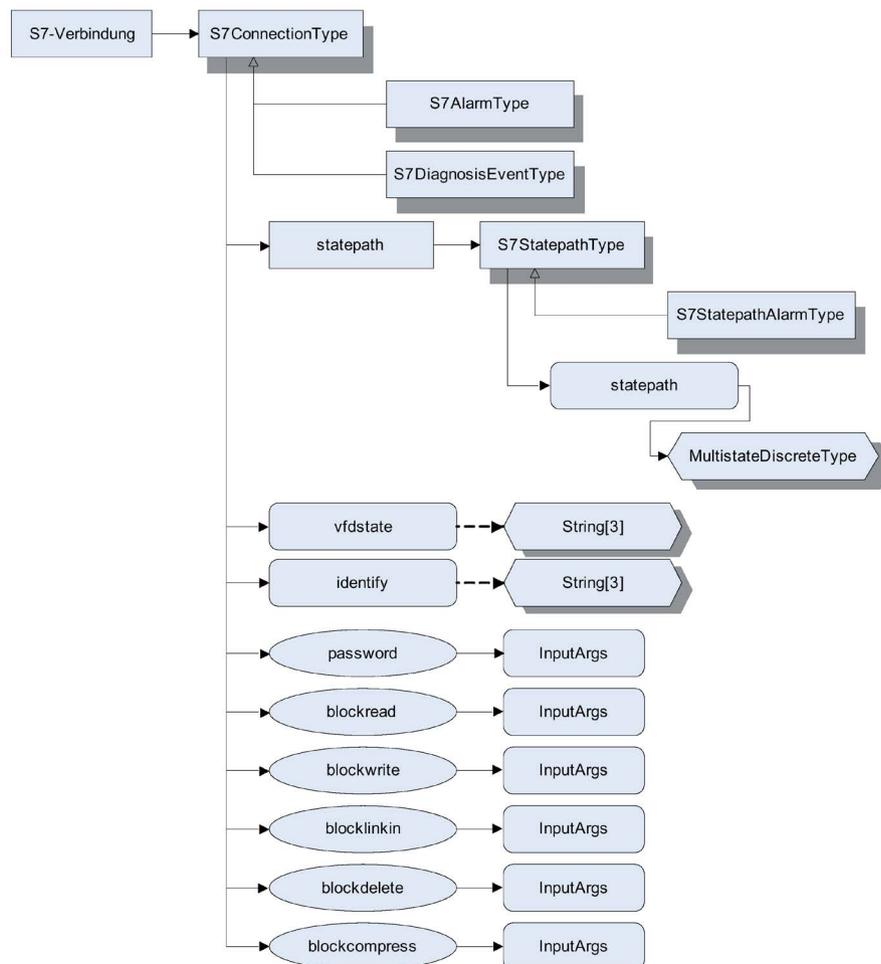


Bild 2-26 Der Typ des S7-Verbindungsobjekts im Namensraum von OPC UA

Im OPC-UA-Namensraum für Objekte werden Instanzen dieses Typs angezeigt. Der Typ selbst kann unter "Typen" strukturiert ausgelesen werden.

2.7.7.2 S7-Verbindungs-Informationsobjekte

S7-spezifische Datenvariablen für Informationen

Es gibt S7-spezifische Datenvariablen, mit denen Sie Informationen über die S7-Kommunikation und die aufgebauten Verbindungen abfragen können.

Folgende Informationen können ermittelt werden:

- Attribut eines virtuellen Geräts (VFD)
- Status einer S7-Verbindung
- Status eines virtuellen Geräts
- Status der Anmeldung für Meldungen

(siehe Parameter "events" in Kapitel "Diagnose- und Konfigurations-Informationen (Seite 202)".)

Syntax der S7-spezifischen Informationsvariablen

Nodend:

Namensraum-Index: 3 // für Siemens.Automation.SimaticNET.S7

<Verbindungsobjekt>. <Informationsparameter>

Erklärungen

<Informationsparameter>:= "identify"|"vfdstate"|"statepath"

identify	Herstellerattribute eines Kommunikationspartners. Datentyp Array Of String (3 Arrayelemente), ReadOnly. "identify" kann beispielsweise folgende Werte zurückgeben:	
	Hersteller	Siemens AG
	Modell	6ES7 416-3XR05-0AB0
	Revision	V5.0
vfdstate	Zustand eines virtuellen Geräts Datentyp Array Of String (3 Arrayelemente), ReadOnly.	
	Logischer Status	S7_STATE_CHANGES_ALLOWED Alle Dienste sind zulässig.
	Physikalischer Status	S7_OPERATIONAL Das reale Gerät ist einsetzbar. S7_NEEDS_COMMISSIONING Das reale Gerät ist erst nach dem Abschluss lokaler Eingriffe einsetzbar.
	Detailinformationen VFD-Status, geräteabhängig	<bytestring(3)> (Feld von 3 Byte) Der Status wird als Oktett-String zurückgegeben. Weitere Informationen zur Bedeutung des Rückgabewerte müssen der Dokumentation des Partnergeräts entnommen werden.

statepath	Zustand einer Kommunikationsverbindung zum Partnergerät		
	Der Wert der Variable wird als Zahl ausgelesen und kann durch zusätzliches Auslesen des zugehörigen Enumstring {UNKNOWN, DOWN, UP, RECOVERY, ESTABLISH} einem Text zugeordnet werden.		
	Variable vom UA-Typ MultistateDiscreteType, ReadOnly		
	0	UNKNOWN	Für zukünftige Erweiterungen reserviert
	1	DOWN	Verbindung ist nicht aufgebaut
	2	UP	Verbindung ist aufgebaut
3	RECOVERY	Verbindung ist nicht aufgebaut. Es wird versucht, die Verbindung aufzubauen.	
4	ESTABLISH	Für zukünftige Erweiterungen reserviert	

2.7.7.3 Beispiele für S7-spezifische Informationsvariablen und Rückgabewerte

Hier finden Sie Beispiele, welche die Syntax der Namen von S7-spezifischen Informationsvariablen verdeutlichen.

Informationen über die Herstellerattribute eines virtuellen Geräts

- NodeID:
 - Namensraum-URI:
S7: (Namensraum-Index: 3) // für Siemens.Automation.SimaticNET.S7
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.identify

Mögliche Rückgabewerte:

- Hersteller: *SIEMENS AG*
- Modell des virtuellen Geräts: *6ES7413-1AE0-0AB0*
- Revision: *V1.0*

Zustand eines Geräts

- NodeID:
 - Namensraum-URI:
S7: (Namensraum-Index: 3) // für Siemens.Automation.SimaticNET.S7
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.vfdstate

Mögliche Rückgabewerte:

- Logischer Status: *S7_STATE_CHANGES_ALLOWED*
Alle Dienste sind zulässig.
- Physikalischer Status: *S7_OPERATIONAL*
Das reale Gerät ist einsatzbereit.
- Detailinformationen: *02.00.00*
Detailinformationen zum lokalen VFD-Status

Zustand einer Kommunikationsverbindung als String

- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
S7: (Namensraum-Index: 3) // für Siemens.Automation.SimaticNET.S7
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.statepath

Mögliche Rückgabewerte vom Typ "MultistateDiscreteType":

- Verbindungsstatus: *RECOVERY*
Die Verbindung wird momentan aufgebaut.

2.7.7.4 Methoden für die S7-Bausteindienste

Was machen Bausteindienste?

Bausteindienste steuern die Übertragung und Rückübertragung von Daten- und Programmelementen zwischen PC und Automatisierungsgerät. Auf dem PC werden Daten und Programmelemente in Dateien gespeichert. Bausteindienste können mit einem Passwort geschützt werden.

Bausteine

Daten und Programmelemente werden auf S7-Automatisierungsgeräten in Bausteinen abgelegt. Diese Bausteine werden mit Hilfe von STEP 7 generiert und auf das S7-Gerät übertragen. Bei S7-Geräten gibt es folgende Bausteine:

- Organisationsbausteine (OB)
- Funktionsbausteine (FB)
- Funktionen (FC)
- Datenbausteine (DB / DI)

Aufgaben mit Bausteinen

Sie können folgende Aufgaben über den SIMATIC NET OPC-Server ausführen:

- Bausteine zwischen PC und Automatisierungsgerät übertragen
- Bausteine löschen
- Bausteine einketten
- Speicher des Automatisierungsgeräts komprimieren

Hinweis

Die Erstellung von Bausteinen ist nicht mit dem OPC-Server möglich. Hierzu müssen Sie STEP 7 verwenden.

OPC UA unterstützt produktspezifische Methoden. Die S7-Bausteindienste entsprechen dem Ausführen von Methoden.

Syntax der Methoden für die S7- Bausteindienste

Nodeld:

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 2)
für Siemens.Automation.SimaticNET.S7

<Verbindungsname>.<DomainMethod>

<DomainMethod>:=

"password()"|"blockread()"|"blockwrite()"|"blocklinkin()"|"blockdelete()"|"blockcompress()"

Parameter	Bedeutung	
password()	Passwort für Domain-Dienste an Partnergerät übertragen InputArgument1: "password"; Datentyp: ByteString; WriteOnly Um das Passwort an den Verbindungspartner zu übertragen, muss als Passwortargument eine entsprechende Zeichenfolge übergeben werden. Für die Zeichenfolge gibt es zwei Möglichkeiten	
	"" (leere Zeichenfolge) Passwort wird zurückgesetzt	
	<bytestring(8)> Passwort in ByteString-Darstellung (Feld von 8 Byte)	
blockread()	Ein Baustein von einem Automatisierungsgerät wird auf den PC übertragen und dort in einer Datei abgelegt: InputArgument1: "flags", Datentyp UInt32 InputArgument2: "block", Datentyp String InputArgument3: "filename"; Datentyp: String	
	Flags <unsigned32>	Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x0001 Ein nicht eingeketteter Block wird gelesen. Wenn eine Zieldatei besteht, wird diese nicht überschrieben. Eine Fehlermeldung wird ausgegeben. 0x0040 Ein eingeketteter Block wird gelesen. Wenn eine Zieldatei besteht, wird diese nicht überschrieben. Eine Fehlermeldung wird ausgegeben. 0x1001 Ein nicht eingeketteter Block wird gelesen. Eine schon vorhandene Zieldatei wird überschrieben. 0x1040 Ein eingeketteter Block wird gelesen. Eine schon vorhandene Zieldatei wird überschrieben.
	Bausteintyp und Nummer: "OB"<unsigned16> "FB"<unsigned16> "FC"<unsigned16> "DB"<unsigned16>	
	Vollständiger Pfad der Datei, in der der Baustein abgelegt ist: <string(511)>	

Parameter	Bedeutung		
blockwrite()	Ein Baustein von einem PC wird auf ein Automatisierungsgerät übertragen. Nach der Übertragung befindet sich der Baustein auf dem Automatisierungsgerät im passiven (nicht eingeketteten) Zustand. Mit der Funktion <i>&blocklinkin</i> muss der Baustein vom passiven Zustand in den eingeketteten Zustand gesetzt werden. InputArgument1: "flags", Datentyp UInt32 InputArgument2: "filename", Datentyp String		
	<table border="1"> <tr> <td>Flags <unsigned32></td> <td>Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x1000 Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll überschrieben werden. 0x0000 Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll nicht überschrieben werden.</td> </tr> </table>	Flags <unsigned32>	Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x1000 Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll überschrieben werden. 0x0000 Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll nicht überschrieben werden.
	Flags <unsigned32>	Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x1000 Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll überschrieben werden. 0x0000 Ein auf dem Automatisierungssystem bestehender nicht eingeketteter Baustein gleichen Namens soll nicht überschrieben werden.	
Vollständiger Pfad der Datei, in welcher der Baustein abgelegt ist. Datentyp <string(511)>			
blocklinkin()	Baustein vom passiven Zustand in den Programmablauf des Automatisierungssystems einketten. Dabei wird der ablaufrelevante Teil des Bausteins in den Ablaufspeicher des Automatisierungssystems kopiert. Der Baustein ist danach für das Programm auf dem Automatisierungssystem erreichbar. Durch das Einketten eines Bausteins wird ein bestehender, aktiver Baustein ohne Fehlermeldung überschrieben. Der geschriebene Wert erhält als Parametrierung dieses Dienstes die Angabe des Blocks, der eingekettet werden soll. InputArgument1: "block" Datentyp String		
	Bausteintyp und Nummer: "OB"<unsigned16> "FB"<unsigned16> "FC"<unsigned16> "DB"<unsigned16>		
blockdelete()	Baustein in einem Automatisierungsgerät löschen InputArgument1: "flags" Datentyp UInt32 InputArgument2: "block" Datentyp String		
	<table border="1"> <tr> <td>Flags Datentyp VT_BSTR <unsigned32></td> <td>Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x0001 Ein nicht eingeketteter Block wird gelöscht. 0x0040 Ein eingeketteter Block wird gelöscht. 0x0041 Der eingekettete und der nicht eingekettete Block werden gelöscht.</td> </tr> </table>	Flags Datentyp VT_BSTR <unsigned32>	Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x0001 Ein nicht eingeketteter Block wird gelöscht. 0x0040 Ein eingeketteter Block wird gelöscht. 0x0041 Der eingekettete und der nicht eingekettete Block werden gelöscht.
	Flags Datentyp VT_BSTR <unsigned32>	Flags Folgende hexadezimale Zahlen sind möglich: 0x0001 Ein nicht eingeketteter Block wird gelöscht. 0x0040 Ein eingeketteter Block wird gelöscht. 0x0041 Der eingekettete und der nicht eingekettete Block werden gelöscht.	
Bausteintyp und Nummer Datentyp VT_BSTR "OB"<unsigned16> "FB"<unsigned16> "FC"<unsigned16> "DB"<unsigned16>			
blockcompress()	Komprimierung des Speichers des Automatisierungsgeräts "" (leere Zeichenfolge)		

Hinweis

Die Baustein-Dienste "blockread" und "blockwrite" erlauben keinen Zugriff auf Quell- und Zieldateien der Bausteine auf einem Netzlaufwerk.

Das Überschreiben (0x1000) eines Blocks ist erst möglich, nachdem der ablaufrelevante Teil eingekettet wurde.

Passwörter

Schreibende und lesende Zugriffe von Bausteindiensten auf die CPU können bei der Projektierung mit einem Passwort versehen werden. Das Passwort hat eine höhere Priorität als der Schlüsselschalter der CPU.

Zu Passwörtern und Schutzstufen siehe Kapitel "Passwörter (Seite 156)".

2.7.8 Variablendienste**2.7.8.1 Variablendienste****Was machen Variablendienste?**

Variablendienste ermöglichen den Zugriff und die Beobachtung von S7-Variablen im Automatisierungsgerät. Die Adressierung der S7-Variablen erfolgt als Namenskürzel der adressierten Objekte. Die Art des Zugriffs orientiert sich an der Notation der S7-Werkzeuge.

Objekte im Automatisierungsgerät der S7-OPC-UA-Server unterstützten folgende Objekte:

- Datenbausteine
- Instanzdatenbausteine
- Eingänge
- Ausgänge
- Peripherieeingänge
- Peripherieausgänge
- Merker
- Timer
- Zähler

Nicht jedes S7-Automatisierungsgerät unterstützt alle Objekttypen.

2.7.8.2 Syntax der Variablendienste

Syntax der Prozessvariablen

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen der S7-OPC-UA-Node-ID:

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

Klassische Syntax

Es gibt drei Möglichkeiten:

- <Verbindungsname>.<S7Objekt>.<Adresse>{,<S7Typ>{,<Anzahl>}}
- <Verbindungsname>.<S7TimerObjekt>.<Adresse>{,<S7TimerTyp>{,<Anzahl>}}
- <Verbindungsname>.<S7CounterObjekt>.<Adresse>{,<S7CounterTyp>{,<Anzahl>}}

Erklärungen

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

Das folgende Trennzeichen ist der Punkt (".").

<S7Objekt>

Angabe des Bereichstyps in der S7. Mögliche Werte sind:

Parameter	Bedeutung
db<Nr>	Datenbaustein oder Instanzdatenbaustein. Kennzeichen für eine S7-Variable aus einem Datenbaustein. Instanzdatenbausteine unterscheiden sich in der S7-Kommunikation nicht von normalen Datenbausteinen. Deshalb kann auf die Vergabe einer zusätzlichen Kennung zur Vereinfachung verzichtet werden. <Nr> Nummer des Datenbausteins oder Instanzdatenbausteins ohne führende Nullen.
m	Merker
i	Eingang Schreib- und lesbar Es gibt vereinfachend nur diese englische Bezeichnung.
q	Ausgang Schreib- und lesbar Es gibt vereinfachend nur diese englische Bezeichnung.

Parameter	Bedeutung
pi	Peripherie-Eingang Nur lesbar. Es gibt vereinfachend nur diese englische Bezeichnung.
pq	Peripherie-Ausgang Nur schreibbar. Es gibt vereinfachend nur diese englische Bezeichnung.

Das folgende Trennzeichen ist der Punkt (".").

<S7TimerObjekt>

Parameter	Bedeutung
t	Timer. Wort (unsigned). Die folgende Adressangabe ist eine Timernummer.

<S7CounterObjekt>

Parameter	Bedeutung
c	Zähler. Wort (unsigned). Die folgende Adressangabe ist eine Zählernummer.

<Adresse>

Byte-Adresse der ersten Variablen, die angesprochen werden soll. Es werden keine führenden Nullen (z.B. 001) unterstützt.

Der Wertebereich für die Byte-Adresse ist 0...65534. Geräte- und typabhängig kann der tatsächlich verwendbare Wert der Adresse geringer sein.

<S7Typ>

S7-Datentyp

Ein S7-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-"Bezeichner" und den entsprechenden OPC-UA-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

S7-Datentyp <S7Typ>	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
b	Byte	Byte (unsigned) Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <S7Typ> angegeben ist.
w	UInt16	Wort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)

S7-Datentyp <S7Typ>	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
dt	DateTime	Datum und Uhrzeit, Wertebereich ab 01.01.1990, (auf CPU DATE_AND_TIME)
date	DateTime	Datum und Uhrzeit (8 Byte), wobei die Uhrzeit immer 00:00:00 ist, Wertebereich ab 01.01.1990. Abbildung des CPU Datentyps DATE (unsigned, 16 Bit).
t	Int32	Vorzeichenbehafteter Zeitwert in Millisekunden
tod	Int32	Tageszeit, 0...86399999 ms ab Mitternacht
s5tbcd	UInt16	Abbildung des CPU Datentyps S5TIME auf UInt 16 (unsigned, 16 Bit) mit eingeschränktem Wertebereich, 0...9990000 ms.*)
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist noch die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
s<Stringlänge>	String	Es ist noch die für den String reservierte <Stringlänge> anzugeben. Wertebereich 1...254 Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte zuzüglich 2 Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt. Das Lesen und Schreiben von Strings und String-Arrays wird intern auf das Lesen und Schreiben von Byte-Arrays abgebildet. Der String muss auf der S7 mit gültigen Werten initialisiert sein.

*) Siehe nachfolgende Tabelle "Zeitraster und Wertebereich für den S7-Datentyp s5tbcd"

Die Datentypen "c", "i", "di" und "r" können in einem Datenbaustein (db) oder einem Instanzdatenbaustein verwendet werden, für Merker (m), für Eingänge (i), für Ausgänge (q), für Peripherieeingänge (pi) und für Peripherieausgänge (pq).

Zeitraster und Wertebereich für den S7-Datentyp s5tbcd:

Der Wertebereich der Zeit-Variable vom Datentyp s5tbcd ist BCD-kodiert. Der Wertebereich ergibt sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Bedeutungssymbol	0	0	x	x	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z
Erläuterung:																
Bedeutungssymbol "0"	nicht relevant															
Bedeutungssymbol "x"	Angabe des Zeitrasters															
	Bit 13 und 12								Zeitraster in Sekunden							
	00								0,01							
	01								0,1							
	10								1							
11								10								
Bedeutungssymbol "z"	BCD-kodierter Zeitwert (0...999)															

Beispiel:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Wert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1

Bit 0-11 legen die Zahl 075 fest. Bit 12 und 13 legen das Zeitraster 0,1 fest.
 $75 * 0,1 = 0,75$ Sekunden

Der OPC-Datentyp der Zeit-Variable vom Datentyp s5tbcd ist ein Wort (unsigned, UInt16). Beim Schreiben ist der Wertebereich entsprechend eingeschränkt.

<S7TimerTyp>

S7-Datentyp <S7Typ>	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
tbcd	UInt16	Timer, BCD-codiert Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <S7TimerTyp> angegeben ist.
tda	UInt16[2]	Timer, Dezimale Zeitbasis und Zeitwert

Zeitraster und Wertebereich von S7-Timer-Variablen "t", "tbcd" (<S7TimerObjekt> = t, <S7TimerTyp> = tbcd).

Der Wertebereich von OPC-Prozessvariablen für S7 vom Typ Timer (t) ist BCD-kodiert. Aus dem Wertebereich ergibt sich (für das Schreiben) das Zeitraster entsprechend der folgenden Tabelle:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Bedeutungssymbol	0	0	x	x	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z
Erläuterung:																
Bedeutungssymbol "0"	nicht relevant															
Bedeutungssymbol "x"	Angabe des Zeitrasters															
	Bit 13 und 12								Zeitraster in Sekunden							
	00								0,01							
	01								0,1							
	10								1							
	11								10							
Bedeutungssymbol "z"	BCD-kodierter Zeitwert (0...999)															

Beispiel:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Wert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1

Bit 0-11 legen die Zahl 075 fest. Bit 12 und 13 legen das Zeitraster 0,1 fest.
 $75 * 0,1 = 0,75$ Sekunden

Zeitraster und Wertebereich von S7-Timer-Variablen "t", "tda" (<S7TimerObjekt > = t, <S7TimeTyp> = tda):

Mit der einfachen Timer-Variable vom Typ "t" lassen sich Timer zwar einfach bedienen. Es sind aber nicht alle möglichen Kombinationen von Zeitraster und Wertebereich einstellbar, da die Wertebereiche überlappen dürfen. Für diesen Fall kann die S7-Timer-Variable vom Typ "tda" (Decimal Array) verwendet werden.

Datentyp: Feld von zwei Worten {Zeitraster in Millisekunden als UInt16 | Zeitwert UInt16}.

Tabelle 2- 3 Wertebereich

Zeitraster [ms]	10, 100, 1 000, 10 000
Zeitwert	0...999 0 ist erlaubt aber ohne Funktion.
Zeitbereiche [ms]	10 ms: 0...9 990 100 ms: 0...99 900 ms 1 000 ms: 0...99 9000 10.000 ms: 0...9 990 000

Bei dem Objekt TDA ist keine Eingabe der <Anzahl> möglich.

Beispiel:

Beschreiben des Timers "T.3", "tda" mit Wert {100|50} initialisiert den Timer 3 mit dem Wert 50 * 100 ms = 5000 ms und dieser taktet 50 mal in 100-ms-Stufen herunter.

Mit den Typen "t" und "tbcd" ist diese Einstellung nicht möglich.

<S7CounterTyp>

c	UInt16	Zähler Wertebereich für S7: 0...999, dezimal kodiert Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <S7CounterTyp> angegeben ist.
---	--------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab dem im Parameter "Adresse" angegebenen Offset angesprochen werden sollen (Wertebereich 1...65 535).

Die Angabe einer Anzahl von Arrayelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

Das Trennzeichen ist ein Komma (",").

Beim Datentyp "x" ist die Eingabe der Anzahl für Schreibzugriff nur in Vielfachen von 8 möglich. Die Bit-Adresse muss dann Null sein.

Beim Datentyp "x" ist die Eingabe der Anzahl für Lesezugriff nicht eingeschränkt. Der Wertebereich der Bit-Adresse erlaubt dann 0...7.

Bei dem Objekt TDA ist keine Eingabe der <Anzahl> möglich.

Beispiele:

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-OPC-1.db1.10,x0,64, Zugriffsrechte RW

S7-OPC-1.db1.10,x3,17, Zugriffsrechte R

2.7.8.3 Beispiele für Prozessvariablen für S7-OPC-UA-Variablendienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für Variablendienste verdeutlichen.

Datenbaustein DB Einzel-Byte

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3) // für Siemens.Automation.SimaticNET.S7

S7-Verbindung-1.db5.12,B

bezeichnet Datenbyte 12 im Datenbaustein 5 über S7-Verbindung-1.

Datenbaustein DB, Feld von Wörtern

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.db5.10,w,9

bezeichnet 9 Datenwörter ab Byteadresse 10 im Datenbaustein 5 über S7-Verbindung-1.

Datenbaustein DB, Feld von Strings

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.db100.50,s32,3

bezeichnet 3 Strings der Länge 32 ab Byteadresse 50 im Instanzdatenbaustein 100 über S7-Verbindung-1.

Eingang 0

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.i.0

bezeichnet das Eingangsbyte 0 über S7-Verbindung-1.

Ausgang 0 Bit 0

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.q.0,x0

bezeichnet in Ausgangsadresse 0 das Bit 0 über S7-Verbindung-1.

Feld von lesbaren Merkerbits

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.m.3,x4,12 Zugriffsrechte R

bezeichnet 12 Bits ab Merkeradresse 3 und dort ab Bitadresse 4 über S7-Verbindung-1. Nur lesbar.

Timer 22 BCD-kodiert

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.t.22

bezeichnet Timer 22, TBCD-Default über S7-Verbindung-1.

2.7.9 Blockorientierte Dienste

Was machen blockorientierte Dienste?

Blockorientierte Dienste ermöglichen eine programmgesteuerte Übertragung größerer Datenblöcke. Die Übertragung wird durch Variablen realisiert:

- Variablen, die Datenblöcke empfangen
- Variablen, die Datenblöcke senden

Die Datenmenge beim Datentransfer beträgt bis zu 65 534 Byte, unabhängig von der Größe der PDU. Die Segmentierung der Daten wird von den Funktionen selbst übernommen.

Hinweis

Blockorientierte Dienste können nur bei zweiseitigen Verbindungen verwendet werden. Die erstellte Verbindungsprojektion muss in das S7-Automatisierungsgerät geladen werden.

2.7.9.1 Syntax der blockorientierten Dienste

Vereinfachte Syntax

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen S7-OPC-UA-NodeId:

Namensraum-URI: *S7*: (Namensraum-Index: 2) für "Siemens.Automation.SimaticNET.S7"

Klassische Syntax

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- `<Verbindungsname>.brcv<rid>{.<Adresse>{,{<S7Typ>}{,<Anzahl>}}`
- `<Verbindungsname>.brcv<rid>{,<Adresse>{,{<S7Typ>}{,<Anzahl>}}`
- `<Verbindungsname>.bsend<rid>.<Pufferlänge>{.<Adresse>{,{<S7Typ>}{,<Anzahl>}}`
- `<Verbindungsname>.bsend<rid>.<Pufferlänge>{,<Adresse>{,{<S7Typ>}{,<Anzahl>}}`

Erklärungen

Parameter der Namensvariablen	Bedeutung
Verbindungsname	Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.
brcv	Datentyp: Array of Byte brcv enthält den zuletzt vom Partner empfangenen Datenblock. Inhalt und Länge der Empfangsdaten werden durch den sendenden Partner vorgegeben. Die Variable ist nur lesbar. Setzen Sie diese Variable zur Beobachtung ein. Damit wird der Empfang eines Datenblocks durch den OPC-Server an eine OPC-Client-Anwendung gemeldet.
bsend	Datentyp: Array of Byte BSEND enthält den Sendedatenblock zur Übertragung an ein Partnergerät. Der Datenblock wird erst dann an das Partnergerät übertragen, wenn die Variable geschrieben wird. Bei einem Lesezugriff wird der Inhalt des zuletzt erfolgreich übertragenen Datenblocks geliefert.
<rid>	ID des Adressierungsparameters. Sie ist für ein Bausteinpaar (BSEND/BRCV) festgelegt und innerhalb einer Verbindung eindeutig definiert. Sie können mehrere BSEND-Bausteine über eine Verbindung senden bzw. mehrere BRCV-Bausteine empfangen, aber immer mit einer unterschiedlichen ID. Gleiche IDs können für weitere Verbindungen verwendet werden.
<Pufferlänge>	Länge (in Byte) des Datenblocks, der gesendet werden soll. Es kann eine beliebige Anzahl Schreibpuffer unterschiedlicher Länge definiert werden. Damit ist es möglich, Teilbereiche unterschiedlicher Länge an den Partner zu schicken.
<Adresse>,<S7Typ>	Die Datenpuffer können strukturiert werden. Sie können daraus einen oder mehrere Teilbereiche selektieren. Geben Sie hierzu den Datentyp <S7Typ> und die <Adresse> an, die beide auch für die S7-Datenbaustein-Variable gültig sind. Sie sind beide oben im Kapitel "Variablendienste (Seite 131)" beschrieben. Lesen: Da Struktur und Länge des vom Partner empfangenen Datenblocks nicht fest sein müssen, ist es nicht verboten, Variablen außerhalb des Bereichs zu definieren und anzufordern. Wenn der entsprechende Bereich bei einem Empfang von Daten nicht mehr ausgefüllt werden kann, dann wechselt die Quality der Variablen entsprechend. Schreiben: Beim Schreibzugriff auf einen Teilbereich eines an den Partner zu sendenden Datenblocks wird immer der ganze Datenpuffer abgeschickt, dessen Länge über <Pufferlänge> spezifiziert wird. Wenn innerhalb eines OPC-UA-Mengenaufrufs mehrere Teilbereiche des Datenpuffers geschrieben werden, dann wird der Datenpuffer erst abgeschickt, nachdem alle seine Teilbereiche aktualisiert wurden. Nicht spezifizierte Teilbereiche werden aus dem Cache gefüllt.
	Hinweis Im Datenpuffer werden die Datentypen im Motorola-Format interpretiert und zum Schreiben in das Intel-Format konvertiert.
Anzahl	Anzahl der Feldelemente Wertebereich: 1...65 534

Hinweise zum Lesen und Schreiben

- Das Lesen (brcv) und Schreiben (bsend) einzelner Bits (Format x) ist möglich.
- Das Lesen und Schreiben von Feldern einzelner Bits ist ohne Einschränkung der Anfangs-Bitadressen und mit beliebiger Feldlänge innerhalb des Datenblocks möglich.
Beispiel: S7-OPC-1.brcv1.10.x4,78
- Variablen für Sendedaten oder Empfangsdaten mit unterschiedlicher Länge, unterschiedlicher Adressierungsparameter-ID (RID) oder unterschiedlichem Verbindungsnamen verfügen über unabhängige Speicherbereiche.
- Wenn ein Item für einen unabhängigen Speicherbereich angelegt wird, dann wird der Sendedatenpuffer allokiert und mit Null initialisiert. Ein Schreibauftrag auf ein BSEND-Item wird in einen internen Schreibpuffer geschrieben und übertragen.
- Die Übertragung der Datenblöcke erfolgt azyklisch. Parallele Netzaufträge für die gleichen Daten sind möglich. Es wird immer der vollständige Sendedatenblock übertragen. Dies gilt auch bei Zugriff auf ein Sub-Element oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben. Ein paralleles Schreiben des gleichen Sendedatenblocks oder von Teilbereichen des Sendedatenblocks durch mehrere Clients kann zu Inkonsistenzen führen.
Es wird deshalb empfohlen, ...
 - immer den vollständigen Datenblock zu lesen oder zu schreiben oder
 - in NCM S7 die maximale Anzahl paralleler Netzaufträge auf 1 zu setzen. Dies reduziert jedoch die Übertragungsleistung.
- Wenn das Empfangen von Datenblöcken über den OPC-UA-Beobachtungsdienst gelesen wird (brcv als MonitoredItem), dann kann über die Konfiguration des Beobachtungsdienstes das Verhalten beim Empfang von Datenblöcken eingestellt werden. Vorausgesetzt der DataChangeTrigger ist im Beobachtungsdienst auf OpcUa_DataChangeTrigger_StatusValueTimestamp gesetzt, werden auch neu empfangene Datenblöcke mit gleichen Daten an den OPC-UA-Client gemeldet. Dadurch wird es einem Client ermöglicht, auch unveränderte gesendete Datenpuffer vom Partner zu erhalten. Die DataChange Notification erfolgt nicht schneller als die ausgehandelte Aktualisierungszeit (Update rate). Stellen Sie also hierfür immer Aktualisierungszeiten schneller als die Senderate der bsend/brcv-Daten ein.

2.7.9.2 Beispiele für Prozessvariablen für blockorientierte Dienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für blockorientierte Dienste verdeutlichen.

Datenblock empfangen im gesamten Puffer

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-OPC-1.brcv1

Ein Datenblock wird im Empfangspuffer mit der RID 1 empfangen über S7-OPC-1. Der vollständige Puffer wird auf ein Feld von Bytes abgebildet.

Teilzugriff auf empfangenen Datenblock

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-OPC-1.brcv1.2,w,4

Aus dem empfangenen Datenblock wird der Inhalt ab Adresse 2 auf ein Feld aus 4 Wörtern abgebildet. Insgesamt werden also 8 Byte aus dem Datenblock betrachtet.

Doppelwort übertragen

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7-OPC-1.bsend1.16,2,d

In einem Datenblock der Länge 16 mit der RID 1 wird ab Adresse 2 ein Doppelwort über S7-OPC-1 adressiert. Wenn ein Schreibbefehl auf die Variable angewendet wird, dann wird der geschriebene Wert an der angegebenen Position im Block eingetragen und der Datenblock wird gesendet.

Fließkommazahlen übertragen

Namensraum-URI: S7: (Namensraum-Index: 3)

S7S7-OPC-1.bsend1.32,20,r,2

In einem Datenblock der Länge 32 mit der RID 1 wird ab Offset 20 ein Feld mit Fließkommazahlen über S7-OPC-1 adressiert. Wenn ein Schreibbefehl auf die Variable angewendet wird, dann wird der geschriebene Wert an der angegebenen Position im Block eingetragen und der Datenblock wird gesendet.

2.7.10 Baustein-Informations-Objekte einer S7-Verbindung

2.7.10.1 Längeninformationen

Die Bausteinobjekte unter einem S7-Verbindungsobjekt

Die Art und Größe des Bausteinaufbaus in einem S7-Automatisierungsgerät wird zur Laufzeit ermittelt. Es gibt folgende Bausteinobjekte unter einem S7-Verbindungsobjekt, die diese Informationen einem OPC-UA-Client zur Verfügung stellen.

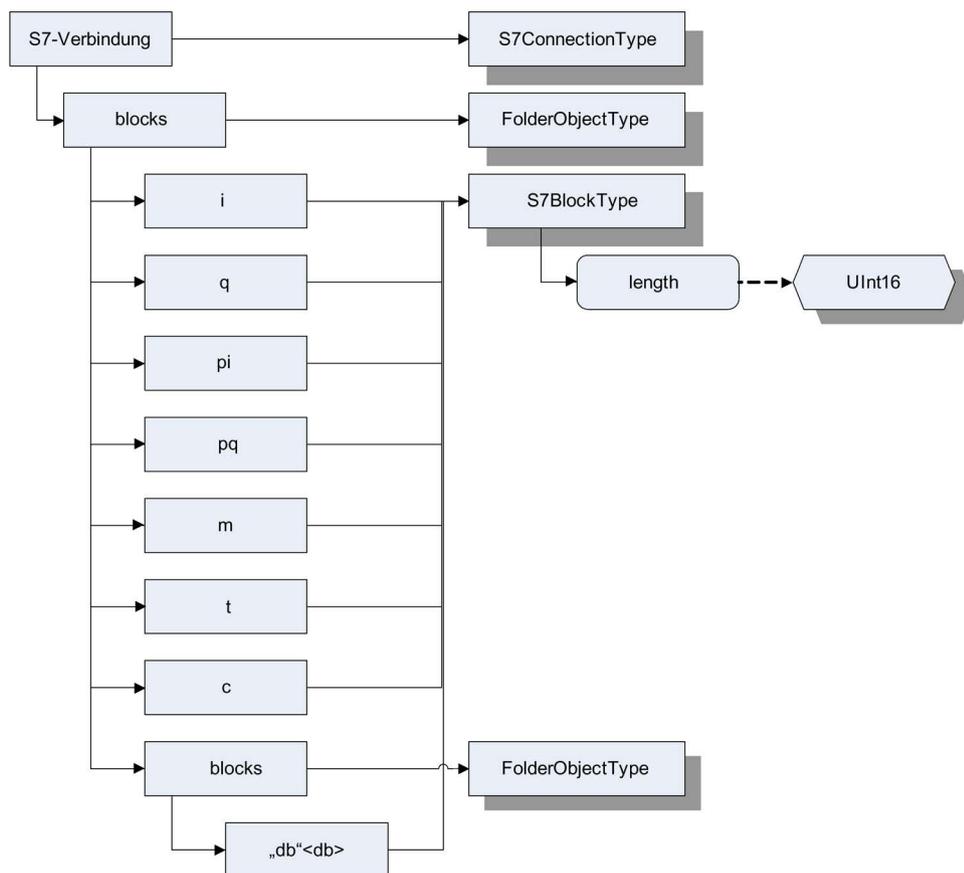


Bild 2-27 Bausteinobjekte unter einem S7-Verbindungsobjekt

Jedes Bausteinobjekt enthält dabei eine OPC-UA-Property mit einer Längen- bzw. Größenangabe über den Baustein (length).

Beispiel:

Namensraum-URI: S7: (-->Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung_1.db10.length //Property length des DB10-Bausteins (Länge in Byte)

2.7.10.2 Musterobjekte

Das Musterobjekt eines Bausteinobjekts

Für jedes beim Durchsuchen angezeigte Bausteinobjekt wird ein Musterobjekt angezeigt, dessen Nodeld als Vorlage für weitere benutzerdefinierte Datenobjekte verwendet werden kann. Das Musterobjekt besitzt den Standard-Datentyp B (bzw. c oder tbc) für das jeweilige Bausteinobjekt und beginnt immer ab Adresse 0. Sollte dieses Item beim Verbindungspartner nicht zugreifbar sein, dann wird dies über entsprechende Zugriffsergebnisse und Quality-Codes angezeigt.

Beispiel:

Namensraum-URI: *S7*: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung_1.db10.0,b

S7-Verbindung_1.m.0,b

2.7.10.3 Diagnose- und Konfigurations-Informationen

Die Properties eines S7-Verbindungsobjekts

Im Allgemeinen werden die Eigenschaften einer S7-Verbindung mit dem Projektierungswerkzeug STEP 7 projektiert. Zur Laufzeit kann es sinnvoll sein, einige Projektierungsparameter auszuwerten.

Einige Projektierungsparameter werden für OPC UA als Properties zum S7-Verbindungsobjekt bereitgestellt:

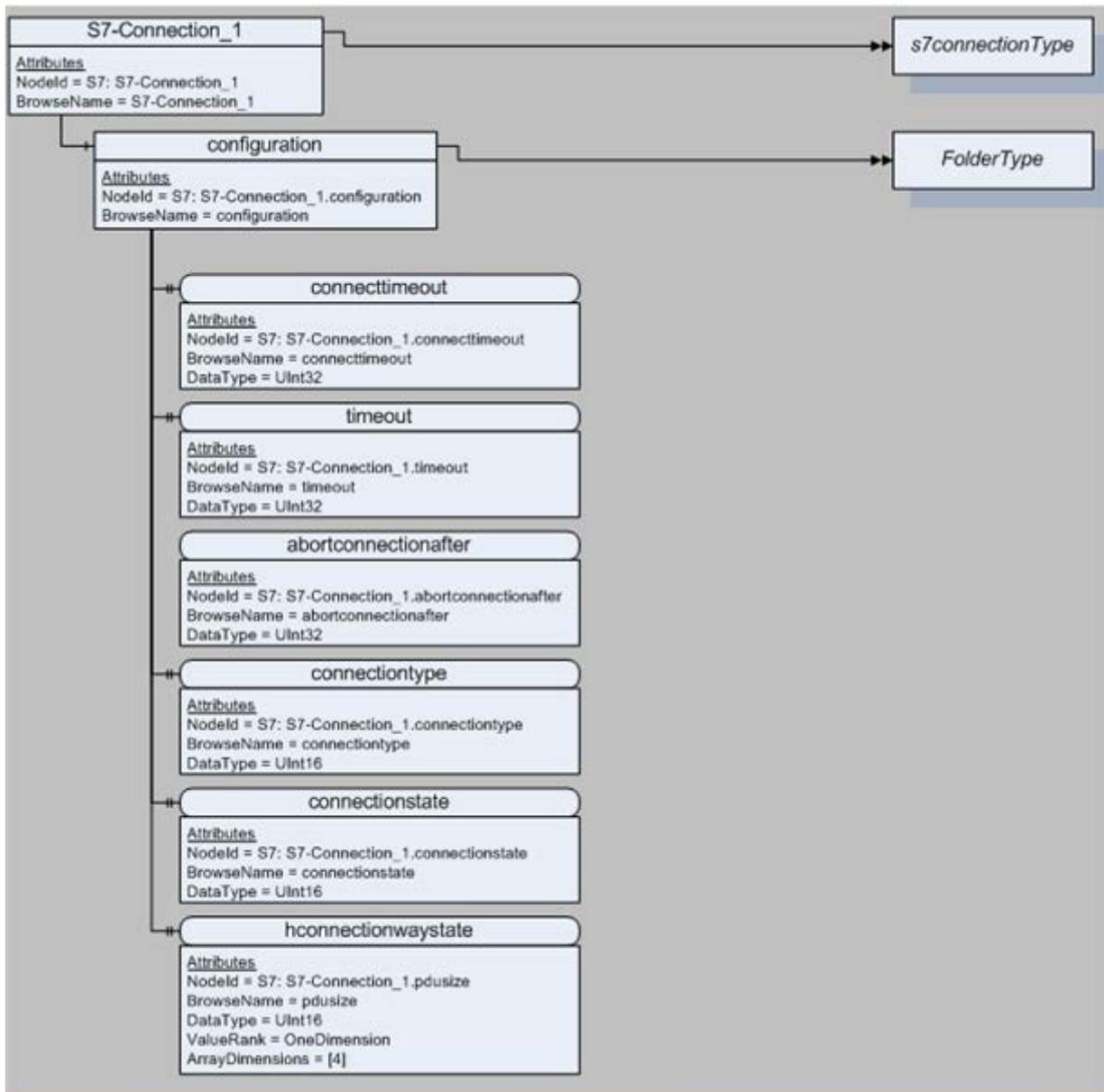


Bild 2-28 Properties eines S7-Verbindungsobjekts (Teil 1)

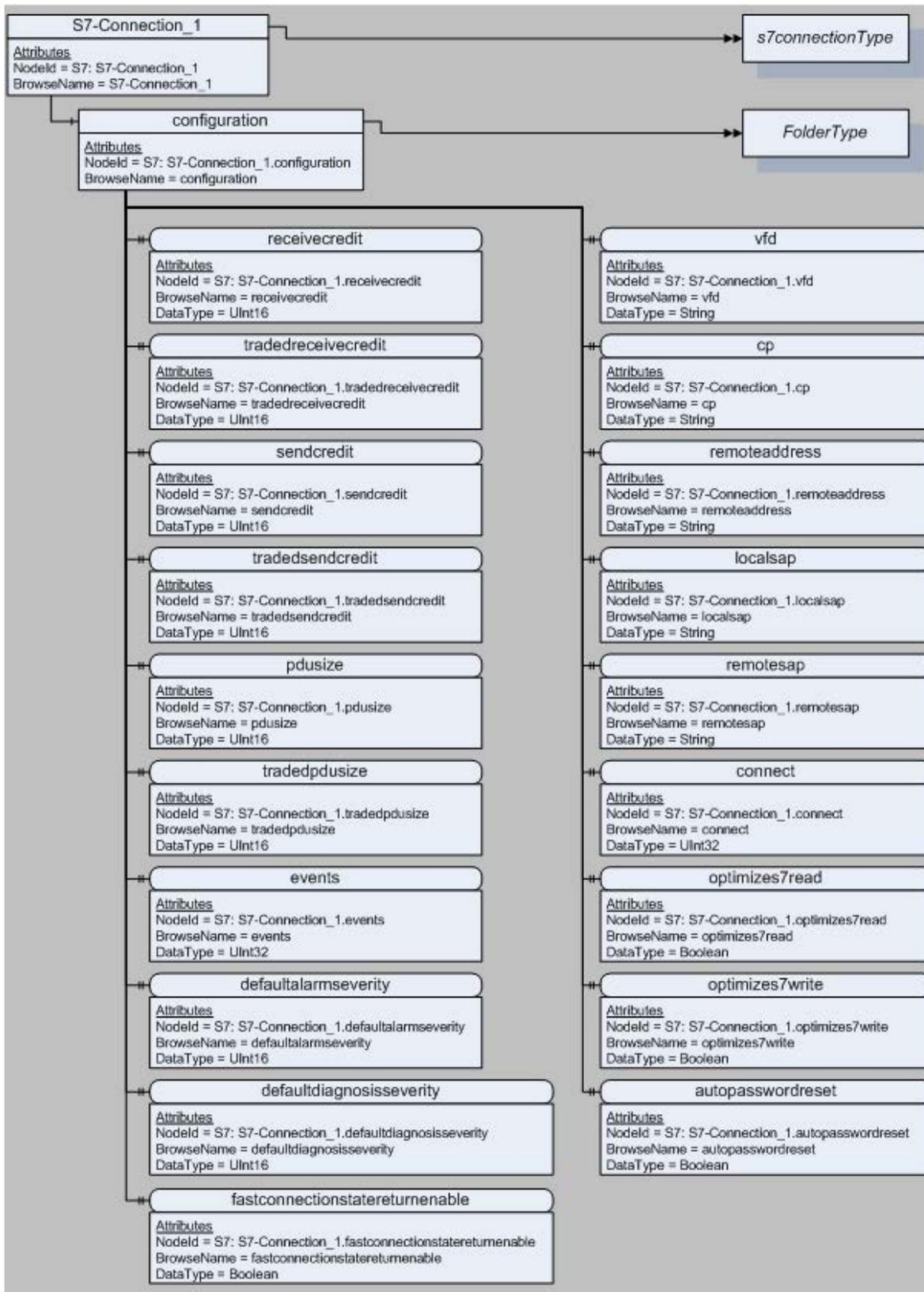


Bild 2-29 Properties eines S7-Verbindungsobjekts (Teil 2)

Syntax zu Diagnose- und Konfiguration-Informationen

Namensraum-URI: S7: (-->Namensraum-Index: 3)

<Verbindungsname>. <S7VerbindungsProperty>

```
<S7VerbindungsProperty>:= "vfd"|"cp"|"remoteaddress"|"localsap"|"remotesap"|
    "connect"|"autopasswordreset"|"fastconnectionstatereturnenable"|
    "sendcredit"|"receivecredit"|"pdusize"|
    "tradedsendcredit"|"tradedreceivecredit"|"tradedpdusize"|
    "connecttimeout"|"timeout"|"abortconnectionafter"|
    "optimizes7read"|"optimizes7write"|"defaultalarmseverity"|
    "defaultdiagnosisseverity"|"events"|"connectiontype"|
    "connectionstate"|"hconnectionwaystate"
```

S7-Verbindungsdiagnose-Property	Bedeutung
vfd	Name des OPC-Servers, dem die Verbindung zugeordnet ist. Üblicherweise hat dieses bei NCM-projektierten Verbindungen den Text "OPC Server". Datentyp String, nur lesbar.
cp	Name der Schnittstellenparametrierung, dem die Verbindung zugeordnet ist. Datentyp String, nur lesbar.
remoteaddress	Adresse des Verbindungspartners. Datentyp String, nur lesbar. Die Adresse des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. Profibus-Adresse Format: "ddd" (1-3 dezimale Ziffern) IP-Adresse (ISOonTCP) Format: "ddd.ddd.ddd.ddd" (je 1-3 dezimale Ziffern) MAC-Adresse (ISO) Format: "xx-xx-xx-xx-xx-xx" (je 2 hexadezimale Ziffern)
localsap	Lokaler SAP der Verbindung. Datentyp String, nur lesbar. Der lokale SAP des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. Format: "xx.xx " (je 2 hexadezimale Ziffern)
remotesap	Remoter SAP der Verbindung. Datentyp String, nur lesbar. Der remote SAP des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. Format: "xx.xx " (je 2 hexadezimale Ziffern)
connect	Art des Verbindungsaufbaus. Datentyp UInt32, nur lesbar.

S7-Verbindungsdiagnose-Property	Bedeutung	
	0	Passiv, Verbindung wird permanent aufrecht erhalten.
	1	Aktiv, Verbindungsaufbau wird erst bei Bedarf hergestellt, Verbindungsabbau ohne Benutzung nach Wartezeit.
	2	Aktiv, Verbindung wird permanent aufrecht erhalten.
autopasswordreset	Automatisches Rücksetzen des S7-Passworts zum Bausteinzugriff Datentyp Boolean, nur lesbar. True: Rücksetzen aktiviert False: Rücksetzen deaktiviert In einer S7 bleibt eine Freischaltung der Domainedienste durch Passwort bis zu einem expliziten Rücksetzen aktiviert. Ein automatisches Rücksetzen des Passworts bei Verbindungsaufbau sorgt besonders im Zusammenwirken mit dem automatischen Verbindungsabbau nach unbenutzter Zeit dafür, dass das Passwort nicht unnötig lange freigegeben wird.	
fastconnectionstatereturnenable	Schnelle Rückgabe eines Schreib/Lesezugriffs bei unterbrochener Verbindung. Datentyp Boolean, nur lesbar. True: aktiviert False: deaktiviert	
sendcredit	Maximale Anzahl paralleler Netzaufträge, Senderichtung Vorschlagswert für Verbindungsaufbau. Datentyp UInt16, nur lesbar. >=1, Vorschlagswert für Verbindungsaufbau Wird gemeinsam mit &receivecredit() über die Projektierung eingestellt.	
receivecredit	Maximale Anzahl paralleler Netzaufträge, Empfangsrichtung Vorschlagswert für Verbindungsaufbau. Datentyp UInt16, nur lesbar. >=1, Vorschlagswert für Verbindungsaufbau	
pdusize	Größe der Protokoll-PDU Vorschlagswert für Verbindungsaufbau Datentyp UInt16, nur lesbar. >=1, Vorschlagswert für Verbindungsaufbau	
tradedsendcredit	Anzahl paralleler Protokollaufträge, Senderichtung ausgehandelt nach Verbindungsaufbau. Datentyp UInt16, nur lesbar. Ist die Verbindung unterbrochen, so ist die Qualität dieser Property "BAD".	
tradedreceivecredit	Anzahl paralleler Protokollaufträge, Empfangsrichtung ausgehandelt nach Verbindungsaufbau. Datentyp UInt16, nur lesbar. Ist die Verbindung unterbrochen, so ist die Qualität dieser Property "BAD".	
tradedpdusize	Größe der Protokoll-PDU, ausgehandelt nach Verbindungsaufbau. Datentyp UInt16, nur lesbar. Ist die Verbindung unterbrochen, so ist die Qualität dieser Property "BAD".	

S7-Verbindungsdiagnose-Property	Bedeutung
connecttimeout	Verbindungsaufbau-Timeout Datentyp UInt32, nur lesbar. 0:kein Timeout >0:Timeout in ms
timeout	Auftrags-Timeout für den Produktivverkehr in ms. Datentyp UInt32, nur lesbar. 0:kein Timeout >0:Timeout in ms
abortconnectionafter	Automatischer Verbindungsabbau. Verzögerungszeit für den automatischen Verbindungsabbau: Der OPC-Server baut die Verbindung nach dieser Zeit selbstständig wieder ab, sofern in dieser Zeit kein erneuter Variablenzugriff erfolgt. Auf diese Weise können bei Zugriffen auf Variablen in sehr großen Zeitabständen die Anzahl der benötigten Verbindungen reduziert werden. Datentyp UInt32, nur lesbar. 0:kein Abbau >0:Leerlaufzeit bis zum Abbau in ms
optimizes7read	Optimierung von s7 Lesezugriffen auf Bausteine. Datentyp Boolean, Lesen und Schreiben. True: Optimierung False: Keine Optimierung Optimierung bedeutet: Mehrere Zugriffsaufträge auf einzelne Variablen werden intern in einen einzigen Feldzugriff auf den Kommunikationspartner umgewandelt.
optimizes7write	Optimierung von S7-Schreibzugriffen auf Bausteine. Datentyp Boolean, nur lesbar. True: Optimierung False: Keine Optimierung Optimierung bedeutet: Mehrere Zugriffsaufträge auf einzelne Variablen werden intern in einen einzigen Feldzugriff auf den Kommunikationspartner umgewandelt.
defaultalarmseverity	Vorgabe-Priorität für unprojektierte Alarmereignisse. Datentyp UInt16, nur lesbar. 1:niederprior ... 1000:hochprior In der Projektierung gibt es eine Einstellmöglichkeit für Vorgabe-Priorität von Meldungen für S7-Meldungen und S7-Diagnosemeldungen.
defaultdiagnosisseverity	Vorgabe-Priorität für unprojektierte Diagnoseereignisse. Datentyp UInt16, nur lesbar. 1:niederprior ... 1000:hochprior In der Projektierung gibt es eine Einstellmöglichkeit für Vorgabe-Priorität von Meldungen für S7-Meldungen und S7-Diagnosemeldungen.

S7-Verbindungsdiagnose-Property	Bedeutung
events	Anmeldung von Alarmen und Events beim Verbindungspartner. Datentyp UInt32, nur lesbar. Die einzelnen Werte können kombiniert werden
	0x00000001 SCAN-Item (nicht mehr unterstützt)
	0x00000002 Einfache Meldungen (nicht mehr unterstützt)
	0x00000004 Einfache symbolbezogenen Meldungen (nicht mehr unterstützt)
	0x00000008 Simotion TO-Alarme
	0x00000010 Verbindungsüberwachungs-Meldungen
	0x00000020 Bausteinbezogene Meldungen (als Conditional Events)
	0x00000040 Symbolbezogene Meldungen (als Conditional Events)
	0x00000080 Diagnosemeldungen
connectiontype	S7-Verbindungstyp Datentyp UInt16, nur lesbar. 2:S7D_STD_TYPE; Standardverbindung 3:S7D_H_TYPE; hochverfügbare Verbindung Ist die S7-Verbindung noch nicht aufgebaut, wird für dieses Item die Qualität "BAD" gemeldet und die Werte sind ungültig.
connectionstate	S7-Verbindungszustand Datentyp UInt16, nur lesbar. 0x11:STD_DOWN; Standardverbindung ist gewollt abgebaut 0x12:STD_ABORT; Standardverbindung wurde ungewollt abgebaut (Fehler) 0x13:STD_NOT_USED; Standardverbindung noch nie aufgebaut 0x14:STD_OK; Standardverbindung aufgebaut 0x20:H_OK_RED; hochverfügbare Verbindung aufgebaut (redundant) 0x21:H_OK_RED_PATH_CHG; hochverfügbare Verbindung aufgebaut (redundant, es wurde umgeschaltet) 0x22:H_OK_NOT_RED; hochverfügbare Verbindung nicht redundant aufgebaut 0x23:H_ABORT; hochverfügbare Verbindung wurde ungewollt abgebaut (Fehler) 0x24:H_NOT_USED; hochverfügbare Verbindung noch nie aufgebaut 0x25:H_DOWN; hochverfügbare Verbindung ist gewollt abgebaut Ist die S7-Verbindung noch nicht aufgebaut, wird für dieses Item die Qualität "BAD" gemeldet und die Werte sind ungültig.
hconnectionwaystate	Zustand der H-Verbindungswege Datentyp Arrays Of UInt16, 4 Arrayelemente, nur lesbar. 0x30:HW_PROD; Weg ist Produktivverbindung 0x31:HW_STBY; Weg ist Standby-Verbindung 0x32:HW_ABORT; Weg wurde ungewollt abgebaut (Fehler) 0x33:HW_NOT_USED; Weg wurde noch nie aufgebaut 0x34:HW_DOWN; Weg wurde gewollt abgebaut 0x35:HW_CN_BREAK; Weg konnte nicht aufgebaut werden Ist die S7-Verbindung noch nicht aufgebaut, wird für dieses Item die Qualität "BAD" gemeldet und die Werte sind ungültig.

2.7.11 S7-OPC-UA-Template-Datenvariablen

Sie haben mit den Prozessvariablen für das S7-Protokoll unter OPC UA flexible Einstellmöglichkeiten, um die Prozessdaten Ihrer Anlage in den gewünschten Datenformaten zu erhalten.

Die Vielfalt der Adressierungsmöglichkeiten lässt sich allerdings nicht in einen vollständig durchsuchbaren Namensraum fassen. Bereits ein Datenbaustein mit der Länge eines einzelnen Bytes besitzt etwa 40 verschiedene Datenformatoptionen – angefangen vom Byte, SByte, Felder mit einem Element davon, einzelne Bits, Felder von Bits mit bis zu 8 Feldelementen an unterschiedlichen Bitoffsets beginnend.

Der OPC-UA-Server unterstützt den Anwender deshalb mit den sogenannten Template-Datenvariablen im S7-Namensraum. In einem für einen OPC-Client typischen Texteingabefeld können diese Templates durch Ändern einiger weniger Zeichen in gültige ItemIDs verwandelt werden.

Beispiel:

```
S7-Verbindung1.db<db>.<o>,dw
```

Durch Ersetzen von <db> mit der Datenbausteinnummer und <o> dem Offset innerhalb des Datenbausteins erhalten Sie eine gültige Nodeld.

```
-> S7-Verbindung1.db10.4,dw
```

Weiteres Beispiel:

```
S7-Verbindung1.bsend<rid>.<l>,<o>,b,<c>
```

```
-> S7-Verbindung1.bsend43.1000,0,b,100
```

Der Vorteil dieses Konzepts ist, dass es von nahezu allen OPC-UA-Clients eingesetzt werden kann, ohne dass Anpassungen der Clients erforderlich sind.

Hinweis

Die Verwendbarkeit von S7-OPC-UA-Template-Datenvariablen kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" > Klicken des Pfeilsymbols bei "S7" aktiviert und deaktiviert werden.

Template-Datenvariablen innerhalb der Browse-Hierarchie

Die Template-Datenvariablen sind neben den ihnen entsprechenden Ordnern in der Namensraum-Darstellung einsortiert, so dass sie bei Bedarf leicht genutzt werden können.

Spezielle Nutzung einiger Attribute der Template-Datenvariablen

Die Verwendung der OPC-UA-Attribute ist durch die UA-Spezifikation vorgegeben und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Beispiel für das Template einer Datenbaustein-Bytevariablen:

Nodename: S7-Verbindung1.db<db>.<o>,d
Browse-Name: Template Byte
Beschreibung: <db>Adresse der Datenbausteinnummer
<o> offset innerhalb der Datei

2.7.12 Events, Conditions und Alarme

2.7.12.1 Welche Alarme gibt es?

Dieser Abschnitt beschreibt die Abbildung von S7-Meldungen und S7-Diagnoseereignisse auf OPC-UA-Events, Conditions und Alarme.

Folgende Event- und Alarmtypen gibt es für OPC UA und S7:

- Statepath-Alarm
Meldungen zum S7-Verbindungszustand
- Symbolbezogene Meldungen (SCANs)
Ermöglichen asynchron zum SPS-Anwenderprogramm die Überwachung von Bits in den Bereichen E, A, M und DB der CPU.
- Bausteinbezogene Meldungen (Alarm-SFB, Alarm-SFC)
Quittierbare Alarm-SFBs sind: ALARM (SFB 33), ALARM_8 (SFB 34) und ALARM_8P (SFB 35)
Nicht quittierbar sind die SFBs: NOTIFY (SFB 36) und NOTIFY_8P (SFB 31)
Quittierbare Alarm-SFCs sind: ALARM_SQ (SFC 17) und ALARM_DQ (SFC 107)
Nicht quittierbar sind die SFCs: ALARM_S (SFC 18) und ALARM_D (SFC 108)
- Diagnosemeldungen
Systemdiagnose (ID 0x1000-0x79FF, 0xC000-0xEFFF, 0xF900-0xF9FF)
Anwenderdiagnose (ID 0x8000-0xB9FF) mit WR_USMSG (SFC 52)

2.7.12.2 Was sind Events?

Eine Anlage ist charakterisiert durch die Stati seiner Hardware- und Software-Komponenten. UA-Alarming bietet die Möglichkeit, Statusänderungen einer Auswahl aller Stati dem dafür angemeldeten Anwender als Ereignisse zu melden. Die Informationen des Events sind in seinen Properties abgelegt. Welche Properties ein Event aufweist, wird durch den Eventtyp definiert.

Der Eventtyp weist eigene oder von einem anderem Eventtyp (der seinerseits vererbte Properties aufweisen kann) vererbten Properties auf. Die Möglichkeit der einfachen Vererbung führt zu einer Eventtyphierarchie. Die UA-Alarming-Spezifikation weist eine Vielzahl von vordefinierten Eventtypen auf, die in der vordefinierten Typhierarchie strukturiert sind. Des Weiteren macht die UA-Alarming-Spezifikation Angaben zum Typ der Properties und zu der Semantik dieser Properties. Alle vordefinierten Events befinden sich in Namespace ns="http://opcfoundation.org/UA/".

2.7.12.3 Welche Events des S7-UA-Alarming-Servers gibt es?

Der S7-UA-Alarming-Server lehnt sich an vordefinierten Eventtypen an und leitet die eigenen Eventtypen von den vordefinierten Eventtypen ab. Es sind für S7-Events eigene Eventtypen definiert. Alle S7-Eventtypen befinden sich im Namespace ns="S7TYPES:".

S7-UA-Alarming dient zur Darstellung von S7-Meldungen. Die untenstehende Tabelle gibt an, welche Eventtypen ein S7-UA-Alarming-Server meldet. Mit der Ausnahme des ersten Eventtypen, treten Events mit dem angegebenen Eventtyp erst nach dem Empfang einer abgebildeten S7-Meldung auf.

Tabelle 2-4 Eventtypen von S7-UA-Alarming und ihre Verwendung

Nodeid des S7-Eventtypen	Anzeigename	Bildet bei OPC-Server 7.0 in der S7-Anlage folgendes ab:	Bildet bei OPC-Server 8.0 in der S7-Anlage folgendes ab:
ns=S7Types, i=14	"S7StatepathAlarmType"	1)	1)
ns=S7Types, i=40	"S7ExclusiveLimitAlarmType"	-	Alle projektierten Baustein- und symbolbezogene Meldungen mit Meldeklasse: "Alarm - oben", "Alarm unten", "Warnung - oben" oder "Warnung - unten".
ns=S7Types, i=41	"S7ExclusiveDeviationAlarmType"	-	Alle projektierten Baustein- und symbolbezogene Meldungen mit Meldeklasse: "Toleranz - oben" oder "Toleranz unten".

NodeId des S7-Eventtypen	Anzeigename	Bildet bei OPC-Server 7.0 in der S7-Anlage folgendes ab:	Bildet bei OPC-Server 8.0 in der S7-Anlage folgendes ab:
Ns=S7Types, i=43	"OffNormalAlarmType"	Baustein- und symbolbezogene Meldungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alle unprojektierten Baustein- und symbolbezogene Meldungen und 2. projektierte Meldungen mit anderen Meldeklassen als "Toleranz - oben", "Toleranz - unten", "Alarm - oben", "Alarm - unten", "Warnung - oben" und "Warnung - unten").
Ns=S7Types, i=60	"S7DiagnosisEventType"	Diagnosemeldungen	Projektierte oder unprojektierte Diagnosemeldungen

Zu 1): Der Eventtyp ns="S7TYPES:", i=14 mit dem Anzeigenamen "S7StatepathAlarmType" bildet den inversen Zustand einer S7-Verbindung ab ("Inaktiv", wenn S7-Verbindung aufgebaut ("UP") ist; und "Aktiv", wenn S7-Verbindung nicht aufgebaut ist ("Down")). Der Zustand wird nur PC-seitig ermittelt und kann hierdurch auch dann gemeldet werden, wenn eine physikalische Verbindung zum S7-Gerät nicht besteht.

2.7.12.4 Eventtyphierarchie von S7-UA-Alarming-Server

Die Eventtyphierarchie des S7-UA-Alarming-Servers besteht aus der Standard-Eventtyphierarchie, wobei aus manchen Eventtypen S7-Eventtypen abgeleitet werden.

Die Eventtyphierarchie kann mit dem OPC Scout V10 durchsucht werden. Beim Durchsuchen werden jedoch nicht die NodeIds der Elemente angezeigt, sondern ihre Anzeigenamen.

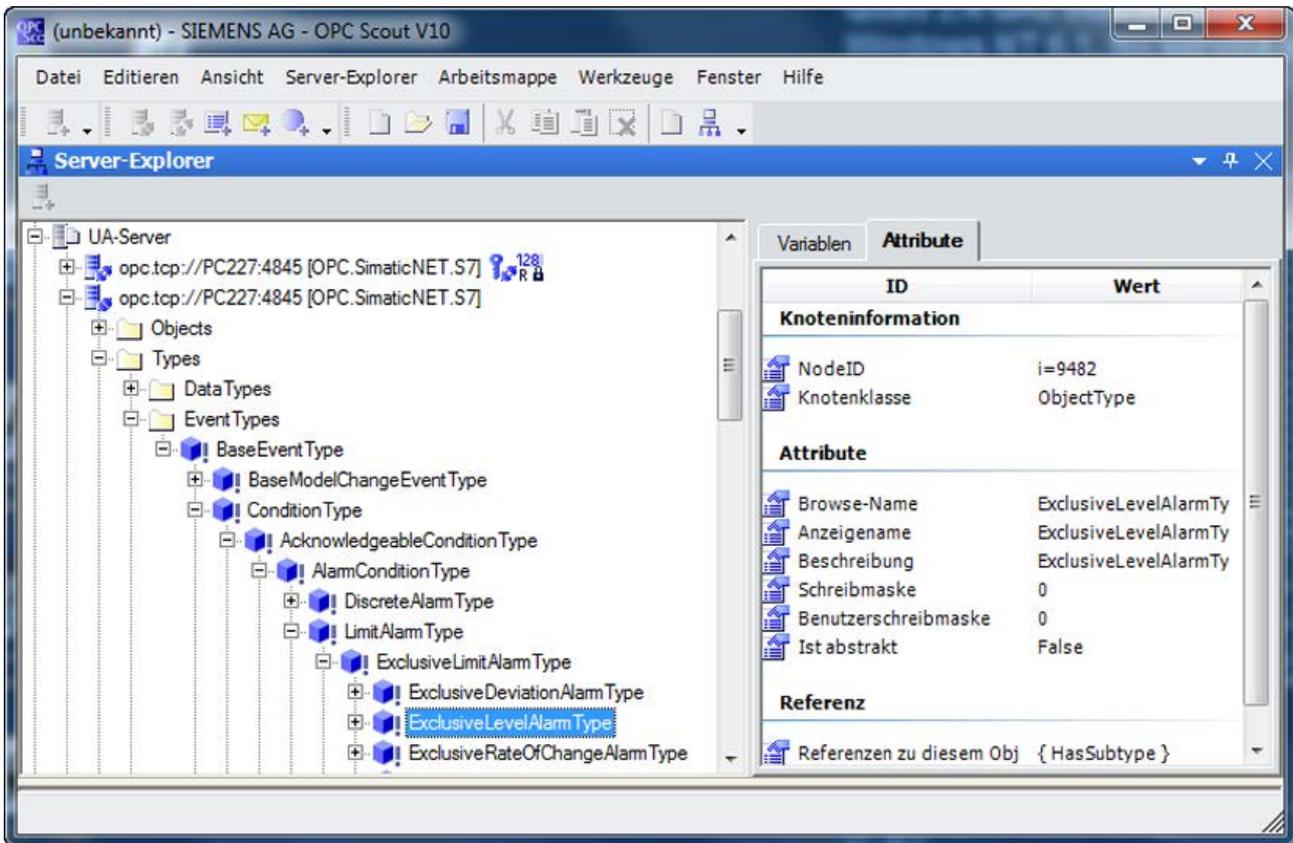


Bild 2-30 Abbildung der Eventtyphierarchie

Die Vererbung der Eventtypen ist wie folgt:

Eventtyp mit Anzeigennamen	erbt von ...
"ExclusiveLevelAlarmType"	"ExclusiveLimitAlarmType"
"ExclusiveLimitAlarmType"	"LimitAlarmType"
"LimitAlarmType"	"AlarmConditionType"
"AlarmConditionType"	"AcknowledgeableConditionType"
"AcknowledgeableConditionType"	"ConditionType"

Der Eventtyp mit dem Anzeigennamen "BaseEventType" ist der Typ von dem alle Eventtypen abgeleitet sind. Dieser Typ definiert alle Properties, die in allen Events verwendet werden sowie auch deren Verhalten.

Ein Eventtyp ist eine numerische Nodeld (z. B. ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041 und Anzeigename ="BaseEventType").

Beim S7 UA-Alarming werden Eventtypen, die vom ConditionType abgeleitet sind, instanziiert. Ein S7-Alarm ist deshalb mit all seinen Properties in einem Alarmobjekt abgebildet: die Condition-Instanz. Die Properties der Condition-Instanz können hilfsweise auch über Data Access-Zugriffe gelesen oder beobachtet werden.

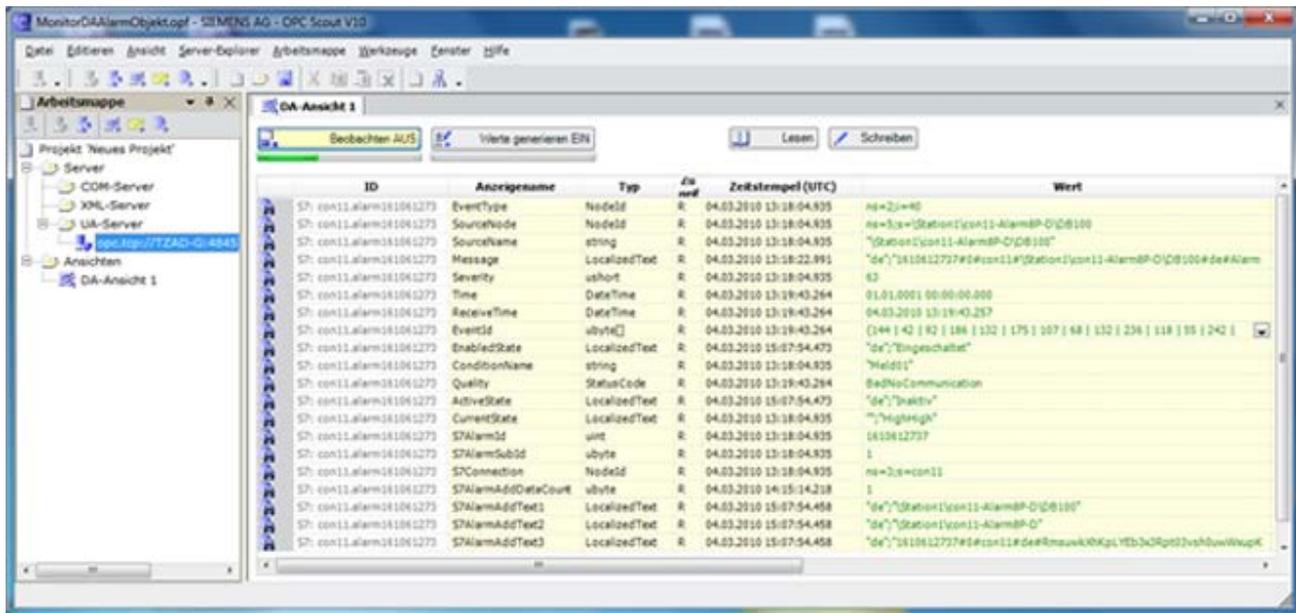


Bild 2-31 Beobachten der Alarmobjekte über Data Access

In den Folgenden Abschnitten werden die für den Anwender bei der Programmierung einer UA-Applikation relevanten Properties angegeben. Sie sind gruppiert nach den Eventtypen, in dem sie definiert werden. Bei der Referenzierung einer Property verwendet man den Datentyp "QualifiedName". "QualifiedName" beinhaltet einen Namespace und einen Browse-Namen (gelegentlich Browse-Pfad).

Da jedoch im Kontext des Dokumentes nur Properties referenziert werden, deren "QualifiedName" einen Namespace haben, der identisch mit dem Namespace des definierenden Typen ist, wird auf die Angabe des Namespace verzichtet. Statt "QualifiedName" wird der Browse-Name des Properties angegeben. Zusätzlich wird in Klammern das angeforderte Attribut getrennt durch "|" von dem Datentyp angegeben. In den meisten Fällen ist das angeforderte Attribut numerisch 13, was den "Value" angibt. Selten tritt der Wert numerisch 1 auf, was die Nodeld angibt.

2.7.13 Standard-Eventtypen

2.7.13.1 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "BaseEventType"

Nodellid: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041
 Abgeleitet von: ist von keinem anderen EventType abgeleitet.

Browse-Namen der relevanten Properties

- "EventType" (13|Nodellid)
- "SourceNode" (13|Nodellid)
- "SourceName" (13|String)
- "Message" (13|LocalizedText)
- "Severity" (13|UInt16)
- "Time" (13|DateTime)
- "ReceiveTime" (13|DateTime)
- "EventId" (13|ByteString)

Direkt von diesem Typen abgeleitete S7-UA-Eventtypen: ns="S7TYPES:", i =60,
 Anzeigenamen="S7DiagnosisEventType". Er hat keine Condition-Instanz. Ein Event von
 diesem Eventtyp wird eindeutig durch den Source-Namen identifiziert.

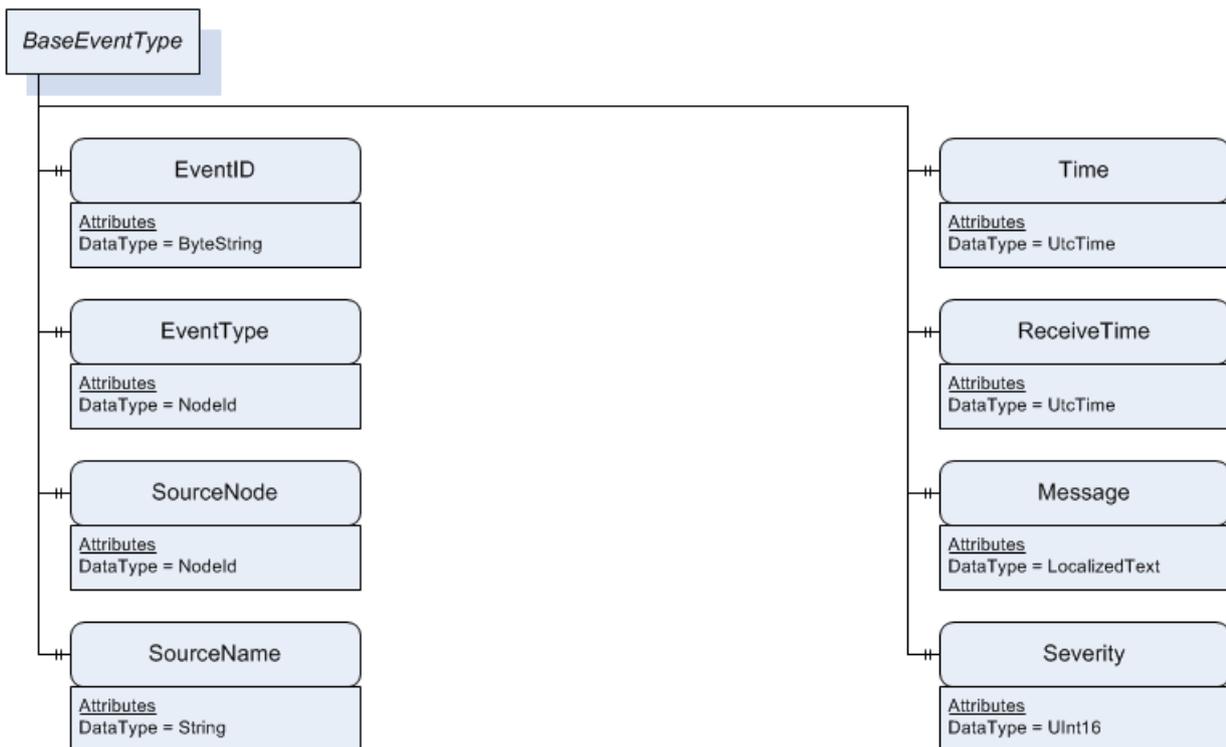


Bild 2-32 Beispielhafte Darstellung des BaseEventType

EventType

ist immer einer der bereits aufgelisteten S7-Eventtypen.

SourceNode

Herkunftsknoten eines Ereignisses, bei S7 UA-Alarming ein durch eine NodeId spezifiziertes Objekt im ns="S7SOURCES:" oder das S7-Verbindungsobjekt im ns="S7:". Siehe auch im Kapitel "Bereichsbaum und Herkunftsraum (Seite 236)".

SourceName

nicht lokalisierter Name der Herkunft. Siehe folgende Tabelle "Bildung des Source-Namen".

Message

Siehe folgende Tabelle "Bildung der Meldung".

Severity

Priorität siehe folgende Tabelle "Bildung der Severity".

Time

Zeitstempel, der so nahe wie möglich am Prozess ist. Dies wird durch die Projektierung bestimmt, wobei es folgende Möglichkeiten gibt:

- CPU-Zeitstempel,
- CPU-Zeit + Offset,
- PC Zeit (UTC).

Bei PC-Zeit (UTC) ist "Time" identisch mit "ReceiveTime".

ReceiveTime

Zeitstempel des PC.

EventId

Eine Kennung (opaque Id), welche ein Event eindeutig bestimmt und referenziert. Der Client benötigt die EventId z.B. zur Quittierung von Alarmen.

Bildung des Source-Namen

NodeID des S7-Eventtypen	Anzeigename	Bildungsregel bei OPC-Server 7.0:	Bildungsregel bei OPC-Server 8.0:
ns=S7TYPES:, i=14	"S7StatepathAlarmType"	S7-Verbindungsname + ".statepath". Beispiel con13.statepath	S7-Verbindungsname + ".statepath" Beispiel: con13.statepath. Es existiert ein entsprechender SourceNode.
ns= S7TYPES:, i=40	"S7ExclusiveLimitAlarmType"	S7-Verbindungsname Beispiel: con13	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unprojektierte S7-Meldungen: S7-Verbindungsname Beispiel: con13 2. Projektierte Meldungen: Zusatztext 1 Es existiert ein entsprechender SourceNode. 3. Projektierte Meldungen ohne Zusatztext1: Anlagepfad + "\" + Baustein (bzw. Symbolnamen bei SCAN) . Beispiel: Station1\con13-Scan-Notify\S7-Programm(3)\DB604. Es existiert ein entsprechender SourceNode.
ns= S7TYPES:, i=41	"S7ExclusiveDeviationAlarmType"	S7-Verbindungsname Beispiel: con13	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unprojektierte S7-Meldungen: S7-Verbindungsname Beispiel: con13 2. Projektierte Meldungen: Zusatztext 1. Es existiert ein entsprechender Source Node. 3. Projektierte Meldungen ohne Zusatztext1: Anlagepfad + "\" + Baustein (bzw. Symbolnamen bei SCAN) . Beispiel: Station1\con13-Scan-Notify\S7-Programm(3)\DB604. Es existiert ein entsprechender SourceNode.

Nodeld des S7-Eventtypen	Anzeigename	Bildungsregel bei OPC-Server 7.0:	Bildungsregel bei OPC-Server 8.0:
ns= S7TYPES:, i=43	"OffNormalAlarmType"	S7-Verbindungsname Beispiel: con13	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unprojektierte S7-Meldungen: S7-Verbindungsname Beispiel: con13 2. Projektierte Meldungen: Zusatztext 1. Es existiert ein entsprechender SourceNode. 3. Projektierte Meldungen ohne Zusatztext1: Anlagepfad + "\" + Baustein (bzw. Symbolnamen bei SCAN) . Beispiel: Station1\con13-Scan-Notify\S7-Programm(3)\DB604. Es existiert ein entsprechender SourceNode.
ns= S7TYPES:, i=60	"S7DiagnosisEventType"	S7-Verbindungsname + ".diagnosis" + Meldungsnummer als Hex-Wert Beispiel: Con13.diagnosis0xA001	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unprojektierte Meldungen: S7-Verbindungsname + ".diagnosis" + Meldungsnummer als Hex-Wert Beispiel: con13.diagnosis0xA001 2. Projektierte Meldungen: Anlagepfad + "\" + Meldebezeichner Beispiel: Station1\con13-Scan-Notify\S7-Programm(3)\DB604 3. Projektierte Meldungen: Anlagepfad + "\" + Meldebezeichner. Beispiel: Station1\con13-Scan-Notify\S7-Programm(3)\WR_USMSG (1). Es existiert ein entsprechender SourceNode.

Bildung der Meldung

Nodeld des S7-Eventtypen	Anzeigename	Bildungsregel bei OPC-Server 7.0:	Bildungsregel bei OPC-Server 8.0:
ns= S7TYPES:, i=14	"S7StatepathAlarmType"	"statepath"	"statepath"
ns= S7TYPES:, i=40	"S7ExclusiveLimitAlarmType"	Verbindungsname + ".alarm" + Meldenummer Beispiel: con13.alarm1	1. Unprojektierte S7-Meldungen: S7-Verbindungsname + ".alarm"+ Meldenummer Beispiel: con13.alarm1 2. Projektierte Meldungen: Meldetext
ns= S7TYPES:, i=41	"S7ExclusiveDeviationAlarmType"	Verbindungsname + ".alarm" + Meldenummer Beispiel: con13.alarm1	1. Unprojektierte S7-Meldungen: S7-Verbindungsname + ".alarm"+ Meldenummer Beispiel: con13.alarm1 2. Projektierte Meldungen: Meldetext
ns= S7TYPES:, i=43	"OffNormalAlarmType"	Verbindungsname + ".alarm" + Meldenummer Beispiel: con13.alarm1	1. Unprojektierte S7-Meldungen: S7-Verbindungsname + ".alarm"+ Meldenummer Beispiel: con13.alarm1 2. Projektierte Meldungen: Meldetext
ns= S7TYPES:, i=60	"S7DiagnosisEventType"	S7-Verbindungsname + ".diagnosis" + Hex-Wert. Beispiel: con13.diagnosis0xA001	1. Unprojektierte Meldungen: S7-Verbindungsname + ".diagnosis" + Hex-Wert. Beispiel: con13.diagnosis0xA001 2. Projektierte Meldungen: Meldetext kommend und Meldetext gehend

Bildung der Severity

Nodeld des S7-Eventtypen	Anzeigenname	Bildungsregel bei OPC-Server 7.0:	Bildungsregel bei OPC-Server 8.0:
ns= S7TYPES:, i=14	"S7StatepathAlarmType"	Für jede S7-Verbindung Vorgabe-Priorität für Meldungen.	Für jede S7-Verbindung Vorgabe-Priorität für Meldungen.
ns= S7TYPES:, i=40	"S7ExclusiveLimitAlarmType"	-	1. Für jede S7-Verbindung Meldungsweise erfasste Priorität falls vorhanden oder sie wird aus der S7-Meldungspriorität (0 bis 16) der Bausteine und Symbole abgeleitet.
ns= S7TYPES:, i=41	"S7ExclusiveDeviationAlarmType"	-	1. Für jede S7-Verbindung Meldungsweise erfasste Priorität falls vorhanden oder sie wird aus der S7-Meldungspriorität (0 bis 16) der Bausteine und Symbole abgeleitet.
ns= S7TYPES:, i=43	"OffNormalAlarmType"	Für jede S7-Verbindung Vorgabe-Priorität für Meldungen. Meldungsnummerweise erfasste Priorität, falls vorhanden.	1. Unprojektierte S7-Meldungen: Für jede S7-Verbindung Vorgabe-Priorität für Meldungen oder Meldungsnummerweise erfasste Priorität. 2. Projektierte Meldungen: Für jede S7-Verbindung erfasste Priorität falls vorhanden oder sie wird aus der S7-Meldungspriorität (0 bis 16) der Bausteine und Symbole abgeleitet.
ns= S7TYPES:, i=60	"S7DiagnosisEvent Type"	Für jede S7-Verbindung Vorgabe-Priorität für Meldungen oder Meldungsnummerweise erfasste Priorität.	1. Für jede S7-Verbindung Vorgabe-Priorität für Meldungen oder 2. Meldungsnummerweise erfasste Priorität, falls vorhanden.

Tabelle 2- 5 Umformungstabelle S7-Meldungspriorität Severity

S7-Meldungspriorität	Severity
0	1
1	63
2	125
3	188
4	250
5	313
6	375
7	438
8	500
9	563
10	625
11	688
12	750
13	813
14	875
15	938
16	1000

2.7.13.2 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ConditionType"

NodeId: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=2782
 Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA", i=2041 mit Anzeigenamen "BaseEvent Type"
 Browse-Namen der relevanten Properties
 "" (1|NodeId)
 "ConditionName" (13|String)
 "EnableState|ID" (13|Boolean)(Browse-Path)
 "EnableState" (13|LocalizedText)
 "Quality" (13|StatusCode)
 Direkt von diesem Typen abgeleitete S7-Eventtypen: keine
 Direkt oder indirekt davon abgeleitete Eventtypen haben eine Condition-Instanz.

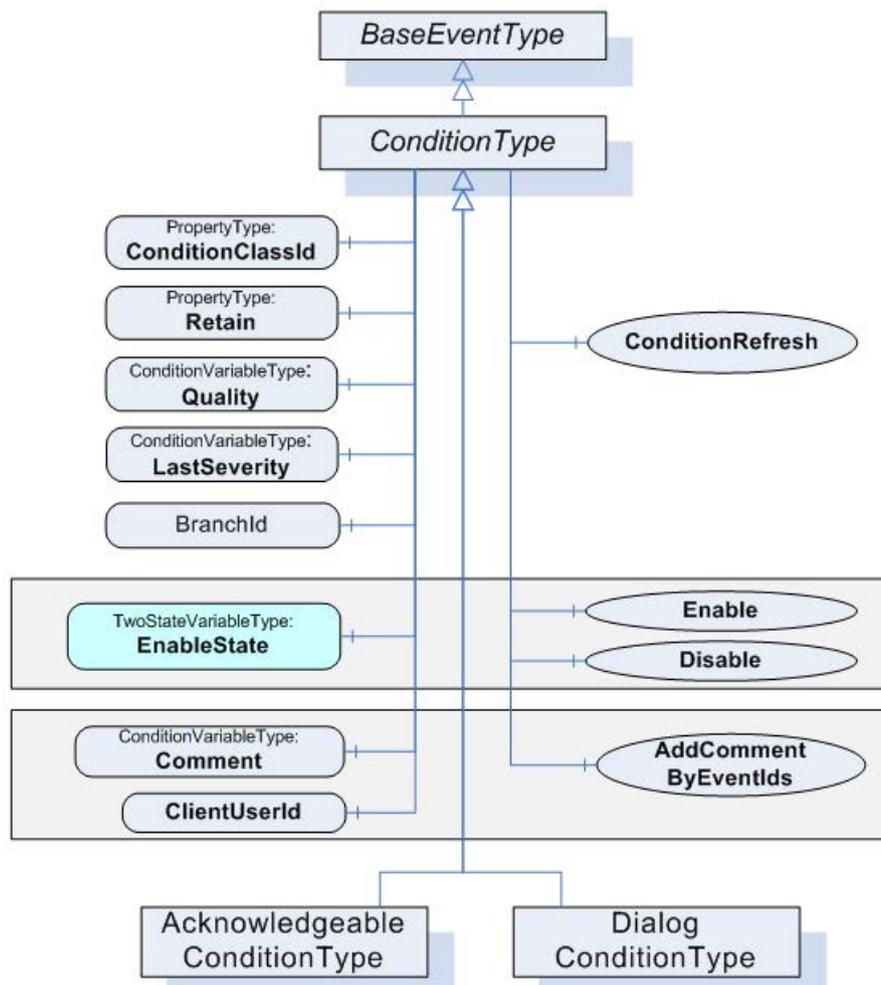


Bild 2-33 Beispielhafte Darstellung des ConditionType

ConditionName

Ein Event einer Condition wird durch die Kombination "SourceName" und "ConditionName" eindeutig identifiziert. Siehe unten, Abschnitt "Bildung des Condition Namen".

EnableState

Ist Teil einer Zustandmaschine. Mögliche Werte gemäß UA-Alarming-Spezifikation für EnableState (LocalizedText) sind "de";"Eingeschaltet" und "de";"Ausgeschaltet". S7 UA Alarming unterstützt das Ausschalten nicht, daher erscheint immer "de";"Eingeschaltet".

Quality

Die möglichen Quality-Werte siehe UA-Spezifikation.

Bildung des Condition-Namen

Nodeid des S7-Eventtypen	Anzeigename	Bildungsregel bei OPC-Server 7.0:	Bildungsregel bei OPC-Server 8.0:
ns=S7TYPES:, i=14	"S7StatepathAlarmType"	"alarm"	"alarm"
ns= S7TYPES:, i=40	"S7ExclusiveLimitAlarmType"	"alarm" + Meldungsnummer. Beispiel: alarm1	<p>1. Unprojektierte S7-Meldungen: "alarm" + Meldungsnummer Beispiel: alarm1</p> <p>2. Projektierte Meldungen:</p> <p>Bausteinbezogene Meldungen: Name der mit dem Attribut S7_a_type gekennzeichneten Eingabevariablen des generierenden Funktionsbausteins. Bei den Signalen 2 ... 8 gefolgt von "," und der Signalnummer. Beispiel: Meld01, oder Meld01,</p> <p>Symbolbezogene Meldungen: Name des Symbols Beispiel: Scan01</p>

Nodeld des S7-Eventtypen	Anzeigenname	Bildungsregel bei OPC-Server 7.0:	Bildungsregel bei OPC-Server 8.0:
ns= S7TYPES:, i=41	"S7ExclusiveDeviationAlarmType"	"alarm" + Meldungsnummer. Beispiel: alarm1	<p>1. Unprojektierte S7-Meldungen: "alarm" + Meldungsnummer Beispiel: alarm1</p> <p>2. Projektierte Meldungen:</p> <p>Bausteinbezogene Meldungen: Name der mit dem Attribut S7_a_type gekennzeichneten Eingabevariablen des generierenden Funktionsbausteins. Bei den Signalen 2 ... 8 gefolgt von "," und der Signalnummer. Beispiel: Meld01, oder Meld01,</p> <p>Symbolbezogene Meldungen: Name des Symbols Beispiel: Scan01</p>
ns= S7TYPES:, i=43	"OffNormalAlarmType"	"alarm" + Meldungsnummer. Beispiel: alarm1	<p>1. Unprojektierte S7-Meldungen: "alarm" + Meldungsnummer Beispiel: alarm1</p> <p>2. Projektierte Meldungen:</p> <p>Bausteinbezogene Meldungen: Name der mit dem Attribut S7_a_type gekennzeichneten Eingabevariablen des generierenden Funktionsbausteins. Bei den Signalen 2 ... 8 gefolgt von "," und der Signalnummer. Beispiel: Meld01, oder Meld01,</p> <p>Symbolbezogene Meldungen: Name des Symbols Beispiel: Scan01</p>

2.7.13.3 Standard Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AcknowledgeableConditionType"

Nodeld: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=2881

Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA", i=2782 mit Anzeigenamen "ConditionType"

Browse-Namen der relevanten Properties

"AckedState|Id" (13|Boolean)

"AckedState" (13|LocalizedText)

Direkt von diesem Typen abgeleitete S7-Eventtypen: keine

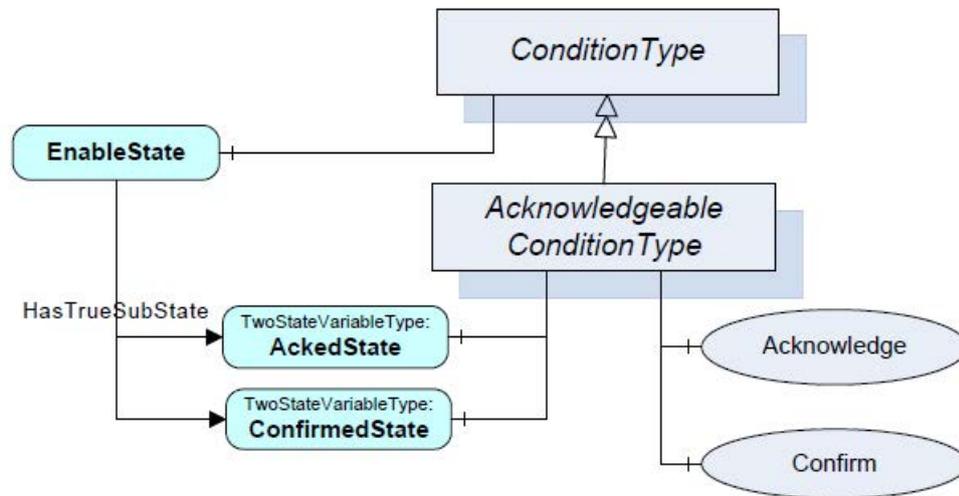


Bild 2-34 Beispielhafte Darstellung des AcknowledgeableConditionType

AckedState

Ist ein Teil einer Zustandsmaschine. Mögliche Werte sind "de";"Quittiert" und "de";"Unquittiert". Jede Werteänderung von AckedState wird mit einem Event gemeldet. Events, die mit dem AckedState "de", "Unquittiert" gemeldet werden, müssen mit der Acknowledge-Funktion quittiert werden. Siehe STEP 7-Beschreibung der Bausteinalarme, die eine Quittierung erfordern.

2.7.13.4 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AlarmConditionType"

NodeId: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915

Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA", i=2881 mit Anzeigenamen

"AcknowledgeableConditionType"

Browse-Namen der relevanten Properties

"ActiveState|Id" (13|Boolean)

"ActiveState" (13|LocalizedText)

Direkt von diesem Typen abgeleitete S7-Eventtypen: keine

Mögliche Werte gemäß UA-Alarming-Spezifikation für ActiveState (LocalizedText) sind "de";"Aktiv" und "de";"Inaktiv".

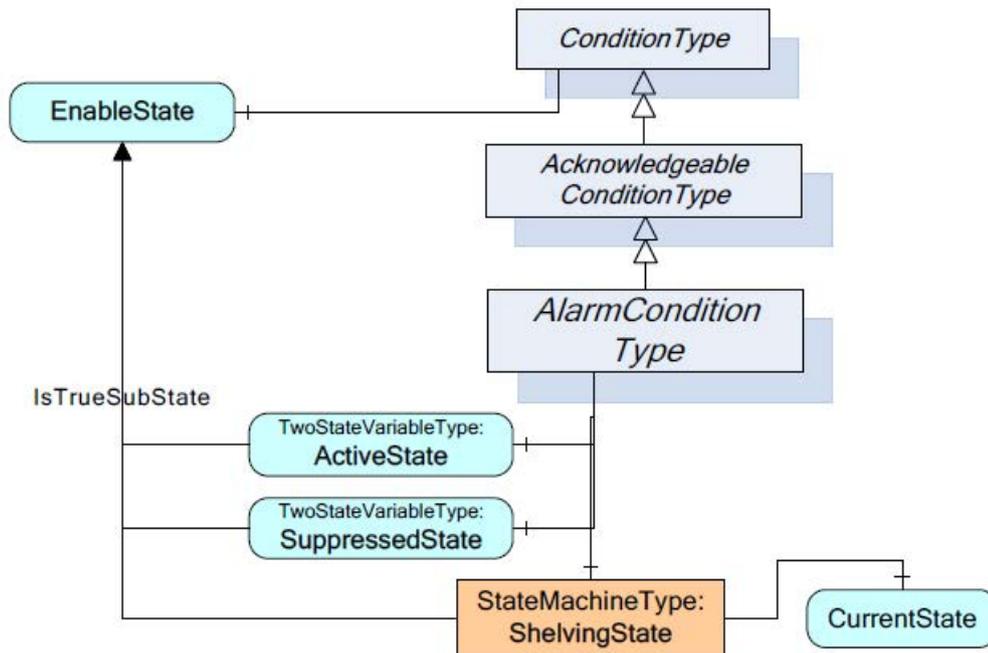


Bild 2-35 Beispielhafte Darstellung des AlarmConditionType

ActiveState

Ist Teil einer Zustandsmaschine. Bei S7 UA Alarming wird der ActiveState durch Bauein- und symbolbezogene Meldungen gesteuert. Wenn das meldungsauslösende Signal den Wert "1" hat, wird AcedState "Aktiv" gemeldet, wenn der Wert "0" hat, dann wird "Inaktiv" gemeldet. Jede Werteänderung von ActiveState wird durch einen Event gemeldet.

ActiveState bei Eventtyp mit dem Anzeigenamen="S7StatepathAlarmType"

Hier wird der Zustand "Aktiv" erreicht, wenn die S7-Verbindung nicht aufgebaut ist. Der Zustand "Inaktiv" ist erreicht, wenn die S7-Verbindung aufgebaut ist.

2.7.13.5 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ExclusiveLimitAlarmType"

Nodeld: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=9341

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915 mit Anzeigenamen "AlarmConditionType"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"LimitState|CurrentState" (13|LocalizedText)

Direkt von diesem Typen abgeleiteten S7-UA-Eventtypen: keine

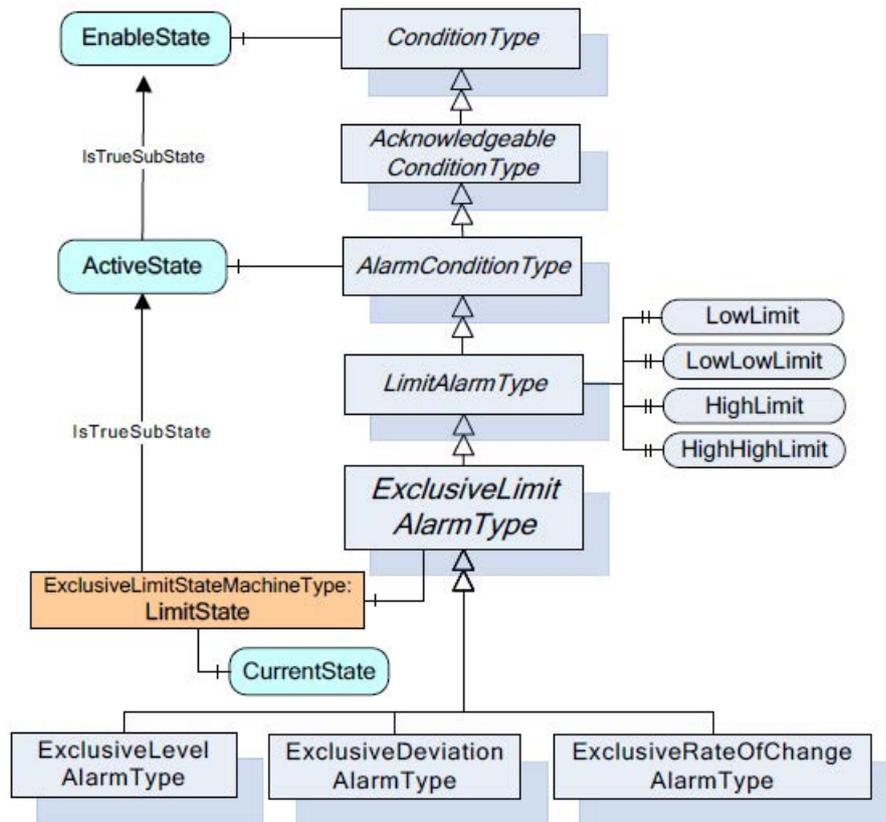


Bild 2-36 Beispielhafte Darstellung des ExclusiveLimitAlarmType

LimitState|CurrentState

Mögliche Werte sind "High", "HighHigh", "Low" und "LowLow".

2.7.13.6 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ExclusiveLevelAlarmType"

NodeId: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=9482

Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=9341 Anzeigenamen
"ExclusiveLimitAlarm Type"

Browse-Namen der relevanten Properties: keine

Direkt von diesem Typen abgeleiteten S7-UA-Eventtyp:

ns="S7TYPES:", i =40, Anzeigenamen="S7ExclusiveLevelAlarm Type"

Der Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7ExclusiveLevelAlarm Type" wird generiert, wenn ein OPC-Server 8.0 gewählt ist und für die Meldeklasse der Meldungen

"Alarm - oben" (LimitState|CurrentState="HighHigh"),

"Alarm - unten" (LimitState|CurrentState="LowLow"),

"Warnung - oben" (LimitState|CurrentState="High") und

"Warnung - unten" (LimitState|CurrentState="Low") eingestellt ist.

2.7.13.7 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ExclusiveDeviationAlarmType"

NodeId: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=9764

Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=9341 Anzeigenamen
"ExclusiveLimitAlarm Type"

Browse-Namen der relevanten Properties: keine

Direkt von diesem Typen abgeleiteten S7-UA-Eventtype:

ns=S7Types, i =41, Anzeigenamen="S7ExclusiveDeviationAlarm Type"

Der Eventtype mit dem Anzeigenamen "S7ExclusiveDeviationAlarm Type" wird generiert, wenn ein OPC-Server 8.0 gewählt ist und für die Meldeklasse der Meldungen "Toleranz - oben" oder "Toleranz - unten" eingestellt ist.

2.7.13.8 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "OffNormalAlarmType"

Nodeld: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=10637

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915 mit Anzeigenamen "AlarmCondition Type"

Browse-Namen der relevanten Properties: keine

Direkt von diesem Typen abgeleiteten S7-UA-Eventtypen:

ns=S7TYPES:, i = 43, Anzeigenamen="S7OffNormalAlarm Type"

ns=S7TYPES:, i =14, Anzeigenamen="S7StatepathAlarm Type"

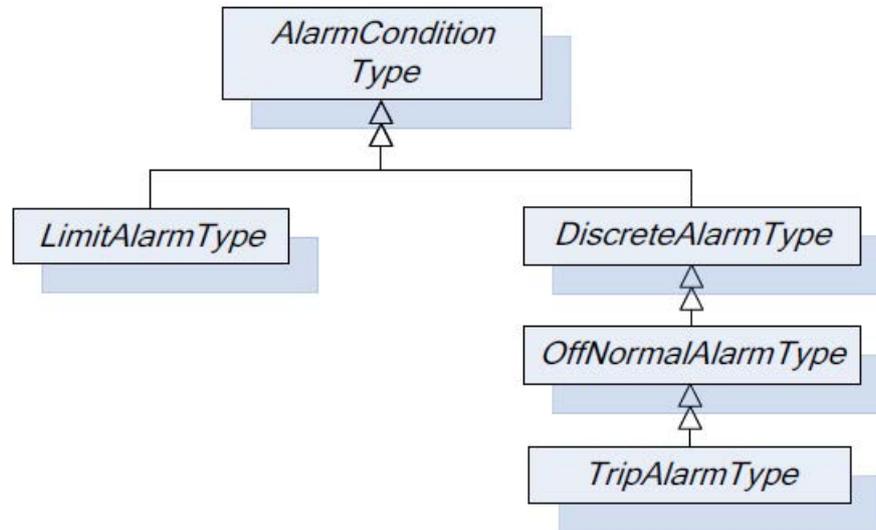


Bild 2-37 Beispielhafte Darstellung des OffNormalAlarm Type

Der Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OffNormalAlarm Type" wird generiert, wenn ein OPC-Server 7.0 gewählt ist oder OPC-Server 8.0 und für die Meldungen andere Meldeklassen als "Toleranz - oben", "Toleranz - unten", "Alarm - oben", "Alarm - unten", "Warnung - oben" und "Warnung - unten" eingestellt sind.

2.7.14 S7-Eventtypen

2.7.14.1 S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7StatepathAlarmType"

Nodeld: ns="S7TYPES:", i=14

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915 mit Anzeigenamen "AlarmCondition Type"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7Connection" (13|Nodeld)

Dieser Eventtyp bildet den inversen Zustand einer S7-Verbindung ab ("Inaktiv", wenn S7-Verbindung aufgebaut ("UP") ist; und "Aktiv", wenn S7-Verbindung nicht aufgebaut ist ("Down")). Der Zustand wird nur PC-seitig ermittelt und kann hierdurch auch dann gemeldet werden, wenn eine physikalische Verbindung zum S7-Gerät nicht besteht.

S7Connection

Gibt die NodeId der Verbindung an, über die eine S7-Meldung empfangen wird.
Bsp.: ns="S7:", s="Verbindungsname".

2.7.14.2 S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7ExclusiveLevelAlarmType"

NodeId: ns="S7TYPES:", i=40

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=9482 mit Anzeigenamen
"ExclusiveLevelAlarmType"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7AlarmId" (13|UInt32)
"S7AlarmSubId" (13|Byte)
"S7Connection" (13|NodeId)
"S7Time" (13|DateTime)
"S7AlarmAddDataCount" (13|Byte)
"S7AlarmAddData1|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData1|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData2|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData2|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData3|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData3|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData4|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData4|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData5|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData5|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData6|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData6|Data " (13|ByteString)
"S7AlarmAddData7|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData7|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData8|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData8|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData9|DataType" (13|Byte)
"S7AlarmAddData9|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddData10|DataType3|Byte)
"S7AlarmAddData10|Data" (13|ByteString)
"S7AlarmAddText1" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText2" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText3" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText4" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText5" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText6" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText7" (13|LocalizedText)
"S7AlarmAddText8" (13|LocalizedText)

Dieser S7-Eventtyp bildet bei OPC-Server 8.0 alle projektierten Baustein- und symbolbezogene Meldungen mit den Meldeklassen "Alarm - oben", "Alarm unten", "Warnung - oben" oder "Warnung - unten" ab. Bei OPC-Server 7.0 wird dieser S7 Eventtyp nicht verwendet.

S7AlarmId

Meldungsnummer der S7-Meldung.

S7AlarmSubId

Die Nummer des auslösenden Signals einer S7-Meldung. Der Wertebereich ist 1 ... 8.

S7Connection

Gibt die NodeId der Verbindung an, über die die S7 Meldung empfangen wird.

Bsp.: ns="S7:", s="Verbindungsname".

S7AlarmAddData|Data

Sind die Begleitwerte der generierenden S7-Meldungen.

Meldungen, dargestellt im ByteString-Format. $1 \leq n \leq 10$

S7AlarmAddData8|DataType

Sind die S7-Datentypen der Begleitwerte. Eine Abbildung der S7-Daten-Typen auf UA-Datentypen ist nicht möglich, da sie nicht eindeutig abzubilden sind.

S7AlarmAddDataCount

Ist die tatsächliche Anzahl der Begleitwerte der S7-Meldungen.

S7AlarmAddTextn

$1 \leq n \leq 8$. Zusatztexpte aus der Projektierung.

2.7.14.3 S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7ExclusiveDeviationAlarmType"

NodeId: ns="S7TYPES:", i=41

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=9764 mit Anzeigenamen "ExclusiveDeviationAlarm Type"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7AlarmId" (13|UInt32)

"S7AlarmSubId" (13|Byte)

"S7Connection" (13|NodeId)

"S7AlarmAddDataCount" (13|Byte)

"S7Time" (13|DateTime)

"S7AlarmAddData1|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData1|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData2|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData2|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData3|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData3|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData4|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData4|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData5|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData5|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData6|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData6|Data " (13|ByteString)

"S7AlarmAddData7|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData7|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData8|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData8|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData9|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData9|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddData10|DataType" (13|Byte)

"S7AlarmAddData10|Data" (13|ByteString)

"S7AlarmAddText2" (13|LocalizedText)

"S7AlarmAddText3" (13|LocalizedText)

"S7AlarmAddText4" (13|LocalizedText)

"S7AlarmAddText5" (13|LocalizedText)

"S7AlarmAddText6" (13|LocalizedText)

"S7AlarmAddText7" (13|LocalizedText)

"S7AlarmAddText8" (13|LocalizedText)

Dieser S7-Eventtyp bildet bei OPC-Server 8.0 alle projektierten Baustein- und symbolbezogene Meldungen mit den Meldeklassen "Toleranz - oben" oder "Toleranz unten" ab. Siehe Hinweise von "S7ExclusiveLevelAlarm Type".

2.7.14.4 S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OffNormalAlarmType"

Nodellid: ns="S7TYPES:", i=43

Abgeleitet indirekt von: .ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=10637 mit Anzeigenamen "OffNormalAlarm Type"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7AlarmId" (13|UInt32)
 "S7AlarmSubId" (13|Byte)
 "S7Connection" (13|Nodellid)
 "S7AlarmAddDataCount" (13|Byte)
 "S7Time" (13|DateTime)
 "S7AlarmAddData1|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData1|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData2|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData2|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData3|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData3|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData4|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData4|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData5|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData5|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData6|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData6|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData7|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData7|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData8|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData8|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData9|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData9|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddData10|DataType" (13|Byte)
 "S7AlarmAddData10|Data" (13|ByteString)
 "S7AlarmAddText2" (13|LocalizedText)
 "S7AlarmAddText3" (13|LocalizedText)
 "S7AlarmAddText4" (13|LocalizedText)
 "S7AlarmAddText5" (13|LocalizedText)
 "S7AlarmAddText6" (13|LocalizedText)
 "S7AlarmAddText7" (13|LocalizedText)
 "S7AlarmAddText8" (13|LocalizedText)

Dieser Eventtyp bildet bei OPC-Server 7.0 Baustein- und symbolbezogene Meldungen ab. Bei OPC-Server 8.0 bildet er alle unprojektierten Baustein- und symbolbezogene Meldungen und projektierte Meldungen mit anderen Meldeklassen als "Toleranz - oben", "Toleranz - unten", "Alarm - oben", "Alarm - unten", "Warnung - oben" und "Warnung - unten") ab. Siehe Hinweise von "S7ExclusiveLevelAlarm Type".

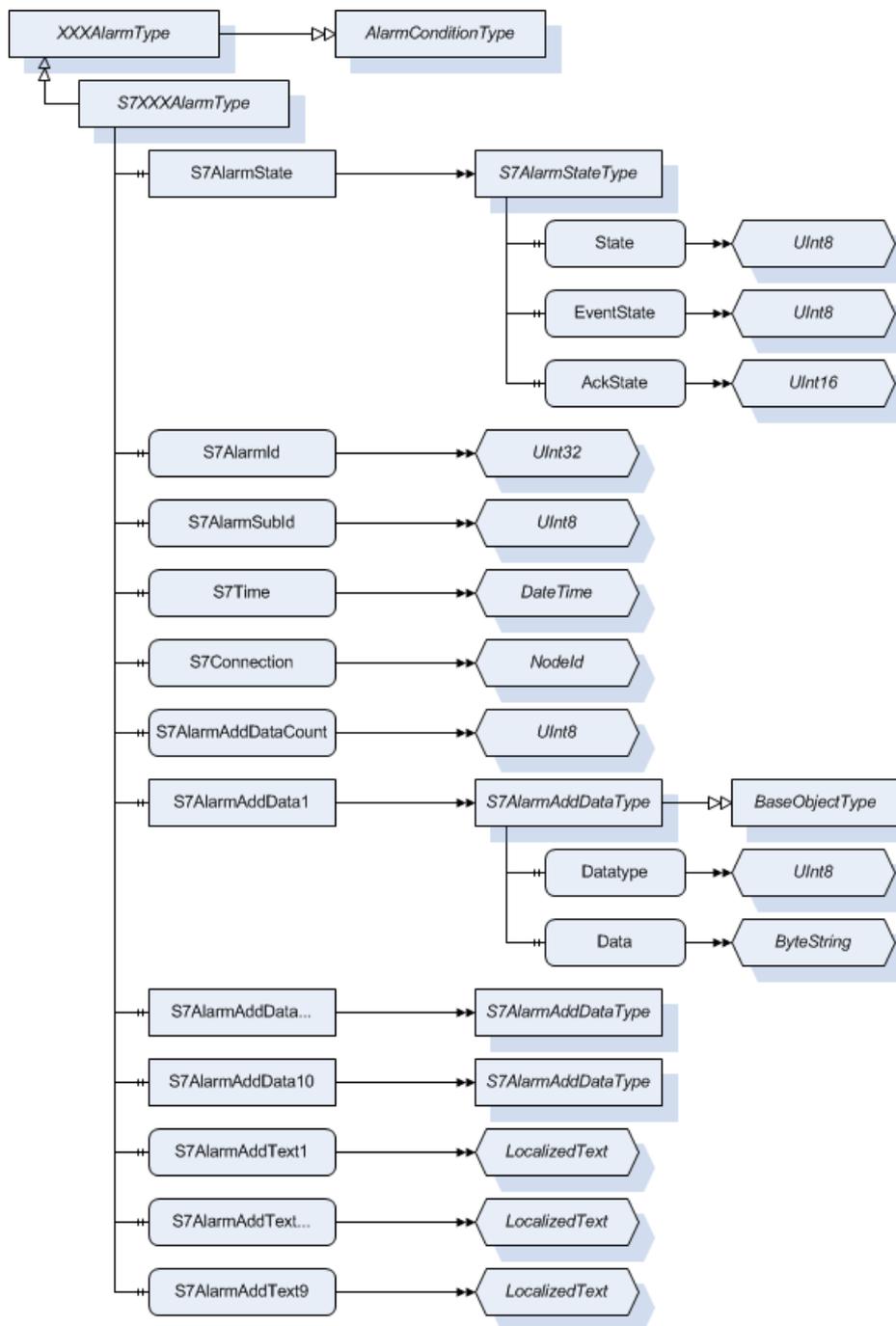


Bild 2-38 Beispielhafte Darstellung der S7-spezifischen Properties für den S7OffNormalAlarm Type und den anderen S7XXXAlarm Types

2.7.14.5 S7-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7DiagnosisEventType"

Nodellid: ns="S7TYPES:", i=60

Abgeleitet indirekt von: .ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041 mit Anzeigenamen "BaseEvent Type"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7DiagnosisId" (13|UInt32)

"S7Connection" (13|Nodellid)

"S7DiagnosisData" (13|ByteString)

"S7Time" (13|DateTime)

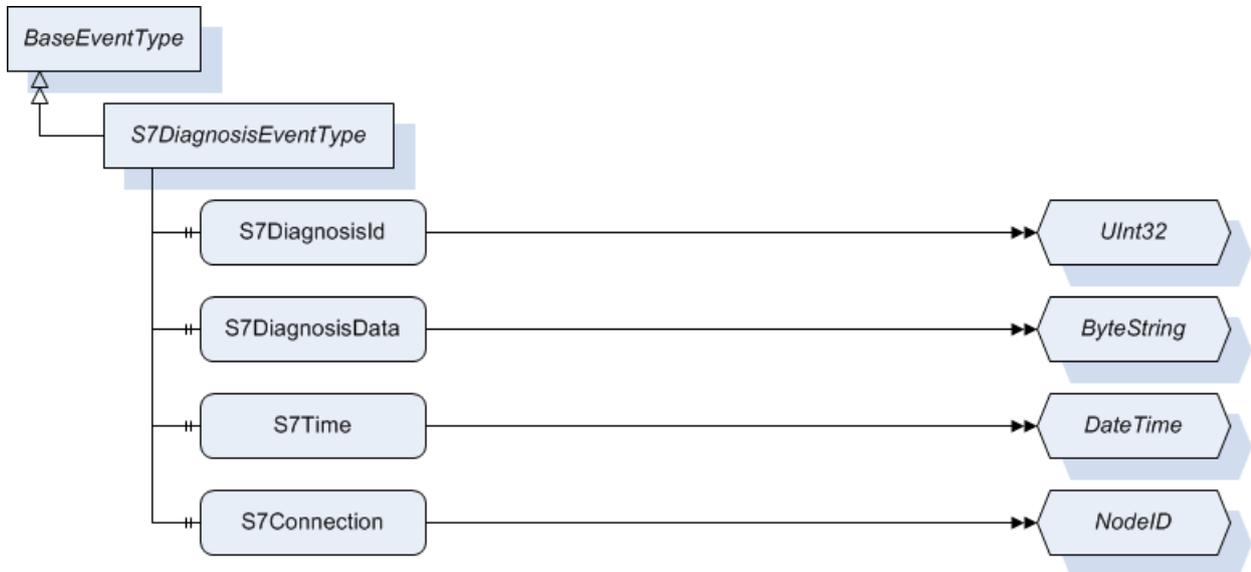


Bild 2-39 Beispielhafte Darstellung des S7DiagnosisEvent Type

S7DiagnosisId

Melde-ID der Diagnosemeldung.

S7Connection

Gibt die Nodellid der Verbindung an, über die die Diagnose Meldung empfangen wird.
Bsp.: ns="S7:", s="Verbindungsname".

S7DiagnosisData

Diagnosedaten

Hinweis

Eine detaillierte Beschreibung zu SFC 52 (S7DiagnosisData) finden Sie im Dokument "STEP 7 System- und Standardfunktionen für S7-300/400".

2.7.15 Bereichsbaum und Herkunftsraum

Bei OPC-Server 7.0 gibt es keinen Bereichsbaum und keinen Herkunftsraum. Bei OPC-Server 8.0 enthalten der Bereichsbaum und der Herkunftsraum die SourceNodes von projektierten S7-Meldungen. Unprojektierte S7-Meldungen haben keine SourceNodes.

S7-UA-Alarming baut den Bereichsbaum auf, um die SourceNodes Bereichen zuzuordnen. Knoten des Bereichsbaums sind spezielle UA-Ordner, die Bereiche der Anlage abbilden. Diese speziellen UA-Ordner werden Bereichsknoten genannt.

Bereiche einer Anlage werden als "Zusatztext 2" aller Baustein- und symbolbezogenen Meldungen definiert. Z. B. definiert der Zusatztext "Maschinenhaus\Kessel" den übergeordneten Bereich "Maschinenhaus" und den untergeordneten Bereich "Kessel" mit den Nodelds der zugehörigen UA-Ordner

- ns="S7AREAS:", s="Maschinenhaus".
- ns="S7AREAS:", s="Maschinenhaus\Kessel".

Der "Zusatztext 1" der Baustein- und symbolbezogenen Meldung generiert einen Herkunfts Node (SourceNode). Z. B. Angenommen der "Zusatztext 1" ist "Überdrucksensor", entspricht diesem Zusatztext der SourceNode mit Nodeld

- ns="S7SOURCES:", s="Überdrucksensor".

Der "Zusatztext 1" kann "\" enthalten, dies führt jedoch nicht zu mehreren SourceNodes.

Die Angabe eines "Zusatztext 1" und "Zusatztext 2" ist nicht erforderlich. Sind diese nicht vorhanden, werden als Ersatz für "Zusatztext 2" der Pfad in STEP 7 im Anlagebaum verwendet und als Ersatz für "Zusatztext 1" der Pfad in STEP 7 im Anlagebaum + Alarminstanzdatenbaustein bzw. Symbolnamen (bei SCAN) verwendet. Z. B. generiert der Alarm im Alarminstanzdatenbaustein DB404 im "S7-Programm(1)" der CPU "CPU 416-3" des AS-Geräts "Station1" die Bereiche "Station1" mit untergeordneten Bereichen "CPU 416-3" und "S7-Programm(1)" mit den Nodelds der zugehörigen UA-Ordner

- ns="S7AREAS:", s="Station"
- ns="S7AREAS:", s="Station1\CPU 416-3"
- ns="S7AREAS:", s="Station1\CPU 416-3\S7-Programm(1)"

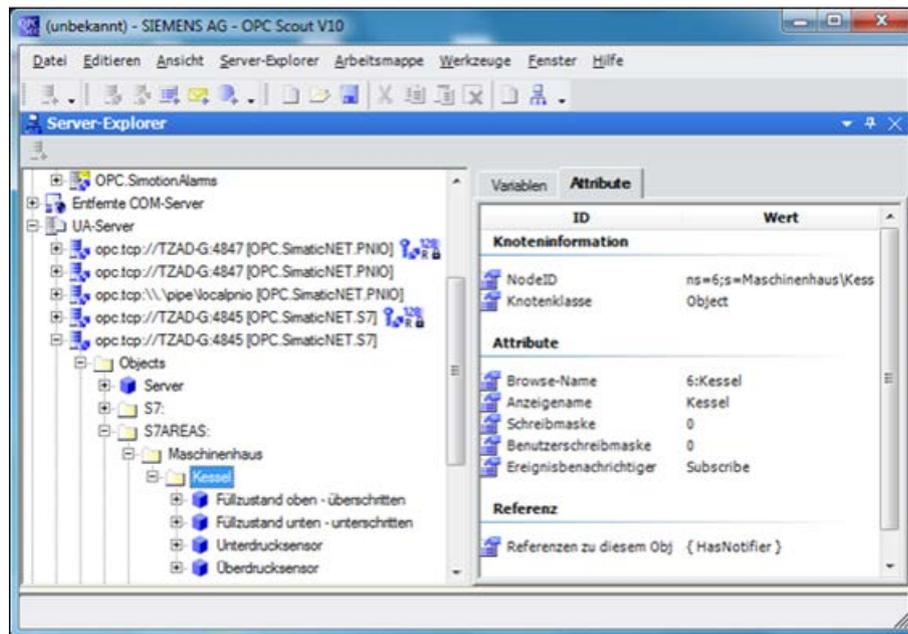
und der SourceNode

- ns="S7SOURCES:", "Station1\CPU 416-3\S7-Programm(1)\DB404"

Diagnosemeldungen weisen keinen "Zusatztext 1" und "Zusatztext 2" auf. Analog zu den Alarmen wird als Ersatz für "Zusatztext 2" der Pfad in STEP 7 im Anlagebaum verwendet und als Ersatz für den Zusatztext 1 der Pfad in STEP 7 im Anlagebaum + Meldebezeichner. Z. B. generiert die Diagnosemeldung mit Meldebezeichner im obenstehenden "S7-Programm(1)" neben den bereits obenstehenden UA-Ordnern zusätzlich noch den SourceNode

- ns="S7SOURCES:", "Station1\CPU 416-3\S7-Programm(1)\WR_USMSG (1)"

Der Bereichsbaum und der Herkunftsraum können mit dem OPC Scout V10 durchsucht werden.



Ausgewählt ist der Bereichsknoten mit dem Anzeigenamen "con13 Scan Notify" (NodeID ns="S7AREAS:", s=" con13-Scan-Notify") im linken Fenster. Im rechten Fenster werden seine Attribute angezeigt, es ist diesem zu entnehmen, dass der Bereichsknoten die Referenz "HasNotifier" aufweist.

2.7.16 Empfang von Events

EventItems und EventNotifier

Die einzige Möglichkeit aktuelle Events von einem Server zu empfangen ist das Erzeugen von einem oder mehreren beobachteten Event-Items in einer Subscription. Bei einem Event-Item wird das Attribut EventNotifier (12) beobachtet. EventNotifier weisen nur Objekte auf, die die Referenz "HasNotifier" haben. Bei S7 UA-Alarming mit OPC-Server 8.0 sind das der Server-Knoten ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2253, alle Knoten der S7-Verbindungen, z.B. ns="S7:", s="S7-Verbindung_1" und alle Bereichsknoten im ns="S7AREAS:". Die EventNotifier des Server-Knotens und der Knoten der S7-Verbindungen sind die Einzigen, die Events für unprojizierte S7-Meldungen melden.

Bei Erzeugen eines beobachteten Event-Items, müssen die zurück zuliefernden Properties angegeben werden. Werden keine Properties angegeben, weiß man, dass ein Event aufgetreten ist, jedoch nicht welches. Für die Aufnahme einer Property in die Liste der zurück zuliefernden Properties, muss für jede Property folgendes angegeben werden:

- die NodeId des definierten Eventtyps (Typeld),
- der Browse-Name ggf. Browse-Pfad von der Property und
- die Attributeld

Nodeld, Browse-Namen ggf. Browse-Pfad und die Attributeld des definierten Eventtyps können Sie dem Kapitel "Eventtyphierarchie von S7-UA-Alarming-Server (Seite 212)" entnehmen.

Hinweis

An der OPC-UA-Schnittstelle werden nicht alle Zustandswechsel eines Alarms durch ein Event weitergereicht. Es kann vorkommen, dass bei schneller Änderung des Alarmzustands, nicht alle Zustandswechsel mit einem Event mitgeteilt werden, sondern nur der letzte nun aktuelle Zustand gesendet wird. Dies ist abhängig von OPC-Parametern, wie z.B. "PublishingInterval" und "SamplingInterval" sowie der Projektierung und der Rechnerleistung.

Auswahl der Properties

Ein Event muss nicht alle zurück zu liefernden Properties aufweisen. Für Properties, die ein Event nicht hat, wird "null" zurückgemeldet. Dabei kann S7-OPC-UA-Alarming nicht zwischen Properties unterscheiden, die das Event nicht hat, oder solchen, die aufgrund von der fehlerhaften Angabe z. B. des Browse-Namen, keine gültige Property bezeichnen.

Verwendung von Filterbedingungen

Wird ein EventNotifier eines Bereichsknoten beobachtet, werden alle Events gemeldet, die in diesem Bereich entstanden sind. Die Anzahl der gemeldeten Events kann je nach Ausprägung der Anlage (die Menge der potentiell verfügbaren EventSources kann dem Herkunftsraum kombiniert mit dem Bereichsraum entnommen werden) sehr hoch sein. Daher ist eine sinnvolle Filterung der Events erforderlich.

2.7.17 Methoden von UA-Alarmen

Enable()/Disable()

Für einen Alarm, der disabled ist, werden keine Events an Clients generiert. Zur S7-Steuerung hin werden jedoch unabhängig davon die Alarme immer überwacht, da Alarme dorthin nicht einzeln enabled/disabled werden können.

AddComment()

Für jede Alarminstanz kann jeweils ein Kommentar gespeichert werden.

ConditionRefresh()

Es werden alle aktiven oder unquittierten Alarme gemeldet.

Acknowledge()

Die Quittierung eines Alarms wird zur S7-Steuerung transportiert. Die Umschaltung des Quittungszustandes wird unabhängig davon von der S7-Steuerung zum OPC-Server explizit zurückgemeldet, erst dann wechselt der Alarm OPC-seitig in den quitierten Zustand und löst entsprechende Events aus.

2.8 S7-Kommunikation mit OPC UA zu S7-1200- / S7-1500-Stationen

2.8.1 Eigenschaften der S7-Kommunikation mit OPC UA zu S7-1200- / S7-1500-Stationen

Der SIMATIC NET OPC-Server ermöglicht die Nutzung der S7-Kommunikation über OPC UA und Industrial Ethernet zu den neuen S7-1200- und S7-1500-Stationen.

Der S7OPT-OPC-UA-Server von SIMATIC NET hat folgende Eigenschaften:

- Variablendienste
Zugriff und Beobachtung von S7-Variablen über Standardzugriff und Zugriff auf optimierte Datenbausteine. Der Zugriff auf optimierte Datenbausteine erfolgt über symbolische Adressierung.
- S7-CPU Schutzstufenkonzept
Setzen eines Passworts zum geschützten Verbindungsaufbau und Zugriff auf die S7-1200- und S7-1500-Stationen
- OPC-UA-Events, -Conditions und -Alarmer
Verarbeitung von PLC-Meldungen

2.8.2 SIMATIC NET OPC-UA-Server für das "S7 optimiert"-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt die Konfiguration für das "S7 optimiert"-Protokoll über Industrial Ethernet und OPC UA.

Konfiguration

Die Aktivierung des S7OPT-OPC-UA-Servers erfolgt durch die Auswahl von "OPC UA" (in der Zeile "S7 optimiert") im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" im Katalog "OPC-Protokollauswahl". Für "S7 optimiert" wird kein Häkchen angezeigt, da der S7OPT-OPC-Server ausschließlich für UA zur Verfügung steht. Daher wird durch die Aktivierung des S7OPT-UA-Servers die Inproc/Outproc-Konfiguration der anderen S7-COM-OPC-Data-Access-Server nicht beeinflusst.

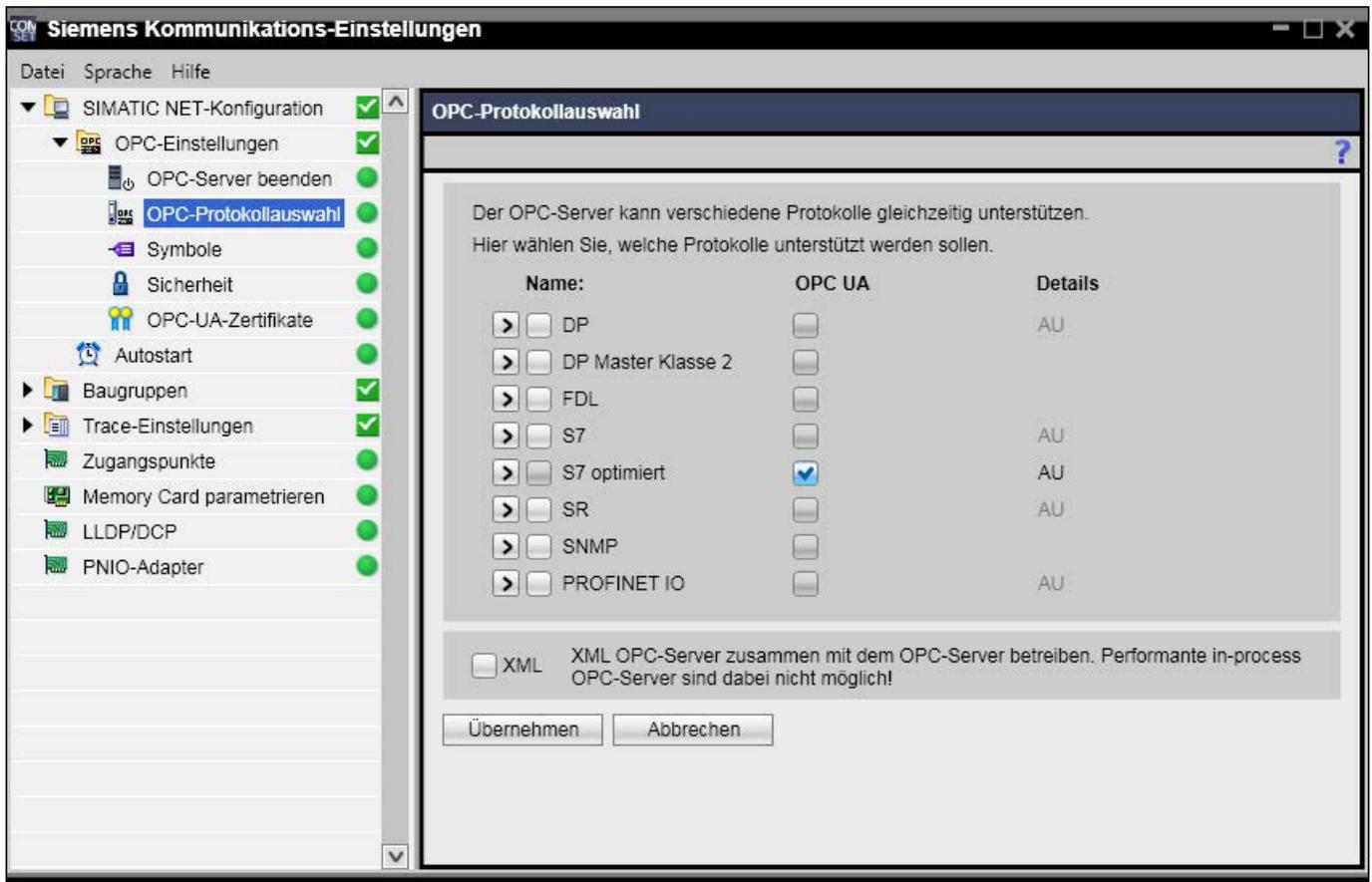


Bild 2-40 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl von OPC UA für das "S7 optimiert"-Protokoll

Hinweis

Der Zugriff auf optimierte Datenbausteine der S7-1200- und S7-1500-Stationen ist ausschließlich über symbolische Adressierung möglich.

Hinweis

Für die Erstellung von Symbolen mit STEP 7 Professional (TIA Portal) oder dem Symbol-Editor ist die Verwendung folgender Zeichen erlaubt: A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', /, (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ' ', : , |, @, [,] , { , } , ". Zusätzlich sollten Sie bei der Erstellung von Symbolen mit STEP 7 darauf achten, dass es bei der Array-Auflösung zu Problemen kommen kann, wenn Ihre Symboldatei gleichzeitig Symbole der Form <Symbolname> und <Symbolname>[<Index>] enthält.

Vorteile / Nachteile

Bei Verwendung des S7OPT-OPC-UA-Servers ist nur der Outproc-Betrieb von "S7 optimiert" möglich. Der S7OPT-OPC-UA-Server-Prozess muss zum Erhalt der Empfangsbereitschaft in Betrieb sein. Ein Beenden des S7OPT-OPC-UA-Servers auch nach Abmeldung aller OPC-UA-Clients wird nicht ausgeführt und darf nicht ausgeführt werden.

Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Es ist keine COM/DCOM-Konfiguration mehr nötig.
- Performante, sichere Kommunikation
- Für PLC-Meldungen und Datenzugriffe ist nur noch ein OPC-Server erforderlich.

Hinweis

Wenn der S7OPT-OPC-UA-Server für das S7-Protokoll aktiv ist, werden als permanent projektierte S7-Verbindungen aufgebaut, sobald der erste OPC-UA-Client am S7OPT-OPC-UA-Server angemeldet ist. Wenn sich kein OPC-UA-Client verbunden hat, z.B. nach Hochfahren des Rechners, werden noch keine permanenten S7-Verbindungen aufgebaut.

Hinweis

S7-Verbindungen können mit der Eigenschaft "Verbindung bei Anforderung aufbauen" in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal) projektiert werden. Beim ersten Zugriff auf eine Variable, die diese Verbindung benötigt, wird zuerst die Verbindung aufgebaut und erst danach erfolgt der eigentliche Zugriff. Somit kann der erste Zugriff auf die Variable länger dauern und etwaige Fehler beim Verbindungsaufbau melden.

2.8.3 Wie wird der S7OPT-OPC-UA-Server adressiert?

Server-URL

Für das native binäre TCP-Protokoll gibt es für den OPC-Client zwei Möglichkeiten der Server-Adressierung:

- Direkte Adressierung:
 - `opc.tcp://<hostname>:55105`
 - oder
 - `opc.tcp://<IP-Adresse>:55105`
 - oder
 - `opc.tcp://localhost:55105`

Der S7OPT-OPC-UA-Server hat den Port 55105.

- Die URL des S7OPT-OPC-UA-Servers kann auch über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden.
Die Eingabe zum Auffinden des Discovery-Servers lautet:
 - `opc.tcp://<hostname>:4840`

oder
– opc.tcp://<IP-Adresse>:4840

Der Discovery-Server hat den Port 4840 (für TCP-Verbindungen).

IPv6-Adresse

Für die IP-Adresse kann auch eine IPv6-Adresse verwendet werden. Die Adresse muss in Klammern angegeben werden, z.B. [fe80:e499:b710:5975:73d8:14]

Endpunkte und Sicherheitsmodi

Der SIMATIC NET S7OPT-OPC-UA-Server unterstützt Endpunkte mit dem nativen binären TCP-Protokoll und ermöglicht Authentisierung über Zertifikate und eine verschlüsselte Übertragung.

Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet die Endpunkte der Server, sowie deren Sicherheitsanforderungen und Protokollunterstützung.

Die Server-URL "opc.tcp://<hostname>:55105" des S7OPT-OPC-UA-Servers bietet folgende Endpunkte:

- Endpunkt im Sicherheitsmodus "SignAndEncrypt":
Zur Kommunikation mit dem Server werden Signierung und Verschlüsselung gefordert. Die Kommunikation ist durch Zertifikateausaustausch und Passwordeingabe geschützt. Zusätzlich zum Sicherheitsmodus werden folgende Sicherheitsrichtlinien angezeigt:
 - Basic128Rsa15
 - Basic256
 - Basic256Sha256
- Endpunkt im Sicherheitsmodus "keiner":
In diesem Modus werden keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert (Sicherheitsrichtlinie "None").

Weitere Details zu den Sicherheitsfunktionen finden Sie im Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle programmieren (Seite 535)".

Die Sicherheitsrichtlinien "Basic128Rsa15", "Basic256", "Basic256Sha256" und "None" finden Sie in der UA-Spezifikation der OPC Foundation unter folgender Internet-Adresse:

<http://opcfoundation.org/UA> (<http://opcfoundation.org/UA>) > "Specifications" > "Part 7"

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Internetseite:

OPC Foundation (<http://www.opcfoundation.org/profilereporting/index.htm>) > "Security Category" > "Facets" > "Security Policy"

Die OPC-UA-Discovery des OPC Scout V10

Der OPC Scout V10 ermöglicht das Öffnen des OPC-UA-Discovery-Dialogs zur Übernahme von OPC-UA-Endpunkten in den Navigationsbereich des OPC Scout V10.

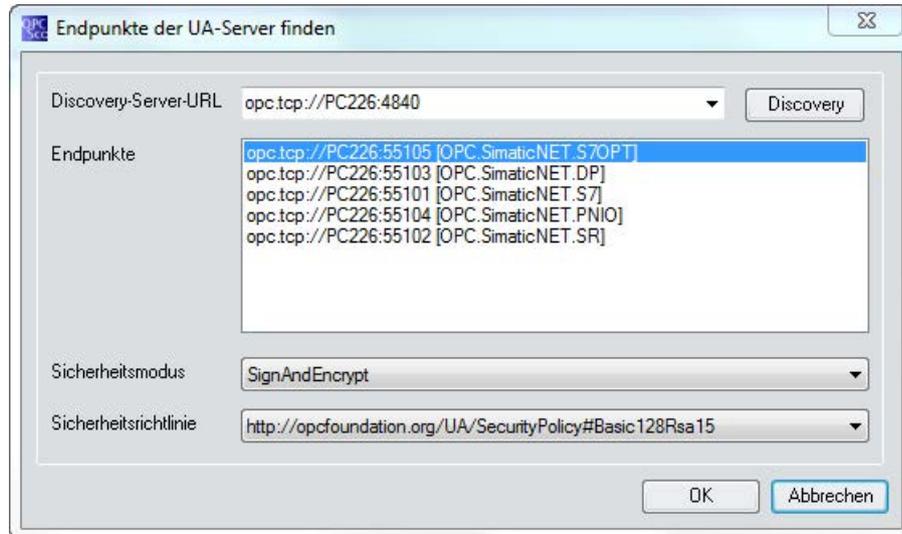


Bild 2-41 Das Dialogfeld "Endpunkte der UA-Server finden" des OPC Scout V10

Der S7OPT-OPC-UA-Server kann über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden. Zur Eingabe siehe oben unter "Server-URL".

Der OPC Scout V10 beinhaltet eine Liste der OPC-UA-Endpunkte. Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet dann die registrierten OPC-UA-Server sowie deren Ports und Sicherheitsmodi.

Weitere Details finden Sie in der Online-Hilfe des OPC Scout V10.

2.8.4 Welche Namensräume bietet der S7OPT-OPC-UA-Server an?

Der S7OPT-OPC-UA-Server bietet folgende Namensräume an:

Namensraum-Index	"Bezeichner" (Namensraum-URI) / Kommentar
0	"http://opcfoundation.org/UA/" von der OPC Foundation spezifiziert
1	"urn:Siemens.Automation.SimaticNET.S7OPT:(GUID)" Eindeutiger Bezeichner des lokalen performanten S7OPT-OPC-UA-Servers.
2	"S7OPTTYPES:" Definitionen für S7OPT-spezifische Objekttypen.
3	"S7OPT:" Bezeichner des lokalen performanten S7OPT-OPC-UA-Servers.
4	"S7OPTSOURCES:" Bezeichner für Quellen von Alarmereignissen.
5	"S7OPTAREAS:" Bezeichner für Bereiche einer Alarmhierarchie.
6	"SYM:" Optionaler Server mit ATI-S7OPT-Symbolik; abhängig von der Projektierung und der Konfiguration der PC-Station (durchsuchbar und verwendbar mit OPC UA). Alternativ kann hier ein Präfix stehen, der in der Symbolik-Parametrierung ("Kommunikations-Einstellungen") festgelegt wird.

Die Namensraum-Indizes 0 und 1 sind reserviert und in ihrer Bedeutung von der OPC Foundation spezifiziert.

Die Zuordnung der restlichen Namensraum-Indizes zu den Bezeichnern (Namensraum-URI) muss zu Beginn einer OPC-UA-Session vom Client unter Angabe des Bezeichners über die Datenvariable "NamespaceArray" ermittelt werden. Die Bezeichner "S7OPTTYPES:", "S7OPT:", "S7OPTAREAS:" und "S7OPTSOURCES:" sind beim S7OPT-OPC-UA-Server immer vorhanden.

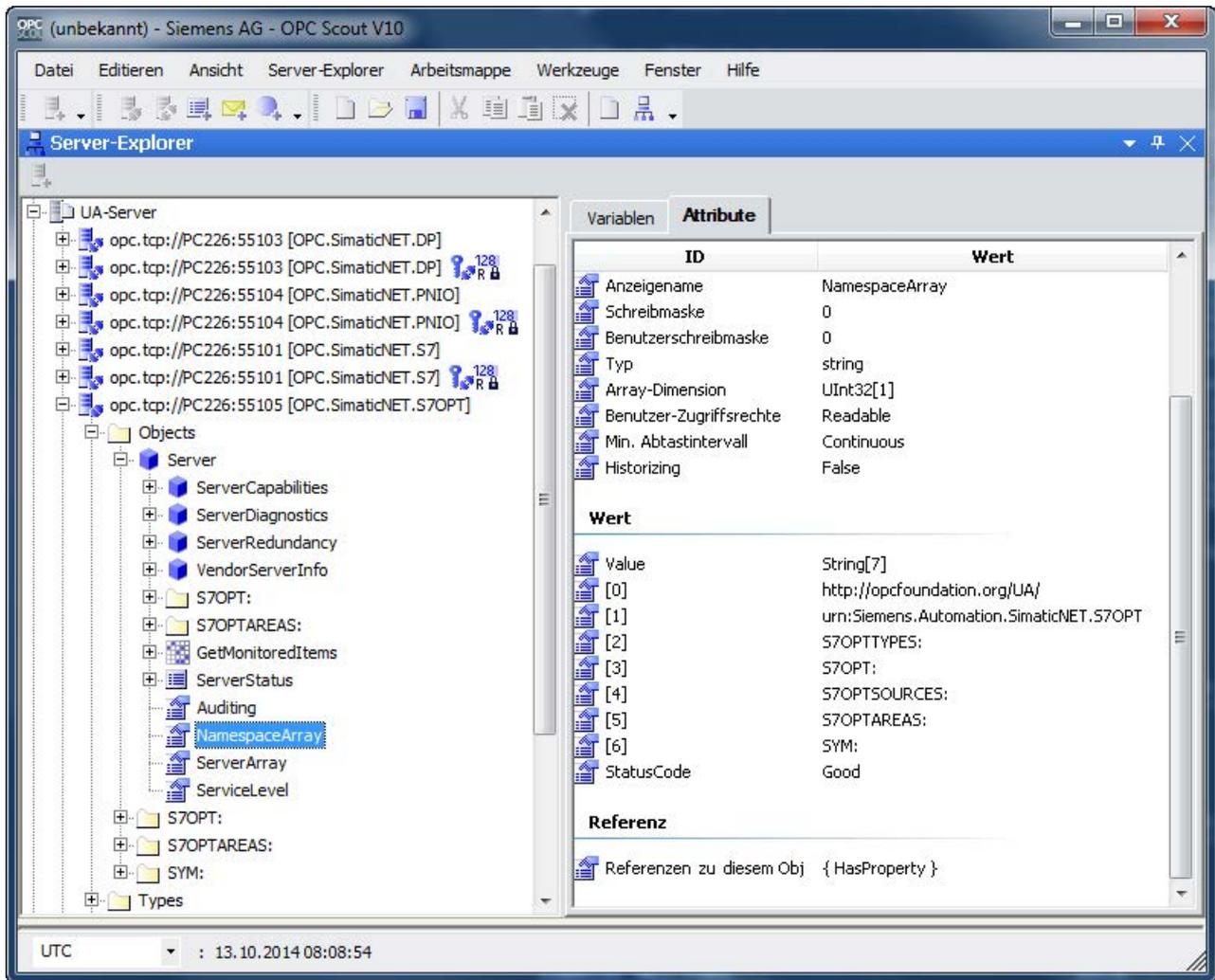


Bild 2-42 Anzeige der S7OPT-OPC-UA-Namensräume mittels der Browse-Funktion des OPC Scout V10

2.8.5 Die Nodeld

Identifikation einer S7OPT-Prozessvariable

Die Nodeld identifiziert mit Hilfe des folgenden Tupels eine S7OPT-Prozessvariable eindeutig:

- Namensraum-Index
- Bezeichner (Zeichenfolge)

Beispiele

- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
S7OPT:
(= Namensraum-Index 3)
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.m.10,b

Wie verhält sich der OPC-UA-Namensraum?

Die OPC-UA-Sicht ist auf Automatisierungsobjekte auch auf verschiedene Eigenschaften der Objekte bezogen. OPC UA greift auf Objekte und deren Unterobjekte zu.

- Datenvariablen, Methoden und zum Teil Ereignisse sind beispielsweise Unterobjekte eines "S7 optimiert"-Verbindungsobjekts. Attribute und Properties definieren die Objekte näher.

Den qualifizierten Bezeichnern der Nodelds kommt unter OPC UA eine große Bedeutung zu. Jeder einzelne Zugriff auf ein Objekt, Unterobjekt, Property und Attribut erfolgt über dessen Nodeld.

Unter anderem für die Unterstützung durch lokale Sprachen sieht OPC UA den Anzeigenamen vor. So kann ein und dasselbe Objekt beispielsweise in unterschiedlichen Sprachumgebungen, die der OPC-UA-Client vorgibt, unterschiedlich durchsucht werden, wobei aber jedes Mal dieselbe Nodeld präsentiert wird. Der Anzeigename wird analog zur jeweiligen Nodeld gewählt. Die Texte des gesamten Namensraums sind in Englisch.

Syntax der S7OPT-Prozessvariablen

Mit OPC UA wird eine optimierte Syntax eingeführt. Die Nodelds aller OPC-UA-Objekte haben folgenden Aufbau:

```
<verbindungsobjekt>". "<unterobjekt>". "<property>
```

Ein Unterobjekt kann weitere Unterobjekte beinhalten.

Eine nicht interpretierbare Nodeld wird mit einem Fehler zurückgewiesen. Die Groß- oder Kleinschreibung der Buchstaben "A-Z" wird bei allen Nodelds ignoriert.

Symbolische Objektdarstellung

Die OPC-UA-Spezifikation empfiehlt zur hierarchischen Beschreibung des Adressraums eine einheitliche Symboldarstellung. Folgende Symbole werden in diesem Dokument verwendet:

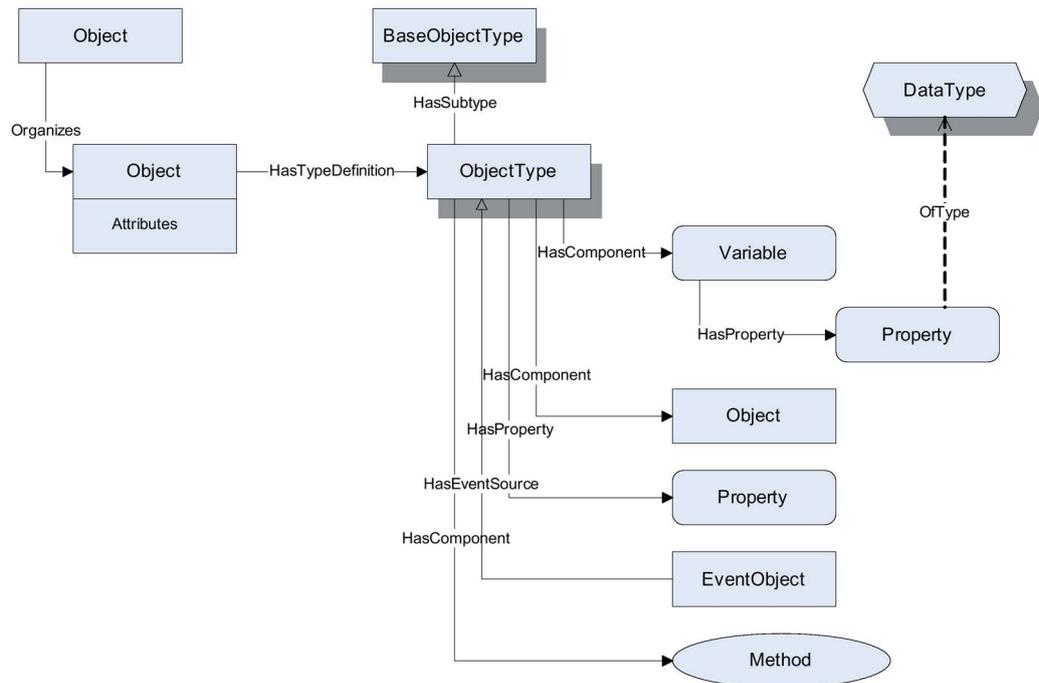


Bild 2-43 Symbole des OPC-UA-Adressraums

2.8.6 Verbindungsobjekte

S7OPT-Verbindungs-Objekte

Es gibt folgende S7OPT-Verbindungs-Objekte:

- **Produktive S7-Verbindungen**
S7-Verbindungen für die S7-Kommunikation zu S7-1200 / S7-1500 werden zum Datenaustausch zwischen Automatisierungsgeräten genutzt und über STEP 7 Professional (TIA Portal) projektiert.
- **Das CpuSubscription-Objekt**
Es dient zum Anmelden der zyklischen Überwachung von Datenänderungen direkt in der CPU, ohne dass ein Pollen erforderlich ist. Die S7-1200- / S7-1500-Stationen unterstützen ein begrenztes Mengengerüst an CpuSubscriptions.

Hinweis

Informationen zu den Mengengerüsten der CPUs finden Sie in den jeweiligen Gerätehandbüchern im Kapitel "Technische Daten".

CpuSubscription-Objekt

<Verbindungsobjekt>:= "cpusubscription"

Hinweis

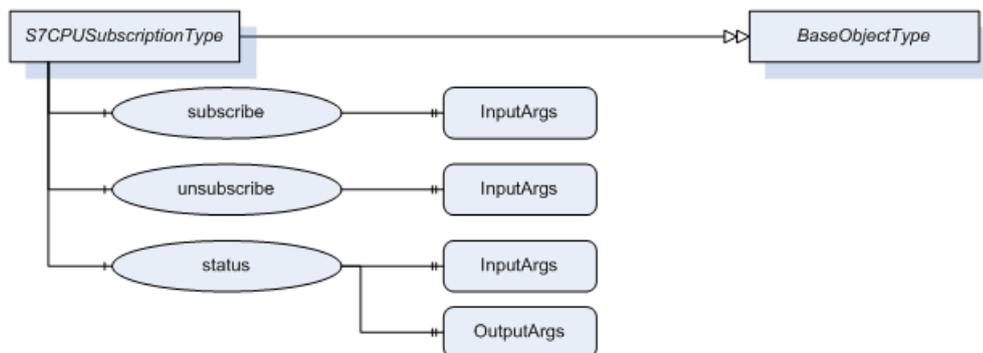
Der Verbindungsname "CpuSubscription" ist reserviert und darf niemals als Name einer S7-Verbindung eingesetzt werden. STEP 7 Professional (TIA Portal) verhindert dies beim Anlegen der Verbindungsprojektierung.

Der S7OPT-OPC-UA-Server bietet zur S7-1200- und S7-1500-Station die Überwachung von Datenänderungen direkt in der CPU an, ohne dass auf der S7-Verbindung zyklische Leseaufträge erforderlich sind. Durch die Verwendung dieser CpuSubscriptions können Sie die Kommunikationslast Ihrer CPU erheblich reduzieren.

Das zur Verfügung stehende Mengengerüst an CpuSubscriptions ist streng limitiert und vom Typ der verwendeten S7-Station abhängig. Es liegt im Bereich von einigen hundert Objekten mit wenigen tausend Bytes und kann zur Laufzeit vom S7OPT-OPC-UA-Server nicht ermittelt werden. Weiterhin steht es dem S7OPT-OPC-UA-Server auch nicht ausschließlich zur Verfügung, sondern kann auch von weiteren Applikationen genutzt werden.

Daher bietet der S7OPT-OPC-UA-Server seinen UA-Clients die Möglichkeit an, über OPC-UA-Methoden, von ihm bevorzugte Datenvariablen für CpuSubscriptions abzufragen und den aktuellen Status dieser CpuSubscriptions in Erfahrung zu bringen.

Diese Methoden sind nicht an eine einzige S7-Verbindung gebunden. Sie nehmen als Parameter OPCUA_Nodelds für die Datenvariablen an, über die auf den jeweiligen Verbindungsweg zur CPU geschlossen werden kann. Weiterhin können auch Datenvariablen der Symbolik, deren OPCUA_Nodelds normalerweise keinen Verbindungsnamen enthalten, in die CpuSubscriptions eingebunden werden.



Syntax CpuSubscription-Methoden

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

cpusubscription.subscribe(OpcUa_UInt32 cycletime, OpcUa_NodeId[] nodeids)

cpusubscription.unsubscribe(OpcUa_NodeId[] nodeids)

cpusubscription.status(OpcUa_NodeId[] nodeids, OpcUa_Status[] status)

Beispiele:

```
cpusubscription.subscribe(100, {S7OPT_1.db10.1,b|PCStation1.PLC1500.optDB.Byte})
```

```
cpusubscription.unsubscribe({S7OPT_1.db10.1,b|PCStation1.PLC1500.optDB.Byte})
```

```
cpusubscription.status({S7OPT_1.db10.1,b|PCStation1.PLC1500.optDB.Byte}, Status)
```

Erklärung der OPC-UA-Methoden

- **subscribe()**

Legt die CpuSubscription für mehrere Datenvariablen an. (Im Fehlerfall werden entsprechende OPC-UA-Fehlercodes angeboten, siehe auch Kapitel "Meldungen der OPC-UA-Server (Seite 553)")

- InputArgument1: "cycletime"; Intervall, das Datenänderungen von der PLC an den S7OPT-OPC-UA-Server meldet.

Datenvariable vom OPC-UA-Datentyp "UInt32", Angabe in ms, mindestens 100 ms, nur ganzzahlige Vielfache von 100 ms

- InputArgument2: "nodeids"; Angabe von einer oder mehreren NodeIds, die über die CpuSubscription-Zugriffsmöglichkeit angelegt werden sollen.

Datenvariable vom OPC-UA-Datentyp "OpcUa_NodeId[]"

Hinweis

Wenn für eine NodeId schon eine CpuSubscription angelegt wurde, wird diese mit geänderter Zykluszeit modifiziert.

- **unsubscribe()**

Entfernt die CpuSubscription. (Im Fehlerfall werden entsprechende OPC-UA-Fehlercodes angeboten, siehe auch Kapitel "Meldungen der OPC-UA-Server (Seite 553)")

- InputArgument1: "nodeids"; Liste der NodeIds kann angezeigt werden

Datenvariable vom OPC-UA-Datentyp "OpcUa_NodeId[]"

- **status()**

Gibt den CpuSubscription-Status zurück. (Im Fehlerfall werden entsprechende OPC-UA-Fehlercodes angeboten, siehe auch Kapitel "Meldungen der OPC-UA-Server (Seite 553)")

- InputArgument1: "nodeids"; Liste der NodeIds kann angezeigt werden

Datenvariable vom OPC-UA-Datentyp "OpcUa_NodeId[]"

- OutputArgument1: "status"

Datenvariable vom OPC-UA-Datentyp "OpcUa_Status[]"

Der Aufruf der CpuSubscription-Methoden fügt die jeweils übergebenen NodeIds der internen CpuSubscription-Verwaltung des S7OPT-OPC-UA-Servers hinzu oder entfernt diese, auch unabhängig vom jeweiligen Verbindungszustand der Verbindungspartner. Der (erfolgreiche) Abschluss eines Methodenaufrufs zeigt deshalb nicht an, dass die CpuSubscription in der CPU tatsächlich erzeugt werden konnte. Sind falsche NodeIds

verwendet werden, liefern die Funktionen einen Parameterfehler und dann ist keine der übergebenen NodeIds an die CpuSubscription-Verwaltung übergeben worden.

Hinweis

Wenn die Anzahl der verfügbaren CpuSubscriptions oder Datenvariablen überschritten wurde, dann kann die Auswertung des Methodenrückgabeparameters keinen Aufschluss über das erfolgreiche Anlegen der CpuSubscription in der CPU geben. Überprüfen Sie aus diesem Grund den erfolgreichen Abschluss einer Subscribe- oder Unsubscribe-Methode durch einen anschließenden Aufruf der Status-Methode und reagieren Sie im Fehlerfall durch Anpassung beziehungsweise Reduzierung der Datenvariablen/CpuSubscriptions darauf.

Nach erfolgreichem Verbindungsaufbau oder nach Hinzufügen beziehungsweise Entfernen einer CpuSubscription optimiert der S7OPT-OPC-UA-Server alle bis dahin angemeldeten CpuSubscriptions auf der jeweiligen Verbindung und meldet diese beim Verbindungspartner an oder wieder ab.

Falls die Anmeldung beim Verbindungspartner erfolgreich war, liefert dieser nach einer Datenänderung automatisch die geänderten Daten. Beim S7OPT-OPC-UA-Server eingerichtete Monitored-Items mit gleicher oder größerer Aktualisierungsrate, die sich auf diese CpuSubscriptions abbilden lassen, werden nun nicht mehr gepollt.

Falls die Anmeldung beim Verbindungspartner nicht erfolgreich war, werden die auf diese CpuSubscription abgebildeten Monitored-Items gepollt, was dem Standardverhalten ohne Verwendung der CpuSubscriptions entspricht. Der Status dieser CpuSubscription wird auf „Bad“ gesetzt, was mit der Status-Methode ausgelesen werden kann, siehe auch Kapitel "Meldungen der OPC-UA-Server (Seite 553)".

Die CpuSubscriptions wirken über alle UA-Clients gemeinsam, das heißt ein UA-Client kann eine CpuSubscription entfernen, die ein anderer Client eingerichtet hat. Nachdem der letzte UA-Client abgemeldet ist, werden alle zu diesem Zeitpunkt noch bestehenden CpuSubscriptions entfernt.

Für eine optimale Verwendung und Auslastung der CpuSubscription-Dienste sollten Sie bei der Einrichtung und Verwendung der CpuSubscriptions folgendes beachten:

- Melden Sie die CpuSubscriptions nur auf die wichtigsten Datenvariablen an
- Melden Sie größere, zusammenhängende Bereiche an, wenn Sie in diesem Datenbereich viele kleine Datenvariablen beobachten wollen.
- Melden Sie möglichst solche Datenvariablen an, die sich selten ändern, deren Änderungen dann aber eine sehr schnelle Rückmeldung erfordern
- Gleichen Sie die Zykluszeit der CpuSubscription an die Aktualisierungszeit Ihrer Monitored-Items an.

Für den OPC-Client verhält sich die Verwendung von CpuSubscriptions transparent. In jedem Fall (ohne CpuSubscription, erfolgreich angemeldete CpuSubscription, nicht erfolgreich angemeldete CpuSubscription) werden als Monitored-Items angemeldete Datenvariablen entweder durch Pollen oder durch die CpuSubscriptions auf Datenänderungen überwacht.

Der S7OPT-OPC-UA-Server hat auf die Reihenfolge der Quittungsverarbeitung bzw. das Melden von Datenänderungen durch den Verbindungspartner keinen Einfluss. Es können sozusagen parallel sowohl Quittungen auf Leseaufträge als auch

Datenänderungsmeldungen unterwegs sein. Der S7OPT-OPC-UA-Server aktualisiert deshalb seinen Speicher immer mit dem zuletzt bei ihm angekommenen Wert.

2.8.7 Verbindungsnamen

Der Verbindungsname einer S7-Verbindung

Der Verbindungsname ist der in STEP 7 Professional (TIA Portal) projektierte Name zur Identifikation der Verbindung. Dieser Name heißt bei STEP 7 Professional (TIA Portal) "Lokale ID". Die Lokale ID ist innerhalb des OPC-Servers eindeutig.

Verbindungstypen

Der OPC-Server unterstützt als Verbindungstyp die S7-Verbindung.

Welche Zeichen sind für S7-Verbindungsnamen erlaubt?

Für den <Verbindungsname> sind Ziffern "0-9", alphabetische Zeichen in Groß- und Kleinschreibung "A-z" und Sonderzeichen erlaubt. Leerzeichen am Anfang und am Ende des Verbindungsnamen sind genauso verboten wie die Sonderzeichen „“, „|“, „\“, „/“, „[“, „]“. Der Verbindungsname darf maximal 24 Zeichen lang sein. Groß- und Kleinschreibung wird nicht unterschieden.

Weitere sichtbare Zeichen mit ASCII-Code > 126 sowie ASCII-Code < 30 sind nicht erlaubt.

Die Verbindungsnamen "SYSTEM" bzw. der Verbindungsname „cpusubscription" sind reserviert und dürfen nicht verwendet werden.

Beispiele für S7-Verbindungsnamen:

Typische Beispiele sind:

- S7-Verbindung_1
- S7OPT-OPC-Verbindung

2.8.8 Aufbau und Funktionen des produktiven S7OPT-Verbindungsobjekts

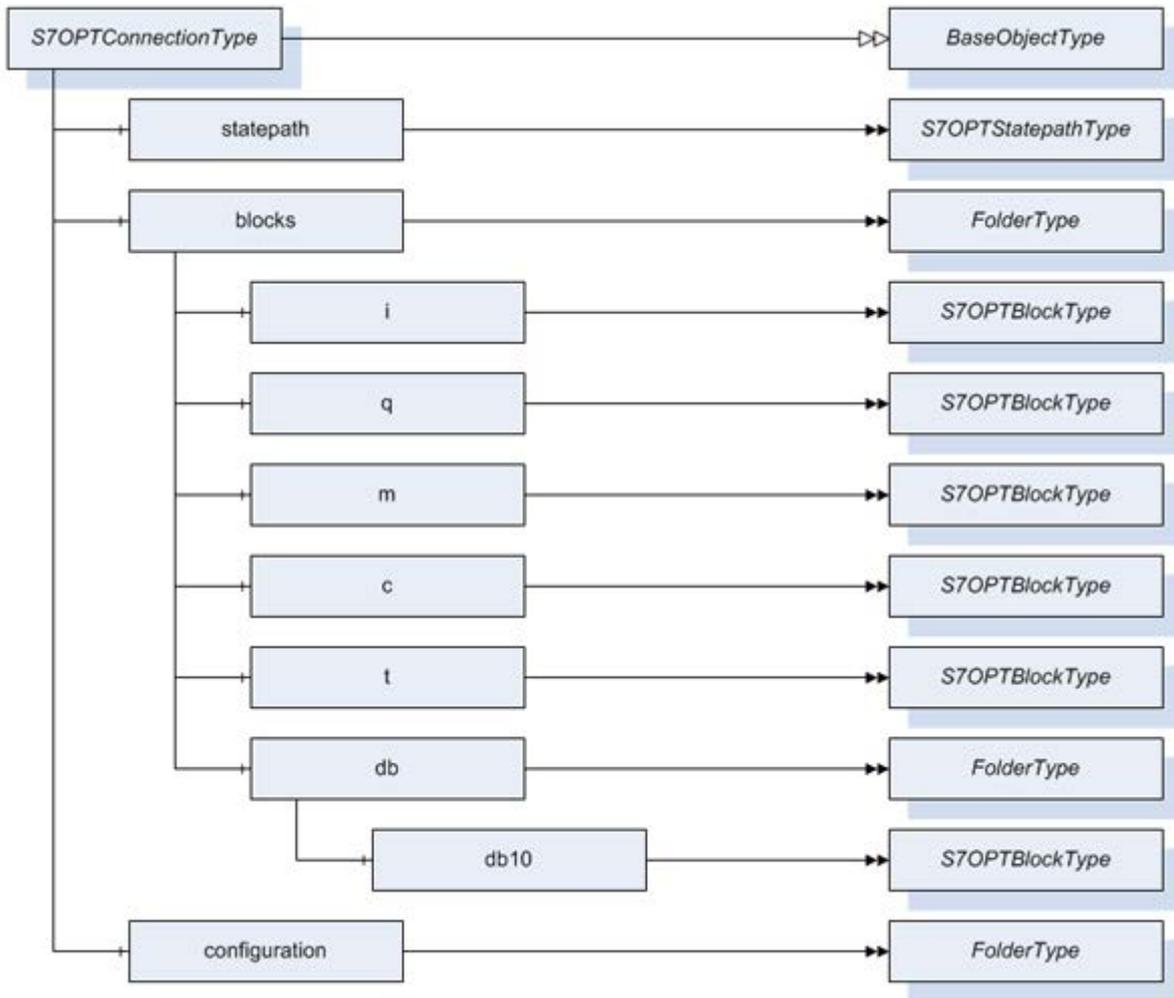
Was sind S7OPT-Verbindungsobjekte?

Alle produktiven protokollspezifischen Objekte sind immer einer Verbindung zugeordnet. Bei "S7 optimiert" sind dies die Verbindungen zu Kommunikationspartnern (S7-Verbindung). Ausnahmen hiervon bildet die CpuSubscription.

2.8.9 Typ-Definition des S7OPT-Verbindungsobjekts

Typ-Definition des S7OPT-Verbindungsobjekts

Für die Objekte und Funktionalitäten, die über eine produktive S7-Verbindung verwendbar sind, ist ein spezifischer OPC-UA-Objektyp definiert:



Im OPC-UA-Namensraum für Objekte werden Instanzen dieses Typs angezeigt. Der Typ selbst kann unter "Typen" strukturiert ausgelesen werden.

2.8.10 S7OPT-Verbindungs-Informationsobjekte

S7OPT-spezifische Datenvariablen für Informationen

Es gibt S7OPT-spezifische Datenvariablen, mit denen Sie Informationen über die S7-Kommunikation zu S7-1200 / S7-1500 und die aufgebauten Verbindungen abfragen können.

Folgende Information kann ermittelt werden:

- Status einer S7-Verbindung

Syntax der S7OPT-spezifischen Informationsvariable

Nodeld:

Namensraum-Index: 3

<Verbindungsobjekt>. <Informationsparameter>

Erklärungen

<Informationsparameter>:= "statepath"

alarm	Instanz des zum Statepath-Objekt gehörenden Statepath-Alarms.	
statepath	Zustand einer Kommunikationsverbindung zum Partnergerät Der Wert der Variable wird als Zahl ausgelesen und kann durch zusätzliches Auslesen des zugehörigen Enumstring {UNKNOWN, DOWN, UP, RECOVERY, ESTABLISH} einem Text zugeordnet werden. Variable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar	
	0	UNKNOWN Für zukünftige Erweiterungen reserviert
	1	DOWN Verbindung ist nicht aufgebaut
	2	UP Verbindung ist aufgebaut
	3	RECOVERY Verbindung ist nicht aufgebaut. Es wird versucht, die Verbindung aufzubauen.
4	ESTABLISH Für zukünftige Erweiterungen reserviert	

2.8.11 Beispiele für S7OPT-spezifische Informationsvariablen und Rückgabewerte

Hier finden Sie Beispiele, welche die Syntax der Namen von S7OPT-spezifischen Informationsvariablen verdeutlichen.

Prioritätsstufe eines Statepath-Alarmes

- Nodellid:
 - Namensraum-URI:
S7OPT: (Namensraum-Index: 3)
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.statepath.alarm.Severity

Mögliche Rückgabewerte: 500

Mögliche Zustandstexte einer Kommunikationsverbindung

- Nodellid:
 - Namensraum-URI:
S7OPT: (Namensraum-Index: 3)
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.statepath.statepath.EnumStrings

Mögliche Rückgabewerte: { UNKNOWN | DOWN | UP | RECOVERY | ESTABLISH }

Zustand einer Kommunikationsverbindung als Wert

- Nodellid:
 - Namensraum-URI:
S7OPT: (Namensraum-Index: 3)
 - Bezeichner:
S7-Verbindung_1.statepath.statepath

Mögliche Rückgabewerte: 3 (RECOVERY) -Die Verbindung wird momentan aufgebaut.

2.8.12 Variablendienste

2.8.12.1 Standardzugriff

Was machen Variablendienste, die über den Standardzugriff aufgerufen werden?

Variablendienste, die über den Standardzugriff aufgerufen werden, ermöglichen den Zugriff und die Beobachtung von S7-Variablen im Automatisierungsgerät. Die Adressierung der S7-Variablen erfolgt als Namenskürzel der adressierten Objekte. Die Art des Zugriffs orientiert sich an der Notation der S7-Werkzeuge.

Objekte im Automatisierungsgerät

Der S7OPT-OPC-UA-Server unterstützt folgende Objekte:

- Datenbausteine (Standardzugriff)
- Instanzdatenbausteine und Multiinstanzdatenbausteine (Standardzugriff)
- Eingänge
- Ausgänge
- Merker
- Timer (nur S7-1500)
- Counter (nur S7-1500)
- UDTs

Nicht jedes S7-Automatisierungsgerät unterstützt alle Objekttypen.

Hinweis

Der Standardzugriff auf Variablendienste kann auch über Symbole erfolgen. Alle Informationen dazu erhalten Sie im Handbuch "PC-Station in Betrieb nehmen"

Syntax der Variablendienste

Syntax der Prozessvariablen

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen der S7OPT-OPC-UA-Nodend:

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

Klassische Syntax

Es gibt drei Möglichkeiten:

```
<Verbindungsname>.<S7OPTObjekt>.<Adresse>{,<S7OPTTyp>{,<Anzahl>}}
```

```
<Verbindungsname>.<S7OPTTimerObjekt>.<Adresse>
{,<S7OPTTimerTyp>{,<Anzahl>}}
```

```
<Verbindungsname>.<S7OPTCounterObjekt>.<Adresse>
{,<S7OPTCounterTyp>{,<Anzahl>}}
```

Erklärungen

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

Das folgende Trennzeichen ist der Punkt (".").

<S7OPTObjekt>

Angabe des Bereichstyps in der S7. Mögliche Werte sind:

Parameter	Bedeutung
db<Nr>	Datenbaustein oder Instanzdatenbaustein. Kennzeichen für eine S7OPT-Variable aus einem Datenbaustein. Instanzdatenbausteine unterscheiden sich in der S7-Kommunikation nicht von normalen Datenbausteinen. Deshalb kann auf die Vergabe einer zusätzlichen Kennung zur Vereinfachung verzichtet werden. <Nr> Nummer des Datenbausteins oder Instanzdatenbausteins ohne führende Nullen. Es können nur die nicht-optimierten Datenbausteine in der S7-1200 / S7-1500 über diese Datenvariablen angesprochen werden. Für Datenvariablen in optimierten Datenbausteinen lässt sich zur Laufzeit keine Adressinformation bilden. Der Zugriff auf diese optimierten Datenvariablen erfolgt über den symbolischen Zugriff.
m	Merker
i	Eingang Schreib- und lesbar Es gibt vereinfachend nur diese englische Bezeichnung.
q	Ausgang Schreib- und lesbar Es gibt vereinfachend nur diese englische Bezeichnung.

Das folgende Trennzeichen ist der Punkt (".").

<S7OPTTimerObjekt>

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
t	TIMER	UInt16	Die folgende Adressangabe ist eine Timer-Nummer.

<S7OPTCounterObjekt>

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
c	COUNTER	UInt16	Die folgende Adressangabe ist eine Counter-Nummer.

<Adresse>

Byte-Adresse der ersten Variablen, die angesprochen werden soll. Es werden keine führenden Nullen (z.B. 001) unterstützt.

Der Wertebereich für die Byte-Adresse ist 0...65534. Geräte- und typabhängig kann der tatsächlich verwendbare Wert der Adresse geringer sein.

<S7OPTTyp>

Ein S7-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-UA-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
b	BYTE	Byte	8 Bit (Bitstring)
	USINT	Byte	8 Bit (unsigned)
c	CHAR	SByte	8 Bit (Charakter)
	SINT	SByte	8 Bit (signed)
wc	WCHAR	UInt16	16 Bit (Charakter, UTF-8)
w	WORD	UInt16	16 Bit (Bitstring)
	UINT	UInt16	16 Bit (unsigned)
dw	DWORD	UInt32	32 Bit (Bitstring)
	UDINT	UInt32	32 Bit (unsigned)
lw	LWORD	UInt64	64 Bit (Bitstring); nur für S7-1500 verfügbar
	ULINT	UInt64	64 Bit (unsigned); nur für S7-1500 verfügbar
i	INT	Int16	16 Bit (signed)
di	DINT	Int32	32 Bit (signed)
li	LINT	Int64	64 Bit (signed); nur für S7-1500 verfügbar

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
r	REAL	Float	Fließkomma (4 Byte) IEEE 754
lr	LREAL	Double	Fließkomma (8 Byte) IEEE 754
dt	DATE_TIME	UtcTime	Datum und Uhrzeit, Wertebereich ab 01.01.1990; nur für S7-1500 verfügbar
ldt	LDT	UtcTime	Datum und Uhrzeit nanosekundengenau, Wertebereich ab 01.01.1990; nur für S7-1500 verfügbar
dtl	DTL	UtcTime	Datum und Uhrzeit nanosekundengenau, Wertebereich 01.01.1970 – 31.12.2553; nur für S7-1500 verfügbar
date	DATE	UtcTime	Datum und Uhrzeit (8 Byte), wobei die Uhrzeit immer 00:00:00 ist, Wertebereich ab 01.01.1990. Abbildung des CPU-Datentyps "DATE" (unsigned, 16 Bit).
t	TIME	Int32	Vorzeichenbehafteter Zeitwert in Millisekunden
lt	LTIME	Int64	Vorzeichenbehafteter Zeitwert in Nanosekunden; nur für S7-1500 verfügbar
tod	TOD	UInt32	Tageszeit, 0 ... 86399999 ms ab Mitternacht
ltod	LTOD	UInt64	Tageszeit, 0 ... 86399999999999 ns ab Mitternacht; nur für S7-1500 verfügbar
s5tbcd	S5TIME	UInt16	Abbildung des CPU-Datentyps "S5TIME" auf UInt 16 (unsigned, 16 Bit) mit eingeschränktem Wertebereich, 0...9990000 ms.*); nur für S7-1500 verfügbar
x<Bitadresse>	BOOL	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist noch die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0 ... 7

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
s<Stringlänge>	STRING	String (UTF-8)	<p>Es ist die für den STRING reservierte <Stringlänge> anzugeben.</p> <p>Wertebereich 1 ... 254</p> <p>Beim Schreiben können auch kürzere STRING geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte zuzüglich 2 Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt.</p> <p>Das Lesen und Schreiben von STRING und STRING-Arrays wird intern auf das Lesen und Schreiben von Byte-Arrays abgebildet. Der STRING muss auf der S7 mit gültigen Werten initialisiert sein.</p>
ws<Stringlänge>	WSTRING	String (UTF-8)	<p>Es ist die für den WSTRING reservierte <Stringlänge> in WCHAR anzugeben.</p> <p>Wertebereich 1 ... 16382.</p> <p>Beim Schreiben können auch kürzere WSTRING geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in WCHAR zuzüglich 4 Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt.</p> <p>Das Lesen und Schreiben von WSTRING und WSTRING-Arrays wird intern auf das Lesen und Schreiben von Byte-Arrays abgebildet.</p> <p>Der WSTRING muss auf der S7 mit gültigen Werten initialisiert sein.</p>

*) Siehe nachfolgende Tabelle "Zeitraster und Wertebereich für den S7-Datentyp "s5tbcd""

Hinweis

Der Typbezeichner "" wird vom S7OPT-OPC-UA-Server als Defaultwert verwendet, falls kein "<S7OPTTyp>" angegeben ist.

Hinweis

Auf den S7-Datentyp "DTL" kann vom SIMATIC NET OPC-UA-Server nur lesend zugegriffen werden.

Hinweis

Der S7-Datentyp "Byte[]" wird vom SIMATIC NET OPC-UA-Server auf einen Bytestring abgebildet.

Zeitraster und Wertebereich für den S7-Datentyp "s5tbcd":

Der Wertebereich der Zeit-Variable vom Datentyp "s5tbcd" ist BCD-kodiert. Der Wertebereich ergibt sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Bedeutungssymbol	0	0	x	x	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z
Erläuterung:																
Bedeutungssymbol "0"	nicht relevant															
Bedeutungssymbol "x"	Angabe des Zeitrasters															
	Bit 13 und 12								Zeitraster in Millisekunden							
	00								10							
	01								100							
	10								1000							
11								10000								
Bedeutungssymbol "z"	BCD-kodierter Zeitwert (0...999)															

Beispiel:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Wert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1

Bit 0-11 legen die Zahl 075 fest. Bit 12 und 13 legen das Zeitraster 100 ms fest. 75 * 100 ms = 7500 ms. Dieser taktet 75 mal in 100-ms-Stufen herunter.

Der OPC-Datentyp der Zeit-Variable vom Datentyp "s5tbcd" ist ein Wort (UInt16). Beim Schreiben ist der Wertebereich entsprechend eingeschränkt.

<S7OPTTimerTyp>

Ein S7-Timer Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-UA-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
tbcd	TIMER	UInt16	BCD-codiert Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <S7TimerTyp> angegeben ist.
tda	TIMER	UInt16[2]	Dezimale Zeitbasis und Zeitwert

Zeitraster und Wertebereich von S7OPTTimerObjekt "t" und S7OPTTimerTyp "tbcd":

Der Wertebereich einer S7-Timer-Variablen vom Typ "tbcd" ist BCD-kodiert. Aus dem Wertebereich ergibt sich (für das Schreiben) das Zeitraster entsprechend der folgenden Tabelle:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Bedeutungssymbol	0	0	x	x	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z	z
Erläuterung:																
Bedeutungssymbol "0"	nicht relevant															
Bedeutungssymbol "x"	Angabe des Zeitrasters															
	Bit 13 und 12										Zeitraster in Millisekunden					
	00										10					
	01										100					
	10										1000					
11										10000						
Bedeutungssymbol "z"	BCD-kodierter Zeitwert (0 ... 999)															

Beispiel:

Bit-Nr.	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Wert	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	1

Bit 0-11 legen die Zahl 075 fest. Bit 12 und 13 legen das Zeitraster 100 fest.
 75 * 100 = 7500 ms. Dieser taktet 75 mal in 100-ms-Stufen herunter.

Zeitraster und Wertebereich für den S7-Timer-Datentyp "tda":

Datentyp: Feld von zwei Worten {Zeitraster in Millisekunden als UInt16 | Zeitwert UInt16}

Zeitraster [ms]	10, 100, 1 000, 10 000
Zeitwert	0 ... 999
Zeitbereiche [ms]	10 ms: 0 ... 9 990 100 ms: 0 ... 99 900 ms 1 000 ms: 0 ... 99 9000 10.000 ms: 0 ... 9 990 000

Bei dem Objekt "TDA" ist keine Eingabe der <Anzahl> möglich.

Beispiel:

Beschreiben des Timers "t.3,tda" mit Wert {100|50} initialisiert den Timer 3 mit dem Wert 50 * 100 ms = 5000 ms und dieser taktet 50 mal in 100-ms-Stufen herunter.

<S7OPTCounterTyp>

Typ-Bezeichner	S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
c	COUNTER	UInt16	Wertebereich für S7: 0...999, dezimal kodiert. Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <S7OPTCounterTyp> angegeben ist.

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab dem im Parameter "Adresse" angegebenen Offset angesprochen werden sollen (Wertebereich 1...65 535).

Die Angabe einer Anzahl von Arrayelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

Das Trennzeichen ist ein Komma (",").

Beim Datentyp "x" ist die Eingabe der Anzahl für Schreibzugriff nur in Vielfachen von 8 möglich. Die Bit-Adresse muss dann Null sein.

Beim Datentyp "x" ist die Eingabe der Anzahl für Lesezugriff nicht eingeschränkt. Der Wertebereich der Bit-Adresse erlaubt dann 0...7.

Beispiele:

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-OPC-1.db1.10,x0,64, Zugriffsrechte RW

S7-OPC-1.db1.10,x3,17, Zugriffsrechte R

Beispiele für Prozessvariablen für S7OPT-OPC-UA-Variablendienste ohne Zugriff auf optimierte Datenbausteine

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für Variablendienste verdeutlichen.

Nicht-optimierter Datenbaustein DB Einzel-Byte

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.db5.12,b

bezeichnet Datenbyte 12 im Datenbaustein 5 über S7-Verbindung-1.

Nicht-optimierter Datenbaustein DB, Feld von Wörtern

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.db5.10,w,9

bezeichnet 9 Datenwörter ab Byteadresse 10 im Datenbaustein 5 über S7-Verbindung-1.

Nicht-optimierter Datenbaustein DB, Feld von Strings

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.db100.50,s32,3

bezeichnet 3 Strings der Länge 32 ab Byteadresse 50 im Datenbaustein 100 über S7-Verbindung-1.

Eingang 0

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.i.0

bezeichnet das Eingangsbyte 0 über S7-Verbindung-1.

Ausgang 0 Bit 0

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.q.0,x0

bezeichnet in Ausgangsadresse 0 das Bit 0 über S7-Verbindung-1.

Feld von lesbaren Merkerbits

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.m.3,x4,12 //Zugriffsrechte R

bezeichnet 12 Bits ab Merkeradresse 3 und dort ab Bitadresse 4 über S7-Verbindung-1. Nur lesbar.

Timer 22 BCD-kodiert

Namensraum-URI: S7OPT: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung-1.t.22

bezeichnet Timer 22, TBCD-Default über S7-Verbindung-1.

2.8.12.2 Zugriff auf optimierte Datenbausteine

Was machen Variablendienste, die über den optimierten Zugriff aufgerufen werden?

Variablendienste, die über den Zugriff auf optimierte Datenbausteine aufgerufen werden, ermöglichen den Zugriff und die Beobachtung von S7-Variablen im Automatisierungsgerät. Hierzu wird in der Projektierung in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal) in den Eigenschaften des Datenbausteins das Attribut "optimierter Bausteinzugriff" aktiviert. Die Adressierung der S7-Variablen erfolgt symbolisch. Die Art des Zugriffs orientiert sich an der Notation der S7-Symbolik.

Objekte im Automatisierungsgerät

Der S7OPT-OPC-UA-Server unterstützt folgende Objekte:

- Datenbausteine (Zugriff auf optimierte Datenbausteine)
- Instanzdatenbausteine (Zugriff auf optimierte Instanzdatenbausteine)

Hinweis

Die S7-Kommunikation mit Zugriff auf optimierte Datenbausteine über OPC UA funktioniert mit den S7-1200- (ab V4.0) und den S7-1500-Stationen.

Syntax der optimierten Variablendienste

Syntax der symbolischen Adressierung

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen der S7OPT-OPC-UA-NodeId:

Namensraum-URI: SYM: (Namensraum-Index: 4)

Syntax Symbolik

`<Stationsname>.<CPU-Name>{.<Ordner>}.<Symbol>`

Erklärungen

Namensraum-URI: SYM: (Namensraum-Index: 4)

`<Stationsname>`

Der Stationsname wird bei der Projektierung in STEP 7 Professional (TIA Portal) festgelegt. Das folgende Trennzeichen ist der Punkt (".").

`<CPU-Name>`

Der Name der S7-CPU wird in STEP 7 Professional (TIA Portal) festgelegt. Das folgende Trennzeichen ist der Punkt (".").

<Ordner>

Name des Datenbausteines oder einer Datenstruktur in der S7-CPU. Der Name wird in STEP 7 Professional (TIA Portal) festgelegt. Das folgende Trennzeichen ist der Punkt ("."). Bei Datenstrukturen in Datenbausteinen erweitert sich die Ordnerstruktur entsprechend.

<Symbol>

Name der Variablen in der S7-CPU. Der Variablenname wird in STEP 7 Professional (TIA Portal) im Datenbaustein oder in der Symboltabelle festgelegt.

S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
BYTE	Byte	8 Bit (Bitstring)
USINT	Byte	8 Bit (unsigned)
CHAR	SByte	8 Bit (Charakter)
WCHAR	UInt16	16 Bit (Charakter, UTF-8)
SINT	SByte	8 Bit (signed)
WORD	UInt16	16 Bit (Bitstring)
UINT	UInt16	16 Bit (unsigned)
DWORD	UInt32	32 Bit (Bitstring)
UDINT	UInt32	32 Bit (unsigned)
LWORD	UInt64	64 Bit (Bitstring); nur für S7-1500 verfügbar
ULINT	UInt64	64 Bit (unsigned); nur für S7-1500 verfügbar
INT	Int16	16 Bit (signed)
DINT	Int32	32 Bit (signed)
LINT	Int64	64 Bit (signed) ; nur für S7-1500 verfügbar
REAL	Float	Fließkomma (4 Byte) IEEE 754
LREAL	Double	Fließkomma (8 Byte) IEEE 754
DATE_TIME	UtcTime	Datum und Uhrzeit, Wertebereich ab 01.01.1990; nur für S7-1500 verfügbar
LDT	UtcTime	Datum und Uhrzeit nanosekundengenau, Wertebereich ab 01.01.1990; nur für S7-1500 verfügbar
DTL	UtcTime	Datum und Uhrzeit nanosekundengenau, Wertebereich 01.01.1970 – 31.12.2553; nur für S7-1500 verfügbar
DATE	UtcTime	Datum und Uhrzeit (8 Byte), wobei die Uhrzeit immer 00:00:00 ist, Wertebereich ab 01.01.1990. Abbildung des CPU-Datentyps "DATE" (un- signed, 16 Bit).
TIME	Int32	Vorzeichenbehafteter Zeitwert in Millisekun- den

S7-Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Beschreibung
LTIME	Int64	Vorzeichenbehafteter Zeitwert in Nanosekunden; nur für S7-1500 verfügbar
TOD	UInt32	Tageszeit, 0 ... 86399999 ms ab Mitternacht
LTOD	UInt64	Tageszeit, 0 ... 86399999999999 ns ab Mitternacht; nur für S7-1500 verfügbar
S5TIME	UInt16	Abbildung des CPU-Datentyps "S5TIME" auf UInt 16 (unsigned, 16 Bit) mit eingeschränktem Wertebereich, 0...9990000 ms.*); nur für S7-1500 verfügbar
BOOL	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist noch die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0 ... 7
STRING<Stringlänge>	String (UTF-8)	Es ist noch die für den STRING reservierte <Stringlänge> anzugeben. Wertebereich 1 ... 254 Beim Schreiben können auch kürzere STRING geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte zuzüglich 2 Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt. Das Lesen und Schreiben von STRING und STRING-Arrays wird intern auf das Lesen und Schreiben von Byte-Arrays abgebildet. Der STRING muss auf der S7 mit gültigen Werten initialisiert sein.
WSTRING<Stringlänge>	String (UTF-8)	Es ist noch die für den WSTRING reservierte <Stringlänge> in WCHAR anzugeben. Wertebereich 1 ... 16382. Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in WCHAR zuzüglich 4 Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt. Das Lesen und Schreiben von WSTRING und WSTRING-Arrays wird intern auf das Lesen und Schreiben von Byte-Arrays abgebildet. Der WSTRING muss auf der S7 mit gültigen Werten initialisiert sein.

Hinweis

Auf den S7-Datentyp "DTL" kann vom SIMATIC NET OPC-UA-Server nur lesend zugegriffen werden.

Hinweis

Bei anwenderdefinierte Datentypen (UDT) unterstützt der SIMATIC NET OPC-UA-Server nur den Zugriff auf die Unterelemente des UDTs. Auf den UDT als Ganzes kann nicht zugegriffen werden.

Hinweis

Der S7-Datentyp "Byte[]" wird vom SIMATIC NET OPC-UA-Server auf einen Bytestring abgebildet.

Hinweis

Beim S7-Datentyp "WSTRING[]" unterstützt der SIMATIC NET OPC-UA-Server maximal 127 Arrayelemente mit einer Stringlänge von 254 Zeichen.

Beispiel für eine Prozessvariable für S7OPT-OPC-UA-Variablendienste mit Zugriff auf optimierte Datenbausteine

Hier finden Sie ein Beispiel, das die Syntax von Variablennamen für Variablendienste verdeutlicht.

Optimierter Datenbaustein DB Einzel-Byte

Namensraum-URI: SYM: (Namensraum-Index: 4)

S7-1500-Station_1.S7-1500.datatypes_optimized.byte

bezeichnet eine S7-Datenvariable "byte" im Datenbaustein "datatypes_optimized" in der CPU "S7-1500" der Station "S7-1500-Station_1".

Die Syntax-Festlegung trifft der Anwender innerhalb seines STEP 7-Professional-Projektes durch Vergabe von eindeutigen Namen für Stationen, CPUs, Datenbausteinen und Variablen. Die Auswahl der im OPC-Adressraum vorhandenen Symbole erfolgt über das Dialogfeld "Symbol-Konfiguration" des OPC-Servers im TIA Portal.

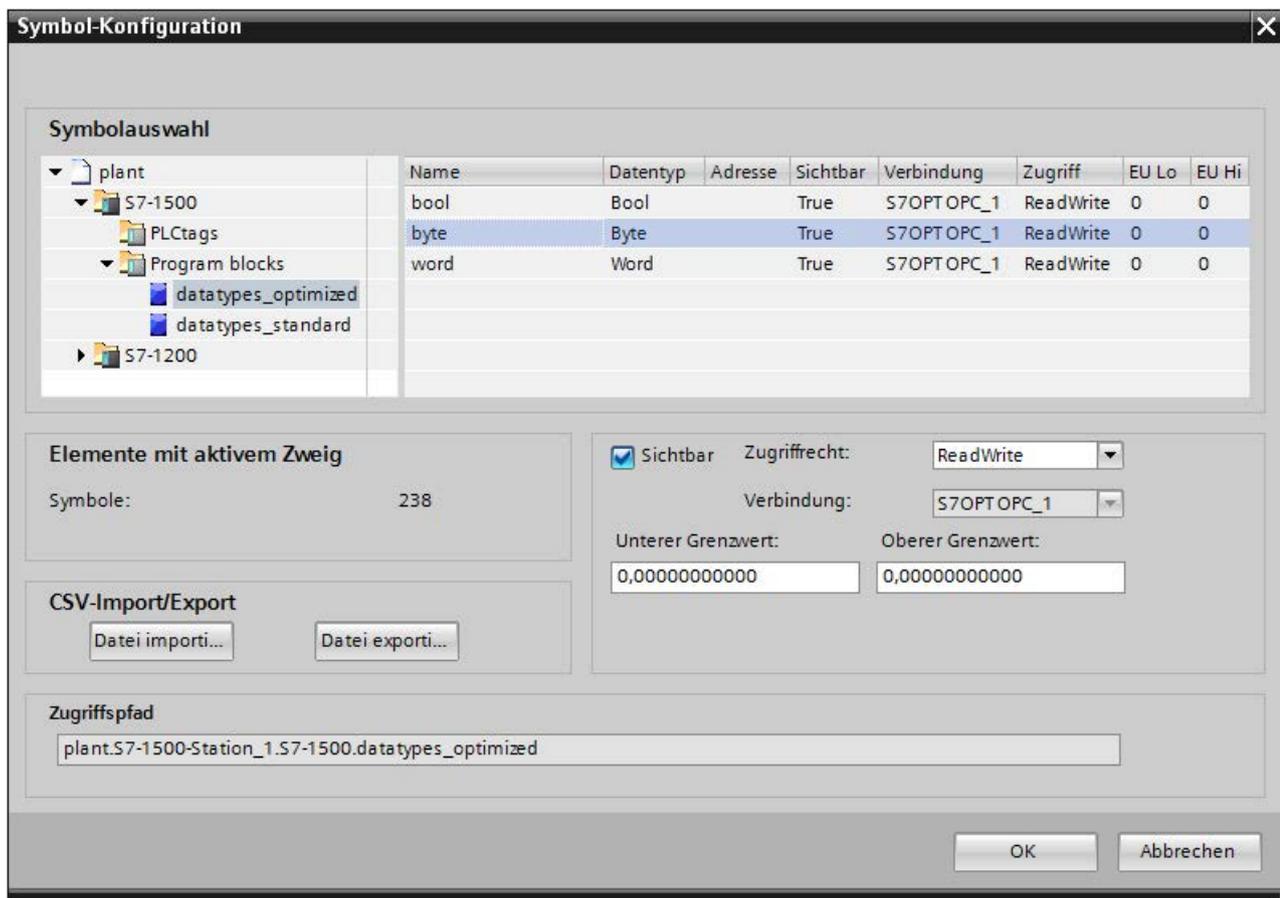


Bild 2-44 Symbol-Konfiguration des OPC-Servers in STEP 7 Professional (TIA Portal)

2.8.13 Baustein-Informations-Objekte einer S7-Verbindung

2.8.13.1 Längeninformatonen

Die Bausteinobjekte unter einem S7OPT-Verbindungsobjekt

Die Art und Größe des Bausteinaufbaus in einem S7-Automatisierungsgerät wird zur Laufzeit ermittelt. Die Ermittlung dieser Detailinformationen ist nur für die nicht-optimierten Datenbausteine der S7-1200- / S7-1500-Station möglich. Es gibt folgende Bausteinobjekte unter einem S7-Verbindungsobjekt, die diese Informationen einem OPC-UA-Client zur Verfügung stellen:

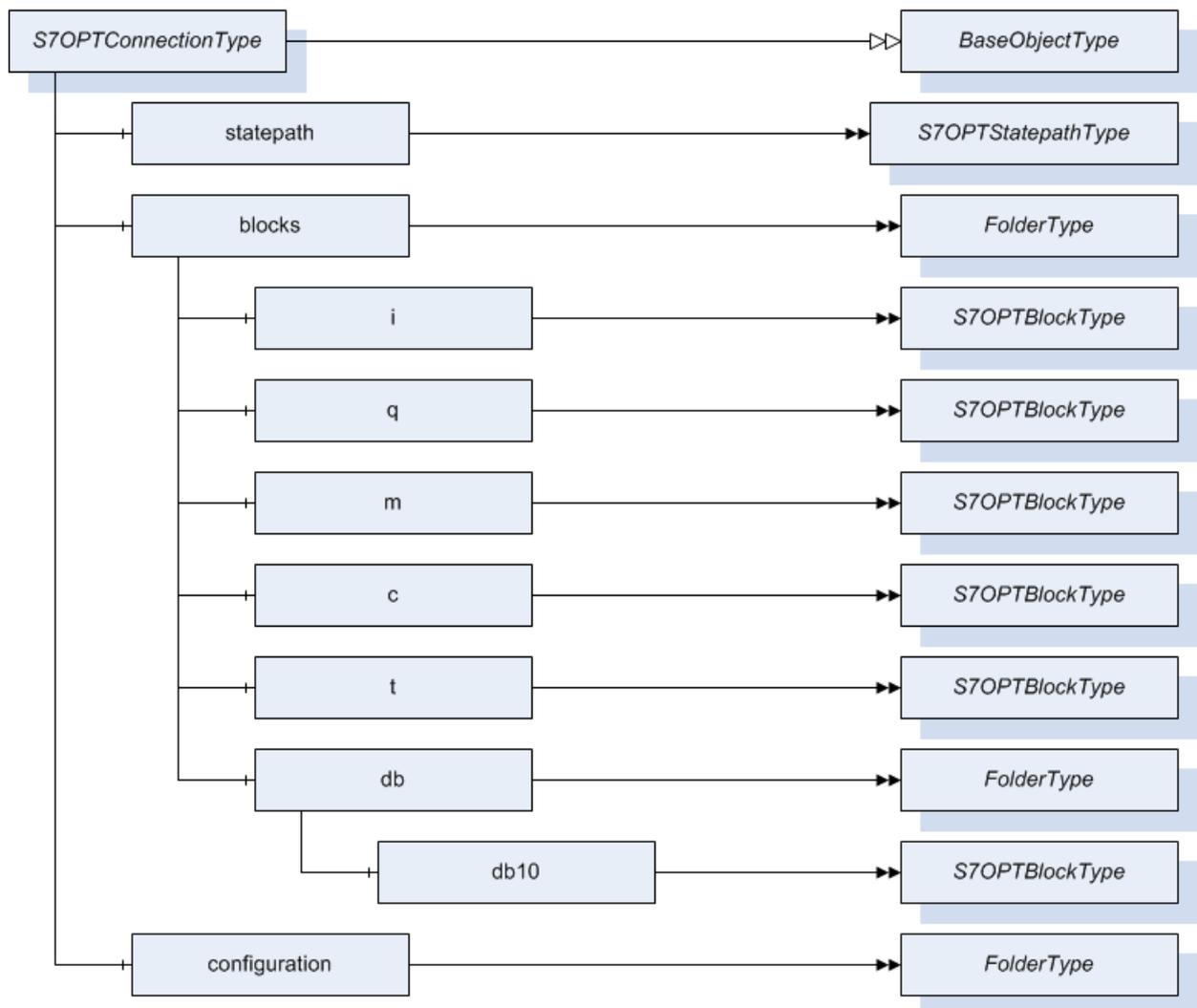


Bild 2-45 Bausteinobjekte unter einem S7-Verbindungsobjekt

Jedes Bausteinobjekt enthält dabei eine OPC-UA-Property mit einer Längen- bzw. Größenangabe über den Baustein (length).

Beispiel:

Namensraum-URI: *S7OPT*: (-->Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung_1.db10.length //Property-Länge des DB10-Bausteins (Länge in Byte)

Hinweis

Das Längeninformationsfeld steht Ihnen bei Datenbausteinen zur Verfügung, die über den Standardzugriff aufgerufen werden.

2.8.13.2 Musterobjekte

Das Musterobjekt eines Bausteinobjekts

Für jedes beim Durchsuchen angezeigte Bausteinobjekt wird eine Musterdatenvariable generiert, dessen Nodename als Vorlage für weitere benutzerdefinierte Datenobjekte verwendet werden kann. Die Musterdatenvariable besitzt den Standard-Datentyp B (bzw. c oder tbcd) für das jeweilige Bausteinobjekt und beginnt immer ab Adresse 0 (bei Datenbausteinen für den Standardzugriff). Sollte dieses Item beim Verbindungspartner nicht zugreifbar sein, dann wird dies über entsprechende Zugriffsergebnisse und Quality-Codes angezeigt.

Beispiel:

Namensraum-URI: *S7OPT*: (Namensraum-Index: 3)

S7-Verbindung_1.db10.0,b

S7-Verbindung_1.m.0,b

2.8.13.3 Diagnose- und Konfigurationsinformationen

Die Properties eines S7OPT-Verbindungsobjekts

Im Allgemeinen werden die Eigenschaften einer S7-Verbindung mit dem Projektierungswerkzeug STEP 7 Professional (TIA Portal) projiziert. Zur Laufzeit kann es sinnvoll sein, einige Projektierungsparameter auszuwerten.

Einige Projektierungsparameter werden für OPC UA als Properties zum S7OPT-Verbindungsobjekt bereitgestellt:

Syntax zu Diagnose- und Konfiguration-Informationen

Namensraum-URI: S7OPT: (-->Namensraum-Index: 3)

<Verbindungsname>. <S7OPTVerbindungsProperty>

<S7OPTVerbindungsProperty>:= "vfd"|"cp"|"remoteaddress"|"connect"|"modelversionid"|"fastconnectionstatereturnenable"|"connecttimeout"|"timeout"|"abortconnectionafter"|"optimizebuffer"|"defaultalarmseverity"

S7-Verbindungsdiagnose-Property (nur lesbar)	Beschreibung
vfd	Name des OPC-Servers, dem die Verbindung zugeordnet ist. Üblicherweise hat dieses bei über TIA Portal projizierte STEP 7-Verbindungen den Text "OPC Server_1". Datentyp String, nur lesbar.
cp	Name der Schnittstellenparametrierung, dem die Verbindung zugeordnet ist. Datentyp String, nur lesbar.
remoteaddress	Adresse des Verbindungspartners. Datentyp String, nur lesbar. Die Adresse des Verbindungspartners ist ein Datenpuffer mit einer vom Verbindungstyp abhängigen Datenlänge. Für die übersichtlichere Auswertung durch den Anwender wird der Datenpuffer formatiert in einem String dargestellt. IP-Adresse (ISOonTCP) Format: "ddd.ddd.ddd.ddd" (je 1-3 dezimale Ziffern) oder über die MAC-Adresse
modelversionid	Typ und Version des Verbindungspartner Datentyp UInt32, nur lesbar
connect	Art des Verbindungsaufbaus. Datentyp UInt32, nur lesbar.

S7-Verbindungsdiagnose-Property (nur lesbar)	Beschreibung	
	1	Aktiv, Verbindungsaufbau wird erst bei Bedarf hergestellt, Verbindungsabbau ohne Benutzung nach Wartezeit.
	2	Aktiv, Verbindung wird permanent aufrecht erhalten.
fastconnectionstatereturnenable	Schnelle Rückgabe eines Schreib-/Lesezugriffs bei unterbrochener Verbindung. Datentyp Boolean, Lesen und Schreiben. True: aktiviert False: deaktiviert	
connecttimeout	Verbindungsaufbau-Timeout in ms Datentyp UInt32, Lesen und Schreiben. 0:kein Timeout >0:Timeout in ms	
timeout	Auftrags-Timeout für den Produktivverkehr in ms. Datentyp UInt32, Lesen und Schreiben. 0:kein Timeout >0:Timeout in ms	
abortconnectionafter	Automatischer Verbindungsabbau. Verzögerungszeit für den automatischen Verbindungsabbau: Der OPC-Server baut die Verbindung nach dieser Zeit selbstständig wieder ab, sofern in dieser Zeit kein erneuter Variablenzugriff erfolgt. Auf diese Weise können bei Zugriffen auf Variablen in sehr großen Zeitabständen die Anzahl der benötigten Verbindungen reduziert werden. Datentyp UInt32, Lesen und Schreiben. 0:kein Abbau >0:Leerlaufzeit bis zum Abbau in ms	
optimizebuffer	Größe des Optimierungspuffers für die Baustein-kommunikation zu Datenbausteinen über den Standardzugriff. Datentyp UInt16, Lesen und Schreiben. 0: Keine Optimierung >0: Größe des Optimierungspuffers in Bytes	
defaultalarmseverity	Vorgabe-Priorität für den Statepath Alarm. Datentyp UInt16, Lesen und Schreiben. 1:niederprior ... 1000:hochprior	

2.8.14 S7OPT-OPC-UA-Template-Datenvariablen

Sie haben mit den Prozessvariablen flexible Einstellmöglichkeiten, um die nicht-optimierten Datenbausteine Ihrer Anlage in den gewünschten Datenformaten über den S7OPT-OPC-UA-Server zu erhalten.

Die Vielfalt der Adressierungsmöglichkeiten lässt sich allerdings nicht in einen vollständig durchsuchbaren Namensraum fassen. Bereits ein über Standardzugriff aufgerufener Datenbaustein, mit der Länge eines einzelnen Bytes besitzt etwa 40 verschiedene Datenformatoptionen – angefangen vom Byte, SByte, Felder mit einem Element davon, einzelne Bits, Felder von Bits mit bis zu 8 Feldelementen an unterschiedlichen Bitoffsets beginnend.

Der OPC-UA-Server unterstützt den Anwender deshalb mit den sogenannten Template-Datenvariablen im S7OPT-Namensraum. In einem für einen OPC-Client typischen Texteingabefeld können diese Templates durch Ändern einiger weniger Zeichen in gültige ItemIDs verwandelt werden.

Beispiel:

```
S7-Verbindung1.db<db>.<o>,dw
```

Durch Ersetzen von <db> mit der Datenbausteinnummer und <o> dem Offset innerhalb des Datenbausteins erhalten Sie eine gültige Nodeld.

```
-> S7-Verbindung1.db10.4,dw
```

Der Vorteil dieses Konzepts ist, dass es von nahezu allen OPC-UA-Clients eingesetzt werden kann, ohne dass Anpassungen der Clients erforderlich sind.

Hinweis

Die Verwendbarkeit von OPC-UA-S7OPT-Template-Datenvariablen kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" > Klicken des Pfeilsymbols bei "S7 optimiert" aktiviert und deaktiviert werden.

Template-Datenvariablen innerhalb der Browse Hierarchie

Die Template-Datenvariablen sind neben den ihnen entsprechenden Ordnern in der Namensraum-Darstellung einsortiert, so dass sie bei Bedarf leicht genutzt werden können.

Spezielle Nutzung einiger Attribute der Template-Datenvariablen

Die Verwendung der OPC-UA-Attribute ist durch die UA-Spezifikation vorgegeben und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Beispiel für das Template einer Datenbaustein-Bytevariablen:

Nodeld:	S7-Verbindung1.db<db>.<o>,b
Browse-Name:	Template Byte
Beschreibung:	<db>Adresse des Datenbausteins
	<o> offset innerhalb des Datenbausteins

2.8.15 OPC-UA-Events, -Conditions und -Alarmer

2.8.15.1 Welche OPC-UA-Alarmer gibt es?

Folgende OPC-UA-Event- und Alarmtypen werden vom S7OPT-OPC-UA-Server unterstützt:

- Statepath-Alarm
Meldungen zum S7-Verbindungszustand
- Consistency-Alarm
Meldung zu einer inkonsistenten Alarmprojektierung
- Programmierungen (Bausteinbezogene PLC-Meldungen)
Der Meldebaustein „Program_Alarm“ generiert aus einem Signalwechsel eine PLC-Meldung mit oder ohne Quittierpflicht mit bis zu zehn Begleitwerten.
- Systemierungen werden von der PLC selbständig ausgelöst und können vom Anwender nicht projektiert oder verändert werden. Folgende Systemierungen stehen Ihnen zur Verfügung:
 - Systemdiagnoseierungen:
Der Umfang der Systemdiagnose wird von der jeweiligen Hardware-Konfigurationen abgeleitet. Es werden Zustände wie Geräteausfall, Baugruppenfehler, Peripheriezugriffsfehler, Kanalfehler, Parametrierfehler, Ausfall externer Hilfsspannung und Hardware-Konfigurationsänderungen wie das Ziehen und Stecken von Modulen gemeldet.
 - Überlastierungen:
Spezielle Systemdiagnoseierungen bei Ressourcenengpässen
 - Security-Meldungen:
Meldung von Zugriffsverletzungen bei falscher Passworteingabe

Hinweis

Programmierungen werden vom S7OPT-OPC-UA-Server nur zur S7-1500 unterstützt.

Hinweis

Bevor Programmierungen ausgegeben werden können, müssen sie in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal) projektiert werden. Sie werden im Programmiereditor erstellt und im Meldungseditor bearbeitet. Siehe Systemhandbuch „SIMATIC STEP 7 Professional“ bzw. Informationssystem in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal).

Hinweis

Wenn Sie in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal) die Meldungseinstellungen Ihrer PLC in der Spalte "Meldung" deaktivieren, dann gibt der S7OPT-OPC-UA-Server weiterhin Systemierungen des Typs "S7OPTSysInfoReportEventType" aus, die keine Zustandsinformationen enthalten. Diese Systemierungen dienen nur der Information. Siemens empfiehlt Ihnen in diesem Fall eine weitere Zustandsprüfung Ihrer PLC. Systemierungen von S7-1200-Stationen werden generell als "S7OPTSysInfoReportEventType" gemeldet, die keine Zustandsinformationen enthalten.

2.8.15.2 Was sind OPC-UA-Events?

Eine Anlage ist charakterisiert durch die Stati seiner Hardware- und Software-Komponenten. UA-Alarming bietet die Möglichkeit, Statusänderungen einer Auswahl von Stati dem dafür angemeldeten Anwender als Ereignisse zu melden. Die Informationen des Events sind in seinen Properties abgelegt. Welche Properties ein Event aufweist, wird durch den Eventtyp definiert.

Der Eventtyp weist eigene oder von einem anderen Eventtyp (der seinerseits vererbte Properties aufweisen kann) vererbte Properties auf. Die Möglichkeit der einfachen Vererbung führt zu einer Eventtyphierarchie. Die UA-Alarming-Spezifikation weist eine Vielzahl von vordefinierten Eventtypen auf, die in der vordefinierten Typhierarchie strukturiert sind. Des Weiteren macht die UA-Alarming-Spezifikation Angaben zum Typ der Properties und zu der Semantik dieser Properties. Alle vordefinierten Events befinden sich im Namensraum ns="http://opcfoundation.org/UA".

2.8.15.3 Welche S7OPT-Eventtypen werden vom S7OPT-OPC-UA-Server unterstützt?

Der S7OPT-OPC-UA-Server lehnt sich an vordefinierten Eventtypen an und leitet die eigenen Eventtypen von den vordefinierten Eventtypen ab. Es sind für S7OPT-Events eigene Eventtypen definiert. Alle S7OPT-Eventtypen befinden sich im Namensraum ns="S7OPTTYPES:".

S7OPT-UA-Alarming dient zur Darstellung von PLC-Meldungen. Die untenstehende Tabelle gibt an, welche Eventtypen der S7OPT-OPC-UA-Server meldet. Mit Ausnahme der ersten beiden S7OPT-Eventtypen, treten Events mit dem angegebenen Eventtyp erst nach dem Empfang einer projizierten Programmmeldung auf.

Nodeld und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bedeutung des S7OPT-Eventtypen
ns= S7OPTTYPES:, i=14 "S7OPTStatepathAlarmType"	"S7OPTStatepathAlarmType" bildet den inversen Zustand einer S7-Verbindung ab ("Inaktiv", wenn S7-Verbindung aufgebaut ("UP") ist; und "Aktiv", wenn S7-Verbindung nicht aufgebaut ist ("Down")). Der Zustand wird nur PC-seitig ermittelt und kann hierdurch auch dann gemeldet werden, wenn keine physikalische Verbindung zur PLC besteht.
ns= S7OPTTYPES:, i=15 "S7OPTConsistencyAlarmType"	"S7OPTConsistencyAlarmType" zeigt eine inkonsistente Alarmprojektierung an.
ns= S7OPTTYPES:, i=43 "S7OPTOffNormalAlarmType"	Projizierte Programmmeldungen mit oder ohne Quittierpflicht. Die Programmmeldungen diesen Typs haben einen Zustand bzw. Bedingung. Diese können den Status „kommend“ oder „gehend“ annehmen.
ns= S7OPTTYPES:, i=61 "S7OPTInfoReportEventType"	Projizierte Programmmeldungen, die nur zu Informationszwecken dienen. Hierzu muss das Optionskästchen in der Spalte "Nur Information" im Meldungseditor von SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal) aktiviert sein.

Nodeld und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bedeutung des S7OPT-Eventtypen
ns=S7OPTTYPES:, i=143 "S7OPTSysOffNormalAlarmType"	Systemmeldungen mit oder ohne Quittierpflicht. Die Systemmeldungen diesen Typs haben einen Zustand bzw. eine Bedingung. Diese können den Status "kommend" oder "gehend" annehmen. Hierzu muss das Optionskästchen in der Spalte "Quittierung" bei den Meldungseinstellungen der Baugruppe in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal) aktiviert sein.
ns=S7OPTTYPES:, i=161 "S7OPTSysInfoReportEventType"	Systemmeldungen, die nur zu Informationszwecken dienen.

2.8.15.4 Eventtyphierarchie von S7OPT-OPC-UA-Server

Die Eventtyphierarchie des S7OPT-OPC-UA-Server besteht aus der Standard-Eventtyphierarchie, wobei aus manchen Eventtypen S7OPT-Eventtypen abgeleitet werden.

Die Eventtyphierarchie kann mit dem OPC Scout V10 durchsucht werden.

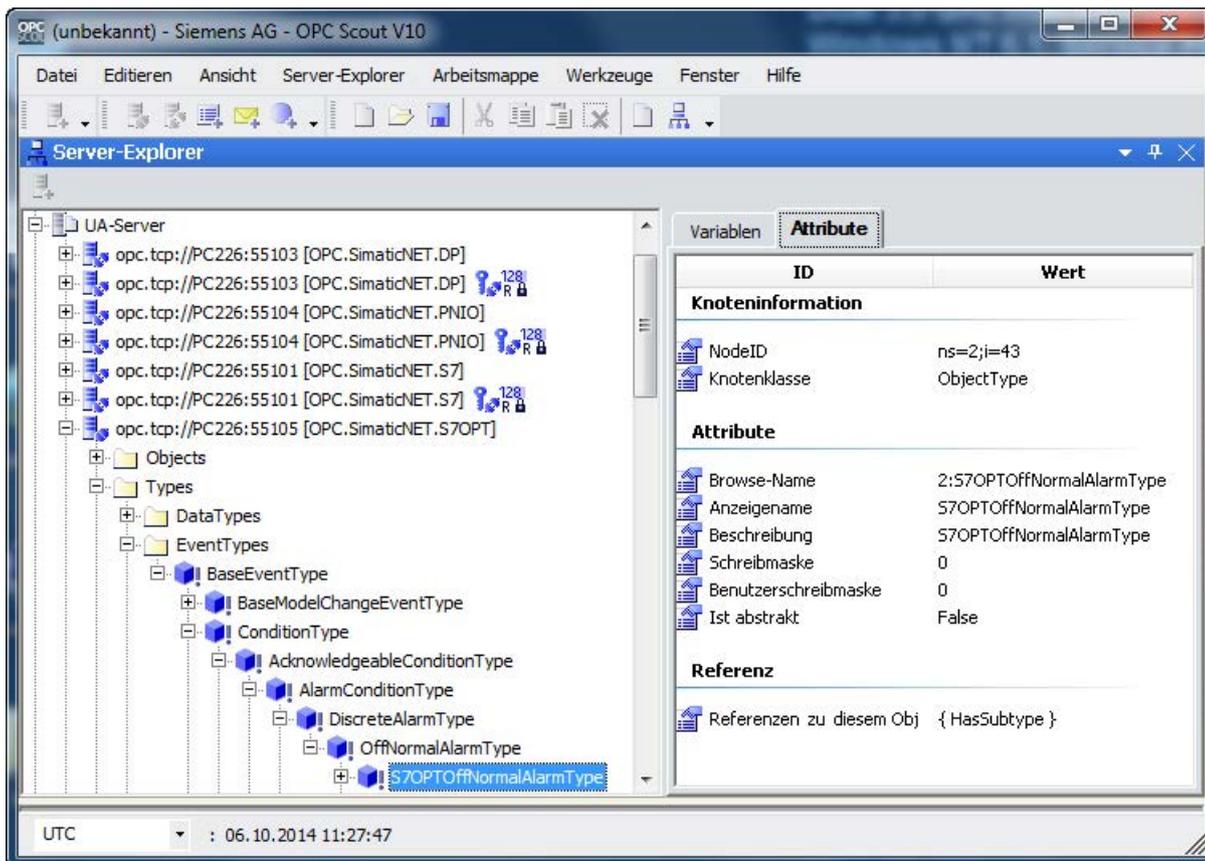


Bild 2-46 Abbildung der Standard-Eventtyphierarchie

Die Vererbung der Standard-Eventtypen ist wie folgt:

Standard-Eventtyp mit Anzeigenamen	erbt von ...
"ConditionType"	"BaseEventType"
"AcknowledgeableConditionType"	"ConditionType"
"AlarmConditionType"	"AcknowledgeableConditionType"
"DiscreteAlarmType"	"AlarmConditionType"
"OffNormalAlarmType"	"DiscreteAlarmType"
"SystemOffNormalAlarmType"	"OffNormalAlarmType"

Der Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "BaseEventType" ist der Typ von dem alle Eventtypen abgeleitet sind. Dieser Typ definiert alle Properties, die in allen Events verwendet werden sowie auch deren Verhalten.

Ein Eventtyp hat eine numerische Nodeld (z. B. ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041 und Anzeigename ="BaseEventType").

Die Vererbung der S7OPT-Eventtypen von den Standard-Eventtypen ist wie folgt:

S7OPT-Eventtyp mit Anzeigenamen	erbt von ...
"S7OPTStatepathAlarmType"	"SystemOffNormalAlarmType"
"S7OPTConsistencyAlarmType"	"SystemOffNormalAlarmType"
"S7OPTOffNormalAlarmType"	"OffNormalAlarmType"
"S7OPTInfoReportEventType"	"BaseEventType"
"S7OPTSysOffNormalAlarmType"	"OffNormalAlarmType"
"S7OPTSysInfoReportEventType"	"BaseEventType"

Beim S7OPT-UA-Alarming werden die S7OPT-Eventtypen "S7OPTStatepathAlarmType" , "S7OPTConsistencyAlarmType" und "S7OPTOffNormalAlarmType" instanziiert. Eine PLC-Meldung ist deshalb mit all seinen Properties in einem Alarmobjekt abgebildet. Die Properties der jeweiligen Instanz können hilfsweise auch über Data Access-Zugriffe gelesen oder beobachtet werden.

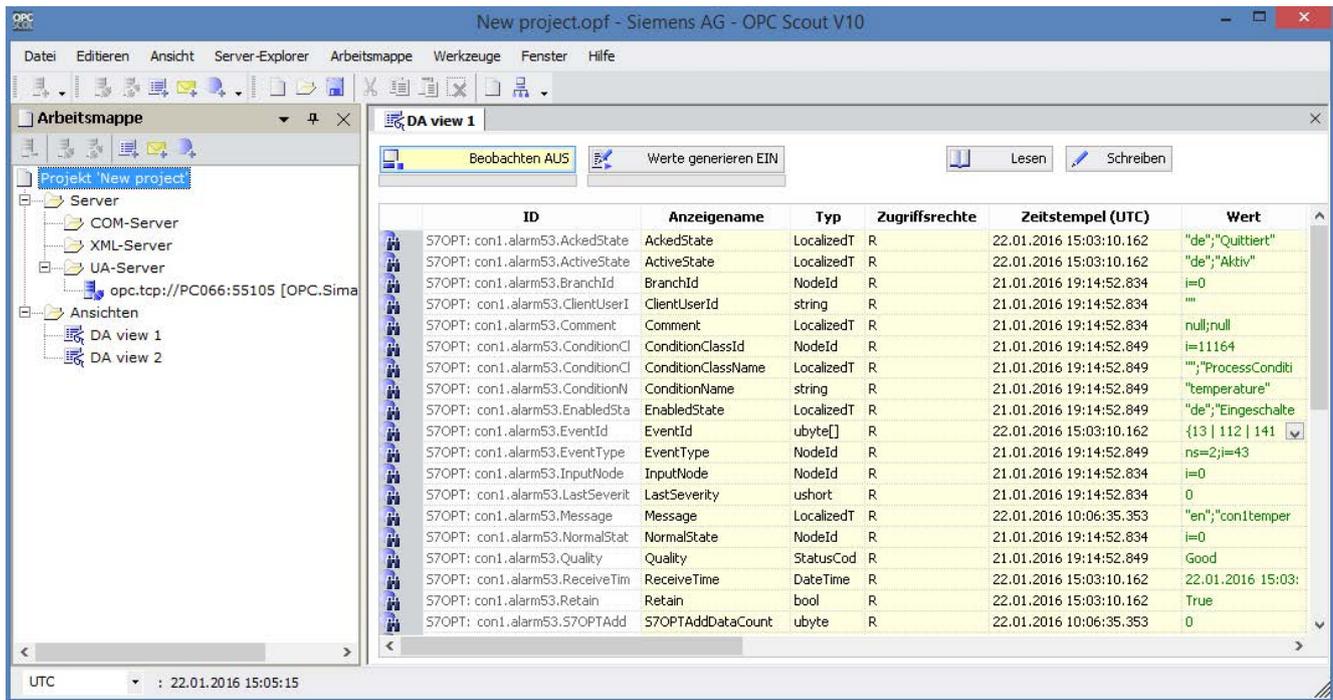


Bild 2-47 Beobachten der Alarmobjekte über Data Access

In den Kapiteln "S7OPT-Eventtypen (Seite 290)" und "Bereichsbaum und Herkunftsraum (Seite 302)" werden die für den Anwender bei der Programmierung einer UA-Applikation relevanten Properties beschrieben. Sie sind gruppiert nach den Eventtypen, in denen sie definiert werden. Bei der Referenzierung einer Property verwendet man den Datentyp "QualifiedName". "QualifiedName" beinhaltet einen Namensraum und einen Browse-Namen (gelegentlich Browse-Pfad).

Da jedoch im Kontext des Dokumentes nur Properties referenziert werden, deren "QualifiedName" einen Namensraum haben, der identisch mit dem Namensraum des definierenden Typen ist, wird auf die Angabe des Namensraums verzichtet. Statt "QualifiedName" wird der Browse-Name des Properties angegeben. Zusätzlich wird in Klammern das angeforderte Attribut getrennt durch "|" von dem Datentyp angegeben. In den meisten Fällen ist das angeforderte Attribut numerisch 13, was den "Value" angibt. Gelegentlich tritt der Wert numerisch 1 auf, was die Nodeld angibt.

2.8.16 Standard-Eventtypen und die Verwendung ihrer Properties

2.8.16.1 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "BaseEventType"

NodeId: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041
 Abgeleitet von: ist von keinem anderen Eventtyp abgeleitet.
 Browse-Namen der relevanten Properties
 "EventId" (13|ByteString)
 "EventType" (13|NodeId)
 "SourceNode" (13|NodeId)
 "SourceName" (13|String)
 "Time" (13|DateTime)
 "ReceiveTime" (13|DateTime)
 "Message" (13|LocalizedText)
 "Severity" (13|UInt16)

Direkt von diesem Typen abgeleitete S7OPT-Eventtypen: ns="S7OPTTYPES:", i =61, Anzeigenamen="S7OPTInfoReportEventType" bzw. "S7OPTSysInfoReportEventType".

Ein Event von diesem Eventtyp wird eindeutig durch den SourceName identifiziert.

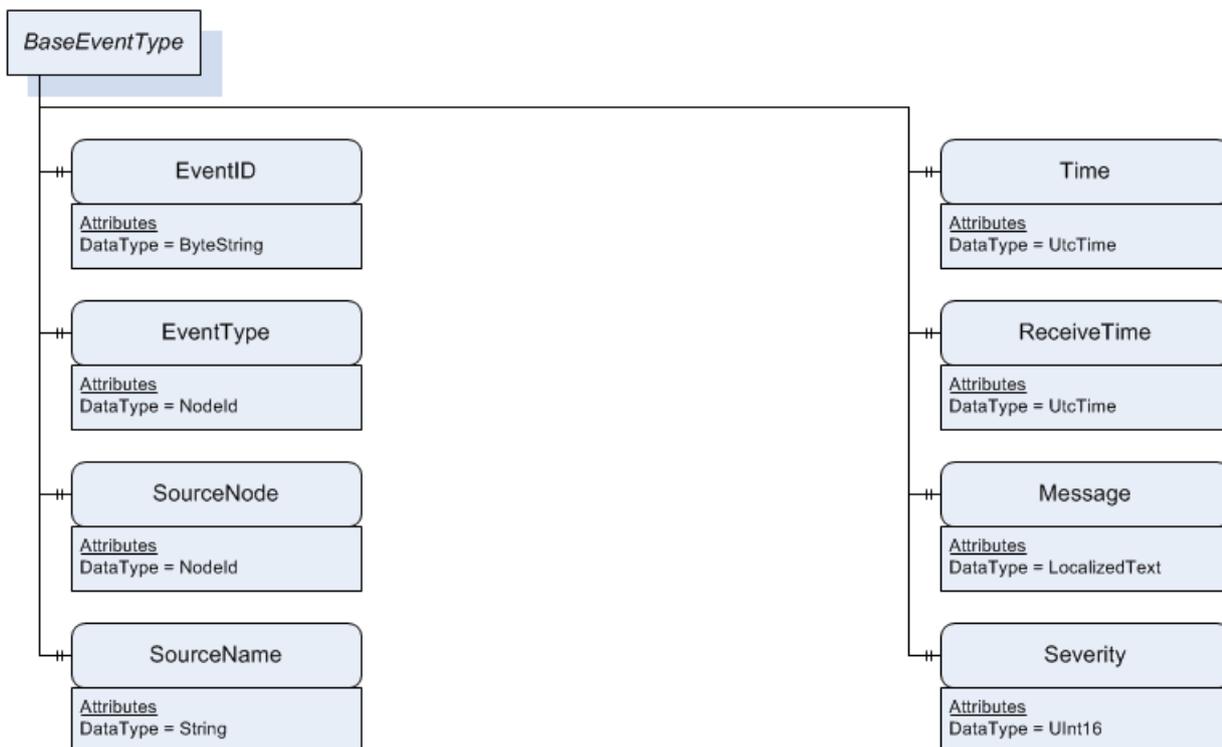


Bild 2-48 Darstellung des BaseEventType

EventId

Eine Kennung, welche einen Event eindeutig bestimmt und referenziert. Der Client benötigt die EventId z.B. zur Quittierung von Alarmen.

EventType

ist immer einer der bereits aufgelisteten S7OPT-Eventtypen.

SourceNode

Herkunftsknoten eines Ereignisses, bei S7OPT-UA-Alarming ein durch eine NodeId spezifiziertes Objekt im ns="S7OPTSOURCES:" oder das S7-Verbindungsobjekt im ns="S7OPT:". Siehe auch im Kapitel "Bereichsbaum und Herkunftsraum (Seite 302)".

SourceName

Siehe Kapitel "Bildung von SourceName, Meldung und Severity (Seite 281)".

Time

Zeitstempel, der so nahe wie möglich am Prozess ist. Dies wird durch die Projektierung bestimmt, wobei es folgende Möglichkeiten gibt:

- PLC-Zeitstempel
- PLC-Zeit + Offset
- PC-Zeit (UTC)

Bei PC-Zeit (UTC) ist "Time" identisch mit "ReceiveTime".

ReceiveTime

Zeitstempel des PC.

Message

Siehe Kapitel "Bildung von SourceName, Meldung und Severity (Seite 281)".

Severity

Siehe Kapitel "Bildung von SourceName, Meldung und Severity (Seite 281)".

2.8.16.2 Bildung von SourceName, Meldung und Severity

Die Namen der Properties werden teilweise durch das STEP 7-Projekt vorgegeben.

Die im STEP 7-Projekt verwendeten Namen, z.B. S7-Verbindungsname, Stationsname, PLC-Name werden teilweise zur Bildung der Properties herangezogen.

Bei Programmierungen werden SourceName und Meldungsname aus festgelegten fixen Texten aus der STEP 7-Projektierung erstellt. Bei Systemmeldungen hingegen werden diese erst zur Laufzeit anhand von Textregeln erstellt.

Bildung des SourceName

Nodeid und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für den SourceName
ns= S7OPTTYPES:, i=14 "S7OPTStatepathAlarmType"	S7-Verbindungsname + ".statepath" Beispiel: connection2.statepath Es existiert ein entsprechender SourceNode.
ns= S7OPTTYPES:, i=15 "S7OPTConsistencyAlarmType"	S7-Verbindungsname + ".statepath" Beispiel: connection2.statepath Es existiert ein entsprechender SourceNode.
ns= S7OPTTYPES:, i=43 "S7OPTOffNormalAlarmType"	Projektierte Programmierungen: Der SourceName besteht aus dem Stationsname (z.B. „station_1“) + „\ PLC-Name (z.B. „PLC_1516“) + „\ Symbolischen Namen des Instanz-Datenbausteins der PLC-Meldung (z.B. „motor1“) Beispiel: „station_1\PLC_1516\motor1“
ns= S7OPTTYPES:, i=61 "S7OPTInfoReportEventType"	Projektierte Programmierungen: Der SourceName besteht aus dem Stationsname (z.B. „station_1“) + „\ PLC-Name (z.B. „PLC_1516“) + „\ Symbolischen Namen des Instanz-Datenbausteins der PLC-Meldung (z.B. „motor1“) Beispiel: „station_1\PLC_1516\motor1“

Nodeld und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für den SourceName
ns=S7OPTTYPES:, i=143 "S7OPTSysOffNormalAlarmType"	Systemmeldungen: Der SourceName besteht aus folgenden Projektierungsanteilen: Stationsname (z.B. station_1)+ "\" PLC-Name (z.B. PLC_1516) + "\" einem HardwareIDNamen, der sich aus dem IOSystemNamen, RackNamen, ModulNamen und dem SubmodulNamen zusammensetzt. Beispiel: S7_1516_A\PLC_1500\PROFINET IO-System\IM151-3PN_1\\ Hinweis: Bei fehlenden Projektierungsanteilen wird ein Leerstring als Platzhalter angenommen. Im Beispiel sind z.B. keine Modul- und Submodulnamen vorhanden.
ns=S7OPTTYPES:, i=161 "S7OPTSysInfoReportEventType"	Systemmeldungen: Der SourceName besteht aus folgenden Projektierungsanteilen: Stationsname (z.B. station_1)+ "\" PLC-Name (z.B. PLC_1516) + "\" einem HardwareIDNamen, der sich aus dem IOSystemNamen, RackNamen, ModulNamen und dem SubmodulNamen zusammensetzt. Beispiel: S7_1516_A\PLC_1500\PROFINET IO-System\IM151-3PN_1\\ Hinweis: Bei fehlenden Projektierungsanteilen wird ein Leerstring als Platzhalter angenommen. Im Beispiel sind z.B. keine Modul- und Submodulnamen vorhanden.

Bildung der Meldung

Nodeld des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für die Meldung
ns= S7OPTTYPES:, i=14 "S7OPTStatepathAlarmType"	"statepath"
ns= S7OPTTYPES:, i=15 "S7OPTConsistencyAlarmType"	"consistency"
ns= S7OPTTYPES:, i=43 "S7OPTOffNormalAlarmType"	Projektierte Programm Meldungen: Meldetext der Programm Meldungen. Der Meldetext kann dynamische Parameter (Variablen und Textlisten) enthalten. Statt den dynamischen Parametern, können folgende Zeichen ausgegeben werden: "#NA" Dynamischer Parameter steht nicht zur Verfügung "#OF" Dynamischer Parameter kann nicht in dem geforderten Anzeigeformat dargestellt werden "#<TextlistID,TextID>" Textlisteneintrag nicht gefunden Hinweis: Wenn keine Texte eingetragen wurden, dann wird ein Default-Text ausgegeben.

Nodeld des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für die Meldung
ns= S7OPTTYPES:, i=61 "S7OPTInfoReportEventType"	<p>Projektierte Programmierungen: Meldetext der Programmierungen. Der Meldetext kann dynamische Parameter (Variablen und Textlisten) enthalten.</p> <p>Statt den dynamischen Parametern, können folgende Zeichen ausgegeben werden: "#NA" Dynamischer Parameter steht nicht zur Verfügung "#OF" Dynamischer Parameter kann nicht in dem geforderten Anzeigeformat dargestellt werden "#<TextlistID,TextID>" Textlisteneintrag nicht gefunden</p> <p>Hinweis: Wenn keine Texte eingetragen wurden, dann wird ein Default-Text ausgegeben.</p>
ns=S7OPTTYPES:, i=143 "S7OPTSysOffNormalAlarmType"	<p>Systemmeldungen: Der Meldetext der Systemmeldungen wird aus dem Meldetext der in STEP 7 Professional (TIA Portal) eingestellten Default-Sprache übernommen. Zur Laufzeit werden dynamische Parameter durch reale Diagnosedaten der Systemmeldung ersetzt.</p> <p>Hinweis: Wenn es sich bei diesen dynamischen Parametern um numerische Parameter handelt, dann können Sie daraus nicht schließen, dass die Werte immer als Dezimalwert zu interpretieren sind. Lesen Sie in der Betriebsanleitung Ihrer PLC die Darstellungsform und die davon abhängige Interpretation der Diagnosedaten nach.</p>
ns=S7OPTTYPES:, i=161 "S7OPTSysInfoReportEventType"	<p>Systemmeldungen: Der Meldetext der Systemmeldungen wird aus dem Meldetext der in STEP 7 Professional (TIA Portal) eingestellten Default-Sprache übernommen. Zur Laufzeit werden dynamische Parameter durch reale Diagnosedaten der Systemmeldung ersetzt.</p> <p>Hinweis: Wenn es sich bei diesen dynamischen Parametern um numerische Parameter handelt, dann können Sie daraus nicht schließen, dass die Werte immer als Dezimalwert zu interpretieren sind. Lesen Sie in der Betriebsanleitung Ihrer PLC die Darstellungsform und die davon abhängige Interpretation der Diagnosedaten nach.</p>

Bildung der Severity

Nodeld und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für die Severity
ns= S7OPTTYPES:, i=14 "S7OPTStatepathAlarmType"	Für jede S7-Verbindung erfasste Vorgabe-Priorität.
ns= S7OPTTYPES:, i=15 "S7OPTConsistencyAlarmType"	Für jede S7-Verbindung erfasste Vorgabe-Priorität.

Nodeld und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für die Severity
ns= S7OPTTYPES:, i=43 "S7OPTOffNormalAlarmType"	Projektierte Programmierungen: Wird aus der PLC-Meldungspriorität (0 bis 16) der Programmierungen abgeleitet.
ns= S7OPTTYPES:, i=61 "S7OPTInfoReportEventType"	Projektierte Programmierungen: Wird aus der PLC-Meldungspriorität (0 bis 16) der Programmierungen abgeleitet.
ns=S7OPTTYPES:, i=143 "S7OPTSysOffNormalAlarmType"	Systemmeldungen: Für Systemmeldungen ist die PLC-Meldungspriorität immer auf 0 (niedrigste Priorität) eingestellt. Gemäß Umformungstabelle 2.6 ergibt sich daraus eine Severity von 1.
ns=S7OPTTYPES:, i=161 "S7OPTSysInfoReportEventType"	Systemmeldungen: Für Systemmeldungen ist die PLC-Meldungspriorität immer auf 0 (niedrigste Priorität) eingestellt. Gemäß Umformungstabelle 2.6 ergibt sich daraus eine Severity von 1.

Tabelle 2- 6 Umformungstabelle PLC-Meldungspriorität - Severity

PLC-Meldungspriorität	Severity
0	1
1	63
2	125
3	188
4	250
5	313
6	375
7	438
8	500
9	563
10	625
11	688
12	750
13	813
14	875
15	938
16	1000

2.8.16.3 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "ConditionType"

NodeId: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=2782
 Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA", i=2041 mit Anzeigenamen "BaseEventType"
 Browse-Namen der relevanten Properties
 "" (1|NodeId)
 "ConditionName" (13|String)
 "EnableState|ID" (13|Boolean)(Browse-Path)
 "EnableState" (13|LocalizedText)
 "Quality" (13|StatusCode)
 Direkt von diesem Typen abgeleitete S7OPT-Eventtypen: keine
 direkt oder indirekt davon abgeleitete Eventtypen haben eine Condition-Instanz.

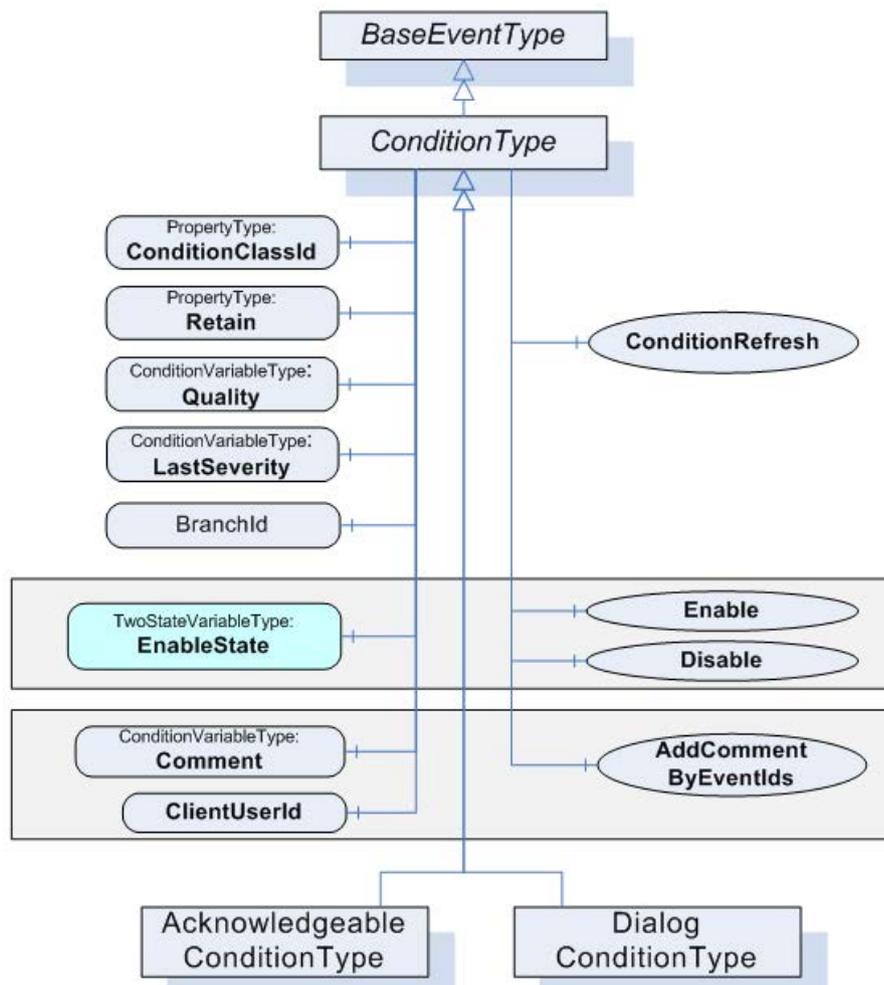


Bild 2-49 Darstellung des ConditionType

ConditionName

Ein Event einer Condition wird durch die Kombination "SourceName" und "ConditionName" eindeutig identifiziert. Siehe unten, Abschnitt "Bildung von ConditionName".

EnableState

Ist Teil einer Zustandsmaschine. Mögliche Werte gemäß UA-Alarming-Spezifikation für EnableState sind "de";"Eingeschaltet" und "de";"Ausgeschaltet".

Quality

Die möglichen Quality-Werte siehe UA-Spezifikation.

2.8.16.4 Bildung von ConditionName

Die Namen der Properties werden teilweise durch das STEP 7-Projekt vorgegeben.

Nodend und Anzeigenamen des S7OPT-Eventtypen	Bildungsregel für den ConditionName
ns=S7OPTTYPES:, i=14 "S7OPTStatepathAlarmType"	"statepath"
ns= S7OPTTYPES:, i=15 "S7OPTConsistencyAlarmType"	"consistency"
ns= S7OPTTYPES:, i=43 "S7OPTOffNormalAlarmType"	Projektierte Programmierungen: Name der Programmierungen Beispiel: „MyAlarm“
ns=S7OPTTYPES:, i=143 "S7OPTSysOffNormalAlarmType"	Systemmeldungen: Der ConditionName wird aus dem Meldetext der in STEP 7 Professional (TIA Portal) eingestellten Default-Sprache übernommen. Zur Laufzeit werden dynamische Parameter des Meldetextes durch reale Diagnosedaten des "Kommen"-Ereignis ersetzt. Enthält der Meldetext Zeilenumbrüche, so werden diese durch Leerzeichen ersetzt. Bei Mehrdeutigkeit wird dem ConditionName vom SIMATIC NET S7OPT-OPC-UA-Server ein fortlaufender, numerischer Index (bei 1 beginnend) angehängt.

2.8.16.5 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AcknowledgeableConditionType"

Nodellid: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=2881

Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA", i=2782 mit Anzeigenamen "ConditionType"

Browse-Namen der relevanten Properties

"AckedState|Id" (13|Boolean)

"AckedState" (13|LocalizedText)

Direkt von diesem Typen abgeleitete S7OPT-Eventtypen: keine

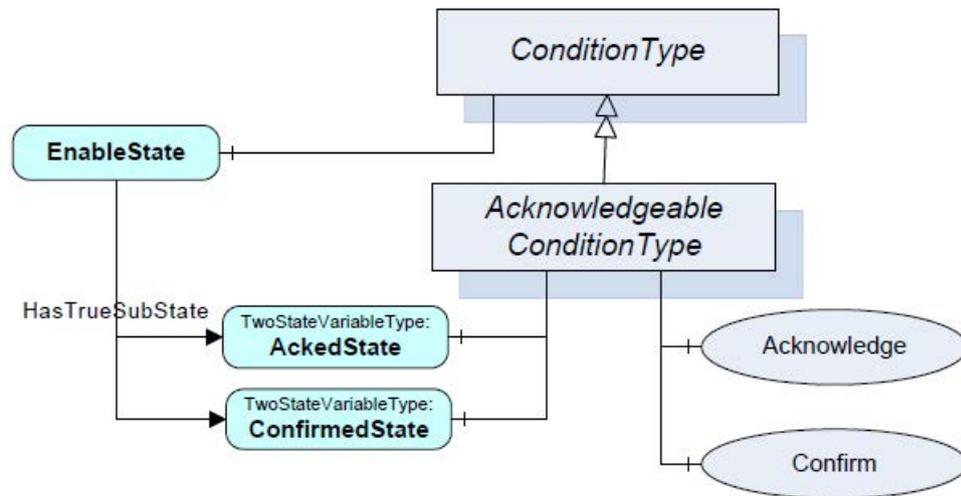


Bild 2-50 Darstellung des AcknowledgeableConditionType

AckedState

Ist ein Teil einer Zustandsmaschine. Mögliche Werte sind "de";"Quittiert" und "de";"Unquittiert". Jede Werteänderung von AckedState wird mit einem Event gemeldet. Events, die mit dem AckedState "de", "Unquittiert" gemeldet werden, müssen mit der Acknowledge-Funktion quittiert werden. Siehe Systemhandbuch "SIMATIC STEP 7 Professional" bzw. Informationssystem in SIMATIC STEP 7 Professional (TIA Portal).

2.8.16.6 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AlarmConditionType"

NodeId: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915

Abgeleitet von: ns="http://opcfoundation.org/UA", i=2881 mit Anzeigenamen

"AcknowledgeableConditionType"

Browse-Namen der relevanten Properties

"ActiveState|Id" (13|Boolean)

"ActiveState" (13|LocalizedText)

Direkt von diesem Typen abgeleitete S7OPT-Eventtypen: keine

Mögliche Werte gemäß UA-Alarming-Spezifikation für ActiveState sind "de";"Aktiv" und "de";"Inaktiv".

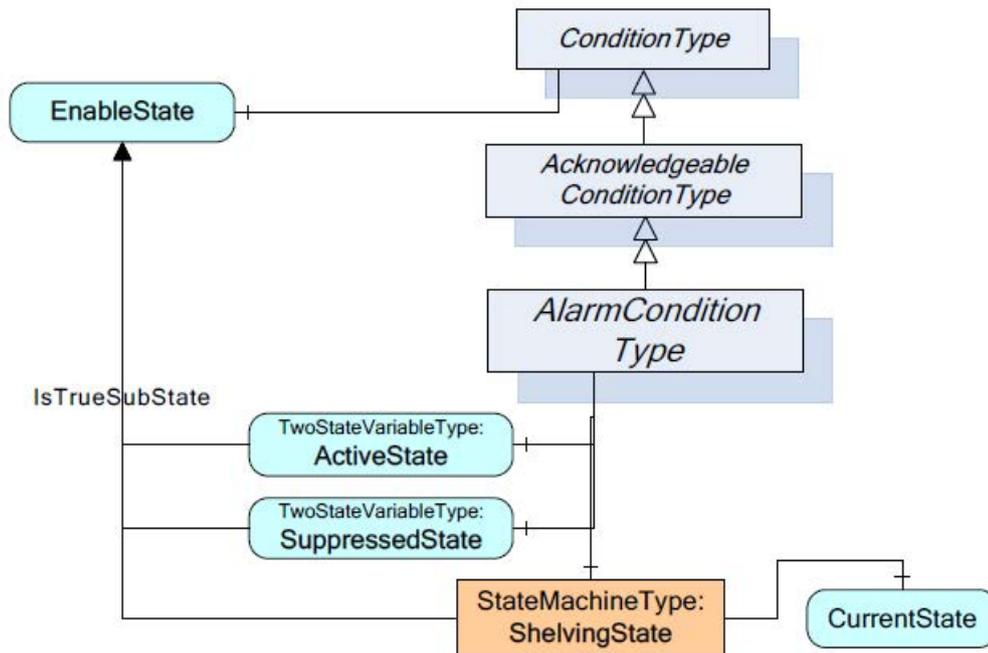


Bild 2-51 Darstellung des AlarmConditionType

ActiveState

Ist Teil einer Zustandsmaschine. Bei S7OPT-UA-Alarming wird der ActiveState durch PLC-Meldungen gesteuert. Wenn das meldungsauslösende Signal den Wert "1" hat, wird ActiveState "Aktiv" gemeldet, wenn es den Wert "0" hat, dann wird "Inaktiv" gemeldet. Jede Werteänderung von ActiveState wird durch einen Event gemeldet.

ActiveState bei Eventtyp mit dem Anzeigenamen="S7OPTStatepathAlarmType"

Hier wird der Zustand "Aktiv" erreicht, wenn die S7-Verbindung nicht aufgebaut ist. Der Zustand "Inaktiv" ist erreicht, wenn die S7-Verbindung aufgebaut ist.

2.8.16.7 Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "OffNormalAlarmType"

Nodeld: ns:"http://opcfoundation.org/UA/", i=10637

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915 mit Anzeigenamen "AlarmConditionType"

Browse-Namen der relevanten Properties: keine

Direkt von diesem Typen abgeleiteten S7OPT-Eventtypen:

ns=S7OPTTYPES:, i =14, Anzeigenamen="S7OPTStatepathAlarmType"

ns=S7OPTTYPES:, i =15, Anzeigenamen="S7OPTConsistencyAlarmType"

ns=S7OPTTYPES:, i =43, Anzeigenamen="S7OPTOffNormalAlarmType"

ns=S7OPTTYPES:, i=143, Anzeigenamen="S7OPTSysOffNormalAlarmType"

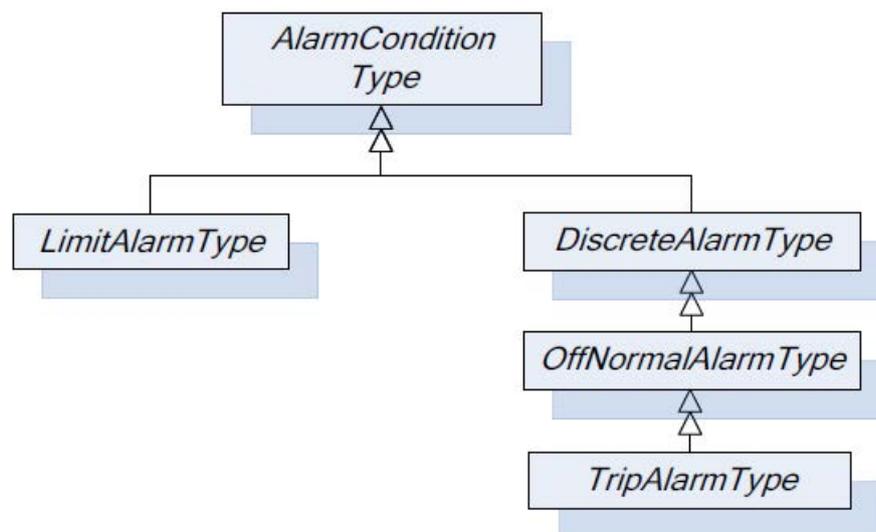


Bild 2-52 Einordnung des OffNormalAlarmType in die Alarmtyp-Hierarchie

2.8.17 S7OPT-Eventtypen

2.8.17.1 S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTStatepathAlarmType"

Nodellid: ns="S7OPTTYPES:", i=14

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915 mit Anzeigenamen "AlarmConditionType"; siehe "Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AlarmConditionType" (Seite 288)"

Browse-Namen der relevanten Properties:
"S7OPTConnection" (13|Nodellid)

Dieser S7OPT-Eventtyp bildet den inversen Zustand einer S7-Verbindung ab ("Inaktiv", wenn S7-Verbindung aufgebaut ("UP") ist; und "Aktiv", wenn S7-Verbindung nicht aufgebaut ist ("DOWN" oder "RECOVERY")).

Der Zustand wird nur PC-seitig ermittelt und kann hierdurch auch dann gemeldet werden, wenn keine physikalische Verbindung zur PLC besteht.

Im Zustand „Aktiv“ können keine weiteren PLC-Meldungen empfangen werden.

S7OPTConnection

Gibt die Nodellid der Verbindung an, über die eine PLC-Meldung empfangen wird.
Beispiel: ns="S7OPT:", s="Verbindungsname".

2.8.17.2 S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTConsistencyAlarmType"

Nodellid: ns="S7OPTTYPES:", i=15

Abgeleitet indirekt von: ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2915 mit Anzeigenamen "AlarmConditionType", siehe "Standard-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "AlarmConditionType" (Seite 288)"

Browse-Namen der relevanten Properties:
"S7OPTConnection" (13|Nodellid)

Der S7OPT-Eventtyp "S7OPTConsistencyAlarmType" hat keine Quittierungspflicht. Er zeigt eine inkonsistente Alarmprojektierung zwischen einer PLC und der PC-Station an. Solche inkonsistente PLC-Meldungen werden nicht an den OPC-Client gemeldet. In diesem Fall wird für diese PLC einmalig die Condition-Instanz "consistency" auf "Aktiv" gesetzt. Es wird empfohlen die Alarmprojektierung zuerst auf der PLC und anschließend auf der PC-Station zu aktualisieren.

S7OPTConnection

Gibt die Nodellid der Verbindung an, über die eine PLC-Meldung empfangen wird.
Beispiel: ns="S7OPT:", s="Verbindungsname".

2.8.17.3 S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTOffNormalAlarmType"

Nodeld: ns="S7OPTTYPES:", i=43
Abgeleitet indirekt von: .ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=10637 mit Anzeigenamen "OffNormalAlarmType"
Browse-Namen der relevanten Properties:
"S7OPTAlarmId" (13|UInt32)
"S7OPTConnection" (13|Nodeld)
"S7OPTTime" (13|DateTime)
"S7OPTDisplayClass" (13|UInt16)
"S7OPTAlarmClass" (13|String)
"S7OPTInfoText" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddDataCount" (13|Byte)
"S7OPTAddData1|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData2|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData3|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData4|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData5|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData6|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData7|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData8|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData9|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData10|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddText1" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText2" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText3" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText4" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText5" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText6" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText7" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText8" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText9" (13|LocalizedText)

Dieser S7OPT-Eventtyp bildet die projizierten "Programm Meldungen" mit oder ohne Quittierpflicht mit bis zu zehn Begleitwerten ab.

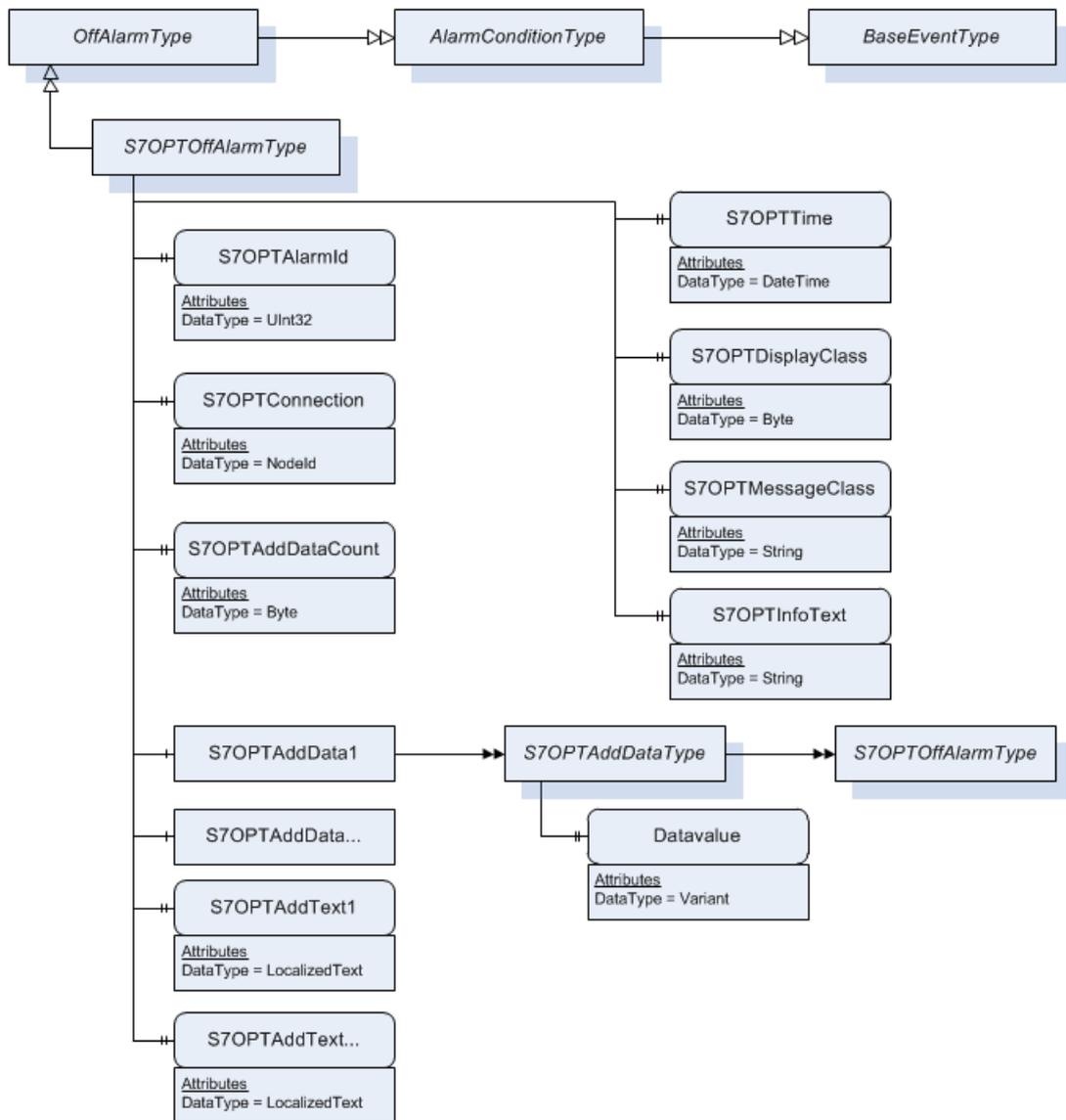


Bild 2-53 Darstellung der S7-spezifischen Properties für den S7OPTOffNormalAlarmType

S7OPTAlarmId

Meldungsnummer der PLC-Meldung. Sie ist PLC-weit eindeutig.

S7OPTConnection

Gibt die NodeId der Verbindung an, über die die PLC-Meldung empfangen wird.
Beispiel: ns="S7OPT:", s="Verbindungsname".

S7OPTTime

Der Zeitstempel zeigt an, wann die PLC-Meldung in der PLC aufgetreten ist (PLC-Zeit).

S7OPTDisplayClass

Anzeigeklasse der PLC-Meldung.

S7OPTAlarmClass

Meldekategorie der PLC-Meldung. Die Meldekategorie bestimmt, ob die Meldung quittierungspflichtig ist oder nicht.

S7OPTInfoText

Infotext der PLC-Meldungen aus der Projektierung. Der Infotext kann dynamische Parameter (Variablen und Textlisten) enthalten.

S7OPTAddDataCount

Ist die tatsächliche Anzahl der Begleitwerte der PLC-Meldungen.

S7OPTAddData[n]|Datavalue

Sind die Begleitwerte der generierenden PLC-Meldungen.
1 <= n <=10.

S7OPTAddText[n]

1 <= n <=9. Zusatztexte der PLC-Meldungen aus der Projektierung.

2.8.17.4 S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTInfoReportEventType"

NodeId: ns="S7OPTTYPES:", i=61

Abgeleitet indirekt von: .ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041 mit Anzeigenamen "BaseEventType"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7OPTInfoReportId" (13|UInt32)
"S7OPTInfoReportName" (13|String)
"S7OPTConnection" (13|NodeId)
"S7OPTTime" (13|DateTime)
"S7OPTDisplayClass" (13|UInt16)
"S7OPTAlarmClass" (13|String)
"S7OPTInfoText" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddDataCount" (13|Byte)
"S7OPTAddData1|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData2|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData3|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData4|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData5|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData6|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData7|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData8|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData9|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddData10|Datavalue" (13|Variant)
"S7OPTAddText1" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText2" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText3" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText4" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText5" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText6" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText7" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText8" (13|LocalizedText)
"S7OPTAddText9" (13|LocalizedText)

Dieser S7OPT-Eventtyp bildet die projektierten Programm Meldungen, die nur zu Informationszwecken dienen, mit bis zu zehn Begleitwerten ab.

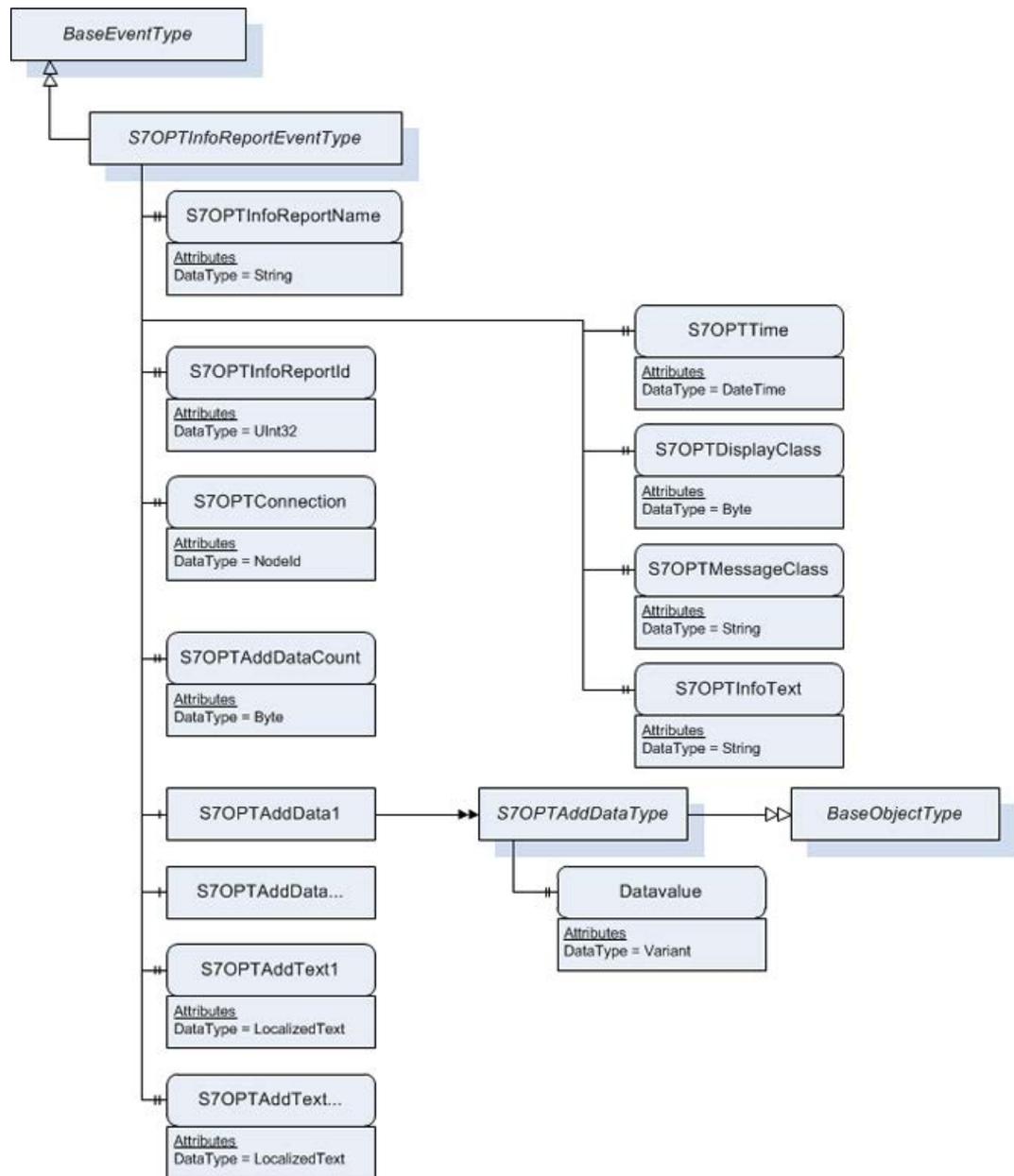


Bild 2-54 Darstellung der S7-spezifischen Properties für den S7OPTInfoReportEventType

S7OPTInfoReportId

Meldungsnummer der PLC-Meldung. Sie ist PLC-weit eindeutig.

S7OPTInfoReportName

Setzt sich aus "inforeport" + Meldungsnummer der PLC-Meldung zusammen.
 Beispiel: inforeport56

S7OPTConnection

Gibt die Nodeld der Verbindung an, über die die PLC-Meldung empfangen wird.
Beispiel: ns="S7OPT:", s="Verbindungsname".

S7OPTTime

Der Zeitstempel zeigt an, wann die PLC-Meldung in der PLC aufgetreten ist.

S7OPTDisplayClass

Anzeige Klasse der PLC-Meldung.

S7OPTAlarmClass

Meldeklasse der PLC-Meldung. Die Meldeklasse bestimmt, ob die Meldung quittierungspflichtig ist oder nicht.

S7OPTInfoText

Infotext der PLC-Meldungen aus der Projektierung. Der Infotext kann dynamische Parameter (Variablen und Textlisten) enthalten.

S7OPTAddDataCount

Ist die tatsächliche Anzahl der Begleitwerte der PLC-Meldungen.

S7OPTAddData[n]]Datavalue

Sind die Begleitwerte der generierenden PLC-Meldungen.
 $1 \leq n \leq 10$.

S7OPTAddText[n]

$1 \leq n \leq 9$. Zusatztexte der PLC-Meldungen aus der Projektierung.

2.8.17.5 S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTSysOffNormalAlarmType"

Nodellid: ns="S7OPTTYPES:", i=143

Abgeleitet indirekt von: .ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=10637 mit Anzeigenamen "OffNormalAlarmType"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7OPTInfoText" (13|LocalizedText)

"S7OPTAlarmId" (13|UInt32)

"S7OPTConnection" (13|NodeId)

"S7OPTTime" (13|DateTime)

"S7OPTDisplayClass" (13|UInt16)

"S7OPTMessageClass" (13|String)

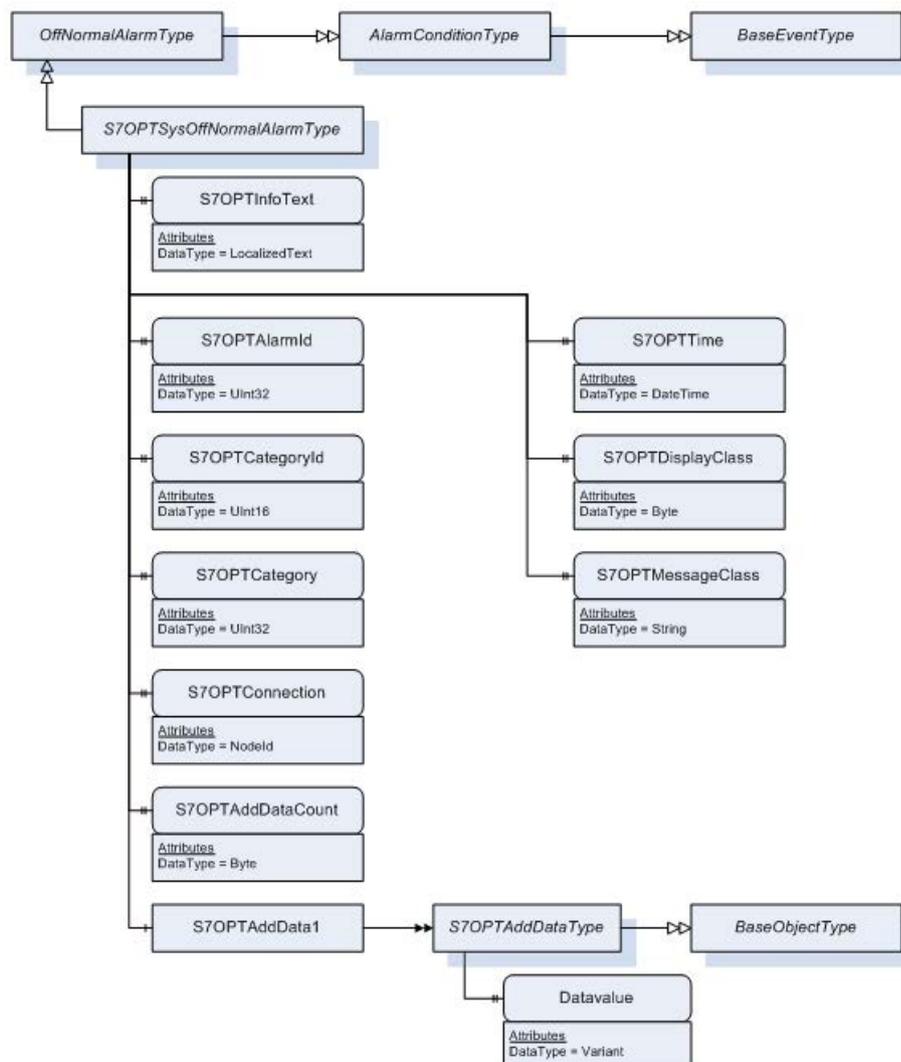
"S7OPTCategoryId" (13|UInt16)

"S7OPTCategory" (13|UInt32)

"S7OPTAddDataCount" (13|Byte)

"S7OPTAddData1|Datavalue" (13|Variant)

Dieser S7OPT-Eventtyp bildet die Systemmeldungen mit oder ohne Quittierpflicht mit einem Begleitwert ab. Der Inhalt dieses Begleitwertes sind die 20 Byte Diagnosedaten.



S7OPTInfoText

Infotext der PLC-Meldungen aus der Projektierung. Der Infotext kann dynamische Parameter (Variablen und Textlisten) enthalten.

S7OPTAlarmId

Meldungsnummer der PLC-Meldung. Sie ist PLC-weit eindeutig.

S7OPTConnection

Gibt die Nodeld der Verbindung an, über die die PLC-Meldung empfangen wird. Beispiel: ns="S7OPT:", s="Verbindungsname".

S7OPTTime

Der Zeitstempel zeigt an, wann die PLC-Meldung in der PLC aufgetreten ist (PLC-Zeit).

S7OPTDisplayClass

Anzeigeklasse der PLC-Meldung.

S7OPTMessageClass

Meldeklasse der PLC-Meldung. Die Meldeklasse bestimmt, ob die Meldung quittierungspflichtig ist oder nicht.

S7OPTCategoryId

Der Identifikator der Systemmeldekatgorie. STEP 7 Professional (TIA Portal) verwendet ihn gleichzeitig als Suffix in hexadezimaler Darstellung für den Systemmeldekatgorie-Namen der jeweiligen Systemmeldung aus der Textliste.

S7OPTCategory

Name der Systemmeldekatgorie aus STEP 7 Professional (TIA Portal)

S7OPTAddDataCount

Ist die tatsächliche Anzahl der Begleitwerte der PLC-Meldungen. Bei Systemmeldungen ist der Wert immer = 1.

S7OPTAddData1|Datavalue

Sind die Begleitwerte (20 Byte Diagnosedaten) der generierenden PLC-Meldungen.

2.8.17.6 S7OPT-Eventtyp mit dem Anzeigenamen "S7OPTSysInfoReportEventType"

Nodeld: ns="S7OPTTYPES:", i=161

Abgeleitet indirekt von: .ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2041 mit Anzeigenamen "BaseEventType"

Browse-Namen der relevanten Properties:

"S7OPTInfoReportName" (13|String)

"S7OPTInfoText" (13|LocalizedText)

"S7OPTTime" (13|DateTime)

"S7OPTDisplayClass" (13|UInt16)

"S7OPTMessageClass" (13|String)

"S7OPTInfoReportId" (13|UInt32)

"S7OPTCategoryId" (13|UInt16)

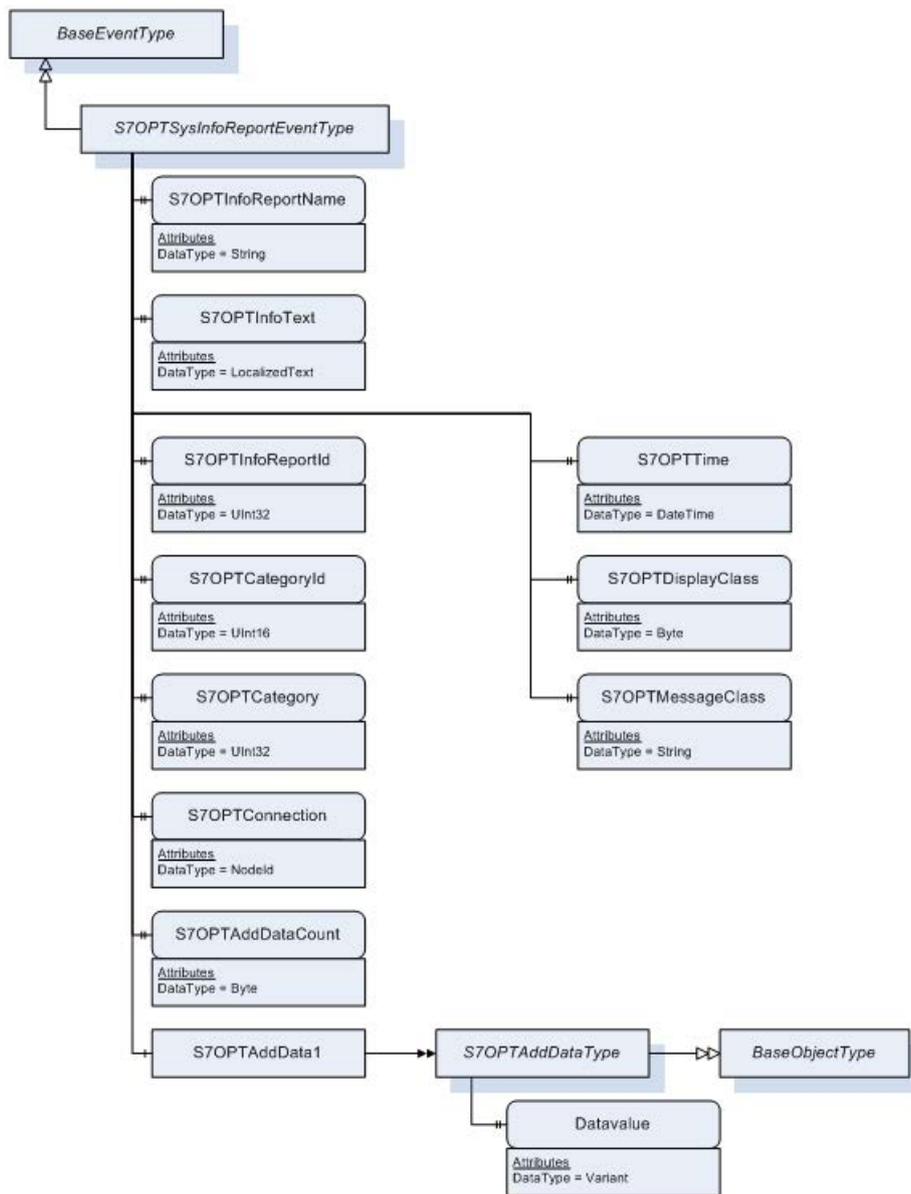
"S7OPTCategory" (13|UInt32)

"S7OPTConnection" (13|Nodeld)

"S7OPTAddDataCount" (13|Byte)

"S7OPTAddData1|Datavalue" (13|Variant)

Dieser S7OPT-Eventtyp bildet die Systemmeldungen, die nur zu Informationszwecken dienen, mit einem Begleitwert ab. Der Inhalt dieses Begleitwertes sind die 20 Byte Diagnosedaten.



S7OPTInfoReportName

Setzt sich aus "inforeport" + Meldungsnummer der PLC-Meldung zusammen. Beispiel:
inforeport56

S7OPTInfoText

Infotext der PLC-Meldungen aus der Projektierung. Der Infotext kann dynamische Parameter (Variablen und Textlisten) enthalten.

S7OPTTime

Der Zeitstempel zeigt an, wann die PLC-Meldung in der PLC aufgetreten ist.

S7OPTDisplayClass

Anzeige Klasse der PLC-Meldung.

S7OPTMessageClass

Meldekategorie der PLC-Meldung. Die Meldekategorie bestimmt, ob die Meldung quittierungspflichtig ist oder nicht.

S7OPTInfoReportId

Meldungsnummer der PLC-Meldung. Sie ist PLC-weit eindeutig.

S7OPTCategoryId

Der Identifikator der Systemmeldekategorie. STEP 7 Professional (TIA Portal) verwendet ihn gleichzeitig als Suffix in hexadezimaler Darstellung für den Systemmeldekategorie-Namen der jeweiligen Systemmeldung aus der Textliste.

S7OPTCategory

Name der Systemmeldekategorie aus STEP 7 Professional (TIA Portal)

S7OPTConnection

Gibt die NodeId der Verbindung an, über die die PLC-Meldung empfangen wird. Beispiel: ns="S7OPT:", s="Verbindungsname".

S7OPTAddDataCount

Ist die tatsächliche Anzahl der Begleitwerte der PLC-Meldungen. Bei Systemmeldungen ist der Wert immer = 1.

S7OPTAddData1|Datavalue

Sind die Begleitwerte (20 Byte Diagnosedaten) der generierenden PLC-Meldungen.

2.8.18 Bereichsbaum und Herkunftsraum

Bei S7OPT-OPC-UA-Server enthalten der Bereichsbaum und der Herkunftsraum die SourceNodes von projektierten PLC-Meldungen bzw. Systemmeldungen.

S7-UA-Alarming baut den Bereichsbaum auf, um die SourceNodes Bereichen zuzuordnen. Knoten des Bereichsbaums sind spezielle UA-Ordner, die Bereiche der Anlage abbilden. Diese speziellen UA-Ordner werden Bereichsknoten genannt.

Als Bereichsbaum wird der Pfadname vom STEP 7-Projekt verwendet. Er setzt sich aus folgenden Komponenten innerhalb der Projektnavigation zusammen:

- Stationsname
- PLC-Name
- Gruppen
- "sysalarm"
Platzhalterobjekt für Systemmeldungen, das am Ende der Ebene aus Stationsname, PLC-Name und Gruppen eingehängt ist. Im Gegensatz zu den projektierten Meldungen enthält "sysalarm" keine durchsuchbaren Systemmeldeinstanzen.

Die benutzerdefinierten Gruppen erlauben eine topologische Abbildung der bestehenden Kunden-Anlage. Sie können in der Projektnavigation des STEP 7-Projekts eingefügt werden.

Der Stationsname und der PLC-Name sind fest miteinander verbunden, sie können nicht getrennt werden. Gruppen können nur davor oder danach eingefügt werden.

Der Stationsname wird automatisch vor dem PLC-Namen eingefügt.

Beispiel:

```

plant1 (Gruppe)
    station_1 (Stationsname)
        PLC_1516 (PLC-Name)
            house1 (Gruppe)
                motor1 (Instanz-Datenbaustein der PLC-Meldung)
            house2 (Gruppe)
                motor2 (Instanz-Datenbaustein der PLC-Meldung)
station_1
    PLC_1516
        sysalarm
    
```

Aus dem Beispiel leiten sich der Bereichsbaum und die SourceNodes wie folgt ab:

Knoten des Bereichsbaums:

- ns="S7OPTAREAS:", s="plant1".
- ns="S7OPTAREAS:", s="plant1\station_1".
- ns="S7OPTAREAS:", s="plant1\station_1\PLC_1516".
- ns="S7OPTAREAS:", s="plant1\station_1\PLC_1516\house1".

- ns="S7OPTAREAS:", s="plant1\station_1\PLC_1516\house2".
- ns="S7OPTAREAS:", s="station1\PLC_1516\sysalarm".

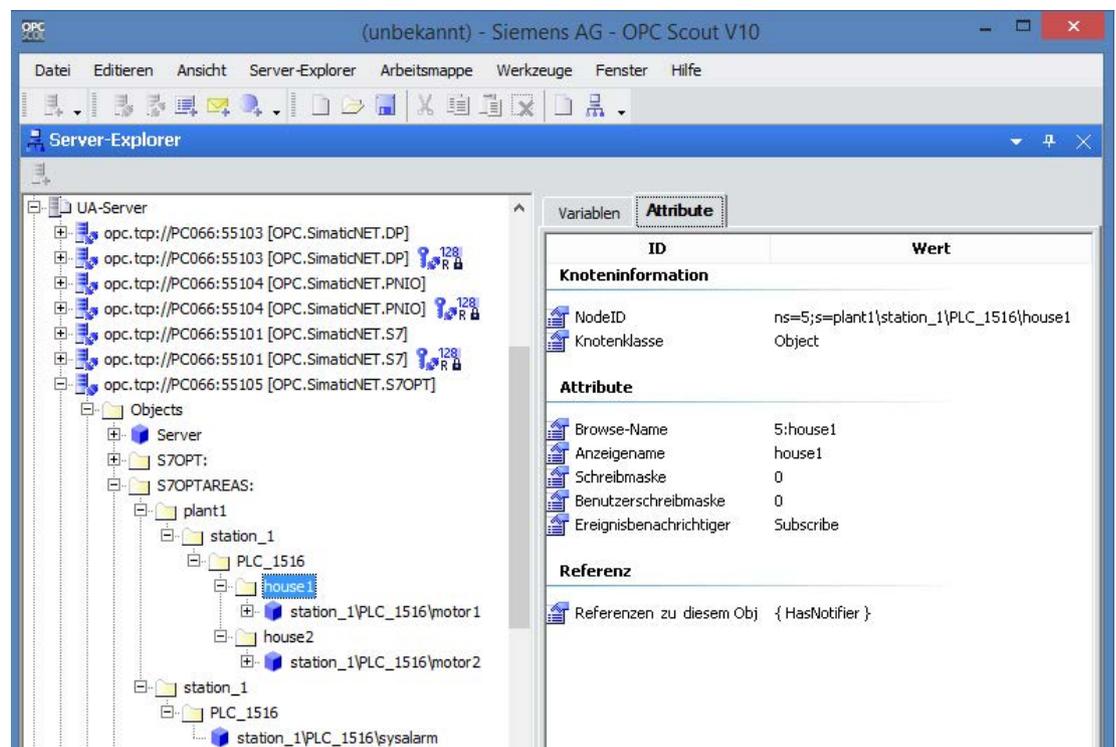
Die SourceName der SourceNode setzen sich wie folgt zusammen:

- Stationsname + „\“
- PLC-Name (Name der projektierten PLC) + „\“
- Symbolische Namen des Instanz-Datenbausteins der PLC-Meldung

Entsprechend dem Beispiel:

- ns="S7OPTSOURCES:", s="station_1\PLC_1516\motor1".
- ns="S7OPTSOURCES:", s="station_1\PLC_1516\motor2".

Der Bereichsbaum und der Herkunftsraum können mit dem OPC-Client (z. B. OPC Scout V10) durchsucht werden.



Ausgewählt ist im linken Fenster der Bereichsknoten mit dem Anzeigenamen "house1" (Nodeid ns="S7OPTAREAS:", s="plant1\station_1\PLC_1516\house1"). Im rechten Fenster werden seine Attribute angezeigt, es ist diesem zu entnehmen, dass der Bereichsknoten die Referenz "HasNotifier" aufweist.

2.8.19 Empfang von Events

EventItems und EventNotifier

Die einzige Möglichkeit, aktuelle Events von einem Server zu empfangen, ist das Erzeugen von einem oder mehreren beobachteten Event-Items in einer Subscription. Bei einem Event-Item wird das Attribut EventNotifier (12) beobachtet. EventNotifier weisen nur Objekte auf, die die Referenz "HasNotifier" haben. Bei S7OPT-OPC-UA-Alarming sind das der Server-Knoten ns="http://opcfoundation.org/UA/", i=2253, alle Knoten der S7-Verbindungen, z.B. ns="S7OPT:", s="S7-Verbindung_1" und alle Bereichsknoten im ns="S7OPTAREAS:".

Wird ein EventNotifier eines Bereichsknoten beobachtet, werden alle Events gemeldet, die in diesem Bereich entstanden sind. Die Anzahl der gemeldeten Events kann je nach Ausprägung der Anlage (die Menge der potentiell verfügbaren EventSources kann dem Herkunftsraum kombiniert mit dem Bereichsraum entnommen werden) sehr hoch sein. Daher ist eine sinnvolle Auswahl der Events erforderlich.

Filterung von Events

Neben der geeigneten Auswahl des Event-Items besteht an der OPC UA-Schnittstelle auch die Möglichkeit, nach Events mit bestimmten Properties und ihren Werten zu filtern.

Hinweis

Die Auswahl des Event-Items sowie die Einstellung von Filterbedingungen bestimmen maßgeblich, ob ein Event von einem OPC-Client empfangen werden kann.

Auswahl der Properties

Beim Erzeugen eines beobachteten Event-Items, müssen die zurück zuliefernden Properties angegeben werden. Werden keine Properties angegeben, weiß man, dass ein Event aufgetreten ist, jedoch nicht welches. Für die Aufnahme einer Property in die Liste der zurück zuliefernden Properties, muss für jede Property folgendes angegeben werden:

- die Nodeld des definierten Eventtyps (Typeld),
- der Browse-Name ggf. Browse-Pfad von der Property und
- die Attributeld

Nodeld, Browse-Namen ggf. Browse-Pfad und die Attributeld des definierten Eventtyps können Sie dem Kapitel "Eventtyphierarchie von S7OPT-OPC-UA-Server (Seite 276)" entnehmen.

Ein Event muss nicht alle zurück zu liefernden Properties aufweisen. Für Properties, die ein Event nicht hat, wird "null" zurückgemeldet. Dabei kann S7OPT-OPC-UA-Alarming nicht zwischen Properties unterscheiden, die das Event nicht hat, oder solchen, die aufgrund von der fehlerhaften Angabe z. B. des Browse-Namen, keine gültige Property bezeichnen.

Hinweis

An der OPC-UA-Schnittstelle werden nicht alle Zustandswechsel eines Alarms durch ein Event weitergereicht. Es kann vorkommen, dass bei schneller Änderung des Alarmzustands, nicht alle Zustandswechsel mit einem Event mitgeteilt werden, sondern dass nur der letzte nun aktuelle Zustand gesendet wird. Dies ist abhängig von OPC-Parametern, wie z.B. "PublishingInterval" sowie der Projektierung und der Rechnerleistung.

2.8.20 Methoden von UA-Alarmen

Enable()/Disable()

Für einen Alarm, der "disabled" ist, werden keine Events an Clients generiert. Zur PLC hin werden jedoch unabhängig davon die Alarme immer überwacht, da Alarme dorthin nicht einzeln "enabled"/"disabled" werden können.

ACHTUNG
Deaktivierung von Events
Bei Verwendung dieser Methoden, müssen Sie beachten, dass ein Client die Events zu anderen Clients deaktivieren kann.

AddComment()

Für jede Alarminstanz kann jeweils ein Kommentar gespeichert werden.

ConditionRefresh()

Es werden alle aktiven oder unquittierten Alarme gemeldet (Property "Retain" = true).

Acknowledge()

Die Quittierung eines Alarms wird zur PLC übertragen. Die Umschaltung des Quittungszustandes wird unabhängig davon von der PLC zum OPC-Server explizit zurückgemeldet, erst dann wechselt der Alarm OPC-seitig in den quittierten Zustand und löst entsprechende Events aus.

2.9 Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE)

Je nach Kommunikationsnetz werden zwei Ausprägungen der offenen Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) unterschieden:

- Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über Industrial Ethernet
Protokoll-ID: SR
- Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS
Protokoll-ID: FDL

2.9.1 Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über Industrial Ethernet

Der offene Kommunikationsdienst (SEND/RECEIVE) über Industrial Ethernet wird auch als SEND/RECEIVE-Protokoll bezeichnet. Es ermöglicht die Kommunikation mit S5- und S7-Geräten, sowie mit Fremdgeräten.

Eigenschaften der offenen Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über Industrial Ethernet

- Kommunikation über SIMATIC S5-Hantierungsbausteine und S7-Funktionsbausteine.
- Kopplung zweier PC-Stationen möglich.
- Unterstützung der WRITE- und FETCH-Funktion zum Zugriff auf Objekte des Partnergeräts.
- Schneller Zugriff auf große Datenpakete über die Betriebsarten SEND und RECEIVE.
- Teilzugriff innerhalb eines Datenpakets.
- Anzeige und Überwachung des Verbindungszustands.

2.9.1.1 Performanter SIMATIC NET OPC-Server für das SR-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt eine Konfigurationsvariante für das SR-Protokoll, die höhere Performanceanforderungen erfüllt. Hierfür werden alle unterlagerten SR-Protokollbibliotheken und der COM-Server als Inproc-Server in den Outproc-OPC-Server geladen. Die Protokollbearbeitung läuft im Prozess des OPC-Servers ab, weitere Laufzeiten für Prozesswechsel und Multiprotokollbetrieb fallen weg. Der Prozesswechsel zwischen OPC-Client und OPC-Server ist allerdings noch vorhanden.

Konfiguration

Die Aktivierung dieser performanten Variante erfolgt implizit dadurch, dass im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" das Protokoll "SR" als einziges Protokoll ausgewählt wird (bei Auswahl weiterer Protokolle oder der OPC-UA-Schnittstelle entfällt der beschriebene Performance-Vorteil):

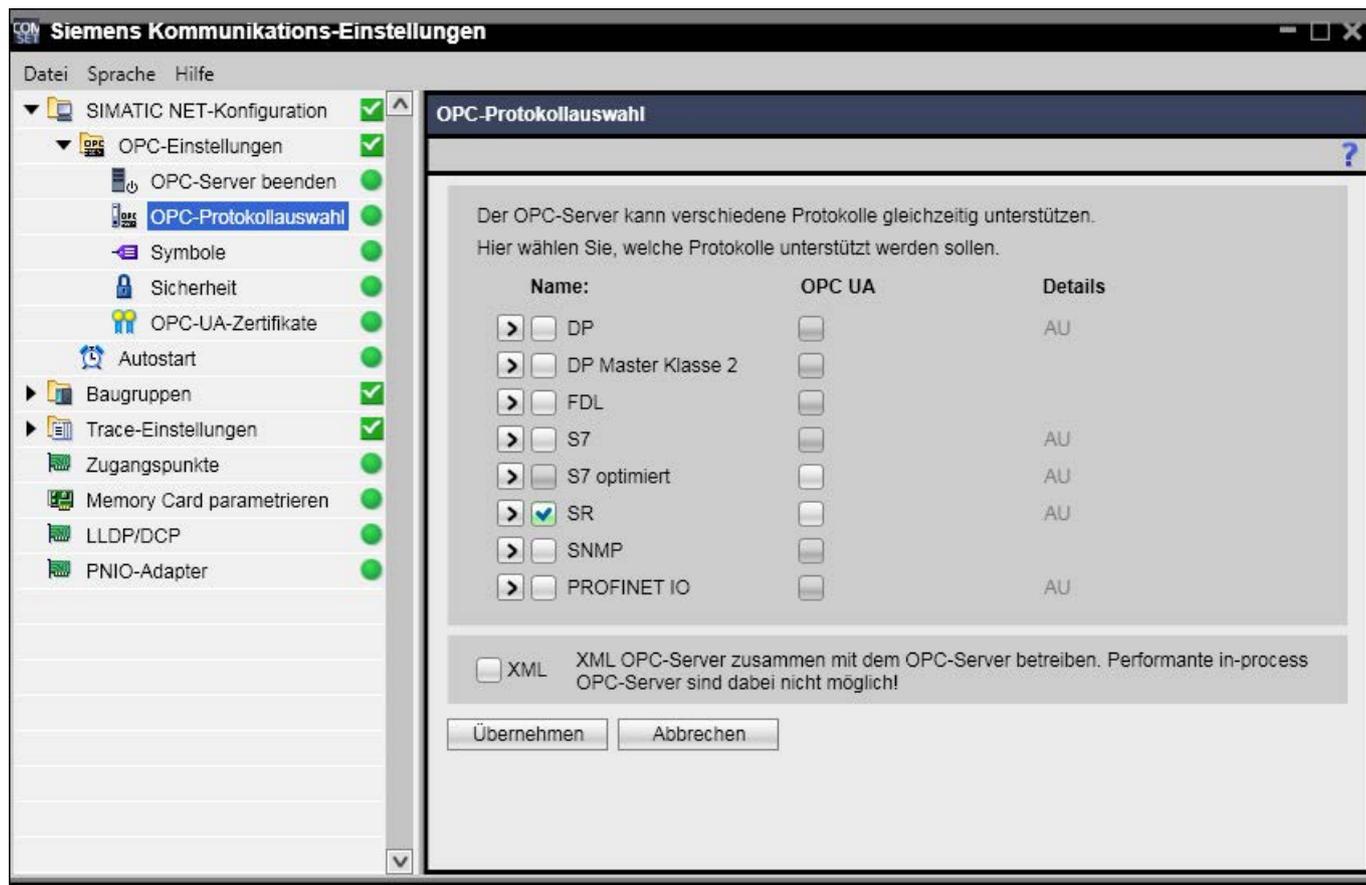


Bild 2-55 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl des SR-Protokolls

"Symbolik" darf zusätzlich ausgewählt werden.

Hinweis

Für die Erstellung von Symbolen mit dem Symbol-Editor ist die Verwendung folgender Zeichen erlaubt: A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', /, (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ', ', :, |, @, [,], {, }, ". Zusätzlich sollten Sie bei der Erstellung von Symbolen mit STEP 7 darauf achten, dass es bei der Array-Auflösung zu Problemen kommen kann, wenn Ihre Symboldatei gleichzeitig Symbole der Form <Symbolname> und <Symbolname>[<Index>] enthält.

Vorteile / Nachteile

Die Verwendung des performanten SR-OPC-Servers hat jedoch den Nachteil, dass nur der Einzelprotokollbetrieb von SR möglich ist. Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Höhere Performance als beim Multiprotokollbetrieb.
- Einfache Konfiguration.
- Mehrere Clients können den Server zur gleichen Zeit nutzen.
- Die Stabilität des OPC-Servers ist nicht von den Clients abhängig.

2.9.1.2 Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das SEND/RECEIVE-Protokoll lautet "SR".

2.9.1.3 Verbindungsnamen

Der Verbindungsname ist der in STEP 7 projektierte Name zur Identifikation der Verbindung.

Es werden folgende Verbindungstypen vom OPC-Server unterstützt:

- ISO-Transportverbindung
- ISO-on-TCP-Verbindung
- TCP-Verbindung

Beispiele für Verbindungsnamen

Typisches Beispiel ist:

SR_Connection

2.9.1.4 Variablendienste

Variablendienste ermöglichen den direkten Zugriff und die Beobachtung von Variablen im Automatisierungsgerät. Die Adressierung der Variablen erfolgt symbolisch, die Notation der Variablennamen orientiert sich an den Programmierwerkzeugen. Zum direkten Lesezugriff auf Variablen überträgt der OPC-Server die gewünschte Adressinformation an den Empfänger und dieser sendet daraufhin die angeforderten Daten zurück. Bei einem Schreibzugriff überträgt der OPC-Server die Adressinformation zusammen mit dem zu schreibenden Wert an das Partnergerät.

Hinweis

Die angeforderte Variable muss mit der Projektierung des Partnergeräts konsistent sein. Andernfalls führt der Zugriff auf bestimmte Bereiche zu Kommunikationsfehlern. Der OPC-Server kann bei der Anmeldung einer Variablen nur die Syntax überprüfen. Es ist nicht möglich, festzustellen, ob auf Grund der Projektierung des Partners die Variable im Partnergerät gültig ist.

Syntax der Prozessvariablen für SEND/RECEIVE-Variablendiensten

SR: [<Verbindungsname>]<Bereich>{, }<Typ><Adresse>{, <Anzahl>}

Erklärungen

SR

SEND/RECEIVE-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<Bereich>

Objekt, das angesprochen werden soll.

DB nn	Datenbaustein Nr. nn
A	Ausgang
E	Eingang
M	Merker
P	Peripherie (für S5-CPU's)
PAE	Peripherie (für S7-CPU's)
BS	Systembereich
AS	Absolute Anfangsadresse
DX nn	Erweiterter Datenbaustein
DE nn	Datenbaustein im Externspeicher
QB	Erweiterte Peripherie

<Typ>

Datentyp.

Der Datentyp (Formatbezeichner) wird im OPC-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit (Boolean) Sie müssen die Bit-Nummer (0...7) angeben.	VT_BOOL	Boolean
	Hinweis: Nur bei den Objekten E, A, M, P, PAE, DB und QB (nur Lesezugriff)		
B oder BYTE	Byte (unsigned8)	VT_UI1	Byte
	Hinweis: Nur bei den Objekten E, A, M, P, PAE, QB verfügbar		
CHAR	Byte (signed8)	VT_I1	Integer
	Hinweis: Nur bei den Objekten E, A, M, P, PAE, QB verfügbar		
W oder WORD	Wort (unsigned16)	VT_UI2	Long
INT	Wort (signed16)	VT_I2	Integer

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
D oder DWORD	Doppelwort (unsigned32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppelwort (signed32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkomma, IEEE Darstellung	VT_R4	Single
S5REAL	Fließkomma, S5 Darstellung	VT_R4	Single

<Adresse>

Adresse der Variablen im Bereich.

Abhängig vom Bereich ist die Adresse, die angegeben werden muss, eine Byte- oder eine Wortadresse. Bei Zugriff auf die folgenden Bereiche wird die angegebene Adresse als Wortadresse interpretiert: *DBnn*

Wortadressen:

- *DXnn*
- *DEnn*

Für die anderen Bereiche ist die Adresse eine Byte-Adresse. Für Datentyp X ist die Syntax der <Adresse> = <Byte-Offset.Bit>

Der Wertebereich Bit ist 0...7.

Der Wertebereich für den Byte-Offset ist bei Byte-Adressen 0...65534 und bei Wortadressen 0...32767. Geräte- und Typabhängig kann der tatsächlich verwendbare Wert der Adresse geringer sein.

Wort- und Byteadressen werden folgendermaßen adressiert:

- Wortadressen: <Wort-Nummer>{.Bit-Nummer}
- Byteadressen: <Byte-Nummer>{.Bit-Nummer}

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab der im Parameter *Adresse* angegebenen Adresse angesprochen werden (Wertebereich 0...65535).

Beim Datentyp *X* ist die Eingabe der Anzahl für

- Schreibzugriff (WRITE): nur Vielfache von 8 bei Bitnummer 0 beginnend.
- Lesezugriff (FETCH): beliebige Anzahl bei beliebigem Offset beginnend.

Beispiel:

SR:[ISO-WRITE-1]DB1,X10.0,16, Zugriffsrechte W, Offset 10, ab Bitnummer 0, Anzahl 16 Bit

SR:[ISO-FETCH-1]DB1,X10.4,9, Zugriffsrechte R, Offset 10, ab Bitnummer 4, Anzahl 9 Bit

Syntax für Timer und Zähler

SR: [<Verbindungsname>] <Nummer>

- *Tnn*
Timer
- *Znn*
Zähler

2.9.1.5 Blockorientierte Dienste

Die blockorientierten Dienste ermöglichen eine programmgesteuerte Übertragung größerer Datenblöcke. Diese Dienste werden auch als SEND/RECEIVE-Dienste bezeichnet. Die Übertragung mit dem OPC-Server wird durch Variablen realisiert:

- Variablen, die Datenblöcke empfangen
- Variablen, die Datenblöcke senden

Eine Standardgröße der Datenblöcke wird in der Projektierung festgelegt, beim Senden von Variablen kann die Größe eingeschränkt werden. Ein Teilzugriff innerhalb der Datenblöcke ist möglich.

Fest definierte Variablennamen

Folgende Variablennamen sind für jede Verbindung fest definiert:

- *RECEIVE*
- *SEND*

Syntax der Prozessvariablen für blockorientierte Dienste

Es gibt folgende Möglichkeiten:

```
SR: [<Verbindungsname>] receive{,<Typ><Adresse>{,<Anzahl>}}
```

```
SR: [<Verbindungsname>] send{<n>}{,<Typ><Adresse>{,<Anzahl>}}
```

Zusätzlich wurde ab SIMATIC NET PC Software Edition 2006 eine zweite Möglichkeit zum Empfang von Daten eingerichtet. Bei aktiviertem Item werden Daten gemeldet, auch wenn sich diese nicht geändert haben:

```
SR: [<Verbindungsname>] receivedata{,<Typ><Adresse>{,<Anzahl>}}
```

Dieses Item ist nicht konform zur OPC-Spezifikation.

Erklärungen

SR

SEND/RECEIVE-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

receive

Zuletzt vom Partner empfangener Datenpuffer.

Die Struktur des Datenpuffers ist nicht vorgegeben. Daher wird der Puffer immer als Feld von Bytes geliefert.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Byte

Hinweis

Die RECEIVE-Variable entspricht einem Empfangspuffer. Deshalb kann die Variable nur gelesen werden. Bei einem Lesezugriff auf das Gerät (DEVICE) wird explizit ein Empfangspuffer im Kommunikationssystem bereitgestellt. Wird nicht innerhalb einer Fehlerwartezeit für diesen Puffer ein Datenblock empfangen, so wird ein Fehler erzeugt. Deshalb sollten Sie diese Variablen nur beobachten oder aus dem Cache lesen.

receivedata

Das Item "receivedata" ist nicht OPC-konform.

Funktionell entspricht "receivedata" dem zuvor beschriebenen Item "receive". Es gibt aber folgenden Unterschied:

Bei aktivem Item dieser Art werden neue Daten gemeldet, auch wenn sich die Inhalte nicht geändert haben. Dadurch wird es einem Client ermöglicht, auch unveränderte gesendete Datenpuffer vom Partner zu erhalten. Ebenso erfolgt der onDataChange-Callback nicht schneller als die ausgehandelte Aktualisierungszeit (Update rate). Stellen Sie also hierfür immer Aktualisierungszeiten schneller als die Senderate der SEND/RECEIVE-Daten ein.

send

Ein Sendepuffer, der an den Verbindungspartner übertragen werden kann.

Für die Größe des Sendepuffers ist durch die Projektierung ein Defaultwert festgelegt. Der Puffer wird immer als Feld von Bytes geliefert.

Schreibzugriffe auf diese Variable bewirken, dass der Sendepuffer an den Partner übertragen wird.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Byte

Hinweis

Diese Variable und daraus abgeleitete Variablen dürfen nicht gelesen und nicht aktiviert werden. Lesezugriffe auf diese Variable werden unter Umständen vom Partnergerät mit einem Verbindungsabbau quittiert.

Hinweis

Beim quittierten Schreiben auf send-Variablen bedeutet ein Ergebnis "S_OK" nur, dass der Sendepuffer erfolgreich an das Kommunikationssystem abgegeben wurde und zur Abholung für den Receive-Partner bereit steht. Es wird keine Aussage darüber getroffen, ob der Puffer tatsächlich von einer Partnerapplikation entgegen genommen und verarbeitet wurde.

<n>

Größe des Sendepuffers in Byte.

Sie können *n* verwenden, wenn auf einer Verbindung Sendepuffer verschiedener Größe verwendet werden sollen. Wenn *n* weggelassen wird, wird die in der Projektierung eingetragene Puffergröße verwendet.

Bei TCP/IP native mit abgeschaltetem Miniprotokoll (siehe Projektierungswerkzeug SIMATIC STEP 7 oder SIMATIC NCM PC) ist die Angabe der Größe des Sendepuffers nicht möglich. In diesem Fall wird die in der Projektierung eingetragene Puffergröße verwendet.

Die Größe des Sendepuffers ist von der Projektierung abhängig. Beachten Sie, dass die <Anzahl> multipliziert mit der Größe des <Typ> in Byte der Variablen nicht größer als der Sendepuffer <n> gewählt werden darf.

<Typ>

Datentyp.

Der Datentyp (Formatbezeichner) wird im OPC-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit (Boolean)	VT_BOOL	Boolean
B oder BYTE	Byte (unsigned8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Byte (signed8)	VT_I1	Integer
W oder WORD	Wort (unsigned16)	VT_UI2	Long
INT	Wort (signed16)	VT_I2	Integer
D oder DWORD	Doppelwort (unsigned32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppelwort (signed32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkomma, IEEE Darstellung	VT_R4	Single
S5REAL	Fließkomma, S5 Darstellung	VT_R4	Single

<Adresse>

Byteadresse der Variablen im Bereich *Byte-Nummer*.

Für den Datentyp *Bit* wird das angeforderte Bit durch *Byte-Nummer.Bit-Nummer* adressiert.

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab der im Parameter *Adresse* angegebenen Adresse angesprochen werden sollen.

Hinweis

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Durch die optionale Angabe von Typ, Adresse und Anzahl können Sie strukturiert auf Teilbereiche von Datenblöcken zugreifen.
 - Variablen für Sendedaten oder Empfangsdaten mit unterschiedlicher Länge oder unterschiedlichem Verbindungsnamen verfügen über unabhängige Speicherbereiche.
 - Der Sendedatenpuffer wird allokiert und mit Null initialisiert, wenn ein Item für einen unabhängigen Speicherbereich angelegt wird. Ein Schreibauftrag auf ein send-Item wird in einen internen Schreibpuffer geschrieben und übertragen.
 - Beim quittierten Schreiben auf send-Variablen bedeutet ein Ergebnis "S_OK" nur, dass der Sendepuffer erfolgreich an das Kommunikationssystem abgegeben wurde und zur Abholung für den Receive-Partner bereit steht. Es wird keine Aussage darüber getroffen, ob der Puffer tatsächlich von einer Partnerapplikation entgegen genommen und verarbeitet wurde.
 - Die Übertragung der Datenblöcke erfolgt azyklisch. Es wird immer der vollständige Sendedatenblock übertragen. Dies gilt auch bei Subelementzugriff oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben.
-

Beispiele für Prozessvariablen für blockorientierte Dienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für blockorientierte Dienste verdeutlichen.

Empfangsvariablen

SR:[MyConnection]receive,w4,6

receive,w4,6

6 Datenworte ab Offset 4 im Empfangspuffer.

SR:[MyConnection]receive,dword7

receive,dword7

Ein Doppelwort ab Offset 7 im Empfangspuffer

SR:[MyConnection]receive,REAL0,2

receive,REAL0,2

Ein Feld mit 2 Fließkommawerten ab Offset 0 im Empfangspuffer.

Beispiel für die Übertragung von Daten, die sich nicht geändert haben müssen (siehe "receivedata"):

SR:[MyConnection]receivedata,w4,6

receivedata,w4,6

6 Datenworte ab Offset 4 im Empfangspuffer.

Sendevariablen

SR:[MyConnection]send30,dword7

send30,dword7

Ein Doppelwort ab Byte 7 in einem 30 Byte großen Sendepuffer. Wenn der Standardwert der Größe des Sendepuffers nicht gleich 30 ist, greift diese Variable auf einen separaten Puffer zu.

SR:[MyConnection]send,B20,6

send,B20,6

Ein Feld mit 20 Bytes ab Offset 6 in einem Sendepuffer mit Standardgröße. Die Standardgröße des Sendepuffers wird in der Projektierung festgelegt.

SR:[MyConnection]send8,DINT0

send8,DINT0

Ein vorzeichenbehaftetes Doppelwort ab Adresse 0 in einem Sendepuffer mit der Größe 8.

2.9.1.6 SEND/RECEIVE-spezifische Informationsvariablen

Mit den SEND/RECEIVE-spezifischen Informationsvariablen können Sie Informationen über den Verbindungszustand abfragen.

Folgende Information kann ermittelt werden:

Status einer Verbindung

Syntax der Informationsvariablen für offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE)

```
SR: [<Verbindungsname>] &<Informationsparameter> ()
```

Erklärungen

SR

SEND/RECEIVE-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<Informationsparameter>

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- statepath
- Zustand einer Kommunikationsverbindung zu einem Partnergerät.

Das Ergebnis wird als String dargestellt.

Rückgabewerte:

DOWN

Verbindung ist nicht aufgebaut

UP

Verbindung ist aufgebaut

RECOVERY

Verbindung wird aufgebaut

ESTABLISH

Reserviert für zukünftige Erweiterungen

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_BSTR	String

statepathval

Zustand einer Kommunikationsverbindung zu einem Partnergerät.

Das Ergebnis wird als Zahl dargestellt.

Rückgabewerte:

1

Verbindung ist nicht aufgebaut

2

Verbindung ist aufgebaut

3

Verbindung wird gerade aufgebaut

4

Reserviert für zukünftige Erweiterungen

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_UI1	Byte

Beispiele für SEND/RECEIVE-spezifische Informationsvariablen

Hier finden Sie einige Beispiele für Rückgabewerte von Informationsvariablen für die offene Kommunikation (SEND/RECEIVE):

SR:[SR_CONNECTION]&statepath()

&statepath()

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

UP

Die Verbindung ist aufgebaut

SR:[SR_CONNECTION]&statepathval()

&statepathval()

kann beispielsweise folgenden Wert zurückgeben:

2

Die Verbindung ist aufgebaut.

2.9.1.7 Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen

SR:[SYSTEM]&version()

&version()

Liefert eine Versionskennung für den SR-OPC-Server, hier die Zeichenfolge, z.B. SIMATIC NET Core Server SR V 7.xxxx.yyyy.zzzz Copyright 2012

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

S7:[SYSTEM]&sapiversion()

&winsockversion()

Versionskennung der Winsocket-Schnittstelle.

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

2.9.2 Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS

Das ISO/OSI-Referenzmodell

Der offene Kommunikationsdienst (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS ist ein einfaches, telegramorientiertes Protokoll für SIMATIC Geräte. Es verwendet die Dienste des Fieldbus Data Links (FDL), der Ebene 2 des ISO/OSI-Referenzmodell bei PROFIBUS.

Eigenschaften der offenen Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS

Der OPC-Server von SIMATIC NET bietet folgende Eigenschaften:

- Kommunikation über SIMATIC S5 und SIMATIC S7-Hantierungsbausteine auf einem Automatisierungsgerät
- Kopplung zweier PC-Stationen möglich
- Schnelle Übertragung von Datenpaketen
- Strukturierter Zugriff innerhalb eines Datenpakets
- Anzeige und Überwachung des Verbindungszustandes

2.9.2.1 Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das FDL-Protokoll lautet FDL.

2.9.2.2 Verbindungsnamen

Der Verbindungsname ist der in STEP 7 projektierte Name zur Identifikation der Verbindung. Sie müssen den FDL-Verbindungsnamen für den OPC-Server eindeutig wählen.

Beispiele für Verbindungsnamen

Ein typisches Beispiel ist:

FDL-Connection

2.9.2.3 Blockorientierte Dienste

Blockorientierte Dienste ermöglichen die programmgesteuerte Übertragung von Datenblöcken. Die empfangenen und die zu sendenden Datenpuffer werden auf OPC-Variablen abgebildet.

Fest definierte Variablennamen

Folgende Variablennamen sind für jede Verbindung fest definiert:

- *RECEIVE*
- *SEND*
- *SendSDA*
- *SendSDN*

Syntax der Prozessvariablen für blockorientierte Dienste (FDL)

Es gibt zwei Möglichkeiten:

```
FDL: [<Verbindungsname>] receive{ , <Typ><Adresse>{ , <Anzahl> } }
```

```
FDL: [<Verbindungsname>] send{ <n> }{ , <Typ><Adresse>{ , <Anzahl> } }
```

Erklärungen:

FDL

FDL-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

receive

Zuletzt vom Partner empfangener Datenpuffer.

Die Struktur des Datenpuffers ist nicht vorgegeben. Daher wird der Puffer immer als Feld von Bytes geliefert.

Hinweis

Die RECEIVE-Variablen entspricht einem Empfangspuffer. Deshalb kann die Variable nur gelesen werden. Bei einem Lesezugriff auf das Gerät (DEVICE) wird explizit ein Empfangspuffer im Kommunikationssystem bereitgestellt. Wird nicht innerhalb einer Fehlerwartezeit für diesen Puffer ein Datenblock empfangen, so wird ein Fehler erzeugt. Deshalb sollten Sie diese Variablen nur beobachten oder aus dem Cache lesen.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Feld mit Elementen vom Typ Byte

send

Immer vorhandener Sendepuffer, der an den Verbindungspartner übertragen werden kann. Für die Größe des Sendepuffers ist durch die Projektierung ein Defaultwert festgelegt. Der Puffer wird immer als Feld von Bytes geliefert.

Schreibzugriffe auf diese und daraus abgeleitete Variablen bewirken, dass der Sendepuffer an den Partner übertragen wird.

Diese Variable und daraus abgeleitete Variablen dürfen nicht gelesen und nicht aktiviert werden.

In Abhängigkeit von der Kombination der in der Verbindungsprojektierung angegebenen Stationsadresse und der SAPs wird beim Schreiben eines Send-Items ein spezieller FDL-Dienst verwendet:

LocalSAP	Remote Station	Remote SAP	Bedeutung/ verwendeter Dienst bei Send
0...62, 255	0...126	0...62, 255	Senden und Empfangen / SDA
0...62, 255	0...126	63	Nur Senden / SDA
63	0...126	0...62, 255	Nur Empfangen (kein Send)
0...62, 255	127	63	Broadcast: Nur Senden an Alle / SDN

LocalSAP	Remote Station	Remote SAP	Bedeutung/ verwendeter Dienst bei Send
63	127	0...62, 255	Broadcast Empfang (kein Send)
0..62, 255	127	0...62, 255	Multicast: Nur Senden an Alle, die den RemoteSAP aktiviert haben / SDN

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Feld mit Elementen vom Typ Byte

Hinweis

Beim quittierten Schreiben auf send-Variablen bedeutet ein Ergebnis "S_OK" nur, dass der Sendepuffer erfolgreich an das Kommunikationssystem abgegeben wurde und zur Abholung für den Receive-Partner bereit steht. Es wird keine Aussage darüber getroffen, ob der Puffer tatsächlich von einer Partnerapplikation entgegen genommen und verarbeitet wurde.

<n>

Größe des Sendepuffers.

Mit blockorientierten Diensten können Sie Datenpuffer senden und empfangen. Die empfangenen und die zu sendenden Datenpuffer werden auf OPC-Variablen abgebildet. Ein entsprechend großes Feld kann beispielsweise den gesamten Empfangspuffer enthalten. Die Zuordnung von Teilabschnitten der Puffer zu einzelnen Variablen ist auch möglich.

Die Übertragung der Datenblöcke erfolgt azyklisch. Ein Sendeauftrag wird in einen internen, mit "Null" vorbelegten, Schreibpuffer geschrieben. Es wird immer der vollständige Datenblock des Schreibpuffers übertragen. Dies gilt auch bei Teilzugriff oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben.

<Typ>

Datentyp.

Der Datentyp (Formatbezeichner) wird im OPC-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit (Boolean)	VT_BOOL	Boolean
B oder BYTE	Byte (unsigned8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Byte (signed8)	VT_I1	Integer
W oder WORD	Wort (unsigned16)	VT_UI2	Long
INT	Wort (signed16)	VT_I2	Integer
D oder DWORD	Doppelwort (unsigned32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppelwort (signed32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkomma, IEEE Darstellung	VT_R4	Single
S5REAL	Fließkomma, S5 Darstellung	VT_R4	Single

<Adresse>

Byteadresse der Variablen im Bereich *Byte-Nummer*. Der Wertebereich ist von der Projektierung abhängig.

Für den Datentyp *Bit* wird das angeforderte Bit durch *Byte-Nummer.Bit-Nummer* adressiert.

<Byte-Nummer>{.<Bit-Nummer>}

Wenn Sie bei <Bit-Nummer> nichts eintragen, wird Bit mit 0 adressiert.

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab der im Parameter *Adresse* angegebenen Adresse angesprochen werden sollen. Der Wertebereich ist von der Projektierung abhängig.

Syntax der Prozessvariable für blockorientierte Dienste über SDA und SDN (FDL)

Es kann vorteilhaft sein, dass der verwendete Dienst nicht von der Kombination der Adresse der Partnerstation und den SAPs abhängt.

Durch Verwendung der Namen "SendSDA" und "SendSDN" können Sie festlegen, dass nur die jeweiligen Dienste "SDA" oder "SDN" zum Senden verwendet werden sollen. Diese besonderen Namen werden im OPC-Browsing nicht angezeigt.

Syntax:

Es gibt zwei Möglichkeiten:

```
FDL: [<Verbindungsname>] SendSDA{<n>}{, <Typ><Adresse>{, <Anzahl>}}
```

```
FDL: [<Verbindungsname>] SendSDN{<n>}{, <Typ><Adresse>{, <Anzahl>}}
```

Erklärungen

FDL

FDL-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Verbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

SendSDA

SendSDN

Es werden nur die Dienste SDA oder SDN zum Senden verwendet.

<n>

Größe des Sendepuffers.

Mit blockorientierten Diensten können Sie Datenpuffer senden und empfangen. Die empfangenen und die zu sendenden Datenpuffer werden auf OPC-Variablen abgebildet. Ein entsprechend großes Feld kann beispielsweise den gesamten Empfangspuffer enthalten. Die Zuordnung von Teilabschnitten der Puffer zu einzelnen Variablen ist auch möglich.

<Typ>

Datentyp.

Der Datentyp (Formatbezeichner) wird im OPC-Server in den entsprechenden OLE-Datentyp umgewandelt.

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
X	Bit (Boolean)	VT_BOOL	Boolean
B oder BYTE	Byte (unsigned8)	VT_UI1	Byte
CHAR	Byte (signed8)	VT_I1	Integer
W oder WORD	Wort (unsigned16)	VT_UI2	Long
INT	Wort (signed16)	VT_I2	Integer

Formatbezeichner	Beschreibung	OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ
D oder DWORD	Doppelwort (unsigned32)	VT_UI4	Double
DINT	Doppelwort (signed32)	VT_I4	Long
REAL	Fließkomma, IEEE Darstellung	VT_R4	Single
S5REAL	Fließkomma, S5 Darstellung	VT_R4	Single

<Adresse>

Byteadresse der Variablen im Bereich *Byte-Nummer*. Der Wertebereich ist von der Projektierung abhängig.

Für den Datentyp *Bit* wird das angeforderte Bit durch *Byte-Nummer.Bit-Nummer* adressiert.

<Anzahl>

Anzahl der Variablen eines Typs, die ab der im Parameter *Adresse* angegebenen Adresse angesprochen werden sollen. Der Wertebereich ist von der Projektierung abhängig.

Hinweis

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Durch die optionale Angabe von Typ, Adresse und Anzahl können Sie strukturiert auf Teilbereiche von Datenblöcken zugreifen.
- Variablen für Sendedaten oder Empfangsdaten mit unterschiedlicher Länge oder unterschiedlichem Verbindungsnamen verfügen über unabhängige Speicherbereiche.
- Der Sendedatenpuffer wird allokiert und mit Null initialisiert, wenn ein Item für einen unabhängigen Speicherbereich angelegt wird. Ein Schreibauftrag auf ein send-Item wird in einen internen Schreibpuffer geschrieben und übertragen.
- Die Übertragung der Datenblöcke erfolgt azyklisch. Parallele Netzaufträge für die gleichen Daten sind möglich. Es wird immer der vollständige Sendedatenblock übertragen. Dies gilt auch bei Subelementzugriff oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben.

Ein paralleles Schreiben des gleichen Sendedatenblocks oder von Teilbereichen des Sendedatenblocks durch mehrere Clients kann zu Inkonsistenzen führen. Es wird deshalb empfohlen:

- immer den vollständigen Datenblock zu lesen oder zu schreiben.
 - die Maximale Anzahl paralleler Netzaufträge auf Eins setzen, was jedoch die Übertragungsleistung reduziert.
-

Beispiele für Prozessvariablen für blockorientierte Dienste (FDL)

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für FDL-Variablen verdeutlichen.

Lesevariable

FDL:[MyConnection]receive,w0,6
6 Datenworte ab Byte 0 im Empfangspuffer.

FDL:[MyConnection]receive,dword7
Ein Doppelwort ab Byte 7.

FDL:[MyConnection]Receive,REAL0,2
Zwei Realwerte ab Byte 0 im Empfangspuffer

Schreibvariablen

FDL:[MyConnection]send30,dword7
Ein Doppelwort ab Byte 7 in einem 30 Byte großen Sendepuffer.

FDL:[MyConnection]SendSDN,B5,20
Ein Feld mit 20 Bytes ab Offset 5 in einem Sendepuffer mit Default-Größe. Die Default-Größe wird durch die Projektierung vorgegeben. Unabhängig von der Angabe der SAPs in der Projektierung wird der PROFIBUS-FDL-Dienst SDN verwendet.

FDL:[MyConnection]Send8,DINT0
Ein vorzeichenbehaftetes Doppelwort ab Adresse 0 in einem Sendepuffer der Größe 8 Bytes.

2.9.2.4 FDL-spezifische Informationsvariablen

Der OPC-Server für offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS (FDL) stellt Variablen zur Verfügung, mit denen Informationen über Zustand und Ausbau des Kommunikationsnetzes ermittelt werden können.

Syntax der FDL-spezifischen Informationsvariablen

```
FDL:[ | | <CP-Name> ] &<Informationsparameter> ( )
```

Erklärungen

FDL

FDL-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<CP-Name>

Der CP-Name wird bei der Projektierung festgelegt. Es werden nur jene CP-Namen unterstützt, über die auch eine FDL-Verbindung projektiert ist.

<Informationsparameter>

Es gibt fünf Möglichkeiten:

- busparameter
- defaultsap
- identify
- ts
- lifelist

Alle fünf Möglichkeiten werden nachfolgend beschrieben.

busparameter

Liefert die Busparameter des an der angegebenen Verbindung betriebenen PROFIBUS-Netzes. Die Werte werden als Bytefeld zurückgeliefert und entsprechen den von dem FDL-Dienst FDL_READ_VALUE gelieferten Ergebnissen. Detaillierte Informationen können dem Handbuch zur FDL-Programmierschnittstelle entnommen werden.

Inhalt	Beschreibung	Datentyp	Länge (Bytes)
HSA	Höchste PROFIBUS-Adresse am Bus, 2...126	BYTE	1
TS	PROFIBUS-Adresse des lokalen Teilnehmers, 0...hsa bzw. 126.	BYTE	1
Station_Type	Typ des lokalen Teilnehmers	INTEGER	2
Baudrate	Übertragungsrate	INTEGER	2
Medium_red	Redundanz	INTEGER	2
Retry_Ctr	Anzahl der Aufrufwiederholungen an einen nicht antwortenden Teilnehmer (remote), 0...7.	UWORD	2
Default_SAP	Nummer des Default-SAP der Station (local), 0...63	BYTE	1
network_con_SAP	reserviert	BYTE	1
TSL	SLOT Time	UWORD	2
TQUI	Modulatorausklingzeit / Repeater-Umschaltzeit	UWORD	2
TSET	Setup-Time	UWORD	2
MIN_TSDR	Minimum der station delay time	UWORD	2
MAX_TSDR	Maximum der station delay time	UWORD	2
TTR	Target rotation time	DWORD	4
GAP	GAP-Updatefaktor	BYTE	1
in_Ring_desired	Ringaufnahmewunsch	BOOLEAN	1
physical_layer	Einstellbare Busphysik	INTEGER	2
ident	Vendor-Name, Controllertyp, Hard- und Softwarestände	STRING	211

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_UI1	Byte()

defaultsap

Liefert den Wert für den Default-SAP (SAP = Service Access Point). Immer wenn ein SAP nicht explizit angegeben wird, gilt für die Adressierung der sogenannte Default-SAP.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_UI1	Byte

identify

Liefert die Teilnehmeridentifikation der angegebenen Verbindung als Feld mit 4 Strings:

Elemente des Rückgabewerts:

Hersteller

Controller

Hardware-Version

Software-Version

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY VT_BSTR	String()

ts

Gibt die lokale Stationsadresse der angegebenen Baugruppe zurück.

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_UI1	Byte

lifelist

Informationen über die am Bus verfügbaren Teilnehmer.

Das 127 Elemente umfassende Feld enthält Informationen über jede mögliche Stationsadresse. Jeder Stationsadresse ist ein Index des Feldes zugeordnet.

Rückgabewerte der einzelnen Feldeinträge:

FDL_STATION_NON_EXISTENT

Kein Teilnehmer vorhanden (Wert 0x10)

FDL_STATION_PASSIVE

Passiver Teilnehmer (Wert 0x00)

FDL_STATION_READY_FOR_RING

Teilnehmer bereit für die Aufnahme in den Token-Ring des PROFIBUS (Wert 0x30)

FDL_STATION_ACTIVE

Aktiver Teilnehmer (Wert 0x20)

OLE-Datentyp	Visual Basic Typ
VT_ARRAY of VT_UI1	Feld mit 127 Elementen vom Typ Byte()

Hinweis

Zur Ermittlung dieser Daten wird der FDL-Dienst FDL_LIFE_LIST_CREATE_REMOTE benutzt. Dieser Dienst erzeugt eine deutliche Busbelastung, deshalb sollte diese Variable möglichst nicht aktiv beobachtet werden.

2.9.2.5 Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen

FDL:[SYSTEM]&version()

&version()

Liefert eine Versionskennung für den FDL-OPC-Server, hier z.B. die Zeichenfolge *SIMATIC NET Core Server FDL V 7.xxxx.yyyy.zzzz Copyright 2012*

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

2.10 Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) mit OPC UA über Industrial Ethernet

2.10.1 Eigenschaften der SR-Kommunikation mit OPC UA

Der SIMATIC NET OPC-Server ermöglicht die Nutzung der SR-Kommunikation über OPC UA.

Der SIMATIC NET OPC-UA-Server für die offenen Kommunikationsdienste (SEND / RECEIVE) über Industrial Ethernet ist für die Kommunikation mit S7-Geräten freigegeben. Zusätzlich ermöglicht er dem Anwender auch die Kommunikation zu Fremdgeräten.

Der SR-OPC-UA-Server von SIMATIC NET hat folgende Eigenschaften:

- Kommunikation über SIMATIC S5-Hantierungsbausteine und S7-Funktionsbausteine.
- Kopplung zweier PC-Stationen über Send und Receive möglich.
- Unterstützung der WRITE- und FETCH-Funktion zum Zugriff auf Objekte des Partnergeräts.
- Schneller Zugriff auf große Datenpakete über die Betriebsarten SEND und RECEIVE.
- Teilzugriff innerhalb eines Datenpakets.
- Anzeige und Überwachung des Verbindungszustands.

2.10.2 SIMATIC NET OPC-UA-Server für das SR-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt eine Konfigurationsvariante für das SR-Protokoll, die auch OPC UA unterstützt. Hierfür werden die SR-COM-OPC-Data-Access-Server als Outproc-OPC-Server eingerichtet.

Konfiguration

Die Aktivierung des SR-OPC-UA-Servers erfolgt durch die Auswahl von "SR" und "OPC UA" im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" im Katalog "OPC-Protokollauswahl":

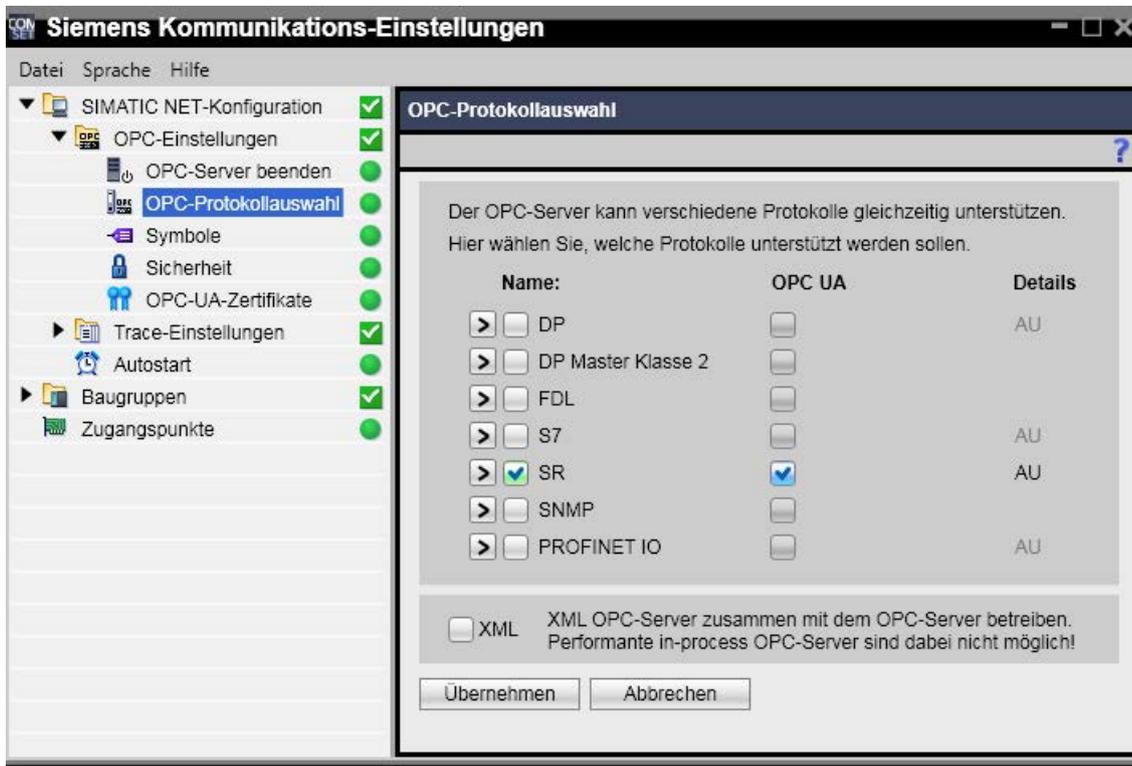


Bild 2-56 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl von OPC UA für das SR-Protokoll

Vorteile / Nachteile

Bei Verwendung des SR-OPC-UA-Servers ist nur der Outproc-Betrieb von SR möglich. Der SR-OPC-UA-Server-Prozess muss zum Erhalt der Empfangsbereitschaft in Betrieb sein. Ein Beenden des SR-OPC-UA-Servers - auch nach Abmeldung aller OPC-UA-Clients - wird nicht automatisch ausgeführt. Ein gleichzeitiger Betrieb des performanten Inproc-OPC-DA-SR-Servers ist nicht möglich.

Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Es ist keine COM/DCOM-Konfiguration mehr nötig.
- Performante, sichere Kommunikation
- Für Ereignisse und Datenzugriffe ist nur noch ein Server erforderlich.

2.10.3 Wie wird der SR-OPC-UA-Server adressiert?

Server-URL

Für das TCP-Protokoll gibt es für den OPC-Client zwei Möglichkeiten der Server-Adressierung:

- Direkte Adressierung:
 - `opc.tcp://<hostname>:55102`
oder
 - `opc.tcp://<IP-Adresse>:55102`
oder
 - `opc.tcp://localhost:55102`

Der SR-OPC-UA-Server hat den Port 55102.

- Die URL des SR-OPC-UA-Servers kann auch über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden.

Die Eingabe zum Auffinden des Discovery-Servers lautet:

- `opc.tcp://<hostname>:4840`
oder
- `opc.tcp://<IP-Adresse>:4840`
oder
- `http://<hostname>:52601/UADiscovery/`
oder
- `http://<IP-Adresse>:52601/UADiscovery/`

Der Discovery-Server hat den Port 4840 (für TCP-Verbindungen) und den Port 52601 (für HTTP-Verbindungen).

IPv6-Adresse

Für die IP-Adresse kann auch eine IPv6-Adresse verwendet werden. Die Adresse muss in Klammern angegeben werden, z.B. `[fe80:e499:b710:5975:73d8:14]`

Endpunkte und Sicherheitsmodi

Der SIMATIC NET SR-OPC-UA-Server unterstützt Endpunkte mit dem nativen binären TCP-Protokoll und ermöglicht Authentisierung über Zertifikate und eine verschlüsselte Übertragung.

Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet die Endpunkte der Server, sowie deren Sicherheitsanforderungen und Protokollunterstützung.

Die Server-URL "opc.tcp://<hostname>:55102" des SR-OPC-UA-Servers bietet folgende Endpunkte:

- Endpunkt im Sicherheitsmodus "SignAndEncrypt":
Zur Kommunikation mit dem Server werden Signierung und Verschlüsselung gefordert. Die Kommunikation ist durch Zertifikateausaustausch und Passwordeingabe geschützt.
Zusätzlich zum Sicherheitsmodus werden folgende Sicherheitsrichtlinien angezeigt:
 - Basic128Rsa15
 - Basic256
 - Basic256Sha256
- Endpunkt im Sicherheitsmodus "keiner":
In diesem Modus werden keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert (Sicherheitsrichtlinie "None").

Weitere Details zu den Sicherheitsfunktionen finden Sie im Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle programmieren (Seite 535)".

Die Sicherheitsrichtlinien "Basic128Rsa15", "Basic256", "Basic256Sha256" und "None" finden Sie in der UA-Spezifikation der OPC Foundation unter folgender Internet-Adresse:

<http://opcfoundation.org/UA> > "Specifications" > "Part 7"

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Internetseite:

OPC Foundation (<http://www.opcfoundation.org/profilereporting/index.htm>)
> "Security Category" > "Facets" > "Security Policy"

Die OPC-UA-Discovery des OPC Scout V10

Der OPC Scout V10 ermöglicht das Öffnen des OPC-UA-Discovery-Dialogs zur Übernahme von UA-Endpunkten in den Navigationsbereich des OPC Scout V10.

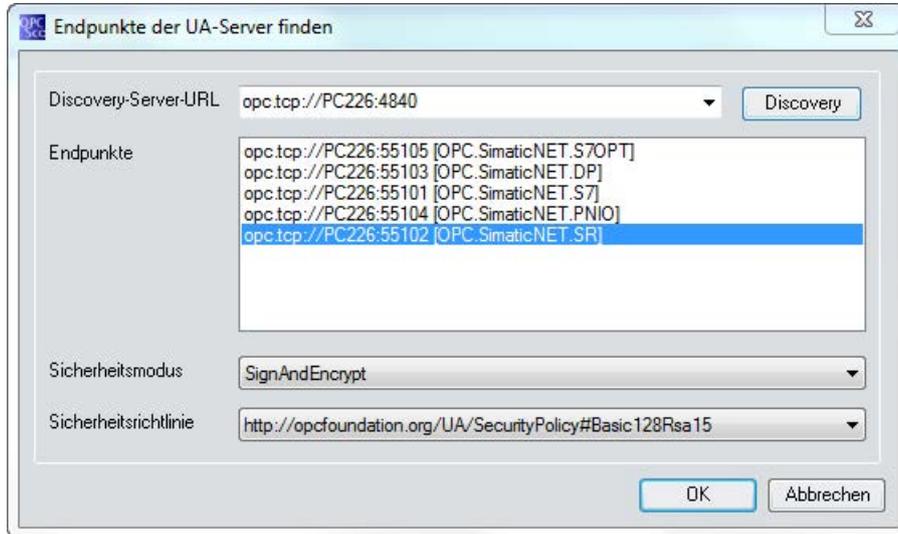


Bild 2-57 Das Dialogfeld "Endpunkte der UA-Server finden" des OPC Scout V10

Der SR-OPC-UA-Server kann über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden. Zur Eingabe siehe oben unter "Server-URL".

Der OPC Scout V10 beinhaltet eine Liste der OPC-UA-Endpunkte. Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet dann die registrierten OPC-UA-Server sowie deren Ports und Sicherheitsmodi.

Weitere Details finden Sie in der Online-Hilfe des OPC Scout V10.

2.10.4 Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das SEND/RECEIVE-Protokoll unter OPC UA lautet "SR".

2.10.5 Welche Namensräume bietet der SR-OPC-UA-Server an?

Der SR-OPC-UA-Server bietet folgende Namensräume an:

Namensraum-Index	"Bezeichner" (Namensraum-URI) / Kommentar
0	"http://opcfoundation.org/UA" von der OPC Foundation spezifiziert
1	"urn:Siemens.Automation.SimaticNET.SR:(GUID)" Eindeutiger Bezeichner des lokalen performanten SR-OPC-UA-Servers.
2	"SRTYPES:" Definitionen für SR-spezifische Objekttypen.
3	"SR:" Bezeichner des lokalen performanten SR-OPC-UA-Servers mit neuer vereinfachter Syntax (durchsuchbar und verwendbar mit UA)
4	"SRCOM:" Bezeichner des Servers mit alter Syntax, SR-OPC-DA-kompatibel (mit UA verwendbar aber nicht durchsuchbar)

Die Namensraum-Indizes 0 und 1 sind reserviert und in Ihrer Bedeutung von der OPC Foundation spezifiziert.

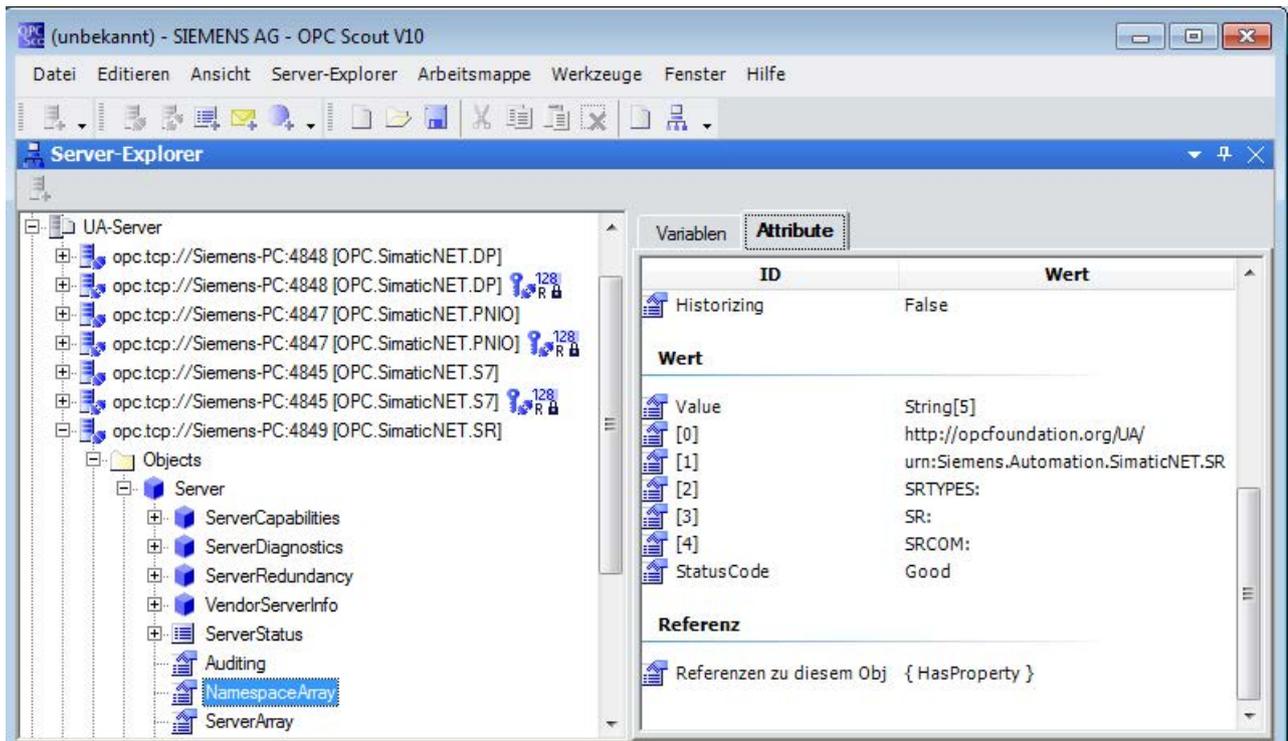


Bild 2-58 Anzeige der SR-OPC-UA-Namensräume mittels der Browse-Funktion des OPC Scout V10

2.10.6 Verbindungsnamen

Der Verbindungsname ist der in STEP 7 projizierte Name zur Identifikation der Verbindung.

Es werden folgende Verbindungstypen vom OPC-UA-Server unterstützt:

- ISO-Transportverbindung
- ISO-on-TCP-Verbindung
- TCP-Verbindung

Art der Verbindung

Die Art der SR-Zugriffsmöglichkeiten, die über eine SR-Verbindung möglich ist, wird in STEP 7 eingestellt. Die Verbindung kann entweder:

- nur Fetch,
- nur Write oder
- nur Send/Receive

Beispiele für Verbindungsnamen

Typische Beispiele sind:

- ISO-on-TCP-Verb-1
- ISO-on-TCP connection1

2.10.7 Die Nodeld

Identifikation einer SR-Prozessvariable

Die Nodeld identifiziert mit Hilfe des folgenden Tupels eine SR-Prozessvariable eindeutig:

- Namensraum-Index
- Bezeichner (Zeichenfolge, numerischer Wert)

Beispiele

- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
SR:
(= Namensraum-Index 3) für Siemens.Automation.SimaticNET.SR
 - Bezeichner:
SRVerbindungsname.send, 100.0,b, 100
- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
SRCOM:
(= Namensraum-Index 4) für OPC.SimaticNET; die Syntax ist SR-OPC-DA-kompatibel
 - Bezeichner:
SR:[SRVerbindungsname]send,b0, 100

Wie verhält sich der neue auf OPC UA angepasste Namensraum?

Die OPC-UA-Sicht ist auf Automatisierungsobjekte und auch auf verschiedene Eigenschaften der Objekte bezogen. OPC UA greift nicht mehr alleine auf Items zu, sondern auf Objekte und deren Unterobjekte.

- Datenvariablen sind beispielsweise Unterobjekte eines SR-Verbindungsobjekts. Attribute und Properties definieren die Objekte näher.
- Ein OPC-Data-Access-Item für den Bausteinzugriff entspricht dabei am ehesten einer OPC-UA-Datenvariablen.

Den qualifizierten Bezeichnern der Nodelds kommt unter OPC UA eine größere Bedeutung als unter OPC Data Access zu. Jeder einzelne Zugriff auf ein Objekt, Unterobjekt, Property und Attribut erfolgt über dessen Nodeld.

Unter anderem für die Unterstützung durch lokale Sprachen sieht OPC UA den Anzeigenamen vor. So kann ein und dasselbe Objekt beispielsweise in unterschiedlichen Sprachumgebungen, die der OPC-UA-Client vorgibt, unterschiedlich durchsucht werden, wobei aber jedes Mal die selbe NodeId präsentiert wird. Der Anzeigename wird analog zur jeweiligen NodeId gewählt. Die Texte des gesamten Namensraums sind in Englisch.

Syntax der SR-OPC-UA-Datenobjekte

In der Regel sind die NodeIds der OPC-UA-Objekte im SR-UA-Server nach folgender Struktur aufgebaut:

`<verbindungsobjekt>".<unterobjekt>".<property>`

Ein Unterobjekt kann weitere Unterobjekte beinhalten.

Eine nicht interpretierbare NodeId wird mit einem Fehler zurückgewiesen. Die Groß- oder Kleinschreibung der Buchstaben "A-Z" wird bei allen Items ignoriert.

Symbolische Objektdarstellung

Die OPC-UA-Spezifikation empfiehlt zur hierarchischen Beschreibung des Adressraums eine einheitliche Symboldarstellung. Folgende Symbole werden in diesem Dokument verwendet:

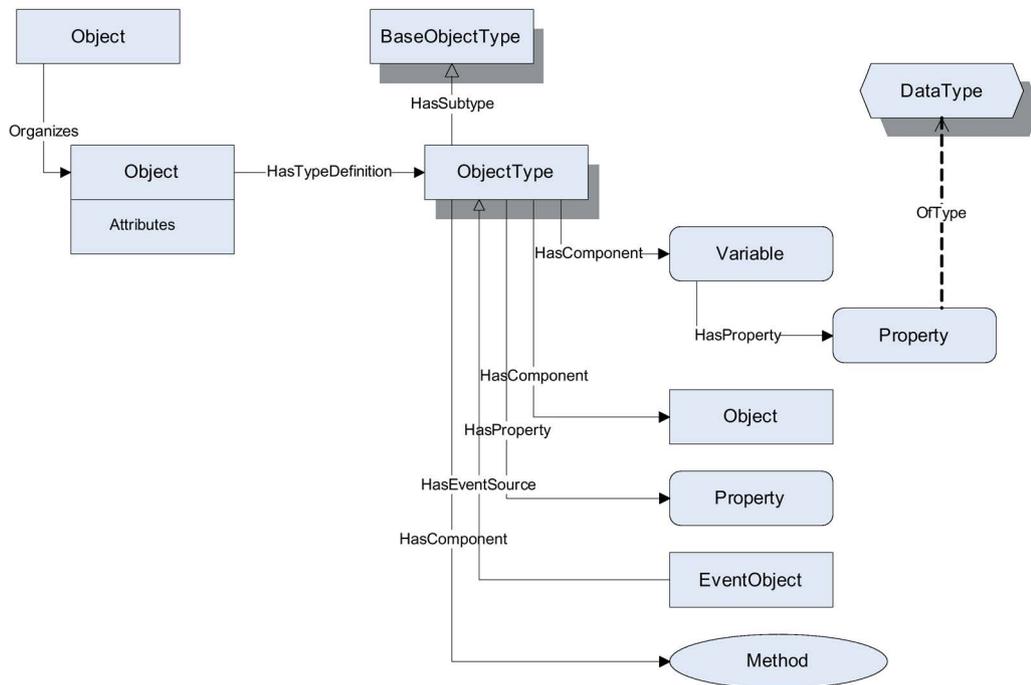


Bild 2-59 Symbole des OPC-UA-Adressraums

2.10.8 Datenvariablen für S5-Datenbausteine und Bereiche (S5-kompatible Kommunikation)

Das Lesen und Schreiben von Datenvariablen für S5-Datenbausteine und Bereiche (S5-kompatible Kommunikation) setzt die Projektierung einer Fetch- bzw. Write Verbindung voraus.

Die Datenvariablen auf einer Fetch-Verbindung werden nur gelesen. Auf eine Write-Verbindung werden die Datenvariablen nur geschrieben. Wenn Datenbausteine eines Kommunikationspartners sowohl gelesen als auch geschrieben werden sollen, dann müssen Sie zwei entsprechende Verbindungen projektieren, die vom OPC-UA-Server jedoch völlig unabhängig verwaltet werden.

Syntax der Datenvariablen für S5-Datenbausteine und Bereiche

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen der SR-OPC-UA-Node-ID für das Lesen und Schreiben von Datenvariablen:

Namensraum-URI: SR: (Namensraum-Index: 3)

Syntax

Es gibt zwei Möglichkeiten:

```
<FETCHVerbindungsname>.<Datenvariable>.{<Offset>{,<SRTyp>{,<Anzahl>}}
```

```
<WRITEVerbindungsname>.<Datenvariable>.{<Offset>{,<SRTyp>{,<Anzahl>}}
```

Erklärungen

<FETCHVerbindungsname> und <WRITEVerbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<Datenvariable>

Datenvariable für S5-kompatible Kommunikation.

Datenvariable		Hinweis
DB<db>	unsigned8	Datenbaustein
DX<dx>	unsigned8	Erweiterter Datenbaustein
DE<de>	unsigned8	Datenbaustein im Externspeicher
I		Eingang
Q		Ausgang
P		Ein- und Ausgang für Peripherie
QB		Erweiterte Peripherie
M		Merker
C		Zähler
T		Timer

- **Informationen zu den Bereichen der Datenvariablen "db", "dx" und "de"**
 Nach den Kennungen "DB" bzw. "DX" und "DE" ist zusätzlich noch die Bausteinnummer anzugeben, z.B. DB10, die protokollspezifische Adressierung unterstützt jedoch nur Bausteinnummern von 0-255 (8 Bit). Das Protokoll erlaubt in diesen Bereichen nur die Adressierung von ganzen Worten (16 Bits). Der Defaultdatentyp dieser Bereiche ist daher "w".
 - Bei Fetch-Verbindungen können Sie auch Bereiche adressieren, die nicht ganzen Worten entsprechen. Daher können Sie z.B. Bytes bzw. Bits (inkl. Feldern) adressieren, außerdem 16- und 32 Bit Datentypen mit ungeradem Byteoffset. Der OPC-UA-Server fordert allerdings vom Kommunikationspartner immer ganze Worte an und extrahiert aus diesen die entsprechenden Daten.
 - Bei Write-Verbindungen können Sie aus Konsistenzgründen grundsätzlich nur Bereiche adressieren, die ganzen Worten entsprechen. Daher müssen Sie gerade und ganzzahlige Blockoffsets angeben und nur Bereiche, die einem ganzzahligen Vielfachen von 16 Bits entsprechen. Bei S7-Kommunikationspartnern können Sie auch ungerade Blockoffsets angeben.
 Beispiele:

Beispiel-Syntax	FETCH	WRITE
SRVerbindungsname.db10.1,b	nur lesbar	nicht verfügbar
SRVerbindungsname.db10.4, b,8	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.db10.3,x1	nur lesbar	nicht verfügbar
SRVerbindungsname.db10.5,x4,6	nur lesbar	nicht verfügbar
SRVerbindungsname.db10.6,x0,32	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.db10.7,w	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.db10.8,w	nur lesbar	nur schreibbar

- **Informationen zu den Bereichen der Datenvariablen "m", "i", "q", "p" und "qb"**
 Das Protokoll erlaubt in diesen Bereichen nur die Adressierung von ganzen Bytes (8 Bits). Bei den meisten Datentypen gibt es daher keine Einschränkungen, Ausnahme: Bits.
 - Bei Fetch-Verbindungen können Sie auch Bereiche adressieren, die nicht ganzen Bytes entsprechen. Daher können Sie insbesondere Bits (inkl. Feldern) adressieren. Der OPC-UA-Server fordert allerdings vom Kommunikationspartner immer ganze Bytes an und extrahiert aus diesen die entsprechenden Daten.
 - Bei Write-Verbindungen können Sie aus Konsistenzgründen grundsätzlich nur Bereiche adressieren, die ganzen Bytes entsprechen. Daher müssen Sie bei Bits ganzzahlige Blockoffsets angeben und nur Bereiche, die einem ganzzahligen Vielfachen von 8 Bits entsprechen.
 Beispiele:

Beispiel-Syntax	FETCH	WRITE
SRVerbindungsname.m.1,b	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.m.4,b,7	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.m.3,x1	nur lesbar	nicht verfügbar

Beispiel-Syntax	FETCH	WRITE
SRVerbindungsname.m.5,x4,6	nur lesbar	nicht verfügbar
SRVerbindungsname.m.6,x0,32	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.m.7,w	nur lesbar	nur schreibbar
SRVerbindungsname.m.8,w	nur lesbar	nur schreibbar

• **Informationen zu den Bereichen der Datenvariablen "c"**

Die Adressangabe besteht aus der Zählernummer.

• **Informationen zu den Bereichen der Datenvariablen "t"**

Die Adressangabe besteht aus der Timernummer.

<Offset>

Byteadresse im Datensatz für das Element, das angesprochen werden soll. Bei OPC UA ist dieses Offset immer ein Byte-Offset.

<SRTyp>

Datentyp.

Der Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt.

Tabelle 2- 7 Datentypbeschreibung

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis S7-Datentyp
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte ByteString	Byte (unsigned) Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <SRTyp> angegeben ist. OPC UA kennt kein "Byte[]", sondern verwendet hierzu den skalaren Datentyp "ByteString" .
w	UInt16	Wort (unsigned)
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
s5r	Float	S5-codierter Real
c	UInt16	Nur im Zählerbereich
t	UInt16	Nur im Timerbereich

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

Beispiele für Datenvariablen für S5-Datenbausteine und Bereiche

- **FETCHVerbindungsname.db10.10,w**
bezeichnet ein Datenwort des Datenbausteins 10 ab Byteadresse 10.
- **WRITEVerbindungsname.q.3**
bezeichnet ein Ausgangsbyte ab Byteadresse 3 (BYTE-Default).
- **FETCHVerbindungsname.i.0,x0**
bezeichnet ein Eingangsbit ab Byteadresse 0, Bit 0.
- **WRITEVerbindungsname.m.3,x4,16**
bezeichnet ein Feld von Merkerbits ab Byteadresse 3, Bit 4 (nur lesbar)
- **FETCH/WRITEVerbindungsname.t.22**
bezeichnet den Timer 22 (Default)

2.10.9 Blockorientierte Dienste

Die blockorientierten Dienste ermöglichen eine programmgesteuerte Übertragung größerer Datenblöcke. Diese Dienste werden auch als SEND/RECEIVE-Dienste bezeichnet. Die Übertragung mit dem OPC-UA-Server wird durch Variablen realisiert:

- Variablen, die Datenblöcke empfangen
- Variablen, die Datenblöcke senden

Eine Standardgröße der Datenblöcke wird in der Projektierung festgelegt, beim Senden von Variablen kann die Größe eingeschränkt werden. Ein Teilzugriff innerhalb der Datenblöcke ist möglich.

Fest definierte Variablennamen

Folgende Variablennamen sind für jede Verbindung fest definiert:

- *receive*
- *send*

Syntax der Prozessvariablen für blockorientierte Dienste

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen der SR-OPC-UA-Node-ID, für das Lesen und Schreiben von Datenvariablen:

Namensraum-URI: SR: (Namensraum-Index: 3)

Syntax

Es gibt folgende Möglichkeiten:

```
<SRVerbindungsname>.send{,<Block>}{.<Offset>{,<SRTyp>{,<Anzahl>}}
```

```
<SRVerbindungsname>.receive{.<Offset>{,<SRTyp>{,<Anzahl>}}
```

Erklärungen

<SRVerbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

send

Ein Sendepuffer, der an den Verbindungspartner übertragen werden kann.

Für die Größe des Sendepuffers ist durch die Projektierung ein Defaultwert festgelegt. Der Puffer wird immer als Feld von Bytes geliefert (OPC-UA-Datentyp "Bytestring").

Schreibzugriffe auf diese Variable bewirken, dass der Sendepuffer an den Partner übertragen wird.

Hinweis

Diese Variable und daraus abgeleitete Variablen dürfen nicht gelesen und nicht aktiviert werden. Lesezugriffe auf diese Variable werden unter Umständen vom Partnergerät mit einem Verbindungsabbau quittiert.

receive

Zuletzt vom Partner empfangener Datenpuffer.

Die Struktur des Datenpuffers ist nicht vorgegeben. Daher wird der Puffer immer als Feld von Bytes geliefert (OPC-UA-Datentyp "Bytestring").

Hinweis

Wenn das Empfangen von Datenblöcken über den OPC-UA-Beobachtungsdienst gelesen wird (receive als MonitoredItem), dann kann über die Konfiguration des Beobachtungsdienstes das Verhalten beim Empfang von Datenblöcken eingestellt werden. Vorausgesetzt der DataChangeTrigger ist im Beobachtungsdienst auf OpcUa_DataChangeTrigger_StatusValueTimestamp gesetzt, werden auch neu empfangene Datenblöcke mit gleichen Daten an den OPC-UA-Client gemeldet. Dadurch wird es einem OPC-UA-Client ermöglicht, auch unveränderte gesendete Datenpuffer vom Partner zu erhalten. Die DataChange Notification erfolgt nicht schneller als die ausgehandelte Aktualisierungszeit (Update rate). Stellen Sie also hierfür immer Aktualisierungszeiten schneller als die Senderate der send/receive-Daten ein.

Hinweis

Die RECEIVE-Variable entspricht einem Empfangspuffer. Deshalb kann die Variable nur gelesen werden. Bei einem Lesezugriff auf diese NodeId wird explizit ein Empfangspuffer im Kommunikationssystem bereitgestellt. Wird nicht innerhalb einer Fehlerwartezeit für diesen Puffer ein Datenblock empfangen, so wird ein Fehler erzeugt. Deshalb sollten Sie diese Variablen nur beobachten (Zugriff über UA-Subscription).

<Block>

Größe des Sendepuffers in Byte.

Sie können <bl> verwenden, wenn auf einer Verbindung Sendepuffer verschiedener Größe verwendet werden sollen. Wenn <bl> weggelassen wird, wird die in der Projektierung eingetragene Puffergröße verwendet.

Bei TCP/IP native mit abgeschaltetem Miniprotokoll (siehe Projektierungswerkzeug SIMATIC STEP 7 oder SIMATIC NCM PC) ist die Angabe der Größe des Sendepuffers nicht möglich. In diesem Fall wird die in der Projektierung eingetragene Puffergröße verwendet.

Die Größe des Sendepuffers ist von der Projektierung abhängig. Beachten Sie, dass die <Anzahl> multipliziert mit der Größe des <SRTyp> in Byte der Variablen nicht größer als der Sendepuffer <bl> gewählt werden darf.

<SRTyp>

Ein DP-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte ByteString	Byte (unsigned) Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <DPTyp> angegeben ist. OPC UA kennt kein "Byte[]", sondern verwendet hierzu den skalaren Datentyp "ByteString" .
char	Byte	Integer
w	UInt16	Wort (unsigned)
int	Integer	
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
di	Int32	Doppelwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
s5r	Fließkomma, S5-Darstellung	Single

<Offset>

Byteadresse im Datensatz für das Element, das angesprochen werden soll.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

Hinweis

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Durch die optionale Angabe von Typ, Adresse und Anzahl können Sie strukturiert auf Teilbereiche von Datenblöcken zugreifen.
- Variablen für Sendedaten oder Empfangsdaten mit unterschiedlicher Länge oder unterschiedlichem Verbindungsnamen verfügen über unabhängige Speicherbereiche.
- Der Sendedatenpuffer wird allokiert und mit Null initialisiert, wenn ein Item für einen unabhängigen Speicherbereich angelegt wird. Ein Schreibauftrag auf ein send-Item wird in einen internen Schreibpuffer geschrieben und übertragen.
- Die Übertragung der Datenblöcke erfolgt azyklisch. Es wird immer der vollständige Sendedatenblock übertragen. Dies gilt auch bei Subelementzugriff oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben.

Beispiele für Prozessvariablen für blockorientierte Dienste

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für blockorientierte Dienste verdeutlichen.

Empfangsvariablen

- **SRVerbindungsname.receive.4,w,6**
bezeichnet 6 Datenworte ab Offset 4 im Empfangspuffer.
- **SRVerbindungsname.receive.7,dw**
bezeichnet ein Doppelwort ab Offset 7 im Empfangspuffer
- **SRVerbindungsname.receive.0,r,2**
bezeichnet ein Feld mit 2 Fließkommawerten ab Offset 0 im Empfangspuffer.

Sendevariablen

- **SRVerbindungsname.send,30,7,dw**
bezeichnet ein Doppelwort ab Byte 7 in einem 30 Byte großen Sendepuffer. Wenn der Standardwert der Größe des Sendepuffers nicht gleich 30 ist, greift diese Variable auf einen separaten Puffer zu.
- **SRVerbindungsname.send,256,6,b,20**
bezeichnet ein Feld mit 20 Bytes ab Offset 6 in einem Sendepuffer mit Standardgröße. Die Standardgröße des Sendepuffers wird in der Projektierung festgelegt.
- **SRVerbindungsname.send,8,0,di**
bezeichnet ein vorzeichenbehaftetes Doppelwort ab Adresse 0 in einem Sendepuffer mit der Größe 8.

2.10.10 SR-spezifische Informationsvariablen

Mit den SEND/RECEIVE-spezifischen Informationsvariablen können Sie Informationen über den Status der Verbindung abfragen.

Syntax der Informationsvariablen für offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE)

Vereinfachte Syntax der Prozessvariablen der SR-OPC-UA-Node-ID, für das Lesen und Schreiben von SR-spezifischen Informationsvariablen:

Namensraum-URI: SR: (Namensraum-Index: 3)

Klassische Syntax

`<SRVerbindungsname>.statepath.statepath`

Erklärungen

<SRVerbindungsname>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

statepath.statepath

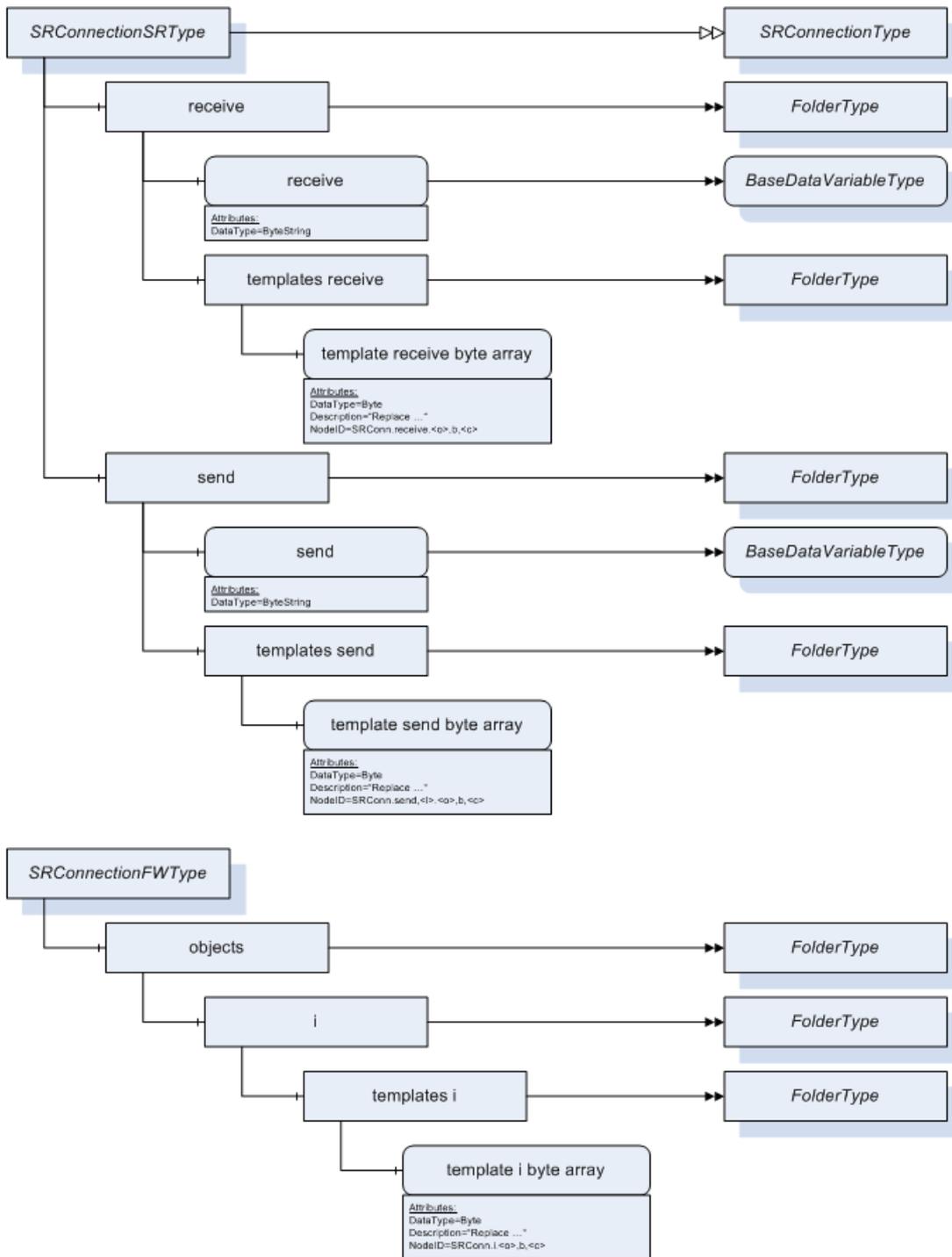
statepath	Zustand einer Kommunikationsverbindung zum Partnergerät		
	Der Wert der Variable wird als Zahl ausgelesen und kann durch zusätzliches Auslesen des zugehörigen Enumstring {UNKNOWN, DOWN, UP, RECOVERY, ESTABLISH} einem Text zugeordnet werden.		
	Variable vom UA-Typ MultistateDiscreteType, nur lesbar		
	1	DOWN	Verbindung ist nicht aufgebaut
	2	UP	Verbindung ist aufgebaut
	3	RECOVERY	Verbindung ist nicht aufgebaut. Es wird versucht, die Verbindung aufzubauen.
4	ESTABLISH	Für zukünftige Erweiterungen reserviert	
0	UNKNOWN	Für zukünftige Erweiterungen reserviert	

2.10.11 SR-OPC-UA-Template-Datenvariablen

Sie haben mit den Prozessvariablen für das OPC-UA-SR-Protokoll flexible Einstellmöglichkeiten, um die Prozessdaten Ihrer Anlage in den gewünschten Datenformaten zu erhalten.

Die Vielfalt der Adressierungsmöglichkeiten lässt sich allerdings nicht in einen vollständig durchsuchbaren Namensraum fassen. Bereits ein Datenbaustein mit der Länge eines einzelnen Bytes besitzt etwa 40 verschiedene Datenformatoptionen – angefangen vom Byte, SByte, Felder mit einem Element davon, einzelne Bits, Felder von Bits mit bis zu 8 Feldelementen an unterschiedlichen Bitoffsets beginnend.

Der OPC-UA-Server unterstützt den Anwender deshalb mit den Template-Datenvariablen im SR-Namensraum. In einem für einen OPC-UA-Client typischen Texteingabefeld können diese Templates durch Ändern einiger weniger Zeichen in gültige ItemIDs verwandelt werden.



Hinweis

Die Verwendbarkeit von OPC-UA-SR-Template-Datenvariablen kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" > Klicken des Pfeilsymbols bei "SR" aktiviert und deaktiviert werden.

Template-Datenvariablen innerhalb der Browse-Hierarchie

Die Template-Datenvariablen sind neben den ihnen entsprechenden Ordnern in der Namensraum-Darstellung einsortiert, so dass sie bei Bedarf leicht genutzt werden können.

Syntax der Template-Datenvariablen

Es gibt folgende Möglichkeiten:

- <SRVerbindungsname>send,<bl>.<o>,<SRTypTemplate>,<c>
- <SRVerbindungsname>receive.<o>,<SRTypTemplate>,<c>
- <FETCHVerbindungsname>.<Datenvariable>.<o>,<SRTypTemplate>,<c>
- <WRITEVerbindungsname>.<Datenvariable>.<o>,<SRTypTemplate>,<c>

Erklärungen

<SRVerbindungsname>, <FETCHVerbindungsname> und <WRITEVerbindungsname>
 Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt.

<bl>
 Der Platzhalter für die Länge des Sendepuffers.

<o>
 Der Platzhalter für den Byteoffset.

<SRTypTemplate>
 Ein SR-Template-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Datentyp und den entsprechenden OPC-UA-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
x<Bitadresse>	Bit (Boolean)	VT_BOOL
b	Byte (unsigned8)	VT_UI1
char	Byte (signed8)	VT_I1
w	Wort (unsigned16)	VT_UI2
int	Wort (signed16)	VT_I2
dw	Doppelwort (unsigned32)	VT_UI4
di	Doppelwort (signed32)	VT_I4

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
r	Fließkomma, IEEE-Darstellung	VT_R4
s5r	Fließkomma, S5-Darstellung	VT_R4

<Datenvariable>

Datenvariable für S5-kompatible Kommunikation.

Datenvariable		Hinweis
db<db>	unsigned8	Datenbaustein
dx<dx>	unsigned8	erweiterter Datenbaustein
de<de>	unsigned8	erweiterter Datenbaustein
i		Eingang
q		Ausgang
p		Ein- und Ausgang für Peripherie
qb		erweiterte Peripherie
m		Merker
c		Zähler
t		Timer

<c>

Platzhalter für Anzahl der Elemente.

Beispiele:

Nodeld	BrowseName	Beschreibung
SRVerbindungsname.send.<bl>.<o>,b	template send byte	<bl> Länge des Sendepuffers <o> Offset
SRVerbindungsname.receive.<o>,b	template receive byte	<o> Offset
FETCHVerbindungsname.i.<o>,x<bit>,<c>	template i bit array	<o> Offset <bit> Bitoffset (0..7) <c> Größe des Feldes
WRITEVerbindungsname.db<db>.<o>,x<bit>,<c>	template db bit array	<db> Nummer des Datenbausteins <o> Offset <bit> Bitoffset (0..7) <c> Größe des Feldes

2.11 SNMP-Kommunikation über Industrial Ethernet

Prozessvariablen für SNMP

SNMP-Daten sind in erster Linie Diagnosevariablen (bei Schreibzugriff auch Geräteparameter).

Der SNMP-OPC-Server von SIMATIC NET bietet folgende Variablen an:

- Prozessvariablen
- Informationsvariablen
- Trap-Variablen

Weitere Informationen zum SNMP OPC-Server:

<http://www.automation.siemens.com/mcms/industrial-communication/de/ie/software/netzwerkmanagement/snmp-opc-server/Seiten/snmp-opc-server.aspx>

2.11.1 Protokoll-ID

Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das SNMP-Protokoll lautet "SNMP".

2.11.2 Datentypen des SNMP-Protokolls

Abbildung auf verfügbare Datentypen

Das SNMP-Protokoll verwendet bei der Deklaration der MIB Objekte eigene Datentypen. Der SNMP-OPC-Server bildet die Datentypen des SNMP-Protokolls auf die an der OPC-Schnittstelle verfügbaren Datentypen wie folgt ab:

SNMP-Datentyp Code	Kanonischer OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ	Bedeutung
ASN_INTEGER 02h	VT_I4	Long	signed long (4 Byte)
ASN_INTEGER32 02h	VT_I4	Long	signed long (4 Byte)
ASN_UNSIGNED32 47h	VT_UI4	Double	unsigned long (4 Byte)
ASN_OCTETSTRING 04h	VT_BSTR	String	Falls keine druckbaren Zeichen, Notation: <i>ostring:xx.xx.xx.xx</i>

SNMP-Datentyp Code	Kanonischer OLE-Datentyp	Visual Basic-Typ	Bedeutung
ASN_OBJECTIDENTIFIER 06h	VT_BSTR	String	In der MIB-Notation: .a.b.c.d.e.
ASN_IPADDRESS 40h	VT_BSTR	String	In dezimaler Notation: 129.168.0.4
ASN_COUNTER32 41h	VT_UI4	Double	unsigned long (4 Byte)
ASN_GAUGE32 42h	VT_UI4	Double	unsigned long (4 Byte)
ASN_TIMETICKS 43h	VT_UI4	Double	unsigned long (4 Byte)
ASN_OPAQUE 44h	VT_ARRAY of VT_UI1	VT_ARRAY of VT_UI1	unsigned Byte

2.11.3 Prozessvariablen für SNMP-Variablendienste

Variablen und Geräteprofile

SNMP-Variablen bezeichnen die Variablen im Partnergerät. Diese Variablen werden dem OPC-Server anhand der Geräteprofile bekannt gemacht. Diese Geräteprofile können mit Hilfe des MIB-Compilers und den entsprechenden MIB-Dateien des Gerätes erstellt werden. Standardgeräteprofile sind im Lieferumfang des Projektierungswerkzeugs enthalten. Anschließend wird die Projektierung auf den PC mit dem OPC-Server geladen, damit die Variablen dem OPC-Server zur Verfügung stehen.

Syntax

Hinweis

Abweichend von der Syntax der anderen Protokolle wird bei SNMP folgende Syntax verwendet:

SNMP: [<Teilnehmername>]<Objektname>

Erklärungen

SNMP

SNMP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariablen (MIB-Objekte) und Trap-Variablen.

<Teilnehmername>

Der Teilnehmername wird bei der Projektierung (Anlagenkonfiguration) festgelegt und ist eindeutig.

<Objektname>

Symbolischer Name für das MIB-Objekt des Partnergeräts.

Beispiel

SNMP:[OSM]sysName

Abfrage des MIB-Objektes sysName. Der Teilnehmername wurde in diesem Beispiel in der Anlagenkonfiguration als OSM projiziert.

2.11.4 SNMP-spezifische Informationsvariablen

Einleitung

Die folgenden Abschnitte beschreiben, welche Variablen der SNMP-OPC-Server zur Verfügung stellt:

- Variablen für das Kommunikationssystem und die Verbindungszustände
- Variablen für den SNMP-OPC-Server

Informationen zum SNMP-Gerät

Der OPC-Server stellt Variablen zur Verfügung, mit denen Sie Informationen über das SNMP-Gerät (z.B. Port; Switch) abfragen können.

Sie können folgende Informationen abfragen:

- Den eingegebenen Kommentar bei der Projektierung
- Die projizierte IP Adresse des Partnergeräts
- Den Status der Verbindung zum Partnergerät
- Zusatzinformationen bei nicht SNMP-fähigen Geräten

Syntax

SNMP:[<Teilnehmername>]<Informationsparameter>

Erklärungen

SNMP

SNMP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariablen (MIB-Objekte) und Trap-Variablen.

<Teilnehmername>

Der Teilnehmername wird bei der Projektierung (Anlagenkonfiguration) festgelegt.

<Informationsparameter>

Es sind folgende Informationsparameter definiert:

&description()	Der bei der Projektierung im Kommentarfeld eingegebene Text. VT_BSTR, Read-Only
&ipaddress()	Die IP Adresse des Partnergerätes. VT_BSTR, Read-Only.

&statepath()	Verbindungszustand zum Partnergerät. Wert in Textform (VT_BSTR, Read-Only):	
	<i>DOWN</i>	Das Gerät kann nicht mit einem Ping erreicht werden bzw. es bestehen keine aktiven Lese- oder Schreibaufträge.
	<i>UP</i>	Es konnten erfolgreich Aufträge zu diesem Gerät abgewickelt werden.
	<i>RECOVERY</i>	Das Gerät kann nicht mit einem Ping erreicht werden bzw. der letzte Auftrag wurde mit einem Fehler abgeschlossen, der auf einen Kommunikationsabbruch hindeutet, und es bestehen weitere aktive Aufträge zum Gerät.
&statepathval()	Verbindungszustand zum Partnergerät. Wert als Integer. VT_UI1, Read-Only.	
	1	Das Gerät kann nicht mit einem Ping erreicht werden bzw. es bestehen keine aktiven Lese- oder Schreibaufträge.
	2	Es konnten erfolgreich Aufträge zu diesem Gerät abgewickelt werden.
	3	Das Gerät kann nicht mit einem Ping erreicht werden bzw. der letzte Auftrag wurde mit einem Fehler abgeschlossen, der auf einen Kommunikationsabbruch hindeutet und es bestehen weitere aktive Aufträge zum Gerät.
&ping()	Verbindungszustand zum Partnergerät. VT_UI1, Read-Only.	
	0	Das Gerät kann nicht mit einem Ping erreicht werden.
	1	Das Gerät kann mit einem Ping erreicht werden.
&alarmagentmib2()	Verbindungszustand zum SNMP-Agent-Partnergerät (Item sysUpTime aus dem MIB2-Profil kann erreicht werden). VT_UI1, Read-Only.	
	0	"sysUpTime" kann nicht gelesen werden.
	1	"sysUpTime" kann gelesen werden.

Die folgenden Informationsparameter sind nur sichtbar, wenn bei der Projektierung "Kein SNMP" ausgewählt wurde, weil das betreffende Gerät kein SNMP sondern nur den Ping unterstützt.

&syscontact()	Der bei der Projektierung im Feld sysContact eingegebene Text. VT_BSTR, Read-Only.
&syslocation()	Der bei der Projektierung im Feld sysLocation eingegebene Text. VT_BSTR, Read-Only.
&sysname()	Der bei der Projektierung im Feld sysName eingegebene Text. VT_BSTR, Read-Only.

Beispiel

SNMP:[OSM]&ipaddress()

Als Rückgabewert wird die projektierte IP Adresse des Teilnehmernamens mit dem Namen OSM zurückgeliefert.

Informationen über den SNMP-OPC-Server

Der OPC-Server stellt Variablen zur Verfügung, mit denen Informationen über den SIMATIC NET SNMP-OPC-Server abgefragt werden können.

Sie können folgende Informationen abfragen:

- Version des SIMATIC NET SNMP-OPC-Servers
- Version zur Winsocket
- Information zum Trap-Empfang

Syntax

```
SNMP:[SYSTEM]<Informationsparameter>()
```

Erklärungen

SNMP

SNMP-Protokoll für den Zugriff auf die Informationsvariablen zum lokalen System.

SYSTEM

Kennung des lokalen Systems, dieser Name ist immer fest.

<Informationsparameter>

Es sind folgende Informationsparameter definiert:

&version()	Versionskennung des SIMATIC NET SNMP-OPC-Servers. VT_BSTR, Read-Only.
&winsockversion()	Versionskennung von Winsocket. VT_BSTR, Read-Only.
&traplisten()	Indikator, ob sich der SIMATIC NET SNMP-OPC-Server für den Empfang von Traps anmelden konnte. VT_BOOL; Read-Only. <i>FALSE</i> Der SNMP-OPC-Server konnte sich nicht zum Empfang anmelden. <i>TRUE</i> Der SNMP-OPC-Server hat sich erfolgreich zum Empfang angemeldet.

Beispiel

```
SNMP:[SYSTEM]&version()
```

Als Rückgabewert wird die Version des SIMATIC NET SNMP-OPC-Servers zurückgeliefert, zum Beispiel *SIMATIC NET Core Server SNMP V6.1.1000.2815 Copyright ©SIEMENS AG*

2.11.5 SNMP-spezifische Traps

Verarbeitung der Traps durch den OPC-Server

Traps sind Ereignisse, die vom Gerät ohne Aufforderung an den OPC-SNMP-Server geschickt werden. Der OPC-Server verarbeitet diese Ereignisse auf die folgende Art und Weise:

- Der Trap wird als Simple Event an der Alarms & Events-Schnittstelle abgebildet.
- Für jeden projektierten Trap werden an der Data Access-Schnittstelle 2 Variablen gebildet: Eine Variable wird bei jedem Auftreten der betreffenden Trap inkrementiert, die andere Variable speichert eine Beschreibung der Trap.

Syntax

Erste Variable für die Anzahl der aufgetretenen Ereignisse:

```
SNMP:[<Teilnehmername>]<Trapname>
```

Zweite Variable für die Beschreibung der Trap:

```
SNMP:[<Teilnehmername>]<Trapname>_description
```

Erklärungen

SNMP

SNMP-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariablen (MIB-Objekte) und Trap-Variablen.

<Teilnehmername>

Der Teilnehmername wird bei der Projektierung (Anlagenkonfiguration) festgelegt.

<Trapname>

Name des Traps.

Beispiel

Die erste Variable liefert die Anzahl der Coldstart-Traps, die vom Partnergerät ausgelöst wurden:

```
SNMP:[OSM]coldStart
```

Die zweite Variable liefert eine Beschreibung der Trap:

```
SNMP:[OSM]coldStart_description
```

2.12 PROFINET-IO-Kommunikation über Industrial Ethernet

Das Systemmodell eines dem PROFINET-IO-Controller zugeordneten PROFINET-IO-Device ist modulatorientiert aufgebaut. Ein PROFINET-IO-Device kann mehrere Module enthalten, jedes Modul kann mehrere Submodule enthalten. Ein Submodul enthält i.d.R. die physikalischen Klemmen oder Treiberbausteine (Kanäle) für die anzuschließende Anlagen-Hardware, z. B. Förderbänder oder Sensoren, deren Eingangsdaten oder Stellwerte werden mit den IO-Daten angesprochen. Das Lesen und Schreiben der IO-Daten ist der wichtigste Anwendungsfall für PROFINET IO.

Sowohl Devices als auch Module und Submodule können Datensätze zur Verfügung stellen und Alarmer generieren. Die Anwendung von Datensätzen und Alarmen ist geräteabhängig.

2.12.1 Performanter SIMATIC NET OPC-Server für das PROFINET-IO-Protokoll

Einleitung

Diese Konfigurationsvariante für das PROFINET-IO-Protokoll erfüllt höhere Performance-Anforderungen. Es wird der unterlagerte PROFINET IO COM-Server als Inproc-Server in den Outproc-OPC-Server geladen. Die Protokollbearbeitung läuft im Prozess des OPC-Servers ab; weitere Laufzeiten für Prozesswechsel und Multiprotokollbetrieb fallen weg. Der Prozesswechsel zwischen OPC-Client und OPC-Server ist noch vorhanden.

Konfiguration

Die Aktivierung dieser performanten Variante erfolgt implizit dadurch, dass im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" das Protokoll "PROFINET IO" als einziges Protokoll ausgewählt wird (bei Auswahl weiterer Protokolle oder der OPC-UA-Schnittstelle entfällt der beschriebene Performance-Vorteil):

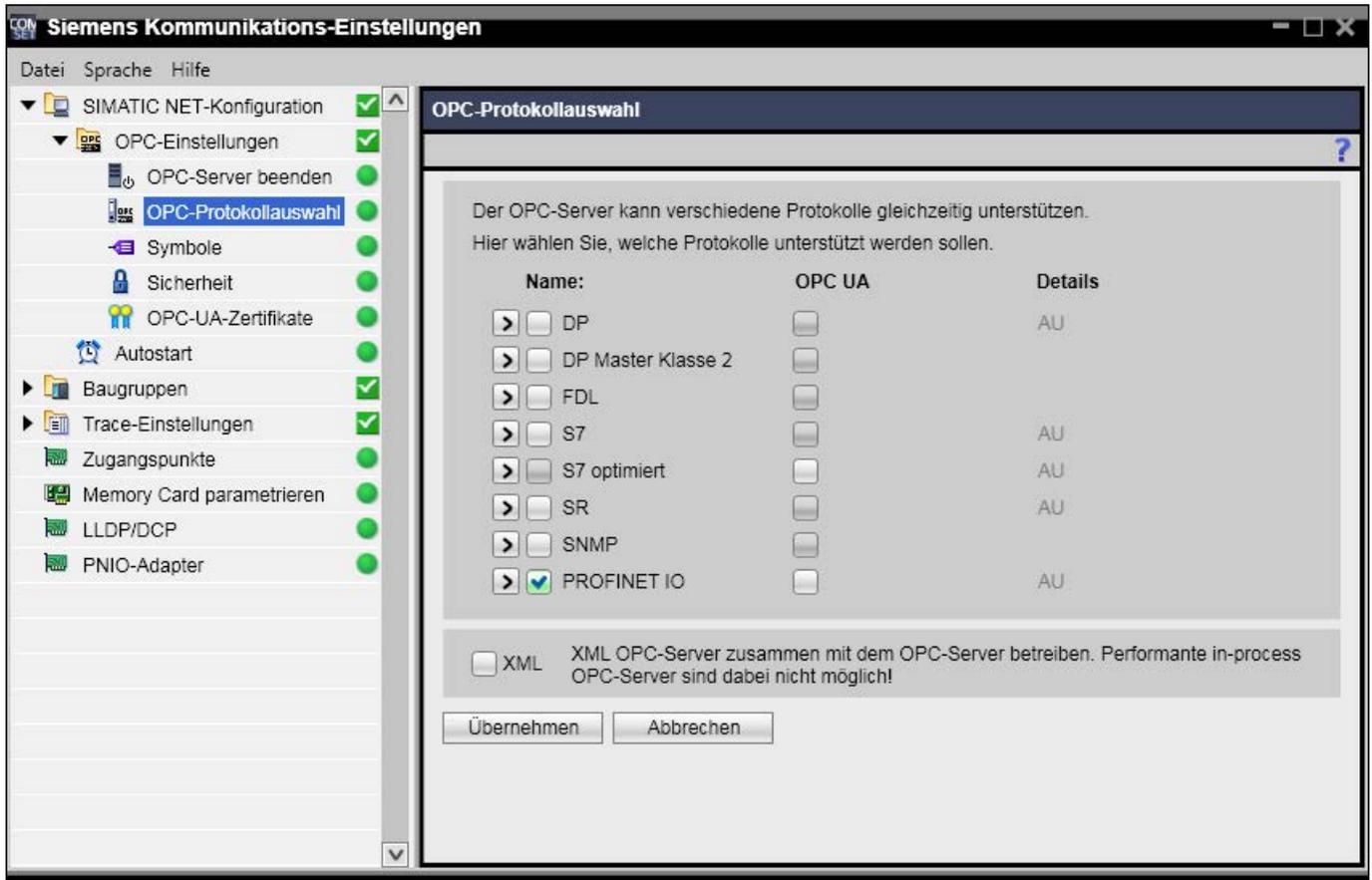


Bild 2-60 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl des PROFINET-IO-Protokolls

"Symbolik" darf zusätzlich ausgewählt werden.

Hinweis

Für die Erstellung von Symbolen mit STEP 7 oder dem Symbol-Editor ist die Verwendung folgender Zeichen erlaubt: A-Z, a-z, 0-9, _, -, ^, !, #, \$, %, &, ', /, (,), <, >, =, ?, ~, +, *, ', ', :;, |, @, [,], {, }, ". Zusätzlich sollten Sie bei der Erstellung von Symbolen mit STEP 7 darauf achten, dass es bei der Array-Auflösung zu Problemen kommen kann, wenn Ihre Symboldatei gleichzeitig Symbole der Form <Symbolname> und <Symbolname>[<Index>] enthält.

Vor-/Nachteile

Die Verwendung des performanten SIMATIC NET OPC-Servers hat jedoch den Nachteil, dass nur der Einzelprotokollbetrieb von PROFINET IO möglich ist.

Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Höhere Performance als beim Multiprotokollbetrieb
- Einfache Konfiguration
- Zugang über die ProgID "OPC.SimaticNET"
- Mehrere Clients können den Server zur gleichen Zeit nutzen
- Die Stabilität des OPC-Servers ist nicht von den Clients abhängig.

Hinweis

Die projektierte Zykluszeit des Servers ist nicht automatisch die Zeit, mit der Aufrufe an die unterlagerte PROFINET IO-Protokoll-Schnittstelle erfolgen. Je nach gewünschter Aktualisierungszeit eines OPC-Client kann die Aufruftrate auch langsamer sein.

Hinweis

Wenn Sie im Programm "Kommunikations-Einstellungen" im Dialog "Sicherheit" die Schaltfläche "Sperrern..." aktiviert haben, müssen Sie zur erneuten remoten Kommunikation über den PROFINET-IO-OPC-Server vorher die Schaltfläche "Freischalten" (remote Basis- und OPC-Kommunikation) klicken.

2.12.2 Wie können IO-Daten adressiert werden?

Im Allgemeinen werden für die IO-Daten keine Adressierungen unterstützt, die mehrere Submodule, Module oder Devices umfassen. Es sind keine internen Mengenaufrufe möglich, d.h. jede PROFINET-IO-Adresse muss einzeln gelesen oder geschrieben werden.

Adressierung

Es wird eine sogenannte logische Adressierung verwendet.

Die logische Adresse verweist auf ein Abbild der E/A-Bereiche aller Devices in vom Controller verwalteten Prozessabbildern. Diese Prozessabbilder sind für den E- und den A-Bereich jeweils 4 Gbyte groß ($2^{32}-1$). Die Zuordnung der Prozessabbilder erfolgt mit den PROFINET-IO-Projektierwerkzeugen. Die logische Adresse gibt den Byte-Offset des E/A-Bereichs eines Device im Prozessabbild an.

Die logische Adressierung ist für das Lesen und Schreiben von IO-Daten ideal. Bei geschickter Projektierung des Anwenders liegen die E/A Abbilder der Devices dicht gepackt. Es können zusammenhängende Bereiche mehrerer Devices auf einmal gelesen und geschrieben werden.

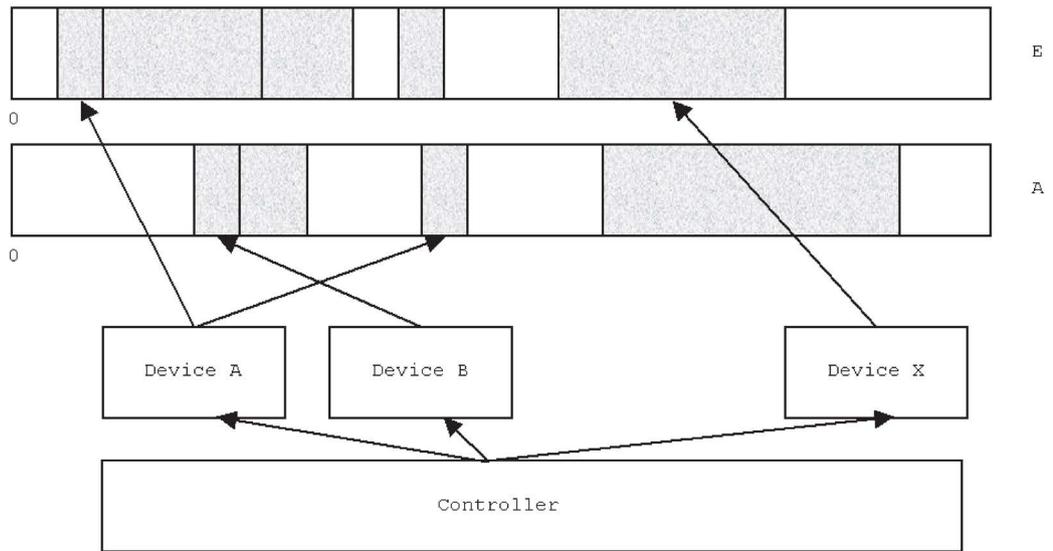


Bild 2-61 Lesen und Schreiben der IO-Daten von Devices in getrennt liegenden bzw. zusammenhängenden Bereichen durch den Controller

Beispiel

Adressierungsbeispiel eines Controllers CP 1612-PROFINET-IO mit einer OPC-Server-Applikation und einem IM 151.

Die Adressen sind:

- Eingang 0, Länge 4 Bit
- Ausgang 0 und 1, Länge 2 Bit

Die Diagnoseadresse der IM151 ist 16382.

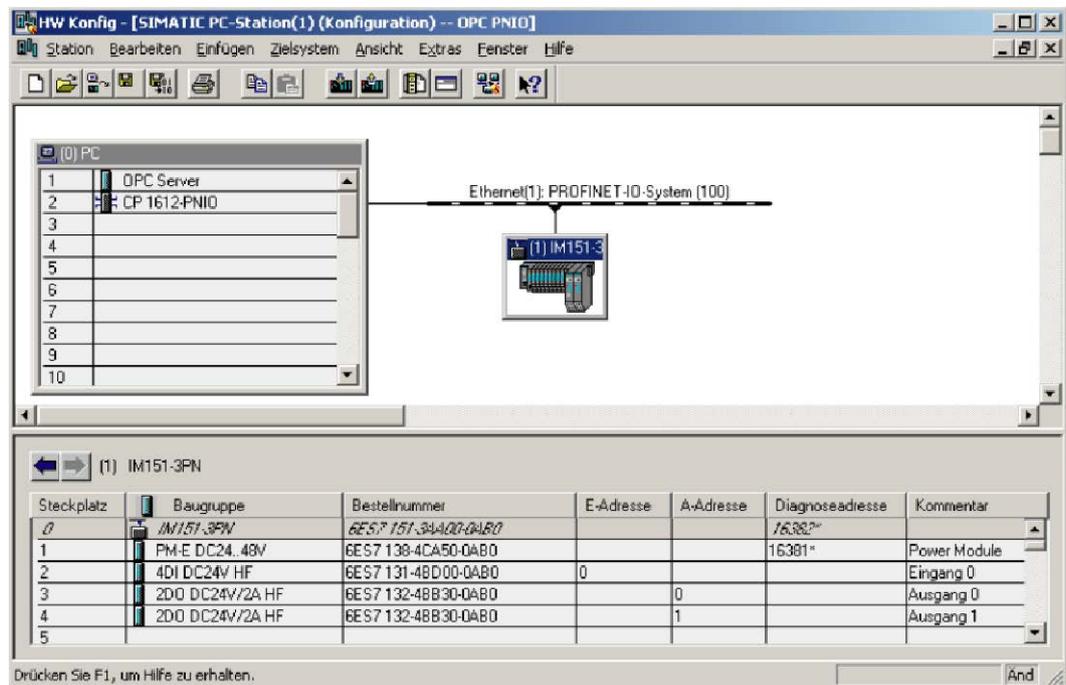


Bild 2-62 Anzeige der Adressen der Baugruppen einer PC-Station im Stationsfenster von "HW Konfig"

Wie sollte die Adressierung sinnvoll erweitert werden?

Wenn nur ein einzelnes Eingangs-Bit eines Submoduls mit z. B. 64 Bit Breite gelesen werden soll, müssen alle 8 Bytes vollständig gelesen werden. Gleiches gilt für das Schreiben eines Ausgangs-Bit, es müssen alle 8 Bytes vollständig geschrieben werden.

Der Aufbau der Anlage, also Informationen über die tatsächlich vorhandenen Devices und deren Module und Submodule, wird projektiert und ist damit dem Anwender bekannt. Es müssen jedoch Module und Submodule auch noch im laufenden Betrieb entfernt oder hinzugefügt werden können.

Um dem OPC-Anwender trotzdem einen gewissen Komfort bei der Konvertierung der E/A Daten zu geben, wird die erweiterte Adressierung eingeführt. Der Anwender, der seine Anlage ja kennt, kann mit Hilfe der Item-Syntax den PROFINET-IO-OPC-Server lokal mit den notwendigen Projektierungsinformationen versorgen

Beispiel:

Angenommen, ein PROFINET-IO-Device steuert über ein IO-Submodul 64 elektrische Schalter. Das Submodul wird mit der Projektierungs-Software auf die logische Basisadresse 400 abgebildet mit einem Wertebereich von 64 Bit gleich 8 Byte. Diese Information wird vorgegeben. Mit dem folgenden Item kann der Anwender Bit 5 des Submoduls ab Offset 4 Lesen oder Schreiben.

PNIO:[ctrl1]AB400,8,X4.5

Hinweis

Beachten Sie, dass bei einfacher Adressierung das Lesen und Schreiben von PROFINET IO-Daten exakt die projektierte Längenangabe erfordert (bei erweiterter Adressierung ist auch eine Teiladressierung möglich).

Beispiel:

Ein IO-Modul mit einer Länge von 4 Byte lässt sich über ein OPC-Item

PNIO:[CTRL1]EWORD0 (2 Byte) nicht teilweise lesen.

Erlaubt sind hier z. B. "PNIO:[CTRL1]EB0,4" oder "PNIO:[CTRL1]EDWORD0".

2.12.3 Wie kann der projektierte PROFINET-IO-Namensraum durchsucht werden?

Die projektierten PROFINET-IO-Geräte des OPC-Servers können mit den Suchfunktionen (Browsing) von OPC DA angezeigt werden.

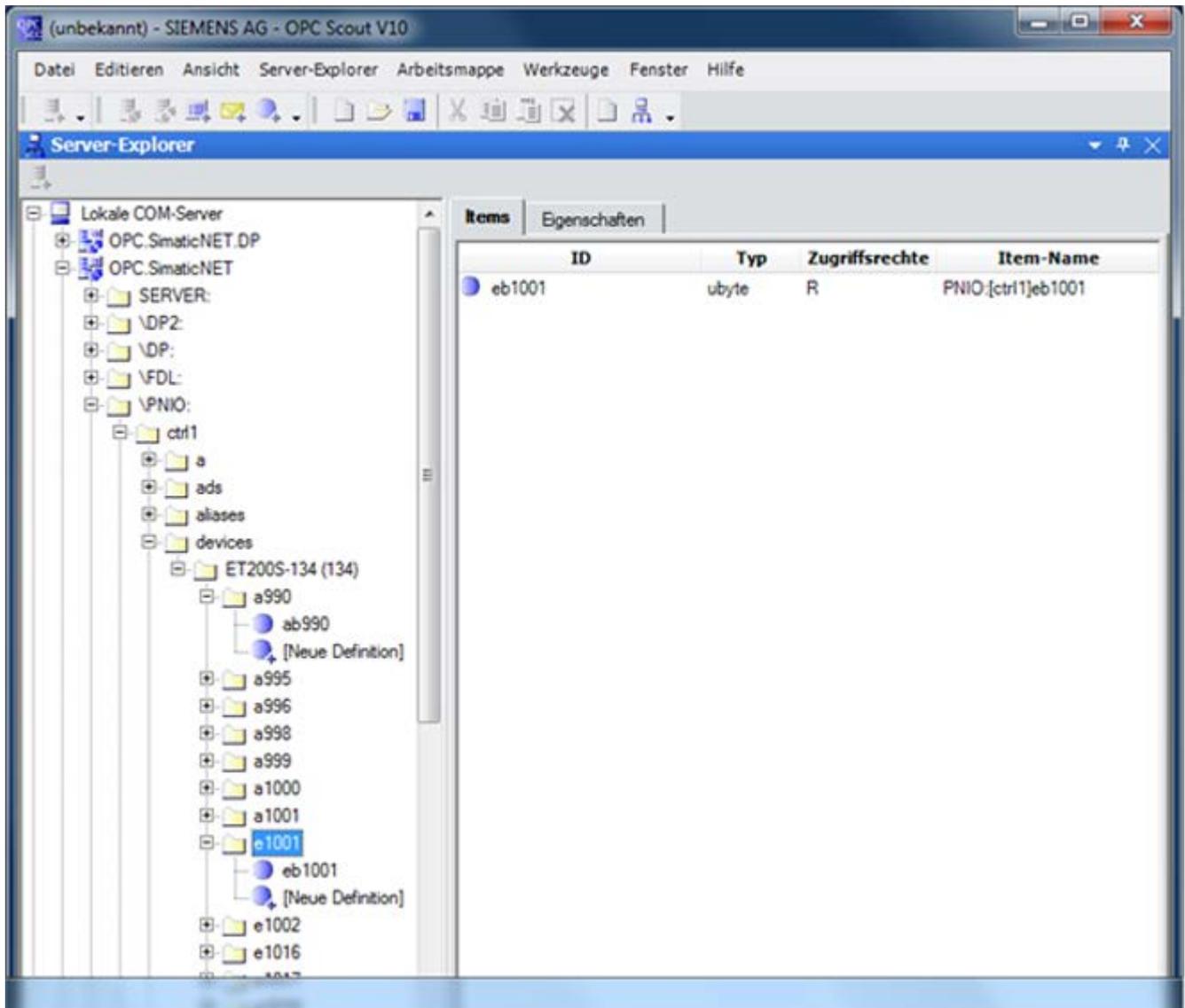


Bild 2-63 Durchsuchen des projektierten Namensraums im OPC Scout

Die vorhandenen Eingänge und Ausgänge werden mit Adressen angezeigt. Da auch die projektierte Datenlänge bekannt ist, wird jeweils ein vorgefertigtes Item angeboten.

In der technologischen Sicht werden unter dem Zweig "devices" alle projektierten Geräte mit Namen (darunter deren Module) aufgelistet. Zu jedem Modul werden alle vorhanden Ein- und Ausgänge mit Adressen angezeigt. Vorgefertigte Items sind bereits vorhanden.

2.12.4 Welche OPC-Variablen für PROFINET IO stehen zur Verfügung?

Der PROFINET-IO-OPC-Server von SIMATIC NET bietet folgende Variablentypen an:

- Prozessvariablen - Daten Lesen/Schreiben/Beobachten
- Informationsvariablen - Zustandsabfragen
- Steuervariablen - Geräte aktivieren/deaktivieren

2.12.5 Protokoll-ID

Die Protokoll-ID für das PROFINET-IO-Protokoll lautet "PNIO".

2.12.6 Controller-Name

Der Verbindungsname spezifiziert den Kommunikationszugang durch Angabe des Kommunikationsprozessors, der mit dem PROFINET-Ethernet verbunden ist.

Der Controller-Name ist beim PROFINET-IO-Protokoll der Name der Kommunikationsbaugruppe mit Angabe des Steckplatzes (Index) in der PC-Station ("Komponenten Konfigurator").

Controller-Name = *CTRL*<Index>

Beispiele für Controller-Name:

- CTRL3
- CTRL5

2.12.7 PROFINET-IO-Prozessvariablen

Das Lesen und Schreiben von Items für PROFINET-IO-Prozessvariablen ist der häufigste Anwendungsfall. Ein einfacher Zugriff wird ermöglicht. Der Anwender muss den Controller-Namen und die Adresse aus der Projektierung vorgeben.

Der projektierte Adressraum kann im OPC-Namensraum durchsucht werden.

Eine Adressüberprüfung wird beim Hinzufügen von Items durchgeführt.

Einfache Adressierung

Syntax

Eingänge:

```
PNIO:[<Controller-Namen>]E<Format><Adresse>  
{.<Bit|Stringlänge>}{,<Anzahl>}
```

Ausgänge:

```
PNIO:[<Controller-Namen>]A<Format><Adresse>  
{.<Bit|Stringlänge>}{,<Anzahl>}
```

Erklärungen

PNIO

PROFINET-IO-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Gerätename> = CTRL<Index>

Protokollspezifischer Gerätename. Der Index des Gerätenamens wird bei der Konfiguration der PC-Station festgelegt. Wertebereich 1...32

Beispiel: CTRL1

E

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind nur lesbar.

A

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind les- und schreibbar.

<Format>

Format der gelieferten Daten.

Durch die Formatangabe wird der Datentyp festgelegt.

Über die Automation- und Custom Schnittstelle von OPC können prinzipiell alle angegebenen OLE-Datentypen gelesen werden. Einige Entwicklungswerkzeuge, wie z.B. Visual Basic, bieten jedoch nur eine eingeschränkte Menge von Datentypen an.

Die folgende Tabelle listet deshalb den entsprechenden Visual Basic-Typ auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentypen, die größer als ein Byte sind, werden im Motorola-Format interpretiert.

Format-bezeichner	OLE-Datentyp	Visual Basic V6.0-Typ Automation Datatype	Beschreibung
X	VT_BOOL	Boolean	Zusätzlich ist noch die Bit-Adresse im jeweiligen Byte anzugeben. Das Schreiben einzelner Bits ist aus Konsistenzgründen nur bei der erweiterten Adressierung möglich, der OPC-Client sollte dabei jedoch immer alle Bits der logischen Adresse gleichzeitig beschreiben. Zusätzlich kann eine Array-Länge in Bits angegeben werden. Das Lesen von Bitarrays ist immer möglich, das Schreiben aus Konsistenzgründen aber nur, wenn die Bit-Adresse den Wert 0 hat und die Bit-Länge ein Vielfaches von 8 ist. Aus Gründen der Einheitlichkeit wird jedoch das Lesen von Bitarrays ebenfalls nur zugelassen, wenn die Bit-Adresse den Wert 0 hat und die Bit-Länge ein Vielfaches von 8 ist.
B oder BYTE	VT_UI1	Byte	Byte (unsigned)
W oder WORD	VT_UI2	Long	Wort (unsigned)
D oder DWORD	VT_UI4	Currency	Doppelwort (unsigned) Abbildung auf den umfassenderen Visual Basic- Typ 6.0 Currency 8 Byte, da kein entsprechender Datentyp vorhanden.
LWORD	VT_UI8	VT_UI8	Automation Typ Integer 8 Byte (unsigned), wird von Visual Basic 6.0 nicht unterstützt.

Format-bezeichner	OLE-Datentyp	Visual Basic V6.0-Typ Automation Datatype	Beschreibung
CHAR	VT_I1	Integer	Byte (signed) Abbildung auf den umfassenderen Visual Basic- Typ Integer 2 Byte.
INT	VT_I2	Integer (%)	Wort (signed)
DINT	VT_I4	Long (&)	Doppelwort (signed)
LINT	VT_I8	VT_I8	Automation Typ Integer 8 Byte (signed), wird von Visual Basic 6.0 nicht unterstützt.
REAL	VT_R4	Single	Fließkomma 4 Byte
LREAL	VT_R8	Double	Fließkomma 8 Byte
STRING	VT_BSTR	String	Zeichenkette Zusätzlich ist noch die für den String reservierte Länge anzugeben. Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte String-Länge in Bytes ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0x00 gefüllt.

<Bit|Stringlänge>

Spezifizierung für den Datentyp X: Bit-Nummer im adressierten Byte.

Der Bereich liegt zwischen 0 und 7.

Spezifizierung für den Datentyp STRING: Reservierte Stringlänge.

Für die Formatbezeichner X und STRING muss zusätzlich **.<Bit|Stringlänge>** angegeben werden.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente

Das Lesen und Schreiben von Bitarrays ist nur möglich, wenn,

- die Bit-Adresse den Wert 0 hat und
- die Länge ein Vielfaches von 8 ist und
- die exakte Modullänge erreicht ist.

<Adresse>=<logische Adresse>

Einfache logische Adressierung

Logische Basisadresse des Device entsprechend der Projektierung.

Zahl Wertebereich 0...4 294 967 295.

Hinweis

Beachten Sie, dass das Schreiben und Lesen von PROFINET-IO-Daten exakt die projektierte Längenangabe erfordert. Z. B. ein IO-Modul mit einer Länge von 4 Byte lässt sich nicht mit nur 2 Byte über ein OPC-Item *PNIO:[CTRL 1]AWORD0* teilweise beschreiben. Erlaubt sind dann z. B. *PNIO:[CTRL1]AB0, 4* oder *PNIO:[CTRL1]ADWORD0*.

Erweiterte Adressierung

In der erweiterten Adresse wird der Datenbereich des gesamten zusammengehörigen Submoduls angegeben. Diese Information ist der Projektierung zu entnehmen.

Syntax

Eingänge:

```
PNIO:[<Controller-Name>]E<erweiterte Adresse>,  
      <Format><Offset>{.<Bit|Stringlänge>}{,<Anzahl>}
```

Ausgänge:

```
PNIO:[<Controller-Name>]A<erweiterte Adresse>,  
      <Format><Offset>{.<Bit|Stringlänge>}{,<Anzahl>}
```

Zusätzliche Erklärungen

<erweiterte Adresse> =

B oder BYTE<logische Adresse>,<Bereichanzahl>

Die erweiterte Adresse beschreibt den gesamten Adressbereich eines Submoduls, innerhalb dessen beliebige Unterbereiche bis zu einzelnen Bits relativ adressiert werden können.

Die erweiterte Adresse wird durch die Byte-Anzahl ab der logischen Basisadresse beschrieben.

<Offset>

Byteoffset innerhalb des adressierten Submodul, an der das Element liegt, das angesprochen werden soll.

Hinweis

Das Lesen und Schreiben einzelner Bits ist mit der erweiterten Adressierung möglich. Weiterhin ist das Lesen und Schreiben von Feldern einzelner Bits ohne Einschränkung der Beginn-Bit-Adresse und beliebiger Feldlänge innerhalb der erweiterten Adresse möglich.

Beispiele für Prozessvariablen für PROFINET IO

Hier finden Sie Beispiele, die die Syntax von Variablennamen für PROFINET-IO-Variablen verdeutlichen.

- **Eingänge**

PNIO:[CTRL3]EB10

Controller Index 3, logische Adresse 10, erstes Eingangsbyte.

PNIO:[CTRL3]EB4,3

Controller Index 3, logische Adresse 4, Feld der ersten 3 Bytes.

PNIO:[CTRL1]ED2

Controller Index 1, logische Adresse 2, erstes Doppelwort.

PNIO:[CTRL1]EX10.0,64

Controller Index 1, logische Adresse 10.0, Feld der ersten 64 Ausgangsbits. Nur Vielfache von 8 vom Beginn des ersten Byte.

PNIO:[CTRL1]EReal4

Controller Index 1, logische Adresse 4, erste Fließkommazahl im Eingangsbereich.

Erweiterte Adressierung:

PNIO:[CTRL1]EB2,1,X1.0,2

Controller Index 1, erweiterte Adresse 2, Bereichsanzahl 1 Byte, Offset 1 Byte, Feld der ersten 2 Bits ab Eingangsbit 0.

PNIO:[CTRL1]EB10,4,X1.3,7

Controller Index 1, erweiterte Adresse 10, Bereichsanzahl 4 Bytes, Offset 1 Byte, Feld der ersten 7 Bits ab Eingangsbit 3.

- **Ausgänge**

PNIO:[CTRL3]AB7

Controller Index 3, logische Adresse 7, erstes Ausgangsbyte.

PNIO:[CTRL1]AW0,8

Controller Index 1, logische Adresse 0, Feld der ersten 8 Worte.

PNIO:[CTRL3]AX2.0,64

Controller Index 3, logische Adresse 2.0, Feld der ersten 64 Ausgangsbits, lesbar und schreibbar. Nur Vielfache von 8 beginnend ab Bytes.

PNIO:[CTRL1]ASTRING100.32,3

Controller Index 1, logische Adresse 100, Feld der ersten 3 Zeichenketten von 32 Zeichen.

Erweiterte Adressierung:

PNIO:[CTRL1]AB1,1,X0.0

Controller Index 1, erweiterten Adresse 1, Bereichsanzahl 1 Byte, Offset 0 Byte erstes Ausgangsbit 0.

PNIO:[CTRL1]AB2,4,X1.0,2

Controller Index 1, erweiterten Adresse 2, Bereichsanzahl 4 Bytes, Offset 1 Byte, Feld der ersten 2 Bits ab Ausgangsbit 0.

2.12.8 PROFINET-IO-Datenstatus

Mit den Items für den Status (IOPS und IOCS) kann ein OPC-Client die jeweiligen Status-Bytes einer logischen Adresse abfragen bzw. setzen.

Die folgende Grafik zeigt die Datenstatus und den Wertefluss im Prozessabbild.

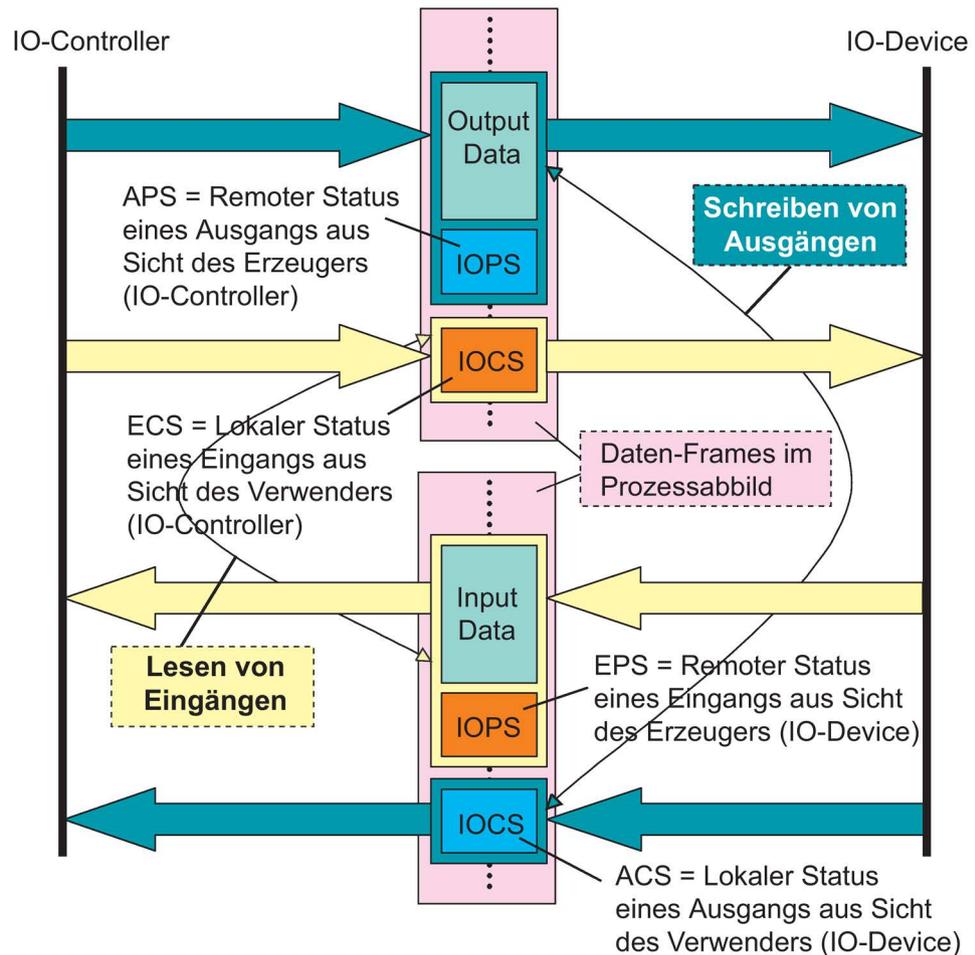


Bild 2-64 Übersicht der Datenstatus im Prozessabbild bei der PROFINET-IO-Kommunikation zwischen IO-Controller und einem IO-Device

Beim Schreiben von Ausgangsdaten in das Prozessabbild durch den OPC-Client gibt dieser den IO-Daten den remoter Status des Ausgangs aus seiner Sicht (Erzeuger) mit "APS". Dabei teilt das Device den eigenen, lokalen Status des Ausgangs aus seiner Sicht (Verwender) mit "ACS".

Beim Lesen von Eingangsdaten aus dem Prozessabbild durch den OPC-Client gibt dieser den eigenen, lokalen Status des Eingangs aus seiner Sicht (Verwender) mit "ECS". Dabei teilt das Device den remoten Status des Eingangs aus seiner Sicht (Erzeuger) mit "EPS".

Hinweis

Lesender Zugriff auf zyklische Ausgangsdaten

Das Lesen, Beobachten oder Aktivieren von OPC-Items/nodes, die zyklische Ausgangsdaten abbilden, bewirkt eine einmalige bzw. ständige Aktualisierung der unterlagerten PROFINET IO-Protokoll-Schnittstelle mit den im OPC-Server-Cache enthaltenen Daten incl. Provider-Status (PNIO_data_write()). Bitte beachten Sie, dass nach Wiederkehr eines PROFINET IO-Devices oder Moduls ab dem Zeitpunkt der Aktualisierung diese Ausgangsdaten wieder zum Device übertragen werden.

Syntax

```
PNIO: [<Controller-Name>]<E|A><PS|CS><Adresse>
```

Erklärungen

PNIO

PROFINET-IO-Protokoll für den Zugriff auf Datensätze.

<Controller-Name> = CTRL<Index>

Protokollspezifischer Controller-Name. Der Index des Controller-Namens wird bei der Konfiguration der PC-Station festgelegt. Wertebereich 1 ... 32

E

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind nur lesbar.

A

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind les- und schreibbar.

PS

Kennzeichen des remoten Status (Provider-Status).

CS

Kennzeichen des lokalen Status (Consumer-Status).

oder

EPS Remoter Status Eingang

APS Remoter Status Ausgang

ECS Lokaler Status Eingang

ACS Lokaler Status Ausgang

<Adresse>=<logische Adresse>

Einfache logische Adressierung

Logische Basisadresse des Device entsprechend der Projektierung.

Zahl Wertebereich 0 ... 4 294 967 295.

Bezeichnung	Erläuterung
EPS	<p>Remoter Status einer Eingangs-Adresse</p> <p>Datentyp: VT_I4, ReadOnly.</p> <p>Der Datenerzeuger eines Eingangs ist aus Sicht des OPC-Servers das Device. Das Device teilt hierbei den Zustand der Eingangsdaten mit.</p> <p>Das Beobachten des EPS wird pollend durchgeführt.</p> <p>Die Verwendung des Items ist für eine OPC-Applikation nicht unbedingt erforderlich, da sich der Inhalt des Items in der OPC-Quality der mit derselben Adresse verbundenen Eingangs-Items wiederfindet.</p>
ECS	<p>Lokaler Status einer Eingangs-Adresse</p> <p>Datentyp: VT_I4, ReadWrite.</p> <p>Default: <i>GOOD</i> = 0</p> <p>Der Datenverwender eines Eingangs ist aus Sicht des OPC-Servers der OPC-Client. Der OPC-Client teilt hierbei dem Device den Zustand der Eingangsdaten aus seiner Sicht mit. Üblicherweise ist dieser Zustand aber immer <i>GOOD</i>.</p> <p>Beim Lesen von IO Daten wird immer der zuletzt von der OPC-Applikation geschriebene lokale Status einer Eingangsadresse schreibend dem Partnergerät mitgegeben. Hat die OPC-Applikation das Item nicht angelegt oder noch nicht mit einem Wert beschrieben, so wird bei einem Lesen der zugehörigen Eingangsdaten der Wert <i>GOOD</i> übergeben.</p> <p>Das Lesen des Status durch den OPC-Client wird über den Cache abgewickelt.</p>
ACS	<p>Lokaler Status einer Ausgangs-Adresse</p> <p>Datentyp: VT_I4, ReadOnly.</p> <p>Der Datenverwender eines Ausgangs ist aus Sicht des OPC-Servers das Device. Das Device teilt hierbei den Zustand der Ausgangsdaten aus seiner Sicht mit.</p> <p>Das Lesen des Status erfolgt dadurch, dass der OPC-Client zuvor oder gleichzeitig ein mit derselben Adresse verbundenes Ausgangs-Item erfolgreich beschreiben konnte.</p> <p>Das Beobachten des ACS wird pollend durchgeführt, dabei werden der Funktion immer gleichzeitig die zuletzt vom OPC-Client geschriebenen Ausgangsdaten übergeben. Konnte der OPC-Client noch keinen Wert erfolgreich schreiben, so liefert das Lesen von Device einen Fehler bzw. die OPC-Quality <i>bad</i>.</p>
APS	<p>Remoter Status einer Ausgangs-Adresse</p> <p>Datentyp: VT_I4, ReadWrite.</p> <p>Default: <i>GOOD</i> = 0</p> <p>Der Datenerzeuger eines Ausgangs ist aus Sicht des OPC-Servers der OPC-Client. Der OPC-Client teilt hierbei dem Device den Zustand der Ausgangsdaten aus seiner Sicht mit. Normalerweise ist dieser Zustand aber immer <i>GOOD</i>.</p> <p>Beim Schreiben von IO Daten werden immer der zuletzt von der OPC-Applikation geschriebene lokale Status der Ausgangsdaten und die Ausgangsdaten einer Ausgangsadresse schreibend mitgegeben. Hat die OPC-Applikation das IO-Item nicht angelegt oder noch keinen Ausgangswert erfolgreich geschrieben, so wird bei einem Schreiben der zugehörigen Ausgangsdaten der Wert <i>GOOD</i> übergeben.</p> <p>Beim Schreiben eines neuen Status durch den OPC-Client wird der Datenwert verwendet, der vom OPC-Client zuvor (oder gleichzeitig) mit der Adresse des verbundenen Ausgangs-Items erfolgreich beschrieben wurde.</p> <p>Konnte der OPC-Client noch keinen Wert erfolgreich schreiben, so liefert das Schreiben des Items den speziellen Rückgabewert (S_OPC_COREPNIOSTATUS). Der geschriebene Status wird dann beim nächsten erfolgreichen Schreiben von dem zugehörigen Ausgangs-Item geschrieben.</p>

Aufbau des Statuswerts

Der Statuswert Typ *VT_UI4* hat immer folgenden Aufbau:

0 = GOOD

1 = BAD

2.12.9 PROFINET-IO-Datensätze

Mit den Datensatzfunktionen können gerätespezifische Informationen ausgelesen oder Parameter geschrieben werden.

Die Bedeutung der Datensätze ist durch den Hersteller festgelegt. Sie können beispielsweise für Konfigurationsdaten eines Antriebs genutzt werden. Der OPC-Server kann beim Anmelden einer Datensatz-Variablen nur die Syntax auf Korrektheit überprüfen, aber nicht, ob auf Grund der Projektierung des Device die Variable im Partnergerät gültig und die Größe des Datensatzes ausreichend ist.

Syntax

```
PNIO: [<Controller-Name>]<E|A>DS<Adresse>,DATA<DatensatzIndex>,  
      {<DatensatzLänge>}{,<Subelement>}
```

Erklärungen

PNIO

PROFINET-IO-Protokoll für den Zugriff auf Datensätze.

<Controller-Name> = CTRL<Index>

Protokollspezifischer Controller-Name. Der Index des Controller-Namens wird bei der Konfiguration der PC-Station festgelegt.

Wertebereich: 1 ... 32

E

Kennzeichen für einen Eingang.

A

Kennzeichen für einen Ausgang.

DS

Kennzeichen für einen Datensatz.

<Adresse>=<logische Adresse>

Einfache logische Adressierung

Logische Basisadresse des Device entsprechend der Projektierung.

Zahl Wertebereich 0 ... 4 294 967 295.

DATA

Kennzeichen für Daten.

- **<DatensatzIndex>**

Datensatzindex, gerätespezifischer Parameter.

Wertebereich: 0 ... 65535).

Einige in der PROFINET IO Spezifikation standardisierte Datensatzindices sind:

0x8030 = 32816 Lesen Input Data Object

0x8031 = 32817 Lesen Output Data Object

0x8020 = 32800 Schreiben von Ersatzwerten für Output Data Object

60k+10 = 0xF00A = 61450 Lesen Diagnoseinformationen IO Device-Ebene

56k+10 = 0xE00A = 57354 Lesen Diagnoseinformationen AR Ebene

48k+10 = 0xC00A = 49162 Lesen Diagnoseinformationen Slot Ebene

32k+10 = 0x800A = 32788 Lesen Diagnoseinformationen Subslot Ebene

- **<DatensatzLänge>**

Datensatzlänge. Beim Lesen von Datensätzen kann dem Device die exakte Länge des zu lesenden Datensatzes in Byte als Vorgabe mitgeteilt werden. Der OPC-Client muss dann die Länge spezifizieren. Bei einer Längenvorgabe kann das Item auch geschrieben werden. Ohne Längenvorgabe kann das Item nicht geschrieben werden. Beim Lesen kann die Datensatzlänge optional weggelassen werden. Dann wird die Länge des Feldes der (Rückgabe-)Werte variabel zurückgeliefert. Der Anwender muss nicht wissen wie groß der Datensatz ist (Wertebereich: 0 ... 65535).

- **<Subelement>**

Um dem Anwender bei der Strukturierung der Datensätze zu unterstützen, kann er daraus einen oder mehrere Teilbereiche selektieren. Dazu verwendet er die ebenfalls für die IO-Prozessvariable gültigen Datentypen, die weiter oben beschrieben sind.

Lesen: Da die Struktur und Länge des vom Partner gelesenen Datensatzes nicht fest sein muss, ist es nicht verboten, Daten außerhalb des Bereichs zu definieren und anzufordern. Kann der entsprechende Bereich bei einem Empfang von Daten nicht mehr ausgefüllt werden, wechselt die Quality der Variablen entsprechend.

Schreiben: Beim Schreibzugriff auf einen Teilbereich wird immer der ganze Datensatz abgeschickt. Werden innerhalb eines OPC-Schreibauftrags mehrere Teilbereiche des Datensatzes geschrieben, wird er erst abgeschickt, nachdem alle seine Teilbereiche aktualisiert wurden.

Im Datensatz werden die Datentypen im Motorola-Format interpretiert und entsprechend in das Intel-Format konvertiert.

<Subelement>=<Format><Offset>{.<Bit/Stringlänge>}{,<Anzahl>}

- **<Offset>**

Byteoffset des Subelements relativ zum adressierten Datensatz.

Die Bedeutung der Werte *<Format>*, *<Bit/Stringlänge>* und *<Anzahl>* entspricht derjenigen im Kapitel "PROFINET-IO-Prozessvariablen (Seite 360)".

Hinweis

Das Lesen und Schreiben einzelner Bits ist auch für Datensätze möglich.

Weiterhin ist das Lesen und Schreiben von Feldern einzelner Bits ohne Einschränkung der Beginadresse und beliebiger Feldlänge innerhalb des Datensatzes möglich.

Hinweis

Durch die optionale Angabe von Typ, Adresse und Anzahl können Sie strukturiert auf Teilbereiche von Datensätzen zugreifen.

Variablen für Eingangs- oder Ausgangsdatsätze mit unterschiedlichem Controller-Namens oder unterschiedlicher Adresse oder unterschiedlichem Datensatzindex oder unterschiedlicher Länge verfügen über unabhängige Speicherbereiche.

Der Ausgangsdatenpuffer wird allokiert und mit Null initialisiert, wenn ein Item für einen unabhängigen Speicherbereich angelegt wird. Ein Schreibauftrag auf ein ADS-Item wird in einen internen Schreibpuffer geschrieben und übertragen.

Der OPC-Lese-Cache ist ein separater Puffer, welcher nur über Leseaufträge über Device aktualisiert wird.

Die Übertragung der Datensätze erfolgt azyklisch. Parallele Netzaufträge für die gleichen Daten sind möglich. Es wird immer der vollständige Sendedatensatz übertragen. Dies gilt auch bei Subelementzugriff oder wenn mehrere Clients gleichzeitig dieses Item beschreiben.

Ein paralleles Schreiben des gleichen Sendedatensatzes oder von Teilbereichen des Sendedatensatzes durch mehrere Clients kann zu Inkonsistenzen führen. Es wird deshalb empfohlen, immer den vollständigen Datensatz zu lesen oder zu schreiben.

Wert des Datensatzes

Datentyp: *VT_ARRAY / VT_UI1*. Lesbar; falls die Datensatzlänge angegeben wird auch schreibbar.

Enthält den zuletzt vom Device gelesenen Datensatz bzw. den zuletzt an das Device geschriebenen Datensatz. Struktur und Länge des Datensatzes sind nicht fest vorgegeben. Die Länge des gelesenen Datensatzes ist implizit in der Feldlänge des Werts enthalten.

Es ist zu beachten, dass, abhängig vom angesprochenen Device und dem Datensatzindex, geschriebene Datensätze möglicherweise nicht oder nur einmalig verändert zurückgelesen werden können. Dementsprechend sollte ein Pollen von Datensätzen (aktives Item) nur bei Datensätzen vorgenommen werden, die mehrmaliges Lesen unterstützen.

Wird ein Datensatz mit Leseeinschränkungen- oder Schreibeinschränkungen angesprochen, wird an der OPC-Schnittstelle ein Fehler (Kommunikationsfehler oder Zugriffsfehler) zurückgegeben.

Beispiele für PROFINET-IO-Datensätze

PNIO:[CTRL 1]EDS16382,DATA61450,22

Controller Index 1, Diagnoseadresse 16382, Datensatzindex 61450, Länge 22 Byte, Lesen der Diagnoseinformationen IO Device-Ebene.

PNIO:[CTRL 1]EDS32,DATA32788,100,W8

Controller Index 1, logische Adresse 32, Datensatzindex 32788, Länge 100 Byte. Lesen der Diagnoseinformationen des Subslots. Das Wort 8 enthält, falls vorhanden, den Fehlertyp des ersten Kanalfehlers.

PNIO:[CTRL 1]EDS10,DATA32768

Controller Index 1, Modul Adresse 10, Datensatzindex 32768, Länge nicht vorgegeben, Item nur lesbar. Lesen der Diagnoseinformationen eines Slot.

PNIO:[CTRL 1]EDS16382,DATA61452

Controller Index 1, Diagnose-(Basis-) Adresse 16832, Datensatzindex 61452, Länge nicht vorgegeben, Item nur lesbar. Lesen der Diagnoseinformationen herstellerspezifisch, Block, Slot, Kanal und Daten.

PNIO:[CTRL 1]ADS10,DATA32768,22,B0,10

Controller Index 1, logische Adresse 10, Datensatzindex 32768, Länge 22 Byte vorgegeben, Item ist schreib- und lesbar, Teilbereich der ersten 10 Bytes. Diagnoseinformationen eines Slot.

PNIO:[CTRL 1]ADS10,DATA32768,22,X0.0,13

Controller Index 1, logische Adresse 10, Datensatzindex 32768, Länge 22 Byte vorgegeben, Item ist schreib- und lesbar, Teilbereich der ersten 13 Bits ab Bit 0. Diagnoseinformationen eines Slot.

PNIO:[Ctrl2]EDS11000,DATA2147483648,80,X0.0,1

Dieses Item ist in eine OPC-Gruppe einfügbar, wenngleich auch keine gute Qualität erreichbar ist, da dieser Index nicht projektierbar ist und außerhalb des Wertebereichs liegt.

2.12.10 Syntax der systemspezifischen Informationsvariablen

Syntax

PNIO: [SYSTEM] &version ()

Erklärung

Liefert eine Versionskennung für den PROFINET-IO-OPC-Server, hier die Zeichenfolge, z.B. SIMATIC NET Core Server PNIO V 7.xxxx.yyyy.zzzz Copyright 2012

Datentyp: VT_BSTR

Zugriffsrecht: nur lesbar

2.12.11 PROFINET-IO-spezifische Informationsvariablen

Syntax

PNIO: [<Controller-Name>] &<Informationsparameter>

Erklärungen

PNIO

PROFINET-IO-Protokoll für den Zugriff auf die Prozessvariable.

<Controller-Name>

Protokollspezifischer Controller-Name. Der Index des Controller-Namens wird bei der Konfiguration der PC-Station festgelegt.

&<Informationsparameter>

Mögliche Werte sind:

- deviceactivate()
- deviceactivateval()
- devicedeactivate()
- devicedeactivateval()
- mode()
- modeval()

&deviceactivate()

Aktivieren eines Device.

Diese Betriebsart kann nur geschrieben werden. Das Einstellen der Betriebsart durch Schreiben eines der unten genannten Werte ist nur in Abhängigkeit von der PROFINET-IO-Anwendungsumgebung möglich.

Es müssen die erlaubten Betriebszustandsänderungen beachtet werden. Diese sind:

INACTIVE → ACTIVE

Eingabewerte als String:

Logische Adresse des Device entsprechend der Projektierung und das Kennzeichen für einen Eingang **E** oder Ausgang **A** : <A|E><logische Diagnoseadresse>.

Beispiel: E16373.

&deviceactivateval()

Aktivieren eines Device mit Zahlenwerten.

Datentyp VT_ARRAY | VT_I4, WriteOnly. Arraylänge 2 Elemente (EA-Flag und logische Adresse).

Eingabewerte als Feld von 2 Zahlenwerten:

Das erste Element des Feldes ist immer ein Flag, welches angibt, ob es sich bei der Adresse um eine Eingangs- oder Ausgangsadresse handelt.

0 = Eingangsadresse

1 = Ausgangsadresse

Das zweite Element beschreibt eine beliebige logische Adresse des Device.

Beispiel: Wert{0|16375} entspricht E16375.

Hinweis

Auf Grund des Aktivierens des Device kann protokollseitig der Alarm "Stationswiederkehr" ausgelöst werden.

&devicedeactivate()

Deaktivieren eines Device.

Diese Betriebsart kann nur geschrieben werden. Das Einstellen der Betriebsart durch Schreiben eines der unten genannten Werte ist nur in Abhängigkeit von der PROFINET-IO-Anwendungsumgebung möglich.

Es müssen die erlaubten Betriebszustandsänderungen beachtet werden.
Diese sind:

ACTIVE → *INACTIVE*

Eingabewerte als String:

Logische Adresse des Device entsprechend der Projektierung und das Kennzeichen für einen Eingang **E** oder Ausgang **A** : **<A|E><logische Diagnoseadresse>**.

Beispiel: *E16373*.

Es kann auch die die Diagnoseadresse eines Gerätes gewählt werden.

&devicedeactivateval()

Deaktivieren eines Devices mit Zahlenwerten.

Datentyp: VT_ARRAY | VT_I4, WriteOnly.

Feldlänge: 2 Elemente (EA-Flag und logische Adresse).

Das erste Element des Arrays ist immer ein Flag, welches angibt, ob es sich bei der Adresse um eine Eingangs- oder Ausgangsadresse handelt.

0 = Eingangsadresse

1 = Ausgangsadresse

Das zweite Element beschreibt eine beliebige logische Adresse des Device.

Beispiel: Wert{0|16373} entspricht E16373.

Hinweis

Auf Grund des Deaktivierens des Device kann protokollseitig der Alarm "Stationsausfall" ausgelöst werden.

&mode()

Betriebszustand des Controllers ermitteln oder setzen.

Beim Schreiben eines neuen Betriebszustands sind alle Betriebszustandsänderungen erlaubt:

OFFLINE ↔ CLEAR ↔ OPERATE

oder

OFFLINE ↔ OPERATE

Damit ist beispielsweise auch ein direkter Wechsel von OFFLINE nach OPERATE und umgekehrt möglich.

Der Zustand OFFLINE darf gesetzt werden, z. B. um den Controller zu stoppen.

Ausschließlich im Anlauf, wenn sich der erste Client mit dem OPC-Server verbindet, wird nicht automatisch in den Zustand CLEAR, sondern in den Zustand OPERATE gewechselt, falls mit NCM "PNIO Controller automatisch auf OPERATE setzen" projektiert wurde.

Beim Beenden des OPC-Servers wird selbstständig der Zustand OFFLINE gesetzt.

Datentyp VT_BSTR, Schreibbar, Lesbar.

- OFFLINE
- CLEAR
- OPERATE

&modeval()

Betriebszustand des Controllers ermitteln oder setzen als Zahl.

Datentyp: VT_UI4, Schreibbar, Lesbar

Wertebereich	Bedeutung
0	OFFLINE
1	CLEAR
2	OPERATE

2.13 PROFINET-IO-Kommunikation mit OPC UA über Industrial Ethernet

Das Systemmodell eines dem PROFINET-IO-Controller zugeordneten PROFINET-IO-Device ist modulatorientiert aufgebaut. Ein PROFINET-IO-Device kann mehrere Module enthalten, jedes Modul kann mehrere Submodule enthalten. Ein Submodul enthält i.d.R. die physikalischen Klemmen oder Treiberbausteine (Kanäle) für die anzuschließende Anlagen-Hardware, z.B. Förderbänder oder Sensoren. Deren Eingangsdaten oder Stellwerte werden mit den IO-Daten angesprochen. Das Lesen und Schreiben der IO-Daten ist der wichtigste Anwendungsfall für PROFINET IO.

Sowohl Devices als auch Module und Submodule können Datensätze zur Verfügung stellen und Alarmer generieren. Die Anwendung von Datensätzen und Alarmen ist geräteabhängig.

Der PROFINET-IO-OPC-UA-Server von SIMATIC NET hat folgende Eigenschaften:

- Prozessvariablen - Daten Lesen/Schreiben/Beobachten
- Informationsvariablen - Zustandsabfragen
- Steuervariablen - Geräte aktivieren/deaktivieren

2.13.1 SIMATIC NET OPC-UA-Server für das PROFINET-IO-Protokoll

Einleitung

Der folgende Abschnitt beschreibt eine Konfigurationsvariante für das PROFINET-IO-Protokoll, die auch OPC UA unterstützt. Hierfür werden die PROFINET-IO-COM-OPC-Data-Access-Server als Outproc-OPC-Server eingerichtet.

Konfiguration

Die Aktivierung des PROFINET-IO-UA-Servers erfolgt durch die Auswahl von "PROFINET IO" und "OPC UA" im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" im Katalog "OPC-Protokollauswahl":

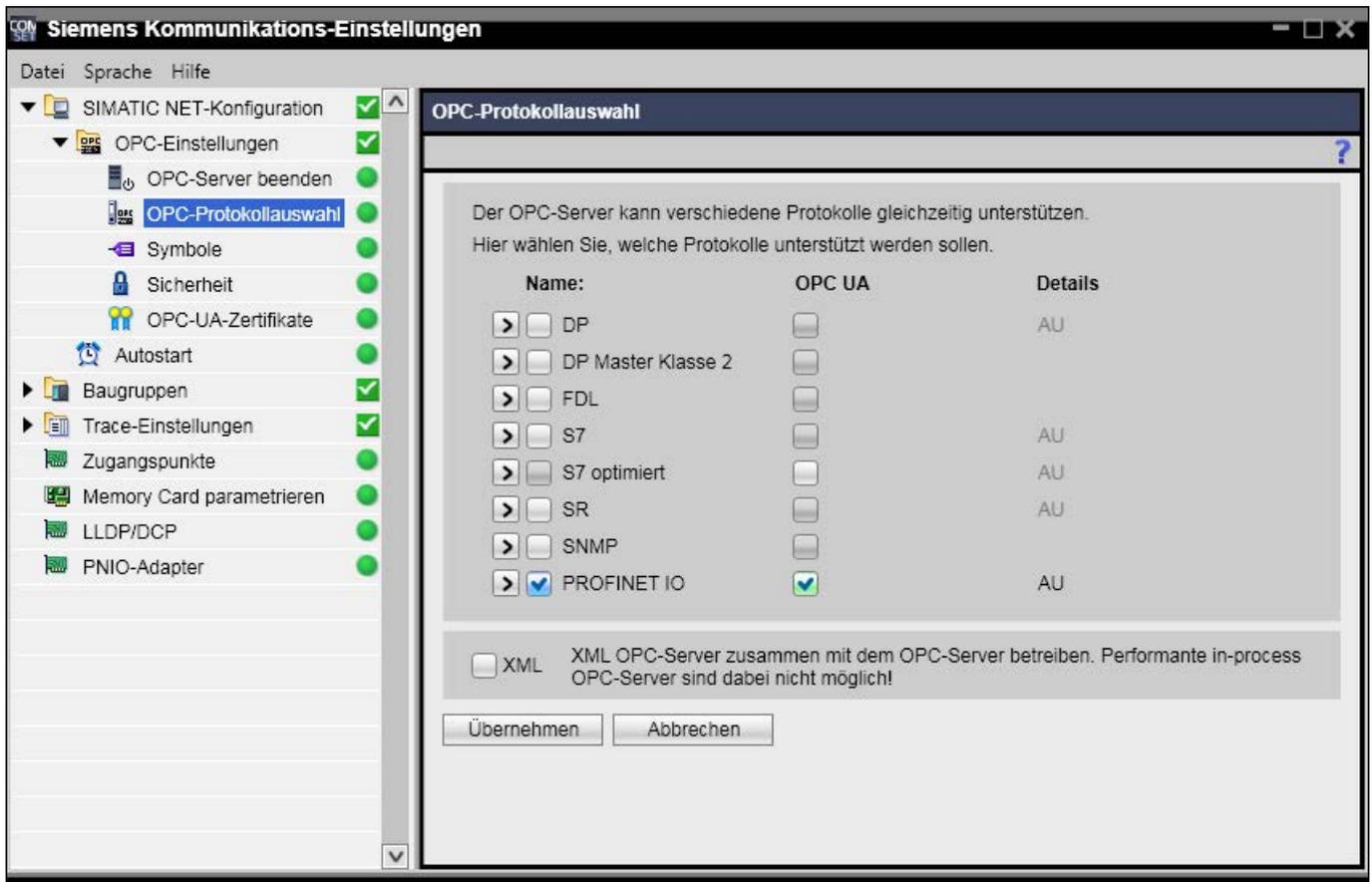


Bild 2-65 Fenster des Konfigurationsprogramms "Kommunikations-Einstellungen" zur Auswahl von OPC UA für das PROFINET-IO-Protokoll

Vorteile / Nachteile

Bei Verwendung des PROFINET-IO-OPC-UA-Servers ist nur der Outproc-Betrieb von PROFINET IO möglich. Der PROFINET-IO-OPC-UA-Server-Prozess muss zum Erhalt der Empfangsbereitschaft in Betrieb sein. Ein Beenden des PROFINET-IO-OPC-UA-Servers - auch nach Abmeldung aller OPC-UA-Clients - wird nicht ausgeführt und darf nicht ausgeführt werden.

Dem stehen folgende Vorteile gegenüber:

- Es ist keine COM/DCOM-Konfiguration mehr nötig.
- Performante, sichere Kommunikation
- Für Ereignisse und Datenzugriffe ist nur noch ein Server erforderlich.
- Mehrere Clients können den Server zur gleichen Zeit nutzen.

Wenn Sie die Optionskästchen "OPC UA" und "PROFINET IO" aktiviert haben, wird der PROFINET-IO-UA-Server immer gestartet. Das hat bei einer entsprechenden PROFINET-IO-Projektierung zur Folge, dass der PROFINET-IO-Controller im OFFLINE-Betrieb ist. Erst wenn mindestens ein OPC-UA-Client sich auf den Server verbunden hat, wechselt der PROFINET-IO-Controller in den OPERATE-Betrieb.

Hinweis

Die projektierte Zykluszeit des Servers ist nicht automatisch die Zeit, mit der Aufrufe an die unterlagerte PROFINET IO-Protokoll-Schnittstelle erfolgen. Je nach gewünschter Aktualisierungszeit eines OPC-Client kann die Aufruftrate auch langsamer sein.

Hinweis

Wenn OPC UA für das PROFINET-IO-Protokoll aktiv ist, geht ein projektiertes PROFINET-IO-Controller für den OPC-Server in den OPERATE-Betrieb, sobald der erste OPC-UA-Client am OPC-UA-PROFINET-IO-Server angemeldet ist. Wenn sich kein OPC-UA-Client verbunden hat, z.B. nach Hochfahren des Rechners, bleibt ein projektiertes PROFINET-IO-Controller für den OPC-Server im OFFLINE-Betrieb.

2.13.2 Wie wird der PROFINET-IO-OPC-UA-Server adressiert?

Server-URL

Für das native binäre TCP-Protokoll gibt es für den OPC-Client zwei Möglichkeiten der Server-Adressierung:

- Direkte Adressierung:
 - `opc.tcp://<hostname>:55104`
oder
 - `opc.tcp://<IP-Adresse>:55104`
oder
 - `opc.tcp://localhost:55104`

Der PNIO-OPC-UA-Server hat den Port 55104.

- Die URL des PROFINET-IO-OPC-UA-Servers kann auch über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden.
Die Eingabe zum Auffinden des Discovery-Servers lautet:

- `opc.tcp://<hostname>:4840`
oder
- `opc.tcp://<IP-Adresse>:4840`
oder
- `http://<hostname>:52601/UADiscovery/`
oder
- `http://<IP-Adresse>:52601/UADiscovery/`

Der Discovery-Server hat den Port 4840 (für TCP-Verbindungen) und den Port 52601 (für HTTP-Verbindungen).

IPv6-Adresse

Für die IP-Adresse kann auch eine IPv6-Adresse verwendet werden. Die Adresse muss in Klammern angegeben werden, z.B. `[fe80:e499:b710:5975:73d8:14]`.

Endpunkte und Sicherheitsmodi

Der SIMATIC NET PROFINET-IO-OPC-UA-Server unterstützt Endpunkte mit dem nativen binären TCP-Protokoll und ermöglicht Authentisierung über Zertifikate und eine verschlüsselte Übertragung.

Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet die Endpunkte der Server, sowie deren Sicherheitsanforderungen und Protokollunterstützung.

Die Server-URL "opc.tcp://<hostname>:55104" des PROFINET-IO-OPC-UA-Servers bietet folgende Endpunkte:

- Endpunkt im Sicherheitsmodus "SignAndEncrypt":

Zur Kommunikation mit dem Server werden Signierung und Verschlüsselung gefordert. Die Kommunikation ist durch Zertifikateausaustausch und Passwordeingabe geschützt.

Zusätzlich zum Sicherheitsmodus werden folgende Sicherheitsrichtlinien angezeigt:

- Basic128Rsa15
- Basic256
- Basic256Sha256

- Endpunkt im Sicherheitsmodus "keiner":

In diesem Modus werden keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert (Sicherheitsrichtlinie "None").

Weitere Details zu den Sicherheitsfunktionen finden Sie im Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle programmieren (Seite 535)".

Die Sicherheitsrichtlinien "Basic128Rsa15", "Basic256", "Basic256Sha256" und "None" finden Sie in der UA-Spezifikation der OPC Foundation unter folgender Internet-Adresse:

"<http://opcfoundation.org/UA>" > "Specifications" > "Part 7"

Weitere Informationen finden Sie auf folgender Internetseite:

OPC Foundation (<http://www.opcfoundation.org/profilereporting/index.htm>) > "Security Category" > "Facets" > "Security Policy"

Die OPC-UA-Discovery des OPC Scout V10

Der OPC Scout V10 ermöglicht das Öffnen des OPC-UA-Discovery-Dialogs zur Übernahme von UA-Endpunkten in den Navigationsbereich des OPC Scout V10.

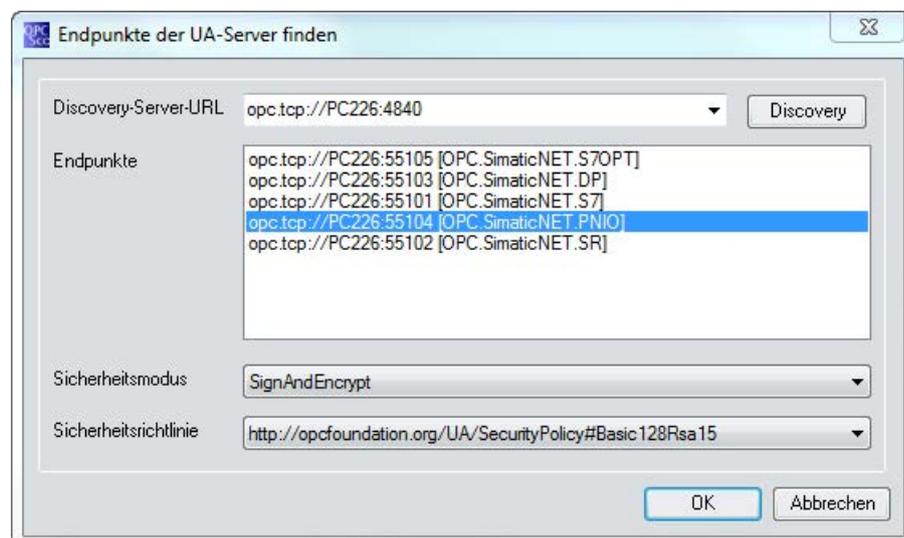


Bild 2-66 Das Dialogfeld "Endpunkte der UA-Server finden" des OPC Scout V10

Der PROFINET-IO-OPC-UA-Server kann über den OPC-UA-Discovery-Dienst gefunden werden. Zur Eingabe siehe oben unter "Server-URL".

Der OPC Scout V10 beinhaltet eine Liste der OPC-UA-Endpunkte. Diese sind persistent. Der Discovery-Dienst auf dem angesprochenen Host meldet dann die registrierten OPC-UA-Server sowie deren Ports und Sicherheitsmodi.

Weitere Details finden Sie in der Online-Hilfe des OPC Scout V10.

2.13.3 Welche Namensräume bietet die PROFINET-IO-Kommunikation mit OPC UA?

Der PROFINET-IO-OPC-UA-Server bietet folgende Namensräume an:

Tabelle 2- 8 Namensräume von OPC UA

Namensraum-Index	"Bezeichner" (Namensraum-URI) / Kommentar
0	"http://opcfoundation.org/UA/" von der OPC Foundation spezifiziert
1	"urn:Siemens.Automation.SimaticNET.PNIO:(GUID)" Eindeutiger Bezeichner des lokalen performanten PROFINET-IO-OPC-UA-Servers.
2	"PNIOTYPES:" Bezeichner für den Namensraum der PROFINET-IO-Typen.
3	"PNIO:" Bezeichner des lokalen performanten PROFINET-IO-OPC-UA-Servers mit neuer vereinfachter Syntax (durchsuchbar und verwendbar mit UA)
4	"PNIOCOM:" Bezeichner des Servers mit alter Syntax. (mit UA verwendbar aber nicht durchsuchbar) In diesem Namensraum kann die PROFINET-IO-OPC-DA-kompatible Syntax im OPC-UA-Server angewendet werden, jedoch sind hier keine Bezeichner möglich, die im OPC-DA-Server Alias-Items sowie Symbolik entsprechen. Beispiel: Im Namensraum PNIOCOM: gibt es den Bezeichner PNIO:[cltr1]ab0 ebenso wie als Item im OPC-DA-Server.

Abhängig von der Konfiguration kann sich in Ihrem OPC-UA-Client bei den Indizes 2 bis 4 die Zuordnung zwischen Namensraum-Index und Namensraum-Bezeichner ändern. Der Bezeichner muss daher immer eindeutig sein.

Die Namensraum-Indizes 0 und 1 sind reserviert und in Ihrer Bedeutung von der OPC Foundation spezifiziert.

Die Zuordnung der restlichen Namensraum-Indizes zu den Bezeichnern (Namensraum-URI) muss zu Beginn einer OPC-UA-Session vom Client unter Angabe des Bezeichners über die Datenvariable "NamespaceArray" ermittelt werden. Die Bezeichner PNIOTYPES: PNIO: PNIOCOM: sind beim PROFINET-IO-OPC-UA-Server immer vorhanden.

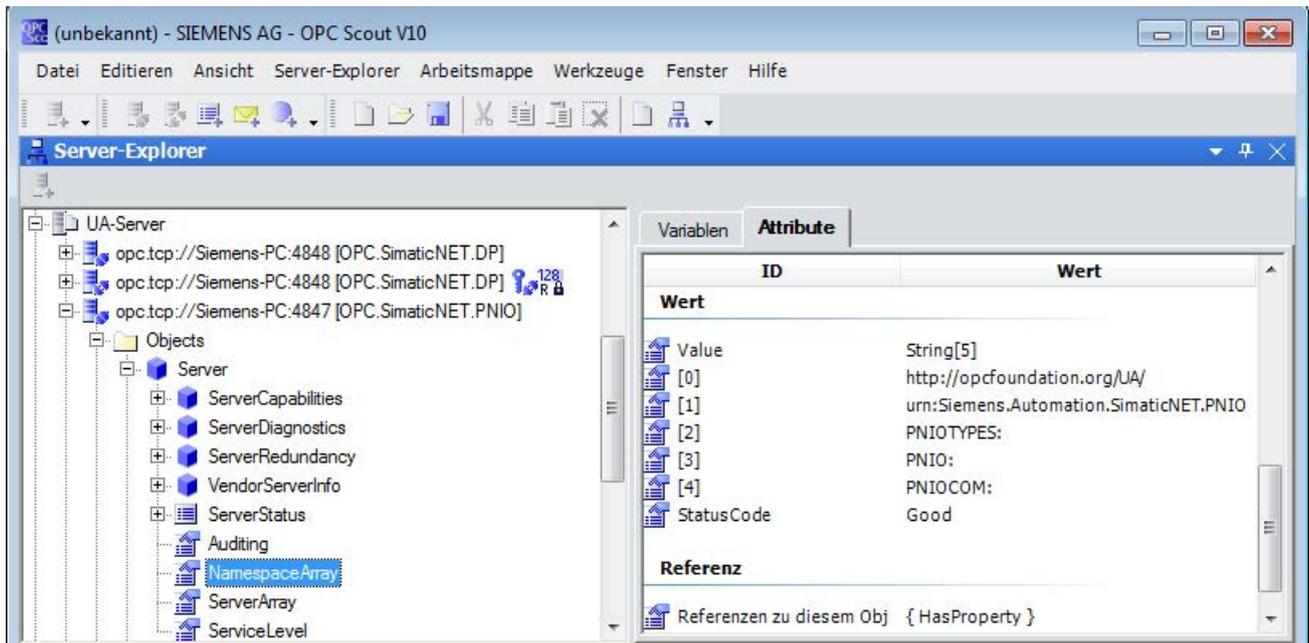


Bild 2-67 Anzeige der PROFINET-IO-Namensräume mittels der Browse-Funktion des OPC Scout V10

Wie kann der projektierte PROFINET-IO-Namensraum durchsucht werden?

Die projektierten PROFINET-IO-Geräte des OPC-Servers können mit den Suchfunktionen (Browsing) von OPC Data Access angezeigt werden.

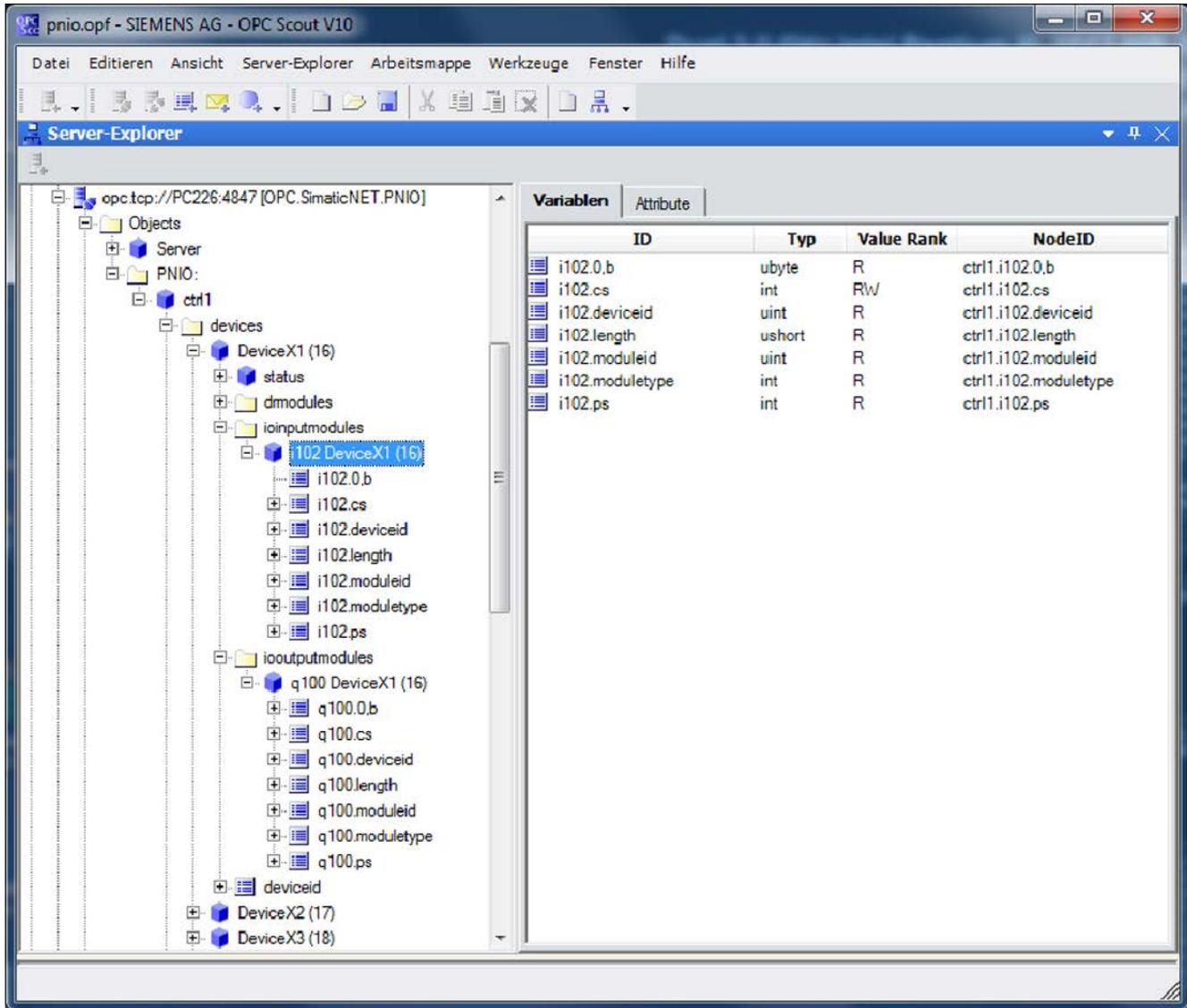


Bild 2-68 Durchsuchen des projektierten Namensraums im OPC-Scout

Die vorhandenen Eingänge und Ausgänge werden mit Adressen angezeigt. Da auch die projektierte Datenlänge bekannt ist, wird jeweils eine vorgefertigte Variable angeboten.

In der technologischen Sicht werden unter dem Zweig "devices" alle projektierten Geräte mit Namen (darunter deren Module) aufgelistet. Zu jedem Modul werden alle vorhandenen Ein- und Ausgänge mit Adressen angezeigt. Vorgefertigte Items sind bereits vorhanden.

2.13.4 Die Nodeld

Identifikation einer PROFINET-IO-Prozessvariable

Die Nodeld identifiziert mit Hilfe des folgenden Tupels eine PROFINET-IO-Prozessvariable eindeutig:

- Namensraum-Index
- Bezeichner (Zeichenfolge, numerischer Wert)

Beispiele

- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
PNIO:
(= Namensraum-Index 3) für Siemens.Automation.SimaticNET.PNIO
 - Bezeichner
ctrl1.q0.0,b
- Nodeld:
 - Namensraum-URI:
PNIOCOM:
(= Namensraum-Index 4)
 - Bezeichner
PNIO:[ctrl1]AB0

Wie verhält sich der neue auf OPC UA angepasste Namensraum?

Während die Welt der OPC-Data-Access-Items eher auf das Lesen und Schreiben von Prozessvariablen beschränkt, in sich abgeschlossen ist und daneben davon völlig losgelöst beispielsweise die Alarmwelt existiert, ist die OPC-UA-Sicht auf Automatisierungsobjekte mit verschiedenen Eigenschaften bezogen.

Dementsprechend greift OPC UA nicht mehr alleine auf Items zu, sondern auf Objekte und deren Unterobjekte. Datenvariablen und Methoden sind beispielsweise Unterobjekte eines PROFINET-IO-Device-Objekts. Properties definieren die Objekte näher, alle Informationen werden von Attributen der Objekte bereitgestellt.

Ein OPC-Data-Access-Item für Zugriff auf IO-Bereiche eines PROFINET-IO-Device entspricht dabei einer OPC-UA-Datenvariablen. Ein OPC-Data-Access-Item zur Aktivierung/Deaktivierung eines Device entspricht einer OPC-UA-Methode.

Den qualifizierten Bezeichnern (Nodeld) unter OPC UA kommt eine größere Bedeutung als unter OPC Data Access zu. Jeder einzelne Zugriff auf Objekt, Unterobjekt, Property und Attribut erfolgt über dessen Nodeld.

Der OPC-Namensraum für PROFINET IO ist in einer Baumstruktur dargestellt und kann nach Nodelds durchsucht werden. Alle Texte des Namensraums sind in Englisch.

Syntax

Die NodeIds aller OPC-UA-Objekte haben folgenden Aufbau:

<controllerobjekt>".<objekt>".<unterobjekt>".<property>

Ein Objekt kann weitere Unterobjekte beinhalten.

Eine nicht interpretierbare NodeId wird mit einem Fehler zurückgewiesen. Die Groß- oder Kleinschreibung der Buchstaben "A-Z" wird bei allen Objekten ignoriert.

Symbolische Objektdarstellung

Die OPC-UA-Spezifikation empfiehlt zur hierarchischen Beschreibung des Adressraums eine einheitliche Symboldarstellung. Die in diesem Dokument verwendeten Symbole sind:

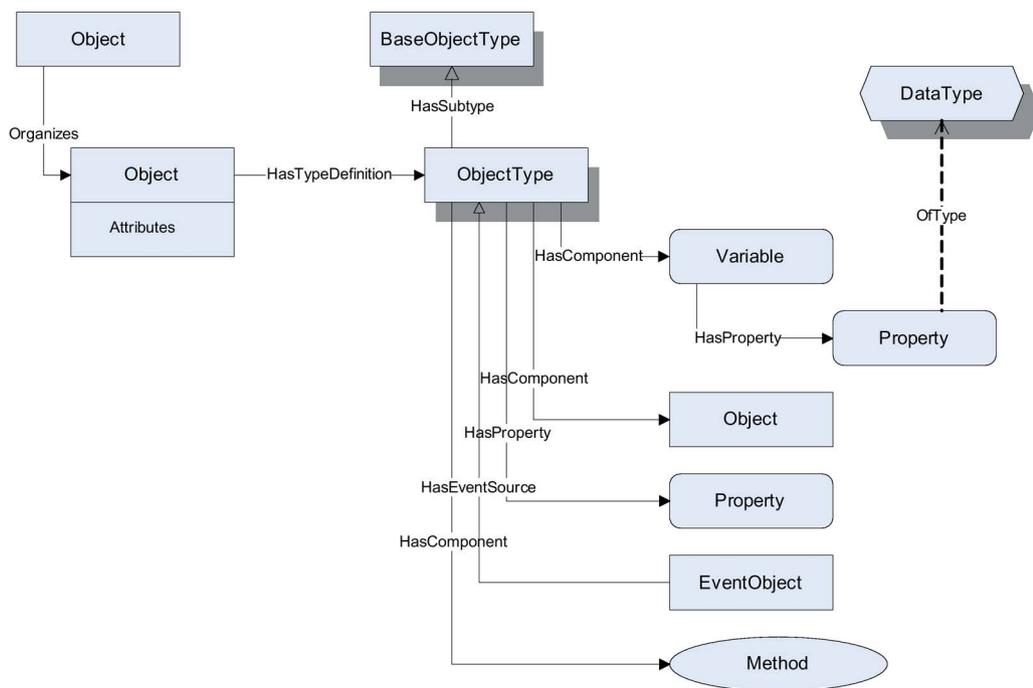


Bild 2-69 Symbole des OPC-UA-Adressraums

2.13.5 Board-Objekt und PROFINET-IO-Controller

Der Board-Name eines PROFINET-IO-Controllers

Alle protokollspezifischen Objekte sind immer einem Board zugeordnet, bei PROFINET IO ist dies der PROFINET-IO-Controller. Der Board-Name ist der in STEP 7 oder dem TIA Portal projektierte PNIO-Contoller zur Identifikation der Baugruppe.

Syntax

`ctrl<Steckplatz>`

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator"

Beispiel:

`ctrl12`

bezeichnet den PNIO-Controller im Steckplatz 12 des "Komponenten Konfigurators"

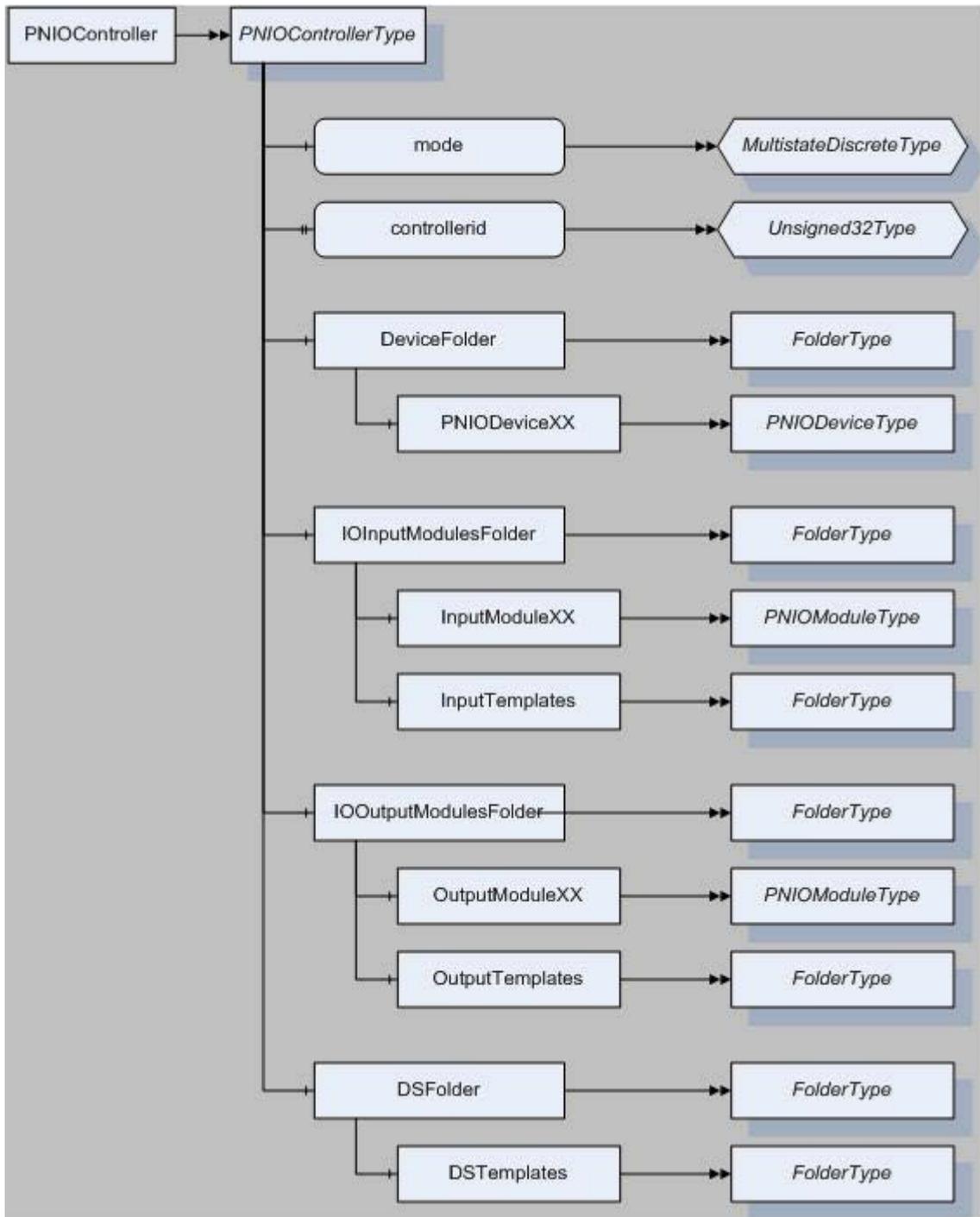


Bild 2-70 PROFINET-IO-Controller Klassenbaum

2.13.6 Datenvariablen des PROFINET-IO-Controllers

Syntax für die Datenvariablen des PROFINET-IO-Controllers

<Controller>.<Datenvariable>

Erklärungen

<Controller>

Protokollspezifischer Verbindungsname. Der Verbindungsname wird bei der Projektierung festgelegt. Beim PNIO-Protokoll ist der Verbindungsname der projektierte Name der Kommunikationsbaugruppe.

<Datenvariable>

Datenvariable	Beschreibung
mode	Betriebszustand des Controllers ermitteln oder setzen. Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", Lesen und Schreiben.
	0 OFFLINE
	1 CLEAR
	2 OPERATE
	Beim Schreiben eines neuen Betriebszustandes müssen die erlaubten Betriebszustandsänderungen beachtet werden. Diese sind: OFFLINE ↔ CLEAR ↔ OPERATE Im Fehlerfall wird ein Kommunikationsfehler zurückgegeben. Der Zustand CLEAR wird in der Regel nur von DP-Slaves umgesetzt, die über einen IE-PB Link (Verbinder zwischen Ethernet und PROFIBUS) als PROFINET-IO-Devices emuliert werden. Abhängig von Konfigurationswert AutoOnline wird der Controller vom OPC-Server beim ersten Anmelden eines Client selbstständig in den Modus OPERATE gefahren. Beim Abmelden des letzten Client wird der Controller unabhängig vom Konfigurationswert AutoOnline automatisch in den Modus OFFLINE gefahren. Beim unplanmäßigen Beenden eines Client (Absturz) wird dies vom UA-Protokollstack entsprechend der zwischen Client und Server ausgehandelten KeepAlive-Mechanismen erkannt, nach der entsprechenden Wartezeit wird der Client automatisch vom Protokollstack abgemeldet. Beim Herunterfahren des OPC-Servers wird der Controller beendet.
controllerid	Steckplatz im "Komponenten Konfigurator" Property vom Typ "UInt32", nur lesbar

Beispiele:

```
ctrl14.mode
ctrl14.controllerid
```

2.13.7 Device-Objekte

Kommunikationspartner des PROFINET-IO-Controllers sind die PROFINET-IO-Devices, welche die Ein- und Ausgangsmodule besitzen.

Syntax

ctrl<Steckplatz>.dev<DeviceNummer>

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator"

dev

Kennzeichen für ein PNIO-Device

<DeviceNummer>

Device-Nummer entsprechend der STEP 7- bzw. TIA-Portal-Projektierung

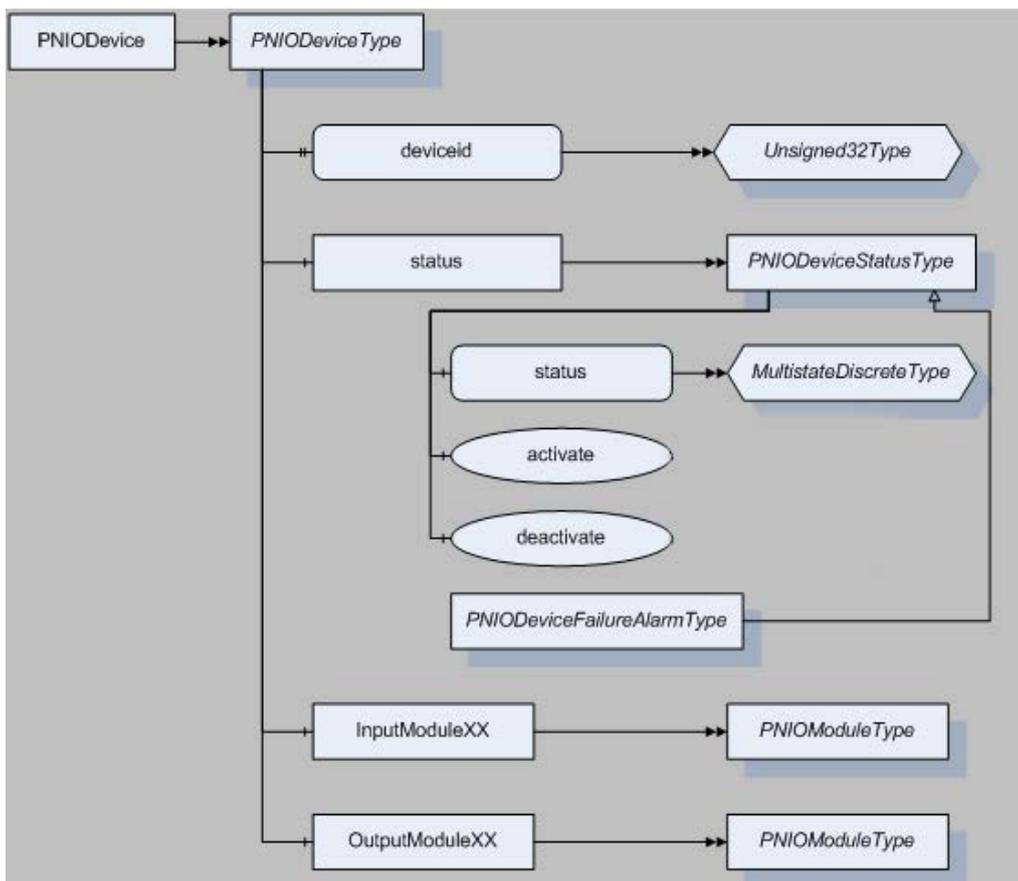


Bild 2-71 Device-Objekt

Das Device-Objekt des PROFINET-IO-Controller-Klassenbaums befindet sich in Bild 2-48. Die PROFINET-IO-Devices haben im Rahmen der Adressierung nur eine untergeordnete Bedeutung und werden vom Protokollstack nur beim Verbindungsaufbau genutzt. An der OPC-Server-Client-Schnittstelle werden die PROFINET-IO-Devices ausschließlich über deren Module angesprochen. Auch wenn ein Kommando (z. B. Device activate/deactivate) Rückwirkungen auf alle Module eines PNIO-Device hat, so genügt es für das Kommando, ein beliebiges Modul dieses PNIO-Device anzusprechen.

Aus der Projektierung erhält der OPC-Server die diesem PNIO-Device zugeordneten E/A- und Diagnoseadressen, welche eindeutig sind und für die OPC-UA-Nodelds und die Kommunikation verwendet werden.

Alle Datenvariablen eines Device-Objekts erhalten jedoch im ergänzenden UA-Attribut "DisplayName" für den jeweiligen Device-Anteil des Names den mit STEP 7 projektierten Gerätenamen.

Das PROFINET-IO-Device-Objekt hat die Aufgabe, eine globale Statusinformation über das PNIO-Device bereitzustellen. Der PNIO-Device-Status wird in einem untergeordneten Objekt verwaltet und bietet dazu auch zwei Methoden an, um das PNIO-Device mit allen seinen Modulen zu aktivieren bzw. zu deaktivieren.

2.13.8 Datenvariablen und Methoden des Device-Objekts

Syntax der Datenvariablen und Methoden des Device-Objekts

Es gibt vier Möglichkeiten:

- `ctrl<Steckplatz>.dev<DeviceNummer>.<Datenvariable>`
- `ctrl<Steckplatz>.dev<DeviceNummer>.<Methode>`
- `ctrl<Steckplatz>.dev<DeviceNummer>.status.<Datenvariable>`
- `ctrl<Steckplatz>.dev<DeviceNummer>.status.<Methode>`

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator"

dev

Kennzeichen für ein PNIO-Device

<DeviceNummer>

PNIO-Device-Nummer entsprechend der STEP 7- bzw. TIA-Portal-Projektierung

status

Statusobjekt des PNIO-Device

<Datenvariable> / <Methode>

Datenvariable / Methode	Beschreibung	
deviceid	PNIO-Device-Nummer aus STEP 7 bzw. TIA-Portal Property vom Typ "UInt32", nur lesbar	
status	Status des PNIO-Device Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar	
	0	FAILURE
	1	OPERATE
activate()	PNIO-Device aktivieren Die OPC-UA-Methode "activate()" kann nur geschrieben werden. Sie besitzt keine Argumente. Ein erfolgreicher Abschluss des Methodenaufrufs zeigt an, dass die Aktivierung erfolgreich zum PNIO-Device transportiert wurde. Ob das PNIO-Device aus Sicht des PNIO-Controllers wirklich aktiv ist, muss über die Datenvariable "status" überprüft werden.	
deactivate()	PNIO-Device deaktivieren Die OPC-UA-Methode "deactivate()" kann nur geschrieben werden. Sie besitzt keine Argumente. Ein erfolgreicher Abschluss des Methodenaufrufs zeigt an, dass die Deaktivierung erfolgreich zum PNIO-Device transportiert wurde. Ob das PNIO-Device aus Sicht des PNIO-Controllers wirklich inaktiv ist, muss über die Datenvariable "status" überprüft werden.	

Beispiele:

```
ctrl14.dev32.deviceid
ctrl14.dev32.status.status
ctrl14.dev32.status.activate()
ctrl14.dev32.status.deactivate()
```

2.13.9 PROFINET-IO-Modulobjekte

Allgemein

Die eigentliche PNIO-Kommunikation findet über IO-Module statt. Ein IO-Modul ist immer einem PNIO-Device zugeordnet. Typ und Länge eines IO-Moduls erhält der OPC-Server aus der STEP 7- bzw. TIA-Portal-Projektierung.

Syntax der PNIO-Modulobjekte

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>
- ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller.

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator".

q

Kennzeichen für einen Ausgang. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für einen Eingang. Eingänge sind nur lesbar.

<Adresse>

Logische Adresse des IO-Moduls.

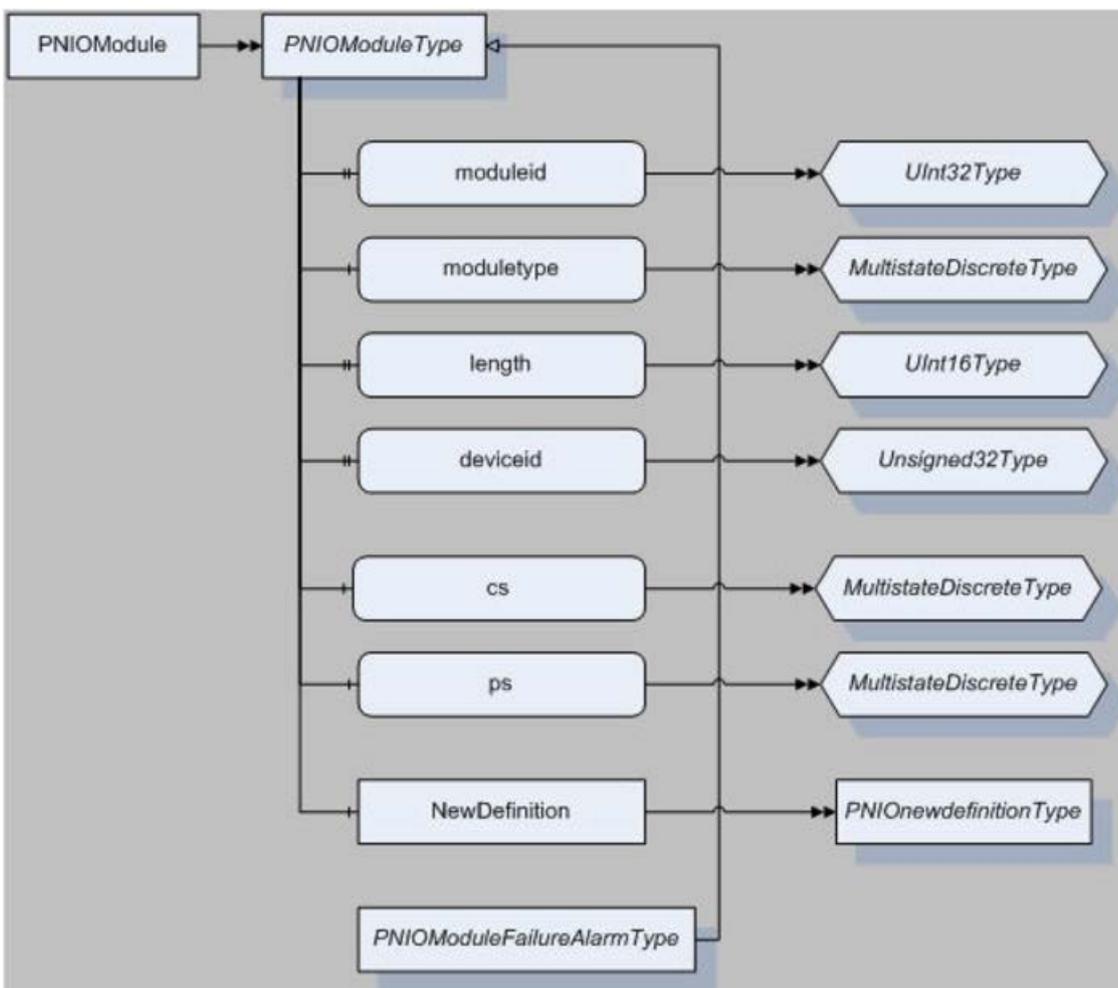


Bild 2-72 PROFINET-IO-Modulobjekte

2.13.9.1 Datenvariablen der PROFINET-IO-Module

Syntax für Datenvariablen der PNIO-Modulobjekte

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- `ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>.<IOModulVariable>`
- `ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>.<IOModulVariable>`

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller.

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator".

q

Kennzeichen für ein IO-Ausgangsmodul. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für ein IO-Eingangsmodul. Eingänge sind nur lesbar.

<Adresse>

Logische Adresse des IO-Moduls.

<IOModulVariable>

moduleid	Moduladresse aus STEP 7 bzw. TIA-Portal Property vom Typ "UInt32", nur lesbar	
modultype	IO-Modultyp aus STEP 7 bzw. TIA-Portal Datenvariable vom Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar	
	0	UNKNOWN
	1	I (Input) Der aktuell vom PROFINET-IO-UA-Server gelieferte Wert ist I.
	2	Q (Output) Der aktuell vom PROFINET-IO-UA-Server gelieferte Wert ist O.
	3	I (Diag) Der aktuell vom PROFINET-IO-UA-Server gelieferte Wert ist I. Keine zyklische Daten, nur Datensätze.
	Variable zu Informationszwecken	
length	Modullänge in Bytes aus STEP 7 bzw. TIA-Portal Property vom Typ "UInt16", nur lesbar Besondere Modullängen:	
	0	kein Modul aus dem Peripherieadressbereich (modultype = 3)

deviceid	Zum IO-Modul gehörige PNIO-Device-Nummer aus STEP 7 bzw. TIA-Portal Property vom Typ "UInt32", nur lesbar
----------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beispiele:

```
ctrl4.q27.moduleid
ctrl4.q28.moduletype
ctrl4.q28.length
ctrl4.q28.deviceid
```

2.13.9.2 IO-Datenvariablen der PROFINET-IO-Module

Allgemein

Das Lesen und Schreiben von Nodelds zyklischer IO-Daten ist der häufigste Anwendungsfall. Hierbei wird ein einfacher Zugriff auf den PNIO-Adressraum ermöglicht. Der Anwender muss den PNIO-Controller-Namen und die logische Adresse des IO-Moduls aus der Projektierung vorgeben.

Syntax für Datenvariablen der PNIO-Modulobjekte

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>.<Offset>{,<PNIOTyp>{,<Anzahl>}}
- ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>.<Offset>{,<PNIOTyp>{,<Anzahl>}}

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller.

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator".

q

Kennzeichen für ein IO-Ausgangsmodul. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für ein IO-Eingangsmodul. Eingänge sind nur lesbar.

<Adresse>

Logische Adresse des IO-Moduls.

<Offset>

Byteadresse im Bereich der Daten des IO-Moduls, das angesprochen werden soll.

<PNIOTyp>

Datentyp	OPC-UA-Datatype	Hinweis
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist noch die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte ByteString	Byte (unsigned) Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <PNIOTyp> angegeben ist.
w	UInt16	Wort (unsigned)
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Langwort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)
li	Int64	Langwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
lr	Double	Fließkomma (8 Byte)
s<Stringlänge>	String	Es ist noch die für den String reservierte <Stringlänge> anzugeben. Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

Beispiele:

- ctrl4.i10.0,w Eingangswort ab Byteadresse 10
- ctrl4.q17.3 Ausgangsbyte ab Byteadresse 3 (BYTE-Default)
- ctrl4.i10.0,x0 Eingangsbit ab Byteadresse 0, Bit 0
- ctrl4.q17.1,x4,16 Feld von 16 Ausgangsbits ab Byteadresse 1, Bit 4
- ctrl4.i27355.100,s32,3 Feld mit 3 Zeichenketten zu je 32 Zeichen

2.13.9.3 Datenvariablen für IOPS und IOCS

Allgemein

Mit den Items für den Status (IOPS und IOCS) kann ein OPC-Client die jeweiligen Status-Bytes einer logischen Adresse abfragen bzw. setzen.

Die folgende Grafik zeigt den Datenstatus und den Wertefluss im Prozessabbild.

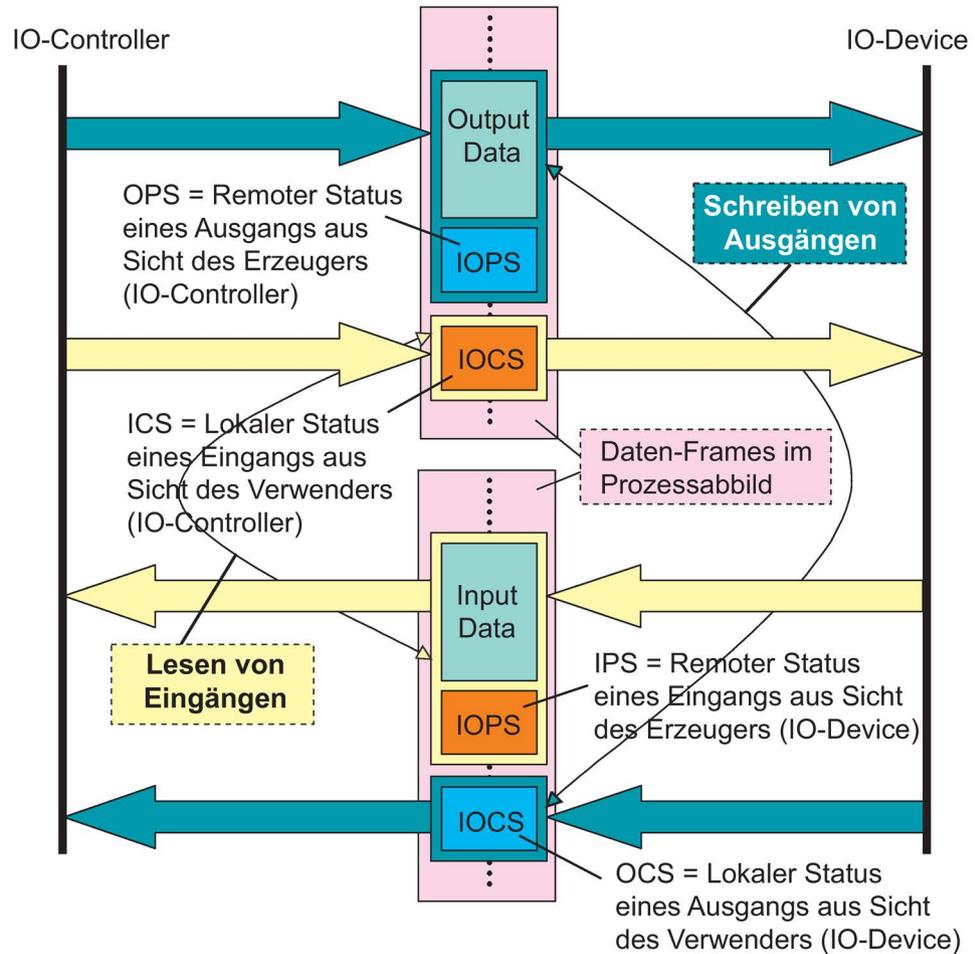


Bild 2-73 Übersicht des Datenstatus im Prozessabbild bei der PROFINET-IO-Kommunikation zwischen IO-Controller und einem IO-Device.

Beim Schreiben von Ausgangsdaten in das Prozessabbild durch den OPC-Client gibt dieser den IO-Daten den remoten Status des Ausgangs aus seiner Sicht (Erzeuger) mit "OPS". Dabei teilt das Device den eigenen, lokalen Status des Ausgangs aus seiner Sicht (Verwender) mit "OCS".

Beim Lesen von Eingangsdaten aus dem Prozessabbild durch den OPC-Client gibt dieser den eigenen, lokalen Status des Eingangs aus seiner Sicht (Verwender) mit "ICS". Dabei teilt das Device den remoten Status des Eingangs aus seiner Sicht (Erzeuger) mit "IPS".

Hinweis

Lesender Zugriff auf zyklische Ausgangsdaten

Das Lesen, Beobachten oder Aktivieren von OPC-Items/nodes, die zyklische Ausgangsdaten abbilden, bewirkt eine einmalige bzw. ständige Aktualisierung der unterlagerten PROFINET IO-Protokoll-Schnittstelle mit den im OPC-Server-Cache enthaltenen Daten incl. Provider-Status (PNIO_data_write()). Bitte beachten Sie, dass nach Wiederkehr eines PROFINET IO-Devices oder Moduls ab dem Zeitpunkt der Aktualisierung diese Ausgangsdaten wieder zum Device übertragen werden.

Syntax der Datenvariablen für IOPS und IOCS

Es gibt folgende vier Möglichkeiten:

IPS-Variable:

- `ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>.ps`

OPS-Variable

- `ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>.ps`

ICS-Variable:

- `ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>.cs`

OCS-Variable:

- `ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>.cs`

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller.

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator".

q

Kennzeichen für ein IO-Ausgangsmodul. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für ein IO-Eingangsmodul. Eingänge sind nur lesbar.

<Adresse>

Logische Adresse des IO-Moduls.

ps

Providerstatus eines IO-Moduls.

CS

Consumerstatus eines IO-Moduls.

Bezeichnung	Erläuterung
IPSVARIABLE	<p>Remoter Status einer Eingangs-Adresse</p> <p>Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar</p> <p>Der Provider eines Eingangs ist das Device. Das Device teilt hierbei den Zustand der Eingangsdaten mit.</p> <p>Das Beobachten des IPS wird pollend durchgeführt.</p> <p>Die Verwendung des Items ist für eine OPC-Applikation nicht unbedingt erforderlich, da sich der Inhalt des Items in der OPC-Quality der mit derselben Adresse verbundenen Eingangs-Items wiederfindet.</p>
ICSVARIABLE	<p>Lokaler Status einer Eingangs-Adresse</p> <p>Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", Schreib- und lesbar</p> <p>Default: <i>GOOD</i> = 0</p> <p>Der Consumer eines Eingangs ist der OPC-Client. Der OPC-Client teilt hierbei dem Device den Zustand der Eingangsdaten aus seiner Sicht mit. Üblicherweise ist dieser Zustand aber immer <i>GOOD</i>.</p> <p>Beim Lesen von IO Daten wird immer der zuletzt von der OPC-Applikation geschriebene lokale Status einer Eingangsadresse schreibend dem Partnergerät mitgegeben. Hat die OPC-Applikation das Item nicht angelegt oder noch nicht mit einem Wert beschrieben, so wird bei einem Lesen der zugehörigen Eingangsdaten der Wert <i>GOOD</i> übergeben.</p> <p>Das Lesen des Status durch den OPC-Client wird über den Cache abgewickelt.</p>
OCSVARIABLE	<p>Lokaler Status einer Ausgangs-Adresse</p> <p>Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", nur lesbar</p> <p>Der Consumer eines Ausgangs ist das Device. Das Device teilt hierbei den Zustand der Ausgangsdaten aus seiner Sicht mit.</p> <p>Das Lesen des Status erfolgt dadurch, dass der OPC-Client zuvor oder gleichzeitig ein mit derselben Adresse verbundenes Ausgangs-Item erfolgreich beschreiben konnte.</p> <p>Das Beobachten des OCS wird pollend durchgeführt, dabei werden der Funktion immer gleichzeitig die zuletzt vom OPC-Client geschriebenen Ausgangsdaten übergeben. Konnte der OPC-Client noch keinen Wert erfolgreich schreiben, so liefert das Lesen von Device einen Fehler bzw. die OPC-Quality <i>bad</i>.</p>
OPSVARIABLE	<p>Remoter Status einer Ausgangs-Adresse</p> <p>Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType", Schreib- und lesbar</p> <p>Default: <i>GOOD</i> = 0</p> <p>Der Provider eines Ausgangs ist der OPC-Client. Der OPC-Client teilt hierbei dem Device den Zustand der Ausgangsdaten aus seiner Sicht mit. Normalerweise ist dieser Zustand aber immer <i>GOOD</i>.</p> <p>Beim Schreiben von IO Daten werden immer der zuletzt von der OPC-Applikation geschriebene lokale Status der Ausgangsdaten und die Ausgangsdaten einer Ausgangsadresse schreibend mitgegeben. Hat die OPC-Applikation das IO-Item nicht angelegt oder noch keinen Ausgangswert erfolgreich geschrieben, so wird bei einem Schreiben der zugehörigen Ausgangsdaten der Wert <i>GOOD</i> übergeben.</p> <p>Beim Schreiben eines neuen Status durch den OPC-Client wird der Datenwert verwendet, der vom OPC-Client zuvor (oder gleichzeitig) mit der Adresse des verbundenen Ausgangs-Items erfolgreich beschrieben wurde.</p> <p>Konnte der OPC-Client noch keinen Wert erfolgreich schreiben, so liefert das Schreiben des Items den speziellen Statuscode OPCUA_GoodClamped. Der geschriebene Status wird dann beim nächsten erfolgreichen Schreiben von dem zugehörigen Ausgangs-Item geschrieben.</p>

Aufbau des Statuswerts

Die Datenvariable vom UA-Typ "MultistateDiscreteType" hat immer folgenden Aufbau:

0 = GOOD
1 = BAD

Im Normalfall müssen die ctrl.xxx.cs und ctrl.xxx.ps an der UA-Schnittstelle nicht geschrieben werden, da diese Werte durch das Schreiben/Lesen der Variablen selbst gesetzt werden. Nur wenn dem Device die fehlende Bereitstellungs- bzw. Verarbeitungsmöglichkeit mitgeteilt werden soll, wird der Status explizit gesetzt.

Beispiele:

ctrl1.i10.ps	Remoter Status der logischen Eingangsadresse 10
ctrl1.q20.cs	Lokaler Status der logischen Ausgangsadresse 20

2.13.9.4 Datensatz-Datenvariablen der PROFINET-IO-Module

Allgemein

Mit den Datensatz-Datenvariablen ("data record" = "dr") können gerätespezifische Informationen ausgelesen oder geschrieben werden. Die möglichen Adressen sind an projektierte Modul- oder Diagnoseadressen gekoppelt.

Datensätze und Längenangabe

Die Syntax unterscheidet Datensätze mit und ohne Längenangabe.

Die Längenangabe wird immer beim Schreiben von Datensätzen benötigt, wenn mit der Variablen nicht der gesamte Datensatz als Bytestring adressiert wird und damit die Länge über die zu schreibenden Daten bekannt sind. Dies ist der Fall, wenn die Subelementadressierung verwendet wird.

Wird ohne Längenangabe und ohne Subelementadressierung geschrieben, ermittelt der OPC-UA-Server die Länge des Datensatzes anhand der Anzahl zu schreibender Bytes.

Ohne Längenangabe ist das Lesen und Schreiben von Datensätzen auf 480 Bytes beschränkt.

Subelementadressierung

Die Client-seitige Strukturierung von Anwenderdatensätzen wird durch die Subelementadressierung unterstützt. Dabei werden aus dem Datensatz Teilbereiche adressiert.

Nur lesbare Datenvariablen: Ohne Längenangabe des Datensatzes ist die Adressierung eines Subelements möglich. Da die gerätespezifische Länge des Datensatzes vorher nicht bekannt ist oder sogar wechselt, können Subelemente auch außerhalb der tatsächlich erhaltenen Länge verwendet werden. Der OPC-UA-Statuscode zeigt dann allerdings einen Fehler.

Les- und schreibbare Datenvariablen: Das Schreiben einzelner oder gleichzeitig mehrerer Subelemente über den gesamten Datensatz erfolgt konsistent über den mit der Längenangabe spezifizierten Bereich. Etwaige Lücken werden mit den zuletzt geschriebenen Werten (nicht gelesenen) ergänzt, bzw. mit "0"-Werten, falls dieser Datensatz noch nie geschrieben wurde.

Syntax der Datensatz-Datenvariablen für PROFINET IO-Module

Es gibt vier Möglichkeiten:

- `ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>.dr<Nummer>{.<DRLänge>,<Offset>,<PNIOTyp>{,<Anzahl>}}`
- `ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>.dr<Nummer>{.<DRLänge>,<Offset>,<PNIOTyp>{,<Anzahl>}}`
- `ctrl<Steckplatz>.i<Adresse>.dr<Nummer>.<Offset>,<PNIOTyp>{,<Anzahl>}`
- `ctrl<Steckplatz>.q<Adresse>.dr<Nummer>.<Offset>,<PNIOTyp>{,<Anzahl>}`

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller.

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator".

q

Kennzeichen für ein IO-Ausgangsmodul. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für ein IO-Eingangsmodul. Eingänge sind nur lesbar.

<Adresse>

Logische Adresse des IO-Moduls.

dr

Kennzeichen für Datensatz-Datenvariablen.

<Nummer>

Datensatznummer des IO-Moduls.

<DRLänge>

Datensatzlänge des IO-Moduls.

<Offset>

Byteadresse im Datensatz für das IO-Modul, das angesprochen werden soll.

<PNIOTyp>

Datentyp	OPC-UA-Datatype	Hinweis
x<Bitadresse>	Boolean	Bit (bool) Zusätzlich zum Byte-Offset im Bereich ist noch die <Bitadresse> im jeweiligen Byte anzugeben. Wertebereich 0...7
b	Byte ByteString	Byte (unsigned) Wird als Defaultwert verwendet, falls kein <PNIOTyp> angegeben ist.
w	UInt16	Wort (unsigned)
dw	UInt32	Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Langwort (unsigned)
c	SByte	Byte (signed)
i	Int16	Wort (signed)
di	Int32	Doppelwort (signed)
li	Int64	Langwort (signed)
r	Float	Fließkomma (4 Byte)
lr	Double	Fließkomma (8 Byte)
s<Stringlänge>	String	Es ist noch die für den String reservierte <Stringlänge> anzugeben. Beim Schreiben können auch kürzere Strings geschrieben werden, wobei die übertragene Datenlänge immer die reservierte Stringlänge in Byte ist. Die nicht benötigten Bytes werden mit dem Wert 0 gefüllt.

<Anzahl>

Anzahl der Elemente. Der Datentyp der Variable ist ein Feld mit Elementen des angegebenen Formats. Die Angabe einer Anzahl von Feldelementen führt immer zur Bildung eines Feldes vom entsprechenden Typ, auch wenn nur ein einziges Feldelement adressiert wird.

Beispiele:

ctrl1.i10.dr61450

Datensatz-Diagnoseinformationen des Device mit logischer Eingangsadresse 10. Gesamter Datensatz, Byte[], Les- und schreibbar

ctrl1.q99.dr32788,100.8,w,3

Datensatz mit Datensatzlänge, Subelementadressierung ab Byte 8, UInt16[3], Les- und schreibbar

ctrl1.q99.dr32788.8,dw

Datensatz ohne Datensatzlänge, Subelementadressierung ab Byte 8, UInt32, nur lesen

2.13.10 PROFINET-IO-OPC-UA-Templates

2.13.10.1 Template-Datenvariablen

Sie haben mit den IO-Datenvariablen und den Datensatz-Datenvariablen für das OPC-UA-PNIO-Protokoll flexible Einstellmöglichkeiten, um die Prozessdaten Ihrer Anlage in den gewünschten Datenformaten zu erhalten.

Die Vielfalt der Adressierungsmöglichkeiten lässt sich allerdings nicht in einen vollständig durchsuchbaren Namensraum fassen. Bereits ein IO-Modul mit der Länge eines einzelnen Bytes besitzt etwa 40 verschiedene Datenformatoptionen – angefangen vom Byte, SByte, Felder mit einem Element davon, einzelne Bits, Felder von Bits mit bis zu 8 Feldelementen an unterschiedlichen Bitoffsets beginnend.

Der OPC-UA-Server unterstützt den Anwender deshalb mit den Template-Datenvariablen im PNIO-Namensraum. In einem für einen OPC-UA-Client typischen Texteingabefeld können diese Templates durch Ändern einiger weniger Zeichen in gültige ItemIDs verwandelt werden.

Beispiel:

ctrl4.i<x>.<o>,dw	Template für ein UInt32 eines Eingangsmoduls
-------------------	----------------------------------------------

Durch Ersetzen von <x> mit der Moduladresse und <o> dem Offset innerhalb des Moduls erhalten Sie eine gültige NodeId. → ctrl4.i8.15,dw

Weiteres Beispiel:

ctrl4.i<x>.dr<dr>,<l>.<o>,c,<c>	Template für eine Datensatzvariable, Char[]
---------------------------------	---------------------------------------------

→ ctrl4.i125.dr61450,100.0,c,100

Ein großer Vorteil dieses Konzepts ist, dass es von nahezu allen OPC-UA-Clients eingesetzt werden kann, ohne dass Anpassungen der Clients erforderlich sind. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Realisierung vergleichsweise wenig aufwändig ist und dieses Konzept auch auf andere Protokollserver einschließlich COM der SIMATIC NET OPC-Umgebung übertragen werden kann.

Hinweis

Die Verwendbarkeit von OPC-UA-PNIO-Template-Datenvariablen kann im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" aktiviert und deaktiviert werden.

Template-Datenvariablen innerhalb der Baumstruktur

Die Template-Datenvariablen sind neben den ihnen entsprechenden Ordnern in der Namensraum-Darstellung einsortiert, so dass sie bei Bedarf leicht genutzt werden können.

2.13.10.2 Verzeichnis der Template-Datenvariablen

Spezielle Nutzung einiger Attribute der Template-Datenvariablen

Bei den Template-Variablen werden die Attribute "Nodeld", "BrowseName" und "Description" besonders intelligent eingesetzt.

Syntax der Template-Datenvariablen

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- ctrl<Steckplatz>.i<x>, <o>, <PNIOTypTemplate>, <c>
- ctrl<Steckplatz>.q<x>, <o>, <PNIOTypTemplate>, <c>

Erklärungen

ctrl

Kennzeichen für den PNIO-Controller.

<Steckplatz>

Steckplatz im "Komponenten Konfigurator".

q

Kennzeichen für ein IO-Ausgangsmodul. Ausgänge sind les- und schreibbar.

i

Kennzeichen für ein IO-Eingangsmodul. Eingänge sind nur lesbar.

<x>

Platzhalter für Nummer des Moduls, das den Ein- oder Ausgangsbereich enthält.

<o>

Platzhalter für Byteoffset im Adressraum des IO-Moduls.

<PNIOTypTemplate>

Ein PNIO-Template-Datentyp wird im OPC-UA-Server in den entsprechenden OPC-UA-Datentyp umgewandelt. Die folgende Tabelle listet den Typ-Bezeichner und den entsprechenden OPC-Datentyp auf, in dem der Variablenwert dargestellt werden kann.

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
x<bit>	Boolean	Platzhalter für den Bitoffset (0...7)
b	Byte	Platzhalter für Byte (unsigned)
w	UInt16	Platzhalter für Wort (unsigned)
dw	UInt32	Platzhalter für Doppelwort (unsigned)
lw	UInt64	Platzhalter für Langwort (unsigned)
c	SByte	Platzhalter für Byte (signed)
i	Int16	Platzhalter für Wort (signed)
di	Int32	Platzhalter für Doppelwort (signed)
li	Int64	Platzhalter für Langwort (signed)
r	Float	Platzhalter für Fließkomma (4 Byte)

Datentyp	OPC-UA-Datentyp	Hinweis
lr	Double	Platzhalter für Fließkomma (8 Byte)
s<sl>	String	Platzhalter für die Länge des Strings

<c>

Platzhalter für Anzahl der Elemente.

Beispiele:

Nodename	BrowseName	Beschreibung
ctrl.i<x>.<o>,x<bit>,<c>	template input bit	<x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <bit> Bitoffset (0..7) <c> Größe des Feldes
ctrl.i<x>.<o>,b<c>	template input byte	<x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <c> Größe des Feldes
ctrl.i<x>.<o>,w,<c>	template input UInt16	<x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <c> Größe des Feldes
ctrl.i<x>.<o>,s<sl>,<c>	template input string	<x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <sl> Länge des String <c> Größe des Feldes
ctrl.q<x>.<o>,x<bit>,<c>	template output bit	<x> Adresse des Moduls <o> Offset innerhalb des Moduls <bit> Bitoffset (0..7) <c> Größe des Feldes
ctrl.i<x>.dr<dr>,<l>.<o>,b,<c>	template input dataset byte	<x> Adresse des Moduls <dr> Datenaufzeichnungsnummer <l> Länge der Datei <o> Offset innerhalb des Moduls <c> Größe des Feldes

2.14 Server-Diagnose

Was ist die Server-Diagnose?

OPC-Client- und OPC-Server-Diagnoseinformationen werden ab der "SIMATIC NET PC Software V8.0" für OPC Data Access (COM, XML, UA) angeboten. Es kann z. B. die Anzahl der verbundenen Clients und die Anzahl der aktiven OPC-Gruppen ausgelesen werden. Zusätzlich sind Versionsdaten der OPC-Server auslesbar.

Hinweis

Die OPC-Server-Diagnose (im Namensraum unter SERVER:) steht nur beim Server OPC.SimaticNET mit mehreren ausgewählten Protokollen (in "Kommunikations-Einstellungen" ... Protokollauswahl") zur Verfügung. Den Einzel-Protokoll-Data-Access-OPC-Servern wie OPC.SimaticNET.DP und OPC.SimaticNET.PD nicht. Auch nicht den OPC Alarm & Event Servern.

Die Einschränkung gilt auch für OPC XML Data Access.

2.14.1 Protokoll-ID

Was ist die Protokoll-ID?

Die Protokoll-ID für die Server-Diagnose lautet SERVER:

Diese ID wird für OPC DA und OPC XML DA verwendet.

Für OPC UA DA wird die Server-Diagnose von der Norm vorgegeben, dort finden sich die Diagnose Nodes im Namespace 0 unter Server.

2.14.2 OPC-DA-Server-Diagnose-Items

Welche OPC-DA-Server-Diagnose-Items gibt es?

Die OPC-Server bieten einen hierarchischen Namensraum an, in dem sich die verschiedenen Diagnose-Items befinden. In Anlehnung an die OPC-UA-Norm werden die Diagnoseinformationen wie folgt gegliedert:

Server:

Capabilities

MinSupportedUpdateRate

DiagnosticsSummary

CurrentSessionCount

CumulatedSessionCount

CurrentSubscriptionCount

CumulatedSubscriptionCount

VendorInfo

ComponentVersion

VendorInfoString

Diagnose ItemID	Datentyp	Beschreibung
Server\Capabilities\ MinSupportedUpdateRate	VT_UI4	Minimale Update-Rate für eine OPC-Gruppe
Server\DiagnosticsSummary\ CurrentSessionCount	VT_UI4	Aktuelle Anzahl der OPC-Client-Sitzungen (bzw. Anzahl der OPC-Serverinstanzen)
Server\DiagnosticsSummary\ CumulatedSessionCount	VT_UI4	Gesamtanzahl der OPC-Client-Sitzungen, die seit dem OPC-Serveranlauf gestartet wurden. Einige Sitzungen können aber inzwischen beendet worden sein.
Server\DiagnosticsSummary\ CurrentSubscriptionCount	VT_UI4	Aktuelle Anzahl der OPC-DA-Subscriptions, d.h. der OPC-Gruppen, die aktiviert sind und onDataChange-Callbacks an den OPC-Client schicken können.
Server\DiagnosticsSummary\ CumulatedSubscriptionCount	VT_UI4	Gesamtanzahl der OPC-DA-Subscriptions, die seit dem OPC-Serveranlauf gestartet wurden. Einige können aber inzwischen beendet worden sein.
Server\VendorInfo\ ComponentVersion	VT_BSTR	OPC-Server-Versionstring, z.B. "V03.08.00.00_01.14.00.01"
Server\VendorInfo\ VendorInfoString	VT_BSTR	OPC-Server-Bezeichnung, z.B. "SIMATIC NET OPC-Server DataAccess-V2.05/3.0 (C) SIEMENS AG 2010"

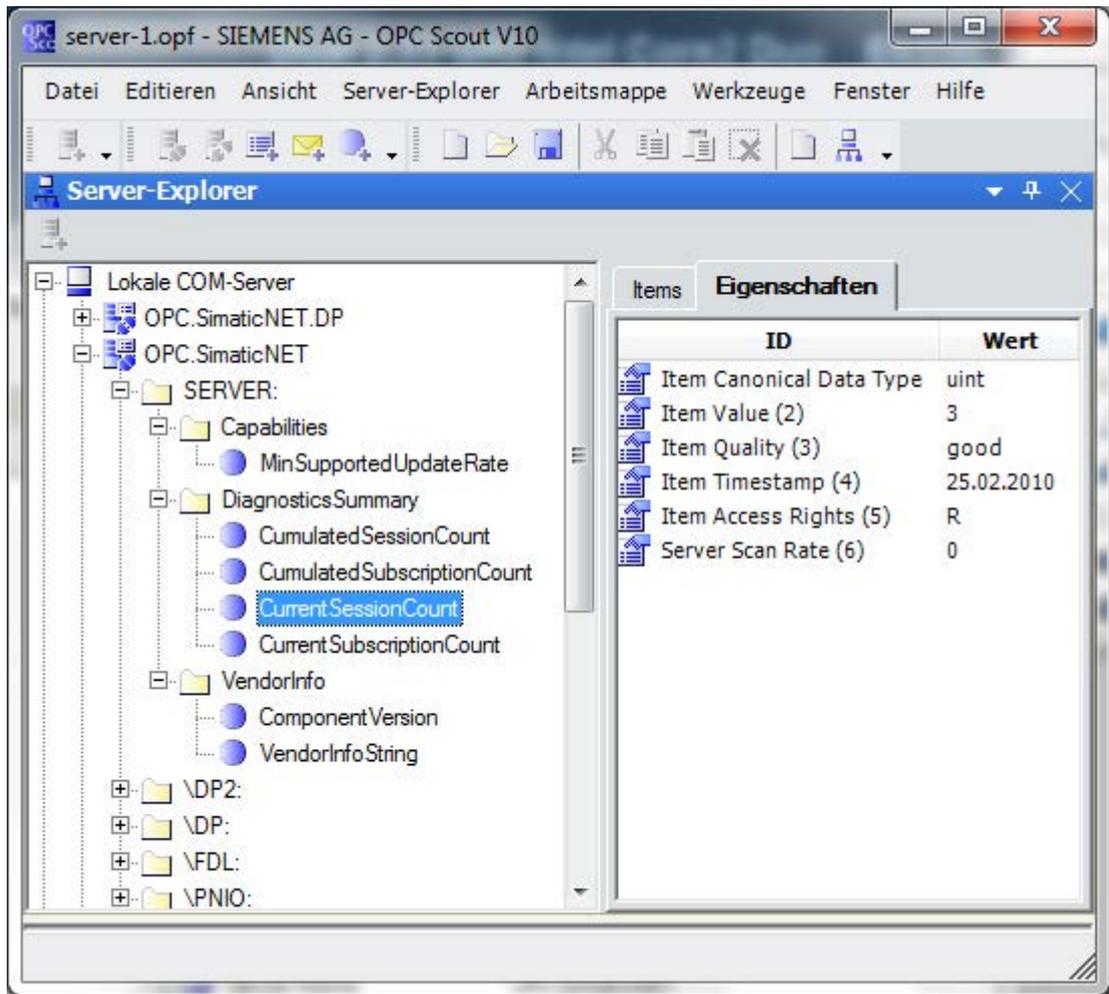


Bild 2-74 OPC-Server-Diagnose-Items für COM/DCOM OPC.SimaticNET

Wie sehen die OPC-XML DA-Server-Diagnose-Items aus?

Es gelten dieselben Diagnose-Items wie im OPC DA-Server, bis auf `MinSupportedUpdateRate`, da es keine Callbacks bei OPC XML-DA gibt. Da auch keine Gruppenanmeldung benutzt wird, wird die `Session-Anzahl CurrentSessionCount` folgendermaßen umgesetzt.

Unter `Session/Sitzung` versteht man hier eine länger andauernde Kommunikationsbeziehung zwischen einem Client und einem Server. Von den XML DA-Methoden wirkt in diesem Sinn nur die `Subscription`. Alle anderen Methoden (`GetStatus`, `Browse`, `Read`, `Write`) sind einzelne Zugriffe, die keiner `Session` zugeordnet werden können. XML DA Subscriptions werden durch den Aufruf "Subscribe" angelegt. Der Client besorgt sich die Daten dieser Subscriptions per `PolledRefresh`. Dabei ist sichergestellt, dass alle Subscriptions einer Liste demselben Client und damit zu derselben "Session" zählen. Der `SessionCount` berechnet sich aus der Zahl vorhandenen Subscriptions eines Client.

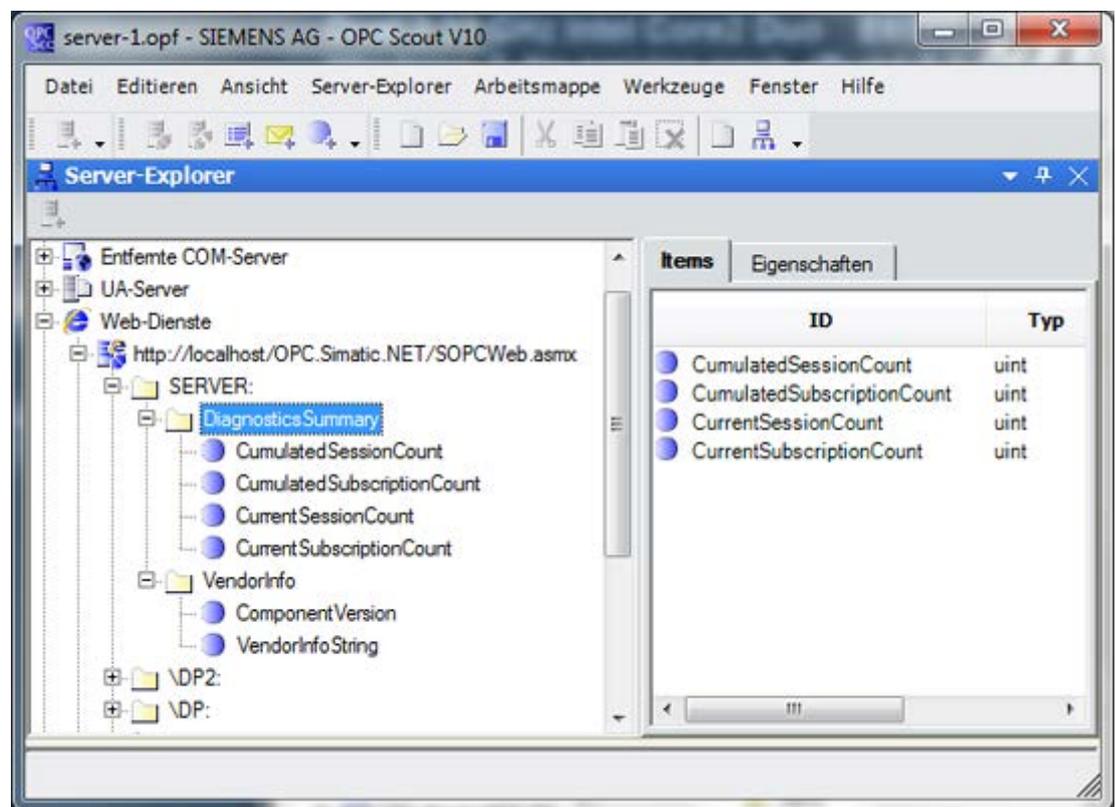


Bild 2-75 OPC-Server-Diagnose-Items für XML DA
<http://localhost/OPC.Simatic.NET/SOPCWeb.aspx>

Was bietet die OPC-UA-Server-Diagnose?

Die OPC-UA-Server-Diagnose dient als Vorbild und bietet die gleichen und darüber hinaus weiter Diagnose- und Informations-Nodes. Einen Eindruck bietet nachfolgendes Bild. Ziehen Sie hierfür die OPC-UA-Spezifikationen zur Referenz hinzu.

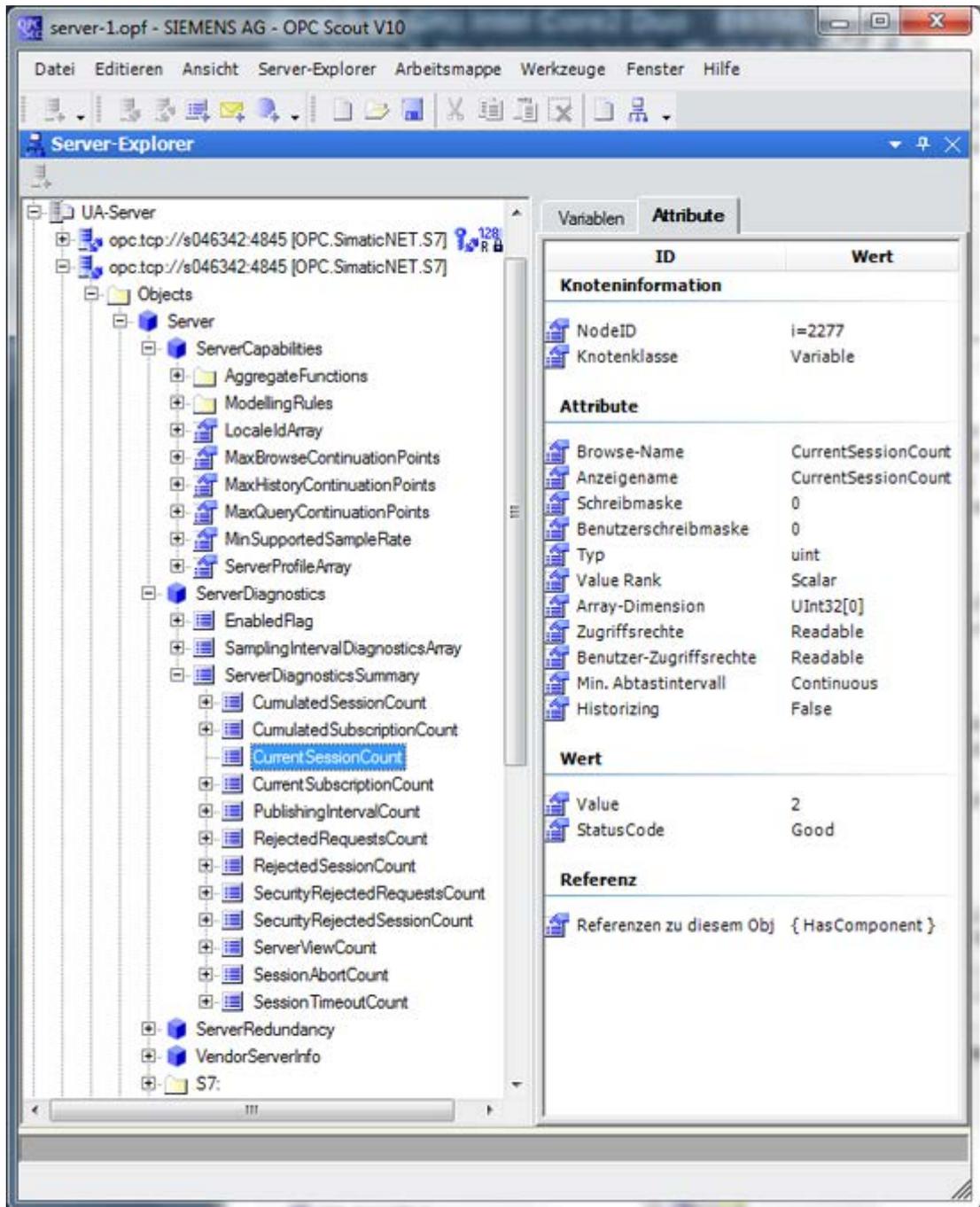


Bild 2-76 OPC-UA-Server-Diagnose-Nodes

2.15 Blockorientierte Dienste mit der OPC-Schnittstelle

Einleitung

Dieses Kapitel beschreibt die Verwendung blockorientierter Dienste mit OPC. Sie erfahren, wie Datenpuffer auf OPC-Variablen abgebildet werden. Außerdem lesen Sie, welche Besonderheiten bei der Verwendung von TCP/IP native im Zusammenhang mit blockorientierten Diensten zu berücksichtigen sind.

2.15.1 Blockdienste verwenden

Für die Übertragung von großen Datenpaketen bieten die S7-Kommunikation und die S5-kompatible Kommunikation über Industrial Ethernet Blockdienste an. Dabei werden Datenpakete zwischen den Kommunikationspartnern versendet. Die Übermittlung der Daten belastet das Netz nur dann, wenn ein Partner explizit einen Sendeauftrag absetzt.

Mit dem OPC-Server für SIMATIC NET können Sie die Datenblöcke strukturieren. So können einzelne Teile des Datenpakets OPC-Items zugeordnet werden.

Hinweis

Die S7-Blockdienste sind derzeit nur für Geräte der Baureihe S7-400, M7 und PC-Stationen verfügbar. Die S5-Blockdienste sind für nahezu alle Geräte der Baureihe S5, S7 und PC-Stationen verfügbar. Beachten Sie die Hinweise über die Kommunikationspartner bezüglich der zukünftigen Unterstützung der Blockdienste in der Liesmich-Datei auf dem Hauptverzeichnis der SIMATIC NET CD.

2.15.2 Eigenschaften blockorientierter Kommunikation

Unterstützte Dienste

Bei blockorientierten Diensten werden Datenpuffer von einem Sender über das Kommunikationssystem an einen Empfänger gesendet.

Folgende Protokolle unterstützen blockorientierte Dienste:

- S7-Kommunikation (BSEND/BRECEIVE)
- Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über Ethernet
- Offene Kommunikationsdienste (SEND/RECEIVE) über PROFIBUS (SDA, SDN/Indication)

Kennzeichnend für die Blockorientierten Dienste ist, dass nur dann Daten übertragen werden, wenn der Sender den Übertragungsvorgang anstößt. Der Empfänger kann die Kommunikation nicht auslösen.

Aktionen von Sender und Empfänger beim Austausch von Datenpuffern

Sender

- Stellt einen Sendepuffer mit den Inhalten zusammen
- Sendet den Puffer auf einer Verbindung an einen Kommunikationspartner ab
- Bekommt eine Quittung über das Ergebnis der Datenübertragung

Empfänger

- Stellt einen Empfangspuffer für eine Verbindung bereit
- Wird benachrichtigt, wenn ein Partner ihm einen Datenpuffer zusendet
- Sendet eine Quittung an den Sender
- Wertet die empfangenen Daten aus

2.15.3 Abbildung von Datenpuffern auf OPC-Variablen

Unterschiede zwischen Sende- und Empfangs-Items

Die OPC Data Access-Schnittstelle kennt nur Prozessvariablen. Damit die Vorteile der blockorientierten Dienste auch mit OPC genutzt werden können, muß eine Abbildung auf OPC-Items erfolgen:

Sende-Item (S7-Kommunikation: BSEND, Offene Kommunikation: Send)

- Ein OPC-Item repräsentiert einen Sendepuffer oder einen Teilbereich eines Sendepuffers.
- Wenn das OPC-Item geschrieben wird (synchron/asynchron), wird ein Schreibauftrag auf dem Netz ausgelöst.
- Werden mehrere Items, die einen Teilbereich eines Puffers repräsentieren, in einer Mengenoperation auf einmal geschrieben, so wird erst der gesamte Sendepuffer aus allen Teilbereichen gebildet und dann gesendet.
- Der Lesezugriff liefert die zuletzt gesendeten Daten aus dem Sendepuffer. Wurde noch nicht gesendet, ist das Item unter den genannten Umständen lesbar, hat aber die Qualität BAD.

Empfangs-Item (S7-Kommunikation: BRCV, Offene Kommunikation: RECEIVE)

- Ein OPC-Item repräsentiert einen Empfangspuffer.
- Wenn das OPC-Item vom Gerät gelesen wird (synchron/asynchron), wird die Kommunikationsbaugruppe empfangsbereit. Dieser Zustand bleibt so lange bestehen, bis ein Datenpaket empfangen wurde oder der verbindungspezifische Timeout abgelaufen ist. Wenn kein Datenpaket während der Timeout-Zeit empfangen wurde, ist die Qualität des OPC-Items BAD.

- Wenn das OPC-Item beobachtet wird (Aktives Empfangs-Item in aktiver Gruppe), wird dauerhaft ein Empfangspuffer auf der Kommunikationsbaugruppe eingerichtet. Wird ein Datenpaket empfangen, so signalisiert der onDataChange-Rückruf dies der Anwendung, sofern sich die Daten von den zuvor empfangenen Daten unterscheiden.
- Empfangs-Items sind nicht schreibbar.

2.15.4 Anwendung der blockorientierten Dienste

Handhabung von Sende- und Empfangs-Items

Sende-Items sollten nur beschrieben werden, das Lesen oder Beobachten der Sende-Items liefert nur die zuvor geschriebenen Daten.

Empfangs-Items sollten beobachtet werden, d. h. das Empfangs-Item sollte als aktives Item in einer aktiven Gruppe vorhanden sein. Damit wird - unabhängig von der Implementierung einer Rückruf-Funktion - der Cache des OPC-Servers mit jedem Eintreffen eines Datenpakets aktualisiert.

Lesen aus dem Cache und direkt vom Gerät

Leseaufträge - synchron wie asynchron - sollten auf dem Cache ausgeführt werden. Der Cache enthält den zuletzt empfangenen Datenblock, wenn das Empfangs-Item beobachtet wird. Durch Verwendung des Cache ist auch sichergestellt, dass mehrere Clients, die zum gleichen Zeitpunkt das Item lesen, den gleichen Wert erhalten.

Leseaufträge an ein Device (direkt an das Gerät) sind nicht sinnvoll, da nur während des Timeout-Intervalls der Verbindung (üblicherweise einige Sekunden) ein Empfangspuffer bereitsteht. Ein Sender muss innerhalb dieses Zeitfensters senden, damit der Datenpuffer vom Empfänger angenommen wird.

Update Rate

Es sollte darauf geachtet werden, dass der OPC-Server die Empfangspuffer schneller abholt, als sie vom Sender abgeschickt werden. Die Rate, mit der die Empfangspuffer abgeholt werden, wird durch den gruppenspezifischen OPC-Parameter *Update Rate* festgelegt.

Je nach Protokoll werden ansonsten empfangene Datenblöcke überschrieben, ohne dass der OPC-Client dies erfährt (bei S7, SEND/RECEIVE mit ISO und RFC 1006) oder Datenpakete stauen sich auf, so dass der Empfänger veraltete Daten erhält (SEND/RECEIVE mit TCP/IP native).

2.15.5 Besonderheiten der blockorientierten Dienste über TCP/IP native

Bedeutung der Socket-Schnittstelle

Das SEND/RECEIVE-Protokoll für offene Kommunikation über TCP/IP native basiert auf den Socket-Diensten von Windows. Es werden dabei keine expliziten Puffer übermittelt, sondern an der Socket-Schnittstelle wird ein kontinuierlicher Datenstrom übertragen. Das Protokoll verwendet dabei sowohl auf Sende- als auch auf Empfangsseite einen Zwischenspeicher, der die ein- bzw. ausgehenden Daten nach dem FIFO-Prinzip (First-In First-out) überträgt.

TCP/IP native und OPC-Variablen

Die oben beschriebenen Protokolleigenschaften wirken sich auch auf die Anwendung mit OPC-Variablen aus:

- Auch wenn der Partner keine Daten übernimmt, werden Sendeaufträge so lange positiv quittiert, bis der sendeseitige Speicher überläuft. Verhindern Sie einen Speicherüberlauf anwenderprogrammseitig.
- Der Zwischenspeicher zum Datenempfang steht unabhängig von der Beobachtung einer Variablen oder dem Absetzen eines Leseauftrags immer bereit.
- Wenn auf Seiten des Empfängers die Daten nicht schnell genug abgeholt werden, gibt es einen *Datenstau* im Empfangspuffer. Das führt dazu, dass der Empfänger nicht die zuletzt gelesenen Daten übernimmt, sondern veraltete Daten. Verhindern Sie einen Datenstau anwenderprogrammseitig.

2.16 Zugriffsrechte von OPC-Variablen einschränken

Zugriffsrechte in STEP 7 bzw. NCM festlegen

In STEP 7 bzw. NCM können Sie im Eigenschaftendialog des OPC-Servers Zugriffsrechte aktivieren. Die Zugriffsrechte der Variablen werden durch das Aktivieren des entsprechenden Kontrollkästchens standardmäßig auf Read/Write (RW) gesetzt und können bei Bedarf auf Read (R), Write (W) oder None geändert werden.

Im Dialogfeld Item-spezifische-Zugriffsrechte können Sie Zugriffsrechte definieren, die von der Festlegung für alle Items abweichen. Die dort eingetragenen Rechte überschreiben dann die Default-Zugriffsrechte.

OPC-Item-spezifische Zugriffsrechte vergeben

Tragen Sie hier für eine oder mehrere OPC-Items Zugriffsrechte ein. Die für die übrigen OPC-Items definierten Default-Rechte werden dadurch nicht berührt. Die Syntax ist wie folgt definiert:

```
<OPCItem>=<Rechte>
```

<OPCItem>

Angabe eines oder mehrerer OPC-Items entsprechend der in der OPC-Dokumentation definierten Syntax. Die Verwendung von Aliasnamen ist möglich. Folgende Platzhalter können verwendet werden:

*	eine beliebige Anzahl Zeichen
?	genau ein Zeichen

<Rechte>

<i>RW</i>	Schreib- und Lesezugriff
<i>R</i>	nur Lesezugriff
<i>W</i>	nur Schreibzugriff
<i>NONE</i>	weder Schreib- noch Lesezugriff

Regeln bei der Auswertung

Die hier spezifisch vergebenen Rechte haben Vorrang vor den Default-Rechten, die Sie unter dem Eingabebereich Zugriffsschutz vergeben haben. Die hier spezifisch vergebenen Rechte werden in der hier eingegebenen Reihenfolge ausgewertet. Bei mehrfacher Zuweisung zu einem OPC-Item ist immer die letzte Zuweisung gültig.

Beispiel:

```
DP:[CP 5611]Slave040_AB*=RW
DP:[CP 5611]Slave040_AB1=R
DP:[CP 5611]Slave040_AB2=W
DP:[CP 5611]Slave040_AB1=W
DP:[CP 5611]Slave040_AB1*=R
```

Auf Grund dieses Eintrages sind u.a. folgende Zugriffsrechte wirksam:

```
DP:[CP 5611]Slave040_AB2=W
DP:[CP 5611]Slave040_AB1=R
```

Hinweis

Führende Nullen in der Syntax der Zugriffsrechtevergabe werden grundsätzlich ignoriert. Verwenden sie deshalb keine Platzhalterzeichen *?* oder *** an Stellen, wo auch eine führende Null stehen kann!

Beispiel:

Die Definition *Slave0?9M06_AB1=R* muss durch folgende beide Definitionen ersetzt werden:

```
Slave?9M06_AB1=R
Slave9M06_AB1=R
```

Hinweis

Die hier beschriebene Einschränkung für Zugriffsrechte ist für OPC-UA-Server nicht gültig.

OPC Alarms & Events-Server für SIMATIC NET

3.1 Event-Server für S7-Kommunikation

3.1.1 Funktionsprinzip und Alarmkategorien

Einleitung

Dieses Kapitel beschreibt, welche Ereignisse vom OPC-Server geliefert werden und welche Zusatzinformationen als Attribute zur Verfügung stehen.

A&E-Server für SIMATIC NET

Der OPC-Server für SIMATIC NET kann als "Simple Event-Server" oder als "Conditional Alarm- und Event-Server" genutzt werden. Ein Simple Event-Server verfügt in einem Bedien- und Beobachtungssystem über keine Projektierungsinformationen bezüglich der Alarm- und Ereignisbehandlung.

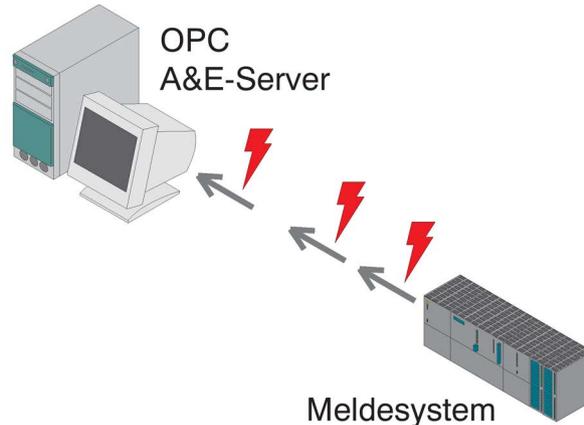


Bild 3-1 Prinzip der Alarms & Events-Kommunikation zwischen Client und A&E-Server

"Condition-related Events" können Unterbedingungen erhalten. Es ist möglich, für einen Alarm auch mehrere Unterbedingungen zu definieren. Ein solches Event tritt auf, wenn eine der Unterbedingungen erfüllt ist.

Darüber hinaus bieten condition-related Events die Möglichkeit, die Auswertung der Bedingungen durch den Server zu aktivieren oder zu deaktivieren, sowie eine Quittierungsmöglichkeit.

Einbindung des Event-Server

Ein Simple Event-Server gibt nur einfache Meldungen der unterlagerten Komponenten weiter. Ein übergeordneter Alarm/Event-Management-Server verarbeitet unter Beachtung von Projektierungsinformationen die Meldungen der unterlagerten Simple Server.

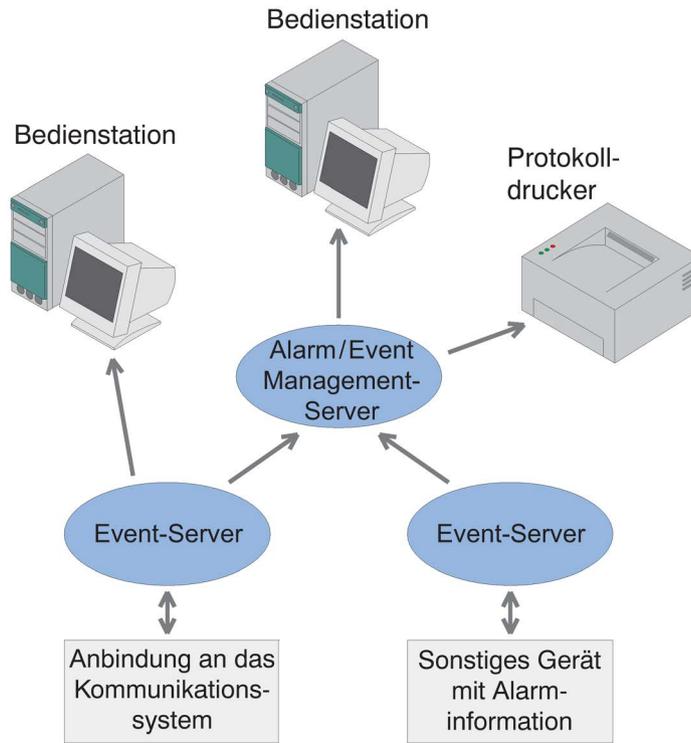


Bild 3-2 Einbindung des Event-Server

S7-Protokoll

Das S7-Protokoll bietet den Protokollmechanismus "Programmierte Meldungen (ALARM)" zur Übertragung von Ereignissen an.

Der Meldungstyp wird vom Simple Event-Server verwendet.

Alarmkategorie

Für die S7-Kommunikation werden die folgenden *Alarms&Events*-Kategorien bereitgestellt:

Event-Kategorie Wert	Beschreibung
EVENTCATEGORY_S7SIMPLE 2	Simple Events für folgende S7-Alarme: NOTIFY ALARM ALARM_8 ALARM_8P
EVENTCATEGORY_DIAGNOSIS 12	Enthalten die Einträge im Diagnosepuffer der Baugruppe (Simple Events).
EVENTCATEGORY_S7CONDITION 13	Condition Events für folgende S7-Alarme: NOTIFY ALARM ALARM_8 ALARM_8P ALARM_S ALARM_SQ
EVENTCATEGORY_STATEPATH 14	Alarme für die Anzeige einer unterbrochenen Verbindung zu einem Gerät (Condition related Events).
EVENTCATEGORY_CAT_LEVEL 40	Levelalarm Alarm signalisiert Überschreitungen von Min/Max-Werten
EVENTCATEGORY_CAT_DEVIATION 41	Toleranzalarm Alarm signalisiert Abweichungen von Toleranzen
EVENTCATEGORY_CAT_ROC 42	RateOfChange-Alarm Alarm signalisiert Wechselhäufigkeiten
EVENTCATEGORY_CAT_OFFNORMAL 43	OffNormal-Alarm Alarm signalisiert Abweichungen von einem Normalzustand Default für alle S7-Alarme SFB, SFC, SCAN
EVENTCATEGORY_CAT_TRIP 44	Trip-Alarm Alarm signalisiert das Auslösen einer Abschalt-sicherung
EVENTCATEGORY_CAT_COS 45	ChangeOfState-Alarm Alarm signalisiert eine Zustandsänderung
EVENTCATEGORY_CAT_DEVICEFAILURE 46	Gerätefehler Alarm signalisiert einen Gerätefehler
EVENTCATEGORY_CAT_SYSTEMFAILURE 47	Systemfehler Alarm signalisiert einen Systemfehler
EVENTCATEGORY_CAT_SYSTEMMESSAGE 60	Systemnachricht (Simple-Event)

Hinweis

Die Event-Kategorien 2 bis 14 werden für Projektierungen des OPC-Server < 8.0 und über die Meldetextdatei verwendet. Für OPC-Server >= 8.0 gelten die Kategorien 40 bis 60.

Tabelle 3- 1 Alarme und Scans werden der Alarmkategorie 43 (CAT_OFFNORMAL) zugeordnet oder entsprechend der eingestellten Step 7-Meldeklasse gemäß folgender Tabelle:

STEP 7 Meldeklasse	OPC-Alarmkategorie
Keine Meldung	Meldung wird unterdrückt (durch Anwender einstellbar, z.B. bei überzähligen Alarm_8p Alarm-bits).
Unspezifizierte oder unbekannte Meldeklasse	Alarmkategorie 43 (EVENTCATEGORY_CAT_OFFNORMAL) (Default)
Alarm - oben Alarm – unten Warnung – oben Warnung – unten	Alarmkategorie 40 (EVENTCATEGORY_CAT_LEVEL) Condition "HIHI" Condition "LOLO" Condition "HI" Condition "LO"
Toleranz – oben Toleranz – unten	Alarmkategorie 41 (EVENTCATEGORY_CAT_DEVIATION) Condition "HI" Condition "LO"
AS-Leittechnik Meldung - Störung AS-Leittechnik Meldung - Fehler OS-Leittechnik Meldung - Störung Vorbeugende Wartung - allgemein Prozeßmeldung - mit Quittierung Betriebsmeldung - ohne Quittierung Bedienanforderung - allgemein Bedienmeldung - allgemein Statusmeldung - AS Statusmeldung – OS	Alarmkategorie 43 (EVENTCATEGORY_CAT_OFFNORMAL) Condition "CFN"

3.1.2 Parameter für Ereignisse

Parameter für alle Events

Mit dem Aufruf der Rückruf-Funktion *OnEvent* des Client erhält der Client eine Liste von Ereignissen. Welche Parameter der OPC-Event-Server liefert, hängt von der Art des Events ab. Die folgenden Parameter sind für alle Events relevant:

Parameter	Bedeutung
szSource	Als Quelle für die Benachrichtigung wird vom OPC-Event-Server die Verbindungsinformation des meldenden S7-Geräts angegeben. Sie setzt sich wie folgt zusammen: <i>S7:\<Verbindungsname></i>
ftTime	Der Zeitpunkt, zu dem das Event auftrat.
szMessage	Der Name der Nachricht setzt sich aus dem Meldemechanismus und der projizierten Meldungsnummer zusammen: <i>ALARM<Meldungsnummer></i> Beispiele: ALARM55 (siehe auch Hinweis unten)
dwEventType	Der OPC-Event-Server unterstützt die folgenden Events: OPC_SIMPLE_EVENTDiese Konstante hat den Wert 0x0001. OPC_CONDITION_EVENTDiese Konstante hat den Wert 0x0004.
dwEventCategory	Als Ereigniskategorie sind folgende Werte möglich: Für OPC-Server < 8.0: EVENTCATEGORY_S7SIMPLE (2) EVENTCATEGORY_S7T0 (11) EVENTCATEGORY_DIAGNOSIS (12) EVENTCATEGORY_S7CONDITION (13) EVENTCATEGORY_STATEPATH (14) Für OPC-Server >= 8.0: EVENTCATEGORY_CAT_LEVEL (40) EVENTCATEGORY_CAT_DEVIATION (41) EVENTCATEGORY_CAT_ROC (42) EVENTCATEGORY_CAT_OFFNORMAL (43) EVENTCATEGORY_CAT_TRIP (44) EVENTCATEGORY_CAT_COS (45) EVENTCATEGORY_CAT_DEVICEFAILURE (46) EVENTCATEGORY_CAT_SYTEMFAILURE (47) EVENTCATEGORY_CAT_SYSTEMMESSAGE (60)
dwSeverity	Für die Schwere des Meldungsgewichts wird ein Vorgabewert zurückgeliefert. Dieser Vorgabewert kann für einzelne Meldungsnummern eines Kommunikationspartners in der Konfigurationsdatenbank von STEP 7 verändert werden.
dwNumEventAttrs	Die Anzahl der mit der Meldung gelieferten Attribute hängt von der Anzahl der mitgelieferten Begleitwerte ab.
pEventAttributes	Diese Struktur beinhaltet die mit dem Ereignis gelieferten Attribute. Die Attribute beinhalten auch die vom Partnergerät gelieferten Begleitwerte der Meldung.

Hinweis

Alarmbaustein-Meldungsgewicht vor Vorgabe-Priorität für Alarmmeldungen

Mit dem OPC Alarms & Events-Server "OPC.SimaticNetAlarms" können S7-Alarme mit Meldungsgewicht ("Severity") empfangen werden. Diese Meldungen können in STEP 7 / NetPro unter Eigenschaften S7-Verbindung des OPC-Servers projiziert werden. Beachten Sie:

Das programmierbare Alarm-Meldungsgewicht eines Bausteins ALARM, ALARM_8P oder NOTIFY in einem S7-Programm setzt sich gegen die projektierbare Vorgabe-Priorität für Alarmmeldungen durch.

Weiterhin setzen sich in NetPro projizierte Alarm-Prioritäten für bestimmte Alarm-Nummern gegenüber der allgemeinen Vorgabe-Priorität für Alarmmeldungen und auch gegenüber programmierten Meldungsgewichten durch. ALARM_S und ALARM_SQ besitzen keine Severity, so dass immer die projizierten Meldungsgewichte verwendet werden.

Parameter für condition-related Events

Für *condition-related Events* werden zusätzlich folgende Parameter übertragen:

Parameter	Bedeutung
szConditionName	Der Name der Bedingung.
szSubconditionName	Der Name der Unterbedingung. Falls es keine Unterbedingung gibt, enthält dieser Parameter den Namen der Bedingung.
wChangeMask	Zeigt an, welche Zustandsänderung das Senden der Benachrichtigung veranlasst hat. Mögliche Werte sind z. B. OPC_CHANGE_QUALITY oder OPC_CHANGE_SUBCONDITION.
wNewState	Der Status der im Parameter szSubconditionName übermittelten Unterbedingung. Folgende Werte sind möglich: OPC_CONDITION_ACTIVE OPC_CONDITION_ENABLE OPC_CONDITION_ACKED
wQuality	Enthält eine Information über die Qualität des Wertes, auf den sich die Benachrichtigung bezieht.
bAckRequired	Zeigt an, ob die Benachrichtigung eine Quittierung erfordert.
ftActiveTime	Der Zeitpunkt, zu dem die Unterbedingung aktiviert wurde. Wenn keine Unterbedingung vorhanden ist, enthält dieser Parameter den Zeitpunkt, ab dem die Bedingung erfüllt war.
dwCookie	Vom Server vergebenes Cookie für die Benachrichtigung.
szActorID	Enthält eine anwendungsspezifische Information über die Ursache des Ereignisses.

3.1.3 Ereignisattribute

Zu einer Meldung oder einem Alarm liefert eine S7-Station einen Begleitwert mit. Bei EVENT_ATTR_S7_DATA n , EVENT_ATTR_S7_DATA n _DATATYPE und EVENT_ATTR_S7_DATA n _VALUE_LEN können dies für n bis zu 10 Begleitwerte sein. Die Begleitwerte stehen über die OPC Alarms & Events-Schnittstelle in den Ereignisattributen zur Verfügung.

Programmierte Meldungen (ALARM) liefern folgende Attribute:

- EVENT_ATTR_S7_MSGTEXT
- EVENT_ATTR_S7_ALARMSTATE
- EVENT_ATTR_S7_TYPE
- EVENT_ATTR_S7_SEVERITY
- EVENT_ATTR_S7_CATEGORYID
- EVENT_ATTR_S7_CATEGORYDESC
- EVENT_ATTR_S7_COMMENT
- EVENT_ATTR_S7_ACTIVETIME
- EVENT_ATTR_S7_PCTIME
- EVENT_ATTR_S7_S7TIME
- EVENT_ATTR_S7_STATE
- EVENT_ATTR_S7_ACK_STATE
- EVENT_ATTR_S7_EVENT_STATE
- EVENT_ATTR_S7_NO_DATA
- EVENT_ATTR_S7_DATA n
- EVENT_ATTR_S7_DATA n _DATATYPE
- EVENT_ATTR_S7_DATA n _VALUE_LEN
- EVENT_ATTR_S7_EVENT_EVENTID
- EVENT_ATTR_S7_EVENT_SUBEVENTID
- EVENT_ATTR_S7_CONNECTION
- EVENT_ATTR_S7_AREAS
- EVENT_ATTR_S7_INFOTEXT
- EVENT_ATTR_S7_TEXT1
- EVENT_ATTR_S7_TEXT2
- EVENT_ATTR_S7_TEXT3
- EVENT_ATTR_S7_TEXT4
- EVENT_ATTR_S7_TEXT5
- EVENT_ATTR_S7_TEXT6
- EVENT_ATTR_S7_TEXT7

- EVENT_ATTR_S7_TEXT8
- EVENT_ATTR_S7_TEXT9

EVENT_ATTR_S7_MSGTEXT

Wert:	-1
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Meldetext, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, identisch zu EventID

EVENT_ATTR_S7_ALARMSTATE

Wert:	-2
Datentyp:	VT_UI4

Attributwert: Alarmzustände (EVENT_ATTR_S7_ALARMSTATE)

EVENT_ATTR_S7_ALARMSTATE	Beschreibung
CHANGE_ACTIVE ACTIVE ACKREQUIRED	Die Werte der einzelnen #Defines (ACTIVE...) sind in den opc_ae.h Header-Dateien bestimmt. ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN gekommen
CHANGE_ACTIVE ACTIVE ACKED	ALARM_S/ALARM_D/NOTIFY/NOTIFY_8P gekommen (implizit quittiert) Das Flag CHANGE_ACKED darf nicht gesetzt werden.
ACTIVE ACKREQUIRED	ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN aktiv (nur bei Refresh)
ACTIVE ACKED	ALARM_S/ALARM_D/NOTIFY/NOTIFY_8P aktiv (implizit quittiert) (nur bei Refresh)
ACTIVE CHANGE_ACKED ACKED	ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN aktiv und Quittierung gekommen
ACTIVE ACKED	ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN aktiv und quittiert (Nur bei Refresh)
CHANGE_INACTIVE ACKREQUIRED	ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN gegangen und noch nicht quittiert
CHANGE_INACTIVE ACKED	ALARM_S/ALARM_D/NOTIFY/NOTIFY_8P gegangen (implizit quittiert)
CHANGE_INACTIVE ACKED	ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN gegangen und quittiert
ACKREQUIRED	ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN inaktiv und noch nicht quittiert (nur bei Refresh)

EVENT_ATTR_S7_TYPE

Wert:	-5
Datentyp:	VT_UI4

Attributwert: EVENT_TYPE_CONDITION

EVENT_ATTR_S7_SEVERITY

Wert:	-6
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Severity

Der Severity-Wert zeigt die Gewichtung oder Priorität einer Sub-Condition an. Der Wertebereich liegt zwischen 1 und 1000. Je höher der Wert, desto höher ist die Gewichtung.

EVENT_ATTR_S7_CATEGORYID

Wert:	-9
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Category Identifier

Mögliche Werte werden oben in der Tabelle "Alarms&Event-Kategorien" im Kapitel "Funktionsprinzip und Alarmkategorien (Seite 415)" aufgelistet.

EVENT_ATTR_S7_CATEGORYDESC

Wert:	-10
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Kategorie Beschreibung

EVENT_ATTR_S7_COMMENT

Wert:	-13
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 9, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_ACTIVETIME

Wert:	-15
Datentyp:	VT_DATE

Attributwert: Zeitpunkt des Signalwechsels von "Alarm gekommen" aus dem Zeitstempel.

EVENT_ATTR_S7_PCTIME

Wert:	6000
Datentyp:	VT_DATE

Attributwert: Zeitpunkt, an dem der OPC-Event-Server die Meldung bekommen hat.

EVENT_ATTR_S7_S7TIME

Wert:	6001
Datentyp:	VT_DATE

Attributwert: Zeitpunkt, zu dem die Meldung auf dem Partnergerät erzeugt wurde.

EVENT_ATTR_S7_STATE

Wert:	6002
Datentyp:	VT_UI1 bei Condition Events VT_UI2 bei Simple Events

Attributwert: Allgemeiner Zustand, der angibt, ob eine Meldung vorhanden ist.

ALARM Meldungen

Das Bit	zeigt an:
0x00H (alle Bits 0)	Die Meldung ist vorhanden
Bit 0 gesetzt	Initianlauf
Bit 1 gesetzt	Overflow Signal
Bit 2 gesetzt	Overflow Instanz
Bit 3 ... 5	0, reserviert
Bit 6 gesetzt	Zusatzwerte nicht eintragbar (Größe)
Bit 7 gesetzt	Zusatzwerte nicht erreichbar

EVENT_ATTR_S7_ACK_STATE

Wert:	6003
Datentyp:	VT_UI2

Attributwert: Quittierungszustand des Alarms im S7-Automatisierungsgerät

Über den OPC-Event-Server für SIMATIC NET ist eine Quittierung von Meldungen möglich. Meldungen können jedoch auch von anderen Bediensystemen quittiert werden.

ALARM Meldungen:

Das Bit	zeigt an:
0	Quittierung erfolgt für "Meldung 1 gekommen"
1 ... 6	Quittierung erfolgt für "Meldung 2 bis 7 gekommen" (nur ALARM_8 / ALARM_8P)

Das Bit	zeigt an:
7	Quittierung erfolgt für "Meldung 8 gekommen" (nur ALARM_8 / ALARM_8P)
8	Quittierung erfolgt für "Meldung 1 gegangen"
9 ... 14	Quittierung erfolgt für "Meldung 2 bis 7 gegangen" (nur ALARM_8 / ALARM_8P)
15	Quittierung erfolgt für "Meldung 8 gegangen" (nur ALARM_8 / ALARM_8P)

Über den OPC-Event-Server für SIMATIC NET ist eine Quittierung nur für "Meldung n gekommen" möglich. Meldungen können jedoch auch von anderen Bediensystemen quittiert werden.

EVENT_ATTR_S7_EVENT_STATE

Wert:	6004
Datentyp:	VT_UI1 bei Condition-related Events VT_UI2 bei Simple Events

Attributwert: Ereigniszustand

Das Bit	zeigt an:
0	Aktueller Zustand "Meldung 1" (1 = aktiv)
1 ... 6	Aktueller Zustand "Meldung 2 bis 7" (1 = aktiv) (nur ALARM_8 / ALARM_8P)
7	Aktueller Zustand "Meldung 8" (1 = aktiv) (nur ALARM_8 / ALARM_8P)

EVENT_ATTR_S7_NO_DATA

Wert:	6005
Datentyp:	VT_UI1 bei Condition Events VT_UI2 bei Simple Events

Attributwert: Anzahl der Begleitwerte. Wertebereich: 1...10

EVENT_ATTR_S7_DATA_n

Wert:	für $n = 0$	6008
	für $n = 1$	6012
	für $n = 2$	6016
	für $n = 3$	6020
	für $n = 4$	6024
	für $n = 5$	6028
	für $n = 6$	6032
	für $n = 7$	6036
	für $n = 8$	6040
für $n = 9$	6044	
Datentyp:	VT_ARRAY VT_UI1	

Attributwert: Die relevanten Bytes des Begleitwertes Nr. "n" als Feld von Bytes.

EVENT_ATTR_S7_DATA_nDATATYPE

Wert:	für $n = 0$	6006
	für $n = 1$	6010
	für $n = 2$	6014
	für $n = 3$	6018
	für $n = 4$	6022
	für $n = 5$	6026
	für $n = 6$	6030
	für $n = 7$	6034
	für $n = 8$	6038
	für $n = 9$	6042
Datentyp:	VT_UI2:	bei Simple Events
	VT_UI1:	bei Condition-related Events

Attributwert: Datentyp des Begleitwertes Nr. "n".

Parameterwert	Beschreibung
S7_DATATYPE_ERROR	Fehler (0x0)
S7_DATATYPE_BOOLEAN	Boolean (0x03)
S7_DATATYPE_INTEGER	Integer (0x05)
S7_DATATYPE_UNSIGNED	Integer (0x06)
S7_DATATYPE_FLOAT	Float (0x07)
S7_DATATYPE_OCTET_STRING	String (0x09)
S7_DATATYPE_BITSTRING	Bit-String (0x04) Hinweis: Längenangabe in Byte statt in Bit
S7_DATATYPE_DATE	Datum (0x30) Hinweis: Tage seit 01.01.1990
S7_DATATYPE_TIME_OF_DAY	Zeit (0x31) Hinweis: ms seit Tagesbeginn
S7_DATATYPE_TIME	Zeit (0x32) Hinweis: ms
S7_DATATYPE_S5TIME	Zeit (0x33) Hinweis: BCD codiert
S7_DATATYPE_DATE_AND_TIME	Datum und Uhrzeit (0x34)

EVENT_ATTR_S7_DATA_n_VALUE_LEN

Wert:	für $n = 0$	6007
	für $n = 1$	6011
	für $n = 2$	6015
	für $n = 3$	6019
	für $n = 4$	6023
	für $n = 5$	6027
	für $n = 6$	6031
	für $n = 7$	6035
	für $n = 8$	6039
	für $n = 9$	6043
Datentyp:	VT_UI2:	bei Simple Events
	VT_UI2:	bei Condition-related Events

Attributwert: Anzahl der relevanten Bytes des Begleitwertes Nr. "n".

EVENT_ATTR_S7_EVENT_EVENTID

Wert:	6046
Datentyp:	VT_UI4 (nur bei Condition-related Events)

Attributwert: Alarmnummer

EVENT_ATTR_S7_EVENT_SUBEVENTID

Wert:	6047
Datentyp:	VT_UI1 (nur bei Condition-related Events)

Attributwert: SubEventID (Wertebereich 1 ... 8) bei Meldungen vom Typ ALARM_8 / ALARM_8P, sonst 1.

EVENT_ATTR_S7_CONNECTION

Wert:	6050
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: S7-Verbindungsname

EVENT_ATTR_S7_AREAS

Wert:	6051
Datentyp:	VT_ARRAY of VT_BSTR

Attributwert: Areas, unter denen das Diagnoseereignis aufgezählt wird.

EVENT_ATTR_S7_INFOTEXT

Wert:	6060
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Infotext, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT1

Wert:	6061
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 1, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT2

Wert:	6062
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 2, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT3

Wert:	6063
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 3, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT4

Wert:	6064
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 4, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT5

Wert:	6065
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 5, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT6

Wert:	6066
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 6, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT7

Wert:	6067
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 7, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT8

Wert:	6068
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 8, der sprachabhängig ist.

EVENT_ATTR_S7_TEXT9

Wert:	6069
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 9, der sprachabhängig ist.

Bedeutung der verschiedenen Zeitstempel

Attribute	Eintreffen neuer Meldungen vom S7-Gerät:	Refresh
Parameter TimeStamp	Abhängig von der Einstellung der Projektierung der Zeitstempelherkunft: 1) Eintreffen von Flankenwechsel: S7-Zeitpunkt der jeweiligen Flanke des Signals 2) Eintreffen der Quittierungsmeldung: S7-Zeitpunkt der Quittierung Oder 1) Eintreffen von Flankenwechsel: S7-Zeitpunkt der jeweiligen Flanke des Signals +- Offset 2) Eintreffen der Quittierungsmeldung: S7-Zeitpunkt der Quittierung +- Offset Oder 1) Eintreffen von Flankenwechsel: PC-Zeitpunkt der Benachrichtigung 2) Eintreffen der Quittierungsmeldung: PC-Zeitpunkt der Benachrichtigung	Abhängig von der Einstellung der Projektierung der Zeitstempelherkunft: letzter S7-Zeitpunkt der jeweiligen Flanke des Signals oder der Quittierung Oder letzter S7-Zeitpunkt der jeweiligen Flanke des Signals oder der Quittierung +- Offset Oder PC-Zeitpunkt der letzten Benachrichtigung über Flankenwechsel oder Quittierung
EVENT_ATTR_S7_S7TIME	1) Eintreffen von Flankenwechsel: S7-Zeitpunkt der jeweiligen Flanke des Signals 2) Eintreffen der Quittierungsmeldung: S7-Zeitpunkt der Quittierung	letzter S7-Zeitpunkt der jeweiligen Flanke des Signals oder der Quittierung
EVENT_ATTR_S7_PCTIME	1) Eintreffen von Flankenwechsel: PC-Zeitpunkt der Benachrichtigung 2) Eintreffen der Quittierungsmeldung: PC-Zeitpunkt der Benachrichtigung	PC-Zeitpunkt der letzten Benachrichtigung über Flankenwechsel oder Quittierung

Beim ersten Verbindungsaufbau oder einer Verbindungsunterbrechung liefert der S7-Meldungsupdate bei den Signaltypen ALARM/ALARM_8/ALARM_8P/ALARM_SQ/ALARM_DQ/SCAN keinen S7-Zeitstempel. Das Attribut ATTR_S7_S7TIME enthält dann den Zeitstempel 01.01.1990 (ältestmögliche S7-Zeit), der Timestamp wird Abhängig von der Einstellung der Projektierung der Zeitstempelherkunft andernfalls aus dem Zeitstempel 01.01.1990 oder aus der PC-Zeit gebildet.

Hinweis

Beachten Sie, dass nicht alle Zustandswechsel eines Alarms an der OPC-Schnittstelle durch einen Event weitergereicht werden. Es kann vorkommen, dass bei schneller Änderung des Alarmzustands, nicht alle Zustandswechsel mit einem Event mitgeteilt werden, sondern nur der letzte nun aktuelle Zustand gesendet wird. Dies ist abhängig von OPC-Parametern, wie z.B. "dwBufferTime" sowie der Projektierung und der Rechnerleistung.

3.1.4 Attribute für Einträge im Diagnosepuffer der Baugruppe

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_MSGTEXT

Wert:	-1
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Meldetext, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, identisch zu EventIDVorzugsweise verwendet jedoch eine SIMOTION Umgebung ihren eigenen Meldetextserver.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_TYPE

Wert:	-5
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: EVENT_TYPE_SIMPLE

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_SEVERITY

Wert:	-6
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Severity

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_CATEGORYID

Wert:	-9
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Kategorie Identifier

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_CATEGORYDESC

Wert:	-10
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Kategorie Beschreibung

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_PCTIME

Wert:	6001
Datentyp:	VT_DATE

Attributwert: Zeitstempel des SIMATIC NET S7-OPC-Servers

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_DIAGNOSISID

Wert:	6048
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Diagnoseereignisnummer, analog EventID

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_DIAGNOSISDATA

Wert:	6049
Datentyp:	VT_ARRAY oder VT_UI1

Attributwert: Informationen zum Diagnoseereignis bzw. zu dessen Wirkung, Datenlänge abhängig von der Ereignisklasse.

Hinweis

Eine detaillierte Beschreibung zu SFC 52 (S7DiagnosisData) finden Sie im Dokument "STEP 7 System- und Standardfunktionen für S7-300/400".

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_CONNECTION

Wert:	6050
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: S7-Verbindungsname

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_AREAS

Wert:	6051
Datentyp:	VT_ARRAY VT_BSTR

Attributwert: Areas, unter denen das Diagnoseereignis aufgezählt wird. Gegenwärtig ist höchstens eine Area verfügbar. Default: leer

Oder

Falls irgendwelche Projektierungsinformationen über den Alarm bestehen:

connections\<verbindungsname>

Oder

Projektierte Area

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_INFOTEXT

Wert:	6060
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Infotext, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT1

Wert:	6061
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 1 (ggf. identisch mit Source), sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT2

Wert:	6062
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 2 (ggf. verwendet als Area), sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT3

Wert:	6063
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 3, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT4

Wert:	6064
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 4, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT5

Wert:	6065
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 5, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT6

Wert:	6066
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 6, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT7

Wert:	6067
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 7, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT8

Wert:	6068
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 8, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_TEXT9

Wert:	6069
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Zusatztext 9, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, leer.

EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7_S7TIME

Wert:	6100
Datentyp:	VT_DATE

Attributwert: Zeitstempel

Bedeutung der verschiedenen Zeitstempel

Attribute	Eintreffen neuer Diagnoseereignisse vom S7-Gerät:
Parameter TimeStamp	Abhängig von der Einstellung des EventTimeBias: S7-Zeitpunkt des Diagnoseereignisses Oder S7-Zeitpunkt des Diagnoseereignisses +- Offset Oder PC-Zeitpunkt des Eintreffens des Diagnoseereignisses.
EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_S7TIME	S7-Zeitpunkt des Diagnoseereignisses
EVENT_ATTR_DIAGNOSIS_PCTIME	PC-Zeitpunkt des Eintreffens des Diagnoseereignisses

Siehe auch

Attribute für Alarme, die eine unterbrochene Verbindung anzeigen (Seite 435)

3.1.5 Attribute für Alarme, die eine unterbrochene Verbindung anzeigen

EVENT_ATTR_STATEPATH_MSGTEXT

Wert:	-1
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Projektierter Meldetext, sprachabhängig. Falls nicht projiziert, identisch zu EventID.

EVENT_ATTR_STATEPATH_ALARMSTATE

Wert:	-2
Datentyp:	VT_UI4

Attributwert: Alarmzustände (EVENT_ATTR_STATEPATH_ALARMSTATE)

EVENT_ATTR_STATEPATH_ALARMSTATE	Beschreibung
CHANGE_ACTIVE ACTIVE	Die Werte der einzelnen #Defines (ACTIVE...) sind in den opc_ae.h Header-Dateien bestimmt. STATEPATH gekommen (nicht bei "Refresh")
ACTIVE	STATEPATH aktiv
CHANGE_INACTIVE INACTIVE	STATEPATH gegangen (nicht bei "Refresh")

EVENT_ATTR_STATEPATH_TYPE

Wert:	-5
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: EVENT_TYPE_CONDITION

EVENT_ATTR_STATEPATH_SEVERITY

Wert:	-6
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Severity

EVENT_ATTR_STATEPATH_CATEGORYID

Wert:	-9
Datentyp:	VT_I4

Attributwert: Category Identifier

EVENT_ATTR_STATEPATH_CATEGORYDESC

Wert:	-10
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Kategorie Beschreibung

EVENT_ATTR_STATEPATH_COMMENT

Wert:	-13
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: Kommentar

EVENT_ATTR_STATEPATH_ACTIVETIME

Wert:	-15
Datentyp:	VT_DATE

Attributwert: Zeitpunkt des Signalwechsels auf "Alarm gekommen" aus dem Zeitstempel.

EVENT_ATTR_STATEPATH_CONNECTION

Wert:	6050
Datentyp:	VT_BSTR

Attributwert: S7-Verbindungsname

EVENT_ATTR_STATEPATH_AREAS

Wert:	6051
Datentyp:	VT_ARRAY of VT_BSTR

Attributwert: Areas, unter denen der Statepathalarm aufgezählt wird.

3.1.6 Projektierung von Meldetexten, Source und Area

Welche Meldungen werden unterstützt?

Der OPC Alarm & Event-Server unterstützt folgende Alarme:

- Symbolbezogene Meldungen (SCANs)
Ermöglichen asynchron zum SPS-Anwenderprogramm die Überwachung von Bits in den Bereichen E, A, M und DB der CPU.

Hinweis

Die symbolbezogenen Meldungen sind mit STEP 7 bis V5.5 verwendbar.

- Bausteinbezogene Meldungen (Alarm-SFB, Alarm-SFC)
Quittierbare Alarm-SFBs sind: ALARM (SFB 33), ALARM_8 (SFB 34) und ALARM_8P (SFB 35)
Nicht quittierbar sind die SDBs: NOTIFY (SFB 36) und NOTIFY_8P (SFB 31)
Quittierbare Alarm-SFCs sind: ALARM_SQ (SFC 17) und ALARM_DQ (SFC 107)
Nicht quittierbar sind die SFCs: ALARM_S (SFC 18) und ALARM_D (SFC 108)
- Diagnosemeldungen
Systemdiagnose (ID 0x1000-0x79FF, 0xC000-0xEFFF, 0xF900-0xF9FF)
Anwenderdiagnose (ID 0x8000-0xB9FF) mit WR_USMSG (SFC 52)
- Statepath-Alarm
Wird vom OPC Alarm&Event-Server erzeugt, wenn sich der Verbindungszustand ändert.

Was kann je Meldung angegeben werden?

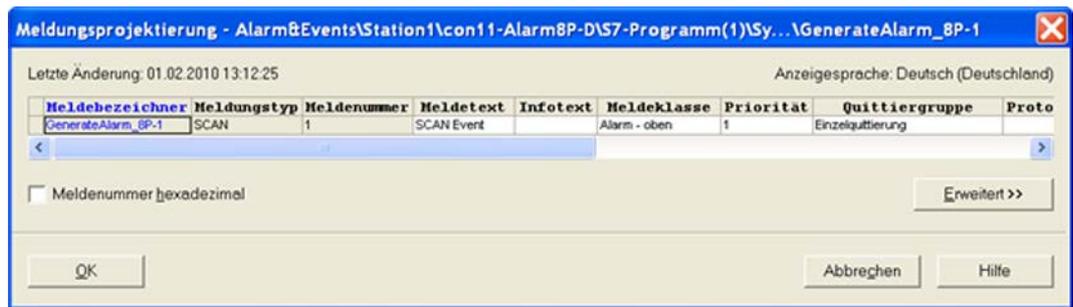
In diesem Abschnitt werden auszugsweise die Einstellungen für Meldetexte, Quellen und Areas in der Projektierung gezeigt.

Projektierte Meldetexte

- Eingabe für programmierte bausteinbezogene Meldungen (Alarm-SFBs-SFCs):
Der Meldetext wird in STEP 7 Professional (TIA Portal) bei der zugehörigen Meldungsinstantz im Dialogfeld "Eigenschaften" > "Texte" eingetragen. Begleitwerte können in den Text integriert werden.

Meldungsinstanzen										
Name	Typ	ID	Ort	Meldetext	Infotext	Meldekategorie	Quittierung	Priorität	Anzeigeklas.	
20	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612737	GenAlarm_DQ_DB101	Meldung 1 @11%6d@:	Info-Alarm_DQ-de-2	LevelLo	2	0	
21	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612738	GenAlarm_DQ_DB102	Alarm_DQ-de-3	Info-Alarm_DQ-de-3	LevelHi	3	0	
22	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612739	GenAlarm_DQ_DB103	Alarm_DQ-de-4	Info-Alarm_DQ-de-4	LevelLo	4	0	
23	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612744	GenAlarm_DQ_DB108	Alarm_DQ-de-9	Info-Alarm_DQ-de-9	LevelHiHi	9	0	
24	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612749	GenAlarm_DQ_DB113	Alarm_DQ-de-14	Info-Alarm_DQ-de-14	DeviationLo	14	0	
25	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612750	GenAlarm_DQ_DB114	Alarm_DQ-de-15	Info-Alarm_DQ-de-15	OffNormal	15	0	
26	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612751	GenAlarm_DQ_DB115	Alarm_DQ-de-16	Info-Alarm_DQ-de-16	OffNormal	16	0	
27	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612748	GenAlarm_DQ_DB112	Alarm_DQ-de-13	Info-Alarm_DQ-de-13	DeviationHi	13	0	
28	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612745	GenAlarm_DQ_DB109	Alarm_DQ-de-10	Info-Alarm_DQ-de-10	LevelLo	10	0	
29	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612746	GenAlarm_DQ_DB110	Alarm_DQ-de-11	Info-Alarm_DQ-de-11	LevelHi	11	0	

- Eingabe für symbolbezogene Meldungen (SCANS):
Der Meldetext wird in STEP 7 im Symbol-Editor Kontextmenü "Spezielle Objekteigenschaften" > "Meldung ..." eines Meldesymbols erfasst. Bei diesen Symbolen ist die Checkbox "Meldung" gesetzt.
Im Dialog wird der Meldetext in der Spalte "Meldetext" eingetragen.



- Eingabe für Anwenderdiagnosemeldungen:
Kommande und gehende Meldetexte zu einer Anwenderdiagnosemeldung WR_UMSG (SFC52) werden im Dialog in den Spalten "Text kommand" und "Text gehend" eingegeben.
Wie eine Anwenderdiagnosemeldung angelegt und bearbeitet wird, können Sie im Informationssystem von STEP 7 Professional (TIA Portal) nachschlagen.

Anwenderdiagnosemeldungen										
Name	Typ	Fehlerklasse	Nummer	ID	Ort	Infotext	Text kommand	Text gehend		
1	GenDiag_DB700	WR_USMSG	A	1	40961	con11-Alarm-8...	GenDiag_DB700-de	IN#A001#0#IStat...	OUT#A001#0#IStation1con11-Alarm-8P-D-deDIAGNOSIS#de## 0123456789ABCD	
2	GenDiag_DB701	WR_USMSG	A	2	40962	con11-Alarm-8...	GenDiag_DB701-de	IN#A002#0#IStat...	OUT#A002#0#IStation1con11-Alarm-8P-D-deDIAGNOSIS#de## 0123456789ABCD	
3	GenDiag_DB702	WR_USMSG	A	3	40963	con11-Alarm-8...	GenDiag_DB702-de	IN#A003#0#IStat...	OUT#A003#0#IStation1con11-Alarm-8P-D-deDIAGNOSIS#de## 0123456789ABCD	
4	GenDiag_DB703	WR_USMSG	A	4	40964	con11-Alarm-8...	GenDiag_DB703-de	IN#A004#0#IStat...	OUT#A004#0#IStation1con11-Alarm-8P-D-deDIAGNOSIS#de## 0123456789ABCD	

GenDiag_DB700 [Anwenderdiagnosemeldung]			
Allgemein	Texte	Eigenschaften	Info
Deutsch (Deutschland)	Englisch (USA)	Referenz	
GenDiag_DB700-de	GenDiag_DB700-en	GenDiag_DB700Infotext	
IN#A001#0#IStation1con11-Alarm-8P...	IN#A001#0#IStation1con11-Alarm-8P-D-enID...	GenDiag_DB700Text kommand	
OUT#A001#0#IStation1con11-Alarm-...	OUT#A001#0#IStation1con11-Alarm-8P-D-e...	GenDiag_DB700Text gehend	

- **Projektierte Herkunft:**
In den Dialogen in denen auch der Meldetext erfasst wird, kann auch die Meldungsherkunft (Source) eingegeben werden. Als Herkunft wird der 1. Zusatztext (Herkunft bei gesetztem Attribut am Datenbaustein S7_alarm_ui=1) verwendet, siehe Abbildung 3-6.
Ist dieser nicht gesetzt, wird der Pfadname zu dem Baustein verwendet, der dem

Meldetext in STEP 7 zugeordnet ist.

z. B. SIMATIC400(1)/CPU416.3DP/S7-Programm(1)/DB10/DB100.

Beim StatepathAlarm wird als Herkunft der projektierte Verbindungsname verwendet.

- Projektierter Bereich (Area):

Als Bereich wird der 2. Zusatztext (OS-Bereich bei gesetztem Attribut S7_Alarm_ui=1) verwendet, siehe Abbildung 3-6.

Ist dieser nicht gesetzt, wird auch hier der Pfadname vom STEP 7-Projekt verwendet.

Beim StatepathAlarm wird als Bereich der projektierte Verbindungsname verwendet.

Meldungsinstanzen										
Name	Typ	ID	Ort	Meldetext	Infotext	Meldekategorie	Quittierung	Priorität	Anzeigeklas...	
20	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612737	GenAlarm_DQ_DB101	Meldung 1 @11%6d@:	Info-Alarm_DQ-de-2	LevelLoLo	<input checked="" type="checkbox"/>	2	0
21	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612738	GenAlarm_DQ_DB102	Alarm_DQ-de-3	Info-Alarm_DQ-de-3	LevelHi	<input checked="" type="checkbox"/>	3	0
22	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612739	GenAlarm_DQ_DB103	Alarm_DQ-de-4	Info-Alarm_DQ-de-4	LevelLo	<input checked="" type="checkbox"/>	4	0
23	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612744	GenAlarm_DQ_DB108	Alarm_DQ-de-9	Info-Alarm_DQ-de-9	LevelHiHi	<input checked="" type="checkbox"/>	9	0
24	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612749	GenAlarm_DQ_DB113	Alarm_DQ-de-14	Info-Alarm_DQ-de-14	DeviationLo	<input checked="" type="checkbox"/>	14	0
25	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612750	GenAlarm_DQ_DB114	Alarm_DQ-de-15	Info-Alarm_DQ-de-15	OffNormal	<input checked="" type="checkbox"/>	15	0
26	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612751	GenAlarm_DQ_DB115	Alarm_DQ-de-16	Info-Alarm_DQ-de-16	OffNormal	<input checked="" type="checkbox"/>	16	0
27	ALARM_DQ_ID	Alarm_s	1610612748	GenAlarm_DQ_DB112	Alarm_DQ-de-13	Info-Alarm_DQ-de-13	DeviationHi	<input checked="" type="checkbox"/>	13	0

ALARM_DQ_ID [Instanzmeldung]			Eigenschaften
Allgemein			Texte
Deutsch (Deutschland)	Englisch (USA)	Referenz	
Station1 con11-Alarm-8P-D-delGenAla...	Station1 con11-Alarm-8P-D-enGenAlarm_DQ...	ALARM_DQ_ID Zusatztext 4	
Station1 con11-Alarm-8P-D-delGenAla...	Station1 con11-Alarm-8P-D-enGenAlarm_DQ...	ALARM_DQ_ID Zusatztext 2	
Station1 con11-Alarm-8P-D-delGenAla...	Station1 con11-Alarm-8P-D-enGenAlarm_DQ...	ALARM_DQ_ID Zusatztext 1	
Info-Alarm_DQ-de-2	Info-Alarm_DQ-en-2	ALARM_DQ_ID Infotext	
Meldung 1 @11%6d@:	Alarm_DQ-en-2	ALARM_DQ_ID Meldetext	

Wie werden Begleitwerte in Meldungen eingebettet?

Melde- und Infotexte können formale Parameter enthalten. Diese Parameter können teilweise durch formatierte Begleitwerte der Meldung ersetzt werden.

Der Aufbau und die Bedeutung der möglichen formalen Parameter können Sie in STEP 7 unter "Hilfe" > "Begleitwerte in Meldungen einfügen" nachlesen.

Abweichend dazu unterstützt der OPC-Server für S7-Kommunikation weitere Formatangaben, die in der nachfolgenden Auflistung, mit *) gekennzeichnet sind. Die formalen Parameter werden nur in Melde- und im Infotexten durch formatierte Begleitwerte ersetzt. Bei den OPC-Servern für S7-Kommunikation werden in den Zusatztexten die formalen Parameter nicht ersetzt.

Die formalen Parameter haben den Aufbau: @<Nummer><Typ><Format>@

<Nummer>	Steht für die Nummer des Begleitwertes, der für den formalen Parameter verwendet werden soll.	
<Typ>	Beschreibt den Typ des Begleitwertes. Folgende Werte sind möglich: Y - Byte W - Word D - DWord I - Integer D - Double Integer B - Bool C - Char R - Real <leer> - keine Typangabe: Hinweis: Für die Formate "%t", "%s" und "%Y" darf kein Typ angegeben werden. Für die anderen Formate wählen Sie einen zum Begleitwert und Format passenden Typ. Es erfolgt keine Typkonvertierung des angegebenen Begleitwertes.	
<Format>	Beschreibt die Formatierung des Begleitwertes im Text. Folgende Formatierungen sind möglich:	
	%[i]X	Hexadezimale Darstellung des Begleitwertes mit Großbuchstaben.
	%[i]x	Hexadezimale Darstellung des Begleitwertes mit Kleinbuchstaben. *)
	%[i]u	Darstellung als Dezimalzahl ohne Vorzeichen.
	%[i]d	Darstellung als Dezimalzahl mit Vorzeichen.
	%[i]i	Darstellung als Dezimalzahl mit Vorzeichen. *)
	%[i]b	Darstellung als Binärzahl.
	%[i][.y]f	Darstellung als Festpunktzahl mit y Nachkommastellen.
	%[i][.y]e	Darstellung als Gleitpunktzahl mit y Nachkommastellen in Exponentialdarstellung mit Kleinbuchstaben. *)
	%[i][.y]E	Darstellung als Gleitpunktzahl mit y Nachkommastellen in Exponentialdarstellung mit Großbuchstaben. *)
	%[i][.y]g	Darstellung als Festpunktzahl oder als Gleitpunktzahl mit y Nachkommastellen mit Kleinbuchstaben. *)
	%[i][.y]G	Darstellung als Festpunktzahl oder als Gleitpunktzahl mit y Nachkommastellen mit Großbuchstaben. *)
	%[i]s	Der Begleitwert wird als mit 0 terminierte Zeichenkette interpretiert.
	%t#<datei>	Der Begleitwert wird als Index in die Textbibliothek <datei> interpretiert und der Text aus der Textbibliothek eingefügt.
	%Y[locale] [#DT-Format]	Der Begleitwert wird als DATE_AND_TIME interpretiert und nach dem Format DT-Format unter Berücksichtigung von locale formatiert. *) Die Angabe "locale" steht für eine Locale-Bezeichnung, z. B. german, deu oder us. Fehlt diese Angabe, wird die aktuelle Locale verwendet. DT-Format entspricht der Formatangabe der Standardfunktion strftime() mit der Erweiterung, dass %s für die dreistellige Ausgabe der Millisekunden steht. Wird DT-Format nicht angegeben, so wird %c verwendet, was der Datum- und Uhrzeit-Repräsentation entspricht.

In eckige Klammern [] gesetzte Angaben sind dabei optional. Der Wert "i" steht für die Anzahl von Zeichen, die für die Darstellung verwendet werden sollen.

Die nachfolgenden Zeichenfolgen werden außerhalb von formalen Parametern wie folgt ersetzt:

- \n Wird ersetzt durch das Zeichen <neue Zeile> (0x0a).
- \r Wird ersetzt durch das Zeichen <CR> (0x0d).
- \t Wird ersetzt durch das Tabulatorzeichen (0x09).
- \\" Wird ersetzt durch das doppelte Anführungszeichen (0x22).
- \@ Wird ersetzt durch das @-Zeichen (0x64). Das Zeichen leitet damit keine formalen Parameter ein.

3.1.7 Wie können Herkunftsangaben, Quellen und Bedingungen im Namensraum durchsucht und gefiltert werden?

Die Schnittstelle "IOPC EventAreaBrowser" bietet Methoden zum Suchen von Herkunftsbereichen, Quellen und Bedingungen (Conditions). Mit den zugehörigen Filterfunktionen kann nach Teilbereichen gefiltert werden.

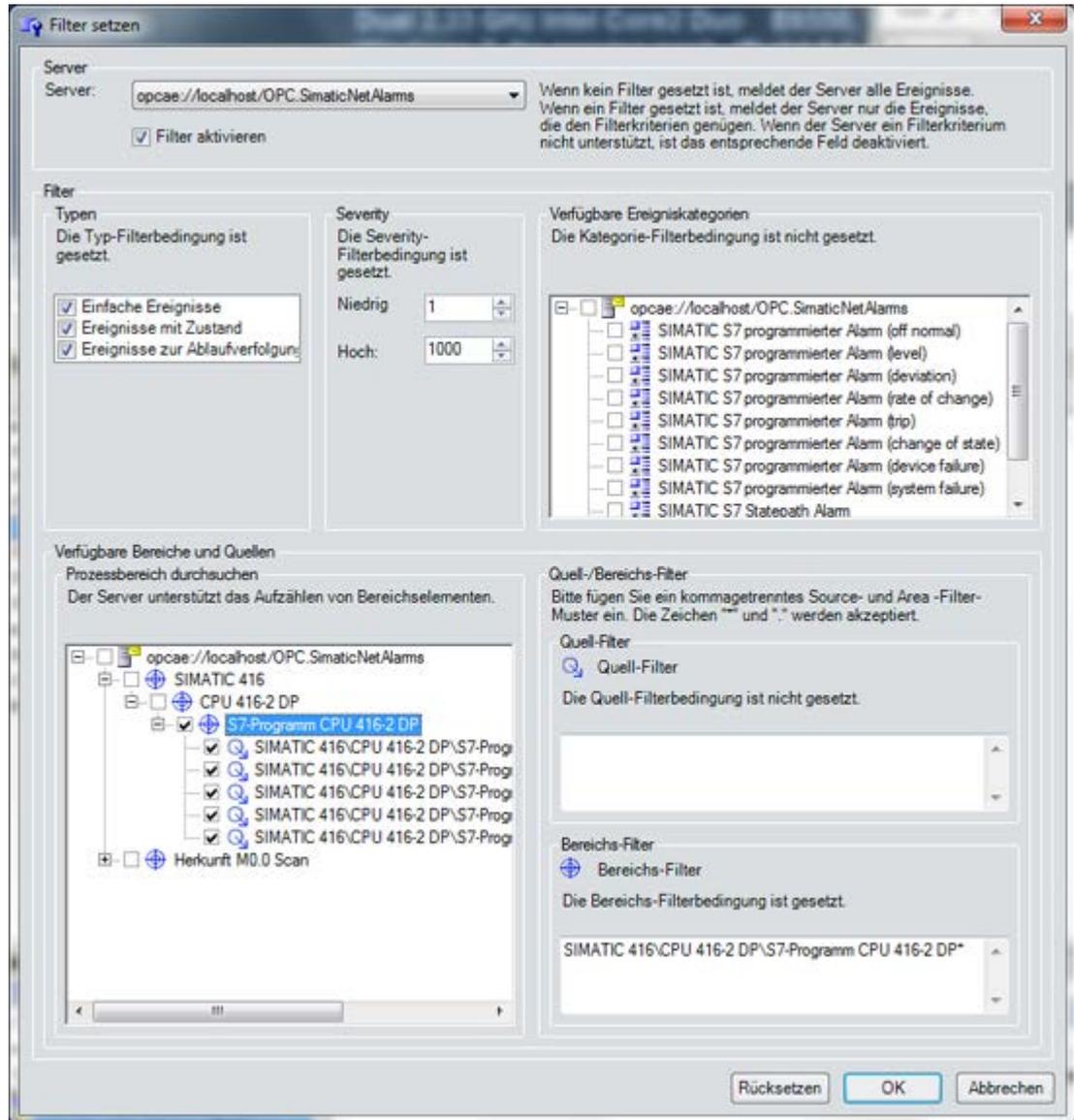


Bild 3-3 Filter-Dialog im OPC Scout V10

Um auch unterlagerte Bereiche mit einbeziehen zu können, muss in der Filterzeichenkette ein "*" -Zeichen angehängt werden.

z. B. alle Alarmer einer CPU 416 erhält den Filter "SIMATIC 400(1)/CPU 416-3DP**"

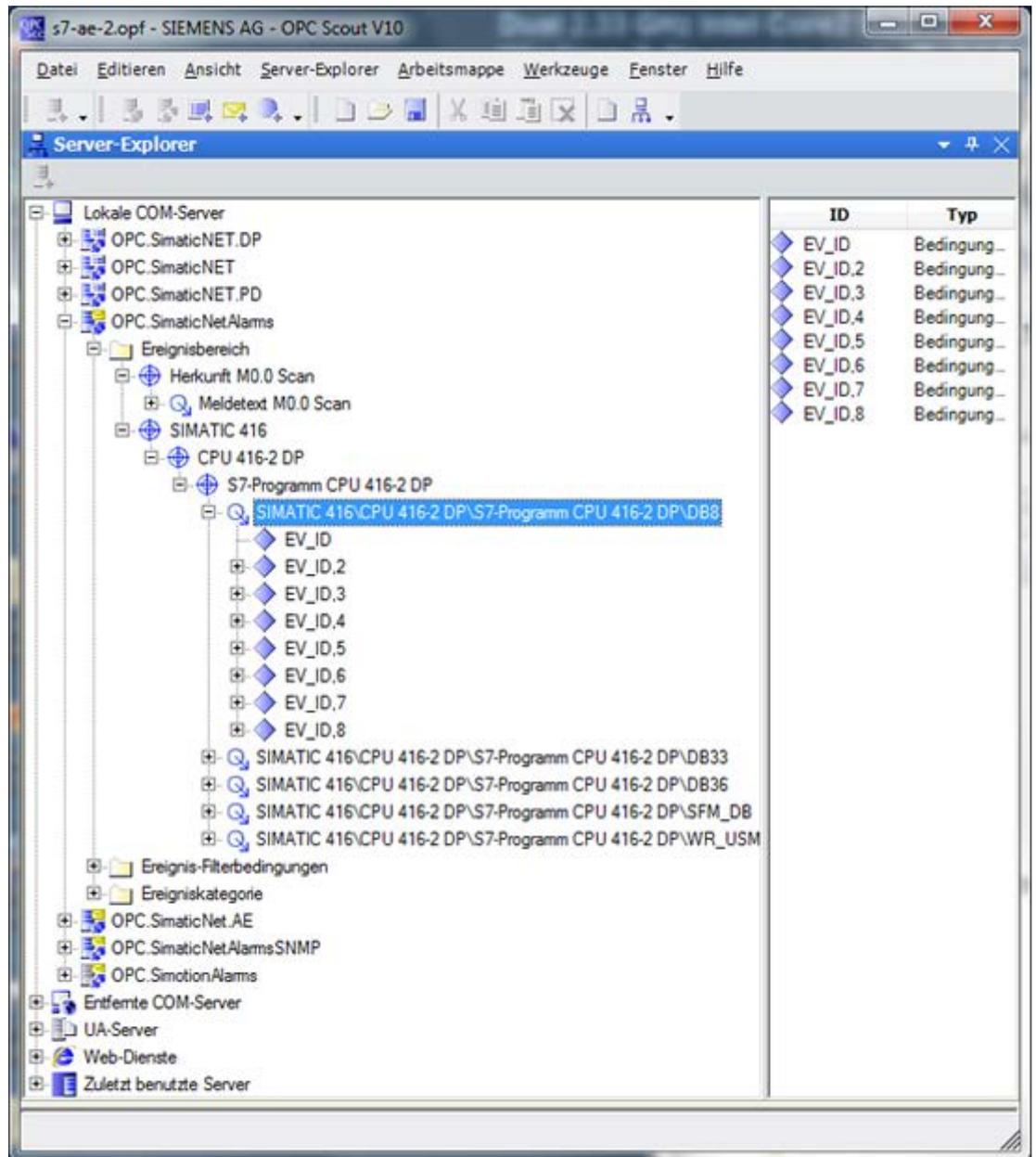


Bild 3-4 Herkunfts-Namensraum einer CPU 416. Über den 1. Zusatztext kann die Herkunft spezifisch projiziert werden.

3.1.8 Abbildung der STEP 7-Projektierungswerte auf OPC S7 Alarme & Events-Parameter

In der folgenden Tabelle wird die Abbildung von Projektierungsdaten, wie die "EventID" aus STEP 7 auf OPC A&E-Parameter wie "Condition" dargestellt:

Projektierte Parameter	OPC-Wert	Bedeutung
EventID ⇒ Condition ⇒ projektierte EventID wird auf Condition abgebildet EVENTCATEGORY_CAT_LEVEL EVENTCATEGORY_CAT_DEVIATION EVENTCATEGORY_CAT_ROC	"HIHI" "HI" (Default) "LO" "LOLO"	Zustand "HIHI" Zustand "HI" Zustand "LO" Zustand "LOLO" Eine anwenderseitig projektierte EventID darf nur einen der vier möglichen Werte annehmen.
EventID ⇒ Condition EVENTCATEGORY_CAT_OFFNORMAL	"CFN"	Zustand "CFN"
EventID ⇒ Condition EVENTCATEGORY_CAT_TRIP	"TRIP"	Zustand "TRIP"
EventID ⇒ Condition EVENTCATEGORY_CAT_COS	"COS"	Zustand "COS"
EventID ⇒ Condition EVENTCATEGORY_CAT_DEVICEFAILURE EVENTCATEGORY_CAT_SYSTEMFAILURE	"FAILURE"	Zustand "FAILURE"
Herkunft ⇒ Source	<Verbindungsname>/ ALARM"<Event-ID> {,<Subevent-ID> Oder <Verbindungsname>"/ STATEPATH z.B. "s7_verb1/ALARM10, 5" z.B. "s7_verb1/STATEPATH"	Eindeutige Kombination aus Verbindungsname und EventID bzw. STATEPATH Alternativ: Projektierte Source, sprachabhängig. Source muss eindeutig sein!
Meldungsgewicht ⇒ Severity	1 ... 1000 siehe folgende Tabelle	Severity aus der Projektierung oder aus den Alarmdaten

Projektierte Parameter	OPC-Wert	Bedeutung
Meldeklasse ⇒ Category	40	Kategorie CAT_LEVEL
	41	Kategorie CAT_DEVIATION
	42	Kategorie CAT_ROC
	43	Kategorie CAT_OFFNORMAL
	44	Kategorie CAT_TRIP
	45	Kategorie CAT_COS
	46	Kategorie CAT_DEVICEFAILURE
	47	Kategorie CAT_SYSTEMFAILURE
Projektierte Herkunft des Zeitstempels ⇒ TimeStamp	00.00.0000 00:00:00.0000	Zeitstempel (CPU, CPU + OFFSET, PCZeit)

Priorität: Die Priorität wird in eine OPC-Alarmseverity nach dieser Tabelle umgewandelt werden:

S7-Priorität	OPC-Alarmseverity
0	1
1	63
2	125
3	188
4	250
5	313
6	375
7	438
8	500
9	563
10	625
11	688
12	750
13	813
14	875
15	938
16	1000

3.1.9 S7-Demoalarme

Mit der DEMO-Verbindung werden Datenbaustein-Objekte im Namensraum für Data Access angeboten. Die DEMO-Verbindung ist zum Kennenlernen des SIMATIC NET OPC-Systems gedacht und kann über die Konfiguration hinzugeschaltet werden.

Es können auch S7-Meldungen simuliert werden. Diese Meldungen können durch Setzen und Rücksetzen der Bits des ersten Bytes des DEMO-Datenbausteins "db20" ausgelöst werden.

COM DA S7

ItemID:

S7: [DEMO] DB20, X0.0

S7: [DEMO] DB20, X0.1

...

S7: [DEMO] DB20, X0.7

OPC UA S7

NamespaceID

S7:

NodellD:

...

DEMO.db20.0, x7

Setzen der Bits von "False" auf "True" lösen kommende OPC-Alarme aus, Rücksetzen der Bits von "True" auf "False" lösen gehende OPC-Alarme aus,

Die Alarme sind implizit quittiert wenn entsprechende Bits im dritten Byte des DEMO-Datenbausteins "db20" auf "True" gesetzt sind:

S7: [DEMO] DB20, X2.0 ... bzw.

S7: DEMO.db20.2, x0 ...

Durch Rücksetzen dieser Bits auf "False" können quittierbare Alarme eingestellt werden.

Durch Auslösung der Alarme über Data Access werden

- für OPC Alarms & Events für S7-Kommunikation
Conditional Alarme der Kategorie EVENTCATEGORY_S7OFFNORMAL = 43
- für OPC UA Alarms & Conditions für S7-Kommunikation
UA Alarme des EventType = NodellD (ns=S7TYPES:, i=43)
-> Referenzierte NodellD des S7OffNormalAlarmType

erzeugt.

3.2 Simple Event-Server für SNMP-Kommunikation

SNMP-Traps

Traps sind Nachrichten, die ohne Aufforderung des OPC-Servers an diesen gesendet werden. Es gibt sieben generische Traps, die bei vielen SNMP-fähigen Gerät verfügbar sind. Darüber hinaus gibt es gerätespezifische Traps, die in der MIB-Datei beschrieben sind.

Hinweis

Gerätespezifische MIBs müssen über den MIB-Compiler (Bestandteil von STEP 7) eingebunden werden.

Traps müssen in den jeweiligen Geräten aktiviert und ihre Zielstation (hier: SNMP-OPC-Server) projiziert werden.

Generische Traps

warmStart

Reboot des Rechners, wenn dieser bereits Verbindung zum Netz hatte.
Wird gesendet, wenn das Gerät einen Warmstart durchgeführt hat.

coldStart

Neustart des Rechners, wenn dieser noch keine Verbindung zum Netz hatte.
Wird gesendet, wenn das Gerät einen Kaltstart durchgeführt hat.

linkDown

Wird gesendet, wenn eine vom Gerät ausgehende Verbindung abgebaut wurde.

linkUp

Wird gesendet, wenn eine vom Gerät ausgehende Verbindung aufgebaut wurde.

authenticationFailure

Wird gesendet, wenn ein unbefugter Zugriff auf das Gerät erfolgte.

egpNeighborLoss

Der EGP-Nachbar (EGP = Exterior Gateway Protocol) des Geräts ist außer Betrieb. Das Exterior Gateway Protocol dient zum Austausch von Routing-Information zwischen zwei benachbarten Gateway-Hosts.

enterpriseSpecific

Wird gesendet, wenn ein gerätespezifischer Trap gesendet wurde.

Weiterleitung der Traps

Die Traps werden als sogenannte "Simple Events" zum OPC A&E-Server weitergereicht. Daneben wird die Häufigkeit des Auftretens und die Beschreibung eines Traps als OPC DA-Item bereitgestellt.

Voraussetzungen:

- Die IP Adresse des PC mit dem OPC-SNMP-Server muss beim SNMP-fähigen Gerät als Trap-Empfänger eingetragen sein und die Traps müssen aktiviert sein. Die Umsetzung erfolgt durch gerätespezifische Projektierungstools (siehe Handbuch "PC-Stationen in Betrieb nehmen"; Web based Management von OSM/ESM/SCALANCE).
- Der SNMP Dienst von Windows muss installiert sein.

OPC-Alarm-Server-Name: OPC.SimaticNetAlarmsSNMP

Alarms & Events Kategorien

Für SNMP Geräte werden folgende Alarms & Events Kategorien bereitgestellt, die nachfolgend näher beschrieben werden:

Kategorie-Nummer	Bezeichnung	Beschreibung
20	EVENTCATEGORY_SNMP_GENERICTRAP	SNMP Trap Event (Generischer Trap)
21	EVENTCATEGORY_SNMP_SPECIFICTRAP	SNMP Trap Event (Spezifischer Trap)

Generische Traps sind durch Standards festgelegt und für alle Geräte in Ihrer Bedeutung gleich. Spezifische Traps sind geräteabhängig. Die Information, ob ein Trap generisch oder spezifisch ist, erhält der SNMP-OPC-Server über die Geräteprofildatei.

Diese Kategorien "generisch" bzw. "spezifisch" sind im Zusammenhang mit dem Begriff "Category" zu verstehen. Bei jedem Partnergerät ("Source") können Alarme und Events jeder Kategorie auftreten. Verschiedene Alarme und Events ein und derselben Kategorie vom gleichen Partnergerät werden mit unterschiedlichen EventIDs gekennzeichnet.

Traps werden vom Kommunikationspartner ausgelöst und vom SNMP-Protokoll an den SIMATIC NET SNMP-OPC-Server weitergereicht. Traps können bei hohen Kommunikationsbelastungen vom SNMP-Protokoll verworfen werden, so dass der SIMATIC NET SNMP-OPC-Server möglicherweise nicht alle Traps enthält. Dies ist eine allgemeine Einschränkung des SNMP-Protokolls.

Traps haben keinen Zustand und sind nicht zu quittieren, daher verwaltet der SIMATIC NET SNMP-OPC-Server für die Traps keine Zustandsmaschine.

Mit dem Aufruf der Rückruffunktion *OnEvent* des Client erhält der Client eine Liste von Ereignissen. Der SNMP-OPC-Event-Server liefert dabei folgende serverspezifische Parameter:

Parameter	Bedeutung
dwEventCategory	Als Ereigniskategorie ist folgender Wert möglich: EVENTCATEGORY_SNMP_GENERICTRAP = 20 EVENTCATEGORY_SNMP_SPECIFICTRAP = 21
dwEventType	Der SNMP OPC-Event-Server unterstützt nur den folgenden Typ: OPC_SIMPLE_EVENT Diese Konstante hat den Wert 0x0001.
dwNumEventAttrs	Die Anzahl der mit der Meldung gelieferten Attribute hängt von der Anzahl der mitgelieferten Begleitwerte ab.
dwSeverity	Für die Schwere des Fehlers wird ein Vorgabewert zurückgeliefert. Dieser Vorgabewert kann für einzelne Meldungsnummern eines Kommunikationspartners in der Konfigurationsdatenbank verändert werden.
pEventAttributes	Diese Struktur beinhaltet die mit dem Ereignis gelieferten Attribute. Die Attribute beinhalten auch die vom Partnergerät gelieferten Begleitwerte der Meldung.
szMessage	Trap-Ereignisnamen aus der Geräteprofildatei: <Namenstext> z. B. TrapPowerDown
szSource	Als Quelle für die Benachrichtigung wird vom SNMP-OPC-Event-Server die Geräteinformation des meldenden SNMP-Geräts angegeben. Diese entspricht dem Gerätenamen einer SNMP-Variablen für OPC Data Access: SNMP:\<Gerät> z. B. SNMP:\Switch33

Zu diesem Event können zusätzliche Informationen in Form von Attributen mitgeliefert werden. SNMP-Traps liefern folgende Attribute:

Attribut ID Wert	Attribute	Bedeutung
EVENT_ATTR_SNMP_PCTIME 6100	VT_DATE	Zeitpunkt, an dem der OPC-Event-Server die Meldung bekommen hat.
EVENT_ATTR_SNMP_TIMESTAMP 6101	AsnTimeticks (VT_UI4)	Zeitpunkt, zu dem die Meldung auf dem Partnergerät erzeugt wurde.
EVENT_ATTR_SNMP_EVENTID 6102	LONG (VT_I4)	innerhalb des Geräts eindeutige Trap Nummer
EVENT_ATTR_SNMP_ENTERPRISE 6103	AsnObjectIdentifier (VT_BSTR)	Gerätespezifischer Trap

Attribut ID Wert	Attribute	Bedeutung
EVENT_ATTR_SNMP_ AGENTADDRESS 6104	AsnNetworkAddress (VT_BSTR)	IP-Adresse Agent
EVENT_ATTR_SNMP_ SOURCEADDRESS 6105	AsnNetworkAddress (VT_BSTR)	IP-Adresse Trap-Source
EVENT_ATTR_SNMP_ VARBINDINGS 6106	SnmpVarBindList (VT_ARRAY VT_VARIANT)	variable Bindings des gesendeten Traps

3.3 Alarms & Events-Server für S7- und SNMP-Kommunikation

3.3.1 Die A&E-Server von SIMATIC NET

Welche A&E-Server gibt es bei SIMATIC NET?

Ähnlich wie bei OPC Data Access , wo der Server "OPC.SimaticNET" alle Kommunikations-Protokolle zusammenfasst, kann für OPC Alarms & Events der Server "OPC.SimaticNET.AE" verwendet werden, der die Kommunikations-Protokolle SNMP und S7 zusammenfasst. Damit können innerhalb eines Servers S7-Alarme und SNMP-Traps empfangen werden.

Die einzelnen A&E-Server wie "OPC.SimaticNetAlarms" und "OPC.SimaticNetAlarmsSNMP" können parallel benutzt werden.

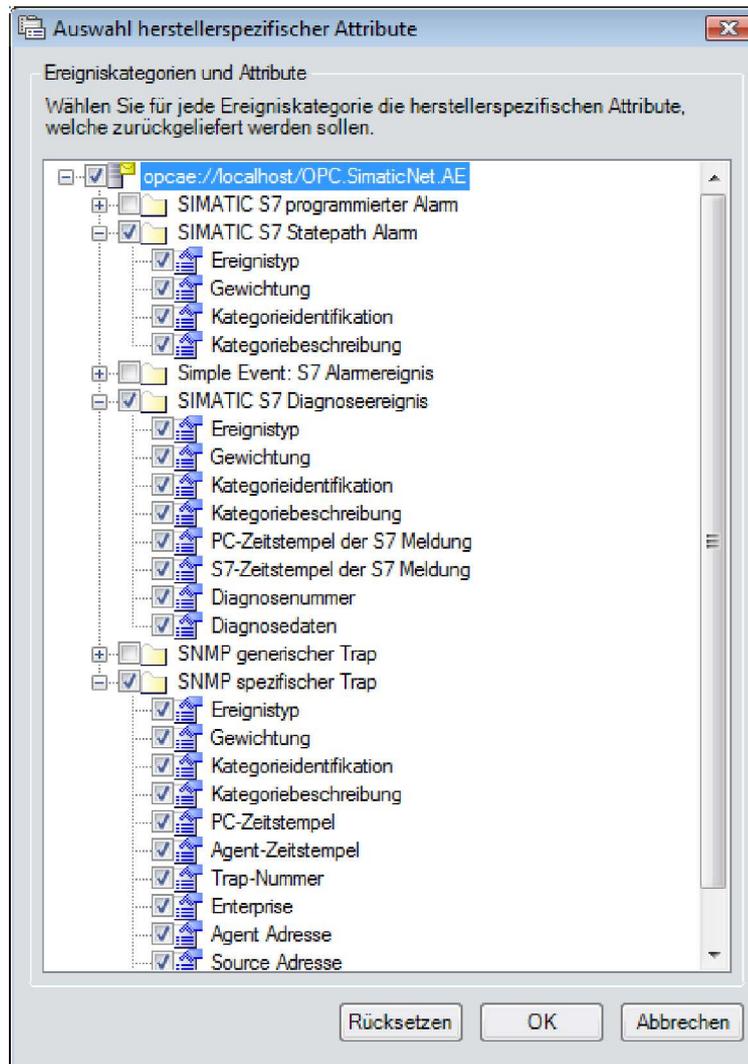


Bild 3-5 Der Alarms & Events-Server "OPC.SimaticNET.AE"; Ansicht im OPC Scout V10

3.3.2 Wie sind die Namen (ProgID) der Server?

ProgID

Die ProgIDs der SIMATIC NET OPC Alarms & Events-Server lauten:

- OPC.SimaticNET.AE
- OPC.SimaticNETAlarms
- OPC.SimaticNETAlarmsSNMP

3.3.3 Wie kann das Protokoll der Alarmquelle erkannt werden?

Wie kann ich Alarmquellen suchen?

Zum Durchsuchen der möglichen Alarmquellen steht die Schnittstelle "IOPCEventAreaBrowser" zur Verfügung. Sie unterstützt Methoden zum Filtern und Abfragen der OPC-Bereichs- (area) und Quell- (source) Parameter.

Folgende feste Bereichs- und Quell-Präfixe werden geliefert:

- \S7::
- \SNMP::

Entsprechend den Bereichen "\S7::" und "\SNMP::" kann gefiltert werden.

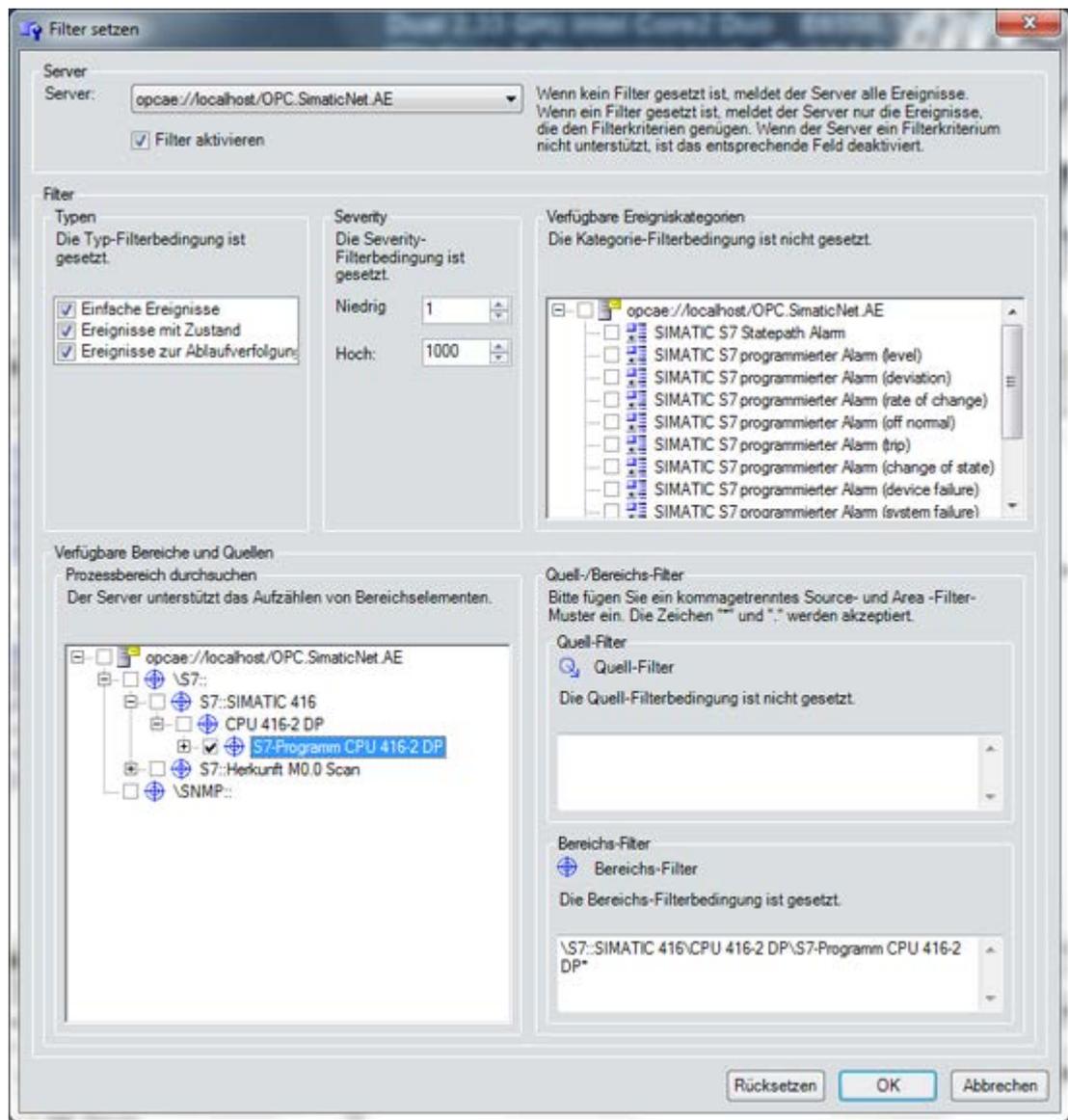


Bild 3-6 Filtern der Alarmquellen im OPC Scout V10

Besonderheiten des Servers "OPC.SimaticNET.AE"

Wenn der Server "OPC.SimaticNET.AE" verwendet wird, dann ergibt sich für den Quell-Parameter von Alarmen ein unterschiedliches Verhalten:

- Zusätzlich zu dem protokollspezifischen Quell-Parameter (z.B. "\S7:\S7_Verbindung_8") kommt das Bereichs-Präfix "\S7:." hinzu. Damit ergibt sich folgender Quell-Parameter:
"\S7::\S7:\S7_Verbindung_8"
- Für einen projektierbaren Quell-Text "Kesseldruck" des S7-Protokolls kann der Text auch folgendermaßen aussehen:
"\S7::Kesseldruck"

Ansonsten verhält sich der Server "OPC.SimaticNET.AE" wie die Einzel-Server "OPC.SimaticNetAlarms" und "OPC.SimaticNetAlarmsSNMP".

OPC-Server nutzen

Dieses Kapitel zeigt Ihnen verschiedene Möglichkeiten, wie Sie OPC-Server nutzen können.

4.1 Automation-Schnittstelle programmieren

Die Automation-Schnittstelle ist ein Zusatz für die Custom-Schnittstelle. Mit der Automation-Schnittstelle können Sie den Komfort moderner Entwicklungssysteme und Skriptsprachen auch bei der OPC-Programmierung nutzen. Es gibt sowohl eine Automation-Schnittstelle für den Zugriff auf Prozessvariablen (Data Access) als auch für die Verarbeitung von Ereignissen und Alarmen (Alarms & Events).

Anwendung

Sie arbeiten mit der Automation-Schnittstelle, wenn Sie aus einer Office-Anwendung oder mit Visual Basic eine Anwendung mit mittlerer Variablenanzahl und mittlerem Datendurchsatz erstellen wollen.

4.1.1 Automation-Schnittstelle programmieren für Data Access

Für Data Access gibt es ein einfaches Klassenmodell, das die Schnittstellen und deren Methoden in Klassen einteilt.

Die Automation-Schnittstelle verfeinert das für die Custom-Schnittstelle gültige Klassenmodell, um den Möglichkeiten und Eigenschaften von strukturierten Entwicklungssystemen wie Visual Basic Rechnung zu tragen.

Hinweis

Das OPC-Automation-Schnittstelle für OPC Data Access wird in einer von Siemens bereitgestellten, fehlerbereinigten Version auf Basis des von der OPC Foundation zur Verfügung gestellten Musters freigegeben.

4.1.1.1 Was leistet das Objektmodell von OPC Data Access?

Die Klassen des Data Access-Klassenmodells enthalten folgende Objekte:

- OPCServer
- OPCGroup
- OPCItem

Für die Automation-Schnittstelle können noch weitere Objekte hinzugefügt werden. Für die

Verwaltung der Objekte "OPCGroup" und "OPCItem" gibt es eigene Collection-Objekte "OPCGroups" und "OPCItems". Die Collection-Objekte bieten Funktionen zur Verwaltung der Objekte, die ihnen zugeordnet sind.

Weiterhin gibt es ein Collection-Objekt "OPCBrowser", in dem die Browsing-Funktionen zusammengefasst werden.

Objektmodell

Die folgende Abbildung zeigt die Objekte und die Zusammenhänge zwischen den Objekten.

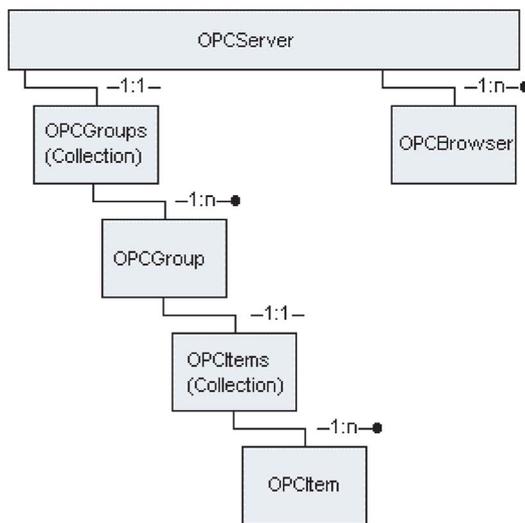


Bild 4-1 Das Objektmodell von OPC Data Access

4.1.1.2 Was müssen Sie bei der Programmierung beachten?

- Bei der Automation-Schnittstelle müssen optionale Parameter als Variant übergeben werden. In Visual Basic sollten die optionalen Parameter aber direkt mit dem vorgesehenen Typ der optionalen Variablen deklariert werden. So wird sichergestellt, dass der Variant den richtigen Datentyp enthält.
- Asynchrone Funktionen
Die gruppenspezifische Eigenschaft *IsSubscribed* muss auf *True* gesetzt werden, damit die Variablen beobachtet werden.
- Die Deklaration der Objekte, die Ereignisse empfangen sollen, muss in Visual Basic mit dem Zusatz *withEvents* erfolgen.

Beispiel:

```
Dim WithEvents MyOPCGroup as OPCGroup
```

- Laut OPC-Spezifikation beginnen die Arrays stets mit dem Index 1. Definieren Sie das in Ihrem Programm wie folgt:

```
Option Base 1 'ARRAYs are always Option Base 1
```

4.1.1.3 Objekte der Automation-Schnittstelle für Data Access

Im Folgenden werden die Eigenschaften, Methoden und Ereignisse für Data Access aufgelistet. Es werden nur die SIMATIC NET spezifischen Besonderheiten beschrieben. Eine detaillierte Beschreibung der Eigenschaften, Methoden und Ereignisse finden Sie in den entsprechenden OPC-Spezifikationen.

Objekte

Es gibt folgende Objekte für die Automation-Schnittstelle für Data Access:

Objekt OPCServer

Die Objekte OPCServer der Klasse OPC-Server werden durch den Client erzeugt.

Die Eigenschaften der Objekte OPCServer enthalten allgemeine Informationen über den Server. Mit der Erzeugung eines Objekts wird auch ein Collection-Object OPCGroups als Eigenschaft des Objekts OPCServer angelegt.

Eigenschaften von OPCServer

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCServer aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
Bandwidth	Liefert die Bandbreite des Servers. Bandwidth wird von OPC-Server für SIMATIC NET nicht unterstützt.
BuildNumber	Liefert die Build-Nummer des Servers.
ClientName	Bestimmt den Namen des Client. ClientName wird vorwiegend für Testzwecke verwendet.
CurrentTime	Liefert die aktuelle Zeit in UTC.
LastUpdateTime	Liefert den Zeitpunkt in UTC, an dem der Server das letzte Mal Daten an den Client geschickt hat.
LocaleID	Bestimmt die Sprache für Ausgabertexte. Für SIMATIC NET sind dies Deutsch und Englisch.
MajorVersion	Liefert die Hauptversionsnummer des Servers.
MinorVersion	Liefert die untergeordnete Versionsnummer des Servers.
OPCGroups	Legt die Collection von Objekten OPCGroup fest.
PublicGroupNames	Liefert den Namen der Public Group von OPC-Server. Optionale Public Groups werden von OPC-Server für SIMATIC NET nicht unterstützt.
ServerName	Liefert den Namen des verbundenen OPC-Server.
ServerNode	Liefert den Namen des Netzknotens, auf dem OPC-Server ausgeführt wird.
ServerState	Liefert den Status des Servers.

Die Eigenschaft	bedeutet
StartTime	Liefert den Startzeitpunkt des Servers in UTC.
VendorInfo	Liefert die Herstellerinformation. Der OPC-Server für SIMATIC NET liefert als Herstellerinformation "SIMATIC NET OPC-Server".

Methoden von OPCServer

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCServer aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
 Version 2.02
 February 4, 1999

Die Methode	bedeutet
Connect	Baut eine Verbindung zu OPC-Server auf. Die <i>ProgID</i> für OPC-Server lautet z. B. "OPC.SimaticNET".
CreateBrowser	Erzeugt ein Collection-Objekt OPCBrowser.
Disconnect	Baut eine Verbindung zu OPC-Server ab. OPC-Server für SIMATIC NET baut nach dem Abbau der letzten Verknüpfung zu einem OPC-Client alle Kommunikationsverbindungen ab.
GetErrorString	Liefert Fehlermeldung für einen Fehlercode. OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt deutsche und englische Fehlermeldungen. Fehlermeldungen des Windows-Betriebssystems werden in der Installationssprache des Betriebssystems ausgegeben.
GetItemProperties	Liefert eine Liste mit Werten für die angeforderten Eigenschaften.
GetOPCServers	Liefert die Namen der registrierten OPC-Server. Der Name für OPC-Server für SIMATIC NET lautet z. B. "OPC.SimaticNET".
LookupItemIDs	Liefert eine Liste mit ItemIDs, die den Property-IDs entsprechen. OPC-Server für SIMATIC NET liefert keine PropertyIDs, die als ItemIDs dargestellt werden könnten.
QueryAvailableLocaleIDs	Liefert verfügbare Sprachcodes. OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt deutsche und englische Fehlermeldungen. Fehlermeldungen des Windows-Betriebssystems werden in der Installationssprache des Betriebssystems ausgegeben.
QueryAvailableProperties	Liefert Eigenschaftscodes und Eigenschaften für ein OPC-Item.

Ereignisse von OPCServer

Im Folgenden wird das Ereignis für das Objekt OPCServer aufgeführt. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET beschrieben. Eine Beschreibung des Ereignisses finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Das Ereignis	bedeutet
ServerShutDown	Wird ausgelöst, wenn OPC-Server heruntergefahren wird. OPC-Server für SIMATIC NET löst dieses Ereignis aus, wenn im Konfigurationsprogramm die Aufforderung zum Beenden gegeben wird oder die PC-Station neue Konfigurationsdaten erhält.

Collection-Objekt OPCBrowser

Mit dem Collection-Objekt OPCBrowser kann der Namensraum von OPC-Server untersucht werden.

Ein Objekt der Klasse OPCBrowser wird durch die Methode *CreateBrowser* des Objekts OPCServer erzeugt. Für einen Server können mehrere Objekte OPCBrowser angelegt werden.

Eigenschaften von OPCBrowser

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Collection-Objekt OPCBrowser aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
AccessRights	Bestimmt die Zugriffsrechte für die Methode <i>ShowLeafs</i> .
Count	Liefert die Anzahl der Einträge.
CurrentPosition	Liefert die aktuelle Position im Baum des Namensraums.
DataType	Bestimmt den Datentyp für die Methode <i>ShowLeafs</i> .
Filter	Bestimmt den Filter für die Methoden <i>ShowLeafs</i> und <i>ShowBranches</i> .
Organisation	Liefert die Organisationsstruktur des Namensraums. Der Namensraum von OPC-Server für SIMATIC NET ist hierarchisch aufgebaut.

Methoden von OPCBrowser

Im Folgenden werden die Methoden für das Collection-Objekt OPCBrowser aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
 Version 2.02
 February 4, 1999

Die Methode	bedeutet
GetAccessPaths	Ermittelt den Access Path einer ItemID. Für OPC-Server für SIMATIC NET sollten Sie den Parameter AccessPath nicht verwenden.
GetItemID	Liefert - wenn möglich - die ItemID für ein Element im Namensraum des OPC-Servers.
Item	Bestimmt den Namen eines Eintrags
MoveDown	Bewegt die aktuelle Position im Namensraum eine Ebene tiefer
MoveTo	Bewegt die aktuelle Position im Namensraum auf die angegebene Position
MoveToRoot	Bewegt die aktuelle Position im Namensraum auf die Wurzel
MoveUp	Bewegt die aktuelle Position im Namensraum eine Ebene höher
ShowBranches	Bestimmt den Namen der Zweige der aktuellen Browse-Position
ShowLeafs	Bestimmt den Namen der Blätter der aktuellen Browse-Position

Collection-Objekt OPCGroups

Das Collection-Objekt OPCGroups ist eine Sammlung von Objekten OPCGroup zur Erzeugung und Verwaltung von OPC-Gruppen. Die Standard-Eigenschaften von OPCGroups legen Standardwerte für die Erzeugung aller OPC-Gruppen fest.

Wenn das OPC-Server-Objekt erfolgreich einen *Connect*-Aufruf ausführt, wird automatisch ein Collection-Objekt OPCGroups als Eigenschaft des OPC-Server-Objekts angelegt.

Hinweis

Die optionalen Public Groups werden von OPC-Server für SIMATIC NET nicht unterstützt.

Eigenschaften von OPCGroups

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Collection-Objekt OPCGroups aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
Count	Liefert die Anzahl der Gruppen.
DefaultGroupDeadband	Bestimmt den Anfangswert für <i>Deadband</i> für neu generierte Objekte OPCGroup.
DefaultGroupsActive	Bestimmt den Anfangswert für <i>ActiveState</i> für neu generierte Objekte OPCGroup.
DefaultGroupLocaleID	Bestimmt den Anfangswert für <i>LocaleID</i> für neu generierte Objekte OPCGroup.
DefaultGroupTimeBias	Bestimmt den Anfangswert für <i>TimeBias</i> für neu generierte Objekte OPCGroup.
DefaultGroupUpdateRate	Bestimmt den Anfangswert für <i>UpdateRate</i> für neu generierte Objekte OPCGroup.
Parent	Liefert die Referenz auf das zugehörige Objekt OPCServer.

Methoden von OPCGroups

Im Folgenden werden die Methoden für das Collection-Objekt OPCGroups aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Methode	bedeutet
Add	Erzeugt ein neues Objekt OPCGroup und fügt es zu der Collection hinzu.
GetOPCGroup	Bestimmt die Referenz auf Namen oder Server-Handle eines Objekts OPCGroup.
Item	Liefert die Referenz auf das indizierte Objekt der Collection.
Remove	Löscht eine Gruppe des Servers.
RemoveAll	Löscht alle Gruppen und Items des Servers.

Ereignisse von OPCGroups

Im Folgenden wird das Ereignis für das Collection-Objekt OPCGroups beschrieben. An dieser Stelle werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine detaillierte Beschreibung des Ereignisses finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
 Version 2.02
 February 4, 1999

Das Ereignis	bedeutet
GlobalDataChange	Benachrichtigt über Wertänderung und Zustand der aktiven Items aller aktiven Gruppen.

Objekt OPCGroup

Die Klasse OPC-Group verwaltet die einzelnen Prozessvariablen, die OPC-Items. Mit Hilfe des Objekts OPCGroup kann ein Client semantisch sinnvolle Einheiten von OPC-Items bilden und sie so gemeinsam bearbeiten.

Die Beobachtung von Variablen und Lese- und Schreibzugriffe erfolgen gruppenspezifisch. Beispielsweise kann die Beobachtung aller OPC-Items in einer Gruppe durch den Aufruf einer einzigen Funktion aktiviert werden.

Deshalb sollten Sie z.B. alle Prozessvariablen, die auf einer Anzeigemaske eines Bedien- und Beobachtungssystems dargestellt sind, in einer Gruppe zusammenfassen und die Beobachtung der Variablen mit dem Öffnen der Anzeigemaske aktivieren.

Hinweis

Die optionalen Public Groups werden von OPC-Server für SIMATIC NET nicht unterstützt.

Eigenschaften von OPCGroup

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCGroup aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
 Version 2.02
 February 4, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
ClientHandle	Bestimmt das Handle zur Lokalisierung eines Datums.
DeadBand	Bestimmt die Bandbreite, in der Werteänderungen nicht zu Benachrichtigungen führen.
IsActive	Bestimmt den Aktivstatus der Gruppe. Sie müssen <i>IsActive</i> auf <i>True</i> setzen, damit die Variablen dieser Gruppe beobachtet werden.

Die Eigenschaft	bedeutet
IsPublic	Zeigt, ob die Gruppe eine Public Group ist. Die optionalen Public Groups werden bei OPC-Server für SIMATIC NET nicht unterstützt.
IsSubscribed	Zeigt, ob die Variablen einer Gruppe überwacht werden sollen. Sie müssen <i>IsSubscribed</i> auf <i>True</i> setzen, damit die Variablen dieser Gruppe beobachtet werden.
LocaleID	Bestimmt die Sprache für vom Server gelieferte Zeichenketten.
Name	Bestimmt den Namen der Gruppe.
OPCItems	Bestimmt das Collection-Objekt zur Verwaltung der Items der Gruppe.
Parent	Liefert die Referenz auf das zugehörige Objekt OPCServer.
ServerHandle	Liefert ein für die Gruppe eindeutiges Handle.
TimeBias	Bestimmt das Zeit-Offset für die Umrechnung des Zeitstempels in die lokale Zeit.
UpdateRate	Bestimmt die Rate, in der ein Client über Änderungen der Werte oder Zustände von Items benachrichtigt wird.

Methoden von OPCGroup

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCGroup aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
 Version 2.02
 February 4, 1999

Die Methode	bedeutet
AsyncCancel	Bricht asynchronen Auftrag ab.
AsyncRead	Setzt asynchronen Lesebefehl ab.
AsyncRefresh	Erzeugt ein Ereignis für jedes aktive OPC-Item mit dem aktuellen Wert aus dem Cache.
AsyncWrite	Setzt asynchronen Schreibbefehl ab.
SyncRead	Startet synchrones Lesen von Werten, Statusinformationen und Zeitstempel eines oder mehrerer Items einer Gruppe.
SyncWrite	Startet synchrones Schreiben von Werten für ein oder mehrere Items einer Gruppe.

Ereignisse von OPCGroup

Die OPC-Automation-Schnittstelle liefert die Änderungen der Werte aktiver Items und die Ergebnisse asynchroner Operationen über Ereignisse zurück.

Objekte in Visual Basic, die Ereignisse empfangen sollen, müssen mit *withEvents* deklariert werden.

Im Folgenden werden die Ereignisse für das Objekt OPCGroup aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Ereignisse finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Das Ereignis	bedeutet
AsyncCancelComplete	Wird ausgelöst, wenn ein Cancel-Auftrag abgeschlossen ist.
AsyncReadComplete	Wird ausgelöst, wenn ein Leseauftrag abgeschlossen ist.
AsyncWriteComplete	Wird ausgelöst, wenn ein Schreibauftrag abgeschlossen ist.
DataChange	Wird ausgelöst, wenn ein oder mehrere Items einen geänderten Wert oder eine geänderte Qualität haben.

Collection-Objekt OPCItems

Das Collection-Objekt OPCItems ist eine Sammlung von Objekten OPCItem zur Erzeugung und Verwaltung von OPC-Items. Die Eigenschaften von OPCItems legen Standardwerte für alle OPC-Items fest, die neu erzeugt werden.

Wenn ein Objekt OPCGroup erzeugt wird, wird automatisch ein Collection-Objekt OPCItems angelegt. OPCItems ist als Eigenschaft einer Gruppe immer vorhanden und wird für die Überwachung der OPC-Variablen verwendet.

Eigenschaften von OPCItems

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCItems aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
Count	Liefert die Anzahl der Items in der Gruppe.
DefaultAccessPath	Bestimmt den Anfangswert für <i>AccessPath</i> für neu hinzugefügte OPC-Items. Für den OPC-Server für SIMATIC NET sollte <i>DefaultAccessPath</i> leer sein.
DefaultIsActive	Bestimmt den Anfangswert für <i>ActiveState</i> für neu hinzugefügte OPC-Items.

Die Eigenschaft	bedeutet
DefaultRequestedDataType	Bestimmt den Anfangswert für <i>RequestedDataType</i> für neu hinzugefügte OPC-Items.
Parent	Liefert die Referenz auf das zugehörige Objekt OPCGroup.

Methoden von OPCItems

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCItems aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Methode	bedeutet
AddItem	Fügt dem Collection-Objekt ein neues OPC-Item hinzu.
AddItems	Fügt dem Collection-Objekt mehrere OPC-Items hinzu.
GetOPCItem	Bestimmt die Referenz auf das durch <i>AddItem</i> erzeugte Server-Handle.
Item	Bestimmt die Referenz auf ein Item der Collection.
Remove	Löscht ein oder mehrere Items aus einer Gruppe.
SetActive	Setzt den Aktivstatus eines oder mehrerer Items einer Gruppe.
SetClientHandles	Ändert das Client-Handle für ein oder mehrere Items.
SetDataTypes	Setzt den Datentyp für ein oder für mehrere Items.
Validate	Prüft ein oder mehrere OPC-Items auf Gültigkeit.

Objekt OPCItem

Ein Objekt der Klasse OPC-Item repräsentiert eine Prozessvariable, zum Beispiel ein Eingabemodul einer speicherprogrammierbaren Steuerung. Eine Prozessvariable ist ein schreibbares und/oder lesbares Datum der Prozessperipherie, wie zum Beispiel die Temperatur eines Kessels. Mit jeder Prozessvariablen ist ein Wert, eine Qualität und ein Zeitstempel verbunden.

Eigenschaften von OPCItem

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCItem aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
AccessPath	Liefert den Zugriffspfad des Items. Für den OPC-Server für SIMATIC NET sollte Access Path leer sein.
AccessRights	Liefert die Zugriffsrechte der Variablen.
CanonicalDataType	Liefert den ursprünglicher Datentyp des Items.
ClientHandle	Bestimmt das Handle zur einfacheren Zuordnung der Prozessvariablen in interne Datenstrukturen des Clients.
EUInfo	Liefert die Informationen über die Einheiten des Wertes (optional). OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Einheiten (Engineering Units).
EUType	Liefert die Einheit des gelieferten Wertes (optional). OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Einheiten (Engineering Units).
IsActive	Bestimmt, ob für das Item Benachrichtigungsereignisse generiert werden sollen.
ItemID	Liefert den eindeutigen Namen des Items.
Parent	Liefert die Referenz auf das übergeordnete Objekt OPCGroup.
Quality	Liefert die Qualität des zuletzt gelesenen Wertes.
RequestedDataType	Bestimmt den geforderten Datentyp für den Wert des Items.
ServerHandle	Liefert das Server-Handle für die Identifikation eines Items.
TimeStamp	Liefert den Zeitpunkt, an dem der letzte Wert erfasst wurde.
Value	Liefert den zuletzt gültiger Wert eines Items.

Methoden von OPCItem

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCItem aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Automation Interface
Version 2.02
February 4, 1999

Die Methode	bedeutet
Read	Liest synchron Wert, Qualität und/oder Zeitstempel der Variablen.
Write	Setzt synchron den Wert der Variablen.

4.1.2 Automation-Schnittstelle programmieren für Alarms & Events

Für Alarms & Events gibt es ein einfaches Klassenmodell, das die Schnittstellen und deren Methoden in Klassen einteilt.

Die Automation-Schnittstelle verfeinert das für die Custom-Schnittstelle gültige Klassenmodell, um den Möglichkeiten und Eigenschaften von strukturierten Entwicklungssystemen wie Visual Basic Rechnung zu tragen.

4.1.2.1 Was leistet das Objektmodell von OPC Alarms & Events?

Die Klassen des Klassenmodells von Alarms & Events enthalten folgende Objekte:

- OPCEventServer
- OPCEventSubscriptions
- OPCEventSubscription
- OPCEventAreaBrowsers
- OPCEventAreaBrowser
- OPCEvents
- OPCEvent
- OPCEventCondition
- OPCEventSubConditions
- OPCEventSubCondition

Für die Automation-Schnittstelle können noch weitere Objekte hinzugefügt werden.

Hinweis

Da der Event Server von SIMATIC NET ein Simple Event Server ist, werden folgende Objekte nicht unterstützt: OPCEventAreaBrowsers, OPCEventAreaBrowser, OPCEventCondition, OPCEventSubConditions, OPCEventSubCondition.

Objektmodell

Die folgende Abbildung zeigt die Objekte und die Zusammenhänge zwischen den Objekten.

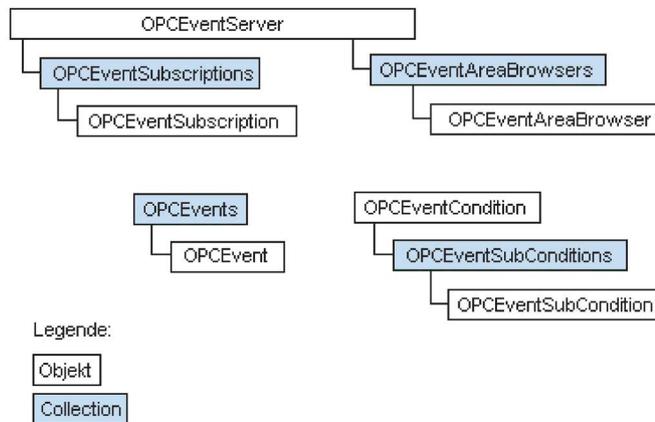


Bild 4-2 Das Objektmodell von OPC Alarms & Events

4.1.2.2 Was müssen Sie bei der Programmierung beachten?

Bei der Automation-Schnittstelle müssen optionale Parameter als Variant übergeben werden. In Visual Basic sollten die optionalen Parameter aber direkt mit dem Zieltyp deklariert werden. So wird sichergestellt, dass der Variant den richtigen Datentyp enthält.

- Asynchrone Funktionen
Die gruppenspezifische Eigenschaft *IsSubscribed* muss auf *True* gesetzt werden, damit die Variablen beobachtet werden.
- Die Deklaration der Objekte, die Ereignisse empfangen sollen, muss in Visual Basic mit dem Zusatz *withEvents* erfolgen.

Beispiel:

```
Dim WithEvents MyOPCGroup as OPCGroup
```

- Laut OPC-Spezifikation beginnen die Arrays stets mit dem Index 1. Definieren Sie das in Ihrem Programm wie folgt:
Option Base 1 'ARRAYs are always Option Base 1

4.1.2.3 Objekte der Automation-Schnittstelle für Alarms & Events

Im Folgenden werden die Eigenschaften, Methoden und Ereignisse für Alarms & Events aufgelistet. Es werden nur die SIMATIC NET spezifischen Besonderheiten beschrieben. Eine detaillierte Beschreibung der Eigenschaften, Methoden und Ereignisse finden Sie in den entsprechenden OPC-Spezifikationen.

Objekte

Es gibt folgende Objekte für die Automation-Schnittstelle für Alarms & Events:

Objekt OPCEventServer

Objekte OPCEventServer der Klasse OPC-Event-Server werden vom Client erzeugt. Erst nachdem OPCEventServer erzeugt ist, kann der Client auch auf andere Objekte von Alarms & Events zugreifen.

Die Eigenschaften der Objekte OPCEventServer enthalten allgemeine Informationen über den Event-Server. Mit der Erzeugung eines Objekts wird auch ein Collection-Object OPCEventServerSubscription angelegt.

OPCEventServer wird durch die Methode *Connect* mit dem Event-Server verbunden.

Eigenschaften von OPCEventServer

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCEventServer aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
BuildNumber	Liefert die Build-Nummer des Servers.
ClientName	Bestimmt den Namen des Client.
CurrentTime	Liefert die aktuelle Zeit in UTC.
FiltersByArea	Liefert, ob der Server nach Bereichen (Areas) filtern kann. OPC-Event-Server unterstützt keine Areas.
FiltersByCategory	Liefert, ob der Server nach Ereigniskategorien filtern kann.
FiltersByEventType	Liefert, ob der Server nach Ereignistypen filtern kann.
FiltersBySeverity	Liefert, ob der Server nach der Schwere der Ereignisse filtern kann.
FiltersBySource	Liefert, ob der Server nach Ereignisquellen (Sources) filtern kann.
LastUpdateTime	Liefert den Zeitpunkt in UTC, an dem der Server das letzte mal Daten an den Client geschickt hat.
LocaleID	Bestimmt die Sprache für Ausgabertexte.
MajorVersion	Liefert die Hauptversionsnummer des Servers.
MinorVersion	Liefert die untergeordnete Versionsnummer des Servers.
OPCEventAreaBrowsers	Bestimmt die Collection von Objekten <i>OPCAutoEventAreaBrowser</i> . OPC-Event-Server von SIMATIC NET unterstützt <i>OPCEventAreaBrowsers</i> nicht.
OPCEventSubscriptions	Bestimmt die Collection von Objekten <i>OPCEventSubscription</i> .
ServerName	Liefert den Namen des verbundenen OPC-Server.
ServerNode	Liefert die Namen des Netzknotens, auf dem OPC-Server ausgeführt wird.
ServerState	Liefert den Server-Status.
StartTime	Liefert den Zeitpunkt, an dem OPC-Server gestartet wurde.
VendorInfo	Liefert die Herstellerinformation.

Methoden von OPCEventServer

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCEventServer aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Die Methode	bedeutet
AckCondition	Bestätigt eine oder mehrere Bedingungen im Event-Server.
Connect	Baut die Verbindung zu OPC-Server auf.
Disconnect	Baut die Verbindung zu OPC-Server ab.
EnableConditionsByArea	Setzt alle Bedingungen für alle Bereiche (Areas) auf einen festgelegten Status.
EnableConditionBySrc	Setzt alle Bedingungen für alle Quellen (Sources) auf einen festgelegten Status.
GetConditionState	Gibt aktuelle Statusinformationen für die Bedingung.
GetErrorString	Wandelt einen Fehlercode in einen Fehlertext um.
GetOPCEventServers	Gibt die Namen aller registrierten Event-Server zurück.
QueryAvailableLocaleIDs	Liefert verfügbare Sprachcodes.
QueryConditionNames	Liefert die Namen der Bedingungen, die für eine bestimmte Ereigniskategorie gültig sind.
QueryEventAttributes	Liefert herstellerspezifische Attribute
QueryEventCategories	Liefert die Kategorien, die der Event-Server unterstützt.
QuerySourceConditions	Liefert die Namen von Bedingungen, die mit einer bestimmten Quelle verbunden sind.
QuerySubConditionNames	Liefert die Namen von Unterbedingungen, die mit einer bestimmten Quelle verbunden sind.

Ereignisse von OPCEventServer

Im Folgenden wird das Ereignis für das Objekt OPCEventServer aufgeführt. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET beschrieben. Eine Beschreibung des Ereignisses finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Das Ereignis	bedeutet
EventServerShutDown	Wird ausgelöst, wenn OPC-Server heruntergefahren wird. OPC-Server für SIMATIC NET löst dieses Ereignis aus, wenn im Konfigurationsprogramm die Aufforderung zum Beenden gegeben wird oder die PC-Station neue Konfigurationsdaten erhält.

Collection-Objekt OPCEventSubscriptions

Das Collection-Objekt OPCEventSubscriptions ist eine Sammlung von Objekten OPCEventSubscription und den Methoden, um Sie zu erstellen, zu entfernen und zu verwalten.

Die Eigenschaften von OPCEventSubscriptions legen Standardwerte für alle Objekte OPCEventSubscription fest, die neu erzeugt werden.

Mit der erfolgreichen Ausführung des *Connect*-Aufrufs des Objekts OPCEventServer wird automatisch ein Collection-Objekt OPCEventSubscriptions angelegt. OPCEventSubscriptions ist als Eigenschaft des Objekts OPCEventServer immer vorhanden und wird verwendet, um Ereignisanmeldungen zu verwalten.

Eigenschaften von OPCEventSubscriptions

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCEventSubscriptions aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
Count	Liefert die Anzahl der Einträge.
DefaultIsActive	Bestimmt den Anfangswert für den Aktivstatus für neu generierte Objekte OPCEventSubscription.
DefaultbufferTime	Bestimmt den Anfangswert dafür, wie oft bei neu generierten Objekten OPCEventSubscription Ereignisbenachrichtigungen verschickt werden.
DefaultMaxSize	Bestimmt den Anfangswert für die Höchstzahl von Ereignissen, die mit einer einzigen Ereignisbenachrichtigung geschickt werden für neu generierte Objekte OPCEventSubscription.

Methoden von OPCEventSubscriptions

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCEventSubscriptions aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Die Methode	bedeutet
Add	Legt ein neues Objekt OPCEventSubscription an und fügt es zu der Collection hinzu.
Item	Bestimmt die Referenz auf das indizierte Objekt der Collection.
Remove	Löscht ein Objekt OPCEventSubscription.
RemoveAll	Löscht alle Objekte OPCEventSubscription.

Objekt OPCEventSubscription

Das Objekt OPCEventSubscription repräsentiert eine bestimmte Ereignis-Subscription. Unter Subscription versteht man ein Abonnement auf eine Menge von Ereignissen. Der Client startet einen Auftrag zur regelmäßigen Versendung von Ereignissen an den Event-Server.

Eigenschaften von OPCEventSubscription

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCEventSubscription aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
bufferTime	Bestimmt, wie oft beim Objekt OPCEventSubscription Ereignisbenachrichtigungen verschickt werden.
IsActive	Bestimmt den Aktivstatus des Objekts OPCEventSubscription.
MaxSize	Bestimmt die Höchstzahl von Ereignissen, die mit einer einzigen Ereignisbenachrichtigung geschickt werden.
Name	Bestimmt den Namen des Objekts OPCEventSubscription.

Methoden von OPCEventSubscription

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCEventSubscription aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
 Version 1.01
 December 15, 1999

Die Methode	bedeutet
GetFilter	Liefert den aktuellen Filter für das Objekt OPCEventSubscription. Die verwendeten Parameter des S7-OPC-Event-Servers für SIMATIC NET haben folgende Bedeutung: <i>EventType</i> Es werden die Ereignistypen OPC_SIMPLE_EVENT und OPC_CONDITION_EVENT unterstützt. <i>EventCategory</i> Eine Beschreibung der Ereigniskategorien finden Sie in Kapitel "Event-Server für S7-Kommunikation (Seite 415)" <i>LowSeverity</i> <i>HighSeverity</i> <i>Areas</i> OPC-Event-Server unterstützt keine Areas. <i>Sources</i> Sie können als Quelle einen Verbindungsnamen eingeben.
GetReturnedAttributes	Liefert Attribute für jede Ereigniskategorie, die der Server mit den Ereignisbenachrichtigungen schickt.
Refresh	Aktualisiert alle Bedingungen.
RefreshCancel	Unterbricht den Ablauf der Methode <i>Refresh</i> . Der S7-OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>RefreshCancel</i> nicht.
SelectReturnedAttributes	Legt für jede Ereigniskategorie die Attribute fest, die mit den Ereignisbenachrichtigungen über die Methode <i>OnEvent</i> geliefert werden.
SetFilter	Setzt alle Filter so, dass die Filtereigenschaften denen der erstellten Ereignisse entsprechen. Die verwendeten Parameter des S7-OPC-Event-Servers für SIMATIC NET haben folgende Bedeutung: <i>EventType</i> Es werden die Ereignistypen OPC_SIMPLE_EVENT und OPC_CONDITION_EVENT unterstützt. <i>EventCategory</i> S7_PROCESS_ALARM <i>LowSeverity</i> <i>HighSeverity</i> <i>Areas</i> S7-OPC-Event-Server unterstützt keine Areas. <i>Sources</i> Sie können als Quelle eine Verbindungsnamen eingeben.

Ereignisse von OPCEventSubscription

Im Folgenden werden die Ereignisse für das Objekt OPCEventSubscription aufgeführt. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung des Ereignisses finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
 Version 1.01
 December 15, 1999

Das Ereignis	bedeutet
ConditionEvent	Tritt auf, wenn Bedingungsereignisse vom Server gesendet werden.
RefreshCancel	Tritt auf, wenn die Methode <i>Refresh</i> unterbrochen ist. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>RefreshCancel</i> nicht.
RefreshComplete	Tritt auf, wenn die Methode <i>Refresh</i> abgeschlossen ist. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>RefreshComplete</i> nicht.
RefreshConditionEvent	Tritt auf, wenn Ereignisse über die Aktualisierung von Bedingungen vom Server gesendet werden.
SimpleEvent	Tritt auf, wenn eine Gruppe einfacher Ereignisse vom Server gesendet wird.
TrackingEvent	Tritt auf, wenn Protokolliereignisse vom Server gesendet werden. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>TrackingEvent</i> nicht.

Collection-Objekt OPCAutoEventAreaBrowsers

Das Collection-Objekt OPCAutoEventAreaBrowsers ist eine Sammlung von Objekten OPCAutoEventAreaBrowser und den Methoden, um Sie zu erstellen, zu entfernen und zu verwalten.

Hinweis

OPC-Event-Server unterstützt OPCAutoEventAreaBrowsers nicht.

Objekt OPCAutoEventAreaBrowser

Mit dem Objekt OPCAutoEventAreaBrowser kann ein Client durch die Anlagenbereiche (Areas) und Quellen (Sources) des Servers browsen. Die Anlagenbereiche werden zu OPCEventAreas zusammengefasst, die Quellen zu OPCEventSources.

Die Anlagebereiche und Quellen können zum Filtern von Ereignissen verwendet werden.

Namensraum des Servers

Server haben einen flachen oder hierarchischen Namensraum. Wenn der Namensraum flach ist, enthalten OPCEventAreas und OPCEventSources die gesamten Anlagebereiche und Quellen im Server.

Ist der Namensraum hierarchisch, können die Anlagenbereiche als Äste in einem Baum angesehen werden und die Quellen als Blätter. Das Objekt OPCAutoEventAreaBrowser bewegt sich wie ein Zeiger die Anlagenbereiche entlang. OPCEventAreas und OPCEventSources enthalten nur die Anlagenbereiche und Quellen, bei denen sich das Objekt befindet.

Hinweis

OPC-Event-Server unterstützt OPCAutoEventAreaBrowser nicht.

Collection-Objekt OPCEvents

Das Collection-Objekt OPCEvents ist der Übergabeparameter der Methoden zur Ereignisbehandlung. Er enthält eine Sammlung von Objekten OPCEvent und den Methoden, um Sie zu erstellen, zu entfernen und zu verwalten.

OPCEvents wird aus den Ereignisbenachrichtigungen, die vom Server versendet werden, generiert und liefert damit die aufgetretenen Ereignisse.

Eigenschaften von OPCEvents

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCEvents aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
Version 1.01
December 15, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
Count	Liefert die Anzahl der Einträge.
LastRefresh	Bestimmt, dass das Collection-Objekt OPCEvents das letzte in einer Reihe von Refresh-Benachrichtigungen ist.
Refresh	Bestimmt, dass das Collection-Objekt OPCEvents zu einer Refresh-Benachrichtigung gehört.

Methoden von OPCEvents

Im Folgenden werden die Methoden für das Objekt OPCEvents aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
 Version 1.01
 December 15, 1999

Die Methode	bedeutet
Add	Legt ein neues Objekt OPCEvent an und fügt es zu der Collection hinzu.
Item	Bestimmt den Namen eines Eintrags.

Objekt OPCEvent

Das Objekt OPCEvent enthält die Benachrichtigung für ein bestimmtes Ereignis.

Eigenschaften von OPCEvent

Im Folgenden werden die Eigenschaften für das Objekt OPCEvent aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Eigenschaften finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarm & Events Automation Interface Standard
 Version 1.01
 December 15, 1999

Die Eigenschaft	bedeutet
AckRequired	Zeigt, dass die Bedingung eine Bestätigung benötigt.
ActiveTime	Liefert den Zeitpunkt, an dem die Bedingung aktiviert wurde.
ActorID	Liefert die Protokollier- und Bedingungsereignisse, die eine Bestätigung benötigen.
ChangeAckState	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>Acknowledge</i> einer Bedingung.
ChangeActiveState	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>ActiveState</i> einer Bedingung.
ChangeAttribute	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>Attribute</i> einer Bedingung.
ChangeEnableState	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>Enable</i> einer Bedingung.
ChangeMessage	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>Message</i> einer Bedingung. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>ChangeMessage</i> nicht.
ChangeQuality	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>Quality</i> einer Bedingung. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>ChangeQuality</i> nicht.
ChangeSeverity	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>Severity</i> einer Bedingung. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>ChangeSeverity</i> nicht.

Die Eigenschaft	bedeutet
ChangeSubCondition	Liefert die Ereignisbenachrichtigung für die Änderung der Eigenschaft <i>SubCondition</i> einer Bedingung.
ConditionAcknowledged	Liefert, dass der neue Status der Bedingung <i>Acknowledged</i> ist.
ConditionActive	Liefert, dass der neue Status der Bedingung <i>Active</i> ist.
ConditionName	Liefert den Namen der Bedingung, die sich auf die Ereignisbenachrichtigung bezieht.
Cookie	Liefert ein vom Server definiertes Cookie, das mit der Ereignisbenachrichtigung verbunden ist. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>Cookie</i> nicht.
EventCategory	Liefert den Code für die Ereigniskategorie des Ereignisses.
Message	Liefert einen Text, der die Benachrichtigung beschreibt.
OPCEventAttributes	Liefert die herstellerspezifische Ereignisattribute, die von der Ereignisbenachrichtigung zurückgegeben werden.
Quality	Liefert die Qualität, die mit dem Status der Bedingung verbunden ist. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>Quality</i> nicht.
Severity	Liefert die Schwere des Ereignisses.
Source	Liefert die Quelle der Ereignisbenachrichtigung.
SubConditionName	Liefert den Namen der aktuellen Unterbedingung. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>SubConditionName</i> nicht.
Time	Liefert den Zeitpunkt in UTC, an dem ein Ereignis stattgefunden hat.

Objekt OPCEventCondition

Das Objekt OPCEventCondition beschreibt den aktuellen Zustand einer Bedingung.

Collection-Objekt OPCEventSubConditions

Das Collection-Objekt OPCEventSubConditions ist eine Sammlung von Objekten OPCEventSubCondition. Die Sammlung repräsentiert die unterschiedlichen Stati einer Bedingung in einem OPC-Event-Server.

Objekt OPCEventSubCondition

Das Objekt OPCEventSubCondition repräsentiert eine bestimmte Unterbedingung von OPC-Event-Server. OPCEventSubCondition beinhaltet die Attribute der Unterbedingung.

4.2 Custom-Schnittstelle programmieren

Die Custom-Schnittstelle ist so konzipiert, dass sie entsprechend den Anforderungen optimal funktioniert. Für den Zugriff durch Script-Sprachen ist sie nicht geeignet. Hierfür gibt es die Automation-Schnittstelle.

Es gibt sowohl eine Custom-Schnittstelle für den Zugriff auf Prozessvariablen (Data Access) als auch für die Verarbeitung von Ereignissen und Alarmen (Alarms & Events).

Anwendung

Sie programmieren die Custom-Schnittstelle, wenn Sie mit C++ eine Anwendung mit hoher Variablenanzahl und hohem Datendurchsatz erstellen wollen.

CLSID

Jede COM-Klasse kann durch einen Identifikationscode eindeutig identifiziert werden. Er ist 128 Bit lang und heißt CLSID. Durch die CLSID kann das Betriebssystem die "*.dll"- oder "*.exe"-Dateien finden, in denen die COM-Klasse implementiert ist. Wenn ein Client ein Objekt einer Klasse benutzen will, spricht er es über die CLSID an.

ProgID

Zur vereinfachten Identifikation von OPC-Servern ist den CLSIDs eine lesbare ProgID zugeordnet. CLSID und ProgID werden durch den Hersteller des OPC-Servers festgelegt.

Für den OPC-Server von SIMATIC NET gilt für alle Protokolle:

Schnittstelle	ProgID
Data Access	OPC.SimaticNET (Standard-OPC-Server für Multiprotokollbetrieb) OPC.SimaticNET (Performer OPC-Server für S7, SR, DP Einzelprotokollbetrieb. Symbolik und DX sind zusätzlich erlaubt) OPC.SimaticNET.DP (OPC-Server für hochperformanten DP-Zugriff)
Alarms & Events für S7	OPC.SimaticNetAlarms (A&E-Server für S7) OPC.SimaticNetAlarms (Performer A&E-Server für S7 Einzelprotokollbetrieb, Symbolik und DX sind zusätzlich erlaubt) OPC.SimaticNetAlarmsSNMP (A&E-Server für SNMP)

Vorgehensweise

Sie erzeugen ein COM-Objekt und rufen dessen Methoden auf.

Hinweis

Ein Windows-Objekt ist eine Instanz einer COM-Klasse. Die COM-Klasse unterscheidet sich von der C++-Klasse. Eine Klasse in C++ ist eine Typ-Definition. Eine COM-Klasse ist eine Objektbeschreibung und enthält keine Typen.

4.2.1 COM-Objekt erzeugen und Status des OPC-Servers abfragen

Eine detaillierte Beschreibung der Verwendung des Custom-Interface für OPC Data Access können Sie der Beschreibung der Beispiele entnehmen. Die folgende Beschreibung skizziert den grundsätzlichen Ablauf, ist jedoch in Bezug auf Fehlerbehandlung unvollständig.

Sie erzeugen ein COM-Objekt und fragen den Status in fünf Schritten ab.

Anschauliche Beispiele für das Erzeugen eines COM-Objekts in Visual C++ finden Sie im Kapitel "Beispielprogramme (Seite 601)".

4.2.2 Objekte der Custom-Schnittstelle für Data Access

In diesem Abschnitt werden die Schnittstellen der Objekte mit Ihren Methoden aufgelistet. Es werden nur die SIMATIC NET spezifischen Besonderheiten beschrieben. Eine detaillierte Beschreibung der Schnittstellen finden Sie in den entsprechenden OPC-Spezifikationen.

Rückgabewerte der Methoden der Schnittstellen

Alle Methoden liefern ein Ergebnis vom Typ *HResult*.

4.2.2.1 Objekt OPCServer

Ein Objekt der Klasse OPC-Server hat verschiedene Attribute, die Informationen beispielsweise über den Status oder die Version eines Objekts OPCServer enthalten. Weiterhin hat sie Methoden, mit denen ein Client die Objekte der Klasse OPC-Group verwaltet.

Eine Client-Anwendung wendet sich nur an das Objekt eines OPC-Servers direkt über COM-Mechanismen. Alle anderen Objekte werden durch entsprechende OPC-Methoden erzeugt.

Schnittstellen von OPCServer

Das Objekt OPCServer besitzt folgende Schnittstellen:

- IOPCServer
- IOPCBrowse (neu ab 3.00)
- IOPCItemIO (neu ab 3.00)
- IOPCBrowseServerAddressSpace (2.0)
- IOPCCCommon
- IConnectionPointContainer
- IOPCItemProperties

Die OPC DA-Spezifikation, mit der die Schnittstelle unterstützt wird, steht in Klammern.

Das folgende Bild zeigt die Schnittstellen des Objekts OPCServer.

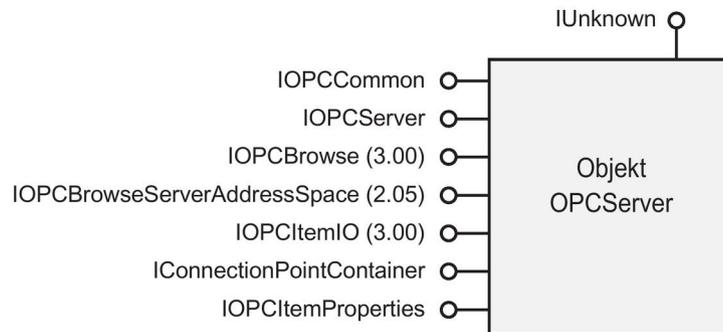


Bild 4-3 Das Objekt OPCServer

Schnittstelle IOPCServer

Die Schnittstelle IOPCServer enthält Methoden zur Verwaltung der Objekte der Klasse OPC-Group. Weiterhin können Informationen über den aktuellen Status des Servers ermittelt werden.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCServer aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt.

Die Methode	bedeutet
AddGroup	<p>Erzeugt eine Gruppe im Server-Objekt.</p> <p>Der Parameter <i>LCID</i> wird vom OPC-Server für SIMATIC NET nicht ausgewertet.</p> <p>Der Parameter <i>pTimeBias</i> gibt die Zeitdifferenz zur lokalen Zeitzone an.</p> <p>Die vom OPC-Server für SIMATIC NET verwendeten Aktualisierungsraten (Update Rate) sind Vielfache der bei der Projektierung festgelegten Zykluszeit. Die kleinste zulässige Aktualisierungsrate (Minimum Update Rate) entspricht der Zykluszeit.</p> <p>Wenn <i>szName</i> leer ist, wird ein Name generiert, der mit einer Tilde beginnt (z. B. ~GROUP_1). Benutzerdefinierte Namen sollten deshalb nicht mit einer Tilde beginnen.</p> <p>Der Parameter <i>pPercentDeadband</i> bewirkt eine eingeschränkte Änderungsmeldung an den OPC-Client, falls ein Bereich mit einer Obergrenze (EUHigh) und Untergrenze (EULow) projektiert wurde und der Itemwert sich um $(pPercentDeadband/100) * (EU\ High - EU\ Low)$ ändert. Dies gilt nur für analoge Daten (EUType =1) und kanonische Typen VT_I2, I4, R4, R8, BOOL, UI1.</p>
CreateGroupEnumerator	<p>Erzeugt verschiedene Enumeratoren für die Gruppe.</p> <p>OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Public Groups. Deshalb sind die Rückgabewerte der Methode bei Eingabewerten <i>...PRIVATE</i> und <i>...PUBLIC</i> (für Public Groups) für den Parameter <i>dwScope</i> identisch.</p>
GetErrorString	<p>Liefert für einen Fehlercode die entsprechende Fehlermeldung.</p> <p>OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt deutsche und englische Fehlertexte. Fehlermeldungen des Windows-Betriebssystems werden jedoch immer in der Installationssprache des Betriebssystems ausgegeben.</p>
GetGroupByName	<p>Liefert zum Namen einer privaten Gruppe einen zusätzlichen Schnittstellenzeiger, der Referenzzähler wird erhöht.</p>
GetStatus	<p>Liefert die Statusinformationen des Servers.</p> <p>Der Rückgabewert ist der Name und die Version von OPC-Server.</p>
RemoveGroup	<p>Löscht eine Gruppe im Server.</p> <p>OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt die Verwendung von <i>bForce</i> nicht. Sie können keine Gruppen löschen, auf die noch Referenzen bestehen.</p>

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 3.00
 March 4, 2003

Schnittstelle IOPCBrowse

Wesentlicher Vorteil dieser neuen Browse-Schnittstelle ist, dass ItemIDs und Properties bereits beim Durchsuchen des Namensraums ausgelesen werden können. Damit kann die Anzahl der Aufrufe zum OPCServer deutlich reduziert werden. Die Funktionalität entspricht der von OPC XML-DA.

Die Methode	bedeutet
Browse	Diese Methode durchsucht einen Zweig im Namensraum und ermittelt keinen oder mehrere Namensraumelemente. Der Namensraum sollte hierarchisch aufgebaut sein, eine flache Struktur wird dem OPC-Client ohne Unterelemente vermittelt. Ein hierarchischer Namensraum weist Zweig- und Blatt-Unterelemente auf. Es können zusätzlich die ItemIDs und Properties ausgelesen werden.
GetProperties	Diese Methode liefert ein Feld von OPCItemProperties für jede ItemID.

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 3.00
 March 4, 2003

Schnittstelle IOPCItemIO

Mit IOPCItemIO ist das Lesen / Schreiben von Items ohne Gruppen möglich. Dies ist insbesondere für Einzelaufrufe (Lesen von Konfigurationsvariablen) einfacher und effizienter.

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 3.00
 March 4, 2003

Die Methode	bedeutet
Read	Liest synchron einen oder mehrere Werte, Qualitäten und Zeitstempel. Dies Funktion ist mit der Methode IOPCSyncIO::Read vergleichbar.
WriteVQT	Schreibt synchron einen oder mehrere Werte. Das Schreiben von Qualität und Zeitstempel wird nicht unterstützt, dies wird mit der Meldung OPC_E_NOTSUPPORTED abgelehnt.

Schnittstelle IOPCServerPublicGroups

OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Public Groups und so auch nicht die optionale Schnittstelle IOPCServerPublicGroups.

Schnittstelle IOPCBrowseServerAddressSpace

Über die OPC-DA-2.0-Schnittstelle IOPCBrowseServerAddressSpace können Sie den Namensraum des Servers untersuchen. Der Namensraum enthält alle dem Server bekannten OPC-Items.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCBrowseServerAddressSpace aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
BrowseAccessPaths	Ermittelt den Access Path einer ItemID. BrowseAccessPaths wird bei OPC-Server für SIMATIC NET nicht benötigt.
BrowseOPCItemIDs	Liefert einen String des Typs <i>IEnumString</i> , dessen Inhalt durch die Parameter des Aufrufs festgelegt wird. Wird der Eingabeparameter <i>dwBrowseFilterType</i> auf OPC_BRANCH gesetzt, so sind die Parameter <i>vtDataTypeFilter</i> und <i>dwAccessRightsFilter</i> wirkungslos. Die Regeln zur Erzeugung eines Filters lauten: *: jede Folge von Zeichen, auch leere Strings +: jede Folge von Zeichen, mindestens jedoch ein Zeichen ?: genau ein beliebiges Zeichen /[eckige Klammern]: genau ein Zeichen aus der angegebenen Menge Wenn Sie ein Filterzeichen verwenden, müssen Sie einen inversen Schrägstrich (\) vorstellen.
ChangeBrowsePosition	Wechselt im Namensraum in die übergeordnete Ebene oder in einen Ast.
GetItemID	Stellt eine vollständige ItemID im hierarchischen Namensraum zusammen. OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt GetItemID nur für einzelne Blätter (LEAF).
QueryOrganization	Liefert die Struktur des Namensraums. Die Struktur des Namensraums von OPC-Server für SIMATIC NET ist hierarchisch aufgebaut.

Schnittstelle IOPCItemProperties

Die Schnittstelle IOPCItemProperties enthält Methoden, um serverspezifische Informationen über ein Item abzufragen.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCItemProperties aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
QueryAvailableProperties	Liefert zu einem Item eine Liste der verfügbaren Eigenschaften.
GetItemProperties	Liefert die Werte der in einer Liste von PropertyIDs übergebenen Eigenschaften eines Items.
LookupItemIDs	Liefert eine Liste von ItemIDs zu einer Liste von PropertyIDs.

Schnittstelle IConnectionPointContainer

Die Schnittstelle IConnectionPointContainer ist eine COM-Standardschnittstelle zur Meldung asynchroner Ereignisse über ConnectionPoints. Detaillierte Informationen über die Verwendung von Connection Points entnehmen Sie bitte der Literatur zu COM.

Schnittstelle IOPCCommon

Die Schnittstelle IOPCCommon enthält Methoden, um dem Server Spracheinstellungen und den Namen des Client bekannt zu machen.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCCommon aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
SetLocaleID	Setzt den Sprachcode des Servers. Der OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt Deutsch und Englisch.
GetLocaleID	Holt den Sprachcode des Servers. Der OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt Deutsch und Englisch.
QueryAvailableLocaleIDs	Liefert alle verfügbaren Sprachcodes des Servers. Der OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt Deutsch und Englisch.
GetErrorString	Liefert den entsprechenden Fehlertext zu einem Fehlercode.
SetClientName	Übergibt einen Beschreibungstext für den Client an den Server.

Schnittstelle IPersistFile

Die optionale Schnittstelle *IPersistFile* wird von OPCServer für SIMATIC NET nicht unterstützt.

4.2.2.2 Objekt OPCGroup

Ein Objekt der Klasse OPC-Group verwaltet die einzelnen Prozessvariablen, die OPC-Items. Mit Hilfe von Objekten OPCGroup kann ein Client semantisch sinnvolle Einheiten von OPC-Items bilden und mit diesen Operationen durchführen.

Schnittstellen von OPCGroup

Das Objekt OPCGroup besitzt folgende Schnittstellen:

- IOPCGroupStateMgt
- IOPCGroupStateMgt2 (neu ab 3.00)
- IOPCASyncIO2
- IOPCASyncIO3 (neu ab 3.00)
- IOPCItemMgt
- IOPCItemDeadbandMgt (neu ab 3.00)
- IOPCItemSamplingMgt (neu 3.00, optional)
- IConnectionPointContainer
- IOPCSyncIO
- IOPCSyncIO2 (neu ab 3.00)

Die OPC-DA-Spezifikation, mit der die Schnittstelle unterstützt wird, steht in Klammern.

Das folgende Bild zeigt die Schnittstellen von OPCGroup.

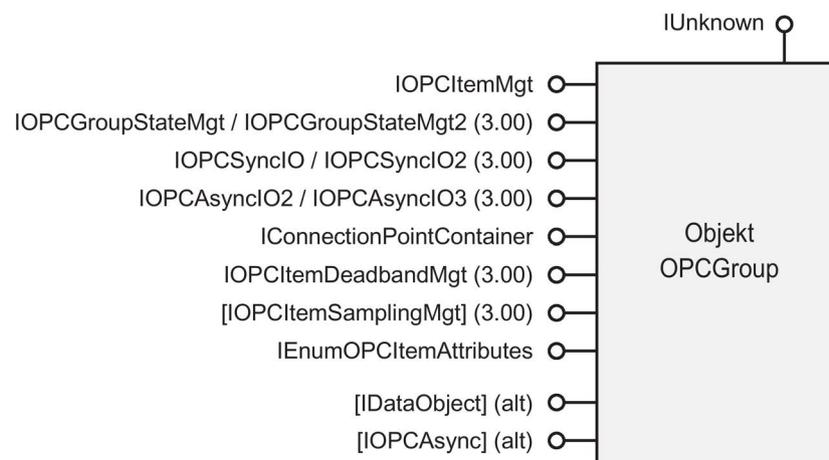


Bild 4-4 Das Objekt OPCGroup - [optionale Schnittstellen in Klammern]

Schnittstelle IOPCGroupStateMgt

Die Schnittstelle IOPCGroupStateMgt bietet Methoden für die Verwaltung von Gruppen. Sie können gruppenspezifische Parameter bearbeiten und Gruppen kopieren.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCGroupStateMgt aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 2.05
 December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
CloneGroup	Erzeugt eine Kopie einer Gruppe. Die Gruppenattribute werden bis auf folgende Ausnahmen kopiert: Der Aktiv-Status wird auf False gesetzt. Ein neues Server-Handle wird vergeben <i>szName</i> kann leer sein. In diesem Fall wird ein eindeutiger Name generiert.
GetState	Holt den Status der Gruppe. Die Parameter <i>pTimeBias</i> und <i>pLCID</i> haben für OPC-Server für SIMATIC NET keine Bedeutung.
SetName	Ändert den Namen einer Gruppe
SetState	Ändert die Eigenschaften der Gruppe. Die Parameter <i>pTimeBias</i> und <i>pLCID</i> haben für OPC-Server für SIMATIC NET keine Bedeutung. Die vom OPC-Server für SIMATIC NET verwendeten Aktualisierungsraten (Update Rate) sind Vielfache der bei der Projektierung festgelegten Zykluszeit. Die kleinste zulässige Aktualisierungsrate (Minimum Update Rate) entspricht der Zykluszeit.

Schnittstelle IOPCGroupStateMgt2

Mit dieser Erweiterung von IOPCGroupStateMgt ab OPC DA 3.00 kann für jede OPC-Gruppe eine Überwachungszeit eingerichtet werden. Der OPC-Server schickt dann zyklisch ein Lebenszeichen. Dies können Daten sein oder ein leeres Callback (keep-alive), wenn sich die aktiven Items nicht geändert haben.

Die Methode	bedeutet
SetKeepAlive	Mit dieser Methode kann die Lebenszeichen-Überwachung des OPC-Server in Form eines zyklischen Rückrufs (Callback) eingestellt werden. Damit muss im OPC-Client keine GetStatus()-Überwachung verwendet werden.
GetKeepAlive	Liest den aktuellen Wert aus

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 3.00
 March 4, 2003

Schnittstelle IOPCPublicGroupStateMgt

OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Public Groups. Aus diesem Grund hat die optionale Schnittstelle IOPCPublicGroupStateMgt keine Bedeutung.

Schnittstelle IOPCAsyncIO2

Die Schnittstelle IOPCAsyncIO2 enthält Methoden für asynchrones Lesen und Schreiben von Items.

Asynchron bedeutet, dass der Client eine Lese- oder Schreiboperation anstößt und seine Ausführung fortsetzt. Die Schnittstelle verwendet Connection Points. Damit wird die Verarbeitung der übergebenen Daten vereinfacht.

Zu jedem gelesenen Wert liefert OPC einen Zeitstempel. Da die SIMATIC-Systeme keine Zeitstempel verwalten, wird der Zeitpunkt des Empfangs im Server als Zeitstempel verwendet.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCAsyncIO2 aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
Read	Setzt einen asynchronen Lesebefehl ab. Der Aufruf wird im Server zeitüberwacht. Bei Überschreiten der in der Projektierung eingestellten Fehlerwartezeit erfolgt eine Benachrichtigung mit dem Status E_ABORT.
Write	Setzt einen asynchronen Schreibbefehl ab. Der Aufruf wird im Server zeitüberwacht. Bei Überschreiten der in der Projektierung eingestellten Fehlerwartezeit erfolgt eine Benachrichtigung mit dem Status E_ABORT.
Cancel2	Bricht einen anstehenden Auftrag ab
Refresh2	Fordert für jedes aktive Item den aktuellen Wert aus dem Cache an
SetEnable	Ermöglicht die Deaktivierung der Benachrichtigung über <i>OnDataChange</i>
GetEnable	Liefert den aktuellen Wert für die Benachrichtigung über <i>OnDataChange</i>

Schnittstelle IOPCAsyncIO3

Die Schnittstelle IOPCAsyncIO3 ergänzt IOPCAsyncIO2 ab OPC DA 3.00 um die Möglichkeit, mit MaxAge, Quality und Timestamp asynchron zu lesen oder zu schreiben. Der OPC-Server lehnt allerdings das Schreiben von Quality und Timestamp mit OPC_E_NOTSUPPORTED ab.

Hinweis

Beachten Sie, dass die beiden Schnittstellen *IOPCAsyncIO2* und *IOPCAsyncIO3* den gleichen *Connection Point*, gleiche Cookies und Callback-Funktionen benutzen. Richten Sie daher bei Verwendung beider Schnittstellen den Callback nur einmal ein.

Die Methode	bedeutet
ReadMaxAge	Liest asynchron mit dem Parameter MaxAge einen oder mehrere Werte, Qualitäten und Zeitstempel
WriteVQT	Schreibt asynchron einen oder mehrere Werte. Das Schreiben von Quality und Timestamp wird nicht unterstützt, es wird mit der Meldung OPC_E_NOTSUPPORTED abgelehnt.
RefreshMaxAge	Erzwingt die Rückruf-Funktion IOPCDataCallback::OnDataChange für alle aktiven Items unter Berücksichtigung von MaxAge

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 3.00
 March 4, 2003

Schnittstelle IOPCAsyncIO

Diese Schnittstelle enthält Methoden für asynchrones Lesen und Schreiben von Items. Asynchron bedeutet, dass der Client eine Lese- oder Schreiboperation anstößt und seine Ausführung fortsetzt.

Asynchrone Operationen liefern eine Transaktions-ID. Wenn der Server die Lese- oder Schreiboperation abgeschlossen hat, wird der Client durch eine Meldung an seine IAdviseSink-Schnittstelle benachrichtigt (zur IAdviseSink-Schnittstelle des Client siehe Beschreibung der Schnittstelle *IDataObject*).

Hinweis

In der Version 2 wurde die Schnittstelle *IOPCAsyncIO* durch *IOPCAsyncIO2* ersetzt.

IOPCAsyncIO2 und die neuere *IOPCAsyncIO3* verwenden *Connection Points* und sind einfacher einzusetzen. Verwenden Sie in zukünftigen Projekten *IOPCAsyncIO2* oder *IOPCAsyncIO3*.

Zu jedem gelesenen Wert liefert OPC einen Zeitstempel. Da die SIMATIC-Systeme keine Zeitstempel verwalten, wird der Zeitpunkt des Empfangs im Server als Zeitstempel verwendet.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCAsyncIO aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
Cancel	Bricht einen anstehenden Auftrag ab.
Read	Setzt einen asynchronen Lesebefehl ab. Der Aufruf wird im Server zeitüberwacht. Der zugehörige Konfigurationsparameter ist <i>Read/Write Timeout</i> . Bei Abbruch der Zeitüberwachung erfolgt ein Callback mit dem Status <i>E_ABORT</i> .
Refresh	Fordert für jedes aktive OPC-Item einen aktuellen Wert.
Write	Setzt einen asynchronen Schreibbefehl ab. Der Aufruf wird im Server zeitüberwacht. Der zugehörige Konfigurationsparameter ist <i>Read/Write Timeout</i> . Bei Abbruch der Zeitüberwachung erfolgt ein Callback mit <i>hrStatus=E_ABORT</i> .

Schnittstelle IOPCItemMgt

Die Schnittstelle IOPCItemMgt enthält Methoden, um mehrere Items in einer Gruppe zu verwalten.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCItemMgt aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
AddItems	Fügt zu einer Gruppe ein oder mehrere Items hinzu.
CreateEnumerator	Erzeugt einen Enumerator. Dabei handelt es sich um das Objekt <i>EnumOPCItemAttributes</i> .
RemoveItems	Löscht ein oder mehrere Items aus der Gruppe.
SetActiveState	Setzt den Aktivstatus eines oder mehrerer Items der Gruppe.
SetClientHandles	Setzt das Client-Handle eines oder mehrerer Items der Gruppe.
SetDataTypes	Setzt den geforderten Datentyp eines oder mehrerer Items der Gruppe.
ValidateItems	Prüft ein OPC-Item auf Gültigkeit.

Schnittstelle IOPCItemDeadbandMgt

Mit dieser neuen Schnittstelle für OPC DA 3.00 ist es möglich, den Parameter PercentDeadband innerhalb einer Gruppe Item-spezifisch zu verändern. Der Gruppen-Parameter PercentDeadband wird für alle Items mit dem eingestellten Wert der Gruppe verwendet, oder die Items werden nun, falls mit dieser Methode eingestellt, mit Item-spezifischen PercentDeadband-Werten ausgewertet (Defaultwert = 0).

Die Methode	bedeutet
SetItemDeadband	Überschreibt den Gruppenwert Item-spezifisch
GetItemDeadband	Liest den aktuellen Item-spezifischen Wert
ClearItemDeadband	Setzt den Item-spezifischen Wert auf den Gruppenwert zurück

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 3.00
March 4, 2003

Schnittstelle IOPCItemSamplingMgt

Diese optionale Schnittstelle für OPC DA 3.00 wird unterstützt.

Der OPC-Client kann mit dieser Schnittstelle Item-spezifische Aktualisierungszeiten (RevisedSamplingRate) einstellen. Diese können größer oder kleiner der Gruppen-Aktualisierungszeit (RevisedUpdateRate) sein. Bei Gleichheit gibt es keine Änderung zum bisherigen Verhalten. Damit kann innerhalb einer OPC-Gruppe die Aktualisierungszeit einzelner Items feiner auf die tatsächliche Änderungsgeschwindigkeit der Items eingestellt werden.

Die Gruppen-Aktualisierungszeit zum Client wird durch Item-spezifische Werte nicht verändert.

Wenn die Item-spezifische Aktualisierungszeit kleiner als die Gruppen-Aktualisierungszeit ist, kann der OPC-Server mehrere Werte speichern. Auf Anforderung des OPC-Client können mehrere Item-Änderungen im Server gespeichert werden. Dieser Mechanismus wird in OPC Data Access 3.00 als Pufferung (item buffering) bezeichnet. Der vorgelegte Default-Zustand für die Pufferung ist 0 = "AUS".

Die Methode	bedeutet
SetItemSamplingRate	Überschreibt die Gruppen-Aktualisierungszeit Item-spezifisch
GetItemSamplingRate	Liest den aktuellen Item-spezifischen Wert
ClearItemSamplingRate	Setzt den Item-spezifischen Wert auf den Gruppenwert zurück
SetItemBufferEnable	Aktiviert oder deaktiviert Item-spezifische Daten-Zwischenspeicherung für Items, die eine schnellere Änderungsgeschwindigkeit (sampling rate) als die Gruppen-Aktualisierungszeit haben.
GetItemBufferEnable	Liest den Zustand Item-spezifisch aus

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 3.00
March 4, 2003

Schnittstelle IOPCSyncIO

Die Schnittstelle IOPCSyncIO enthält Methoden für synchrones Lesen und Schreiben. Synchron bedeutet, dass der Client wartet, bis eine Lese- oder Schreiboperation abgeschlossen ist, bevor er weiterarbeitet. Der Client kann dann das Ergebnis der Lese- oder Schreiboperation für die weitere Bearbeitung verwenden.

Da OPC-Server für SIMATIC NET für jeden Client einen eigenen Thread startet, werden andere Clients nicht blockiert, während der Client wartet.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCSyncIO aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
Read	Liest die Werte, Statusinformationen und die Zeitstempel eines oder mehrerer Items einer Gruppe. Der Aufruf wird im Server zeitüberwacht. Die entsprechende Fehlerwartzeit wird protokollspezifisch in der Projektierung eingestellt.
Write	Schreibt den Wert für ein oder mehrere Items einer Gruppe. Der Aufruf wird im Server zeitüberwacht. Die entsprechende Fehlerwartzeit wird protokollspezifisch in der Projektierung eingestellt.

Schnittstelle IOPCSyncIO2

Die Schnittstelle IOPCSyncIO2 ergänzt IOPCSyncIO ab OPC DA 3.00 um die Möglichkeit, mit MaxAge, Quality und Timestamp synchron zu lesen oder zu schreiben. Der OPC-Server lehnt allerdings das Schreiben von Quality und Timestamp mit OPC_E_NOTSUPPORTED ab.

Die Methode	bedeutet
ReadMaxAge	Liest synchron mit dem Parameter MaxAge einen oder mehrere Werte, Qualitäten und Zeitstempel
WriteVQT	Schreibt synchron einen oder mehrere Werte. Das Schreiben von Qualität und Zeitstempel wird nicht unterstützt, es wird mit der Meldung OPC_E_NOTSUPPORTED abgelehnt.

Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 3.00
March 4, 2003

Schnittstelle IDataObject

Die Schnittstelle IDataObject ist eine Standardschnittstelle von COM zur Datenübertragung. Sie enthält Methoden zum Aufbau einer Benachrichtigungsverbindung zwischen dem Client und einer Server-Gruppe.

Wenn der Server einem Client eine Benachrichtigung schickt, spricht er den Client über die Client-Schnittstelle IAdviseSink an. Der Server ruft dazu die Methode *OnDataChange* von IAdviseSink auf.

Die folgende Abbildung zeigt die Zusammenarbeit der Schnittstellen IAdviseSink im Client und IDataObject im Server.

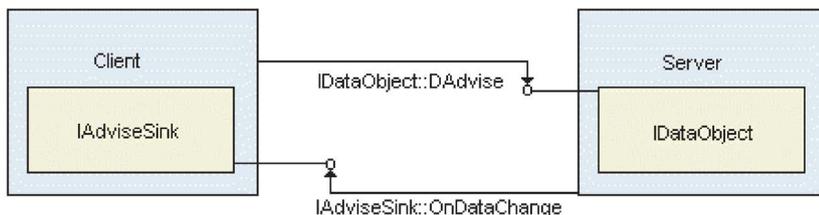


Bild 4-5 Zusammenarbeit von *IAdviseSink* und *IDataObject*

Hinweis

IDataObject wurde in Version 1 der Data Access Schnittstelle für die asynchrone Kommunikation verwendet. Ab Version 2 kommen *Connection Points* zum Einsatz, was einfacher und flexibler ist.

Verwenden Sie in zukünftigen Projekten Version 2.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IDataObject aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
 Version 2.05
 December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
DAdvise	Baut eine Verbindung zwischen Server und Client auf
DUnadvise	Baut eine Verbindung zwischen Server und Client ab

Schnittstelle IEnumOPCItemAttributes

Die Schnittstelle IEnumOPCItemAttributes basiert auf der Standardschnittstelle IEnum. Sie liefert die Items einer Gruppe zurück. Die Schnittstelle wird durch die Methode *CreateEnumerator* der Schnittstelle *IOPCItemMgt* geliefert. Sie ist nicht durch *QueryInterface* erreichbar.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IEnumOPCItemAttributes aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Data Access Custom Interface Standard
Version 2.05
December 17, 2001

Die Methode	bedeutet
Clone	Erzeugt eine identische Kopie des Objekts IEnumOPCItemAttributes
Next	Holt das nächste OPC-Item der Gruppe
Reset	Setzt die Auflistung auf das erste Item der Gruppe zurück
Skip	Überspringt eine Anzahl von Items in der Aufzählung

4.2.3 Objekte der Custom-Schnittstelle für Alarms & Events

Im Folgenden werden die Schnittstellen mit Ihren Methoden aufgelistet. Es werden nur die SIMATIC NET-spezifischen Besonderheiten beschrieben. Eine detaillierte Beschreibung der Schnittstellen finden Sie in den entsprechenden OPC-Spezifikationen.

Rückgabewerte der Methoden der Schnittstellen

Alle Methoden liefern ein Ergebnis vom Typ *HResult*.

4.2.3.1 Objekt OPCEventServer

Ein Objekt der Klasse OPC-Event-Server wird vom Client erzeugt. Der Client wendet sich dann an dieses Objekt, um die Dienste von Alarms & Events in Anspruch zu nehmen.

Über das Objekt OPCEventServer können folgende Aufgaben durchgeführt werden:

- Meldeobjekt erzeugen
- Abfragen durchführen
- Ereignisse aktivieren
- Landessprache von Ausgabetexten setzen
- Empfang von serverspezifischen Ereignissen anmelden

Schnittstellen von OPCEventServer

Das folgende Bild zeigt die Schnittstellen von OPCEventServer.

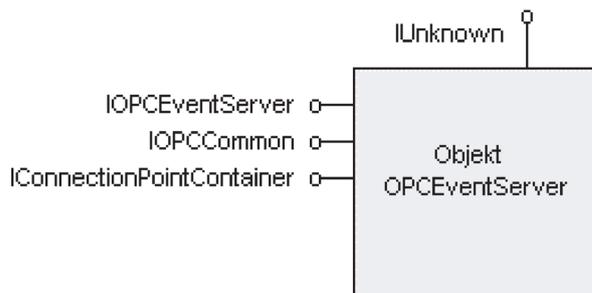


Bild 4-6 Objekt OPCEventServer

Schnittstelle IOPCCCommon

Die Schnittstelle IOPCCCommon enthält Methoden, um dem Server Spracheinstellungen und den Namen des Client bekannt zu machen.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCCCommon aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarms & Events Custom Interface Standard
 Version 1.10
 October 2, 2002

Die Methode	bedeutet
SetLocaleID	Setzt die Sprachcodes des Servers. OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt Deutsch und Englisch.
GetLocaleID	Holt die Sprachcodes des Servers. OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt Deutsch und Englisch.
QueryAvailableLocaleIDs	Liefert alle verfügbaren Sprachcodes des Servers. OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt Deutsch und Englisch.

Die Methode	bedeutet
GetErrorString	Liefert für einen Fehlercode die entsprechende Fehlermeldung
SetClientName	Übergibt einen Beschreibungstext des Client an den Server

IOPCEventServer

Die Schnittstelle IOPCEventServer ist die zentrale Schnittstelle für Alarms & Events. Sie hat folgende Aufgaben:

- Subscription-Objekte erzeugen
- Area-Browser erzeugen
- Ereigniskategorien untersuchen
- Bedingungen verwalten

Hinweis

SIMATIC NET unterstützt nicht die optionalen Areas, deshalb wird auch kein Area-Browser erzeugt.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCEventServer aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarms & Events Custom Interface Standard
 Version 1.10
 October 2, 2002

Die Methode	bedeutet
GetStatus	Liefert aktuelle Statusinformationen zu OPC-Server.
CreateEventSubscription	Erstellt ein Meldeobjekt zur Benachrichtigung eines Client. Das Meldeobjekt heißt Subscription und entspricht einem Abonnement auf eine Menge von Ereignissen. Es wird die verlangte Schnittstelle zum Zugriff auf das Meldeobjekt zurückgeliefert.
QueryAvailableFilters	Liefert Informationen über vom Event-Server unterstützte Filtermöglichkeiten. OPC Event Server für SIMATIC NET unterstützt folgende Filter: OPC_FILTER_BY_EVENTS: 0x01 OPC_FILTER_BY_CATEGORY: 0x02 OPC_FILTER_BY_SEVERITY: 0x04 OPC_FILTER_BY_SOURCE: 0x16
QueryEventCategories	Liefert die vom Event-Server angebotenen Ereigniskategorien. OPC-Event-Server für SIMATIC NET liefert nur Ereigniskategorien, wenn der Parameter <i>dwEventType</i> den Wert OPC_SIMPLE_EVENT oder OPC_CONDITION_EVENT hat.
QueryConditionNames	Liefert die vom Event-Server für eine bestimmte Ereigniskategorie angebotenen Bedingungen.

Die Methode	bedeutet
QuerySubConditionNames	Liefert die vom Event-Server für eine bestimmte Ereigniskategorie angebotenen Unterbedingungen.
QuerySourceConditions	Liefert die vom OPC-Event-Server für eine bestimmte Ereignisquelle (Source) angebotenen Bedingungen (Conditions).
QueryEventAttributes	Liefert die vom Event-Server für eine bestimmte Ereigniskategorie angebotenen Attribute. Der OPC-Event-Server für SIMATIC NET stellt besondere Attribute bereit. Die Attribute können nicht als ItemIDs bei Data Access verwendet werden.
TranslateToItemIDs	Ermittelt die einem Ereignisattribut entsprechenden OPCItems zur Verwendung mit einem assoziierten OPC-Data-Access-Server. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt <i>TranslateToItemIDs</i> nicht.
GetConditionState	Liefert Informationen über den Zustand einer Bedingung einer Ereignisquelle.
EnableConditionByArea	Aktiviert alle Bedingungen für alle Ereignisquellen innerhalb des angegebenen Bereichs (Area).
EnableConditionBySource	Aktiviert alle Bedingungen für alle angegebenen Ereignisquellen.
DisableConditionByArea	Deaktiviert alle Bedingungen für alle Ereignisquellen innerhalb des angegebenen Bereichs (Area). OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Bedingungen. Es wird E_NOTIMPL zurückgeliefert.
DisableConditionBySource	Deaktiviert alle Bedingungen für alle angegebenen Ereignisquellen.
AckCondition	Übergibt eine Ereignisbestätigung an den Client. Es können nur bedingte Ereignisse bestätigt werden.
CreateAreaBrowser	Erstellt ein Objekt OPCEventAreaBrowser zur Untersuchung des Prozessraums. OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Areas. Es wird E_NOTIMPL zurückgeliefert.

IConnectionPointContainer

Die Schnittstelle IConnectionPointContainer ist eine COM-Standardschnittstelle zur Meldung asynchroner Ereignisse über Connection Points. Detaillierte Informationen über die Verwendung von Connection Points entnehmen Sie bitte der Literatur zu COM.

4.2.3.2 Objekt OPCEventSubscription

Ein Objekt der Klasse OPC-Event-Subscription liefert Ereignismeldungen an den Client, der die Schnittstelle IConnectionPointContainer dieses Objekts verwendet.

Ein Client kann mehrere Objekte OPCEventSubscription benutzen. Er kann für die verschiedenen Objekte unterschiedliche Filter definieren.

Ein Objekt OPCEventSubscription entspricht einem Abonnement für definierte Ereignisse.

Schnittstellen von OPCEventSubscription

Das folgende Bild zeigt die Schnittstellen von OPCEventSubscription.

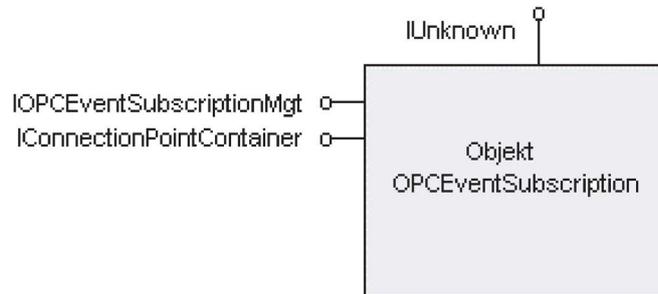


Bild 4-7 Objekt OPCEventSubscription

Schnittstelle IOPCEventSubscriptionMgt

Die Schnittstelle IOPCEventSubscriptionMgt ist die zentrale Schnittstelle zur Verwaltung der Informationen über ein bestimmtes Ereignis-Abonnement. Über die Schnittstelle können beispielsweise die für den Client relevanten Ereignisse ausgewählt werden.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCEventSubscriptionMgt aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarms & Events Custom Interface Standard
 Version 1.10
 October 2, 2002

Die Methode	bedeutet
SetFilter	Stellt den Filter zur Auswahl bestimmter Ereignisse für dieses Ereignis-Abonnement ein. Die Filterparameter haben für OPC-Event-Server für SIMATIC NET folgende Bedeutung: <i>Event Typ</i> OPC-Event-Server unterstützt die Event Typen OPC_SIMPLE_EVENT und OPC_CONDITION_EVENT. <i>Event Categories</i> Eine Beschreibung der Ereigniskategorien finden Sie in Kapitel "Event-Server für S7-Kommunikation (Seite 415)". <i>Severity</i> Die Severity kann über die STEP 7 oder SIMATIC NCM PC/S7 konfiguriert werden. Der Standardwert z. B. für S7_PROCESS_ALARM ist 500. <i>Areas</i> OPC-Event-Server für SIMATIC NET unterstützt keine Areas. <i>Source</i> Sie können einen Verbindungsnamen angeben.
GetFilter	Liefert die aktuell verwendeten Filter des Ereignis-Abonnements zurück. Siehe <i>SetFilter</i> .

Die Methode	bedeutet
SelectReturnedAttributes	Legt die Attribute fest, die mit einer Ereignismeldung für eine Ereigniskategorie geliefert werden
GetReturnedAttributes	Gibt die Liste der Attribute zurück, die mit einer Ereignismeldung für eine Ereigniskategorie geliefert werden.
Refresh	Sendet alle aktiven und alle inaktiven, nicht bestätigten Bedingungs-meldungen, die der aktuellen Filtereinstellung entsprechen, an den Client.
CancelRefresh	Unterbricht einen laufenden Refresh-Vorgang. Da bei <i>Refresh</i> keine Ereignismeldungen gesendet werden, hat auch <i>CancelRefresh</i> keine Auswirkungen.
GetState	Liefert den aktuellen Zustand des Ereignis-Abonnements zurück.
SetState	Stellt verschiedene Eigenschaften eines Ereignis-Abonnements ein.

Schnittstelle IConnectionPointContainer

Die Schnittstelle IConnectionPointContainer ist eine COM-Standardschnittstelle zur Meldung asynchroner Ereignisse über ConnectionPoints. Detaillierte Informationen über die Verwendung von Connection Points entnehmen Sie bitte der Literatur zu COM.

Siehe auch

Objekte der Automation-Schnittstelle für Data Access (Seite 457)

4.2.3.3 Objekt OPCEventAreaBrowser

Da OPC-Event-Server keine Bereiche (Areas) unterstützt, kann auch das Objekt OPCEventAreaBrowser nicht verwendet werden.

4.2.4 Schnittstellen des Client für Alarms und Events

Übermittlung von Ereignissen

Ereignisse werden über Connection Points an einen Client übermittelt. Dazu muss der Client ein COM-Objekt mit den Schnittstellen IUnknown und der aufrufspezifischen Schnittstelle IOPCEventSink zum Empfang der Aufrufe bereitstellen. Bei der Anmeldung an einen Connection Point übergibt der Client einen Zeiger auf die IUnknown Schnittstelle an den Server.

Schnittstellen der Client-Objekts

Das Objekt, das der Client zum Empfang von Nachrichten bereitstellt, muss wie folgt aufgebaut sein:

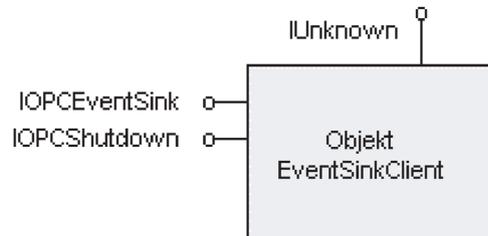


Bild 4-8 Schnittstellen des Client

4.2.4.1 Schnittstelle IOPCEventSink

Die Schnittstelle IOPCEventSink ist die zentrale Schnittstelle des Client zum Empfang von Nachrichten. Sie enthält eine Methode, die vom Server zur Übergabe von Ereignissen aufgerufen wird.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCEventSink aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarms & Events Custom Interface Standard
 Version 1.10
 October 2, 2002

Die Methode	bedeutet
OnEvent	<p>Übergibt eine oder mehrere Ereignismeldungen an den Client. Die Struktur <i>*pEvents</i> enthält ein oder mehrere Ereignisse. In folgende Strukturelemente trägt der OPC-Event-Server spezifische Werte ein:</p> <p><i>SzSource</i> Verbindungsinformation. Die Verbindungsinformation kann nicht über TranslateToItemID in eine ItemID umgewandelt werden und dann von Data Access verwendet werden.</p> <p><i>ftTime</i> Entstehungszeitpunkt des Ereignisses im Partnergerät. Der Empfangszeitpunkt der Nachricht im OPC-Event-Server ist im Attribut EVENT_ATTR_S7_PCTIME abgelegt.</p> <p><i>szMessage</i> ALARMMeldungsnummer</p> <p><i>dwEventType</i> OPC_SIMPLE_EVENT</p> <p><i>dwEventCategory</i> S7_PROCESS_ALARM</p> <p><i>pEventAttributes</i> Diese Struktur enthält die mit dem Ereignis gelieferten Attribute. Die Attribute enthalten auch die vom Partnergerät gelieferten Begleitwerte der Meldung.</p> <p>Alle weiteren Strukturelemente sind nicht relevant.</p>

4.2.4.2 Schnittstelle IOPCShutdown

Über diese Connection Point basierte Aufrufchnittstelle kann der Server die Clients informieren, bevor er heruntergefahren wird oder sich selbst abschaltet. So können dann gegebenenfalls die Clients reagieren und sich beenden.

Im Folgenden werden die Methoden für die Schnittstelle IOPCShutdown aufgelistet. Es werden nur die Besonderheiten für SIMATIC NET aufgeführt. Eine Beschreibung der Methoden finden Sie in der folgenden OPC-Spezifikation:

Alarms & Events Custom Interface Standard
 Version 1.10
 October 2, 2002

Die Methode	bedeutet
ShutdownRequest	<p>Der Server benachrichtigt seine Clients, dass der Server beendet wird. Den Text für die Begründung für das Herunterfahren (<i>szReason</i>) können Sie über das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" setzen.</p>

4.2.5 Fehlermeldungen für OPC-DA-Prozessvariablen

Protokollunabhängige Fehlercodes

Fehlercode	Bedeutung
OPC_E_INVALIDHANDLE (0xC0040001L)	Der Wert des Handles ist ungültig.
IDS_DUPLICATE (0xC0040002L)	Es wurde derselbe Wert mehrfach übergeben.
IDS_UNKNOWNLCID (0xC0040003L)	Die spezifizierte <i>locale ID</i> wird vom Server nicht unterstützt.
OPC_E_BADTYPE (0xC0040004L)	Eine Konvertierung zwischen dem <i>canonicalDatatype</i> und dem <i>requestedDatatype</i> wird vom Server nicht unterstützt.
OPC_E_PUBLIC (0xC0040005L)	Die gewünschte Operation kann für eine <i>public group</i> nicht durchgeführt werden.
OPC_E_BADRIGHTS (0xC0040006L)	Die gewünschte Operation (Lesen bzw. Schreiben) ist durch die Zugriffsrechte des Items untersagt.
OPC_E_UNKNOWNITEMID (0xC0040007L)	Der Name (item definition) ist im Namensraum des Servers nicht vorhanden.
OPC_E_INVALIDITEMID (0xC0040008L)	Der Name (item definition) hat eine unzulässige Syntax.
OPC_E_INVALIDFILTER (0xC0040009L)	Die Zeichenfolge des Filters ist nicht zulässig.
OPC_E_UNKNOWNPATH (0xC004000AL)	Der als <i>AccessPath</i> spezifizierte Verbindungsname ist nicht zulässig.
OPC_E_RANGE (0xC004000BL)	Der Wert ist außerhalb des zulässigen Wertebereichs.
OPC_S_UNSUPPORTEDRATE (0x0004000DL)	Die gewünschte Update-Frequenz (<i>updateRate</i>) wird vom Server nicht unterstützt. Es wird der nächste zulässige Wert benutzt.
OPC_S_CLAMP (0x0004000EL)	Der im <i>Write</i> übergebene Wert wurde akzeptiert, aber dessen Ausgabe wurde abgeschnitten.
OPC_S_INUSE (0x0004000FL)	Die Operation kann nicht vollständig ausgeführt werden, da noch Referenzen für das Objekt bestehen.
OPC_E_NOTFOUND (0xC0040011L)	Die Methode <i>GetErrorString</i> liefert einen String der Form <i>dwError=%lx</i> zurück, wobei <i>%lx</i> eine hexadezimale Fehlerkennung ist, die der OPC-Server nicht kennt.
0xC0048003L 0x00048003L	Es ist ein Timeout aufgetreten, z.B. auf Grund einer unterbrochenen Verbindung.
0xC0048004L 0x00048004L	Ein intern benutzter Dienst ist beendet.
0xC0048005L 0x00048005L	Die gewünschte Operation (Lesen bzw Schreiben) ist durch die Zugriffsrechte des Item's untersagt.
0xC0048006L 0x00048006L	Es ist ein Fehler in der Kommunikation aufgetreten. Überprüfen Sie den Kommunikationspartner und die Kabelverbindung.
0xC0048007L 0x00048007L	Der Wert ist oberhalb des zulässigen Wertebereichs.

Fehlercode	Bedeutung
0xC0048008L 0x00048008L	Der Wert ist unterhalb des zulässigen Wertebereichs.
0xC0048009L 0x00048009L	Ein Fehler bei der Konvertierung ist aufgetreten.
0x85270181L 0x05270181L	Der Callback-Puffer ist übergelaufen.
CONNECT_E_NOCONNECTION (0x80040200)	Keine Verbindung. Die Meldung bezieht sich auf eine interne COM-Verbindung des OPC-Servers und nicht um eine S7- oder Transportverbindung.
CONNECT_E_CANNOTCONNECT (0x80040202)	Es kann keine Verbindung aufgebaut werden. Prüfen Sie die Anzahl der Async Connection Points (es ist nur 1 Async Connection Point möglich).

Fehlercodes für das DP-Protokoll

Fehlercode	Bedeutung
0x85270101L 0x05270101L	Der DP-Master ist nicht betriebsbereit.
0x85270102L 0x05270102L	Der DP-Slave ist nicht betriebsbereit.
0x05270165L	Der DP-Master ist im Zustand CLEAR oder AUTOCLEAR.

Fehlercodes für das S7-Protokoll

Fehlercode	Bedeutung
0x85270201L 0x05270201L	Blockdienste: Die r_id ist ungültig.
0x85270202L 0x05270202L	Domaindienste: Die Zugriffsrechte sind nicht gültig.
0x85270203L 0x05270203L	Domaindienste: Es ist ein Blockfehler aufgetreten.
0x85270204L 0x05270204L	Domaindienste: Es ist ein Dateifehler aufgetreten.
0x85270205L 0x05270205L	Die Konsistenzprüfung für das SIMOTION-Projekt ist fehlgeschlagen.
0x85270206L 0x05270206L	Es besteht keine Verbindung zum S7-Kommunikationspartner, die sofortige Fehlerrückgabe wurde projiziert.

Fehlercodes für das PROFINET-Protokoll

Fehlercode	Bedeutung
0x85270601L 0x05270601L	Der angeforderte Wert ist nicht persistent.
0x85270602L 0x05270602L	Die Verbindung ist nicht aufgebaut.

Fehlercode	Bedeutung
0x85270603L 0x05270603L	Keine Verbindung
0x85270605L 0x05270605L	Der Wert ist unsicher.
0x85270606L 0x05270606L	Ungültige Beschreibung (zu lang, unerlaubte Zeichen, keine Trennzeichen, Syntaxfehler).
0x8527060aL 0x0527060aL	Ungültige Aufzählung.
0x8527060bL 0x0527060bL	Ungültige ID.
0x8527060cL 0x0527060cL	Ungültiger Epsilon-Typ oder Wert.
0x8527060dL 0x0527060dL	Der Ersatzwert ist ungültig.
0x8527060eL 0x0527060eL	Unerlaubte Verbindung mit sich selbst.
0x8527060fL 0x0527060fL	Ungültiger Cookie-Wert.
0x85270610L 0x05270610L	Nicht unterstützte Zeit.
0x85270611L 0x05270611L	Nicht unterstützter QoS-Typ.
0x85270614L 0x05270614L	Ziel bereits verbunden.
0x85270604L 0x05270604L	Der Wert wurde nur gepuffert.
0x85270607L 0x05270607L	Unbekanntes Objekt.
0x85270608L 0x05270608L	Unbekannte Eigenschaft.
0x85270609L 0x05270609L	Der zurückgegebene Typ stimmt nicht mit dem erwarteten Typ überein.
0x85270612L 0x05270612L	Der QoS-Wert (Quality of Service) wird nicht unterstützt.
0x85270613L 0x05270613L	Es erfolgt gerade ein Speichervorgang, deshalb ist eine Änderung der Konfiguration nicht erlaubt.
0x85270615L 0x05270615L	Aktion ist momentan nicht anwendbar.
0x85270616L 0x05270616L	Zugriff verweigert.
0x85270617L 0x05270617L	Es wurde ein Hardware-Defekt festgestellt.
0x85270A01L 0x05270A01L	Die Adressangabe kann nicht aufgelöst werden.
0x85270A02L 0x05270A02L	Die Datenlänge ist ungültig.

Fehlercode	Bedeutung
0x05270A64L	Der Provider- bzw. Consumerstatus wurde gepuffert, aber noch nicht zum Device übertragen.
0x05270A65L	Der Ausgangswert vom Controller wurde gepuffert, jedoch noch nicht zum Device übertragen (z.B. wegen einer Störung des Device).

Fehlercodes für das SEND/RECEIVE-Protokoll

Fehlercode	Bedeutung
0x85270301L 0x05270301L	Es besteht keine Verbindung zum SR-Kommunikationspartner, die sofortige Fehlerrückgabe wurde projiziert.

Windows-Fehlercodes

Fehlercode	Bedeutung
0x80070005	Zugriff verweigert.
0x80070057	Falscher Parameter.

Hinweis

Rückmeldungen, deren erstes Byte gleich Null ist (0x0....), sind eingeschränkte Erfolgsmeldungen. Der Anwender kann dann annehmen, dass der Variablenwert, die Qualität und der Zeitstempel wohl definiert sind, obwohl die Qualität "Schlecht" oder "Unsicher" ist.

4.3 XML-Schnittstelle programmieren

Hinweis

Die OPC XML-Schnittstelle ist in der SIMATIC NET Software ab Version 6.1 verfügbar.

Einleitung

Dieses Kapitel beschreibt die Methoden der XML-DA-Schnittstelle. Es stellt die Tagstruktur der Methoden graphisch dar und beschreibt die einzelnen Elemente und Attribute.

Zuerst wird die Syntax der Methodenbeschreibung dargestellt. Anschließend werden die sogenannten Basis-Schemas behandelt. Das sind Elemente, die in der Schema-Definition von OPC XML-DA mehrfach vorkommen. Dann wird auf die einzelnen Methoden eingegangen.

XML-Schema-Definition der Datentypen

In der Schema Section der WSDL von OPC XML-DA sind - konform zur XMLSchema2001 Definition - die komplexen Datentypen beschrieben, die als Parameter der einzelnen Methoden verwendet werden. Die genaue Beschreibung ist in der OPC XML-DA Spezifikation nachzulesen.

Im Code des Web-Dienstes wird für jeden komplexen Datentyp aus dem XML Schema eine C# Klasse angelegt, die Methoden des Web-Dienstes sind in einem Interface beschrieben.

Hinweise zur Nutzung der XML-DA-Schnittstelle

Hinweis

Zu produktspezifischen Fehlermeldungen wird bei OPC XML-DA kein Fehlertext, sondern nur die Fehlernummer zurückgegeben. Lesen Sie den Fehlertext dazu im Kapitel "Fehlermeldungen für OPC-DA-Prozessvariablen (Seite 501)" nach.

Hinweis

Schalten Sie für den Betrieb von OPC-XML-DA die remote OPC-Kommunikation im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" bei "Sicherheit" frei.

Hinweis

Der OPC XML-DA-Web-Dienst verwendet weitere Dienste für die Nutzung der Symbolik. Diese Dienste benötigen ausreichende Rechte für den Zugriff auf die Verzeichnisse, in denen die STI- oder ATI-Symboldateien abgelegt werden sowie für die Dateien selbst. Bitte stellen Sie deshalb sicher, dass die folgenden Benutzer die Berechtigung "Vollzugriff" auf diese Dateien und Verzeichnisse haben:

Betriebssystem: Windows 7 oder Windows 8

Benutzer im deutschen Betriebssystem: Benutzer "NETZWERKDIENTST"

Benutzer im englischen Betriebssystem: Benutzer "NETWORK SERVICE"

Hinweis

Der OPC XML-DA-Web-Dienst beauftragt folgende weitere Dienste für die Erstellung der Trace-Dateien:

- unter Windows 7 und Windows 8 die Netzwerkdienste

Bitte geben Sie diesen Diensten Lese- und Schreibrechte für die Verzeichnisse, in denen die Trace-Dateien abgelegt werden.

Hinweis

Der Internet-Information-Server kann so konfiguriert werden, dass er bei Eintreten bestimmter Ereignisse automatisch zurückgesetzt wird. Unter Windows 7 und Windows 8 ist das automatische Zurücksetzen nach jeweils 29 Stunden Betriebszeit voreingestellt. Bitte beachten Sie:

- Durch diese Einstellungen können Antwortverzögerungen entstehen.
 - Nach jedem Zurücksetzen sind aktive Subscriptions verloren und müssen neu abgeschickt werden.
-

4.3.1 Beschreibung der Elemente

Systematik der Elementbeschreibung

Den Beschreibungen von OPC-XML-Elementen ist eine Darstellung der Tagstruktur vorangestellt:

- **Elemente** sind in der Tagstruktur in **fetter Schrift** dargestellt
- *Attribute* sind in der Tagstruktur in *kursiver Schrift* dargestellt

Die Verschachtelung der Tags wird durch entsprechende Einrückung wiedergegeben. Auch die Attribute eines Tags sind gegenüber dem entsprechenden Tag eingerückt.

Beispiel

Gegeben sei folgende Tagstruktur:

```
<tag1>  
  <tag2 att1="yes" att2="no">Inhalt von tag2  
  </tag2>  
  <tag3>Inhalt von tag3  
  </tag3>  
</tag1>
```

In der Beschreibung von *<tag1>* würden Sie dann die folgende Darstellung finden:

```
tag1  
  tag2  
    att1  
    att2  
  tag3
```

Die Elemente **tag2** und **tag3** sind gegenüber dem Element **tag1** eingerückt, weil sie

Unterelemente von **tag1** sind. Außerdem sind unmittelbar nach **tag2** die Attribute *att1* und *att2* dieses Elements aufgeführt.

4.3.2 Basis-Schemas

Schema-Definition für OPC XML-DA

Für alle Elemente von OPC XML-DA gibt es eine Schema-Definition. Häufig wird in diesen Beschreibungen auf die Definition grundlegender, mehrfach vorkommender Elemente verwiesen. Der folgende Abschnitt beschreibt einige dieser Elemente:

ItemProperty

Ein Element für die Definition von Eigenschaften eines Items.

ItemValue

Ein Element, mit dem der Wert eines Items sowie relevante Zusatzinformationen (z. B. der Zeitstempel) festgelegt werden.

OPCError

Enthält den Fehlercode und die Beschreibung eines OPC-Fehlers.

ReplyBase

Ein Element mit grundlegenden Informationen zu einer Serverantwort (z. B. Versendezeitpunkt der Antwort).

RequestOptions

Enthält Informationen, die eine Anfrage des Client genauer spezifizieren.

4.3.2.1 ItemProperty

Tagstruktur

ItemProperty

Name

Description

ItemPath

ItemName

ResultID

Value

Elemente und Attribute

Name	Beschreibung
Name	Enthält den Namen der Eigenschaft.
Description	Die Beschreibung der Eigenschaft.
ItemPath	Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

Name	Beschreibung
ItemName	Mit dem Attribut ItemName ist ein Element im Namensraum des Servers eindeutig identifizierbar.
ResultID	Wenn ein Fehler oder eine unkritische Ausnahme auftritt, enthält dieses Attribut den Namen des OPC-Fehlers.
Value	Der aktuelle Wert der Eigenschaft.

4.3.2.2 ItemValue

Tagstruktur

ItemValue
ValueTypeQualifier
ItemPath
ItemName
ClientItemHandle
Timestamp
ResultID
DiagnosticInfo
Value
Quality
QualityField
LimitField
VendorField

Elemente und Attribute

Name	Beschreibung
ValueTypeQualifier	Dieses Attribut wird nur bei Werten des Typs time, date und duration verwendet, um den Datentyp anzugeben. Bei allen anderen Datentypen ist dieses Attribut entweder nicht enthalten oder es wird ignoriert, wenn es vorhanden ist.
ItemPath	Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.
ItemName	Mit dem Attribut ItemName ist ein Element im Namensraum des Servers eindeutig identifizierbar.
ClientItemHandle	Eine vom Client im Request vorgegebene Zeichenkette, die der Server in seiner Antwort zurückliefert. Sie dient dem Client in komplexeren Systemen dazu, die Antworten den zugehörigen Anfragen zuzuordnen.
Timestamp	Der Zeitpunkt, zu dem die Werte der Daten zuletzt vom Server ermittelt wurden.
ResultID	Wenn ein Fehler oder eine unkritische Ausnahme auftritt, enthält dieses Attribut den Namen des OPC-Fehlers.
DiagnosticInfo	Ausführliche serverspezifische Diagnoseinformationen.

Name	Beschreibung
Value	Der Wert des Items. Da es sich bei diesem Attribut um eine polymorphe Angabe handelt, ist das zusätzliche Attribut <code>xsi:type</code> notwendig (zum Beispiel: <code>xsi:type=xsd:float</code>).
Quality	Eine Information über die Qualität der Daten. Wenn der Server dieses Attribut nicht zurückgibt, ist die Qualität <i>Good</i> . Wenn die Qualität <i>Bad</i> oder <i>Uncertain</i> ist, wird das Attribut zurückgegeben.
QualityField	Wenn die Qualität den Wert <i>Good</i> hat, wird dieses Attribut nicht zurückgegeben. Wenn die Qualität <i>Bad</i> ist und ein vorangegangener Wert für das Item bekannt ist, hat dieses Attribut den Wert <i>badLastKnownValue</i> .
LimitField	Enthält einen Namen, über den das OPC-Limit-Bitfeld angesprochen werden kann. Dieses Attribut wird immer übertragen, außer wenn der Limit-Status <i>none</i> ist.
VendorField	Ein numerischer Wert, der dem OPC-Vendor-Bitfeld entspricht. Ob dieses Attribut übertragen wird, hängt vom Hersteller ab.

4.3.2.3 OPCError

Tagstruktur

OPCError
ID
 Text

Elemente und Attribute

Name	Beschreibung
ID	Enthält den Namen des OPC-Fehlers.
Text	Eine Beschreibung des Fehlers in Textform. Der Inhalt der Zeichenkette ist abhängig vom Attribut <i>LocaleID</i> .

4.3.2.4 ReplyBase

Tagstruktur

ReplyBase
RcvTime
ReplyTime
ClientRequestHandle
RevisedLocaleID
ServerState

Elemente und Attribute

Name	Beschreibung
RcvTime	Angabe des Zeitpunkts, zu dem der Server die Anfrage erhalten hat. RcvTime ist ein notwendiges Attribut.
ReplyTime	Angabe des Zeitpunkts, zu dem der Server die Antwort verschickt hat, ein notwendiges Attribut.
ClientRequestHandle	Falls dieses Attribut in der Anfrage des Client enthalten war, wird es vom Server mit der Antwort zurückgegeben.
RevisedLocaleID	Wenn der Client für das Attribut <i>LocaleID</i> einen Wert angibt, der vom Server nicht unterstützt wird, gibt der Server mit dem Attribut <i>RevisedLocaleID</i> den voreingestellten Wert für das Attribut <i>LocaleID</i> zurück.
ServerState	Gibt den Status des Servers an und wird immer zurückgegeben, ein notwendiges Attribut.

4.3.2.5 RequestOptions

Tagstruktur

RequestOptions

- ReturnErrorText*
- ReturnDiagnosticInfo*
- ReturnItemTime*
- ReturnItemName*
- ReturnItemPath*
- RequestDeadline*
- ClientRequestHandle*
- LocaleID*

Elemente und Attribute

Name	Beschreibung
ReturnErrorText	Der voreingestellte Wert für dieses Attribut ist TRUE. In diesem Fall gibt der Server ausführliche Fehlerbeschreibungen zurück.
ReturnDiagnosticInfo	Der Server gibt Diagnoseinformationen zurück, wenn der Wert dieses Attributs TRUE ist.
ReturnItemTime	Gibt an, ob für jedes Item ein Zeitstempel zurückgegeben wird. Default-Wert ist FALSE, es wird kein Wert zurückgegeben.
ReturnItemName	Gibt an, ob für jedes Item das Attribut <i>ItemName</i> zurückgegeben wird. Default-Wert ist FALSE, es wird kein Wert zurückgegeben.
ReturnItemPath	Gibt an, ob für jedes Item das Attribut <i>ItemPath</i> zurückgegeben wird. Für <i>ReturnItemPath=true</i> oder <i>false</i> wird immer der Pfad zurückgeliefert (nicht Null). Default-Wert ist FALSE.

Name	Beschreibung
RequestDeadline	<p>Gibt den spätesten Zeitpunkt an, bis zu dem der Client auf eine Antwort vom Server wartet. Daten für Items, die nicht bis zu diesem Zeitpunkt verfügbar sind, werden als Fehler zurückgegeben. Wenn der angegebene Zeitpunkt vor der aktuellen Zeit des Servers liegt, schlägt die gesamte Anfrage fehl. Der Client muss die Zeitangabe als UTC-Zeit liefern.</p> <p>Um den Wert benutzen zu können, muss bei der Parameterübergabe RequestDeadlineSpecified=true gesetzt werden.</p> <p>Ausnahme: OPC-XML-DA-Clients, die mit dem Microsoft Development Environment 2003 entwickelt werden, müssen die lokale Zeit (localtime), nicht die UTC Zeit, als RequestOptions.RequestDeadline übergeben. Der Standard SOAP Writer des Visual Studios 2003 wandelt die übergebenen Zeiten immer in eine UTC Zeit im Format localtime + Zeitversatz.</p>
ClientRequestHandle	<p>Falls dieses Attribut in der Anfrage des Client enthalten war, wird es vom Server mit der Antwort zurückgegeben. In großen und komplexen Systemen hilft diese Angabe dem Client bei der Zuordnung von Anfragen und Antworten. Die Angabe dieses Attributs ist optional.</p>
LocaleID	<p>Ein optionales Attribut, mit dem der Client die Sprache für bestimmte Rückgabedaten festlegt.</p>

4.3.3 Read- und Write-Aufträge

4.3.3.1 Read

Tagstruktur

Read

Options

ReturnErrorText
ReturnDiagnosticInfo
ReturnItemTime
ReturnItemName
ReturnItemPath
RequestDeadline
ClientRequestHandle
LocaleID

ItemList

ItemPath
ReqType
MaxAge

Items

ItemPath
ReqType
ItemName
ClientItemHandle
MaxAge

Elemente und Attribute

Read

Das Element <Read> enthält alle Informationen für einen Leseauftrag.

Options

Das Element <Options> enthält Optionen, die für die XML-DA-Anfragen verfügbar sind. Dieses Element hat den Typ RequestOptions. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

ItemList

Das Container-Element für die einzelnen Items. Eine Anfrage kann mehrere Items enthalten.

Die Attribute *ItemPath*, *ReqType* und *MaxAge* können für die Elemente *ItemList* und *Items* verwendet werden. Ein Attribut für ein *Item* überschreibt das gleichnamige Attribut für *ItemList*.

ItemPath

Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

MaxAge

Angabe einer Zeitdauer des Typs `xsd:int`, die die geforderte Aktualität der Daten festlegt. Die Daten sollen nicht älter als angegeben sein.

ReqType

Gibt den vom Client angeforderten Datentyp für den Wert des Items an. Es werden alle in der Spezifikation genannten Datentypen unterstützt.

Items

Element, mit dem ein einzelnes Item spezifiziert wird.

ItemName

Der Name des Items.

ClientItemHandle

Eine vom Client vergebene Zeichenkette. Wenn dieses Attribut vom Client angegeben wird, muss der Server es zurückgeben.

Beispiel

```
<soap:Body>
  <Read
    xmlns="http://opcfoundation.org/webservices/XMLDA/1.0/">
    <Options
      ReturnErrorText="false"
      ReturnItemTime="true"
      ReturnItemName="true"
      LocaleID="en" />
    <ItemList>
      <Items ItemName="Simple Types/UInt" />
      <Items ItemName="Simple Types/Int" />
      <Items ItemName="Simple Types/Float" />
    </ItemList>
  </Read>
</soap:Body>
```

C#-Schnittstelle für die synchrone Web-Methode Read

Für die Verwendung in C#-Anwenderprogrammen gibt es die folgende Methode für das Lesen von Werten. Es muss nur ein Teil der oben aufgeführten Parameter angegeben werden:

```
ReplyBase Read(RequestOptions Options,
               ReadRequestItemList ItemList,
               out ReplyItemList ItemValues,
               out OPCError[] Error);
```

4.3.3.2 ReadResponse

Tagstruktur

```

ReadResponse
  ReadResult
    RcvTime
    ReplyTime
    ClientRequestHandle
    RevisedLocaleID
    ServerState
  RItemList
    Reserved
  Items
    ValueTypeQualifier
    ItemPath
    ItemName
    ClientItemHandle
    Timestamp
    ResultID
  DiagnosticInfo
  Value
  Quality
    QualityField
    LimitField
    VendorField
  Errors
    ID
    Text
    
```

Elemente und Attribute

ReadResponse

Mit dem Element <ReadResponse> liefert der Server die Ergebnisse eines Leseauftrags zurück.

ReadResults

Das Element <ReadResults> enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers.

Dieses Element hat den Typ ReplyBase. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

RItemList

RItemList ist das Container-Element für die einzelnen Items einer Antwort. Eine Antwort kann mehrere Items enthalten.

Reserved

Dieses Attribut verhindert, dass WSDL-basierte Programme zur Code-Erzeugung die Rückgabeliste als Array von Items darstellen.

Items

Element, mit dem ein einzelnes Item spezifiziert wird.

Dieses Element hat den Typ ItemValue. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Errors

Ein Array von Fehlern, die bei dieser Antwort aufgetreten sind.

Dieses Element hat den Typ OPCError. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Beispiel

```
<soap:Body>
  <ReadResponse
    xmlns="http://opcfoundation.org/webservices/XMLDA/1.0/"
  >
    <ReadResult
      RcvTime="2003-05-27T00:15:36.6400000-07:00"
      ReplyTime="2003-05-27T00:15:36.7500000-07:00"
      ServerState="running"
    />
    <RItemList>
      <Items
        ItemName="Simple Types/UInt"
        Timestamp="2003-05-27T00:15:36.7343750-07:00">
        <Value xsi:type="xsd:unsignedInt"
          >4294967295</Value>
      </Items>
      <Items
        ItemName="Simple Types/Int"
        Timestamp="2003-05-27T00:15:36.7343750-07:00">
        <Value xsi:type="xsd:int">2147483647</Value>
      </Items>
      <Items
        ItemName="Simple Types/Float"
        Timestamp="2003-05-27T00:15:36.7343750-07:00">
        <Value xsi:type="xsd:float">3.402823E+38</Value>
      </Items>
    </RItemList>
  </ReadResponse>
</soap:Body>
```

4.3.3.3 Write

Tagstruktur

Write

ReturnValuesOnReply

Options

ReturnErrorText
ReturnDiagnosticInfo
ReturnItemTime
ReturnItemName
ReturnItemPath
RequestDeadline
ClientRequestHandle
LocaleID

ItemList

ItemPath

Items

ValueTypeQualifier
ItemPath
ItemName
ClientItemHandle
Timestamp
ResultID
DiagnosticInfo
Value
Quality
QualityField
LimitField
VendorField

Elemente und Attribute

Write

Das Element <Write> enthält alle Informationen für einen Schreibauftrag. Der Schreibauftrag kann für ein oder mehrere Items ausgeführt werden.

ReturnValuesOnReply

Mit diesem Attribut kann der Client angeben, ob für jedes Item ein Wert zurückgegeben werden soll. Es wird der Wert zurückgegeben, der vom Server für diesen Schreibauftrag verarbeitet wurde. Es ist der gleiche Wert, den der Server liefern würde, wenn direkt nach dem Schreibauftrag ein Leseauftrag erfolgen würde. Wenn der Schreibauftrag fehlschlägt, werden keine Werte zurückgegeben. Für nur schreibbare Werte liefert der Server E_WRITEONLY.

Options

Das Element <Options> enthält Optionen, die für die XML-DA-Anfragen verfügbar sind. Dieses Element hat den Typ RequestOptions. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

ItemList

Das Container-Element für die einzelnen Items. Eine Anfrage kann mehrere Items enthalten.

ItemName

Mit dem Attribut ItemName ist ein Element im Namensraum des Servers eindeutig identifizierbar.

Items

Element, mit dem ein einzelnes Item spezifiziert wird. Dieses Element hat den Typ ItemValue. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Hinweis

Beim Schreiben und Wiedereinlesen von *DateTime*-Items können Fehler bis zu 2 ms auftreten, die durch die .NET-Interop-Schicht verursacht werden.

Beispiel

```
<soap:Body>
  <Write
    xmlns="http://opcfoundation.org/webservices/XMLDA/1.0/">
    <Options
      ReturnErrorText="false"
      ReturnItemName="true"
      LocaleID="en"
    />
    <ItemList>
      <Items ItemName="Simple Types/UInt">
        <Value xsi:type="xsd:unsignedInt"
          >4294967295</Value>
      </Items>
      <Items ItemName="Simple Types/Int">
        <Value xsi:type="xsd:int">2147483647</Value>
      </Items>
      <Items ItemName="Simple Types/Float">
        <Value xsi:type="xsd:float">3.402823E+38</Value>
      </Items>
    </ItemList>
  </Write>
</soap:Body>
```

C#-Schnittstelle für die synchrone Web-Methode Write

Für die Verwendung in C#-Anwenderprogrammen gibt es die folgende Methode für das Schreiben von Werten. Es muss nur ein Teil der oben aufgeführten Parameter angegeben werden:

```
ReplyBase Write(RequestOptions Options,
                WriteRequestItemList ItemList,
                bool ReturnItemVal,
```

```
out ReplyItemList ItemValues,  
out OPCError[] Error);
```

4.3.3.4 WriteResponse

Tagstruktur

```
WriteResponse  
  WriteResult  
    RcvTime  
    ReplyTime  
    ClientRequestHandle  
    RevisedLocaleID  
    ServerState  
  RItemList  
    Reserved  
  Items  
    ValueTypeQualifier  
    ItemPath  
    ItemName  
    ClientItemHandle  
    Timestamp  
    ResultID  
  DiagnosticInfo  
  Value  
  Quality  
    QualityField  
    LimitField  
    VendorField  
  
Errors  
  ID  
  Text
```

Elemente und Attribute

WriteResponse

Mit dem Element <WriteResponse> liefert der Server die Ergebnisse eines Schreibauftrags zurück.

WriteResult

Das Element <WriteResult> enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers.

Dieses Element hat den Typ ReplyBase. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

RItemList

Das Container-Element für die einzelnen Items. Eine Antwort kann mehrere Items enthalten.

Reserved

Dieses Attribut verhindert, dass WSDL-basierte Programme zur Code-Erzeugung die Rückgabeliste als Array von Items darstellen.

Items

Element, mit dem ein einzelnes Item spezifiziert wird.

Dieses Element hat den Typ ItemValue. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Errors

Ein Array von Fehlern, die bei dieser Antwort aufgetreten sind.

Dieses Element hat den Typ OPCError. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Beispiel

```
<soap:Body>
  <WriteResponse
    xmlns="http://opcfoundation.org/webservices/XMLDA/1.0/">
    <WriteResult
      RcvTime="2003-05-27T05:19:26.3687500-07:00"
      ReplyTime="2003-05-27T05:19:26.4687500-07:00"
      ServerState="running"
    />
    <RItemList>
      <Items ItemName="Simple Types/UInt" />
      <Items ItemName="Simple Types/Int" />
      <Items ItemName="Simple Types/Float" />
    </RItemList>
  </WriteResponse>
</soap:Body>
```

4.3.4 Verwendung von Subscriptions

Kontakt über mehrere Methodenaufrufe hinweg

Im Unterschied zu den meisten anderen Web-Diensten unterstützt der OPC XML-DA-Webservice einen über mehrere Methodenaufrufe hinweg bestehenden losen Kontakt zu einem angemeldeten Web-Client. Dieser lose Kontakt wird im weiteren Text als polled Subscription bezeichnet. Mit einer polled Subscription können die Werte von Items zyklisch gelesen werden.

An- und Abmeldung durch den Client

Der Client meldet eine solche Subscription beim OPC XML-DA-Webservice an. Dieser merkt sich daraufhin, welche Items für den Client von Interesse sind und ermittelt deren Werte.

Wenn dann ein sogenannter polled Request von einem Client kommt, werden die aktuellen Werte zurückgeliefert. Beendet wird die Subscription durch den Client.

Identifikation durch Handles

Zur Identifikation der jeweiligen Subscription wird bei jedem weiteren Aufruf ein vom Server vergebenes Handle als Parameter übergeben. Es kann auch eine Liste von Handles angegeben werden, wodurch pro SubscriptionPolledRefresh mehrere Subscriptions relevant sind. Dadurch erhöht sich die Effizienz des Pollens.

Als Subscription-Handle wird die Adresse des Subscription-Objekts an den Client zurückgeliefert, damit bei den folgendem SubscriptionPolledRefresh und SubscriptionCancel die Subscription eindeutig identifiziert werden kann.

Die folgende Grafik zeigt die Nutzung einer Subscription:

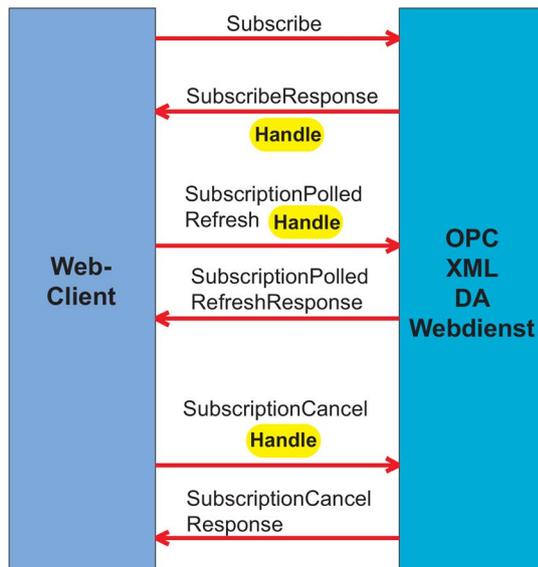


Bild 4-9 Nutzung einer Subscription

Gültigkeitsdauer der zu beobachtenden Items

Die Methode SubscriptionPolledResponse liefert die Werte an den Client zurück, die mit der Methode SubscriptionPolledRefresh angefragt wurden. Beim SubscriptionCancel werden die Subscriptions mit ihren Items verworfen. Kommen nach einer gewissen Zeit (SubscriptionPingRate) keine weiteren SubscriptionPolledRefresh-Requests vom Client, beendet der OPC-DA-Web-Dienst die Subscription eigenständig und analog zur Methode SubscriptionCancel.

4.3.4.1 Subscribe

Tagstruktur

Subscribe

ReturnValuesOnReply
SubscriptionPingRate

Options

ReturnErrorText
ReturnDiagnosticInfo
ReturnItemTime
ReturnItemName
ReturnItemPath
RequestDeadline
ClientRequestHandle
LocaleID

ItemList

ItemPath
ReqType
Deadband
RequestedSamplingRate
EnableBuffering

Items

ItemPath
ReqType
ItemName
ClientItemHandle
Deadband
RequestedSamplingRate
EnableBuffering

Elemente und Attribute

Subscribe

Das Element <Subscribe> enthält alle Informationen für einen Subscribe-Auftrag.

ReturnValuesOnReply

Falls der Wert für dieses Attribut auf TRUE gesetzt wurde, gibt der Server Werte zurück, die für eine SubscribeResponse-Antwort verfügbar sind. Ist der Wert FALSE, liefert der Server mit einer SubscribeResponse-Antwort keine Werte zurück.

SubscriptionPingRate

Der Wert für dieses Attribut legt fest, innerhalb welcher Zeitspanne der Server die Existenz des Client überprüft. Falls der Client innerhalb der angegebenen Zeitspanne nicht mit dem Server kommuniziert hat, kann der Server alle Ressourcen freigeben, die für den Subscription-Vorgang des Client erforderlich waren.

Options

Das Element <Options> enthält Optionen, die für die XML-DA-Anfragen verfügbar sind. Dieses Element hat den Typ RequestOptions. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Item List

Das Container-Element für die einzelnen Items. Eine Anfrage kann mehrere Items enthalten.

Die Attribute *ItemPath*, *ReqTyp*, *Deadband*, *RequestedSamplingRate* und *EnableBuffering* können für die Elemente *ItemList* und *Items* verwendet werden. Ein Attribut für ein *Item* überschreibt das gleichnamige Attribut für *ItemList*.

ItemPath

Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

ReqType

Gibt den vom Client angeforderten Datentyp für den Wert des Items an.

Deadband

Legt einen Grenzwert fest, bis zu dem Wertänderungen eines Items keinen *SubscriptionPolledRefresh* auslösen. Die Angabe erfolgt in Prozent vom maximalen Wertebereich des Items. Der Wert für diesen Parameter sollte deshalb zwischen 0 und 100 Prozent liegen und kann nur bei Items des Typs *integer* und *float* verwendet werden.

RequestedSamplingRate

Vom Client festgelegte Zeit in Millisekunden, nach der der Server die Werte auf Änderung überprüfen soll.

EnableBuffering

Falls der Wert dieses Attributs auf *TRUE* gesetzt wird, berücksichtigt der Server den Parameter *RequestedSamplingRate* und speichert alle Wertänderungen in einem Puffer. Die gespeicherten Daten gibt der Server bei der nächsten Anfrage des Typs *PolledRequest* an den Client zurück.

Item Name

Der Name des Items.

ClientItemHandle

Eine vom Client vergebene Zeichenkette. Wenn dieses Attribut vom Client angegeben wird, muss der Server es zurückgeben.

4.3.4.2 SubscribeResponse

Tagstruktur

```

SubscribeResponse
  ServerSubHandle
SubscribeResult
  RcvTime
  ReplyTime
  ClientRequestHandle
  RevisedLocaleID
  ServerState
RItemList
  RevisedSamplingRate
Items
  RevisedSamplingRate
ItemValue
  ValueTypeQualifier
  ItemPath
  ItemName
  ClientItemHandle
  Timestamp
  ResultID
DiagnosticInfo
Value
Quality
  QualityField
  LimitField
  VendorField

Errors
  ID
Text

```

Elemente und Attribute

SubscribeResponse

Das Element <SubscribeResponse> enthält alle Informationen für eine SubscribeResponse-Antwort.

ServerSubHandle

Der vom Server für dieses Attribut festgelegte Wert muss bei SubscriptionPolledRefresh-Aufrufen und bei SubscriptionCancel-Aufrufen verwendet werden. Dieses Attribut identifiziert den Client, der die Anfrage abschickt.

SubscribeResult

Das Element <SubscribeResult> enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers.

Dieses Element hat den Typ *ReplyBase*. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

RItemList

Enthält Items-Elemente. Die verfügbaren Werte für die Items werden nur dann an den Client gesendet, wenn der Client sie durch einen entsprechenden Wert für das Attribut ReturnValuesOnReply (siehe Subscribe) angefordert hat.

RevisedSamplingRate

Der kürzeste Aktualisierungszyklus, der vom Server unterstützt wird. Dieser Wert wird vom Server an den Client zurückgemeldet.

Items

Element, mit dem ein einzelnes Item spezifiziert wird.

Dieses Element hat den Typ ItemValue. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Errors

Ein Array von Fehlern, die bei dieser Antwort aufgetreten sind.

Dieses Element hat den Typ OPCError. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

4.3.4.3 SubscriptionPolledRefresh

Tagstruktur

SubscriptionPolledRefresh

HoldTime

WaitTime

ReturnAllItems

Options

ReturnErrorText

ReturnDiagnosticInfo

ReturnItemTime

ReturnItemName

ReturnItemPath

RequestDeadline

ClientItemHandle

LocaleID

ServerSubHandles

Elemente und Attribute

SubscriptionPolledRefresh

Mit diesem Element fordert der Client beim Server eine Aktualisierung der Items an, die in einer vorangegangenen Subscription-Anfrage definiert wurden.

HoldTime

Dieses Attribut veranlasst den Server, solange keine aktualisierten Werte an den Client zurückzuschicken, bis die interne Zeit des Servers gleich oder größer als der Wert dieses Attributs ist.

WaitTime

Nach Erreichen des im Attribut HoldTime festgelegten Zeitpunkts wartet der Server die mit

WaitTime definierte Zeitdauer, bevor er eine Antwort zurückgibt. Wenn sich innerhalb der WaitTime der Wert eines Items ändert wird allerdings sofort eine Antwort gesendet.

ReturnAllItems

Wenn der Wert dieses Attributs auf FALSE gesetzt ist, gibt der Server nur solche Items zurück, die sich zwischen der vorangegangenen SubscriptionPolledRefresh-Anfrage und der aktuellen SubscriptionPolledRefresh-Anfrage geändert haben.

Ist dieses Attribut auf TRUE gesetzt, gibt der Server alle Items zurück, die in der entsprechenden Subscription-Anfrage definiert wurden.

Options

Das Element <Options> enthält Optionen, die für die XML-DA-Anfragen verfügbar sind. Dieses Element hat den Typ RequestOptions. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

ServerSubHandles

Dieses Attribut wird vom Server zur Identifikation der zu pollenden Subscription verwendet.

4.3.4.4 SubscriptionPolledRefreshResponse

Tagstruktur

SubscriptionPolledRefreshResponse

DataBufferOverflow

SubscriptionPolledRefreshResult

RcvTime

ReplyTime

ClientRequestHandle

RevisedLocaleID

ServerState

InvalidServerSubHandles

RItemList

SubscriptionHandle

Items

ValueTypeQualifier

ItemPath

ItemName

ClientItemHandle

Timestamp

ResultID

DiagnosticInfo

Value

Quality

QualityField

LimitField

VendorField

Errors

ID

Text

Elemente und Attribute

SubscriptionPolledRefreshResponse

Dieses Element enthält alle Informationen, die der Server als Antwort auf eine SubscriptionPolledRefresh-Anfrage an den Client sendet.

DataBufferOverflow

Ist der Wert dieses Attributs TRUE, haben sich Änderungen für die Items ergeben, die aber wegen beschränkter Ressourcen nicht gespeichert werden konnten. Die einzelnen Items zeigen an, ob sie von der Ressourcenbeschränkung betroffen sind oder nicht.

SubscriptionPolledRefreshResult

Dieses Element enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers. Es hat den Typ ReplyBase. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

InvalidServerSubHandles

Vom Server als ungültig erkannte ServerSubHandles.

RItemList

Das Element <RItemList> enthält Werte für alle Items, wenn der Client bei seiner SubscriptionPolledRefresh-Anfrage das Attribut ReturnAllItems mit dem Wert TRUE übergeben hat. Andernfalls gibt der Server nur Werte zurück, die sich geändert haben.

SubscriptionHandle

Handle der beim Subscription-Aufruf vom Client angegebenen RItemList.

Items

Element, mit dem ein einzelnes Item spezifiziert wird.

Dieses Element hat den Typ ItemValue. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Errors

Ein Array von Fehlern, die bei dieser Antwort aufgetreten sind.

Dieses Element hat den Typ OPCError. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

4.3.4.5 SubscriptionCancel

Tagstruktur

SubscriptionCancel

ServerSubHandle

ClientRequestHandle

Elemente und Attribute

SubscriptionCancel

Mit dem Element <SubscriptionCancel> beendet der Client die Subscription und der Server kann die entsprechenden Ressourcen freigeben.

ServerSubHandle

Der vom Server für dieses Element vergebene Wert identifiziert die Subscription, der die Anfrage abschickt.

ClientRequestHandle

Falls dieses Attribut in der Anfrage des Client enthalten ist, wird es vom Server mit der SubscriptionCancelResponse-Antwort zurückgegeben. In großen und komplexen Systemen hilft diese Angabe dem Client bei der Zuordnung von Anfragen und Antworten. Die Angabe dieses Attributs ist optional.

4.3.4.6 SubscriptionCancelResponse**Tagstruktur****SubscriptionCancelResponse**

ClientRequestHandle

Elemente und Attribute**SubscriptionCancelResponse**

Mit diesem Element bestätigt der Server eine SubscriptionCancel-Anfrage des Client.

ClientRequestHandle

Falls der Client bei seiner Anfrage dieses Attribut verwendet hat, gibt es der Server bei seiner Antwort zurück.

4.3.5 Weitere Abfragen**4.3.5.1 Browse****Tagstruktur****Browse**

LocaleID

ClientRequestHandle

ItemPath

ItemName

ContinuationPoint

MaxElementsReturned

BrowseFilter

ElementNameFilter

VendorFilter

ReturnAllProperties

ReturnPropertyValues

ReturnErrorText

PropertyNames

Elemente und Attribute

Browse

Das Element <Browse> enthält alle Informationen, die für das Navigieren durch einen hierarchischen Adressraum notwendig sind.

LocaleID

Ein optionales Attribut, mit dem der Client die Sprache für bestimmte Rückgabedaten festlegt.

ClientRequestHandle

Falls dieses Attribut in der Anfrage des Client enthalten war, wird es vom Server mit der Antwort zurückgegeben. In großen und komplexen Systemen hilft diese Angabe dem Client bei der Zuordnung von Anfragen und Antworten. Die Angabe dieses Attributs ist optional.

ItemPath

Der Pfad zu dem Item, bei dem das Navigieren durch den Adressraum startet. Bei einer zweiten Browse-Anfrage muss dieses Attribut den gleichen Wert haben wie bei der vorangegangenen Anfrage.

ItemName

Der Name des Items, bei dem das Navigieren durch den Adressraum startet. Bei einer zweiten Browse-Anfrage muss dieses Attribut den gleichen Wert haben wie bei der vorangegangenen Anfrage.

ContinuationPoint

Falls es sich nicht um eine initiale Browse-Anfrage handelt, kann hier ein Punkt angegeben werden, von dem aus die Browse-Anfrage neu startet.

MaxElementsReturned

Maximale Anzahl der Rückgabewerte.

Wird hier ein negativer Wert übergeben, tritt eine Exception auf.

BrowseFilter

Dieses Attribut mit dem Aufzählungsdatentyp browseFilter (all, branch, item) legt fest, welche Teilmenge von Elementen zurückgegeben wird.

ElementNameFilter

Ein regulärer Ausdruck, der zum Auswählen von Elementen verwendet wird.

VendorFilter

Ein herstellerspezifischer Ausdruck, der zum Auswählen von herstellerspezifischen Informationen verwendet wird. Die Auswirkungen auf das Element ElementNameFilter sind nicht definiert.

ReturnAllProperties

Wenn für dieses Attribut der Wert TRUE gesetzt wird, gibt der Server für jedes Rückgabelement alle verfügbaren Eigenschaften zurück. Der Wert des Attributs PropertyNames wird in diesem Fall ignoriert.

ReturnPropertyValues

Wenn für diese Attribut der Wert TRUE gesetzt wird, gibt der Server nicht nur die Namen der Eigenschaften sondern auch die Werte der Eigenschaften zurück.

ReturnErrorText

Wenn dieses Attribut den Wert TRUE hat, liefert der Server eine ausführliche Fehlerbeschreibung.

PropertyNames

Namen von Eigenschaften, die mit jedem Element zurückgegeben werden. Wenn der Wert des Attributs ReturnAllProperties auf TRUE gesetzt ist, gibt der Server unabhängig von PropertyNames alle Eigenschaften zurück.

4.3.5.2 BrowseResponse**Tagstruktur****BrowseResponse***ContinuationPoint**MoreElements***BrowseResult***RcvTime**ReplyTime**ClientRequestHandle**RevisedLocaleID**ServerState***Elements***Name**Item Path**ItemName**IsItem**HasChildren***Properties***Name**Description**ItemPath**ItemName**ResultID***Value****Errors***ID***Text****Elemente und Attribute****BrowseResponse**

Enthält alle Informationen einer Antwort auf eine Browse-Anfrage.

ContinuationPoint

Der Server kann hier einen Punkt angeben, von dem aus eine folgende Browse-Anfrage gestartet werden kann. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

MoreElements

Falls der Server das Attribut ContinuationPoint nicht unterstützt und die Anzahl der Rückgabewerte den Wert von MaxElementsReturned übersteigt, setzt der Server dieses Attribut auf TRUE.

BrowseResult

Das Element <BrowseResponse> enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers.

Dieses Element hat den Typ ReplyBase. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Elements

Enthält Informationen über die gepapsten Elemente des Strukturbaums.

Name

Name eines Elements im Namensraum, der dem Benutzer gezeigt wird (beispielsweise in einer Strukturansicht).

ItemPath

Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

ItemName

Mit dem Attribut ItemName ist ein Element im Namensraum des Servers eindeutig identifizierbar.

IsItem

Wenn für dieses Attribut der Wert auf TRUE gesetzt ist, dann ist dieses Element ein Item, das in Read-, Write- und Subscribe-Anfragen verwendet werden kann.

HasChildren

Wenn für dieses Attribut der Wert auf TRUE gesetzt ist, hat das entsprechende Element Kindelemente.

Properties

Das Element <Properties> enthält Informationen zu einer Eigenschaft, die über einen Browse- oder GetProperties-Aufruf zugänglich gemacht werden.

Dieses Element hat den Typ ItemProperty. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Errors

Ein Array von Fehlern, die bei dieser Anfrage aufgetreten sind.

Dieses Element hat den Typ OPCError. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

4.3.5.3 GetProperties

Tagstruktur

GetProperties

LocaleID

ClientRequestHandle

ItemPath

ReturnAllProperties

ReturnPropertyValues

ReturnErrorText

ItemIDs

ItemPath

ItemName

PropertyNames

Elemente und Attribute

GetProperties

Mit dem Element <GetProperties> können Sie Eigenschaften abfragen.

LocaleID

Ein optionales Attribut, mit dem der Client die Sprache für bestimmte Rückgabedaten festlegt.

ClientRequestHandle

Falls dieses Attribut in der Anfrage des Client enthalten war, wird es vom Server mit der Antwort zurückgegeben. In großen und komplexen Systemen hilft diese Angabe dem Client bei der Zuordnung von Anfragen und Antworten. Die Angabe dieses Attributs ist optional.

ItemPath

Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

ReturnAllProperties

Wenn für dieses Attribut der Wert auf TRUE gesetzt wird, gibt der Server für jedes Rückgabe-Element alle Eigenschaften zurück. Der Wert des Elements PropertyNames wird in diesem Fall ignoriert.

ReturnPropertyValues

Wenn für dieses Attribut der Wert auf TRUE gesetzt wird, gibt der Server nicht nur die Namen der Eigenschaften sondern auch die Werte der Eigenschaften zurück.

ReturnErrorText

Wenn dieses Attribut den Wert TRUE hat, liefert der Server eine ausführliche Fehlerbeschreibung.

ItemIDs

Enthält eine Liste mit Items, für die die Eigenschaften ermittelt werden sollen.

ItemPath

Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

ItemName

Mit dem Attribut ItemName ist ein Element im Namensraum des Servers eindeutig identifizierbar.

PropertyNames

Namen von Eigenschaften, die mit jedem Element zurückgegeben werden. Wenn der Wert des Attributs ReturnAllProperties auf TRUE gesetzt ist, gibt der Server unabhängig von PropertyNames alle Eigenschaften zurück.

4.3.5.4 GetPropertiesResponse

Tagstruktur

```

GetPropertiesResponse
  GetPropertiesResult
    RcvTime
    ReplyTime
    ClientRequestHandle
    RevisedLocaleID
    ServerState
  PropertyLists
    ItemPath
    ItemName
    ResultID
  Properties
    Name
    Description
    ItemPath
    ItemName
    ResultID
    Value
  Errors
    ID
    Text
    
```

Elemente und Attribute

GetPropertiesResponse

Mit diesem Element gibt der Server Antworten auf GetProperties-Anfragen zurück.

GetPropertiesResult

Das Element <GetPropertiesResult> enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers.

Dieses Element hat den Typ ReplyBase. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

PropertyLists

Für jedes Item wird ein Element dieses Typs zurückgegeben, das die angefragten Eigenschaften des Items enthält.

Die Attribute *Item Path*, *ItemName* und *ResultID* sind für die Elemente PropertyLists und Properties verwendbar. Werden diese Attribute in einem Element Properties angegeben, so werden für dieses Element die Werte der gleichnamigen Attribute bei PropertyLists überschrieben.

ItemPath

Die Pfadangabe eines Elements. Dieses Attribut wird von SIMATIC NET nicht unterstützt.

ItemName

Mit dem Attribut ItemName ist ein Element im Namensraum des Servers eindeutig identifizierbar.

ResultID

Wenn ein Fehler oder eine unkritische Ausnahme auftritt, enthält dieses Attribut den Namen des OPC-Fehlers.

Properties

Dieses Element hat den Typ ItemProperty. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Errors

Ein Array von Fehlern, die bei dieser Antwort aufgetreten sind.

Dieses Element hat den Typ OPCError. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

4.3.5.5 GetStatus

Tagstruktur

GetStatus

LocaleID

ClientRequestHandle

Elemente und Attribute

GetStatus

Eine GetStatus-Anfrage überprüft den Web-Service und ermittelt herstellerspezifische Informationen, die anderen OPC-Methoden nicht zugänglich sind.

LocaleID

Ein optionales Attribut, mit dem der Client die Sprache für bestimmte Rückgabedaten festlegt.

ClientRequestHandle

Falls dieses Attribut in der Anfrage des Client enthalten war, wird es vom Server mit der Antwort zurückgegeben. In großen und komplexen Systemen hilft diese Angabe dem Client bei der Zuordnung von Anfragen und Antworten. Die Angabe dieses Attributs ist optional.

Beispiel

```
<soap:Body>
  <GetStatus
    LocaleID="de-AT"
    xmlns="http://opcfoundation.org/webservices/XMLDA/1.0/"
  />
</soap:Body>
```

C#-Schnittstelle für die Web-Methode GetStatus

Für die Verwendung in C#-Anwenderprogrammen gibt es die folgende Methode für das Überprüfen des Web-Services:

```
ServerStatus GetStatus(string LocaleID,
                      string ClientRequestHandle,
                      out ServerStatus);
```

4.3.5.6 GetStatusResponse**Tagstruktur**

```
GetStatusResponse
  GetStatusResult
    RcvTime
    ReplyTime
    ClientRequestHandle
    RevisedLocaleID
    ServerState
  Status
    StartTime
    ProductVersion
  StatusInfo
  VendorInfo
  SupportedLocaleIDs
  SupportedInterfaceVersions
```

Elemente und Attribute**GetStatusResponse**

Enthält alle Informationen einer Antwort auf eine GetStatus-Anfrage

GetStatusResult

Das Element <GetStatusResult> enthält grundlegende Informationen über die Antwort des Servers.

Dieses Element hat den Typ ReplyBase. Informationen zu den Attributen dieses Elements finden Sie im entsprechenden Abschnitt dieser Dokumentation.

Status

Das Element <Status> enthält die einzelnen Informationen über den Server-Status.

StartTime

Zeitpunkt im UTC-Format, zu dem der Server gestartet wurde.

ProductVersion

Versionsnummer des Servers, bestehend aus Major-, Minor- und Build-Nummer.

StatusInfo

Enthält zusätzliche Informationen über den Server-Status und kann sprachabhängig sein.

VendorInfo

Herstellerspezifische Zeichenkette mit zusätzlichen Informationen über den Server. Der Wert

dieses Attributs sollte den Firmennamen enthalten sowie Informationen darüber, welche Geräte unterstützt werden.

SupportedLocaleIDs

Die vom Server unterstützten Ländereinstellungen. Ein Server braucht nicht alle Ländereinstellungen für alle Items zu unterstützen.

SupportedInterfaceVersions

Ein Array von Zeichenketten, die die Versionen der XML-DA Spezifikation enthalten, die der Server unterstützt.

4.4 OPC-UA-Schnittstelle programmieren

Was finden Sie in diesem Kapitel?

In diesem Kapitel wird die Programmierschnittstelle des OPC-UA-Servers und die erweiterte Konfiguration und Zertifikatverwaltung beschrieben.

Schnittstellen

Es gibt sowohl eine C-Schnittstelle für einen einfachen performanten Zugriff aus C-Programmen als auch eine .NET-Schnittstelle mit komfortabler Verwendung in einer .NET-Anwendung. Die zugehörigen Bibliotheken und Assemblies sind nach Installation der SIMATIC NET PC-Software vorhanden.

Verfügbarkeit der OPC-UA-Schnittstelle unter SIMATIC NET

Die OPC-UA-Schnittstelle ist ab der SIMATIC NET CD mit Edition 2008 (V7.1) verfügbar.

Auffinden eines OPC-UA-Servers

Das Auffinden eines OPC-UA-Servers erfolgt über OPC-UA-Discovery-Dienste. Dabei wird nur der Rechnername bzw. die IP-Adresse und der Discovery-Port 4840 vorgegeben. Die vorhandenen angemeldeten OPC-UA-Server geben dann ihre konfigurierten OPC-UA-Endpunkte zurück.

Sicherheit und Authentifizierung

Für eine sichere Kommunikation (OPC-UA-CreateSecureChannel) zwischen OPC-UA-Client und Server müssen beidseitig X509-Zertifikate vorhanden sein. Diese werden zu Beginn der Kommunikation ausgetauscht. Der OPC-UA-Server wie auch der Client entscheiden zu diesem Zeitpunkt, ob dem gelieferten Zertifikat vertraut wird oder nicht.

Kommunikation

Nach Akzeptieren der Zertifikate kann eine OPC-UA-Session aufgebaut und aktiviert werden.

OPC-UA-Knoten können beobachtet (OPC-UA-MonitoredItems and Subscriptions) oder einfach nur einmalig gelesen oder geschrieben werden. Wenn Knoten mehrmals gelesen oder geschrieben werden sollen, dann wird aus Gründen der Schnelligkeit dringend empfohlen, die Knoten vorher zu registrieren (OPC-UA-RegisterNodes). Beim Schreiben oder Lesen wird dann auf diese Referenz verwiesen.

Transparente Redundanz

Höhere Verfügbarkeit von Automatisierungsdaten ohne zusätzliche Software für UA-Clients wird durch die transparenten redundanten S7-UA-Server erreicht. Für Redundanz und Lastausgleich ist nur der Standard "Industrial Ethernet" erforderlich.

Zugriff auf Array-Feldelemente unter OPC UA mittels IndexRange

Es gibt beim Zugriff mit IndexRange Einschränkungen, abhängig von der Zielvariablen. Das Schreiben von Teilen von Bit-Arrays per IndexRange zu S7-Bausteinen wird aus Konsistenzgründen abgelehnt. Es werden nur eindimensionale IndexRanges unterstützt. Beim Lesen mit IndexRange wird immer die gesamte Variable gelesen, auch wenn möglicherweise mehr vom Kommunikationspartner angefordert wird.

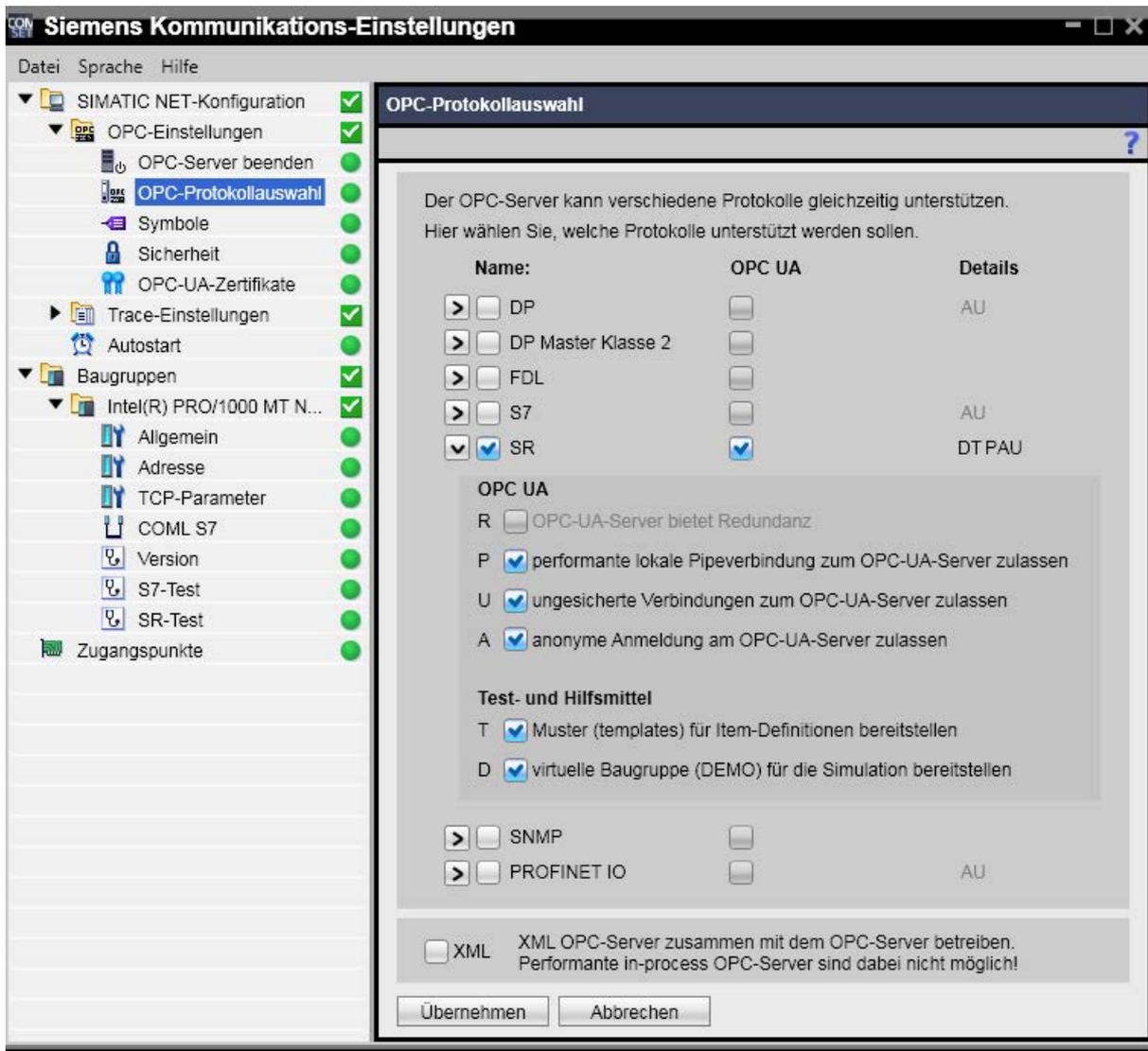
4.4.1 OPC-UA-Server konfigurieren

4.4.1.1 Authentifizierung

Benutzer-Authentifizierung

Nach der Installation ist die Authentifizierung für Testzwecke und einfache Inbetriebnahme deaktiviert. Es wird jedoch empfohlen, die Benutzer-Authentifizierung zu aktivieren.

Die anonyme Anmeldung am OPC-UA-Server sollte im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Einstellungen" > "OPC-Protokollauswahl" > Klicken auf das Pfeilsymbol des entsprechenden Protokolls > "anonyme Anmeldung am OPC-UA-Server zulassen" deaktiviert werden. Sie kann hier auch wieder aktiviert werden.



Mit dieser Einstellung werden vorhandene Windows-Benutzer und deren Passwörter bei sicherem Verbindungsaufbau abgefragt. Benutzername und Passwort werden nach Client-spezifischer Vorgehensweise angegeben.

4.4.1.2 Endpunkt-Sicherheit

Endpunkt-Sicherheit des OPC-UA-Servers

Die Endpunkt-Sicherheit "None" (keine Sicherheitsüberprüfung und Verschlüsselung) "ungesicherte Verbindungen zum OPC-UA-Server zulassen" sollte im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" unter "OPC-Protokollauswahl" deaktiviert werden. Damit werden dann nur sichere Endpunkte angeboten. Sie kann hier auch wieder aktiviert werden.

4.4.2 Zertifikatsverwaltung für den OPC-UA-Server

Verzeichnisse der Zertifikatsverwaltung

Die Zertifikatsverwaltung für OPC-UA-Server basiert auf OpenSSL (<http://www.openssl.org/>) und befindet sich in folgendem Verzeichnis:

- Windows 7/Windows Server 2008 R2 und Windows 8/Windows Server 2012

Versteckter Pfad im Dateisystem:

"<System-Laufwerk>:\ProgramData\Siemens\OPC\PKI\CA\"

OPC-UA-Server-Zertifikate

Im oben genannten Verzeichnis befindet sich im Unterverzeichnis "\certs" der Ablageort für die rechner-spezifischen OPC-UA-Server-Zertifikate im X509-Format mit der Endung ".der"

- für S7-UA: OPC.SimaticNET.S7.der inklusive des PublicKey,
- für S7OPT-UA: OPC.SimaticNET.S7OPT.der inklusive des PublicKey,
- für PROFINET IO-UA: OPC.SimaticNET.PNIO.der inklusive des PublicKey,
- für DP-UA: OPC.SimaticNET.DP.der inklusive des PublicKey,
- für SEND/RECEIVE-UA: OPC.SimaticNET.SR.der inklusive des PublicKey.

Diese Zertifikate werden bei Kommunikationsbeginn dem Client übermittelt. Abhängig vom OPC-UA-Client können oder müssen sie in die Zertifikatsverwaltung des OPC-UA-Client importiert werden.

Hinweis

Beachten Sie weiterhin, dass im Computernamen, und damit auch im Zertifikat, nur standardmäßige Zeichen verwendet werden dürfen.

Standardmäßige Namen bestehen aus Buchstaben (A-Z, a-z), Zahlen (0-9) und (-). Wenn Sie andere Zeichen im Computernamen verwenden, können keine Zertifikate erzeugt werden.

Hinweis

Wenn Sie nach der Installation der "SIMATIC NET PC Software" den Computernamen ändern, sind die für OPC UA installierten Zertifikate ungültig und OPC UA ist damit nicht mehr funktionsfähig. Abhilfe: Erstellen Sie eine neue UA-Konfiguration mit dem Programm "Kommunikations-Einstellungen" bei "OPC-UA-Zertifikate" > Kontextmenü "OPC-UA-Konfiguration neu erstellen".

UA-Client-Zertifikate für die OPC-UA-Server

Auf dem oben genannten Verzeichnis befindet sich ebenfalls im Unterverzeichnis "\certs" der Ablageort für rechner-spezifische unterscheidbare OPC-UA-Client-Zertifikate. Für den lokal installierten OPC Scout V10 beispielsweise ist es das Zertifikat "OPC.ScoutV10.der" inklusive des PublicKey.

Dieses Zertifikat wird bei Kommunikationsbeginn dem OPC-UA-Server übermittelt. Es muss an dieser Stelle in der Zertifikatsverwaltung des OPC-UA-Servers vorhanden sein und wird bei Kommunikationsbeginn mit dem vom OPC-UA-Client übermittelten Zertifikat verglichen. Ohne dieses Zertifikat wird eine sichere Kommunikation abgelehnt.

UA-Revokationszertifikate für die OPC-UA-Server

Im projektierbaren Unterverzeichnis "\crl" kann eine Liste nicht vertrauenswürdiger Zertifikate abgelegt werden. Verbindungsaufbauwünsche für gesicherte Verbindungen mit Zertifikaten aus dieser Liste werden abgelehnt.

Die Liste "examplecrl.crl" ist bereits vorinstalliert und kann angepasst werden.

Solche Listen können mit dem OpenSSL-Werkzeug erstellt werden (siehe "<http://www.openssl.org/docs/apps/x509.html>").

SIMATIC NET S7-UA-Server-Namen

Der Server-Name und die Server-URI lauten:

```
<ServerUri>urn:Siemens.Automation.SimaticNET.S7:(%guid%)</ServerUri>  
<ServerName>OPC.SimaticNET.S7</ServerName>
```

"%guid%" ist ein eindeutiger Bezeichner für den Server. Er besteht aus 28 hexadezimalen Ziffern und hat die Form ABCDEF01-2345-6789-0123456789AB.

Verändern Sie diesen Wert nicht.

SIMATIC NET S7OPT-UA-Server-Namen

Der Server-Name und die Server-URI lauten:

```
<ServerUri>urn:Siemens.Automation.SimaticNET.S7OPT:(%guid%)</ServerUri>  
<ServerName>OPC.SimaticNET.S7OPT</ServerName>
```

"%guid%" ist ein eindeutiger Bezeichner für den Server. Er besteht aus 28 hexadezimalen Ziffern und hat die Form ABCDEF01-2345-6789-0123456789AB.

Verändern Sie diesen Wert nicht.

SIMATIC NET PROFINET IO-UA-Server-Namen

Der Server-Name und die Server-URI lauten:

```
<ServerUri>urn:Siemens.Automation.SimaticNET.PNIO:(%guid%)</ServerUri>  
<ServerName>OPC.SimaticNET.PNIO</ServerName>
```

"%guid%" ist ein eindeutiger Bezeichner für den Server. Er besteht aus 28 hexadezimalen Ziffern und hat die Form ABCDEF01-2345-6789-0123456789AB.

Verändern Sie diesen Wert nicht.

SIMATIC NET DP-UA-Server-Namen

Der Server-Name und die Server-URI lauten:

```
<ServerUri>urn:Siemens.Automation.SimaticNET.DP:(%guid%)</ServerUri>
```

```
<ServerName>OPC.SimaticNET.DP</ServerName>
```

"%guid%" ist ein eindeutiger Bezeichner für den Server. Er besteht aus 28 hexadezimalen Ziffern und hat die Form ABCDEF01-2345-6789-0123456789AB.

Verändern Sie diesen Wert nicht.

SIMATIC NET SEND/RECEIVE-UA-Server-Namen

Der Server-Name und die Server-URI lauten:

```
<ServerUri>urn:Siemens.Automation.SimaticNET.SR:(%guid%)</ServerUri>
```

```
<ServerName>OPC.SimaticNET.SR</ServerName>
```

"%guid%" ist ein eindeutiger Bezeichner für den Server. Er besteht aus 28 hexadezimalen Ziffern und hat die Form ABCDEF01-2345-6789-0123456789AB.

Verändern Sie diesen Wert nicht.

Siehe auch

Zertifikatsverwaltung mit grafischer Oberfläche (Seite 545)

4.4.3 Zertifikatsverwaltung im OPC-UA-Client "OPC Scout V10"

Zertifikatsverwaltung für den OPC-UA-Client "OPC Scout V10" projektieren

Der mitgelieferte OPC-UA-Client "OPC Scout V10" verwendet die Windows-Zertifikatsverwaltung.

So verwalten Sie Zertifikate für einen Computer:

1. Melden Sie sich als Administrator am System an.
2. Klicken Sie auf "Start" > "Ausführen".
Die Eingabebox öffnet sich.
3. Geben Sie "mmc" ein und klicken Sie auf "OK".
Die Konsole öffnet sich.
4. Klicken Sie im Menü "Datei" auf "Snap-In hinzufügen/entfernen..." und anschließend auf "Hinzufügen".
Das Dialogfeld zur Snap-In-Auswahl öffnet sich.

5. Doppelklicken Sie in der Liste "Snap-In" auf "Zertifikate".
Markieren Sie im Dialogfeld "Zertifikats-Snap-In" die Option "Computerkonto" und klicken Sie auf "Weiter".
6. Führen Sie im Dialogfeld "Computer auswählen" eine der folgenden Aktionen aus:
 - Um Zertifikate für den lokalen Computer zu verwalten, markieren Sie die Option "Lokalen Computer" und klicken auf "Fertig stellen".
 - Um Zertifikate für einen entfernten Computer zu verwalten, markieren Sie die Option "Anderen Computer", geben den Computernamen ein (oder wählen ihn durch Klicken auf "Durchsuchen" aus) und klicken dann auf "Fertig stellen".
7. Klicken Sie auf "Schließen".
Der Eintrag "Zertifikate (Computernamen)" wird in der Liste der ausgewählten Snap-Ins für die neue Konsole angezeigt.
8. Klicken Sie auf "OK", wenn Sie keine weiteren Snap-Ins zur Konsole hinzufügen möchten.
9. Klicken Sie zum Speichern dieser Konsole in der Konsole im Menü "Datei" auf "Speichern" und geben Sie ggf. einen Namen ein.
10. Schließen Sie die Konsole.

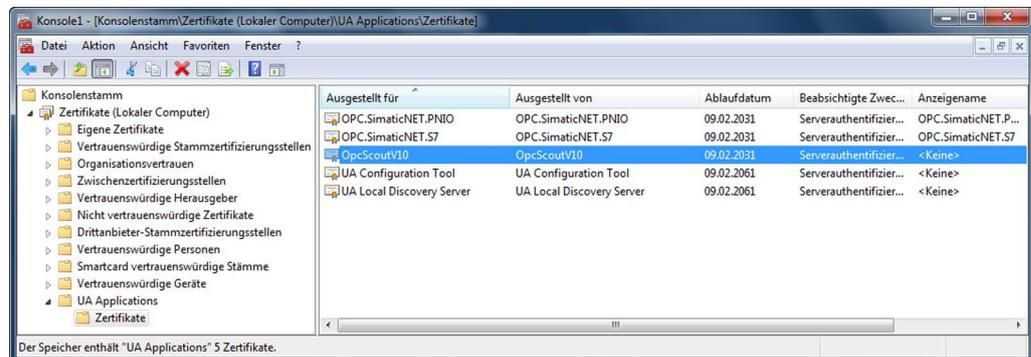


Bild 4-10 Fenster der Konsole: Zertifikatsverwaltung

Der OPC Scout V10 wird im Bereich "Lokaler Computer" unter "UA Applications" unter "OpcScoutV10" geführt und gesucht.

So exportieren Sie die Zertifikate aus der Zertifikatsverwaltung des Client-Rechners:

Für die notwendige sichere Kommunikation mit entfernten SIMATIC NET OPC-UA-Servern muss dieses Zertifikat zunächst aus der Zertifikatsverwaltung des Client-Rechners exportiert werden.

1. Öffnen Sie die Konsole.
Menü "Aktion" > "Alle Aufgaben" > "Exportieren..."
2. Exportieren Sie die Zertifikate ohne privaten Schlüssel.

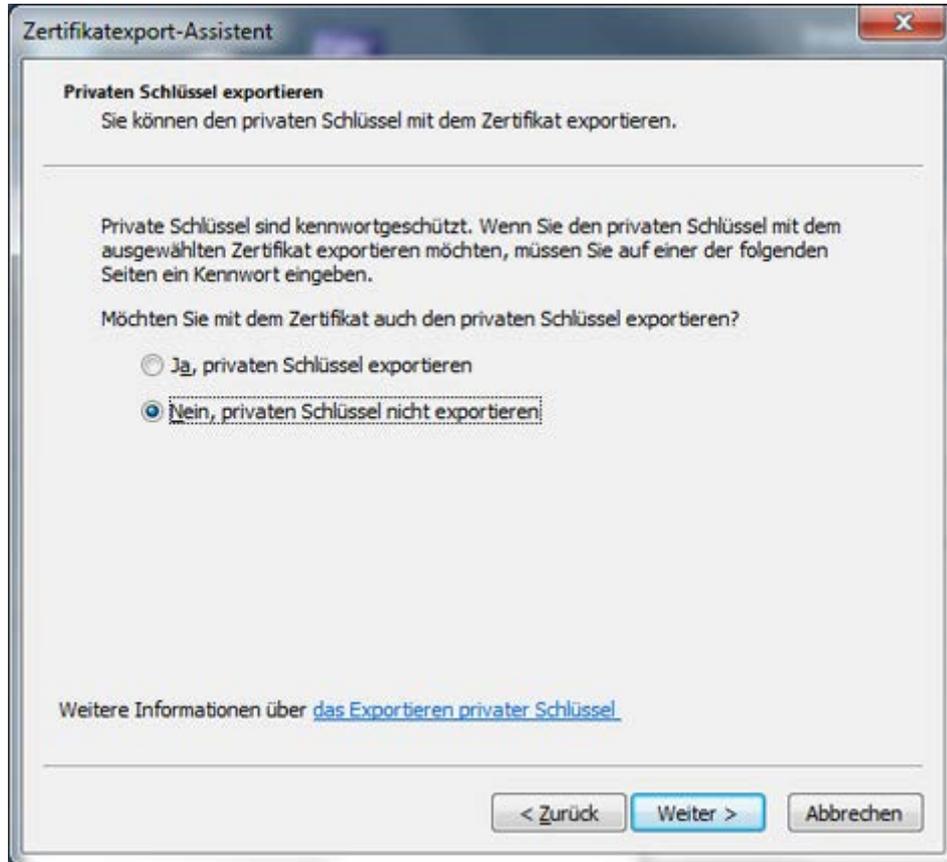


Bild 4-11 Export des Zertifikats ohne privaten Schlüssel

3. Exportieren Sie die Zertifikate im Format "DER-codiert-binär X.509".

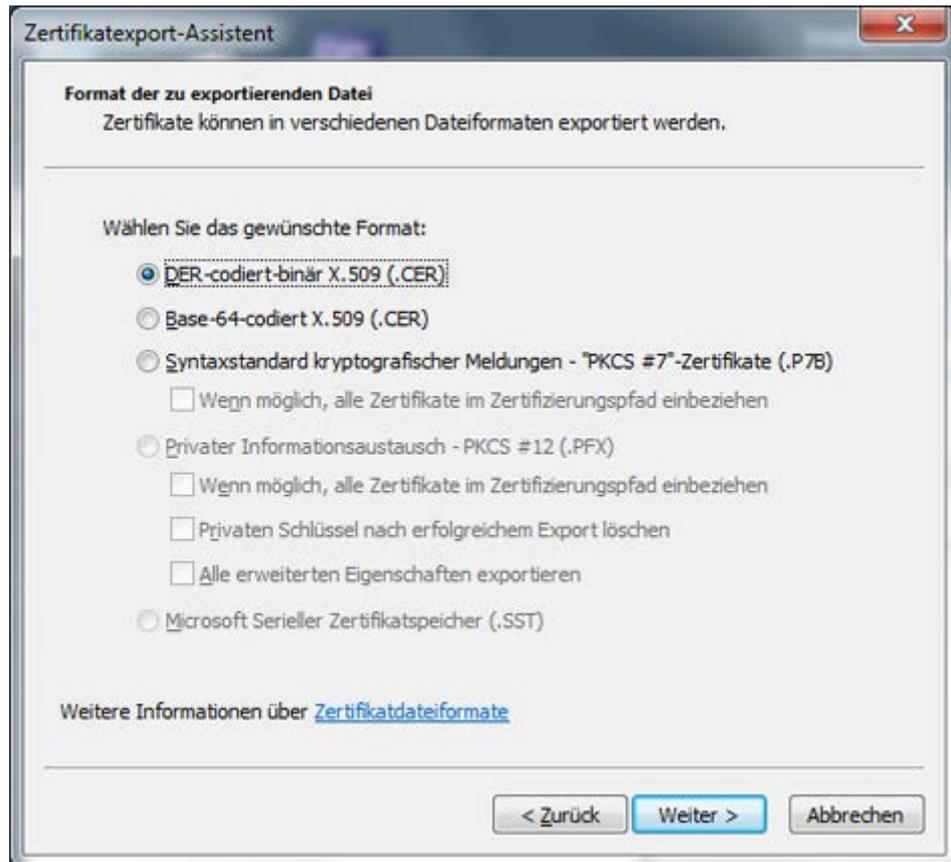


Bild 4-12 Export des Zertifikats im "DER"-Format

4. Klicken Sie nach Auswahl des gewünschten Formats auf "Weiter".
Achten Sie darauf, dass die Datei-Endung im Folgedialog ebenfalls "DER" lauten muss.
Ändern Sie hierzu die Datei-Endung von "*.cer" in "*.der".
5. Klicken Sie auf "Weiter" und "Fertigstellen", um den Export abzuschließen.
Die Datei liegt in dem gleichnamigen Verzeichnis, in dem auch die Zertifikate des Server-Rechners liegen.

Hinweis

Zertifikat-Datei im Format "*.der"

Falls Sie die Zertifikat-Datei zwar DER-codiert aber versehentlich mit der Endung "*.cer" erstellt haben, dann müssen Sie die Datei-Endung im Dateiverzeichnis des Client-Rechners von "*.cer" in "*.der" umbenennen.

So kopieren Sie die Zertifikate in einen entfernten Server:

Für die notwendige sichere Kommunikation mit entfernten SIMATIC NET OPC-UA-Servern muss dieses Zertifikat jetzt in die Zertifikatsverwaltung des entfernten OPC-UA-Servers importiert werden:

1. Kopieren Sie hierzu die soeben exportierte Zertifikat-Datei des Client auf einen geeigneten Datenträger.
2. Kopieren Sie die Zertifikat-Datei des Client von diesem Datenträger in das entsprechende Verzeichnis auf dem Rechner des OPC-UA-Servers (siehe Kapitel "Zertifikatsverwaltung für den OPC-UA-Server (Seite 538)").

Jetzt können Sie eine sichere Verbindung vom Client-Rechner zum OPC-UA-Server aufbauen.

Hinweis

Im Zertifikat ist der Rechnername (Hostname) kodiert. Beachten Sie, dass bei einer Änderung des Rechnernamens nach der Installation diese Zertifikate ungültig werden. OPC-UA-Kommunikation ist dann nicht mehr möglich. Die OPC-UA-Konfiguration kann jedoch neu erstellt werden, siehe im Kapitel "Zertifikatsverwaltung mit grafischer Oberfläche (Seite 545)".

Hinweis

Beachten Sie weiterhin, dass im Rechnernamen und damit auch im Zertifikat, nur standardmäßige Zeichen verwendet werden dürfen.

Standardmäßige Namen bestehen aus Buchstaben (A-Z, a-z), Zahlen (0-9) und (-). Wenn Sie andere Zeichen im Rechnernamen verwenden, können keine Zertifikate erzeugt werden.

Mit der SIMATIC NET PC Software ab V8.0 gibt es für die OPC-UA-Server eine Zertifikatsverwaltung auch für ankommende UA-Client-Zertifikate. Diese können über eine grafische Oberfläche im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" akzeptiert werden bzw. abgelehnt bleiben. Das Client-Zertifikat eines entfernten Server muss nicht mehr zwingend durch Export und Kopieren manuell vorab übertragen werden. Dies ist nur erforderlich, wenn bereits bei der ersten Verbindungsaufnahme der Client akzeptiert werden soll.

4.4.4 Zertifikatsverwaltung mit grafischer Oberfläche

Ab der SIMATIC NET PC Software V8.0 gibt es für die OPC-UA-Server eine Zertifikatsverwaltung über eine grafische Oberfläche im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen".

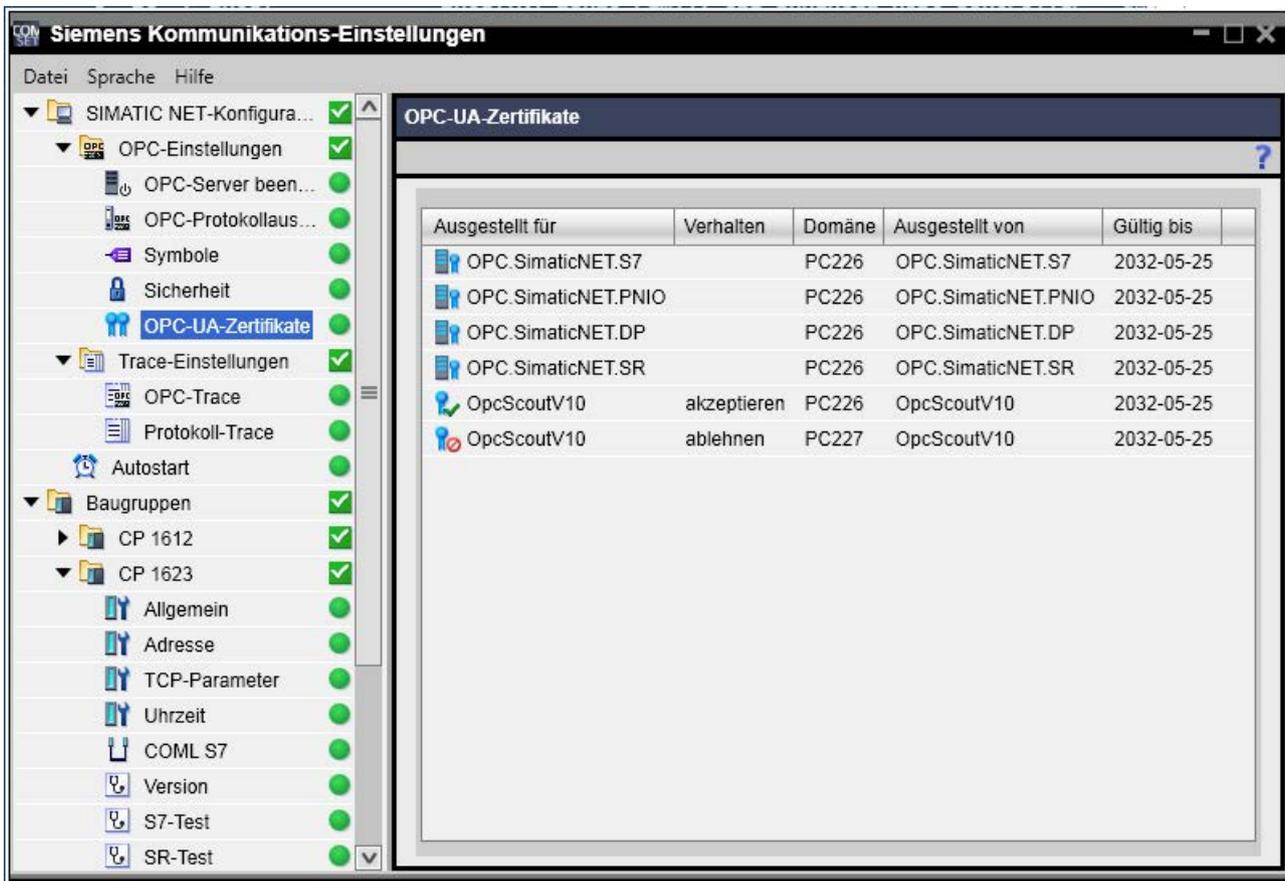


Bild 4-13 Zertifikatsverwaltung im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen"

Hier werden die Zertifikate der lokalen OPC-UA-Server und die Zertifikate, mit denen sich OPC-UA-Clients bei den Servern ausgewiesen haben, angezeigt und verwaltet. Es werden auch die Namen des Rechners angegeben, auf dem die Software-Komponente für das Zertifikat ausgegeben wurde. Weiterhin kann die Gültigkeitsdauer und das Zertifikat selbst inhaltlich angezeigt werden. Es können Client-Zertifikate importiert und Server-Zertifikate als DER-codierte Binärdatei (X.509) exportiert werden.

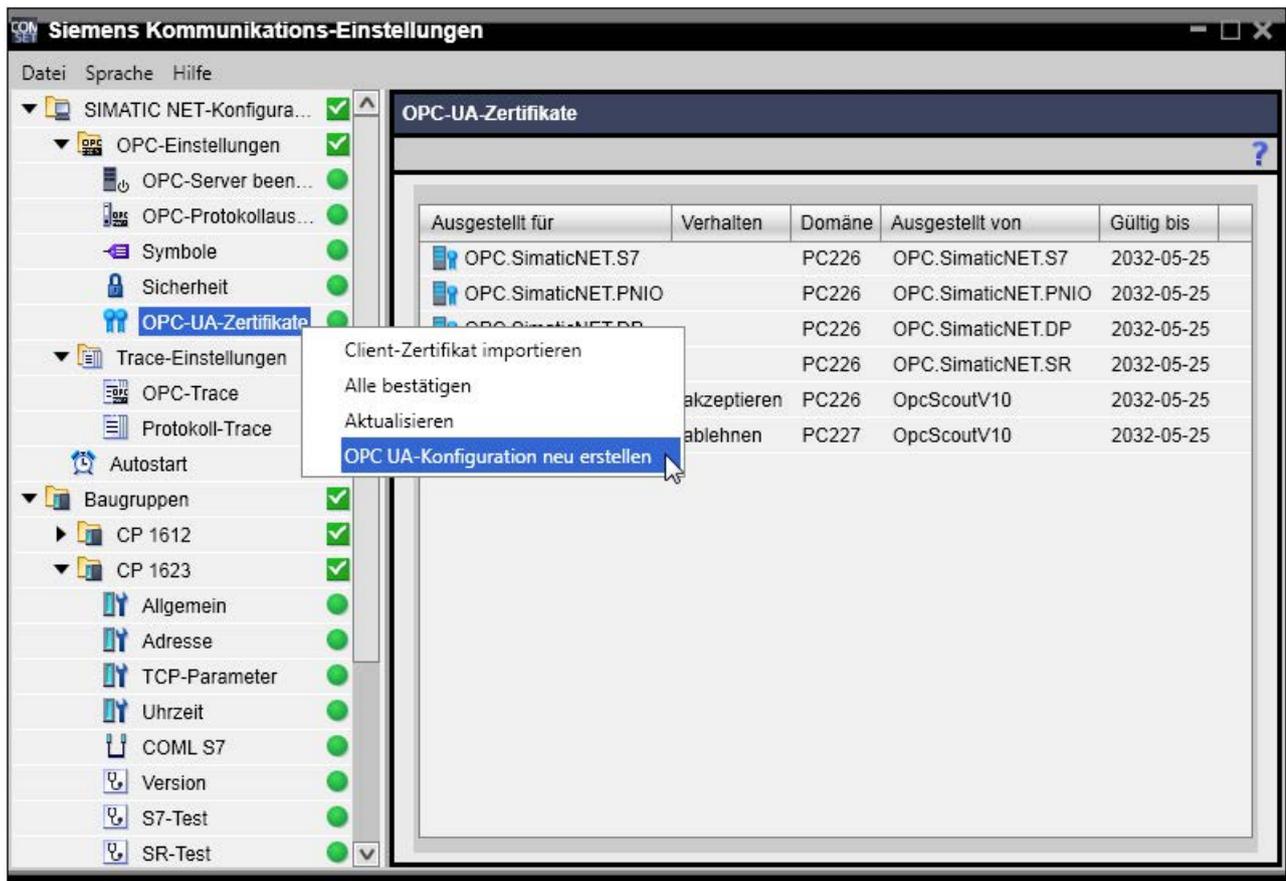


Bild 4-14 Zertifikate konfigurieren im Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen"

Die lokale OPC-UA-Konfiguration kann z.B. im Falle einer Änderung des Rechnernamens neu erstellt werden. Hierbei werden

- die Konfigurationsdateien der lokalen OPC-UA-Server für S7, S7 optimiert, PROFINET IO, DP und SEND/RECEIVE neu erstellt (Anpassung an den Rechnernamen).
- die OPC-UA-Server-Zertifikate gelöscht und neu erstellt.
- das OPC-UA-Client-Zertifikat für den lokalen OPC Scout V10 gelöscht und neu erstellt.
- das Zertifikat für den OPC-UA-Discovery-Service neu aus dem Windows-Zertifikatspeicher exportiert.
- die OPC-UA-Server beendet und neu gestartet.

Hinweis

Die laufende SIMATIC NET-Kommunikation sollte daher vor dem Ausführen dieser Funktion beendet werden.

4.4.5 OPC-UA-Dienste

UA-Dienste

Die OPC-UA-Dienste sind in logische Funktionsgruppen aufgeteilt. Die wichtigsten Dienste und Methoden werden in diesem Abschnitt beschrieben. Weitere Details entnehmen Sie den OPC-UA-Spezifikationen unter "<http://www.opcfoundation.org/UA>".

Discovery-Dienste

Mit dem Discovery-Diensten kann ein UA-Client die konfigurierten Endpunkte und Sicherheitsanforderungen eines OPC-UA-Servers auffinden:

- FindServers

Dieser Dienst gibt die OPC-UA-Server zurück, die dem Discovery-Server bekannt sind.

- GetEndpoints

Dieser Dienst gibt die Endpunkte eines Servers und deren benötigte Sicherheitsanforderungen zurück, um einen sicheren Kanal und eine Session zu verbinden.

Sicherheitsdienste

Die Sicherheitsdienste erlauben den Aufbau eines sicheren Kommunikationskanals, der die Integrität und Vertraulichkeit von ausgetauschten Nachrichten zwischen Server und Client gewährleistet.

- OpenSecureChannel

Dieser Dienst wird benutzt, um einen sicheren Kanal zu öffnen oder zu erneuern. Die Zertifikate von Client und Server werden dabei ausgetauscht. Details sind in "<http://www.opcfoundation.org/UA>" unter "Downloads" > "Specifications" > "Part 6" zu finden.

- CloseSecureChannel

Dieser Dienst wird benutzt, um einen sicheren Kanal zu schließen.

Session-Dienste

Die Session-Dienste erlauben einem Client, den Benutzer zu authentifizieren, welcher die Session benutzen will. Weiterhin können Sessions verwaltet werden.

- CreateSession

Dieser Dienst wird von einem OPC-UA-Client benutzt, um eine Session zu erzeugen. Der Server liefert dabei zwei Werte, welche die Session eindeutig identifizieren:

- Der erste Wert ist die "SessionId", um die Session in Protokolldateien und im Namensraum eindeutig zu kennzeichnen.
- Der zweite Wert ist der "AuthenticationToken", welcher eingehende Anfragen einer Session zuordnet.

Vor "CreateSession" sollte "OpenSecureChannel" aufgerufen werden, um einen sicheren Kanal zu erzeugen. Der sichere Kanal sollte vom Server mit dem "AuthenticationToken" assoziiert werden, um nur Anfragen in dieser Session zu bedienen, die mit der von dem sicheren Kanal erzeugten Session in Verbindung gebracht werden können.

- ActivateSession

Dieser Dienst wird vom Client genutzt, um Zertifikate und die Identität des Benutzers der Session an den Server zu übermitteln. Die Zertifikate des sicheren Kanals sollten ebenfalls dieselben sein wie diejenigen, die in der Session verwendet werden. Client und Server sollten dies überprüfen und sicherstellen.

- CloseSession

Dieser Dienst wird benutzt, um eine Session zu schließen

- Cancel

Mit diesem Dienst können ausstehende Anfragen abgebrochen werden.

Ansichts-Dienste

Mit diesen Diensten kann der Namensraum durchsucht werden. Knoten, die mehrfach geschrieben oder gelesen werden sollen, können registriert werden.

- Browse

Dieser Dienst dient zum Auslesen der Referenzen eines Knotens.

- BrowseNext

Dieser Dienst dient zum Anfordern eines nächsten Satzes von "Browse"- oder "BrowseNext"-Antworten, falls eine Antwort nicht in ein einfaches Antworttelegramm gepasst hat.

- TranslateBrowsePathsNodeId

Mit diesem Dienst werden Browse-Pfade in NodeIds übersetzt. Jeder Browse-Pfad beginnt mit einem Start-Knoten und einem relativen Pfad. Der relative Pfad enthält eine Sequenz von Referenz-Typen und Browse-Namen.

- RegisterNodes

Der Dienst "RegisterNodes" sollte benutzt werden, wenn auf Knoten mehrfach oder wiederholt zugegriffen werden soll (z.B. Werte schreiben oder lesen). Dieser Dienst erlaubt dem Server, sich auf weitere Zugriffe vorzubereiten und nachfolgende Zugriffe

wesentlich effizienter durchzuführen. Damit wird eine wesentliche Performance-Steigerung im OPC-UA-Server erreicht. Weitere Details zu der Verwendung von RegisterNodes entnehmen Sie der OPC-UA-Spezifikation unter "<http://www.opcfoundation.org/UA>".

- UnregisterNodes

Mit diesem Dienst können registrierte Knoten wieder deregistriert werden.

Attribut- (Variablen-) Dienste

Die Attribut-Dienste dienen dem Lesen und Schreiben der Attribute von Knoten. Da der Wert einer Variablen als Attribut modelliert ist, dienen diese Dienste zum Lesen und Schreiben von Werten von Variablen.

- Read

Mit diesem Dienst können ein oder mehr Attribute von einem oder mehreren Knoten gelesen werden. Von Feldern können auch Feld-Elemente oder Bereiche separat gelesen werden. Strukturierte Attributelemente können indiziert oder bereichsweise gelesen werden. Der Parameter "maxAge" weist den Server an, vom Gerät oder von einer lokal gespeicherten Kopie der Daten, die nicht älter ist als maxAge, zu lesen.

- Write

Dieser Dienst dient dem Schreiben ein oder mehrerer Attribute von einem oder mehreren Knoten. Von Feldern können auch Feld-Elemente oder Bereiche separat geschrieben werden. Strukturierte Attributelemente können indiziert oder bereichsweise geschrieben werden.

Methoden-Dienste

Mit diesem Dienst können Methoden aufgerufen werden. Es können Eingangs-Parameter übergeben und Ausgabe-Parameter erhalten werden.

- Call

Dieser Dienst wird benutzt, um eine Liste von Methoden aufrufen.

Anmeldungs-Dienste

Die Anmeldungs-Dienste erlauben dem Client, Subscriptions zu erzeugen, zu verändern und zu löschen. Subscriptions senden Notifications - generiert durch MonitoredItems - an den Client.

- CreateSubscription

Dieser Dienst wird benutzt, um eine Subscription zu erzeugen. Subscriptions beobachten eine Anzahl von MonitoredItems für Notifications und liefern diese an den Client als Antwort auf einen Publish Auftrag.

- ModifySubscription

Dieser Dienst wird benutzt, um eine Subscription zu verändern.

- SetPublishingMode

Dieser Dienst aktiviert das Senden von Notifications an eine oder mehrere Subscriptions.

- Publish
Dieser Dienst hat zwei Verwendungen:
 - Erstens, den Empfang von Notifications für eine oder mehr Subscriptions zu bestätigen.
 - Zweitens wird damit vom Server eine Notification oder eine "keep-alive"-Meldung angefordert.
- Republish
Dieser Dienst fragt bei der Subscription eine Wiederholung der Notification an.
- TransferSubscription
Mit diesem Dienst können Subscriptions und deren MonitoredItems von einer Session zu einer anderen transferiert werden. Dies geht sowohl innerhalb eines Client als auch zwischen Clients.
- DeleteSubscription
Dieser Dienst wird benutzt, um eine Subscription zu löschen.

Beobachtungsdienste

Die Beobachtungsdienste werden zusammen mit den Anmeldungs-Diensten benutzt, um sich für die Beobachtung von Knoten im Namensraum anzumelden.

Die Beobachtungsdienste definieren Dienste zum Erzeugen, Verändern und Löschen von Item-Listen, die benötigt werden, um Attribute auf Datenänderungen oder Objekte auf Ereignisse zu überwachen.

- CreateMonitoredItems
Mit diesem Dienst können ein oder mehrere MonitoredItems einer Subscription zugeordnet werden.
- ModifyMonitoredItems
Mit diesem Dienst können ein oder mehrere MonitoredItems einer Subscription verändert werden.
- SetMonitoringMode
Dieser Dienst wird benötigt, um den Beobachtungs-Modus ein oder mehrerer MonitoredItems einer Subscription zu setzen.
- DeleteMonitoredItems
Mit diesem Dienst können ein oder mehrere MonitoredItems einer Subscription gelöscht werden.

4.4.6 OPC-UA-Clients erstellen

4.4.6.1 Schnittstellen unter OPC UA

Die Programmierschnittstellen unter OPC UA

Für die Erstellung von OPC-UA-Clients sollte die Programmierschnittstelle abhängig vom Anwendungsfall und der gewünschten Zertifikatverwaltung gewählt werden:

- Die C-Schnittstelle für einen einfachen performanten Zugriff und eine OpenSSL-Zertifikatverwaltung
- Die .NET-Schnittstelle mit komfortabler Verwendung und Zugriff auf die Windows-Zertifikatverwaltung

Hinweis

In Kapitel "OPC-UA-Schnittstelle in C (Seite 713)" finden Sie die entsprechenden Beispielprogramme.

4.4.6.2 Die C-Schnittstelle unter OPC UA

Die C-Schnittstelle

Die OPC-UA-C-Schnittstelle eignet sich für OPC-UA-Client-Anwendungen, die auch bei Bedarf einfach auf andere Systeme portiert werden können.

Die benötigten Header-Dateien befinden sich nach Installation in folgendem Verzeichnis:

```
"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\inc\"
```

Die benötigte Import-Bibliothek "uastack.lib" und die ladbare Bibliothek "uastack.dll" befinden sich in folgenden Verzeichnissen:

```
"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\bins7\"
```

```
"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\binpniol\"
```

```
"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\bindpl\"
```

```
"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\binsr\"
```

```
"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\bins7opt\"
```

Weiterhin wird für die Zertifikatbehandlung und Sicherheit die OpenSSL-Import-Bibliothek "libeay32.lib" und die ladbare Bibliothek "libeay32.dll" benötigt. Diese befinden sich ebenfalls in den oben genannten Verzeichnissen.

Damit lässt sich eine sichere OPC-UA-C-Client-Anwendung erstellen.

Hinweis

Um weitere Informationen zur Implementierung zu erhalten, verwenden Sie die Beispiel-Implementierung von der OPC Foundation.

4.4.6.3 Die .NET-Schnittstelle unter OPC UA

Die .NET-Schnittstelle

Die OPC-UA-.NET-Schnittstelle eignet sich für einfach programmierbare komfortable OPC-UA-Client-Anwendungen. Der OPC Scout V10 verwendet z.B. die UA-.NET-Schnittstelle.

Die benötigten Assembly-Dateien befinden sich nach Installation in folgendem Verzeichnis:

"<Installationsprogrammpfad>\SIMATIC.NET\opc2\bin"

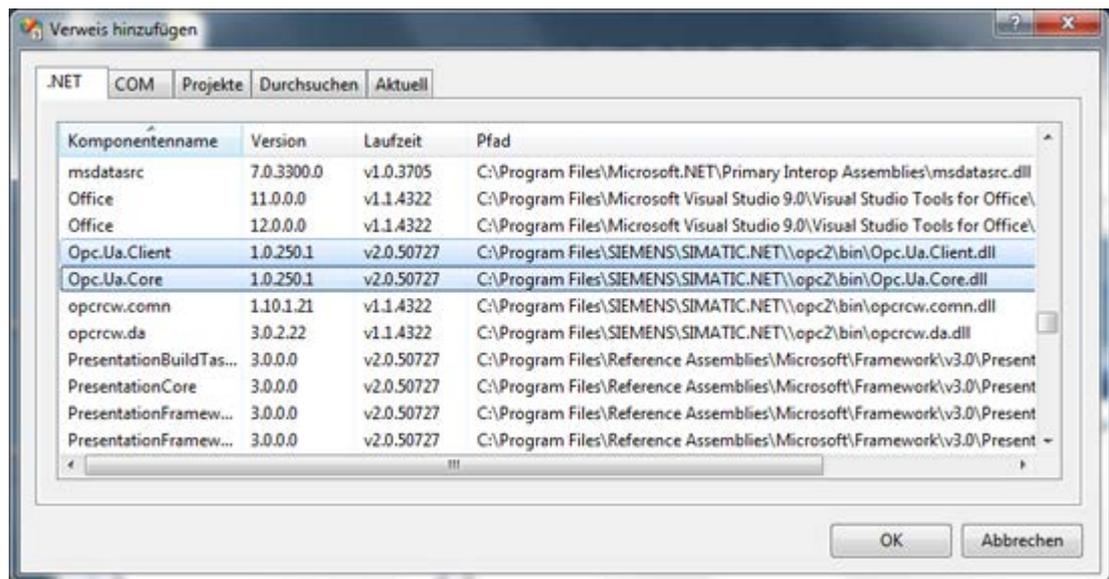


Bild 4-15 Assembly-Dateien der .NET-Schnittstelle

Folgende Komponenten werden benötigt:

- Die UA-Client-Komponente "Opc.Ua.Client.dll"
- Die UA-Core-Komponente "Opc.Ua.Core.dll"

Es können auch die entsprechenden OPC-UA-Komponenten im OPC-Foundation-Verzeichnis verwendet werden, das durch die SIMATIC NET-CD installiert wird. Sie finden es in folgendem Verzeichnis:

"<Installationprogrammpfad>\OPC Foundation\UA\V1.0\Bin"

4.4.7 Meldungen der OPC-UA-Server

Systemmeldungen

Die SIMATIC NET OPC-UA-Server geben Systemmeldungen aus, die an der Schnittstelle mit dem Fehler-Code und im OPC Scout V10 mit der Symbolischen ID ausgegeben werden.

Die folgende Tabelle listet die wichtigsten Systemmeldungen auf.

Weitere Meldungen finden Sie in den Header-Dateien von OPC UA oder in der Spezifikation der OPC Foundation ("<http://opcfoundation.org/UA>") unter Part 4 und Part 6.

Tabelle 4- 1 Systemmeldungen des SIMATIC NET OPC-UA-Server

Symbolische ID	Fehler-Code (hex)	Bedeutung
Good	0x00000000	Gut - alles wie erwartet
Good_Overload	0x002F0000	Die laufende Aufzeichnung von Datenwerten hat sich auf Grund von Ressourcenengpässen verlangsamt.
Good_Clamped	0x00300000	Der Wert wurde angenommen und geschrieben. Dabei überschritt der Sensor (Daten-Ziel) den zulässigen Stellbereich.
Uncertain	0x40000000	Unsicher - ohne weitere Details
Bad	0x80000000	Ungültig - ohne weitere Details
Bad_NoCommunication	0x80310000	Der Kommunikationsendpunkt ist definiert. Die Kommunikation selbst ist nicht aufgebaut und es gibt keinen letzten bekannten Wert. Der Status / Substatus bezieht sich auf Cache-Werte vor Empfang des ersten Werts.
Bad_NodeIdInvalid	0x80330000	Die Syntax der NodeId ist ungültig.
Bad_NodeIdUnknown	0x80340000	Die ID des Knotens referenziert einen Knoten, den es im Server-Adressraum nicht gibt.
Bad_NodeClassInvalid	0x805F0000	Die Klasse des Knotens ist ungültig.
Bad_SourceNodeIdInvalid	0x80640000	Die ID des Quellknotens referenziert keinen gültigen Knoten.
Bad_TargetNodeIdInvalid	0x80650000	Der Zielknoten gibt keinen gültigen Knoten an.
Bad_NoDeleteRights	0x80690000	Der Server erlaubt nicht das Löschen des Knotens.
Bad_HistoryOperationInvalid	0x80710000	Der Parameter "history details" (Details der Historie) ist ungültig.
Bad_HistoryOperationUnsupported	0x80720000	Der Server unterstützt nicht den angeforderten Vorgang.
Bad_IndexRangeInvalid	0x80360000	Die Syntax des Bereichsparameters des Index ist ungültig.
Bad_IndexRangeNoData	0x80370000	Innerhalb der spezifizierten Indizes gibt es keine Daten.
Bad_DataEncodingInvalid	0x80380000	Die Datenverschlüsselung ist ungültig.
Bad_DataEncodingUnsupported	0x80390000	Der Server unterstützt nicht die angeforderte Datenverschlüsselung für den Knoten.
Bad_NotReadable	0x803A0000	Die Sicherheitsstufe erlaubt nicht das Lesen oder Anmelden am Knoten.
Bad_NotWritable	0x803B0000	Die Sicherheitsstufe erlaubt nicht das Schreiben des Knotens.
Bad_OutOfRange	0x803C0000	Der Wert ist außerhalb des zulässigen Bereichs.
Bad_NotSupported	0x803D0000	Der angeforderte Vorgang wird nicht unterstützt.

Symbolische ID	Fehler-Code (hex)	Bedeutung
Bad_NotFound	0x803E0000	Ein angefordertes Element wurde nicht gefunden oder der Suchvorgang wurde ohne Erfolg beendet.
Bad_ObjectDeleted	0x803F0000	Das Objekt kann nicht verwendet werden, weil es gelöscht wurde.
Bad_NotImplemented	0x80400000	Der angeforderte Vorgang ist nicht implementiert.
Bad_MonitoringModelInvalid	0x80410000	Der Beobachtungsmodus ist ungültig.
Bad_MonitoredItemIdInvalid	0x80420000	Die ID des beobachtenden Items referenziert kein gültiges beobachtetes Item (MonitoredItem) .
Bad_MonitoredItemFilterInvalid	0x80430000	Der Parameter für die Filterbedingung des beobachteten Items (MonitoredItem) ist ungültig.
Bad_MonitoredItemFilterUnsupported	0x80440000	Die Filterbedingung des beobachteten Items (MonitoredItem) wird vom Server nicht unterstützt.
Bad_StructureMissing	0x80460000	Ein erforderlicher strukturierter Parameter fehlt oder ist gleich Null.
Bad_EventFilterInvalid	0x80470000	Die Ereignis-Filterbedingung ist ungültig.
Bad_ContentFilterInvalid	0x80480000	Die Inhalt-Filterbedingung ist ungültig.
Bad_FilterOperandInvalid	0x80490000	Der Operand, der in einer Inhalt-Filterbedingung verwendet wurde, ist ungültig.
Bad_ContinuationPointInvalid	0x804A0000	Der Rückgabewert des Fortsetzungspunkts (continuation point) ist weiterhin gültig.
Bad_NoContinuationPoints	0x804B0000	Der angeforderte Auftrag wurde auf Grund des Löschens aller Fortsetzungspunkte nicht ausgeführt.
Bad_ReferenceTypeIdInvalid	0x804C0000	Der Referenztyp verweist nicht auf einen gültigen Referenz-Typ-Knoten.
Bad_BrowseDirectionInvalid	0x804D0000	Die Browse-Richtung ist nicht mehr gültig.
Bad_NodeNotInView	0x804E0000	Der Knoten ist nicht Bestandteil der Ansicht.

4.4.8 Migration von OPC Data Access / Alarms & Events nach OPC UA

Welche Dienste unterscheiden sich bei OPC Data Access / Alarms & Events und OPC Unified Architecture?

Für den Fall, dass Sie Ihre bestehende OPC DA / AE-Applikation nach OPC UA migrieren wollen, finden Sie hier eine Übersicht der korrespondierenden Dienste bei beiden Systemen.

OPC Data Access / OPC Alarms & Events	OPC Unified Architecture
CoCreateInstanceEx()	OpenSecureChannel() CreateSession() ActivateSession()
ChangeBrowsePosition() BrowseOPCItemIDs() GetItemID() QueryAvailableProperties() GetItemProperties()	Browse() Read()
Zugriff über den Item-Namen: Read() (DA 3.0) Write() (DA 3.0)	Zugriff über die Knoten-ID: Read() Write()
Zugriff auf Items einer Gruppe über ein Handle: AddItems() Read(...,handle,...) Write (... ,handle,...) RemoveItems()	Zugriff auf registrierte Knoten über ein Handle: RegisterNodes() Read(...,handle,...) Write (... ,handle,...) UnregisterNodes()
AddGroup() SetState() RemoveGroup()	CreateSubscription() ModifySubscription() DeleteSubscription()
AddItems() RemoveItems()	CreateMonitoredItems() DeleteMonitoredItems()
DataChange()	Publish()

Der SIMATIC NET OPC-Server unterstützt weiterhin die Syntax der bisherigen Spezifikationen wie beispielsweise "OPC Data Access" oder "OPC Alarms & Events". Dies vereinfacht die Migration nach OPC UA.

.NET OPC Client API

Zielsetzung

Zielsetzung der SIMATIC NET .NET OPC Client API ist es Benutzern der Sprachen C-Sharp und Visual Basic .NET eine einfach und intuitiv zu benutzende und optimierte Klassenbibliothek zur Verfügung zu stellen, mit der sich schnell OPC-Clientapplikationen für den Zugriff auf OPC-Server der SIMATIC NET Produktreihe erstellen lassen.

Merkmale der .NET OPC Client-Komponente

Die folgenden Merkmale zeichnen die .NET Klassenbibliothek und die zugrunde liegende C++ Bibliothek aus:

- Einfache, intuitive .NET-Schnittstelle (API – Application Programming Interface).
- Reduzierung der OPC Data Access-Schnittstellen auf wesentliche Funktionen.
- Der Benutzer benötigt kein detailliertes Wissen über die verschiedenen OPC Data Access-Schnittstellen.
- Die Komponente verdeckt komplett die verschiedenen Basistechnologien von OPC wie COM, DCOM, Webservices, SOAP und XML.
- Die Komponente verdeckt komplett das Verbindungshandling zu einem OPC-Server mit Verbindungsaufbau, Verbindungsüberwachung und erneutem Verbindungsaufbau im Fehlerfall.
- Die Entwicklung von OPC-Clientapplikation unter C-Sharp .NET und Visual Basic .NET ist mit der SIMATIC NET .NET OPC Client API einfach möglich.
- Umsetzung der OPC-Daten aus verschiedenen OPC Data Access-Schnittstellen auf .NET Datentypen.
- Schnelles und einfaches Ermitteln von OPC COM-Servern lokal und im Netzwerk.
- Performante und optimierte Client-Server-Kommunikation durch Implementierung der Kernfunktionalität in C++.
- Unterstützung von OPC UA und der Zertifikatsverwaltung für OPC UA.

Hinweis

Mit dieser API können ausschließlich Verbindungen zu OPC-Servern der SIMATIC NET Produktfamilie aufgebaut werden. Verbindungen zu anderen OPC-Servern oder zu OPC-Servern von anderen Herstellern sind nicht möglich.

Hinweis

Bei der Verbindung zu einem OPC-UA-Server kann es je nach gewähltem Endpunkt erforderlich sein, dass zwischen Client und Server Zertifikate ausgetauscht werden, bevor eine Verbindung möglich ist. Benutzen sie dazu die entsprechenden Klassen und Methoden.

5.1 Namensraum SIMATICNET.OPCDACLIENT

Die folgende Funktionalität stellt der Namensraum SimaticNet.OpcDaClient der .NET-Komponente über das Objekt "DaServerMgt" zur Verfügung:

- Verbindung zum OPC-Server

Über die Methode "Connect" kann die Verbindung zum OPC-Server aufgebaut werden und über die Methode "Disconnect" wird die Verbindung wieder abgebaut. Die Verbindung wird von der .NET-Komponente überwacht. Treten Verbindungsfehler auf, werden Statusänderungen über den "Event ServerStateChanged" gemeldet.

- Lesen und Schreiben von OPC-Data-Access-Items

Über die Methoden "Read" und "Write" können die Werte von OPC-Items synchron und asynchron gelesen und geschrieben werden.

- Melden von Datenänderungen

Die .NET-Komponente bietet einen Mechanismus über den Werteänderungen gemeldet werden und damit kein zyklisches Lesen notwendig ist. Mit der Methode "Subscribe" können Items für die Überwachung angemeldet werden. Mit "SubscriptionCancel" werden diese wieder abgemeldet. Geänderte Werte werden über den "Event DataChanged" gemeldet.

- Informationen über den Adressraum ermitteln

Die Methode "Browse" ermöglicht es, den Adressraum eines OPC-Data-Access-Servers nach OPC-Items zu durchsuchen. Über die Methode "GetProperties" können die Eigenschaften von OPC-Items ermittelt werden.

5.1.1 Klassen des Datenmodells

Im folgenden Kapitel werden die von der .NET API zur Verfügung gestellten Klassen beschrieben. Bis auf die Klasse "DaServerMgt" besitzen diese ausschließlich Properties, werden also zur Datenkapselung verwendet. "DaServerMgt" stellt die API für den Zugriff auf einen OPC-Data-Access-Server zur Verfügung.

5.1.1.1 Klasse DaServerMgt

Die Klasse "DaServerMgt" ermöglicht den Zugriff auf einen OPC-Data-Access-Server. Eine ausführliche Beschreibung der API und ihrer Methoden ist unter "Die Schnittstelle des Objektes DaServerMgt" zu finden.

5.1.1.2 Enumerator ServerState

Der "Enumerator ServerState" wird beim "StateChange Event" übergeben und gibt Auskunft über den aktuellen Status des Servers.

- **CONNECTED**
Die Verbindung zum OPC-Server ist aufgebaut.
- **DISCONNECTED**
Es ist keine Verbindung zum OPC-Server aufgebaut.
- **ERRORSHUTDOWN**
Der OPC-Server hat einen Shutdown Event geschickt. Die Verbindung ist unterbrochen. Ein neuer Verbindungsaufbau wird versucht.
- **ERRORWATCHDOG**
Die .NET API hat einen Verbindungsfehler zum OPC-Server festgestellt. Die Verbindung ist unterbrochen. Ein neuer Verbindungsaufbau wird versucht.
- **UNDEFINED**
Der OPC-Server ist in einem Status, der keinem der aufgeführten Stati entspricht.

5.1.1.3 Klasse ItemIdentifizier

Die Klasse "ItemIdentifizier" wird bei den Methoden "Read", "Write", "GetProperties" und "Subscribe" benötigt. Die Klasse dient zur Identifikation eines OPC-Items. Instanzen der Klasse werden bei allen Methoden als ref-Parameter(in/out) übergeben. Dies ist notwendig, da die .NET-Komponente bei der ersten Verwendung Informationen in dem Objekt speichert, die bei wiederholter Verwendung zur Optimierung der OPC-Aufrufe verwendet werden. Aus diesem Grund sollten die Objekte auch in Read- und Write-Aufrufen wieder verwendet werden und nicht für jeden Aufruf neu initialisiert werden.

Die Klasse enthält auch Fehlerinformationen, die nach einem Aufruf überprüft werden müssen, um Itemfehler erkennen zu können.

Eigenschaften der Klasse ItemIdentifizier:

- **string** ItemName
Diese Eigenschaft enthält den Itemnamen (ItemID) eines OPC-Data-Access-Items.
- **string** ItemPath
Im Falle eines OPC-XML-DA-Server kann hier der optionale ItemPath angegeben werden. Im Falle eines COM-OPC-Data-Access-Server wird diese Eigenschaft ignoriert.
- **object** ClientHandle
Wird ein ItemIdentifizier für die Methode "Subscribe" erzeugt, wird das übergebene "Clienthandle" mit dem geänderten Wert des Items beim "DataChanged" wieder an den Client übergeben. Da das "Clienthandle" vom Typ object ist, kann hier jeder beliebige .NET-Typ übergeben werden, z.B. ein TextBox Control oder ein Objekt, das Informationen über die weitere Verarbeitung der Daten enthält. In der "DataChange Handlermethode" kann so über das "ClientHandle" das zugehörige Objekt in der Applikation identifiziert werden.
- **int** ServerHandle
Instanzen der Klasse "ItemIdentifizier" werden bei allen verwendeten Methoden als Referenz Parameter (Keyword ref) übergeben. Bei den Methodenaufrufen "Read" und "Write" wird die Eigenschaft "int ServerHandle" von der .NET API gesetzt. Werden

dieselben ItemIdentifizier-Instanzen ein weiteres Mal an "Read" oder "Write" übergeben, kann die .NET API die Aufrufe zum OPC-Server stark optimieren.

- **System.Type** DataType
Hier kann der Datentyp angegeben werden, in dem der OPC-Server den Wert des Items beim "Read" oder "DataChange" liefern soll. Wird die Eigenschaft nicht gesetzt, wird der native Datentyp der Items im OPC-Server geliefert. In diesem Fall setzt die .NET API den Datentyp bei der ersten Verwendung der ItemIdentifizier-Instanz.
- **ResultID** ResultID
Ist bei einem OPC-Aufruf ein Item-Fehler aufgetreten (z.B. Unbekannter ItemName, Versuch des Schreibens eines readOnly-Items, usw.) wird der zugehörige Fehlercode in diesem Objekt des zugehörigen "ItemIdentifizier" gespeichert. Die Klasse "ResultID" stellt den Fehlercode(int), den Namen(string) und eine lokalisierte Beschreibung(string) zur Verfügung. Somit kann im Programm auf eventuell auftretende Fehler reagiert werden.

5.1.1.4 Klasse ItemValue

Die Klasse "ItemValue" wird bei den Methode "Read" und "Write" verwendet. Beim Lesen enthält "ItemValue" Wert, Qualität und Zeitstempel. Beim Schreiben enthält "ItemValue" nur den Wert des OPC-Items.

Beim Aufruf der Methode "Read" ist das "ItemValue Array" ein out-Parameter, das heißt das Objekt wird komplett von der .NET API erzeugt.

Beim Aufruf der Methode "Write" muss das "ItemValue Array" entsprechend dem "ItemIdentifizier Array" vom Client erzeugt und mit den zu schreibenden Werten gefüllt werden.

Eigenschaften der Klasse "ItemValue":

object Value

Der Wert, der gelesen wurde bzw. geschrieben werden soll. Da die Eigenschaft "Value" vom Typ "object" ist, kann sie jeden beliebigen Datentyp aufnehmen oder enthalten. Im Normalfall ist "Value" vom selben Typ, der über den korrespondierenden "ItemIdentifizier" angefordert wurde.

QualityID Quality

Die Qualität des Wertes. Die Klasse "QualityID" stellt sowohl den Qualitätscode(int), als auch den Namen(string) und eine Beschreibung(string) zur Verfügung.

System.DateTime TimeStamp

Der Zeitstempel des Wertes.

5.1.1.5 Klasse ItemValueCallback

Die Klasse "ItemValueCallback" leitet sich von der Klasse "ItemValue" ab und besitzt zusätzlich zu den unter "ItemValue" beschriebenen Eigenschaften noch die folgenden:

- **object** ClientHandle
Hier wird das bei der Methode "Subscribe" oder "ReadAsync" übergebene "ClientHandle" mitgeliefert. "ClientHandle" dient dem Client zur eindeutigen Zuordnung des gelieferten Wertes.
- **ResultID** ResultID
Hier wird ein etwaiger Fehler bezüglich des über "ClientHandle" zu identifizieren Items mitgeteilt. Die Klasse "ResultID" stellt den Fehlercode(int), den Namen(string) und eine lokalisierte Beschreibung(string) zur Verfügung. Somit kann im Programm auf eventuell auftretende Fehler reagiert werden.

5.1.1.6 Klasse ItemResultCallBack

Die Klasse "ItemResultCallback" wird im "WriteCompleted Callback" verwendet und hat die folgenden Eigenschaften:

- **object** ClientHandle
Hier wird das bei der Methode "WriteAsync" übergebene "ClientHandle" mitgeliefert. "ClientHandle" dient dem Client zur eindeutigen Zuordnung des gelieferten Wertes.
- **ResultID** ResultID
Hier wird ein etwaiger Fehler bezüglich des über "ClientHandle" zu identifizieren Items mitgeteilt. Die Klasse "ResultID" stellt den Fehlercode(int), den Namen(string) und eine lokalisierte Beschreibung(string) zur Verfügung. Somit kann im Programm auf eventuell auftretende Fehler reagiert werden.

5.1.1.7 Klasse BrowseElement

Die Klasse "BrowseElement" enthält alle Daten bezüglich eines durch die Methode "Browse" ermittelten OPC-Data-Access-Items.

Eigenschaften der Klasse "BrowseElement":

string Name

Der Name des zurückgegebenen Elements. Normalerweise wird dieser Name für die Baumdarstellung des Namensraums eines OPC-Servers benutzt.

string ItemName

Der ItemName des Elements.

string ItemPath

Der ItemPath des Elements.

bool HasChildren

Zeigt an, ob das Element Kinderelemente im Namensraum besitzt.

bool IsItem

Zeigt an, ob das Element ein OPC-Data-Access-Item ist.

ItemProperties ItemProperties

Die über die Methode "Browse" angeforderten Eigenschaften des Elements.

5.1.1.8 Enumerator BrowseFilter

Durch die Übergabe eines "BrowseFilter" wird beim Aufruf der Methode "Browse" angegeben, von welchem Typ die gelieferten Kinderelemente des angegebenen Elementes sein sollen. Mögliche Filter sind hierbei:

- **ALL**
Alle Elemente werden zurückgegeben.
- **BRANCH**
Nur Elemente vom Typ Branch werden zurückgegeben.
- **ITEM**
Nur Elemente vom Typ Item werden zurückgegeben.

5.1.1.9 Klasse ItemProperties

Die Klasse "ItemProperties" wird ausschließlich von der .NET API erzeugt. Sie enthält die Eigenschaften eines OPC-Items.

Eigenschaften der Klasse "ItemProperties":

- **ItemProperty[] RequestedItemProperties**
Ein Array von Objekten der Klasse "ItemProperty". In diesem Array befinden sich alle bei "GetProperties" oder "Browse" angeforderten Eigenschaften eines OPC-Items.

5.1.1.10 Klasse ItemProperty

Die Klasse "ItemProperty" repräsentiert eine Eigenschaft eines OPC-Items.

Eigenschaften der Klasse "ItemProperty":

- **string** ItemName
Wenn ein OPC-Server das Lesen und Schreiben eines "Property" über ein Item unterstützt, wird hier der "ItemName" der "Property" zurückgegeben.
- **string** ItemPath
Wenn ein OPC-Server das Lesen und Schreiben eines "Property" über ein Item unterstützt, wird hier der "ItemPath" der "Property" zurückgegeben.
- **string** Description
Die Beschreibung des "Property". Diese Information kann zur Darstellung eines "Property" in einer grafischen Oberfläche benutzt werden.
- **object** Value
Der Wert des "Property".
- **ResultID** ResultID
Sollte ein Fehler beim Ermitteln des "Property" auftreten, wird der zugehörige Fehlercode in dieser Eigenschaft gespeichert.
- **System.Type** DataType
Der Datentyp des Wertes des "Property".
- **int** PropertyID
Die ID des "Property".

5.1.1.11 Klasse ResultID

Die Klasse "ResultID" enthält einen Fehlercode, dessen String-Repräsentation und eine lokalisierte Beschreibung des aufgetretenen Fehlers. "ResultIDs" werden benutzt um Fehler auf Itemebene anzuzeigen und sind Teil der OPCExceptions.

Die Eigenschaften der Klasse "ResultID":

- **int** Code
Der Code der bei einer Aktion vom Server übermittelt wurde.
- **string** Name
Die String-Repräsentation des Codes.
- **string** Description
Die lokalisierte Beschreibung des aufgetretenen Fehlers.
- **bool** Succeeded
Über diese Eigenschaft kann ermittelt werden, ob "ResultID" den Code einer erfolgreichen Operation enthält, ohne den Code selbst genau auswerten zu müssen.

Eine Instanz der Klasse "ResultID" kann folgende Werte annehmen:

Value	Code	Name	Beschreibung
WIN_S_OK	0x00000000	S_OK	Operation succeeded.
WIN_S_FALSE	0x00000001	S_FALSE	The function was partially successful.
S_UNSUPPORTEDRATE	0x0004000D	OPC_S_UNSUPPORTEDRATE	The server does not support the requested data rate but will use the closest available rate.
S_INUSE	0x0004000F	OPC_S_INUSE	The operation cannot be performed because the object is being referenced.
S_DATAQUEUEOVERFLOW	0x00040404	OPC_S_DATAQUEUEOVERFLOW	Not every detected change has been returned since the server's buffer reached its limit and had to purge out the oldest data.
S_CLAMP	0x0004000E	OPC_S_CLAMP	A value passed to write was accepted but the output was clamped.
RPC_S_SERVER_UNAVAILABLE	0x800706BA	RPC_S_SERVER_UNAVAILABLE	The RPC server is unavailable.
RPC_S_CALL_FAILED	0x800706BE	RPC_S_CALL_FAILED	The remote procedure call failed.
E_UNKNOWNPATH	0xC004000A	OPC_E_UNKNOWNPATH	The item's access path is not known to the server.
E_UNKNOWNITEMID	0xC0040007	OPC_E_UNKNOWNITEMID	The item ID is not defined in the server address space or no longer exists in the server address space.

5.1 Namensraum SIMATICNET.OPCDACLIENT

Value	Code	Name	Beschreibung
E_RATENOTSET	0xC0040405	OPC_E_RATENOTSET	There is no sampling rate set for the specified item.
E_RANGE	0xC004000B	OPC_E_RANGE	The value was out of range.
E_PUBLIC	0xC0040005	OPC_E_PUBLIC	The requested operation cannot be done on a public group.
E_NOTSUPPORTED	0xC0040406	OPC_E_NOTSUPPORTED	The server does not support writing of quality and/or timestamp.
E_NOTFOUND	0xC0040011	OPC_E_NOTFOUND	The requested object (e.g. a public group) was not found.
E_NOBUFFERING	0xC0040402	OPC_E_NOBUFFERING	The server does not support buffering of data items that are collected at a faster rate than the group update rate.
E_INVALIDITEMID	0xC0040008	OPC_E_INVALIDITEMID	The item ID does not conform to the server's syntax.
E_INVALIDHANDLE	0xC0040001	OPC_E_INVALIDHANDLE	The value of the handle is invalid.
E_INVALIDFILTER	0xC0040009	OPC_E_INVALIDFILTER	The filter string was not valid.
E_INVALIDCONTINUATIONPOINT	0xC0040403	OPC_E_INVALIDCONTINUATIONPOINT	The continuation point is not valid.
E_INVALIDCONFIGFILE	0xC0040010	OPC_E_INVALIDCONFIGFILE	The server's configuration file is an invalid format.
E_INVALIDARG	0x80070057	E_INVALIDARG	An argument to the function was invalid.
E_INVALID_PID	0xC0040203	OPC_E_INVALID_PID	The specified property ID is not valid for the item.
E_FAIL	0x80004005	E_FAIL	Unspecified Error.
E_DUPLICATENAME	0xC004000C	OPC_E_DUPLICATENAME	Duplicate name not allowed.
E_DEADBANDNOTSUPPORTED	0xC0040401	OPC_E_DEADBANDNOTSUPPORTED	The item does not support deadband.
E_DEADBANDNOTSET	0xC0040400	OPC_E_DEADBANDNOTSET	The item deadband has not been set for this item.
E_BADTYPE	0xC0040004	OPC_E_BADTYPE	The server cannot convert the data between the specified format and/or requested data type and the canonical data type.
E_BADRIGHTS	0xC0040006	OPC_E_BADRIGHTS	The item's access rights do not allow the operation.
DISP_E_TYPEMISMATCH	0x80020005	DISP_E_TYPEMISMATCH	Type mismatch.

Value	Code	Name	Beschreibung
CONNECT_E_NOCONNECTION	0x80040200	CONNECT_E_NOCONNECTION	The client has not registered a callback through IConnectionPoint::Advise.
CONNECT_E_ADVISELIMIT	0x80040201	CONNECT_E_ADVISELIMIT	Advise limit exceeded for this object.

5.1.1.12 Klasse QualityID

Die Klasse "QualityID" enthält alle Informationen bezüglich eines vom Server übermittelten Qualitäts-Code.

Die Eigenschaften der Klasse "QualityID":

- **int** FullCode
Der vom Server übermittelte Code.
- **int** Quality
Der Code, der die Qualität des übermittelten Wertes beschreibt
- **int** LimitBits
Der im vom Server übermittelten Code enthaltene Limit-Anteil
- **int** VendorBits
Der im vom Server übermittelten Code enthaltenen Hersteller-Anteil
- **bool** IsGood
Über diese "Property" kann ermittelt werden, ob der gelesene Wert von guter Qualität ist.
- **string** Name
Die String-Repräsentation des Codes.
- **string** Description
Die lokalisierte Beschreibung des Qualitäts-Code.

5.1.1.13 Klasse ConnectInfo

Die Klasse "ConnectInfo" enthält Initialisierungsdaten, die vom Serverobjekt beim Aufruf der "Connect-Methode" ausgewertet werden.

Die Eigenschaften der Klasse "ConnectInfo":

- **bool** RetryAfterConnectionError
Wird dieses Flag gesetzt, wird die OPC-Client-API bei einem Verbindungsabbruch solange einen erneuten Verbindungsaufbau versuchen, bis sie erfolgreich war. Konnte die Verbindung wiederhergestellt werden, sind die vor der Unterbrechung erzeugten Gruppen-Handles weiterhin gültig. Auch die "Eventhandler-Methoden" sind weiterhin an den Events angemeldet.
- **bool** RetryInitialConnect
Wird dieses Flag gesetzt, wird die OPC-Client API auch dann weiterhin versuchen sich zum Server zu verbinden, wenn der erste Verbindungsversuch nicht erfolgreich war.
- **int** KeepAliveTime
Die OPC-Client-API prüft zur Laufzeit konsequent die Verfügbarkeit und die Verbindung des Servers. KeepAliveTime repräsentiert das Zeitintervall in Millisekunden, nach dem

eine Validierung stattfindet.

Der Initialwert von "KeepAliveTime" ist 10000 ms.

Das Intervall für den Reconnect zum OPC-Server beginnt mit zweimal "KeepAliveTime" und wird bis zu 10-mal "KeepAliveTime" erhöht wenn der OPC-Server längere Zeit nicht verfügbar ist. Das Intervall für einen Reconnect nach einem OPC-Server-Shutdown beträgt eine Minute.

- **string LocalID**

Über LocalID kann ein Länderkürzel ("us", "en", usw.) an den Server übergeben werden. Das Setzen einer LocalID bewirkt, dass lokalisierbare Rückgabewerte sprachspezifisch übergeben werden. Liegt der Wert in keiner lokalisierbaren Version vor wird der Defaultwert übergeben. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft einige LocalIDs:

Locale	LocalID
System default	Empty string
English	en
English-United States	en-us
English-United Kingdom	en-gb
German	de
German-Germany	de-de
German-Austria	de-at

Hinweis

Die Änderung des Verbindungszustands sollte grundsätzlich über das Event "ServerStateChanged" mitverfolgt werden. Erst wenn der Status des Servers auf Connected wechselt, können weitere Methoden wie z. B. "Browse", "Read" oder "Subscribe" erfolgreich ausgeführt werden.

- **string SecurityPolicyUri**

Die SecurityPolicy definiert, welche Art der Sicherheit für die Übertragung über den UA SecureChannel benutzt wird z. B. unverschlüsselt oder Basic128Rsa verschlüsselt.

- **byte MessageSecurityMode**

Der MessageSecurityMode definiert, welche Sicherheit auf Nachrichtenebene verwendet wird z. B. 1 = None, 2 = Encrypt, 3 = Encrypt&Sign.

- **byte[] ServerCertificate**

Das X509 Zertifikat des OPC-UA-Servers zu dem die Verbindung aufgebaut werden soll. Das Zertifikat kann z. B. über "OpcServerEnum::getCertificateForEndpoint" geladen werden.

- **byte[] ClientCertificate**

Das X509-Zertifikat des Client.

- **byte[] ClientPrivateKey**

Der Private-Schlüssel für das X509-Zertifikat des Client.

- string CertificateStoreName
Der Name des "WindowsCertificateStore" in dem die Zertifikate für Client und Server gespeichert werden. Verwenden Sie "UA Applications".
- WinStoreLocation CertificateStoreLocation
Die Location im "WindowsCertificateStore" z. B. LocalMachine

Hinweis

Die Zertifikate und die Einstellungen für den "WindowsCertificateStore" werden nur benötigt, wenn die Verbindung zum OPC-UA-Server gesichert ist d.h. "SecurityPolicy" und "MessageSecurityMode" sind nicht auf "None" eingestellt.

Um die Location "LocalMachine" nutzen zu können, werden Administratorrechte benötigt.

5.1.1.14 Enumerator ReturnCode

Durch die Rückgabe eines "ReturnCode" wird beim Aufruf verschiedener Methoden angezeigt, ob die betreffende Funktion erfolgreich war bzw. ob die Qualität der Werte nicht gut war:

- SUCCEEDED
Die Funktion wurde erfolgreich abgeschlossen.
- ITEMERROR
Bei mindestens einem Item ist ein Fehler während der Operation aufgetreten. Um welches Item es sich handelt und wie der exakte Fehlercode lautet, muss mit Hilfe der Funktionsparameter (z.B. ref ItemIdentifier[]) herausgefunden werden.
- QUALITYNOTGOOD
Bei mindestens einem Item ist die Qualität nicht gut. Um welches Item es sich handelt und wie der exakte Qualitäts-Code lautet, muss mit Hilfe der Funktionsparameter (ref ItemIdentifier[]) herausgefunden werden.
- ITEMERRORANDQUALITYBAD
Bei mindestens einem Item ist ein Fehler während der Operation aufgetreten und bei mindestens einem Item (demselben oder einem anderen) ist die Qualität nicht gut. Um welche Items es sich handelt, muss mit Hilfe der Funktionsparameter (ref ItemIdentifier[]) herausgefunden werden.
- UNSUPPORTEDUPDATERATE
Die angeforderte Aktualisierungsrate wird vom Server nicht unterstützt.

5.1.2 Die Schnittstelle des Objektes DaServerMgt

5.1.2.1 Erzeugen des DaServerMgt-Objektes

Wie für .NET-Typen üblich, muss zuerst eine Instanz der Klasse "DaServerMgt" erzeugt werden:

```
DaServerMgt daServerMgt = new DaServerMgt();
```

5.1.2.2 Methode Connect

Die Methode "Connect" stellt die Verbindung zum Server her.

Das Property "IsConnected" gibt den Verbindungsstatus des Client zur .NET API an. Die .NET API überprüft die Verbindung zum OPC-Server wenn "connect" aufgerufen wurde. Wenn die Verbindung zum Server abbricht, versucht die .NET API die Verbindung wieder aufzubauen. Das Property "ServerState" gibt den Status des OPC-Servers an. Mögliche Werte sind DISCONNECTED, CONNECTED, ERRORSHUTDOWN, ERRORWATCHDOG. Ist der Status auf einem der beiden Fehlerzustände, versucht die .NET API die Verbindung neu aufzubauen. Der Client wird über das Event "ServerStateChanged" über Statusänderungen informiert.

Parameter	Funktionalität
string url	Die URL des OPC-Servers (Siehe unten: "Aufbau der URL").
ConnectInfo	"ConnectInfo" enthält mehrere Properties, die zur Initialisierung der .NET API dienen. String LocalID: Die Ländereinstellungen, die für sprachspezifische Rückgabewerte verwendet werden. Wird ein Leerstring übergeben, wird die Standardeinstellung verwendet. "bool ReconnectAfterConnectionError" / "bool RetryInitialConnect". Ein Verbindungsaufbau zum OPC-Server kann wegen einer zeitweise nicht verfügbaren Netzwerkverbindung fehlschlagen. Durch Setzen der beiden Parameter, versucht die .NET API im Fehlerfall weiterhin die Verbindung aufzubauen. Das Property "IsConnected" wird dann auf jeden Fall gesetzt und der Client kann trotz des Verbindungsfehlers "Subscriptions" anlegen. Für die Items in den "Subscriptions" wird dann allerdings eine schlechte Qualität im "DataChanged"- Event geliefert, bis die Verbindung zum Server aufgebaut werden kann. Wenn der Verbindungsaufbau fehlschlägt und dieser Parameter nicht gesetzt ist, schlägt die Methode "Connect" fehl und es wird eine Exception gemeldet. "int keepAliveTime" ist ein Zeitintervall in Millisekunden in dem die Verbindung zum OPC-Server geprüft wird.
int clientHandle	Mit diesem Parameter kann die Applikation einen Index für dieses Serverobjekt vergeben. Dieses "ClientHandle" wird von der .NET API beim Event "ServerStateChanged" übergeben, um das Objekt in der Applikation zu identifizieren.
out bool connectFailed	Gibt an, ob der Verbindungsaufbau fehlgeschlagen ist, wenn der Parameter "retryConnect" gesetzt war. Wenn der Verbindungsaufbau fehlschlägt, und der Parameter "retryConnect" nicht gesetzt war, schlägt die Methode "connect" fehl und es wird eine Exception geworfen.

Die geforderte Form der URL kann entweder durch den Anwender eingegeben werden oder durch die Klasse "OpcServerEnum" im Namespace "SimaticNet.OpcCmn" automatisch ermittelt werden.

```
string url = "opcda://localhost/OPC.SimaticNET/{b6eacb30-42d5-11d0-9517-0020afaa4b3c}";  
  
string localId = "de";  
  
int clientHandle = 0;  
  
int keepAliveTime = 5000; // 5 Sekunden  
  
daServerMgt.Connect(url, localId, clientHandle, true, keepAliveTime, out connectFailed);
```

Hinweis

Mit dieser API können ausschließlich Verbindungen zu OPC-Servern der SIMATIC NET-Produktfamilie aufgebaut werden. Verbindungen zu anderen OPC-Servern oder zu OPC-Servern von anderen Herstellern sind nicht möglich.

Hinweis

Wenn diese API in einer Multi-Threaded-Applikation eingesetzt wird, stellen Sie sicher, dass der Thread in dem die Methode Connect ausgeführt wird, im selben "Appartment State" ausgeführt wird, wie die Applikation selbst.

Beispiel:

Wenn Sie eine Applikation mit "AppartmentState STA" entwickeln und Connect in einem anderen Thread als dem Basisthread ausgeführt werden soll, setzen Sie den "Appartment state" des neuen Threads vor dem Start wie folgt:

```
Thread MyThread = new Thread(MyThreadStart);  
  
MyThread.SetApartmentState(ApartmentState.STA);
```

Gehen Sie bei "Apartment State MTA" analog vor.

5.1.2.3 Aufbau der URL

Die URL, die den Server eindeutig bestimmt ist folgendermaßen aufgebaut:

- Für OPC COM Data Access
[OpcSpecification]://[Hostname]/[ServerIdentifier]
- Für OPC Unified Architecture
[Endpunkt-Server-URL]

URL-Teil	Beschreibung
OpcSpecification	Gibt die zu verwendende OPC-DA-Spezifikation an <ul style="list-style-type: none">opcda für OPC Data Access 2.05A bzw. 3.0 (COM)http für OPC XML-DA 1.01
Hostname	Rechnername oder IP-Adresse des Rechners, auf dem der OPC-Server betrieben wird. Für den lokalen Rechner ist dies localhost. Bei OPC-XML-DA-Servern kann neben der IP-Adresse auch noch ein Port angegeben sein.
ServerIdentifier	Identifiziert den OPC-Server auf dem angegebenen Rechner. <ul style="list-style-type: none">OPC XML-DA - Pfad zum WebserviceOPC COM DA – [ProgID]/[optional ClassID]
Endpunkt-Server-URL	opc.tcp://[hostname]:[port] <ul style="list-style-type: none">opct.tcp ist die OPC-UA-Binary-TCP-Protokoll-Kennunghostname ist der Rechnername oder IP-Adresseport ist die Portnummer

Beispiele für eine korrekte URL sind:

```
opcda://PC_001/OPC.SimaticNET/{b6eacb30-42d5-11d0-9517-0020afaa4b3c}
opcda://localhost/OPC.SimaticNet.DP/{625c49a1-be1c-45d7-9a8a-14bedcf5ce6c}/
http://192.168.0.120/Opc.Simatic.Net/WebService.asmx
opc.tcp://PC1:55101 (für OPC.SimaticNET.S7)
```

5.1.2.4 Methode Disconnect

Durch den Aufruf dieser Methode wird die Verbindung zum OPC-Server abgebaut. Alle bestehenden "Subscriptions" und Ressourcen werden freigegeben.

5.1.2.5 Property IsConnected

Über diese Eigenschaft kann der aktuelle Connect-Zustand zur Client API abgefragt werden. Der Verbindungsstatus zum OPC-Server kann über das Property "ServerState" abgefragt werden.

```
if(daServerMgt.IsConnected == true)
{
daServerMgt.Disconnect();
}
```

5.1.2.6 Property ServerState

Über diese Eigenschaft kann der aktuelle Status der Verbindung zum OPC-Server abgefragt werden.

5.1.2.7 Methode Read

Mit der Methode "Read" können Items des OPC-Servers gelesen werden. Werden Items zyklisch gelesen, empfiehlt sich das Anlegen einer "Subscription" und das Empfangen der geänderten Daten über den Event "DataChanged".

Parameter	Funktionalität
int maxAge	Das maximale Alter der zu lesenden Werte in Millisekunden. Sind die Werte, die sich aktuell im Cache des OPC-Servers befinden älter als durch maxAge angegeben, werden die Werte vom Device gelesen. Wird der Wert 0 übergeben erfolgt auf jeden Fall ein Lesen vom Device.
ref ItemIdentifier[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die gelesen werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt "ResultID" des jeweiligen "ItemIdentifier" zurückgegeben. Der Parameter ist ein in/out-Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen und "Server-Handle" im Objekt zurückgeben kann. Werden die gleichen Items mehrfach für "Read"- und "Write"-Aufrufe verwendet, sollten die Objekte nur einmal angelegt werden und dann für alle Aufrufe verwendet werden. Dadurch kann die .NET API die im Objekt gespeicherten Informationen für die Optimierung des OPC-Server-Zugriffs verwenden.
out ItemValue[] itemValues	Das Array "itemValues" enthält für die gelesenen OPC-Items jeweils Werte, Qualität und Zeitstempel.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat und ob die Qualität aller gelesenen Werte gut ist. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie zwei Items mit einem "Read" gelesen werden:

```
ReturnCode result;

int maxAge = 1000;

ItemIdentifier[] itemIdentifiers = new ItemIdentifier[2];

itemIdentifiers[0] = new ItemIdentifier();

itemIdentifiers[0].ItemName = "S7:[@LOCALSERVER]DB1,B0";

itemIdentifiers[1] = new ItemIdentifier();

itemIdentifiers[1].ItemName = "S7:[@LOCALSERVER]DB1,B1";

ItemValue[] itemValues = null;

result = daServerMgt.Read(maxAge,

    ref itemIdentifiers,

    out itemValues);

if (result != ReturnCode.SUCCEEDED)
```

```
{  
    // ToDo: implement error handling  
}  
else  
{  
    if (result != ReturnCode.ITEMERRORANDQUALITYBAD)  
    {  
        // all values are correct and can be used  
        // ToDo: use the values in the application  
        string strValue1;  
        string strValue2;  
        strValue1 = itemValues[0].Value.ToString();  
        strValue2 = itemValues[1].Value.ToString();  
    }  
    else  
    {  
        // ToDo: check the ItemIdentifiers[]  
    }  
}
```

Hinweis

Alle Methoden der .NET API erlauben Mengenaufrufe, d.h. es können mit einem "Read"-Aufruf beliebig viele Items gelesen werden.

Es sollten bevorzugt Mengenaufrufe verwendet werden, da durch diese Vorgehensweise zum einen die Client-Server-Kommunikation auf ein Minimum reduziert wird und zum anderen die Optimierungs-Mechanismen der API voll zur Geltung kommen.

5.1.2.8 Methode ReadAsync

Mit der Methode "ReadAsync" können Items des OPC-Server asynchron gelesen werden. Die gelesenen Werte werden über den Event "ReadCompleted" geliefert. Werden Items zyklisch gelesen, empfiehlt sich das Anlegen einer "Subscription" und das Empfangen der geänderten Daten über den Event "DataChanged".

Parameter	Funktionalität
int transactionHandle	Ein Handle zur Identifikation für die "Read"-Transaktion. Das Handle wird beim Event "ReadCompleted" wieder an den Client übergeben.
int maxAge	Das maximale Alter der zu lesenden Werte in Millisekunden. Sind die Werte, die sich aktuell im Cache des OPC-Server befinden älter als durch "maxAge" angegeben, werden die Werte vom Device gelesen. Wird der Wert 0 übergeben erfolgt auf jeden Fall ein Lesen vom Device.
ref ItemIdentifier[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die gelesen werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt "ResultID" des jeweiligen "ItemIdentifiers" zurückgegeben. Der Parameter ist ein in/out-Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen und "ServerHandle" im Objekt zurückgeben kann. Werden die gleichen Items mehrfach für "Read"- und "Write"-Aufrufe verwendet, sollten die Objekte nur einmal angelegt werden und dann für alle Aufrufe verwendet werden. Dadurch kann die .NET API die im Objekt gespeicherten Informationen für die Optimierung des OPC-Server-Zugriffs verwenden.

Returntype	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat und ob die Qualität aller gelesenen Werte gut ist. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

5.1.2.9 Methode Write

Parameter	Funktionalität
ref ItemIdentifier[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die geschrieben werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt "ResultID" des jeweiligen "ItemIdentifiers" zurückgegeben. Der Parameter ist ein in/out-Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen und "ServerHandle" im Objekt zurückgeben kann. Werden die gleichen Items mehrfach für "Read"- und "Write"-Aufrufe verwendet, sollten die Objekte nur einmal angelegt werden und dann für alle Aufrufe verwendet werden. Dadurch kann die .NET API die im Objekt gespeicherten Informationen für die Optimierung des OPC-Server-Zugriffs verwenden.
ItemValue[] itemValues	Das Array "itemValues" enthält die zu schreibenden Werte.

Returntype	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

Der folgende Code zeigt beispielhaft wie ein einzelnes Item mit dem ganzzahligen Wert 11 bzw. 22 geschrieben wird:

```
ItemIdentifier[] itemIdentifiers = new ItemIdentifier[2];  
  
itemIdentifiers[0] = new ItemIdentifier();  
  
itemIdentifiers[0].ItemName = "S7:[@LOCALSERVER]DB1,B0";  
  
itemIdentifiers[1] = new ItemIdentifier();  
  
itemIdentifiers[1].ItemName = "S7:[@LOCALSERVER]DB1,B1";  
  
ItemValue[] itemValues = new ItemValue[2];  
  
itemValues[0] = new ItemValue();  
  
itemValues[0].Value = 11;  
  
itemValues[1] = new ItemValue();  
  
itemValues[1].Value = 22;  
  
daServerMgt.Write(ref itemIdentifiers, itemValues);
```

Hinweis

Alle Methoden der .NET API erlauben Mengenaufrufe, d.h. es können mit einem "Write"-Aufruf beliebig viele Items geschrieben werden.

Es sollten bevorzugt Mengenaufrufe verwendet werden, da durch diese Vorgehensweise zum einen die Client- Server-Kommunikation auf ein Minimum reduziert wird und zum anderen die Optimierungsmechanismen der API voll zur Geltung kommen.

5.1.2.10 Methode WriteAsync

Mit dieser Methode können Werte asynchron in den OPC-Server geschrieben werden. Die Information ob die Werte erfolgreich geschrieben wurden, wird über das Event "WriteCompleted" geliefert.

Parameter	Funktionalität
int transactionHandle	Ein Handle zur Identifikation für die "Write"-Transaktion. Das Handle wird beim Event "WriteCompleted" wieder an den Client übergeben.
ref ItemIdentifier[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die geschrieben werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt ResultID des jeweiligen "ItemIdentifiers" zurückgegeben. Der Parameter ist ein in/out-Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen und "ServerHandle" im Objekt zurückgeben kann. Werden die gleichen Items mehrfach für "Read"- und "Write"-Aufrufe verwendet, sollten die Objekte nur einmal angelegt werden und dann für alle Aufrufe verwendet werden. Dadurch kann die .NET API die im Objekt gespeicherten Informationen für die Optimierung des OPC-Server-Zugriffs verwenden.
ItemValue[] itemValues	Das Array "itemValues" enthält die zu schreibenden Werte.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

5.1.2.11 Methode Browse

Mit der Methode Browse kann der Namensraum eines OPC-Servers durchsucht werden. Üblicherweise wird der Namensraum in einer Baumstruktur angezeigt, da diese Darstellung der Gliederung der Items und Ordner eines Servers entspricht.

Parameter	Funktionalität
string itemName	Der Parameter "itemName" gibt das Element (Verzeichnis) an für das alle Kinderelemente ermittelt werden sollen. Soll der Namensraum des Servers auf Wurzelebene durchsucht werden, ist ein Leerstring zu übergeben.
string itemPath	Über diesen Parameter wird bei einem OPC XML DA Server der "ItemPath" des Elements angegeben werden.
ref string continuationPoint	Wird die Anzahl der zurückgegebenen Elemente durch den Client (Parameter maxElementsReturned) oder durch den Server auf eine bestimmte Anzahl beschränkt, gibt der Server über den Parameter "continuationPoint" einen Aufsetzpunkt für weitere "Browse"-Aufrufe auf dem gleichen Element zurück. Wird vom OPC-Server ein "ContinuationPoint" zurückgegeben, muss der "Browse"-Aufruf mit den gleichen Parametern und dem zurückgegebenen "ContinuationPoint" wiederholt werden, um die restlichen Kinderelemente zu ermitteln.

Parameter	Funktionalität
int maxElementsReturned	Hier kann die maximale Anzahl der Elemente angegeben werden, die beim Aufruf der Funktion zurückgeliefert werden sollen. Beträgt der übergebene Wert 0 werden alle Elemente zurückgegeben.
BrowseFilter browseFilter	Hier muss ein "BrowseFilter" bestimmt werden, der beschreibt, welche Art von Elementen zurückgegeben werden sollen. ("All", "Items" oder "Branch")
int[] propertyIDs	Hier können die IDs der Properties übergeben werden, die beim Aufruf der "Browse"-Methode ermittelt werden sollen. Die Properties werden im jeweiligen "BrowseElement" zurückgegeben.
bool returnAllProperties	Wird dieses Flag gesetzt, werden alle Properties eines Items automatisch ermittelt. Die Properties werden im jeweiligen "BrowseElement" zurückgegeben.
bool returnPropertyValues	Wird dieses Flag gesetzt, werden zusätzlich die Werte der angeforderten Properties ermittelt.
out BrowseElement[] browseElements	In diesem Array befinden sich die Kinderelemente des übergebenen Elementes im Adressraum.
out bool moreElements	"moreElements" gibt Auskunft darüber, ob alle Kinderelemente zurückgegeben wurden.

Returntype	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "BrowseElement[]" vorgenommen werden.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie man alle Items und Ordner auf Wurzelebene ohne zugehörige Properties ermittelt:

```
BrowseElement[] browseElements = null;

bool moreElements = false;

bool returnAllProperties = false;

bool returnPropertyValues = false;

string continuationPoint = null;

daServerMgt.Browse(string.Empty,

    string.Empty,

    ref continuationPoint,

    0,

    BrowseFilter.ALL,

    null,

    returnAllProperties,
```

```
returnPropertyValues,
out browseElements,
out moreElements);
```

5.1.2.12 Methode GetProperties

Mit der Methode "GetProperties" können die Eigenschaften eines OPC-Items ermittelt werden.

Parameter	Funktionalität
ref ItemIdentifier[] itemIdentifiers	Der Parameter "itemIdentifiers" beschreibt die OPC-Items für die Properties ermittelt werden sollen.
int[] propertyIDs	Hier können die IDs der Properties übergeben werden, die beim Aufruf der "GetProperties"-Methode ermittelt werden sollen. Die Properties werden im jeweiligen "ItemProperties"-Element zurückgegeben.
bool returnAllProperties	Wird dieses Flag gesetzt, werden alle Properties eines Items automatisch ermittelt. Die Properties werden im jeweiligen "ItemProperties"-Element zurückgegeben.
out ItemProperties[] itemProperties	In diesem Array befinden sich die angeforderten "ItemProperties"-Objekte. Die Properties in einem "ItemProperties"-Objekt beziehen sich jeweils auf das korrespondierende "ItemIdentifier"-Objekt mit dem gleichen Array-Index.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie man die Properties "AccessRights" und "DataType" des Items "OpclItem1" ermitteln kann:

```
ItemProperties[] itemProperties = null;

ItemIdentifier[] itemIdentifiers = new ItemIdentifier[1];

itemIdentifiers[0] = new ItemIdentifier();

itemIdentifiers[0].ItemName = "S7:[@LOCALSERVER]DB1,B0";

Int32[] propertyIDs = new Int32[2];

propertyIDs[0] = (Int32)PropertyID.ACCESSRIGHTS;

propertyIDs[1] = (Int32)PropertyID.DATATYPE;

daServerMgt.GetProperties(ref itemIdentifiers,

    ref propertyIDs,

    false,
```

```
true,  
out itemProperties);
```

Hinweis

Alle Methoden der .NET API erlauben Mengenaufrufe, d.h. es können mit einem "GetProperties"-Aufruf beliebig viele Items abgefragt werden.

Es sind bevorzugt Mengenaufrufe zu verwenden, da durch diese Vorgehensweise zum einen die Client- Server-Kommunikation auf ein Minimum reduziert wird und zum anderen die Optimierungsmechanismen der API voll zur Geltung kommen.

5.1.2.13 Methode Subscribe

Über die Methode "Subscribe" können Items für die Überwachung von Werteänderungen angemeldet werden.

Vor dem Anlegen der ersten "Subscription" muss sich die Applikation am "DataChanged"-Event der .NET API anmelden. Diese Anmeldung ist beim Event "DataChanged" beschrieben.

Parameter	Funktionalität
int clientSubscription	Über "clientSubscription" kann die Applikation einen Index für die "Subscription" angeben. Dieses Handle wird benötigt, wenn mehrere "Subscriptions" angemeldet sind und die Applikation die "Subscriptions" im "DataChanged"-Event unterscheiden will.
bool active	Über das Flag "active" kann die "Subscription" aktiv oder inaktiv erzeugt werden.
int updateRate	Der Parameter "UpdateRate" gibt an, in welchem Zyklus Werteänderungen gemeldet werden sollen. Die "UpdateRate" wird in Millisekunden angegeben.
out int revisedUpdateRate	Dieser out-Parameter liefert die vom Server eingestellte "UpdateRate". Diese kann von der angeforderten "UpdateRate" abweichen.
float deadband	Über den Parameter "Deadband" wird die minimale Abweichung angegeben, ab der eine Werteänderung gemeldet wird. Der Wert gibt die prozentual Abweichung (Wert zwischen 0,0 und 100,0) vom Wertebereich an, ab der eine Änderung gemeldet wird. Der Wertebereich wird über die Properties "EULow" und "EUHigh" des OPC-Items angegeben. Der "Deadband" wird normalerweise nur auf Analogwerte angewendet.
ref ItemIdentifizier[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die in die "Subscription" eingefügt werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt "ResultID" des jeweiligen "ItemIdentifiers" zurückgegeben. Der Parameter ist ein in/out Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen und "ServerHandles" im Objekt zurückgeben kann. Die Objekte werden benötigt, wenn einzelne Items aus der "Subscription" entfernt werden sollen.
out int serverSubscription	Die .NET API gibt im Parameter "serverSubscription" das Handle für die "Subscription" zurück mit dem diese über die Methode "CancelSubscription" wieder gelöscht werden kann.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat und ob die "UpdateRate" vom Server unterstützt wird. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie man eine "Subscription" anlegt:

```
ItemIdentifier[] itemIdentifiers = new ItemIdentifier[10];  
for (int i = 0; i < 10; i++)  
{  
    itemIdentifiers[i] = new ItemIdentifier();  
    itemIdentifiers[i].ItemName = "S7:[@LOCALSERVER]DB1,B" + i.ToString();  
    itemIdentifiers[i].ClientHandle = i;  
}  
int clientSubscription = 1;  
bool active = false;  
int updateRate = 500;  
int revisedUpdateRate;  
float deadBand = 0;  
int serverSubscription;  
  
daServerMgt.Subscribe(clientSubscription,  
    active,  
    updateRate,  
    out revisedUpdateRate,  
    deadBand,  
    ref itemIdentifiers,  
    out serverSubscription);
```

Hinweis

Um alle "DataChanged"-Events bearbeiten zu können, muss zwingend die "EventHandler"-Methode der Applikation an der .NET API angemeldet werden bevor die erste "Subscription" erzeugt wird.

5.1.2.14 Methode SubscriptionModify

Über die Methode "SubscriptionModify" können die Eigenschaften einer "Subscription" verändert werden.

Parameter	Funktionalität
int serverSubscription	Identifiziert die "Subscription" in der .NET API. Dieses Handle wird beim Anlegen der "Subscription" mit der Methode "Subscribe" geliefert.
bool active	Über das Flag "active" kann die "Subscription" aktiv oder inaktiv geschaltet werden. Wird null übergeben, wird die Eigenschaft nicht verändert.
int updateRate	Der Parameter "updateRate" gibt an, in welchem Zyklus Werteänderungen gemeldet werden sollen. Die "UpdateRate" wird in Millisekunden angegeben. Wird null übergeben, wird die Eigenschaft nicht verändert.
out int revisedUpdateRate	Dieser out-Parameter liefert die vom Server eingestellte "UpdateRate". Diese kann von der angeforderten "UpdateRate" abweichen.
float deadband	Über den Parameter "deadband" wird die minimale Abweichung angegeben, ab der eine Werteänderung gemeldet wird. Der Wert gibt die prozentual Abweichung (Wert zwischen 0,0 und 100,0) vom Wertebereich an, ab der eine Änderung gemeldet wird. Der Wertebereich wird über die Properties "EULow" und "EUHigh" des OPC-Items angegeben. Der "Deadband" wird normalerweise nur auf Analogwerte angewendet. Wird null übergeben, wird die Eigenschaft nicht verändert.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat und ob die "UpdateRate" vom Server unterstützt wird. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifier[]" vorgenommen werden.

Es stehen zusätzlich 3 Überladungen der Methode "SubscriptionModify" zur Verfügung, bei denen die Einstellungen "Active", "UpdateRate" und "Deadband" der "Subscription" jeweils einzeln verändert werden können.

5.1.2.15 Methode SubscriptionAddItems

Über die Methode "SubscriptionAddItems" können Items zu einer bestehenden "Subscription" hinzugefügt werden.

Parameter	Funktionalität
int serverSubscription	Identifiziert die "Subscription" in der .NET API. Dieses Handle wird beim Anlegen der "Subscription" mit der Methode "Subscribe" geliefert.
ref ItemIdentifer[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die in die "Subscription" eingefügt werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt "ResultID" des jeweiligen "ItemIdentifiers" zurückgegeben. Der Parameter ist ein in/out Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen und "ServerHandles" im Objekt zurückgeben kann. Die Objekte werden benötigt, wenn einzelne Items aus der "Subscription" entfernt werden sollen.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifer[]" vorgenommen werden.

5.1.2.16 Methode SubscriptionRemoveItems

Über die Methode "SubscriptionRemoveItems" können Items von einer bestehenden "Subscription" entfernt werden.

Parameter	Funktionalität
int serverSubscription	Identifiziert die "Subscription" in der .NET API. Dieses Handle wird beim Anlegen der "Subscription" mit der Methode "Subscribe" geliefert.
ref ItemIdentifer[] itemIdentifiers	Über das Array "itemIdentifiers" werden die OPC-Items angegeben, die aus der "Subscription" entfernt werden sollen. Eventuelle Item-Fehler werden im Objekt "ResultID" des jeweiligen "ItemIdentifiers" zurückgegeben. Dieselben Objekte, die von "Subscribe" oder "SubscriptionAddItems" zurückgegeben werden sollten hier verwendet werden, um die richtigen Objekte durch das "ServerHandle" zu identifizieren. Der Parameter ist ein in/out-Parameter, damit die .NET API Fehlerinformationen im Objekt zurückgeben kann.

Returntyp	Funktionalität
ReturnCode	Über den Rückgabewert kann ermittelt werden, ob es bezüglich der übergebenen Parameter Fehler gegeben hat. In Abhängigkeit vom Wert des "Enumerators" sollte eine Überprüfung des "ItemIdentifer[]" vorgenommen werden.

5.1.2.17 Methode SubscriptionCancel

Über die Methode "SubscriptionCancel" kann eine "Subscription" wieder vom "DataChanged" abgemeldet werden. Hierbei muss der bei "Subscribe" erhaltene Parameter "serverSubscription" übergeben werden.

Parameter	Funktionalität
int serverSubscription	Identifiziert die "Subscription" in der .NET API. Dieses Handle wird beim Anlegen der "Subscription" mit der Methode "Subscribe" geliefert.

Der folgende Code zeigt, wie man eine bestehende "Subscription" wieder entfernen kann:

```
daServerMgt.SubscriptionCancel(serverSubscription);
```

5.1.2.18 Event DataChanged

Über den Event "DataChanged" schickt die .NET API geänderte Werte für Items einer "Subscription" an die Applikation.

Parameter	Funktionalität
int clientSubscription	Von der Applikation beim Anlegen der "Subscription" übergebenes "Handle".
bool allQualitiesGood	Zeigt an, dass keine Werte mit schlechter Qualität im "ItemValueCallback"-Array enthalten sind.
bool noErrors	Zeigt an, dass keine Fehler im "ItemValueCallback"-Array enthalten sind.
ItemValueCallback[] itemValues	Array mit Wert, Qualität und Zeitstempel für jedes geänderte Item. Die Zuordnung erfolgt über das "ClientHandle" im "ItemValueCallback". Ist der Wert von "noErrors" "false", muss auch die Eigenschaft "ResultID" von "ItemValueCallback" überprüft werden.

Um sich am "DataChanged"-Event eines OPC-Servers anzumelden, muss eine "Handler"-Methode am Event angemeldet werden. Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie man eine "Handler"-Methode am "DataChanged"-Event anmeldet:

```
daServerMgt.DataChanged += new DaServerMgt.DataChangedEventHandler(MyDataChanged);
```

```
void MyDataChanged(int clientSubscription,  
bool allQualitiesGood,  
bool noErrors,  
ItemValueCallback[] itemValues)  
{  
if (noErrors)  
{  
if (allQualitiesGood)  
{
```

```

// alle Items sind korrekt
// ToDo: Übernehmen der Werte in die Applikation
}
else
{
// bei mindestens einem Item ist die Quality nicht gut
// ToDo: Fehlerbehandlung
}
}
else
{
// mindestens ein Item hat einen Fehler
// ToDo: Fehlerbehandlung
}
}

```

5.1.2.19 Event ReadCompleted

Über den Event "ReadCompleted" schickt die .NET API das Ergebnis eines "ReadAsync"-Aufrufes an die Applikation.

Parameter	Funktionalität
int transactionHandle	Von der Applikation beim "ReadAsync" übergebenes "Handle".
bool allQualitiesGood	Zeigt an, dass keine Werte mit schlechter Qualität im "ItemValueCallback"-Array enthalten sind.
bool noErrors	Zeigt an, dass keine Fehler im "ItemValueCallback"-Array enthalten sind.
ItemValueCallback[] itemValues	Array mit Wert, Qualität und Zeitstempel für jedes Item im "ReadAsync"-Aufruf. Die Zuordnung erfolgt über das "ClientHandle" im Item "ValueCallback". Ist der Wert von "noErrors" "false", muss auch die Eigenschaft "ResultID" von "ItemValueCallback" überprüft werden.

Um sich am "DataChanged"-Event eines OPC-Server anzumelden, muss eine "Handler"-Methode am Event angemeldet werden. Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie man eine "Handler"-Methode am "DataChanged"-Event anmeldet:

```

daServerMgt.ReadCompleted += new DaServerMgt.ReadCompletedEventHandler
(MyReadCompleted);

void MyReadCompleted(int transactionHandle,
    bool allQualitiesGood,

```

```
bool noErrors,  
ItemValueCallback[] itemValues)  
{  
    // ToDo: Fehlerprüfung  
    // ToDo: Übernehmen der Werte in die Applikation  
}
```

5.1.2.20 Event WriteCompleted

Über den Event "WriteCompleted" schickt die .NET API das Ergebnis eines "WriteAsync"-Aufrufes an die Applikation.

Parameter	Funktionalität
int transactionHandle	Von der Applikation beim "WriteAsync" übergebenes "Handle".
bool noErrors	Zeigt an, dass keine Fehler im "ItemResultCallback"-Array enthalten sind.
ItemResultCallback[] itemResults	Array mit "ClientHandle" und Fehlercode für jedes Item im "WriteAsync"-Aufruf. Die Zuordnung erfolgt über das "ClientHandle" im "ItemResultCallback". Ist der Wert von "noErrors" "false", muss auch die Eigenschaft "ResultID" von "ItemResultCallback" überprüft werden.

Um sich am "WriteCompleted"-Event eines OPC-Servers anzumelden, muss eine "Handler"-Methode am Event angemeldet werden. Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie man eine "Handler"-Methode am "WriteCompleted"-Event anmeldet:

```
daServerMgt.WriteCompleted += new DaServerMgt.WriteCompletedEventHandler  
(MyWriteCompleted);  
  
void MyWriteCompleted(int transactionHandle,  
bool noErrors,  
ItemResultCallback[] itemResults)  
{  
    // ToDo: Fehlerprüfung  
}
```

5.1.2.21 Event ServerStateChanged

Über den Event "ServerStateChanged" informiert die .NET API die Applikation über Änderungen des Verbindungsstatus.

Parameter	Funktionalität
int clientHandle	Von der Applikation beim "Connect" übergebenes "Handle" für die Verbindung zum OPC-Server.
ServerState state	Aktueller Status der Verbindung zum OPC-Server.

Um sich am "ServerStateChanged"-Event eines OPC-Servers anzumelden, muss eine "Handler"-Methode am Event angemeldet werden. Der folgende Code zeigt beispielhaft die Anmeldung einer "Handler"-Methode am "ServerStateChanged"-Event:

```
daServerMgt.ServerStateChanged += new
DaServerMgt.ServerStateChangedEventHandler(MyServerStateChanged) ;

void MyServerStateChanged(int clientHandle,
    ServerState state)
{
    // identifizieren der Verbindung
    // ToDo: Reaktion auf den neuen Status des Servers
}
```

5.1.3 Fehlerbehandlung

Auftretende Fehler werden über Exceptions an den Benutzer weitergemeldet. Hierzu werden zwei Arten von Exceptions benutzt. Fehler, die durch die Übergabe falscher Parameter, Null-Parameter oder unzulässiger Kombinationen von Parameter verursacht werden, gibt die .NET API als System Exceptions zurück. Fehler, die von dem darunterliegenden OPC-Server zurück gegeben werden, gibt die .NET API als OPC-Exceptions zurück.

5.1.3.1 OPCExceptions

Die Klasse "OpcException" ist von "ApplicationException" abgeleitet. Als zusätzlicher Parameter hat "OpcException" eine "ResultID".

5.1.3.2 SystemExceptions

Die .NET OPC API generiert drei verschiedene Klassen von "SystemExceptions".

- **ArgumentNullException** – wird benutzt, wenn eine Methode einen null Parameter nicht zuläßt.
- **ArgumentOutOfRangeException** – z.B. wenn eine Zahl > 100 als "Deadband" gesetzt wird.
- **ArgumentException** – z.B. wenn beim Aufrufen von Write() die Arrays "ItemIdentifiers" und "Values" nicht die gleiche Länge haben.

```
int ErrorCode;
string ErrorName;
string ErrorDescription;
try
{
    daServerMgt.Write( ref itemIdentifiers,
        itemValues);
}
catch(OPCException opcex)
{
    // Fehler
    ErrorCode = opcex.ResultID.Code;
    ErrorName = opcex.ResultID.Name;
    ErrorDescription = opcex.ResultID.Description;

    // OPC spezifische Fehlerbehandlung
    // ToDo. . .
}
catch(System.ArgumentException sysarex)
{
    // Fehler
    ErrorDescription = sysarex.Message;
    // Spezielle Fehlerbehandlung für ArgumentException
    // ToDo. . .
}
catch(System.Exception)
{
    // Fehlerbehandlung für unerwartete Exception
    // ToDo. . .
}
```

5.2 Beispiel zu Namensraum SIMATICNET.OPCDACLIENT

In diesem Beispiel wird abstrakt beschrieben, wie ein Client, der die OPCDACLIENT-API benutzt, sich zu verschiedenen OPC-Server-Typen verbinden kann.

Detaillierte Informationen können sie in den jeweilig angegebenen Kapiteln finden.

Beispiel für den Verbindungsaufbau zu OPC DA und OPC-UA-Servern (mit /ohne Verschlüsselung)

```
//Server Instanz Initialisierung
//Informationen dazu können im Kapitel "DaServerMgt" gefunden werden
DaServerMgt m_Server = new DaServerMgt();

//Server Identifier Instanz Initialisierung
//Informationen dazu können im Kapitel "Klasse ServerIdentifier"
//gefunden werden
ServerIdentifier m_ServerId =
    new ServerIdentifier(m_EndpointUrl, m_EndpointIdentifier);

//Nur zum Server verbinden, wenn noch keine Verbindung besteht
if (m_Server.IsConnected == false)
{
    //ConnectInfo Instanz ausfüllen
    //Informationen dazu können im Kapitel "Klasse ConnectInfo"
    //gefunden werden
    ConnectInfo connectInfo = new ConnectInfo();
    connectInfo.RetryAfterConnectionError = true;
    connectInfo.RetryInitialConnection = true;
    connectInfo.KeepAliveTime = 1000;

    //UA-spezifische Parameter setzen, wenn der zu verbindende Server
    //ein UA-Server ist
    if (m_ServerId.Category == ServerCategory.OPCUA)
    {
        //ConnectInfo Instanz ausfüllen
        //Informationen dazu können im Kapitel "Klasse ConnectInfo"
        //gefunden werden
        connectInfo.MessageSecurityMode =
            m_ServerId.Endpoint.MessageSecurityMode;
        connectInfo.SecurityPolicyUri =
            m_ServerId.Endpoint.SecurityPolicyUri;
        connectInfo.ServerCertificate =
            m_ServerId.Endpoint.ServerCertificate;

        //Setzen von Parametern, die zum Verbindungsaufbau mit
        //verschlüsselten UA-Servern notwendig sind
        if (1 < connectInfo.MessageSecurityMode)
        {
            //ConnectInfo Instanz ausfüllen
            //Informationen dazu können im Kapitel "Klasse ConnectInfo"
            //gefunden werden
            //Beispiel für Ablagepfad im WindowsStore
            connectInfo.CertificateStoreName =
                Application.ProductName;
            connectInfo.CertificateStoreLocation =
```

```
WinStoreLocation.CurrentUser;

//Das Certificate Handling wird gemacht, damit nicht bei
//jedem Start der Applikation
//ein neues Zertifikat erzeugt werden muss, das wiederum
//vom Server akzeptiert werden muss.
//Dazu müssen die Thumbprints der verwendeten Zertifikate
//z.B. im Dateisystem gespeichert werden.

#region Certificate Handling Client

//Der Thumbprint ist nötig um das Client Zertifikat im
//Windows Store wiederzufinden
byte[] clientThumbprint = null;
//Clientzertifikat - Informationen dazu können im Kapitel
//"Klasse PkiCertificate" gefunden werden
PkiCertificate cert_Client = null;

//ToDo: Auslesen des gespeicherten Thumbprint des Client
//"clientThumbprint" muss hier geschehen

//Bestehendes Zertifikat aus dem Windows Store holen
if (clientThumbprint != null)
{
    try
    {
        cert_Client =
            PkiCertificate.fromWindowsStoreWithPrivateKey(
                connectInfo.CertificateStoreLocation,
                connectInfo.CertificateStoreName,
                clientThumbprint);
    }
    catch
    {
        cert_Client = null;
    }
}

//Sollte noch kein Zertifikat im WindowsStore vorhanden
//sein, muss es neu angelegt werden
if (cert_Client == null)
{
    string Computername =
        System.Windows.Forms.SystemInformation.ComputerName;
    cert_Client = new PkiCertificate(
        Computername + ":CLIENTAPISAMPLE",
        "", Computername, 94608000,
        "CLIENTAPISAMPLE",
        "SIEMENS AG", "UNIT", "LOCAL",
        "COUNTRY", "LANG", 1024);
    cert_Client.toWindowsStoreWithPrivateKey(
        connectInfo.CertificateStoreLocation,
        connectInfo.CertificateStoreName);

    //ToDo: Speichern des Thumbprint
}
```

```

        //"cert_Client.Thumbprint"
        //muss hier geschehen
    }

#endregion

#region Certificate Handling Server
//Der Thumbprint ist nötig um das Server Zertifikat im
//Windows Store wiederzufinden
byte[] serverThumbprint = null;
//Serverzertifikat - Informationen dazu können im Kapitel
//"Klasse PkiCertificate" gefunden werden
PkiCertificate cert_Server = null;

//ToDo: Auslesen des gespeicherten Serverthumbprint
//"serverThumbprint" muss hier geschehen

//Bestehendes Zertifikat aus Windows Store holen
if (serverThumbprint != null)
{
    try
    {
        cert_Server =
            PkiCertificate.fromWindowsStore(
                connectInfo.CertificateStoreLocation,
                connectInfo.CertificateStoreName,
                serverThumbprint);
    }
    catch
    {
        cert_Server = null;
    }
}

// Sollte noch kein Zertifikat im WindowsStore vorhanden
//sein, muss das Zertifikat des zu verbindenden Server
//in den gleichen Windows Store wie das Client Zertifikat
//abgelegt werden, damit es als akzeptiert gilt
if (cert_Server == null)
{
    //Hier kann abgefragt werden, ob das neue Zertifikat
    //akzeptiert werden soll

    cert_Server =
        PkiCertificate.fromDER(connectInfo.ServerCertificate);

    cert_Server.toWindowsStore(
        connectInfo.CertificateStoreLocation,
        connectInfo.CertificateStoreName);

    //ToDo: Speichern des Thumbprint
    //"cert_Server.Thumbprint" muss hier geschehen
}
else
{

```

```
        //Hier kann überprüft werden, ob das aktuelle
        //Serverzertifikat dem gespeicherten Zertifikat
        //entspricht
    }

    #endregion

    //Private key setzen
    connectInfo.ClientPrivateKey = cert_Client.PrivateKey;

    //Zertifikat verschlüsseln
    connectInfo.ClientCertificate = cert_Client.toDER();
}
}

bool connectFailed;

//Verbindungs-Auftrag an den Server senden
m_Server.Connect(m_ServerId.Url, m_ClientHandle,
                ref connectInfo, out connectFailed);

if (connectFailed)
{
    //Hier können Fehler beim Verbindungsaufbau zum Server
    //behandelt werden
}
}
else
{
    //Server ist schon verbunden
}
}
```

5.3 Namensraum SIMATICNET.OPCCMN

Im Namensraum "SimaticNet.OpcCmn" sind allgemeine Funktionalitäten für OPC zusammengefasst. Dies betrifft vor allem das Suchen von OPC-Servern und das Ermitteln von Informationen die für den Verbindungsaufbau notwendig sind.

5.3.1 Die Schnittstelle des Objektes OPCServerEnum

Über die Klasse "OpcServerEnum" können COM-OPC-Server auf einem Rechner gesucht werden. Außerdem können Informationen ermittelt werden, die für den Verbindungsaufbau zum OPC-Server benötigt werden.

5.3.1.1 Erzeugen des OPCServerEnum-Objektes

Um die Klasse "OpcServerEnum" verwenden zu können, muss zuerst eine Instanz der Klasse erzeugt werden.

Der folgende Code zeigt, wie ein "OpcServerEnum"-Objekt erzeugt wird:

```
OpcServerEnum opcServerEnum = new OpcServerEnum();
```

5.3.1.2 Methode EnumComServers

Mit der Methode "EnumComServers" können die OPC-Server auf einem Rechner ermittelt werden. Hier ist eine Unterscheidung der unterschiedlichen OPC-Spezifikationen möglich z.B. "OPC Data Access", "OPC Historical Data Access" oder "OPC Alarm & Events".

Parameter	Funktionalität
string nodeName	Der Name oder die IP-Adresse des Rechners auf dem OPC-Server gesucht werden sollen. (z.B. localhost, PCTest, 192.168.0.120 usw.)
bool returnAllServers	Gibt an, ob alle OPC-Server auf dem Rechner zurückgegeben werden sollen. Ist dieser Parameter "true" wird das Array "serverCategories" nicht ausgewertet.
ServerCategory[] serverCategories	Über diesen Parameter kann angegeben werden, welche Arten von OPC-Servern zurückgegeben werden sollen.
out ServerIdentifier[] serverIdentifiers	Eine Liste von "ServerIdentifier"-Objekten. Die Objekte enthalten jeweils die Informationen, die zum Verbindungsaufbau mit dem OPC-Server benötigt werden.

Der folgende Code ermittelt alle OPC-Data-Access-Server auf dem lokalen Rechner:

```
ServerCategory[] serverCategories = new ServerCategory[1];
serverCategories[0] = ServerCategory.OPCDA;
ServerIdentifier[] serverIdentifier = null;

opcServerEnum.EnumComServer("localhost",
false,
serverCategories,
out serverIdentifier);
```

5.3.1.3 Methode ClsidFromProgId

Die Methode "ClsidFromProgId" ermittelt in Abhängigkeit der übergebenen Parametern Rechnername und "ProgID" die zugehörige "CLSID" des OPC-Server.

Parameter	Funktionalität
string nodeName	Der Name bzw. die IP-Adresse des Rechners auf dem die "CLSID" ermittelt werden soll. (z.B. localhost, PCTest, 192.168.0.120 usw.)
string progID	Die "ProgID" für die die zugehörige "CLSID" ermittelt werden soll.
out string clsID	Die angeforderte "CLSID"

Der folgende Code ermittelt die "CLSID" zur "ProgID OPC.SimaticNET" auf dem lokalen Rechner:

```
string progID = "OPC.SimaticNET";  
string clsID = null;  
opcServerEnum.ClsidFromProgId("localhost",  
progID,  
out clsID);
```

5.3.1.4 Methode getCertificateForEndpoint

Die Methode "getCertificateForEndpoint" verbindet sich zu der übergebenen Endpunkt-Url und lädt das Serverzertifikat, welches als Out-Parameter zurückgegeben wird. Die In-Parameter erhalten Sie zuvor durch browsen auf dem Discovery Server.

Parameter	Funktionalität
string endpointUrl	Die Url des UA-Endpunktes (z.B. opc.tcp://localhost:4841)
string securityPolicyUri	Die SecurityPolicy des Endpunktes (z.B. "http://opcfoundation.org/UA/SecurityPolicy#Basic128Rsa15")
Byte messageSecurityMode	Der MessageSecurityMode des Endpunktes None, Sign oder SignAndEncrypt
out byte[] serverCertificate	Das Zertifikat des OPC-UA-Servers.

Der folgende Code lädt das Zertifikat von dem durch die Parameter vorgegebenen Endpunkt:

```
string url = "opc.tcp://localhost:55101";  
string securityPolicyUri =  
"http://opcfoundation.org/UA/SecurityPolicy#Basic128Rsa";  
byte messageSecurityMode = 3; // Sign and Encrypt  
byte[] serverCertificate = null;  
opcServerEnum.getCertificateForEndpoint( Url,  
securityPolicyUri,  
messageSecurityMode  
out serverCertificate);
```

5.3.2 Klasse ServerIdentifizier

Die Klasse "ServerIdentifizier" liefert alle Daten, die zum Verbindungsaufbau mit einem OPC-Server benötigt werden.

Eigenschaften der Klasse "ServerIdentifizier":

- **string** Url
Die vollständige URL des OPC-Servers. Diese kann zum Beispiel bei der "Connect"-Methode übergeben werden. Siehe auch Aufbau der Url.
- **ServerCategory** Category
Die Opc-Category, in die der Server einzuordnen ist, z.B. OPC DA, OPC DX, usw.
- **string** ProgID
Die "ProgID" des OPC-Servers.
- **string** CLSID
Die "CLSID" des OPC-Servers.
- **string** HostName
Der Name des Rechners, auf dem der OPC-Server ermittelt wurde.
- **EndpointIdentifizier**
Zusätzliche Informationen die zur Verbindung mit einem OPC-UA-Server notwendig sind.

5.3.3 Enumerator ServerCategory

Über den Enumerator "ServerCategory" kann die Art des OPC-Servers angegeben werden. Enthaltene Elemente sind:

- OPCDA
Entspricht den OPC-Spezifikationen "OPC DA 2.05A" und "OPC DA 3.00"
- OPCUA
Entspricht der OPC-Spezifikation Unified Architecture
- OPCXMLDA
Entspricht der OPC-Spezifikation "OPC XML DA 1.01" (derzeit nicht unterstützt)
- OPCDX
Entspricht der OPC-Spezifikation "OPC DX 1.00" (derzeit nicht unterstützt)
- OPCAE
Entspricht der OPC-Spezifikation "OPC AE 1.10" (derzeit nicht unterstützt)
- OPCHDA
Entspricht der OPC-Spezifikation "OPC HDA 1.10" (derzeit nicht unterstützt)

Hinweis

Da OPC-XML-Da-Server nicht wie COM-OPC-Server auf einem Rechner registriert sind, können diese nicht über den "OpcServerEnum" ermittelt werden.

Um sich zu einem OPC-XML-DA-Server zu verbinden, muss die URL bekannt sein.

5.3.4 Klasse EndpointIdentifier

Die Klasse "EndpointIdentifier" liefert alle Daten, die zusätzlich zum Verbindungsaufbau mit einem OPC-UA-Server benötigt werden.

Eigenschaften der Klasse "EndpointIdentifier":

- string SecurityPolicy
Die URI der SecurityPolicy die zur Sicherung der Verbindung benutzt wird.
- byte MessageSecurityMode
Der Typ der Verbindungssicherheit auf Nachrichten Ebene.
- byte ServerCertificate
Das X509 Zertifikat des OPC-UA-Servers.
- string ApplicationUri
Die URI der OPC-UA-Server-Applikation.
- string ProductUri
Die Product URI der OPC-UA-Server-Applikation.
- string ApplicationName
Der Name des OPC-UA-Servers.

5.3.5 Klasse PkiCertificate

Die Klasse "PkiCertificate" kapselt ein X509-Zertifikat und ermöglicht eine einfache Erzeugung eines solchen Zertifikats. Weiter werden Methoden zum Zugriff auf den "WindowsCertificateStore" zum Laden und Speichern von Zertifikaten zur Verfügung gestellt. Die Felder des Zertifikats können über Properties nur gelesen werden.

5.3.6 Erzeugen eines neuen Zertifikats

Die Klasse "PkiCertificate" bietet einen Konstruktor, der als Parameter alle Informationen übernimmt, die zum Erzeugen des Zertifikats benötigt werden.

Parameter	Funktionalität
string URI	Die "ApplicationURI" des Zertifikats. Ein eindeutiger Bezeichner für das Zertifikat, z.B: urn:<RechnerName>:<Firma>:<ProduktName>
string IP	Die IP-Adresse des Rechners, auf dem die Applikation läuft. Diese wird nur benutzt, wenn kein "DomainName" verfügbar ist.
string DNS	Der "DomainName" des Rechners (Rechnername), auf dem die Applikation läuft.
int validTime	Die Zeit in Sekunden, die das Zertifikat gültig sein soll.
string CommonName	Der Anzeigename des Zertifikats.
string Organization	Organisation oder Firma z.B. Siemens
string OrganizationUnit	Abteilung innerhalb der Organisation oder Firma.
string Locality	Ort des Ausstellers.
string State	State oder Bundesland des Ausstellers.

Parameter	Funktionalität
string Country	Ländercode z.B. DE, US, ...
int KeyStrength	Länge des Schlüssels z.B. 1024 bit, 2048 bit ...

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie ein neues "PkiCertificate" erzeugt werden kann:

```
PkiCertificate clientCert = new PkiCertificate(
    "urn:my_machine:Siemens:SimaticNETSampleApplication",
    "",
    "Rechner1",
    31536000, // 1 Jahr = 31536000 Sekunden
    "SampleApplication",
    "Siemens",
    "SimaticNET",
    "Karlsruhe",
    "Baden-Württemberg",
    "DE",
    2048);
```

5.3.7

Methode toDER

Mit dieser Methode kann aus einem "PkiCertificate" ein DER-kodiertes Byte-Array generiert werden. Zertifikate in Form eines DER-kodierten Byte-Arrays werden z.B. in der Klasse EndpointIdentifier oder in der benötigt.

Returntyp	Funktionalität
byte[]	Byte-Array, das die DER-kodierten Daten des Zertifikats oder null enthält, wenn die Konvertierung fehlschlägt.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie aus einem existierenden PkiCertificate ein DER-kodiertes Byte-Array erzeugt wird:

```
// Lade Client Zertifikat aus Windows Store
PkiCertificate clientCert;
...
byte[] clientCertificateDER = clientCertificate.toDER();
```

5.3.8 Methode fromDER

Mit dieser statischen Methode kann aus einem DER-kodierten Byte-Array ein "PkiCertificate" erzeugt werden.

Parameter	Funktionalität
byte[] DERData	Das DER-kodierte Byte-Array, welches die Daten eines X509-Zertifikats enthält.

Returntyp	Funktionalität
PkiCertificate	Das neu erzeugte "PkiCertificate" oder null, wenn die Konvertierung fehlschlägt.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie aus einem vorhandenen byte[] ein "PkiCertificate" erzeugt wird:

```
Byte[] DERdata;  
...  
PkiCertificate cert = PkiCertificate.fromDER(DERdata);
```

5.3.9 Methode toWindowsStore

Mit dieser Methode wird das "PkiCertificate" im "WindowsCertificateStore" gespeichert.

Parameter	Funktionalität
WinStoreLocation location	Benutzerkontext zum Speichern im "WindowsCertificateStore".
string StoreName	Name des "Store" zum Speichern im "WindowsCertificateStore".

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie ein vorhandenes "PkiCertificate" im "WindowsCertificateStore" gespeichert wird:

```
PkiCertificate cert;  
...  
Cert.toWindowsStore(WinStoreLocation.CurrentUser, "UA  
Applications");
```

Hinweis

Es wird empfohlen die Zertifikate im "WinStoreLocation.LocalMachine" unter dem StoreName "UA Applications" abzuspeichern, da dies von der OPC Foundation vorgeschlagen ist.

5.3.10 Methode toWindowsStoreWithPrivateKey

Mit dieser Methode wird das "PkiCertificate" inklusive dem Private-Schlüssel im "WindowsCertificateStore" gespeichert.

Parameter	Funktionalität
WinStoreLocation location	Benutzerkontext zum Speichern im "WindowsCertificateStore".
string StoreName	Name des "Store" zum Speichern im "WindowsCertificateStore".

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie ein vorhandenes "PkiCertificate" im "WindowsCertificateStore" gespeichert wird:

```
PkiCertificate cert;
...
Cert.toWindowsStore(WinStoreLocation.CurrentUser, "MyStoreName");
```

5.3.11 Methode fromWindowsStore

Mit dieser Methode wird ein "PkiCertificate" aus dem "WindowsCertificateStore" geladen.

Parameter	Funktionalität
WinStoreLocation location	Benutzerkontext zum Laden aus dem "WindowsCertificateStore".
string StoreName	Name des "Store" zum Laden aus dem "WindowsCertificateStore".
byte[] Thumbprint	Der "Thumbprint" des Zertifikats. Dieser kann z.B. aus einer Konfigurationsdatei geladen werden.

Returntyp	Funktionalität
PkiCertificate	Das neu erzeugte "PkiCertificate" oder null, wenn das Laden fehlschlägt.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie ein "PkiCertificate" aus dem "WindowsCertificateStore" geladen wird:

```
byte[]Thumbprint;
// ... lade Thumbprint aus Konfiguration ...
PkiCertificate cert = PkiCertificate.fromWindowsStore(
    WinStoreLocation.CurrentUser,
    "MyStoreName",
    Thumbprint);
```

5.3.12 Methode fromWindowsStoreWithPrivateKey

Mit dieser Methode werden ein "PkiCertificate" und der dazu gehörige Private-Schlüssel aus dem "WindowsCertificateStore" geladen. Der Private-Schlüssel ist eine Property des "PkiCertificate".

Parameter	Funktionalität
WinStoreLocation location	Benutzerkontext zum Laden aus dem "WindowsCertificateStore".
string StoreName	Name des "Store" zum Laden aus dem "WindowsCertificateStore".
byte[] Thumbprint	Der "Thumbprint" des Zertifikats. Dieser kann z.B. aus einer Konfigurationsdatei geladen werden.

Returntyp	Funktionalität
PkiCertificate	Das neu erzeugte "PkiCertificate" oder null, wenn das Laden fehlschlägt.

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie ein "PkiCertificate" und der dazu gehörige Private-Schlüssel aus dem "WindowsCertificateStore" geladen werden:

```
byte[] Thumbprint;
// ... lade Thumbprint aus Konfiguration ...
PkiCertificate cert = PkiCertificate.fromWindowsStoreWithPrivateKey(
    WinStoreLocation.CurrentUser,
    "MyStoreName",
    Thumbprint);
```

5.3.13 Methode fromWindowsStoreWithPrivateKey

Mit dieser Methode werden ein "PkiCertificate" und der dazu gehörige Private-Schlüssel aus dem "WindowsCertificateStore" geladen. Der Private-Schlüssel ist eine Property des "PkiCertificate".

Parameter	Funktionalität
WinStoreLocation location	Benutzerkontext zum Laden aus dem "WindowsCertificateStore".
string StoreName	Name des "Store" zum Laden aus dem "WindowsCertificateStore".
string ApplicationURI	Der "Thumbprint" des Zertifikats. Dieser kann z.B. aus einer Konfigurationsdatei geladen werden.

Returntyp	Funktionalität
PkiCertificate	Das neu erzeugte "PkiCertificate" oder null, wenn das Laden fehlschlägt

Der folgende Code zeigt beispielhaft, wie ein "PkiCertificate" und der dazu gehörige private Schlüssel aus dem "WindowsCertificateStore" geladen werden:

```
String sApplicationUri;  
// ... lade ApplicationUri aus Konfiguration ...  
PkiCertificate cert = PkiCertificate.fromWindowsStoreWithPrivateKey(  
    WinStoreLocation.CurrentUser,  
    "MyStoreName",  
    sApplicationUri);
```

5.3.14 Properties

Die Properties an dieser Klasse sind alle nur lesbar. Sie repräsentieren die verschiedenen Felder des intern gehaltenen X509-Zertifikats.

- PrivateKey [readonly]
- CommonName [readonly]
- Thumbprint [readonly]
- IPAddress [readonly]
- ApplicationURI [readonly]
- ValidFrom [readonly]
- ValidTo [readonly]
- SerialNumber [readonly]
- SignatureAlgorithm [readonly]
- CipherStrength [readonly]
- Subject [readonly]
- Issuer [readonly]

5.3.15 Enumerator WinStoreLocation

Über den "Enumerator WinStoreLocation" kann angegeben werden unter welchem Benutzerkontext die Zertifikate im "WindowsCertificateStore" geladen bzw. gespeichert werden.

Enthaltene Elemente sind:

- LocalMachine
Zertifikate werden an folgender Stelle in der Registry gespeichert:
"HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\SystemCertificates"
- CurrentUser
Zertifikate werden an folgender Stelle in der Registry gespeichert:
"HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\SystemCertificates"
- CurrentService
Zertifikate werden an folgender Stelle in der Registry gespeichert:
"HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\Cryptography\Services\\SystemCertificates"
- Services
Zertifikate werden an folgender Stelle in der Registry gespeichert:
"HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\Cryptography\Services\\SystemCertificates"
- Users
Zertifikate werden an folgender Stelle in der Registry gespeichert:
"HKEY_USERS\\Software\Microsoft\SystemCertificates"

Beispielprogramme

Dieses Kapitel enthält Beispielprogramme, die die Custom- bzw. Automation-Schnittstelle benutzen.

Die Beispielprogramme finden Sie nach der Installation der "SIMATIC NET PC Software" unter: "<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples"

6.1 OPC-Automation-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in VB.NET

Das vorliegende Beispiel in Visual Basic nutzt die Automation-Schnittstelle für Data Access V2.0 von OPC, um Daten synchron zu lesen und zu schreiben.

Diese Beschreibung gliedert sich in folgende Abschnitte:

6.1.1 Aktivieren der Simulationsverbindung

Damit das vorliegende Programm überhaupt lauffähig ist, müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, die die im Programm verwendeten Demo-Variablen verfügbar macht. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" über das Startmenü:

"Start" > "Alle Programme" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "Kommunikations-Einstellungen".

Reaktion: Das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" wird geöffnet.

2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster den Eintrag "OPC-Protokollauswahl":

"SIMATIC NET-Einstellungen" > "OPC-Einstellungen" > "OPC-Protokollauswahl".

3. Aktivieren Sie die Optionskästchen für das zu simulierende Protokoll.

Das vorliegende Beispiel verwendet das S7-Protokoll.

Aktivieren Sie deshalb unter "Name: S7" die Optionskästchen und klicken Sie auf das Pfeilsymbol neben dem S7-Protokoll.

Reaktion: Die erweiterte Parameterliste wird geöffnet.

4. Aktivieren Sie das Optionskästchen "virtuelle Baugruppe (DEMO) für die Simulation bereitstellen".
5. Bestätigen Sie mit "Übernehmen".
6. Beenden Sie das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen".

Hinweis

Damit die Änderungen wirksam werden, müssen zuvor alle OPC-Clients beendet werden!

6.1.2 Bedienung des Beispielprogramms

Das Programm befindet sich auf Ihrer Festplatte unter
"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\automation\sync.net"

Beim Programmstart ist nur die Schaltfläche "Start Sample" aktiviert:

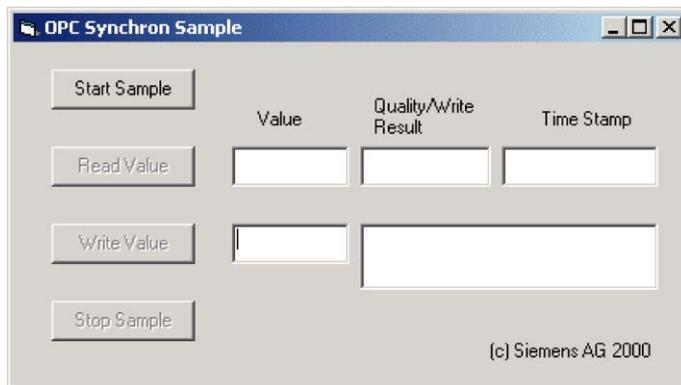


Bild 6-1 Dialog nach dem Start des Beispielprogramms für die OPC-Automation-Schnittstelle

Nach dem Betätigen der Schaltfläche "Start Sample" erzeugt das Programm die notwendigen OPC-Objekte. Danach können auch die anderen Schaltflächen benutzt werden.

Nach dem Drücken der Schaltfläche "Read Value" erscheinen die gelesenen Werte in den entsprechenden Textfeldern:

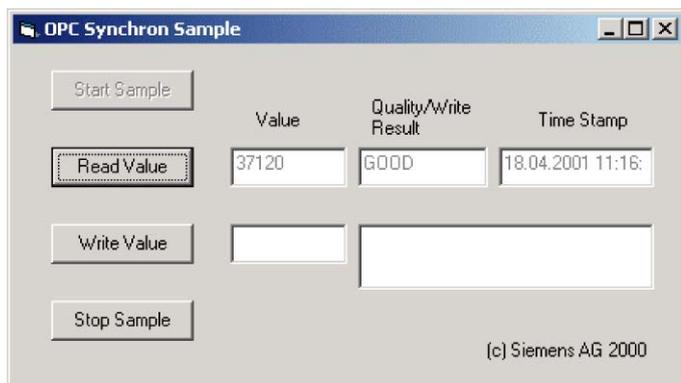


Bild 6-2 Dialog nach Betätigen der Schaltfläche "Read Value"

Im Ausgangszustand ist das Beispielprogramm für den Betrieb mit einer Demo-Verbindung ausgelegt. Soll das Beispielprogramm in einer realen Umgebung laufen, müssen Sie die folgende Zeile im Programmcode ändern:

```
Set ItemObj = GroupObj.OPCItems.AddItem("S7:[DEMO]MW1", 1)
```

Beachten Sie bitte auch einige Beispiele und das Kapitel "OPC-Prozessvariablen für SIMATIC NET (Seite 23)" bezüglich des Aufbaus der ItemIDs.

Um einen Wert zu schreiben, muss dieser in das entsprechende Textfeld eingetragen werden. Nach dem Betätigen der Schaltfläche "Write Value" gibt das Programm eine Meldung über das Ergebnis dieser Operation aus:

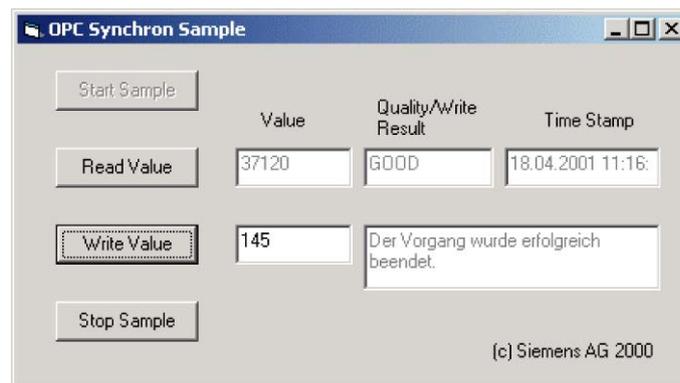


Bild 6-3 Dialog nach Schreiben eines Werts in das Textfeld und Betätigung der Schaltfläche "Write Value"

Mit der Schaltfläche "Stop Sample" wird das Programm beendet, d.h. alle OPC-Objekte werden abgebaut und die zugehörigen Ressourcen werden freigegeben.

6.1.3 Beschreibung des Programmablaufs

Bedingt durch das Klassenmodell von OPC muss bei Methodenaufrufen von OPC-Objekten eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden. Um eine Instanz der Klasse *OPCItem* erzeugen zu können, ist ein Objekt der Klasse *OPCGroup* nötig. Das kann aber erst geschehen, wenn eine Instanz der Klasse *OPCServer* vorhanden ist und eine Verbindung zu diesem Server hergestellt wurde.

Die grundsätzliche Abfolge von Befehlen zum Erzeugen und Löschen von OPC-Objekten wird in der folgenden Grafik dargestellt. Dabei werden die Variablennamen des Beispielprogramms verwendet.

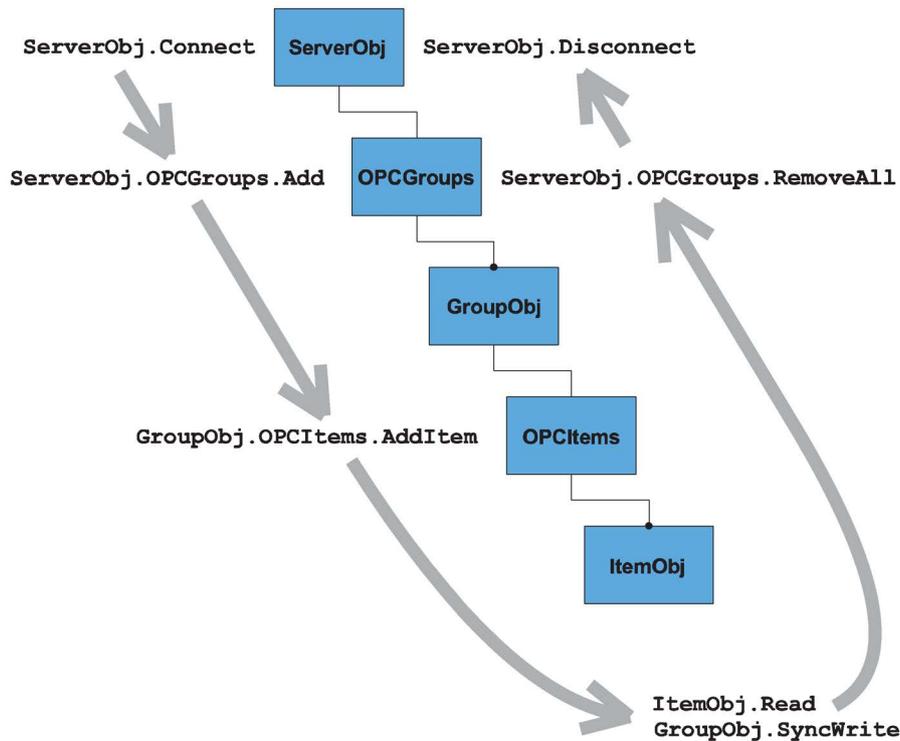


Bild 6-4 Abfolge von Befehlen zum Erzeugen und Löschen von OPC-Objekten

Das Beispielprogramm enthält alle Bestandteile, die in einer typischen Client-Anwendung vorkommen. Dazu gehören der Verbindungsaufbau zum OPC-Server, das Einrichten einer Gruppe mit Variablen sowie das Lesen und Schreiben von Werten für ein Item.

6.1.4 Nutzung der OPC-Automation-Schnittstelle mit dem .NET-Framework

Einleitung

Dieser Abschnitt beschreibt die Nutzung und Migration des Beispielprogramms zum synchronen Lesen und Schreiben über die OPC-Automation-Schnittstelle unter dem .NET-Framework für Visual Basic.NET.

Nach der Installation der SIMATIC NET-Software finden Sie dieses Programm auf Ihrer Festplatte in folgendem Verzeichnis:

"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\automation\sync.net"

Die Bedienung und der Ablauf des Beispiels bleiben gegenüber dem vorangegangenen Beispiel unverändert. Das folgende Kapitel beschreibt nur die notwendigen Änderungen.

Voraussetzungen für die Verwendung des Beispielprogramms

Auf dem Rechner, auf dem das Beispielprogramm ablaufen soll, muss ein .NET-Framework ab Version 4.0 installiert sein.

Im vorhandenen VB.NET Projekt wurde bereits die COM-Komponente "Siemens OPC DAAutomation 2.0" hinzugefügt:

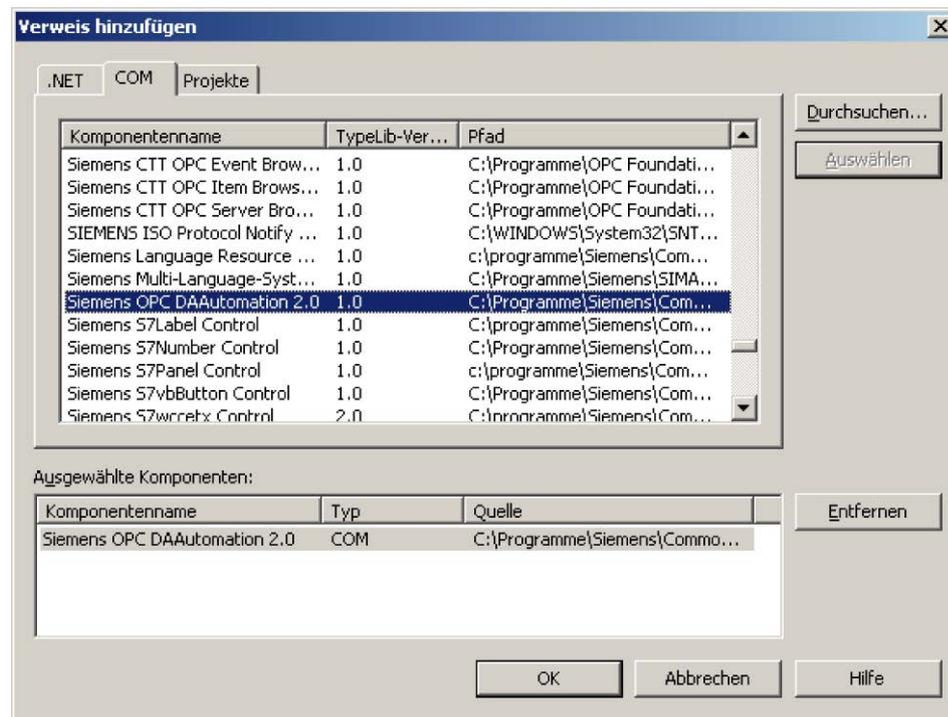


Bild 6-5 Hinzufügen der COM-Komponente "Siemens OPC DAAutomation 2.0" im VB.NET Projekt

Mit dem Befehl

```
Imports OPCSiemensDAAutomation
```

kann auf einfache Weise der Namensraum und Methoden der OPC-Automation-Schnittstelle unter dem .NET Framework genutzt werden.

Herstellen einer Verbindung zum OPC-Server, das Hinzufügen einer Gruppe und eines Items

Mittels der Methoden *Connect*, *Add* und *AddItem* wird analog dem bisherigen Beispiel verfahren:

```
ServerObj = New OPCServer
ServerObj.Connect("OPC.SimaticNET")

GroupsObj = ServerObj.OPCGroups
GroupObj = GroupsObj.Add("MyOPCGroup")

ItemObj = GroupObj.OPCItems.AddItem("S7:[DEMO]MW1", 1)
```

Synchron lesen

Um Werte synchron zu lesen, wird die Methode *Read* der Klasse *OPCItem* aufgerufen:

```
ItemObj.Read(OPCDevice, myValue, myQuality, myTimeStamp)
```

Synchron schreiben

Hinweis

Visual Basic .NET verwendet als minimalen Arrayindex den Wert 0 und nicht den Wert 1, wie das bisherige Visual Basic und die darauf angepasste OPC-Automation-Schnittstelle.

Feldobjekte des importierten Namensraums *OPCSiemensDAAutomation* beginnen also mit dem Index 0. Im Beispiel werden deshalb spezielle Felder für die Übergabewerte mit Feldgrenzen 1 angelegt:

```
Dim Dims() As Integer = New Integer() {1}
Dim Bounds() As Integer = New Integer() {1}
Dim Serverhandles As Array =
    Array.CreateInstance(GetType(Integer),
        Dims,
        Bounds)
Dim MyErrors As Array =
    Array.CreateInstance(GetType(Integer),
        Dims,
        Bounds)
Dim MyValues As Array =
    Array.CreateInstance(GetType(Object),
        Dims,
        Bounds)
```

Diese Variablen müssen noch initialisiert werden. Das Server-Handle hat seinen Wert 1 beim Hinzufügen des Items erhalten:

```
Serverhandles.SetValue(ItemObj.ServerHandle, 1)  
MyErrors.SetValue(0, 1)
```

Dann wird noch der Wert der Text-Eigenschaft des Textfeldes für die Benutzereingabe der ersten Komponente des Feldes *MyValues* zugewiesen:

```
MyValues.SetValue(Edit_WriteVal.Text, 1)
```

Nachdem alle notwendigen lokalen Variablen deklariert und initialisiert wurden, wird die Methode *SyncWrite* der Klasse *OPCGroup* aufgerufen:

```
GroupObj.SyncWrite(1, Serverhandles, MyValues, MyErrors)
```

6.2 OPC-Custom-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in C++

Das vorliegende Beispiel in Visual C++ nutzt unter Verwendung der Microsoft Foundation Classes (MFC) die Custom-Schnittstelle für Data Access V2.0 von OPC um Daten synchron zu lesen und zu schreiben.

Diese Beschreibung gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Aktivieren der Simulationsverbindung
- Bedienung des Beispielprogramms
- Beschreibung des Programmablaufs
- Programmbeschreibung
- Hinweise zum Erstellen eigener Programme

6.2.1 Aktivieren der Simulationsverbindung

Damit das vorliegende Programm überhaupt lauffähig ist, müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, die die im Programm verwendeten Demo-Variablen verfügbar macht. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" über das Startmenü:

```
"Start" > "Alle Programme" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" >  
"Kommunikations-Einstellungen".
```

Reaktion: Das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen" wird geöffnet.

2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster den Eintrag "OPC-Protokollauswahl":
"SIMATIC NET-Konfiguration" > "OPC-Einstellungen" > "OPC-Protokollauswahl".
3. Klicken Sie auf das Pfeilsymbol neben dem S7-Protokoll und aktivieren Sie das Optionskästchen "virtuelle Baugruppe (DEMO) für die Simulation bereitstellen".
4. Bestätigen Sie mit "Übernehmen".
5. Beenden Sie das Konfigurationsprogramm "Kommunikations-Einstellungen".

Hinweis

Damit die Änderungen wirksam werden, müssen zuvor alle OPC-Clients beendet werden!

6.2.2 Bedienung des Beispielprogramms

Beim Programmstart ist nur die Schaltfläche "Start Sample" aktiviert. Nach dem Betätigen dieser Schaltfläche erzeugt das Programm die notwendigen OPC-Objekte. Danach können auch die anderen Schaltflächen benutzt werden:

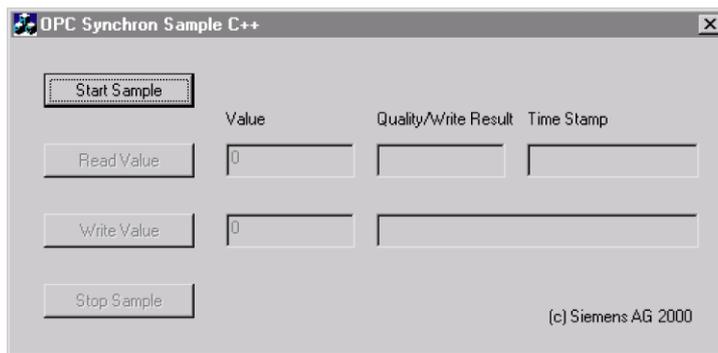


Bild 6-6 Start-Dialog nach Starten des Beispielprogramms für die OPC-Custom-Schnittstelle

Nach dem Drücken der Schaltfläche "Read Value" erscheinen die gelesenen Werte in den entsprechenden Textfeldern. Im Ausgangszustand ist das Beispielprogramm für den Betrieb mit einer Demo-Verbindung ausgelegt. Soll das Beispielprogramm in einer realen Umgebung laufen, müssen Sie die folgende Zeile in der Datei "OpcSyncDlg.cpp" ändern:

```
LPWSTR szItemID = L"S7:[DEMO]MW1";
```

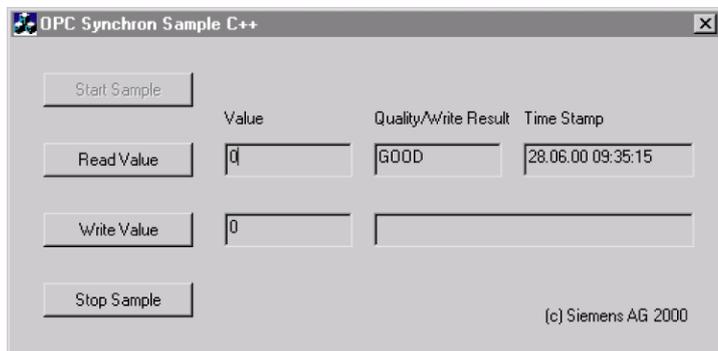


Bild 6-7 Anzeige der gelesenen Werte nach Betätigung der Schaltfläche "Read Value"

Um einen Wert zu schreiben, muss dieser in das entsprechende Textfeld eingetragen werden. Nach dem Betätigen der Schaltfläche "Write Value" gibt das Programm eine Meldung über das Ergebnis dieser Operation aus:

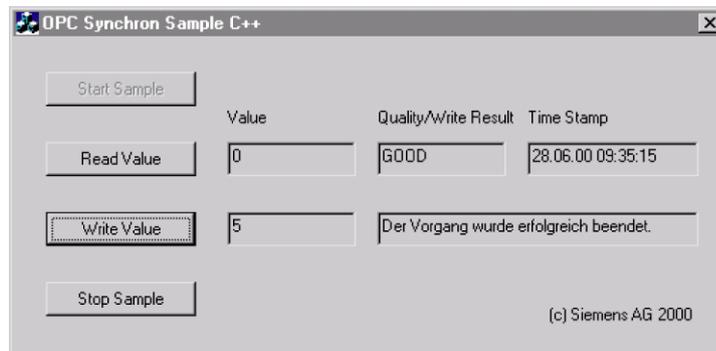


Bild 6-8 Anzeige der Ergebnisse nach Betätigung der Schaltfläche "Write Value"

Mit der Schaltfläche "Stop Sample" wird das Programm beendet, d.h. alle OPC-Objekte werden abgebaut und die zugehörigen Ressourcen werden freigegeben.

6.2.3 Beschreibung des Programmablaufs

Bedingt durch das Klassenmodell von OPC muss bei Methodenaufrufen von OPC-Objekten eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden. Um eine Instanz der Klasse *OPCItem* erzeugen zu können, ist ein Objekt der Klasse *OPCGroup* nötig. Das kann aber erst geschehen, wenn eine Instanz der Klasse *OPCServer* vorhanden ist und eine Verbindung zu diesem Server hergestellt wurde.

Die grundsätzliche Abfolge von Befehlen zum Erzeugen und Löschen von OPC-Objekten wird in der folgenden Grafik dargestellt. Dabei werden die Variablennamen des Beispielprogramms verwendet.

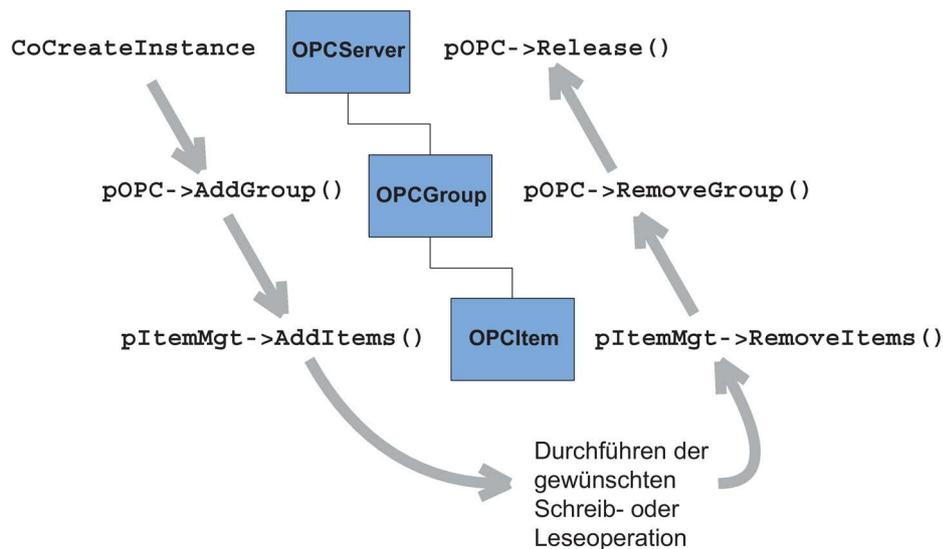


Bild 6-9 Abfolge von Befehlen zum Erzeugen und Löschen von OPC-Objekten

Das Beispielprogramm enthält alle Bestandteile, die in einer typischen Client-Anwendung vorkommen. Dazu gehören der Verbindungsaufbau zum OPC-Server, das Einrichten einer Gruppe mit Variablen sowie das Lesen und Schreiben von Werten für ein Item. Vor der Detailbeschreibung des Quellcodes soll deshalb zunächst der grundlegende Aufbau einer OPC-Anwendung dargestellt werden:

Schritt	Beschreibung
1	Anmelden bei COM
2	Konvertierung der ProgID in eine CLSID
3	Verbindungsaufbau zum OPC-Server
4	Erzeugen einer OPC-Gruppe
5	Hinzufügen von Items
6	Anfordern eines Schnittstellenzeigers für IOPCSyncIO
7	Objekte löschen und Speicher freigeben

Schritt 1: Anmelden bei COM

Jedes Programm, das Funktionen der COM-Library aufrufen möchte, muss sich zuerst bei COM anmelden. Dafür gibt es die Funktion *CoInitialize()*:

```
HRESULT r1;
r1 = CoInitialize(NULL);
```

Schritt 2: Konvertierung der ProgID in eine CLSID

Jeder COM-Server besitzt zur Identifizierung eine sogenannte *ProgID*, der eine weltweit eindeutige *CLSID* (128 Bit-Code) zugeordnet ist. Da für die im Folgenden benötigten Funktionen die CLSID als Parameter verlangt wird, muss diese mit der Funktion *CLSIDFromProgID()* aus der ProgID ermittelt werden. Die *ProgID* des OPC-Servers von SIMATIC NET ist L"OPC.SimaticNET":

```
r1 = CLSIDFromProgID(L"OPC.SimaticNET", &clsid);
```

Schritt 3: Verbindungsaufbau zum OPC-Server

Die Funktion *CoCreateInstance()* erzeugt eine Instanz der Klasse, deren *CLSID* vorgegeben wurde:

```
r1 = CoCreateInstance(clsid, NULL, CLSCTX_LOCAL_SERVER ,
                    IID_IOPCServer, (void**)&m_pIOPCServer);
```

Ergebnis dieses Programmabschnitts ist ein Objekt der Klasse OPC-Server. Außerdem liefert *CoCreateInstance* einen Zeiger auf das Interface *IOPCServer* des Serverobjekts (Variable *m_pIOPCServer*):

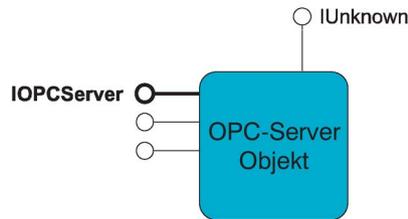


Bild 6-10 Objekt der Klasse OPC-Server mit Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCServer*

Schritt 4: Erzeugen einer OPC-Gruppe

Die Schnittstelle *IOPCServer* besitzt die Methode *AddGroup()* zum Anlegen von Gruppen:

```
r1 = m_pIOPCServer->AddGroup(L"grp1", TRUE, 500, 1,
                             &TimeBias, &PercentDeadband, LOCALE_ID,
                             &m_GrpSrvHandle, &RevisedUpdateRate,
                             IID_IOPCItemMgt,
                             (LPUNKNOWN*)&m_pIOPCItemMgt);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Gruppe mit dem vorgegebenen Namen und den gewünschten Eigenschaften. Außerdem ist als Rückgabeparameter ein Zeiger auf die angeforderte Schnittstelle des Gruppenobjekts, in diesem Fall *IOPCItemMgt* (Variable *m_pIOPCItemMgt*), vorhanden:

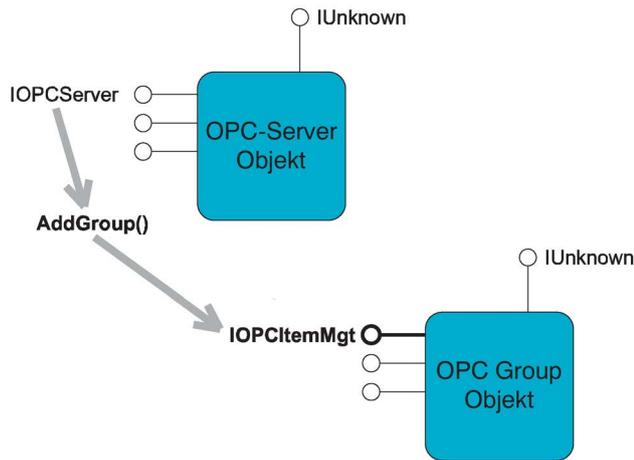


Bild 6-11 Erzeugen einer OPC-Gruppe mit Zeiger auf die angeforderte Schnittstelle *IOPCItemMgt* des Gruppenobjekts

Schritt 5: Hinzufügen von Items

Die Schnittstelle *IOPCItemMgt* besitzt die Methode *AddItems()* zum Anlegen von OPC-Items:

```
r1 = pItemMgt->AddItems(1, m_Items, &m_pItemResult, &m_pErrors);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist die gewünschte Anzahl Items mit den vorgegebenen Eigenschaften. Außerdem werden die Variablen der Ergebnisstruktur *m_pItemResult* (Serverhandle, Datentyp des Items auf dem Zielsystem usw.) mit Werten belegt.

Schritt 6: Anfordern eines Schnittstellenzeigers für IOPCSyncIO

Ein Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCSyncIO* ist für die Nutzung von Methoden zum synchronen Lesen und Schreiben von Werten notwendig. Er wird mit Hilfe des bereits vorhandenen Zeigers auf die Schnittstelle *IOPCItemMgt* angefordert:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt->QueryInterface(IID_IOPCSyncIO,
                                     (void**) &m_pIOPCSyncIO);
```

Mit den Methoden *Read()* und *Write()* dieser Schnittstelle können Werte für Items gelesen bzw. geschrieben werden:

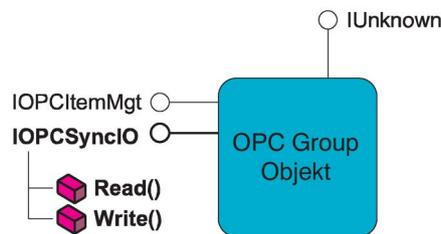


Bild 6-12 OPC-Group-Objekt mit Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCSyncIO* und deren Methoden *Read()* und *Write()*

Schritt 7: Objekte löschen und Speicher freigeben

Vor dem Beenden des Programms müssen die erzeugten OPC-Objekte gelöscht und der angeforderte Speicher freigegeben werden. Die entsprechenden Funktionen sind Bestandteil der bisher benutzten Schnittstellen:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt->RemoveItems(1, phServer, &pErrors);
CoTaskMemFree(m_pItemResult);
m_pItemResult=NULL;
CoTaskMemFree(m_pErrors);
m_pErrors = NULL;
m_pIOPCSyncIO->Release();
m_pIOPCSyncIO = NULL;
m_pIOPCItemMgt->Release();
m_pIOPCItemMgt = NULL;
r1 = m_pIOPCServer->RemoveGroup(m_GrpSrvHandle, TRUE);
m_GrpSrvHandle = NULL;
m_pIOPCServer->Release();
m_pIOPCServer = NULL;
CoUninitialize();
```

6.2.4 Programmbeschreibung OPCDA_SyncDlg.cpp

Die Datei "OPCDA_SyncDlg.cpp" kann in folgende Abschnitte untergliedert werden:

- Deklaration globaler Variablen
- Methoden der Klasse COPCDA_SyncDlg

Globale Variable

Am Anfang dieses Moduls wird eine globale Variable mit der Item-Bezeichnung initialisiert. Diese Variable muss, um die Funktionalität des Beispielprogramms zu gewährleisten, les- und schreibbar sein.

```
const LPWSTR szItemID = L"S7:[DEMO]MW1";
```

Beachten Sie bitte auch einige Beispiele und das Handbuch bezüglich des Aufbaus der ItemIDs.

Methoden der Klasse COPCDA_SyncDlg

Hauptbestandteil dieses Moduls sind die Ereignisprozeduren für die einzelnen Schaltflächen des Hauptdialogfelds, die von der MFC aufgerufen werden. In der Methode *OnInitDialog* werden außerdem noch einige Voreinstellungen vorgenommen:

- OnInitDialog
- OnStart
- OnRead
- OnWrite
- OnStop
- DestroyWindow

6.2.4.1 OnInitDialog

Für den Zugriff auf COM-Mechanismen sind mehrere Klassenvariablen vorgesehen, die beim Initialisieren des Hauptdialogfelds mit Anfangswerten belegt werden. Für diese Variablen ist folgende Verwendung vorgesehen:

- `m_pIOPCServer` ist ein Zeiger auf die Schnittstelle `IOPCServer` der Klasse `OPC-Server`.
- `m_pIOPCItemMgt` ist ein Zeiger auf die Schnittstelle `IOPCItemMgt` der Klasse `OPC-Group`.
- `m_pIOPCSyncIO` ist ein Zeiger auf die Schnittstelle `IOPCSyncIO` der Klasse `OPC-Group`.

```
m_pIOPCServer = NULL;  
m_pIOPCItemMgt = NULL;  
m_pIOPCSyncIO = NULL;
```

Zum Programmstart kann der Benutzer nur die Schaltfläche "Start Sample" betätigen. Alle anderen Schaltflächen sind deaktiviert. So wird sichergestellt, dass vor dem Durchführen von Schreib- oder Leseoperationen alle notwendigen OPC-Objekte korrekt aufgebaut werden. Dies wird durch folgenden Programmabschnitt erreicht:

```
m_CtrlStop.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlRead.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlWrite.EnableWindow(FALSE);
```

6.2.4.2 OnStart

OnStart baut die für den Programmablauf notwendigen OPC-Objekte auf. Zunächst werden lokale Variablen deklariert und initialisiert, die für die Methoden der OPC-Objekte benötigt werden:

```
void COpCSyncDlg::OnStart()
{
    HRESULT r1;
    CLSID clsid;
    LONG TimeBias = 0;
    FLOAT PercentDeadband = 0.0;
    DWORD RevisedUpdateRate;
    LPWSTR ErrorStr;
    char str[100];
    CString szErrorText;
```

Danach werden folgende Operationen durchgeführt:

CoInitialize

CoInitialize() initialisiert die COM-Bibliothek. Der Eingangsparameter muss immer *NULL* sein.

```
r1 = CoInitialize(NULL);
if (r1 != S_OK)
{
    if (r1 == S_FALSE)
    {
        MessageBox("COM Library already initialized",
            "Error CoInitialize()",
            MB_OK+MB_ICONEXCLAMATION);
    }
    else
    {
        szErrorText.Format(
            "Initialisation of COM Library failed. \
            Error Code= %4x", r1);
        MessageBox(szErrorText, "Error CoInitialize()",
            MB_OK+MB_ICONERROR);
        SendMessage(WM_CLOSE);
        return;
    }
}
```

CLSIDFromProgID

CLSIDFromProgID() ermittelt aus einer vorgegebenen ProgID einen weltweit eindeutigen Klassenbezeichner (den sogenannten *Class Identifier* oder auch *CLSID*). Dieser wird für die Funktion *CoCreateInstance* benötigt.

Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT CLSIDFromProgID(LPCOLESTR lpszProgID, LPCLSID pclsid);
```

Parameter	Beschreibung
lpszProgID	Zeiger auf die ProgID [Eingangsparameter]
pclsid	Zeiger auf den ermittelten <i>Class Identifier</i> [Rückgabewert]

Im Beispielprogramm ermittelt diese Methode den Class Identifier des OPC-Servers von SIMATIC NET:

```
r1 = CLSIDFromProgID(L"OPC.SimaticNET", &clsid);
if (r1 != S_OK)
{
    MessageBox("Retrival of CLSID failed",
               "Error CLSIDFromProgID()",
               MB_OK+MB_ICONERROR);
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}
```

CoCreateInstance

CoCreateInstance() erzeugt eine Instanz der Klasse, deren Klassenbezeichner vorgegeben wurde. Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```
STDAPI CoCreateInstance (REFCLSID rclsid,
                          LPUNKNOWN pUnkOuter,
                          DWORD dwClsContext,
                          REFIID riid,
                          LPVOID *ppv);
```

Parameter	Beschreibung
rclsid	Der Klassenbezeichner des gewünschten Objekts
pUnkOuter	NULL-Zeiger, wenn das zu erzeugende Objekt nicht Teil eines aggregierten Objekts ist. Ein Zeiger, der nicht NULL-Zeiger ist, wird als Zeiger auf die IUnknown-Schnittstelle des aggregierten Objekts interpretiert.
dwClsContext	Beschreibt die Ablaufumgebung des zu erzeugenden Objekts. Es wird damit festgelegt, ob der ausführbare Code, der Objekte dieser Klasse erzeugt und verwaltet, auf der lokalen Maschine läuft und ob dafür ein eigener Prozess erzeugt wird. Die hierfür verwendbaren Konstanten sind im Aufzählungsdatentyp CLSCTX festgelegt. Im Beispiel wird CLSCTX_LOCAL_SERVER benutzt, d. h. der ausführbare Code für die Verwaltung der Server-Objekte läuft auf dem gleichen Rechner wie das Beispielprogramm, aber in einem eigenen Prozess.

Parameter	Beschreibung
riid	Bezeichnung der Schnittstelle, über die mit dem Objekt kommuniziert werden soll, im Beispielprogramm <i>IOPCServer</i> .
ppv	Adresse der Zeigervariable, die bei erfolgreichem Methodenaufruf den gewünschten Schnittstellenzeiger enthält.

Der folgende Methodenaufruf erzeugt ein Objekt der Klasse OPC-Server und liefert einen Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCServer* zurück:

```

r1 = CoCreateInstance (clsid, NULL, CLSCTX_LOCAL_SERVER,
IID_IOPCServer, (void*)&m_pIOPCServer);
if (r1 != S_OK)
{
    MessageBox("Creation of IOPCServer-Object failed",
        "Error CoCreateInstance()",
        MB_OK+MB_ICONERROR);
    m_pIOPCServer = NULL;
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}

```

AddGroup

Die Methode *AddGroup()* der Schnittstelle *IOPCServer* erzeugt eine OPC-Gruppe im Server und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT AddGroup (LPWSTR szName,
    BOOL bActive,
    DWORD dwRequestedUpdateRate,
    OPCHANDLE hClientGroup,
    LONG *pTimeBias,
    FLOAT *pPercentDeadband,
    DWORD dwLCID,
    OPCHANDLE *phServerGroup,
    DWORD *pRevisedUpdateRate,
    REFIID riid,
    LPUNKNOWN *ppUnk);

```

Parameter	Beschreibung
szName	Gruppenname, kann vom Client beliebig vorgegeben werden, jedoch muss innerhalb des Client Eindeutigkeit gewährleistet sein.
bActive	FALSE, wenn die Gruppe zum Zeitpunkt des Erzeugens inaktiv sein soll. TRUE, wenn die Gruppe zum Zeitpunkt des Erzeugens aktiv sein soll.
dwRequestedUpdateRate	Gibt das kürzeste Zeitintervall an, nach dem ein Client über Änderungen der Werte oder Zustände von Items benachrichtigt werden soll. Mit der Festlegung einer geeigneten Zeitdauer wird verhindert, dass einem Client diese Informationen schneller zugesendet werden als er sie verarbeiten kann.

Parameter	Beschreibung
hClientGroup	Vom Client beliebig wählbare Kennzahl, die vom Server bei bestimmten Benachrichtigungen wieder zurückgeliefert wird. Der Client kann dadurch einen Bezug zu seinen Daten herstellen. Mit diesem Handle identifiziert der Client die Gruppe.
pTimeBias	Abweichung der Serverzeit von UTC (Universal Time Convention)
pPercentDeadband	Gibt den Prozentsatz der Bandbreite an, in der eine Wertänderungen nicht zu einer Benachrichtigung führen. Es muss die Ober- und Untergrenze eines Wertes bekannt sein, um die Bandbreite zu bestimmen. Das ist in diesem Beispielprogramm nicht der Fall.
dwLCID	Auswahl der Sprache, die vom Server verwendet wird, wenn Texte zurückgegeben werden
phServerGroup	Vom Server vergebenes Handle, das bei manchen Funktionsaufrufen als Parameter angegeben werden muss (z. B. <i>RemoveGroup</i>). Der Server benötigt es um diese Gruppe zu identifizieren.
pRevisedUpdateRate	Vom Server zurückgeliefertes kürzestes Zeitintervall nach dem ein Client über Änderungen der Werte oder Zustände von Items benachrichtigt wird.
riid	Zeiger auf den Bezeichner einer Schnittstellen des OPC-Group-Objekts, die nach dem Erzeugen der Gruppe zur Verfügung stehen soll. Dieser Parameter erspart einen zusätzlichen Aufruf der Methode <i>QueryInterface</i> .
ppUnk	Zeiger auf die gewünschte Schnittstelle.

Beim Aufruf von *AddGroup* im Beispielprogramm werden folgende Vorgaben gemacht:

- Der Parameter *bActive* wird auf den Wert FALSE gesetzt. Direkt nach dem Erstellen ist die Gruppe inaktiv, d. h. für diese Gruppe werden keine *OnDataChange*-Callbacks erzeugt.
- Die Dauer des gewünschten Aktualisierungsintervalls beträgt 500 Millisekunden.
- Das Client-Handle kann beliebig angegeben werden, da nur eine Gruppe verwendet wird.
- Die Voraussetzungen, bei Wertänderungen innerhalb eines bestimmten Bereichs eine Benachrichtigung zu unterdrücken, sind im Beispielprogramm nicht gegeben. Deshalb wird für den Parameter *pPercentDeadband* der Wert "0.0" eingetragen.
- Als Rückgabewert soll *AddGroup* einen Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCItemMgt* liefern.

```

r1 = m_pIOPCServer->AddGroup(L"grp1",
    TRUE,
    500,
    1,
    &TimBias,
    &PercentDeadband,
    LOCALE_ID,
    &m_GrpSrvHandle,
    &RevisedUpdateRate,
    IID_IOPCItemMgt,
    (LPUNKNOWN*) &m_pIOPCItemMgt);

if (r1 == OPC_S_UNSUPPORTEDRATE)
{
    szErrorText.Format ("Revised Update Rate %d is \

```

```

        different from Requested Update Rate 500",
        RevisedUpdateRate );
{   AfxMessageBox(szErrorText);
}
else
if (FAILED(r1))
{   MessageBox("Can't add Group to Server!", "Error
        AddGroup()", MB_OK+MB_ICONERROR);
    m_pIOPCServer->Release();
    m_pIOPCServer = NULL;
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}

```

AddItems

Die Methode *AddItems()* der Schnittstelle *IOPCItemMgt* erzeugt OPC-Items und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT AddItems (DWORD dwNumItems,
                  OPCITEMDEF *pItemArray,
                  OPCITEMRESULT **ppAddResults,
                  HRESULT **ppErrors);

```

Parameter	Beschreibung
dwNumItems	Anzahl der Items, die eingefügt werden sollen
pItemArray	Array mit Elementen vom Typ OPCITEMDEF. Strukturvariablen dieses Typs beinhalten alle Informationen, die vom Server für die Erzeugung von Items benötigt werden.
ppAddResults	Array mit Elementen vom Typ OPCITEMRESULT. Die Rückgabewerte liefert der OPC-Server als Strukturvariablen dieses Typs.
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn Items nicht erfolgreich erzeugt werden konnten bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Vor dem Aufruf von *AddItems* muss erst ein Array mit Elementen vom Typ OPCITEMDEF erzeugt und mit gültigen Werten belegt werden. Dabei werden folgende Gegebenheiten berücksichtigt:

- Ein Zugriffspfad für das Item ist im Beispiel nicht notwendig, deshalb wird hier ein Leerstring angegeben.
- Die Item-Bezeichnung wurde am Anfang des Moduls OPCDA_SyncDlg.cpp festgelegt und der Variablen szItemID zugewiesen.
- Das Item soll nach der Erzeugung aktiviert sein.
- Das Beispielprogramm verwendet ein Client-Handle von 1.

- Der OPC-Server für SIMATIC NET benötigt keine *BinaryLargeObjects*, deshalb erhält die Strukturkomponente *dwBlobSize* den Wert "0".
- Für das Item soll der Server den Rückgabewert in einem Typ zurückliefern, der dem ursprünglichen Datentyp des Items entspricht.

```
m_Items[0].szAccessPath = L"";
m_Items[0].szItemID = szItemID;
m_Items[0].bActive = TRUE;
m_Items[0].hClient = 1;
m_Items[0].dwBlobSize = 0;
m_Items[0].pBlob = NULL;
m_Items[0].vtRequestedDataType = vtDataTypeItem;
```

Der Zeiger *m_pItemResult* ist als Eigenschaft der Klasse *COPCDA_SyncDlg* vorhanden. Über diese Variable kann auf die vom Server zurückgelieferten Ergebnisse zugegriffen werden. *m_pErrors* ist ein Zeiger auf den Fehlercode:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt->AddItems(1, m_Items, &m_pItemResult, &m_pErrors);
```

Wenn der Aufruf von *AddItems* nicht erfolgreich war, wird das Programm abgebrochen. Vorher muss das Programm allerdings noch die verwendeten Ressourcen freigeben:

```
if ( (r1 != S_OK) && (r1 != S_FALSE) )
{
    MessageBox("AddItems failed!", "Error AddItems()",
        MB_OK+MB_ICONERROR);
    m_pIOPCItemMgt->Release();
    m_pIOPCItemMgt = NULL;
    m_GrpSrvHandle = NULL;
    m_pIOPCServer->Release();
    m_pIOPCServer = NULL;
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}
```

GetErrorString

Wenn der Rückgabewert von *AddItems()* das Auftreten eines Fehlers anzeigt, liefert die Methode *GetErrorString()* der Schnittstelle *IOPCServer* die zugehörige Fehlermeldung. Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT GetErrorString (HRESULT dwError,
                        LCID dwLocale,
                        LPWSTR *ppString);
```

Parameter	Beschreibung
dwError	Vom Server zurückgelieferter Fehlercode
dwLocale	Die Sprachkennung für die Fehlermeldung
ppString	Doppelzeiger auf einen nullterminierten String, in den <i>GetErrorString</i> die Fehlermeldung zurückliefert

```
else
{
    m_pIOPCServer ->GetErrorString(m_pErrors[0], LOCALE_ID,
                                   &ErrorStr);
    sprintf(str, "%ls\n", ErrorStr);
    MessageBox(str, "Result AddItems()", MB_OK+MB_ICONEXCLAMATION);
    CoTaskMemFree(ErrorStr);
}
}
```

QueryInterface

Die Methode *QueryInterface()* der Schnittstelle *IUnknown* liefert einen Zeiger auf eine Schnittstelle, deren Bezeichner als Eingangsparameter vorgegeben wird. *QueryInterface()* ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT QueryInterface (REFIID iid, void **ppvObject);
```

Parameter	Beschreibung
iid	Bezeichner der gewünschten Schnittstelle
ppvObjekt	Adresse der Zeigervariable, die bei erfolgreichem Methodenaufruf den gewünschten Schnittstellenzeiger enthält. Wenn das Objekt diese Schnittstelle nicht unterstützt, wird ein Fehlercode und der NULL-Zeiger zurückgegeben.

QueryInterface ermittelt einen Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCSyncIO*, die Methoden zum synchronen Lesen und Schreiben bereitstellt:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt->QueryInterface(IID_IOPCSyncIO,
                                   (void**)&m_pIOPCSyncIO);
if (r1 < 0)
{
    MessageBox("No IOPCSyncIO found!",
              "Error QueryInterface()",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
    CoTaskMemFree(m_pItemResult);
    m_pIOPCItemMgt->Release();
    m_pIOPCItemMgt = NULL;
}
```

```

    m_GrpSrvHandle = NULL;
    m_pIOPCServer->Release();
    m_pIOPCServer = NULL;
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}

```

Schaltflächen aktivieren

Nachdem *OnButtonStart()* alle notwendigen OPC-Objekte aufgebaut hat, deaktiviert es die Schaltfläche "Start Sample". Alle anderen Schaltflächen werden aktiviert. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass *OnButtonStart()* nur einmal durchlaufen wird. So kann auf zusätzliche Abfragen im Programm verzichtet werden.

```

m_CtrlStop.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlRead.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlWrite.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlStart.EnableWindow(FALSE);

```

Die Struktur OPCITEMDEF

OPCITEMDEF hat folgenden Aufbau:

```

typedef struct {
    LPWSTR szAccessPath;
    LPWSTR szItemID;
    BOOL bActive;
    OPCHANDLE hClient;
    DWORD dwBlobSize;
    BYTE *pBlob;
    VARTYP vtRequestedDataType;
    Word wReserved;
} OPCITEMDEF;

```

Variablen von OPCITEMDEF

Variable	Beschreibung
szAccessPath	optionaler Zugriffspfad für die Items, wird von SIMATIC NET nicht benötigt
szItemID	Vom Client vergebene ItemID
bActive	TRUE, wenn bei Wertänderungen des Items in einer aktiven Gruppe eine Benachrichtigung des Client erfolgen soll; FALSE, wenn eine solche Benachrichtigung nicht stattfinden soll.
hClient	Vom Client vergebenes Handle für ein Item. Das Client-Handle übergibt der Server bei Aufrufen an den Client (z.B. <i>OnDataChange</i>), damit der Client auf die betroffenen Variablen in seinen Strukturen zugreifen kann.
dwBlobSize	Größe eines Speicherbereichs im Server, in dem Zusatzinformationen für einen schnelleren Zugriff auf die Daten eines Items abgelegt werden.

Variable	Beschreibung
pBlob	Zeiger auf den zuvor beschriebenen Speicherbereich
vtRequestedDataType	Vom Client gewünschter Datentyp

Die Struktur OPCITEMRESULT

OPCITEMRESULT hat folgenden Aufbau:

```
typedef struct {
    OPCHANDLE hServer;
    VARTYPE vtCanonicalDataType;
    WORD wReserved;
    DWORD dwAccessRights;
    DWORD dwBlobSize;
    BYTE *pBlob;
} OPCITEMRESULT;
```

Variablen von OPCITEMRESULT

Variable	Beschreibung
hServer	Vom Server vergebenes Handle für ein Item. Das Server-Handle übergibt der Client bei Aufrufen an den Server, damit der Server auf die betroffenen Variablen in seinen Strukturen zugreifen kann.
vtCanonicalDataType	Der Datentyp, der vom Server für ein Item verwendet wird
dwAccessRights	Information, ob auf ein Item nur lesend, nur schreibend oder lesend und schreibend zugegriffen werden kann.
dwBlobSize	Größe eines Speicherbereichs im Server, in dem Zusatzinformationen für einen schnelleren Zugriff auf die Daten eines Items abgelegt werden.
pBlob	Zeiger auf den zuvor beschriebenen Speicherbereich

6.2.4.3 OnRead

OnRead führt einen synchronen Leseauftrag durch. Dazu werden folgende Operationen ausgeführt.

Variablendeklaration

Zunächst werden einige lokale Variablen deklariert:

```
void COpcSyncDlg::OnRead()
{
    OPCHANDLE *phServer;
    OPCITEMSTATE *pItemValue;
    HRESULT *pErrors;
    HRESULT r1;
    LPWSTR ErrorStr;
    char str[100];
    UINT qnr;
}
```

Das Serverhandle des Items, für das der Wert gelesen werden soll, wird als Parameter für die Methode *Read()* benötigt. Diese vom Server vergebene Kennziffer ist in der Komponente *hServer* der globalen Variablen *pItemResult[0]* vorhanden. In diese Strukturvariable vom Typ *OPCITEMRESULT* legt die Methode *AddItem()* ihre Rückgabewerte ab.

```
phServer = new OPCHANDLE[1];
phServer[0] = m_pItemResult[0].hServer;
```

Read

Read liest synchron Werte für OPC-Items. Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT Read (OPCDATASOURCE dwSource,
             DWORD dwNumItems,
             OPCHANDLE *phServer,
             OPCITEMSTATE **ppItemValues,
             HRESULT **ppErrors);
```

Parameter	Beschreibung
dwSource	Datenquelle. Bei Verwendung von OPC_DS_CACHE werden die Daten aus dem Cache des OPC-Servers gelesen, bei OPC_DS_DEVICE wird ein Leseauftrag über das Netz durchgeführt.
dwNumItems	Anzahl der Items, für die Werte gelesen werden.
phServer	Array mit Server-Handles.
ppItemValues	Array mit Elementen des Typs OPCITEMSTATE für die gelesenen Werte und Zusatzinformationen über den Lesevorgang.
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn Read() nicht erfolgreich aufgerufen wurde bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Read wird mit den zuvor initialisierten Variablen als Parameter aufgerufen:

```
r1 = m_pIOPCSyncIO->Read(OPC_DS_DEVICE, 1, phServer, &pItemValue,
                        &pErrors);
```

Die Methode *Read* stellt die gelesenen Werte und zusätzliche Informationen im Array *pItemValue* zur Verfügung. Bei erfolgreichem Ablauf des Lesevorgangs werden diese Daten in den entsprechenden Textfeldern des Hauptdialogfelds angezeigt:

```
if (r1 == S_OK)
{
    m_ReadValue = pItemValue[0].vDataValue.lVal;
    qnr = pItemValue[0].wQuality;
    m_szReadQuality = GetQualityText(qnr);
    m_szTimeStamp =
        COleDateTime(pItemValue[0].ftTimeStamp).Format();
    UpdateData(FALSE);
}
```

Der Rückgabewert *S_FALSE* zeigt an, dass im Array *pErrors* ein Fehlercode gespeichert wurde. *GetErrorString* ermittelt die zugehörige Fehlermeldung, die in einem Dialogfeld ausgegeben wird:

```
if (r1 == S_FALSE)
{
    m_pIOPCServer->GetErrorString(pErrors[0], LOCALE_ID, &ErrorStr);
    sprintf(str, "%S\n", ErrorStr);
    MessageBox(str, "Error Read()", MB_OK+MB_ICONERROR);
    CoTaskMemFree(ErrorStr);
}
```

Wenn keine Fehlermeldungen vorliegen, wird bei einem erfolglosen Methodenaufruf ein passendes Dialogfeld angezeigt. Anschließend werden die von *Read* verwendeten Ressourcen freigegeben:

```
if (FAILED(r1))
{
    MessageBox("Read failed!", "Error Read()", MB_OK+MB_ICONERROR);
}
else
{
    CoTaskMemFree(pErrors);
    CoTaskMemFree(pItemValue);
}
```

OPCITEMSTATE

```
typedef struct {
    OPCHANDLE hClient;
    FILETIME ftTimeStamp;
    WORD wQuality;
    WORD wReserved;
    VARIANT vDataValue;
} OPCITEMSTATE;
```

Variablen von OPCITEMSTATE

Variable	Beschreibung
hClient	Das Client-Handle des Items.
ftTimeStamp	Zeitangabe (Zeitpunkt, zu dem die Daten vom OPC-Server empfangen wurden).
wQuality	Information über die Integrität der Daten.
vDataValue	Der gelesene Wert für das Item.

6.2.4.4 OnWrite

OnWrite führt einen synchronen Schreibauftrag durch. Dazu werden folgende Operationen ausgeführt.

Variablendeklaration

Zunächst werden einige lokale Variablen deklariert:

```
void COpcSyncDlg::OnWrite()
{
    OPCHANDLE *phServer;
    HRESULT *pErrors;
    VARIANT values[1];
    HRESULT r1;
    LPWSTR ErrorStr;
    CString szOut;
}
```

Das Serverhandle des Items, für das ein Wert geschrieben werden soll, wird als Parameter für die Methode *Write* benötigt. Diese vom Server vergebene Kennziffer ist in der Komponente *hServer* der globalen Variablen *m_pItemResult[0]* vorhanden. In diese Strukturvariable vom Typ OPCITEMRESULT legt die Methode *AddItems* ihre Rückgabewerte ab:

```
phServer = new OPCHANDLE[1];
phServer[0] = m_pItemResult[0].hServer;
```

Die Variable *values* ist für die Speicherung des zu schreibenden Wertes vorgesehen. Die Methode *UpdateData* der Klasse *CWnd* überträgt den Inhalt aller Steuerelemente in die entsprechenden Member-Variablen. Damit wird die Komponente *iVal* der Strukturvariablen *values* initialisiert. Als Datentyp wird *2-Byte Integer* vorgegeben:

```
UpdateData(TRUE);
values[0].vt = VT_I2;
values[0].iVal = m_WriteValue;
```

Write

Write schreibt synchron Werte für OPC-Items. Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT Write (DWORD dwNumItems,
               OPCHANDLE *phServer,
               VARIANT *pItemValues,
               HRESULT **ppErrors);
```

Parameter	Beschreibung
dwNumItems	Anzahl der Items, für die Werte geschrieben werden.
phServer	Array mit Serverhandles
pltemValues	Array mit den zu schreibenden Werten
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn <i>Write()</i> nicht erfolgreich aufgerufen wurde bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Write wird mit den zuvor initialisierten Variablen als Parameter aufgerufen:

```
r1 = m_pIOPCSyncIO->Write(1, phServer, values, &pErrors);
```

GetErrorString ermittelt die zu dem Rückgabewert *pErrors* gehörende Fehlermeldung, die der Member-Variablen *m_WriteRes* zugewiesen wird. Allerdings ergänzt *GetErrorString* zwei Sonderzeichen für den Zeilenumbruch, die vor der Ausgabe in einem Textfeld entfernt werden müssen.

Anschließend werden die von *Write* verwendeten Ressourcen freigegeben:

```
delete [] phServer;
if (FAILED(r1))
{
    szOut.Format("Method call IOPCSyncIO::Write \
                failed with error code %x", r1);
    MessageBox(szOut, "Error Writing Item",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
}
else
{
    m_pIOPCServer->GetErrorString(pErrors[0], LOCALE_ID,
                                &ErrorStr);
    m_szWriteResult = ErrorStr;
    m_szWriteResult.Remove('\r');
    m_szWriteResult.Remove('\n');
    UpdateData(FALSE);
    CoTaskMemFree(pErrors);
    CoTaskMemFree(ErrorStr);
}
```

6.2.4.5 OnStop

OnStop baut die im Programm verwendeten OPC-Objekte ab und gibt die zugehörigen Ressourcen frei. Diese Methode wird aufgerufen, wenn die Schaltfläche "Stop Sample" betätigt, die Methode *OnDestroy* durchlaufen wird oder die Nachricht WM_CLOSE gesendet wird (nach Betätigen der Schaltflächen zum Schließen des Dialogfeldes oder explizit durch Aufruf von *SendMessage*).

Die Freigabe der Ressourcen erfolgt in mehreren Schritten:

- Remove Items
- RemoveGroup
- Release
- CoUninitalize

RemoveItems

Die Methode *RemoveItems* der Schnittstelle IOPCItemMgt löscht OPC-Items und ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT RemoveItems (DWORD dwCount,
                    OPCHANDLE *phServer,
                    HRESULT **ppErrors);
```

Parameter	Beschreibung
dwCount	Anzahl der zu löschenden Items
phServer	Array mit den Server-Handles der zu entfernenden Items
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn <i>RemoveItems()</i> nicht erfolgreich aufgerufen wurde bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

```
void COpcSyncDlg::OnStop()
{
    HRESULT r1;
    OPCHANDLE *phServer;
    HRESULT *pErrors;
    LPWSTR ErrorStr;
    char str[100];

    phServer = new OPCHANDLE[1];
    phServer[0] = m_pItemResult[0].hServer;
    r1 = m_pIOPCItemMgt->RemoveItems(1, phServer, &pErrors);
    if ( (r1 != S_OK) && (r1 != S_FALSE) )
    {
        MessageBox("RemoveItems failed!",
                  "Error RemoveItems()",
                  MB_OK+MB_ICONERROR);
    }
    else
    {
        m_pIOPCServer->GetErrorString(pErrors[0], LOCALE_ID,
                                     &ErrorStr);
        sprintf(str, "%ls\n", ErrorStr);
        MessageBox(str, "Result RemoveItems()",

```

```

        MB_OK+MB_ICONEXCLAMATION);
    CoTaskMemFree(ErrorStr);
}

```

RemoveGroup

RemoveGroup() entfernt eine Gruppe aus dem Server und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT RemoveGroup (OPCHANDLE hServerGroup,
                    BOOL bForce);

```

Parameter	Beschreibung
hServerGroup	Serverhandle der Gruppe, die gelöscht werden soll.
bForce	legt fest, ob Gruppen auch dann gelöscht werden können, wenn noch eine Referenz darauf besteht.

```

r1=m_pIOPCServer->RemoveGroup(m_GrpSrvHandle, TRUE);
if (r1 != S_OK)
{
    MessageBox("RemoveGroup failed!",
              "Error Remove Group()",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
}

```

Release

Die Schnittstellen *IOPCServer* und *IMalloc* verfügen über die Methode *Release*, um die von der Schnittstelle belegten Ressourcen freizugeben:

```

m_pIOPCSyncIO->Release();
m_pIOPCSyncIO = NULL;
m_pIOPCItemMgt->Release();
m_pIOPCItemMgt = NULL;
m_pIOPCServer->Release();
m_pIOPCServer = NULL;

```

Außerdem müssen noch alle anderen angeforderten Ressourcen wieder freigegeben werden:

```

delete[] phServer;
CoTaskMemFree(pErrors);
CoTaskMemFree(m_pItemResult);
m_pItemResult=NULL;
CoTaskMemFree(m_pErrors);
m_pErrors = NULL;
m_GrpSrvHandle = NULL;

```

Alle Schaltflächen außer "Start Sample" werden inaktiv gesetzt:

```

m_CtrlStart.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlRead.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlStop.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlWrite.EnableWindow(FALSE);

```

CoUninitialize

Die Methode *CoUninitialize* schließt die COM-Bibliothek und gibt alle Ressourcen des entsprechenden Threads frei:

```
CoUninitialize();  
}
```

6.2.4.6 DestroyWindow

Diese Methode der Klasse *CWnd* wird überschrieben, damit beim Schließen des Dialogfensters auch alle "Aufräumarbeiten" durchgeführt werden. *OnButtonStop()* baut alle OPC-Objekte ab und gibt die zugehörigen Ressourcen frei. Danach wird *DestroyWindow* der Elternklasse aufgerufen, um den vom Fensterobjekt belegten Speicher freizugeben:

```
BOOL COPCDA_SyncDlg::DestroyWindow()  
{  
    if (m_pIOPCServer)  
        OnStop();  
    return CDialog::DestroyWindow();  
}
```

6.2.4.7 GetQualityText

GetQualityText liefert zu einem vorgegebenen Fehlercode eine Fehlermeldung als *CString*-Objekt:

```
CString GetQualityText(UINT qnr)  
{  
    CString qstr;  
    switch(qnr)  
    {  
        case OPC_QUALITY_BAD:  
            qstr = "BAD";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_UNCERTAIN:  
            qstr = "UNCERTAIN";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_GOOD:  
            qstr = "GOOD";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_NOT_CONNECTED:  
            qstr = "NOT_CONNECTED";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_DEVICE_FAILURE:  
            qstr = "DEVICE_FAILURE";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_SENSOR_FAILURE:  
            qstr = "SENSOR_FAILURE";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_LAST_KNOWN:  
            qstr = "LAST_KNOWN";  
            break;  
        case OPC_QUALITY_COMM_FAILURE:  
            qstr = "COMM_FAILURE";  
            break;  
    }  
}
```

```
    case OPC_QUALITY_OUT_OF_SERVICE:
        qstr = "OUT_OF_SERVICE";
        break;
    case OPC_QUALITY_LAST_USABLE:
        qstr = "LAST_USABLE";
        break;
    case OPC_QUALITY_SENSOR_CAL:
        qstr = "SENSOR_CAL";
        break;
    case OPC_QUALITY_EGU_EXCEEDED:
        qstr = "EGU_EXCEEDED";
        break;
    case OPC_QUALITY_SUB_NORMAL:
        qstr = "SUB_NORMAL";
        break;
    case OPC_QUALITY_LOCAL_OVERRIDE:
        qstr = "LOCAL_OVERRIDE";
        break;
    default: qstr = "UNKNOWN ERROR";
}
return qstr;
}
```

6.2.5 Hinweise zum Erstellen eigener Programme

Damit selbsterstellte Programme die Custom-Schnittstelle nutzen können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Starten Sie die Entwicklungsumgebung Visual C++.
2. Erstellen Sie ein Projekt des gewünschten Typs mit Hilfe des MFC Class Wizards.
3. Kopieren Sie die Dateien "pre_opc.h" und "pre_opc.cpp" aus dem Beispielprogramm in Ihr Projektverzeichnis und fügen Sie diese Dateien dem Projekt hinzu (Menü "Projekt" > "Zum Projekt hinzufügen" > "Dateien ...").

Diese Dateien enthalten OPC-spezifische Definitionen und Include-Anweisungen.

4. Ergänzen Sie in allen Implementierungsdateien Ihres Projekts (Endung "*.cpp") die folgende Anweisung: *#include pre_opc.h*
5. Ergänzen Sie in den Implementierungsdateien (Endung "*.cpp"), die die Methode *AddGroup()* oder *GetErrorString()* verwenden, die folgende Anweisung: *#define LOCALE_ID0x409*
6. Ordnen Sie die gewünschten Steuerelemente auf dem Hauptdialogfeld an bzw. erstellen Sie ein geeignetes Anwendungsfenster und programmieren Sie die zugehörigen Ereignisprozeduren.

6.3 OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C++

Das vorliegende Beispiel nutzt die Custom-Schnittstelle für Data Access V2.0 von OPC.

6.3.1 Aktivieren der Simulationsverbindung

Damit das vorliegende Programm überhaupt lauffähig ist, müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, die die im Programm verwendeten Demo-Variablen verfügbar macht. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Programm " Kommunikations-Einstellungen " über das Startmenü:

"Start" > "Alle Programme" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "PC-Station einstellen".

Reaktion: Die Konfigurations-Konsole " Kommunikations-Einstellungen " wird geöffnet.

2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster den Eintrag "OPC-Protokollauswahl":

"PC-Station" > "Applikationen" > "OPC-Einstellungen" > "OPC-Protokollauswahl".

3. Aktivieren Sie die Optionskästchen für das zu simulierende Protokoll.

Das vorliegende Beispiel verwendet das S7-Protokoll.

Aktivieren Sie deshalb unter "Name: S7" die Optionskästchen und klicken Sie auf "Details ändern...".

Reaktion: Das Dialog-Fenster "Protokolldetails" wird geöffnet.

4. Aktivieren Sie das Optionskästchen "virtuelle Baugruppe (DEMO) für die Simulation bereitstellen".

5. Bestätigen Sie mit "Übernehmen".

6. Beenden Sie das Programm " Kommunikations-Einstellungen ".

Hinweis

Damit die Änderungen wirksam werden, müssen zuvor alle OPC-Clients beendet werden!

6.3.2 Bedienung des Beispielprogramms

Das Programm enthält mehrere Bedienelemente, die jeweils folgende Aktionen auslösen:

Bedienelement	Wirkung
Start Sample	Programm starten
Read bzw. Write Item 0	Werte lesen und schreiben
Group Active	Gruppe aktivieren bzw. deaktivieren
Stop Sample	Programm beenden

6.3.3 Programm starten

Das Programm befindet sich auf Ihrer Festplatte unter:

"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\custom\async."

Beim Programmstart ist nur die Schaltfläche "Start Sample" aktiviert. Nach dem Betätigen dieser Schaltfläche erzeugt das Programm die notwendigen OPC-Objekte. Danach können auch die anderen Schaltflächen benutzt werden.

6.3.4 Werte lesen und schreiben

Nach dem Betätigen der Schaltfläche "Read Item 0" erscheinen der gelesene Wert sowie Statusinformationen in den entsprechenden Textfeldern. Im Ausgangszustand ist das Beispielprogramm für den Betrieb mit einer Demo-Verbindung ausgelegt. Soll das Beispielprogramm in einer realen Umgebung laufen, müssen Sie die folgenden Zeilen im Programm OPCDA_AsyncDlg.cpp ändern:

```
const LPWSTR szItemID0 = L"S7:[DEMO]MB1";
```

```
const LPWSTR szItemID1 = L"S7:[DEMO]MW1";
```

Um einen Wert zu schreiben, müssen Sie diesen in das Textfeld "Value" eintragen und die Schaltfläche "Write Value" betätigen. Das Programm gibt eine Meldung über das Ergebnis der Schreiboperation aus.

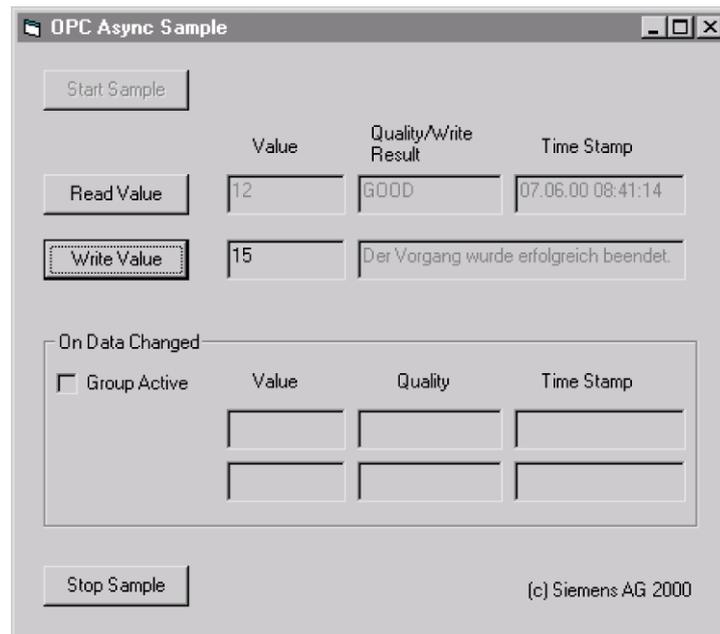


Bild 6-13 Dialog nach Aktivierung der Schaltfläche "Write Value"

6.3.5 Gruppe aktivieren

Asynchrone Operationen liefern ein Ergebnis nicht direkt zurück (beispielsweise als Funktionsergebnis oder Rückgabeparameter), sondern mittels Events.

Sie können die OPC-Gruppe im Beispielprogramm aktivieren, indem Sie das Kontrollkästchen "Group Active" markieren. Dann wird u. a. das *OnDataChange-Event* erzeugt. Eine Prozedur, die beim Auftreten dieses Events abläuft, zeigt Werte und Statusinformationen in den Textfeldern innerhalb des Rahmens "On Data Changed" an.

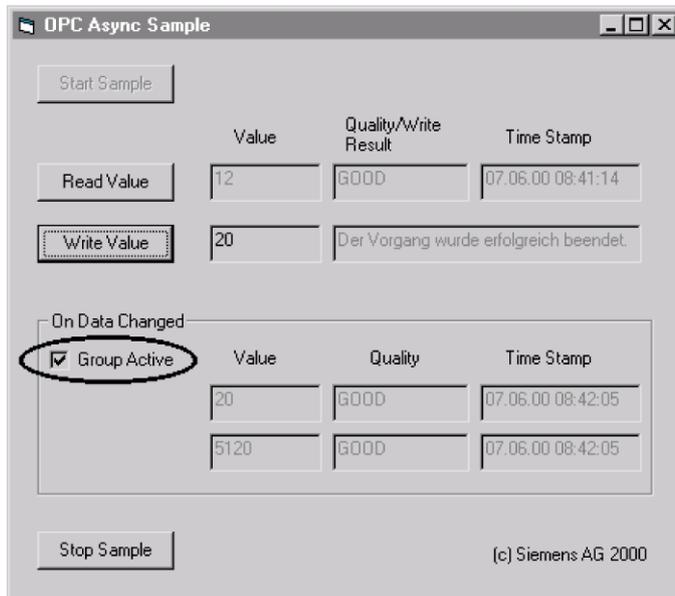


Bild 6-14 Anzeige der Werte und Statusinformationen in den Textfeldern des Feldes "On Data Changed" nach Aktivierung der OPC-Gruppe über das Kontrollkästchen "Group Active"

Events für den Abschluss von Schreib- oder Leseoperationen werden auch von inaktiven Gruppen erzeugt. Deshalb können auch dann Ergebnisse für das Schreiben und Lesen angezeigt werden, wenn das beschriebene Kontrollkästchen nicht markiert ist.

6.3.6 Programm beenden

Mit der Schaltfläche "Stop Sample" wird das Programm beendet, d. h. alle OPC-Objekte werden abgebaut und die zugehörigen Ressourcen freigegeben.

6.3.7 Beschreibung des Programmablaufs

Bedingt durch das Klassenmodell von OPC muss bei Methodenaufrufen von OPC-Objekten eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden. Um eine Instanz der Klasse *OPCItem* erzeugen zu können, ist ein Objekt der Klasse *OPCGroup* nötig. Das kann aber erst geschehen, wenn eine Instanz der Klasse *OPCServer* vorhanden ist und eine Verbindung zu diesem Server hergestellt wurde.

Die grundsätzliche Abfolge von Befehlen zum Erzeugen und Löschen von OPC-Objekten wird in der folgenden Grafik dargestellt. Dabei werden die Variablennamen des Beispielprogramms verwendet:

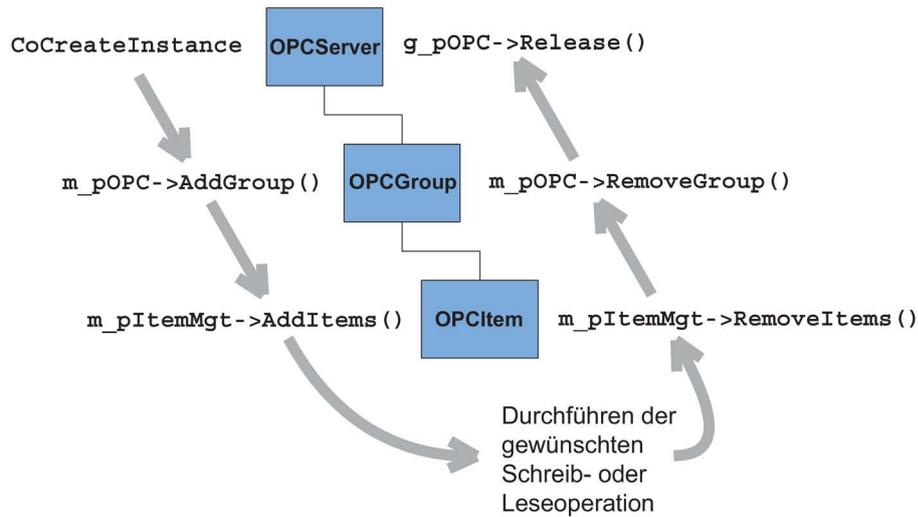


Bild 6-15 Abfolge von Befehlen zum Erzeugen und Löschen von OPC-Objekten

Das Beispielprogramm enthält alle Bestandteile, die in einer typischen Client-Anwendung vorkommen. Dazu gehören der Verbindungsaufbau zum OPC-Server, das Einrichten einer Gruppe mit Variablen sowie das Lesen und Schreiben von Werten für ein Item. Vor der Detailbeschreibung des Quellcodes soll zunächst der grundlegende Aufbau einer OPC-Anwendung dargestellt werden.

Schritt	Beschreibung
1	Anmelden bei COM
2	Konvertierung der ProgID in eine CLSID
3	Verbindungsaufbau zum OPC-Server
4	Erzeugen einer OPC-Gruppe
5	Hinzufügen von Items
6	Anfordern eines Schnittstellenzeigers für IOPCGroupStateMgt
7	Anfordern eines Schnittstellenzeigers für IOPCAsyncIO2
8	Callback-Objekt erzeugen
9	OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden
10	Durchführen der gewünschten Schreib- und Leseoperation

Schritt	Beschreibung
11	Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen
12	Objekte löschen und Speicher freigeben

Schritt 1: Anmelden bei COM

Jedes Programm, das Funktionen der COM-Library aufrufen möchte, muss sich zunächst bei COM anmelden. Dafür gibt es die Funktion `CoInitialize`:

```
HRESULT r1;
r1 = CoInitialize(NULL);
```

Schritt 2: Konvertierung der ProgID in eine CLSID

Jeder COM-Server besitzt zur Identifizierung eine sogenannte *ProgID*, der eine weltweit eindeutige *CLSID* zugeordnet ist. Diese wird mit der Funktion `CLSIDFromProgID()` ermittelt. Die ProgID des OPC-Servers von SIMATIC NET ist `L"OPC.SimaticNET"`:

```
r1 = CLSIDFromProgID(L"OPC.SimaticNET", &clsid);
```

Schritt 3: Verbindungsaufbau zum OPC-Server

Die Funktion `CoCreateInstance()` erzeugt eine Instanz der Klasse, deren *CLSID* vorgegeben wurde:

```
r1 = CoCreateInstance (clsid, NULL, CLSCTX_LOCAL_SERVER,
IID_IOPCServer, (void**) &m_pIOPCServer);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ein Objekt der Klasse OPC-Server. Außerdem liefert `CoCreateInstance` einen Zeiger auf das Interface *IOPCServer* des Serverobjekts (Variable `m_pIOPCServer`):

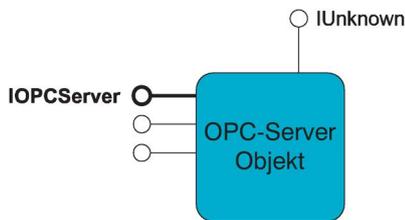


Bild 6-16 Objekt der Klasse OPC-Server mit Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCServer*

Schritt 4: Erzeugen einer OPC-Gruppe

Die Schnittstelle *IOPCServer* besitzt die Methode *AddGroup()* zum Anlegen von Gruppen:

```
HRESULT r1;
r1 = m_pIOPCServer ->AddGroup(L"grp1", FALSE, 500, 1,
    &TimBias, &PercentDeadband, LOCALE_ID, &m_GrpSrvHandle,
    &RevisedUpdateRate, IID_IOPCItemMgt,
    (LPUNKNOWN*)&m_pIOPCItemMgt);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Gruppe mit dem vorgegebenen Namen und den gewünschten Eigenschaften. Außerdem liefert *AddGroup* als Rückgabeparameter einen Zeiger auf eine angeforderte Schnittstelle des Gruppenobjekts, in diesem Fall *IOPCItemMgt* (Variable *m_pIOPCItemMgt*):

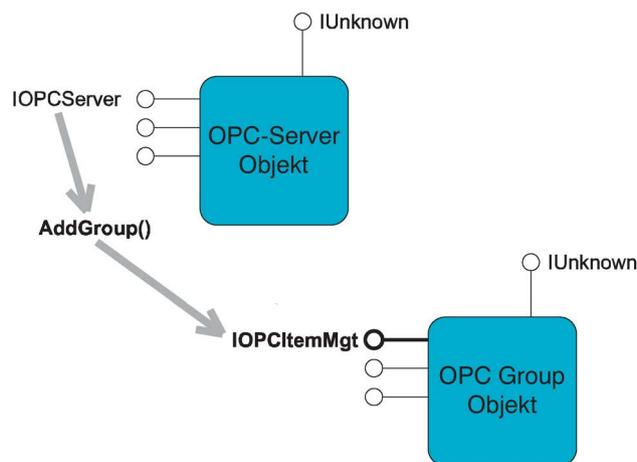


Bild 6-17 Erzeugen einer OPC-Gruppe mit Zeiger auf die angeforderte Schnittstelle *IOPCItemMgt* des Gruppenobjekts

Schritt 5: Hinzufügen von Items

Die Schnittstelle *IOPCItemMgt* besitzt die Methode *AddItems()* zum Anlegen von OPC-Items:

```
HRESULT r1;
r1 = m_pIOPCItemMgt->AddItems(2, m_Items, &m_pItemResult,
    &m_pErrors);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist, dass der Server zwei Items mit den im Parameter *m_Items* vorgegebenen Eigenschaften hinzugefügt. Außerdem werden die Variablen der Ergebnisstruktur *m_pItemResult* (Server-Handle, Datentyp des Items auf dem Zielsystem usw.) mit Werten belegt.

Schritt 6: Anfordern eines Schnittstellenzeigers für IOPCGroupStateMgt

Ein Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCGroupStateMgt* ist für die Nutzung der Methoden *SetState* notwendig. Die Methode *SetState* wird im späteren Verlauf zum Aktivieren und Deaktivieren einer Gruppe benötigt. Außerdem wird dieser Schnittstellenzeiger als Parameter für die Methoden *AtIAdvise* und *AtIUnadvise* benötigt:

```
HRESULT r1;
r1 = m_pIOPCItemMgt->QueryInterface(IID_IOPCGroupStateMgt,
                                   (void**) &m_pIOPCGroupStateMgt);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist ein Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCGroupStateMgt* (Variable *m_pIOPCGroupStateMgt*) des Gruppenobjekts:

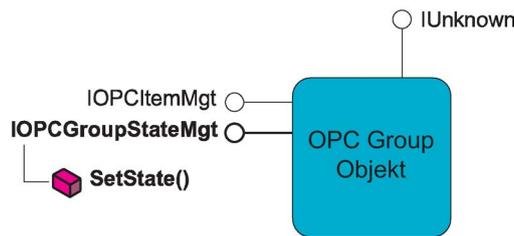


Bild 6-18 OPC-Group-Objekt mit Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCGroupStateMgt* und deren Methode *SetState()*

Schritt 7: Anfordern eines Schnittstellenzeigers für IOPCAsyncIO2

Auf gleiche Weise fordert das Programm auch den Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCAsyncIO2* (Variable *m_pIOPCAsyncIO2*) an. Diese Schnittstelle bietet Methoden zum asynchronen Lesen und Schreiben von Werten:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt ->QueryInterface(IID_IOPCAsyncIO2, (void**)
                                     &m_pIOPCAsyncIO2);
```

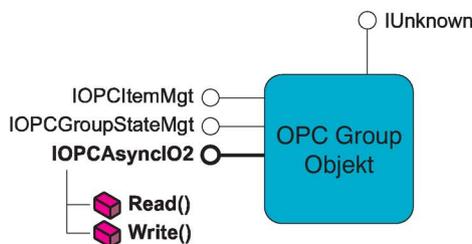


Bild 6-19 OPC-Group-Objekt mit Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCAsyncIO2* und deren Methoden zum asynchronen Lesen und Schreiben von Werten

Schritt 8: Callback-Objekt erzeugen

Damit der OPC-Server bei asynchronen Operationen ein Ergebnis zurückliefern kann, muss im Client die Schnittstelle *IOPCDataCallback* implementiert sein. Im Beispielprogramm übernimmt das die Klasse *COPCDataCallback*, die von *IOPCDataCallback* und *CComObjectRoot* abgeleitet wird.

Die Methode *CreateInstance* erzeugt ein Objekt der Template-Klasse *CComObject*:

```
CComObject<COPCDataCallback>* pCOPCDataCallback;
CComObject<COPCDataCallback>::CreateInstance
(&pCOPCDataCallback);
```

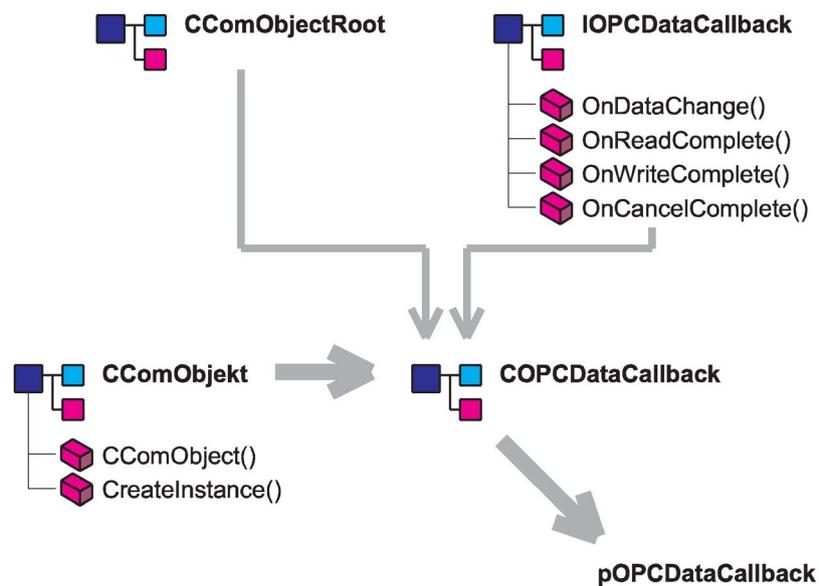


Bild 6-20 Die Schnittstelle *IOPCDataCallback* des Client; die Methode *CreateInstance* erzeugt ein Template-Klassen-Objekt *CComObject*

Schritt 9: OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden

Die Methode *AtlAdvise()* erzeugt eine Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt. Zunächst ermittelt die Methode *GetUnknown()* einen Zeiger auf die *IUnknown*-Schnittstelle des Callback-Objekts. *AtlAdvise* benötigt diesen Zeiger als Eingangsparameter:

```
LPUNKNOWN pCbUnk;
pCbUnk = pCOPCDataCallback->GetUnknown();
HRESULT hRes = AtlAdvise(m_pIOPCGroupStateMgt, pCbUnk,
                        IID_IOPCDataCallback, &m_dwAdvise);
```

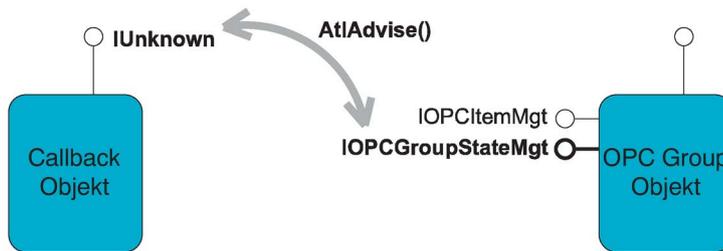


Bild 6-21 Erzeugen einer Verbindung zwischen OPC-Server und dem Callback-Objekt durch die Methode *AtlAdvise()*

Schritt 10: Durchführen der gewünschten Schreib- bzw. Leseoperation

Auf die Methoden *Read()* und *Write()* der Schnittstelle *IOPCAsyncIO2* kann über den Zeiger *m_pIOPCAsyncIO2* zugegriffen werden, der in Schritt 7 erzeugt wurde:

```
r1 = m_pIOPCAsyncIO2->Read(1, phServer, 1, &dwCancelID,
                           &pErrors);
```

Schritt 11: Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen

Bei Änderungen von Daten eines aktiven Items in einer aktiven Gruppe ruft der Server die Methode *OnDataChange* des Callback-Objekts auf. Nach dem Abschluss einer Leseoperation ruft der Server die Methode *OnReadComplete* auf usw. Die Rückgabewerte übergibt der Server als Parameter an die jeweilige Methode.

```
STDMETHODIMP COPCDataCallback:: OnDataChange(  
    WORD dwTransid,  
    OPCHANDLE hGroup,  
    HRESULT hrMasterquality,  
    HRESULT hrMastererror,  
    DWORD dwCount,  
    OPCHANDLE __RPC_FAR *phClientItems,  
    VARIANT __RPC_FAR *pvValues,  
    WORD __RPC_FAR *pwQualities,  
    FILETIME __RPC_FAR *pftTimeStamps,  
    HRESULT __RPC_FAR *pErrors)
```

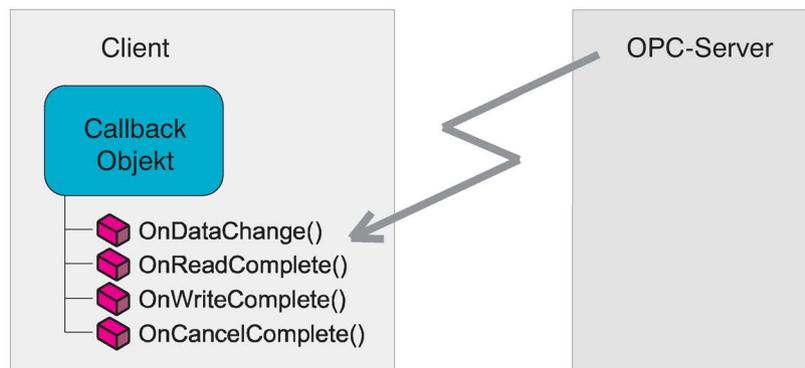


Bild 6-22 Aufruf von Methoden (hier: *OnDataChange()*) des Callback-Objekts durch den OPC-Server

Schritt 12: Objekte löschen und Speicher freigeben

Vor dem Beenden des Programms müssen die erzeugten OPC-Objekte gelöscht und der angeforderte Speicher freigegeben werden. Die entsprechenden Funktionen sind Bestandteil der bisher benutzten Schnittstellen. *AtlUnadvise* beendet die Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt:

```
HRESULT hRes = AtlUnadvise(m_pIOPCGroupStateMgt,
                          IID_IOPCData-Callback, m_dwAdvise);
m_pIOPCGroupStateMgt->Release();
. . .
r1 = m_pIOPCItemMgt->RemoveItems(2, phServer,
                                &pErrors);
. . .
CoTaskMemFree(pErrors);
CoTaskMemFree(m_pItemResult);
m_pItemResult=NULL;
. . .
. . .
```

Freigabe von Speicher

Bei der Verwendung von COM muss unter bestimmten Umständen der Client Speicher freigeben, der vom Server angefordert wurde.

Die Regeln dazu lauten:

- [out]: Der Speicher für einen Parameter mit diesem Attribut sollte von dem Server angefordert werden.
- [in, out]: Der Speicher für einen solchen Parameter sollte von dem Client angefordert werden. Der Server kann den Speicher wieder freigeben und neu allozieren.
- [in]: Der Client sollte den Speicher anfordern. Der Server ist nicht für die Freigabe des Speichers verantwortlich.

In allen drei Fällen sollte der reservierte Speicher letztendlich von dem Client freigegeben werden.

6.3.8 Beschreibung der Programmstruktur

Diese Beschreibung erklärt den Inhalt der folgenden beiden Dateien:

- "OPCDA_AsyncDlg.cpp" ist die Implementierungsdatei der programmspezifischen Dialogfeld-Klasse. Hier sind die Ereignisprozeduren für die einzelnen Schaltflächen zu finden. Deren Rümpfe können vom MFC Class Wizard angelegt worden sein. Außerdem sind hier die Methoden für die Initialisierung des Dialogfeldes und für das Anzeigen der Daten definiert.
- "Callback.cpp" ist die Implementierungsdatei der programmspezifischen Callback-Klasse. In diesem Modul sind alle Methoden definiert, die ein Client zur Verfügung stellen muss, damit er Benachrichtigungen eines OPC-Servers empfangen kann.

6.3.9 Die Datei "OPCDA_AsyncDlg.cpp"

Die Datei "OPCDA_AsyncDlg.cpp" kann in folgende Abschnitte untergliedert werden:

- Deklaration globaler Variablen
- Die Klasse CAboutDlg
- Methoden der Klasse COPCDA_AsyncDlg.cpp

Deklaration der globalen Variablen zur Speicherung der ItemIDs

Am Anfang dieses Moduls werden zwei Variablen mit den Item-Bezeichnungen initialisiert:

```
const LPWSTR szItemID0 = L"S7:[DEMO]MB1";  
const LPWSTR szItemID1 = L"S7:[DEMO]MW1";
```

Für die Funktionalität des Programmes ist es wichtig, dass die erste Variable lesbar und schreibbar ist, wohingegen bei der zweiten Variablen die Lesbarkeit genügt.

Beachten Sie bitte auch einige Beispiele und das Handbuch bezüglich des Aufbaus der ItemIDs.

Wenn Sie zwei Variablen wählen, die sich im Speicherabbild überschneiden, ändern sich beide Variablen, wenn Sie eine der beiden Variablen schreiben.

Die Klasse CAboutDlg

Anschließend wird noch die Klasse *CAboutDlg* definiert, die ein Informationsfeld zur Anzeige bringt. Da in dieser Klasse kein OPC-spezifischer Code vorhanden ist, wird auf eine nähere Beschreibung verzichtet.

Methoden der Klasse COPCDA_AsyncDlg

Die Klasse *COPCDA_AsyncDlg* besitzt außer Konstruktor und Destruktor noch folgende Methoden:

- DoDataExchange
- OnInitDialog
- OnSysCommand
- OnPaint
- OnQueryDragIcon
- OnButtonStart()
- OnButtonRead()
- OnButtonWrite()
- OnCheckActivategroup
- OnButtonStop()
- OnDestroy

- DisplayData
- UpdateData

OnInitDialog

Für den Zugriff auf COM-Mechanismen sind mehrere Klassenvariablen vorgesehen, die beim Initialisieren des Hauptdialogfelds mit Anfangswerten belegt werden. Für diese Variablen ist folgende Verwendung vorgesehen:

- `m_pIOPCServer` ist ein Zeiger auf die Schnittstelle `IOPCServer` der Klasse `OPC-Server`.
- `m_pIOPCItemMgt` ist ein Zeiger auf die Schnittstelle `IOPCItemMgt` der Klasse `OPC-Group`.
- `m_pIOPCGroupStateMgt` ist ein Zeiger auf die Schnittstelle `IOPCGroupStateMgt` der Klasse `OPC-Group`.

```
m_pIOPCServer = NULL;
m_pIOPCItemMgt = NULL;
m_pIOPCGroupStateMgt = NULL;
```

Zum Programmstart kann der Benutzer nur die Schaltfläche "Start Sample" betätigen. Alle anderen Schaltflächen sowie das Kontrollkästchen sind deaktiviert. So wird sichergestellt, dass vor dem Durchführen von Schreib- oder Leseoperationen alle notwendigen OPC-Objekte korrekt aufgebaut werden.

Den betreffenden Steuerelementen wurde eine Membervariable zugewiesen, über die der Status verändert werden kann:

```
m_CtrlStop.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlRead.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlWrite.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlChkActive.EnableWindow(FALSE);
```

OnButtonStart()

OnButtonStart() baut die für den Programmablauf notwendigen OPC-Objekte auf. Zunächst werden einige lokale Variablen deklariert, die für die Methoden der OPC-Objekte benötigt werden:

```
void COPCDA_AsyncDlg::OnButtonStart()
{
    HRESULT r1;
    CLSID clsid;
    LONG TimBias = 0;
    FLOAT PercentDeadband = 0.0;
    DWORD RevisedUpdateRate;
    LPWSTR ErrorStr1, ErrorStr2;
    CString szErrorText;
    m_pItemResult = NULL;
    ...
}
```

Danach werden folgende Operationen durchgeführt:

CoInitialize

CoInitialize() initialisiert die COM-Bibliothek. Der Eingangsparameter muss immer *NULL* sein.

```

r1 = CoInitialize(NULL);
if (r1 != S_OK)
{
    if (r1 == S_FALSE)
    {
        MessageBox("COM Library already initialized",
                    "Error CoInitialize()",
                    MB_OK+MB_ICONEXCLAMATION);
    }
    else
    {
        szErrorText.Format("Initialisation of COM Library \
                            failed. ErrorCode= %4x", r1);
        MessageBox(szErrorText, "Error CoInitialize()",
                    MB_OK+MB_ICONERROR);
        SendMessage(WM_CLOSE);
        return;
    }
}

```

CLSIDFromProgID

CLSIDFromProgID() ermittelt aus einer vorgegebenen ProgID einen weltweit eindeutigen Klassenbezeichner (den sogenannten *Class Identifier* oder auch CLSID). Dieser wird für die Funktion *CoCreateInstance* benötigt.

Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT CLSIDFromProgID(LPCOLESTR lpszProgID,
                        LPCLSID pclsid);

```

Parameter	Beschreibung
lpszProgID	Zeiger auf die ProgID [Eingangsparameter].
pclsid	Zeiger auf den ermittelten <i>Class Identifier</i> [Rückgabewert].

Im Beispielprogramm ermittelt diese Methode den Class Identifier des OPC-Servers von SIMATIC NET:

```

r1 = CLSIDFromProgID(L"OPC.SimaticNET", &clsid);
if (r1 != S_OK)
{
    MessageBox("Retrieval of CLSID failed",
                "Error CLSIDFromProgID()",
                MB_OK+MB_ICONERROR);
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}

```

CoCreateInstance

CoCreateInstance() erzeugt eine Instanz der Klasse, deren Klassenbezeichner vorgegeben wurde. Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```
STDAPI CoCreateInstance (REFCLSID rclsid,
                        LPUNKNOWN pUnkOuter,
                        DWORD dwClsContext,
                        REFIID riid,
                        LPVOID *ppv);
```

Parameter	Beschreibung
rclsid	Der Klassenbezeichner des gewünschten Objekts.
pUnkOuter	NULL-Zeiger, wenn das zu erzeugende Objekt nicht Teil eines aggregierten Objekts ist. Ein Zeiger, der nicht NULL-Zeiger ist, wird als Zeiger auf die IUnknown-Schnittstelle des aggregierten Objekts interpretiert.
dwClsContext	Beschreibt die Ablaufumgebung des zu erzeugenden Objekts. Es wird damit festgelegt, ob der ausführbare Code, der Objekte dieser Klasse erzeugt und verwaltet, auf der lokalen Maschine läuft und ob dafür ein eigener Prozess erzeugt wird. Die hierfür verwendbaren Konstanten sind im Aufzählungsdatentyp CLSCTX festgelegt. Im Beispiel wird CLSCTX_LOCAL_SERVER benutzt, d. h. der ausführbare Code für die Verwaltung der Server-Objekte läuft auf dem gleichen Rechner wie das Beispielprogramm, aber in einem eigenen Prozess.
riid	Bezeichnung der Schnittstelle, über die mit dem Objekt kommuniziert werden soll, im Beispielprogramm <i>IOPCServer</i> .
ppv	Adresse der Zeigervariable, die bei erfolgreichem Methodenaufruf den gewünschten Schnittstellenzeiger enthält.

Der folgende Methodenaufruf erzeugt ein Objekt der Klasse OPC-Server und liefert einen Zeiger auf die Schnittstelle IOPCServer zurück:

```
r1 = CoCreateInstance (clsid, NULL, CLSCTX_LOCAL_SERVER,
                    IID_IOPCServer,
                    (void**) &m_pIOPCServer);

if (r1 != S_OK)
{
    MessageBox("Creation of IOPCServer-Object failed",
              "Error CoCreateInstance()",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
    m_pIOPCServer = NULL;
    CoUninitialize();
    SendMessage(WM_CLOSE);
    return;
}
```

AddGroup

Die Methode *AddGroup()* der Schnittstelle *IOPCServer* erzeugt eine OPC-Gruppe im Server und ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT AddGroup (LPWSTR szName,
                 BOOL bActive,
                 DWORD dwRequestedUpdateRate,
                 OPCHANDLE hClientGroup,
                 LONG *pTimeBias,
                 FLOAT *pPercentDeadband,
                 DWORD dwLCID,
                 OPCHANDLE *phServerGroup,
                 DWORD *pRevisedUpdateRate,
                 REFIID riid,
                 LPUNKNOWN *ppUnk);
```

Parameter	Beschreibung
szName	Gruppenname, kann vom Client beliebig vorgegeben werden, jedoch muss innerhalb des Client Eindeutigkeit gewährleistet sein.
bActive	FALSE, wenn die Gruppe zum Zeitpunkt des Erzeugens inaktiv sein soll. TRUE, wenn die Gruppe zum Zeitpunkt des Erzeugens aktiv sein soll.
dwRequestedUpdateRate	Gibt das kürzeste Zeitintervall an, nach dem ein Client über Änderungen der Werte oder Zustände von Items benachrichtigt werden soll. Mit der Festlegung einer geeigneten Zeitdauer wird verhindert, dass einem Client diese Informationen schneller zugesendet werden als er sie verarbeiten kann.
hClientGroup	Vom Client beliebig wählbare Kennzahl, die vom Server bei bestimmten Benachrichtigungen wieder zurückgeliefert wird. Der Client kann dadurch einen Bezug zu seinen Daten herstellen. Mit diesem Handle identifiziert der Client die Gruppe.
pTimeBias	Abweichung der Serverzeit von UTC (Universal Time Convention).
pPercentDeadband	gibt die Bandbreite an, in der Wertänderungen nicht zu einer Benachrichtigung führen. Diese Eigenschaft ist jedoch nur bei der Verwendung von Analogwerten wirksam. Außerdem muss die Ober- und Untergrenze eines Wertes bekannt sein. Das ist in diesem Beispielprogramm nicht der Fall.
dwLCID	Auswahl der Sprache, die vom Server verwendet wird, wenn Texte zurückgegeben werden.
phServerGroup	Vom Server vergebenes Handle, das bei manchen Funktionsaufrufen als Parameter angegeben werden muss (z. B. <i>RemoveGroup</i>). Der Server benötigt es um diese Gruppe zu identifizieren.
pRevisedUpdateRate	Vom Server zurückgeliefertes kürzestes Zeitintervall nach dem ein Client über Änderungen der Werte oder Zustände von Items benachrichtigt wird.
riid	Zeiger auf den Bezeichner einer Schnittstellen des OPC-Group-Objekts, die nach dem Erzeugen der Gruppe zur Verfügung stehen soll. Dieser Parameter erspart einen zusätzlichen Aufruf der Methode <i>QueryInterface</i> .
ppUnk	Zeiger auf die gewünschte Schnittstelle.

Beim Aufruf von *AddGroup* im Beispielprogramm werden folgende Vorgaben gemacht:

- Der Parameter *bActive* wird auf den Wert FALSE gesetzt. Direkt nach dem Erstellen ist die Gruppe inaktiv, d. h. für diese Gruppe werden keine onDataChange-Callbacks erzeugt.
- Die Dauer des gewünschten Aktualisierungsintervalls beträgt 500 Millisekunden.
- Das Client-Handle kann beliebig angegeben werden, da nur eine Gruppe verwendet wird.
- Die Voraussetzungen, bei Wertänderungen innerhalb eines bestimmten Bereichs eine Benachrichtigung zu unterdrücken, sind im Beispielprogramm nicht gegeben. Deshalb wird für den Parameter *pPercentDeadband* der Wert "0.0" eingetragen.
- Als Rückgabewert soll *AddGroup* einen Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCItemMgt* liefern.

```

r1 = m_pIOPCServer->AddGroup(L"grp1",
                             FALSE,
                             500,
                             1,
                             &TimBias,
                             &PercentDeadband,
                             LOCALE_ID,
                             &m_GrpSrvHandle,
                             &RevisedUpdateRate,
                             IID_IOPCItemMgt,
                             (LPUNKNOWN*)&m_pIOPCItemMgt);
    
```

AddItems

Die Methode *AddItems()* der Schnittstelle *IOPCItemMgt* erzeugt OPC-Items und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT AddItems (DWORD dwNumItems,
                 OPCITEMDEF *pItemArray,
                 OPCITEMRESULT **ppAddResults,
                 HRESULT **ppErrors);
    
```

Parameter	Beschreibung
dwNumItems	Anzahl der Items, die eingefügt werden sollen.
pItemArray	Array mit Elementen vom Typ OPCITEMDEF. Strukturvariablen dieses Typs beinhalten alle Informationen, die vom Server für die Erzeugung von Items benötigt werden.
ppAddResults	Array mit Elementen vom Typ OPCITEMRESULT. Die Rückgabewerte liefert der OPC-Server als Strukturvariablen dieses Typs.
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn Items nicht erfolgreich erzeugt werden konnten bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Vor dem Aufruf von *AddItems* muss erst ein Array mit Elementen vom Typ *OPCITEMDEF* erzeugt und mit gültigen Werten belegt werden. Dabei werden folgende Gegebenheiten berücksichtigt:

- Ein Zugriffspfad für das Item ist im Beispiel nicht notwendig, deshalb wird hier ein Leerstring angegeben.
- Die Item-Bezeichnungen wurden am Anfang des Moduls *OPCDA_AsyncDlg.cpp* festgelegt und den Variablen *szItemID1* und *szItemID2* zugewiesen.
- Das Item soll nach der Erzeugung aktiviert sein.
- Das Beispielprogramm verwendet ein Client-Handle von 0 und 1.
- Der OPC-Server für SIMATIC NET benötigt keine *BinaryLargeObjects*, deshalb erhält die Strukturkomponente *dwBlobSize* den Wert "0".
- Für das erste Item soll der Server den Rückgabewert in einem Typ zurückliefern, der dem ursprünglichen Datentyp des Items entspricht.
- Für das zweite Item soll der Server den Rückgabewert als Zwei-Byte-Integer-Zahl zurückliefern.

```
m_Items[0].szAccessPath = L"";
m_Items[0].szItemID = szItemID1;
m_Items[0].bActive = TRUE;
m_Items[0].hClient = 0;
m_Items[0].dwBlobSize = 0;
m_Items[0].pBlob = NULL;
m_Items[0].vtRequestedDataType = 0;
m_Items[1].szAccessPath = L"";
m_Items[1].szItemID = szItemID2;
m_Items[1].bActive = TRUE;
m_Items[1].hClient = 1;
m_Items[1].dwBlobSize = 0;
m_Items[1].pBlob = NULL;
m_Items[1].vtRequestedDataType = VT_I2;
```

Der Zeiger *m_pItemResult* ist als Eigenschaft der Klasse *COPCDA_AsyncDlg* vorhanden. Über diese Variable kann auf die vom Server zurückgelieferten Ergebnisse zugegriffen werden. *m_pErrors* ist ein Zeiger auf den Fehlercode:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt->AddItems(2, m_Items, &m_pItemResult, &m_pErrors);
```

Wenn der Aufruf von *AddItems* nicht erfolgreich war, wird das Programm abgebrochen. Vorher muss das Programm allerdings noch die verwendeten Ressourcen freigeben:

```
if ( (r1 != S_OK) && (r1 != S_FALSE) )
{
    MessageBox("AddItems failed!", "Error AddItems()",
        MB_OK+MB_ICONERROR);
    m_pIOPCItemMgt->Release();
    m_pIOPCItemMgt = NULL;
    m_GrpSrvHandle = 0;
    m_pIOPCServer->Release();
    m_pIOPCServer = NULL;
    CoUninitialize();
}
```

```

        SendMessage(WM_CLOSE);
        return;
    }

```

GetErrorString

Wenn der Rückgabewert von *AddItems()* das Auftreten eines Fehlers anzeigt, liefert die Methode *GetErrorString()* der Schnittstelle *IOPCServer* die zugehörige Fehlermeldung. Diese Methode ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT GetErrorString (HRESULT dwError,
                        LCID dwLocale,
                        LPWSTR *ppString);

```

Parameterbeschreibung:

Parameter	Beschreibung
dwError	Vom Server zurückgelieferter Fehlercode.
dwLocale	Die Sprachkennung für die Fehlermeldung.
ppString	Doppelzeiger auf einen nullterminierten String, in den <i>GetErrorString</i> die Fehlermeldung zurückliefert.

```

else
{
    m_pIOPCServer ->GetErrorString(m_pErrors[0], LOCALE_ID,
                                   &ErrorStr1);
    m_pIOPCServer ->GetErrorString(m_pErrors[1], LOCALE_ID,
                                   &ErrorStr2);

    CString szOut;
    szOut.Format("Item %ls :\n %ls\n\nItem %ls :\n %ls\n",
                 szItemID0,
                 ErrorStr1,
                 szItemID1,
                 ErrorStr2);

    MessageBox(szOut, "Result AddItems()",
               MB_OK+MB_ICONEXCLAMATION);
    CoTaskMemFree(ErrorStr1);
    CoTaskMemFree(ErrorStr2);
}

```

QueryInterface

Die Methode *QueryInterface()* der Schnittstelle *IUnknown* liefert einen Zeiger auf eine Schnittstelle, deren Bezeichner als Eingangsparameter vorgegeben wird. *QueryInterface()* ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT QueryInterface (REFIID iid, void **ppvObject);
```

Parameterbeschreibung:

Parameter	Beschreibung
iid	Bezeichner der gewünschten Schnittstelle.
ppvObjekt	Adresse der Zeigervariable, die bei erfolgreichem Methodenaufruf den gewünschten Schnittstellenzeiger enthält. Wenn das Objekt diese Schnittstelle nicht unterstützt, wird ein Fehlercode und der NULL-Zeiger zurückgegeben.

QueryInterface ermittelt einen Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCAsyncIO2*, die Methoden zum asynchronen Lesen und Schreiben bereitstellt:

```
r1 = m_pIOPCItemMgt ->QueryInterface(IID_IOPCAsyncIO2,
                                     (void**)& m_pIOPCAsyncIO2);

if (r1 < 0)
{   MessageBox("No IOPCAsyncIO found!",
              "Error QueryInterface()",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
    . . .
    return;
}
```

Callback-Objekt erzeugen

Im Client-Programm muss die Schnittstelle *IOPCDataCallback* implementiert sein, damit Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen werden können. Im Beispielprogramm wird diese Implementierung mit Hilfe der Active Template Library (ATL) durchgeführt. Die beispielspezifische Klasse *COPCDataCallback* wird dabei als Parameter für die Template-Klasse *CComObject* verwendet.

Die Methode *CreateInstance* erzeugt ein Objekt der Klasse *CComObject*, auf das über den Zeiger *pOPCDataCallback* zugegriffen wird:

```
CComObject<COPCDataCallback>* pCOPCDataCallback;
CComObject<COPCDataCallback>::CreateInstance (&pCOPCDataCallback);
```

Verbindung zwischen Dialogfeld und Callback-Objekt herstellen

OnButtonStart() ruft die Methode *InformAboutDialog* der Dialogfeldklasse auf und übergibt ihr einen Zeiger auf das aktuelle Dialogfeld (den *this*-Zeiger). *InformAboutDialog* (im Modul *Callback.cpp*) legt diesen Zeiger in der Member-Variablen *m_pCDlgClass* ab.

OnReadComplete(), *OnWriteComplete()* und *OnDataChange* verwenden diesen Zeiger, um die *DisplayData*-Methode des Dialogfeldes aufzurufen. Ohne die Information in *m_pCDlgClass* würde der Bezug zum Dialogfeld fehlen, in dem die Daten angezeigt werden sollen.

```
pCOPCDataCallback->InformAboutDialog(this);
```

Der Zusammenhang zwischen den Klassenmethoden von *COPCDA_AsyncDlg* und *IOPCDataCallback* ist in der folgenden Grafik dargestellt:

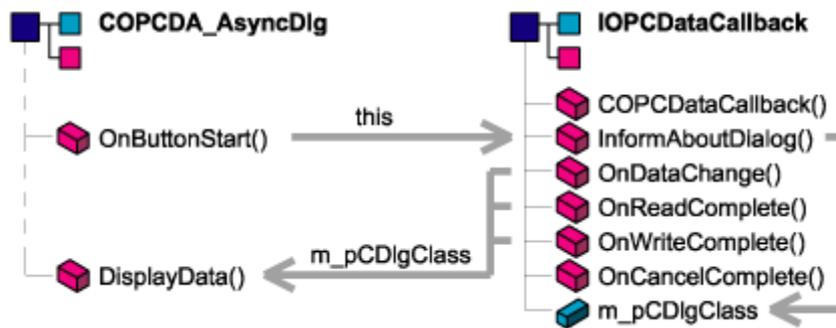


Bild 6-23 Das Zusammenspiel der Klassenmethoden von *COPCDA_AsyncDlg* und *IOPCDataCallback* zur Verbindung von Dialogfeld und Callback-Objekt

OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden

Die Methode *GetUnknown()* ermittelt einen Zeiger auf die *IUnknown*-Schnittstelle des Callback-Objekts:

```
LPUNKNOWN pCbUnk;
pCbUnk = pCOPCDataCallback->GetUnknown();
```

Die Methode *AtlAdvise()* erzeugt eine Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt. *AtlAdvise* ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT AtlAdvise (IUnknown *pUnkCP,
                  IUnknown *pUnk,
                  const IID& iid,
                  LPDWORD pdw)
```

Parameter	Beschreibung
pUnkCP	Zeiger auf die <i>IUnknown</i> -Schnittstelle, zu der der Client eine Verbindung aufbauen möchte.
pUnk	Zeiger auf die <i>IUnknown</i> -Schnittstelle des Callback-Objekts.
iid	Die Bezeichnung des Verbindungspunktes. Üblicherweise wird die Bezeichnung der Schnittstelle angegeben, die die Callback-Funktionalität im Client implementiert.
pdw	Rückgabeparameter. Zeiger auf eine Kennzahl für die Identifizierung der Verbindung. Dieser Wert wird benötigt, wenn mit <i>AtlUnadvise</i> die Verbindung abgebaut wird.

Falls *AtlAdvise* nicht erfolgreich ablaufen konnte, wird dies in einem Dialogfeld angezeigt:

```
HRESULT hRes = AtlAdvise(m_pIOPCGroupStateMgt, pCbUnk,
                        IID_IOPCDataCallback, &m_dwAdvise);

if (hRes != S_OK)
{
    AfxMessageBox("Advise failed!");
    . . .
    return;
}
```

Schaltflächen aktivieren

Nachdem *OnButtonStart()* alle notwendigen OPC-Objekte aufgebaut hat, deaktiviert es die Schaltfläche *Start Sample*. Alle anderen Schaltflächen werden aktiviert. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass *OnButtonStart()* nur einmal durchlaufen wird. So kann auf zusätzliche Abfragen im Programm verzichtet werden.

```
m_CtrlStop.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlRead.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlWrite.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlChkActive.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlStart.EnableWindow(FALSE);
```

Die Struktur OPCITEMDEF

OPCITEMDEF hat folgenden Aufbau:

```
typedef struct {
    LPWSTR szAccessPath;
    LPWSTR szItemID;
    BOOL bActive;
    OPCHANDLE hClient;
    DWORD dwBlobSize;
    BYTE *pBlob;
    VARTYP vtRequestedDataType;
    Word wReserved;
} OPCITEMDEF;
```

Variablen von *OPCITEMDEF*:

Variable	Beschreibung
szAccessPath	optionaler Zugriffspfad für die Items, wird von SIMATIC NET nicht benötigt.
szItemID	Vom Client vergebene ItemID.
bActive	TRUE, wenn bei Wertänderungen des Items in einer aktiven Gruppe eine Benachrichtigung des Client erfolgen soll; FALSE, wenn eine solche Benachrichtigung nicht stattfinden soll.
hClient	Vom Client vergebene Handle für ein Item. Das Client-Handle übergibt der Server bei Aufrufen an den Client (z.B. <i>OnDataChange</i>), damit der Client auf die betroffenen Variablen in seinen Strukturen zugreifen kann.

Variable	Beschreibung
dwBlobSize	Größe eines Speicherbereichs im Server, in dem Zusatzinformationen für einen schnelleren Zugriff auf die Daten eines Items abgelegt werden.
pBlob	Zeiger auf den zuvor beschriebenen Speicherbereich.
vtRequestedDataType	Vom Client gewünschter Datentyp.

Die Struktur OPCITEMRESULT

OPCITEMRESULT hat folgenden Aufbau:

```
typedef struct {
    OPCHANDLE hServer;
    VARTYPE vtCanonicalDataType;
    WORD wReserved;
    DWORD dwAccessRights;
    DWORD dwBlobSize;
    BYTE *pBlob;
} OPCITEMRESULT;
```

Variablen von *OPCITEMRESULT*:

Variable	Beschreibung
hServer	Vom Server vergebenes Handle für ein Item. Das Server-Handle übergibt der Client bei Aufrufen an den Server, damit der Server auf die betroffenen Variablen in seinen Strukturen zugreifen kann.
vtCanonicalDataType	Der Datentyp, der vom Server für ein Item verwendet wird.
dwAccessRights	Information, ob auf ein Item nur lesend, nur schreibend oder lesend und schreibend zugegriffen werden kann.
dwBlobSize	Größe eines Speicherbereichs im Server, in dem Zusatzinformationen für einen schnelleren Zugriff auf die Daten eines Items abgelegt werden.
pBlob	Zeiger auf den zuvor beschriebenen Speicherbereich.

OnButtonRead()

OnButtonRead() startet einen asynchronen Leseauftrag. Dazu werden folgende Operationen durchgeführt.

Variablendeklaration und Plausibilitätsüberprüfung

Nach der Deklaration einiger lokaler Variablen prüft das Programm, ob ein Item vorhanden ist. Nach dem erfolgreichen Aufruf von *AddItems* in der Methode *OnButtonStart* ist die Variable *m_pItemResult* mit Werten belegt. Die Array-Komponente *m_pErrors[0]* muss den Wert *S_OK* haben, andernfalls wurde das Item nicht korrekt erzeugt:

```
void COPCDA_AsyncDlg::OnButtonRead()
{
    OPCHANDLE *phServer;
    DWORD dwCancelID;
    HRESULT *pErrors;
    HRESULT r1;
    LPWSTR ErrorStr;
    CString szOut

    if (m_pErrors[0] != S_OK)
    {
        MessageBox("OPC Item0 not available!",
            "Error Read async",
            MB_OK+MB_ICONERROR);
        return;
    }
}
```

Read

Read liest asynchron Werte für OPC-Items und ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT Read (DWORD dwCount,
    OPCHANDLE * phServer,
    DWORD dwTransactionID,
    DWORD *pdwCancelID,
    HRESULT ** ppErrors);
```

Parameter	Beschreibung
dwCount	Anzahl der Items, für die Werte gelesen werden.
phServer	Array mit den Server-Handles der Items, für die Werte gelesen werden.
dwTransactionID	Vom Client vergebene Kennziffer, um die asynchrone Transaktion zu identifizieren. Sie wird vom Server bei Aufrufen von <i>OnReadComplete</i> zurückgegeben.
pdwCancelID	Vom Server erzeugte Kennziffer, die angegeben werden muss, wenn die Transaktion abgebrochen werden soll.
ppErrors Array	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn <i>Read()</i> nicht erfolgreich aufgerufen wurde bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Das Programm legt Speicher für ein Array mit einem Element vom Typ OPCHANDLE an und initialisiert das einzige Arrayelement mit der Strukturkomponente *hServer* der Variablen

m_pItemResult. Dort hat der OPC-Server beim Aufruf von *AddItems* ein Server-Handle für das Item abgelegt:

```
phServer = new OPCHANDLE[1];
phServer[0] = m_pItemResult [0].hServer;
r1 = m_pIOPCAsyncIO2 ->Read(1, phServer, 1, &dwCancelID,
                             &pErrors);
```

Der Rückgabewert *S_FALSE* zeigt an, dass ein oder mehrere Items nicht gelesen werden konnten. In diesem Fall ermittelt die Methode *GetErrorString* die zugehörige Fehlermeldung und zeigt diese in einem Dialogfeld an:

```
if (r1 == S_FALSE)
{
    m_pIOPCServer ->GetErrorString(pErrors[0], LOCALE_ID,
                                   &ErrorStr);

    szOut.Format ("%s",ErrorStr);
    MessageBox(szOut, "Error Reading Item0",
               MB_OK+MB_ICONERROR);
    CoTaskMemFree (ErrorStr);
}
```

Vor dem Programmende wird der von *OnButtonRead()* reservierte Speicher freigegeben. Beim Array *phServer* erfolgt dies mit *delete*, weil dieser Speicher mit *new* beschafft wurde. Der Speicherbereich des Arrays *pErrors* wurde von *CoTaskMemAlloc* organisiert, deshalb wird er mit *CoTaskMemFree* freigegeben:

```
delete[] phServer;
CoTaskMemFree (pErrors);
}
```

OnButtonWrite()

OnButtonWrite() startet einen asynchronen Schreibauftrag. Dazu werden folgende Operationen durchgeführt.

Variablendeklaration und Plausibilitätsüberprüfung

Die Variablendeklaration entspricht der Methode *OnButtonRead()*. Zusätzlich wird ein Array vom Typ VARIANT für das Ergebnis der Leseoperation deklariert. Für die Überprüfung, ob ein Item vorhanden ist, wird wie in *OnButtonRead()* der Inhalt der Strukturkomponente *hServer* herangezogen:

```
void COPCDA_AsyncDlg::OnButtonWrite ()
{
    OPCHANDLE *phServer;
    DWORD dwCancelID;
    VARIANT values[1];
    HRESULT *pErrors;
    HRESULT r1;
    LPWSTR ErrorStr;
    CString szOut;

    if (m_pErrors[0] != S_OK)
    {
        MessageBox("OPC Item not available!", "Error Write async",
```

```

        MB_OK+MB_ICONERROR);
    return;
}
phServer = new OPCHANDLE[1];
phServer[0] = m_pItemResult[0].hServer;
...

```

Write

Write schreibt asynchron Werte für OPC-Items und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT Write (DWORD dwCount,
              OPCHANDLE *phServer,
              VARIANT *pItemValues,
              DWORD dwTransactionID,
              DWORD *pdwCancelID,
              HRESULT **ppErrors);

```

Parameter	Beschreibung
dwCount	Anzahl der Items, für die Werte geschrieben werden.
phServer	Array mit den Server-Handles der Items, für die Werte geschrieben werden.
pltemValues	Array mit den zu schreibenden Werten.
dwTransactionID	Vom Client vergebene Kennziffer, um die asynchrone Transaktion zu identifizieren.
pdwCancelID	Vom Server erzeugte Kennziffer, die angegeben werden muss, wenn die Transaktion abgebrochen werden soll.
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn <i>Write()</i> nicht erfolgreich aufgerufen wurde bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Das Beispiel verwendet den Parameter *dwTransactionID* nicht, deshalb wird ein beliebiger Wert vorgegeben:

```

r1 = m_pIOPCAsyncIO2 ->Write(1, phServer, values, 2,
                             &dwCancelID, &pErrors);

```

Falls *Write* *S_FALSE* zurückgibt, war die Ausführung fehlerhaft. Das Programm ermittelt die zugehörige Fehlermeldung. Wenn *Write* nicht ausgeführt werden konnte, wird eine entsprechende Fehlermeldung in einer Dialogbox angezeigt.

Mit *delete[] phServer* wird der von *OnButtonWrite()* reservierte Speicher freigegeben:

```

delete[] phServer;
if (r1 == S_FALSE)
{
    m_pIOPCServer->GetErrorString(pErrors[0], LOCALE_ID,
                                &ErrorStr);

    m_WriteResult = ErrorStr;
    UpdateData (FALSE);
    CoTaskMemFree (ErrorStr);
}
if (FAILED(r1))
{
    szOut.Format("Method call IOPCAsyncIO2::Write failed \
                with error code %x", r1);
}

```

```

        MessageBox(szOut, "Error Writing Item0", MB_OK+MB_ICONERROR);
    }
    else
    {
        CoTaskMemFree(pErrors);
    }
}

```

Werte aus dem Dialogfeld übernehmen

Der Aufruf der Methode *UpdateData* mit dem Parameter TRUE überträgt den Inhalt aller Steuervariablen in die entsprechenden Member-Variablen. Der Wert der Membervariable *m_WriteVal* des Textfeldes IDC_EDIT_WRITEVAL wird in der Komponente *iVal* des einzigen Elements von *values[]* gespeichert. Die Komponente *vt* bekommt die Typangabe *VT_I2* zugewiesen, d. h. *iVal* soll als Integer-Zahl der Länge zwei Byte interpretiert werden:

```

UpdateData(TRUE);
values[0].vt = VT_I2;
values[0].iVal = m_WriteVal;

```

OnCheckActivategroup

OnCheckActivategroup wird aufgerufen, wenn das Kontrollkästchen "Group Active" betätigt wird. Es aktiviert bzw. deaktiviert die Gruppe, abhängig vom Status des Kontrollkästchens.

Dazu werden folgende Operationen durchgeführt:

Wert aus dem Dialogfeld übernehmen

Der Aufruf der Methode *UpdateData* mit dem Parameter TRUE überträgt den Inhalt aller Steuerelemente in die entsprechenden Member-Variablen:

```

void COPCDA_AsyncDlg::OnCheckActivategroup()
{
    UpdateData(TRUE);
}

```

SetState

SetState legt mehrere Eigenschaften einer Gruppe fest und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT SetState (DWORD * pRequestedUpdateRate,
                 DWORD * pRevisedUpdateRate,
                 BOOL *pActive,
                 LONG * pTimeBias,
                 FLOAT * pPercentDeadband
                 DWORD * pLCID,
                 OPCHANDLE *phClientGroup);

```

Parameter	Beschreibung
pRequestedUpdateRate	Vom Client gewünschtes Aktualisierungsintervall für Daten und Zustandsänderungen von Items.
pRevisedUpdateRate	Das kürzeste vom Server realisierbare Aktualisierungsintervall für die Gruppe.
pActive	Status der Gruppe: TRUE, um die Gruppe zu aktivieren. FALSE, um die Gruppe zu deaktivieren.
pTimeBias	Abweichung der Serverzeit von UTC (Universal Time Convention).

Parameter	Beschreibung
pPercentDeadband	gibt die Bandbreite an, in der Wertänderungen nicht zu einer Benachrichtigung führen. Diese Eigenschaft ist jedoch nur bei der Verwendung von Analogwerten wirksam. Außerdem muss die Ober- und Untergrenze eines Wertes bekannt sein. Das ist in diesem Beispielprogramm nicht der Fall.
pLCID	Kennziffer für die lokale Anpassung der Gruppe (Sprache usw.).
phClientGroup	Neues ClientHandle für die Gruppe.

Es soll lediglich die Gruppe aktiviert werden, deshalb wird auch nur der Parameter *pActive* mit einem Wert belegt. Außerdem muss für den Rückgabeparameter *pRevisedUpdateRate* eine entsprechende Variable zur Verfügung stehen:

```

DWORD dwRevUpdateRate;
HRESULT r1= m_pIOPCGroupStateMgt ->SetState
                (NULL,
                 &dwRevUpdateRate,
                 &m_bChkActivateGroup,
                 NULL, NULL, NULL, NULL);

if (FAILED(r1))
{
    MessageBox("Set State failed", "Error",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
    return;
}

```

OnButtonStop()

OnButtonStop() baut die im Programm verwendeten OPC-Objekte ab und gibt die zugehörigen Ressourcen frei. Diese Methode wird aufgerufen, wenn die Schaltfläche "Stop Sample" betätigt, die Methode *OnDestroy* durchlaufen wird oder die Nachricht WM_CLOSE gesendet wird (nach Betätigen der Schaltflächen zum Schließen des Dialogfeldes oder explizit durch Aufruf von *SendMessage*).

Es werden folgende Operationen durchgeführt:

AtlUnadvise

AtlUnadvise beendet die Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt und ist wie folgt deklariert:

```

HRESULT AtlUnadvise (IUnknown*pUnkCP,
                    const IID &iid,
                    DWORD dw);

```

Parameter	Beschreibung
pUnkCP	Zeiger auf die IUnknown-Schnittstelle des Objekts, mit dem der Client verbunden ist.
iid	Die Bezeichnung des Verbindungspunktes. Üblicherweise wird die Bezeichnung der Schnittstelle angegeben, die die Callback-Funktionalität im Client implementiert.
dw	Kennziffer, mit der die Verbindung identifiziert werden kann.

```
void COPCDA_AsyncDlg::OnButtonStop()
{
    HRESULT r1;
    OPCHANDLE *phServer;
    HRESULT *pErrors;
    HRESULT hRes = AtlUnadvise(m_pIOPCGroupStateMgt,
                              IID_IOPCDataCallback,
                              m_dwAdvise);
}
```

Release

Jede COM-Schnittstelle verfügt über die Methode *Release*, mit der die von der Schnittstelle belegten Ressourcen freigegeben werden. Genau genommen entfernt *Release* noch keine Objekte aus dem Speicher, es dekrementiert lediglich den Referenzzähler der Schnittstelle. Erst wenn die Schnittstelle nicht mehr referenziert wird, werden die entsprechenden Objekte tatsächlich gelöscht.

```
m_pIOPCGroupStateMgt ->Release();
```

RemoveItems

Die Methode *RemoveItems* der Schnittstelle *IOPCItemMgt* löscht OPC-Items und ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT RemoveItems (DWORD dwCount,
                    OPCHANDLE *phServer,
                    HRESULT **ppErrors );
```

Parameter	Beschreibung
dwCount	Anzahl der zu löschenden Items.
phServer	Array mit den Server-Handles der zu entfernenden Items.
ppErrors	Array mit Elementen vom Typ HRESULT. Diese Variablen liefern einen Fehlercode, wenn <i>RemoveItems()</i> nicht erfolgreich aufgerufen wurde bzw. eine Information über den erfolgreichen Methodenaufruf.

Dieser Programmabschnitt legt Speicher für ein Array mit einem Element vom Typ OPCHANDLE an und initialisiert die Array-Element mit der Strukturkomponente *hServer* der Variablen *m_pItemResult*. Dort hat der OPC-Server beim Aufruf von *AddItems* die Server-Handles für die Items abgelegt. Nach dem Aufruf von *RemoveItems* wird der Speicher für dieses Array wieder freigegeben:

```
phServer = new OPCHANDLE[2];
phServer[0] = m_pItemResult[0].hServer;
phServer[1] = m_pItemResult[1].hServer;
r1 = m_pIOPCItemMgt ->RemoveItems(2, phServer, &pErrors);
if ( ( r1 != S_OK ) && ( r1 != S_FALSE ) )
{
    MessageBox("RemoveItems failed!",
              "Error RemoveItems()",
              MB_OK+MB_ICONERROR);
}
delete[] phServer;
```

Die Speicherbereiche für *pErrors* und *m_pItemResult* werden mit der Methode *CoTaskMemFree* freigegeben, weil sie über COM-Mechanismen beschafft wurden. Die Ressourcen von *m_pIOPCItemMgt* und *m_pIOPCAsyncIO2* werden von *Release* freigegeben:

```
CoTaskMemFree(pErrors);
CoTaskMemFree(m_pItemResult);
m_pItemResult = NULL;
CoTaskMemFree(m_pErrors);
m_pErrors = NULL;
m_pIOPCAsyncIO2->Release();
m_pIOPCAsyncIO2 = NULL;
m_pIOPCItemMgt->Release();
m_pIOPCItemMgt = NULL;
```

RemoveGroup

RemoveGroup() entfernt eine Gruppe aus dem Server und ist wie folgt deklariert:

```
HRESULT RemoveGroup (OPCHANDLE hServerGroup, BOOL bForce);
```

Parameter	Beschreibung
hServerGroup	Serverhandle der Gruppe, die gelöscht werden soll.
bForce	Legt fest, ob Gruppen auch dann gelöscht werden können, wenn noch eine Referenz darauf besteht.

```
r1 = m_pIOPCServer->RemoveGroup(m_GrpSrvHandle, TRUE);
if (r1 != S_OK)
{
    MessageBox("RemoveGroup failed!",
               "Error RemoveGroup()",
               MB_OK+MB_ICONERROR);
}
m_GrpSrvHandle = NULL;
```

Die Ressourcen des OPC-Serverobjekts werden mit *Release* freigegeben, *CoUninitialize* schließt die COM-Bibliothek:

```
m_pIOPCServer->Release();
m_pIOPCServer = NULL;
CoUninitialize();
```

Abschließend deaktiviert das Programm alle Steuerelemente bis auf die Schaltfläche "Start Sample":

```
m_CtrlStart.EnableWindow(TRUE);
m_CtrlStop.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlRead.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlWrite.EnableWindow(FALSE);
m_CtrlChkActive.EnableWindow(FALSE);
}
```

OnDestroy

Diese Methode der Klasse CWnd wird überschrieben, damit beim Schließen des Dialogfensters auch alle "Aufräumarbeiten" durchgeführt werden. *OnButtonStop()* baut alle OPC-Objekte ab und gibt die zugehörigen Ressourcen frei. Danach wird *OnDestroy* der Elternklasse aufgerufen, um den vom Fensterobjekt belegten Speicher freizugeben:

```
void COPCDA_AsyncDlg::OnDestroy()
{
    if (m_pIOPCServer)
        OnButtonStop();
    CDialog::OnDestroy();
}
```

DisplayData

Die Dialogfeldklasse verfügt über drei Methoden, um nach einer Meldung des OPC-Servers Daten anzuzeigen. Es sind unterschiedliche Methoden notwendig, weil die verschiedenen Benachrichtigungen des Servers unterschiedliche Daten zurückliefern.

Es stehen folgende Methoden zur Verfügung:

- Nach der Änderung von Daten (je eine Methode pro Item):
 - void DisplayData0 (CString ReadVal, CString ReadQuality, CString ReadTS) void DisplayData1 (CString ReadVal, CString ReadQuality, CString ReadTS)
- Nach dem Abschluss einer Leseoperation:
 - void DisplayData (long Value, CString Quality, CString TimeStamp)
- Nach dem Abschluss einer Schreiboperation:
 - void DisplayData (HRESULT ErrorCode)

DisplayData0 (CString ReadVal, CString ReadQuality, CString ReadTS)

Diese Version von *DisplayData* wird von der Methode *OnDataChange* der Callback-Klasse aufgerufen und aktualisiert die Anzeige in den Textfeldern, die sich innerhalb des Rahmens "On Data Changed" befinden.

Hinweis

In diesem Fall werden die Textfelder von Item0 aktualisiert. Um die Textfelder von Item1 zu aktualisieren wird analog die Methode *DisplayData1* implementiert.

```
void COPCDA_AsyncDlg::DisplayData0(CString ReadVal,
                                   CString ReadQuality,
                                   CString ReadTS)
```

Parameter	Beschreibung
ReadVal	Gelesener Wert.
ReadQuality	Information über die Integrität der Daten.
ReadTS	Zeitangabe (Der Zeitpunkt, zu dem die Daten vom OPC-Server empfangen wurden).

Die Parameterwerte werden den Member-Variablen des Dialogfeldes zugewiesen. *UpdateData* überträgt die neuen Daten aus den Member-Variablen auf die zugehörigen Steuerelemente:

```
{ m_Quality0 = ReadQuality;
  m_TimeStamp0 = ReadTS;
  m_Value0 = ReadVal;
  UpdateData (FALSE);
}
```

DisplayData (long Value, CString Quality, CString TimeStamp)

Die Methode *OnReadComplete()* der Callback-Klasse ruft diese Methode auf, um die Anzeige in den Textfeldern rechts neben der Schaltfläche "Read Value" zu aktualisieren:

```
void COPCDA_AsyncDlg::DisplayData(long Value,
                                   CString Quality,
                                   CString TimeStamp)
```

Parameter	Beschreibung
Value	Der gelesene Wert.
Quality	Eine Angabe über die Integrität der Daten.
TimeStamp	Der Zeitpunkt, zu dem die Daten vom OPC-Server empfangen wurden.

Die Parameter werden den entsprechenden Member-Variablen des Dialogfeldes zugewiesen. *UpdateData* überträgt die neuen Daten aus den Member-Variablen auf die zugehörigen Steuerelemente:

```
{ m_ReadValue = Value;
  m_QualityRead = Quality;
  m_TimeStampRead = TimeStamp;
  UpdateData (FALSE);
}
```

DisplayData (HRESULT ErrorCode)

Die Methode *OnWriteComplete()* der Callback-Klasse ruft diese Methode auf, um eine Statusmeldung über das Ergebnis einer Schreiboperation in einem Textfeld rechts neben der Schaltfläche "Write Value" anzuzeigen:

```
void COPCDA_AsyncDlg::DisplayData (HRESULT ErrorCode)
```

Parameter	Beschreibung
ErrorCode	Der vom OPC-Server zurückgelieferte Fehlercode.

Die Methode *GetErrorString()* der Schnittstelle *IOPCServer* liefert die zum Fehlercode gehörende Fehlermeldung. Diese Meldung wird der Member-Variablen *m_WriteResult* zugewiesen. Bevor *UpdateData* diese Meldung im Textfeld anzeigt, müssen mit *Remove()* noch die Zeilenendkennzeichen entfernt werden:

```
{ LPWSTR ErrorStr;
  m_pIOPCServer->GetErrorString(ErrorCode, LOCALE_ID,
                                &ErrorStr);

  m_WriteResult = ErrorStr;
  m_WriteResult.Remove('\r');
  m_WriteResult.Remove('\n');
  UpdateData(FALSE);
  CoTaskMemFree(ErrorStr);
}
```

UpdateData

In bestimmten Situationen kann ein Thread-Wechsel während eines Ressourcen-Zugriffs zu inkonsistenten Daten oder undefinierten Zuständen führen. In solchen Fällen muss ein Thread-Wechsel explizit verhindert werden. Dafür steht die Klasse *CCriticalSection* zur Verfügung. Nach dem Erzeugen eines Objekts dieser Klasse sind Thread-Wechsel erst wieder möglich, wenn die Methode *Unlock()* aufgerufen wird.

Das Beispielprogramm nutzt dieses Verfahren, um eine fehlerfreie Aktualisierung der Steuerelemente durchzuführen. Dazu wird nach dem Programmstart ein Objekt der Klasse *CCriticalSection* erzeugt. Unmittelbar nach dem Aufruf der Methode *UpdateData* der Elternklasse gibt *Unlock* die Ressourcen auch für andere Threads wieder frei:

```
BOOL COPCDA_AsyncDlg::UpdateData( BOOL bSaveAndValidate )
{
  BOOL bRes;
  m_cCritSec.Lock();
  bRes = CDialog::UpdateData( bSaveAndValidate );
  m_cCritSec.Unlock();
  return bRes;
}
```

6.3.10 Callback.cpp und Callback.h

Im Beispielprogramm ist die Klasse *COPCDataCallback* die Implementierung der Schnittstelle *IOPCDataCallback*. Diese Klasse stellt die folgenden Methoden zur Verfügung, um Benachrichtigungen des OPC-Servers zu empfangen:

- `OnDataChange()`
- `OnReadComplete()`
- `OnWriteComplete()`
- `InformAboutDialog`

Weiterhin befindet sich in der Datei die Hilfsfunktion *GetQualityText*

OnDataChange

Der OPC-Server ruft diese Methode auf, wenn sich Daten ändern:

```
STDMETHODIMP COPCDataCallback::OnDataChange(
    DWORD dwTransid,
    OPCHANDLE hGroup,
    HRESULT hrMasterquality,
    HRESULT hrMastererror,
    DWORD dwCount,
    OPCHANDLE __RPC_FAR *phClientItems,
    VARIANT __RPC_FAR *pvValues,
    WORD __RPC_FAR *pwQualities,
    FILETIME __RPC_FAR *pftTimeStamps,
    HRESULT __RPC_FAR *pErrors)
```

Parameter	Beschreibung
dwTransid	Die Kennziffer für die Art des Methodenaufrufs ist Null, wenn eine Wertänderung die Ursache für den Methodenaufruf war und ungleich Null, wenn ein Refresh der Auslöser war.
hGroup	Das Client-Handle der Gruppe zur Identifikation der Gruppe durch den Client
hrMasterquality	Information über die Integrität der Daten: S_OK, wenn OPC_QUALITY_MASK bei alle Items den Wert OPC_QUALITY_GOOD besitzt, andernfalls S_FALSE.
hrMastererror	S_OK, wenn die Fehlermeldung bei allen Items S_OK ist, andernfalls S_FALSE.
dwCount	Anzahl der Items, für die Werte vorliegen.
phClientItems	Array mit den Client-Handles der Items, deren Werte sich geändert haben.
pvValues	Array vom Typ VARIANT, das die Werte der Items enthält, die sich geändert haben.
pwQualities	Array mit Informationen über die Integrität der Werte der einzelnen Items
pftTimeStamps	Array mit Zeitangaben für die einzelnen Items
pErrors	Array mit Fehlermeldungen für die Items

Es ist die Aufgabe dieser Methode, die vom OPC-Server als Parameter übergebenen Werte

in Objekte vom Typ CString umzuwandeln. Die Methode *DisplayData* erwartet Eingangsparameter dieses Typs.

Das Programm erzeugt drei Arrays für CString-Objekte, um die Werte der Items, eine Informationen über die Qualität dieser Werte und eine Zeitangabe zu speichern:

```
{   CString szReadVal;
    CString szReadQuality;
    CString szReadTS;
```

CComVariant ist eine Wrapper-Klasse für den Datentyp VARIANT. In einer Schleife wird für jedes Item ein CComVariant-Objekt erzeugt. Dafür wird der Konstruktor verwendet, der einen VARIANT-Wert als Parameter erhält:

```
    CComVariant *pvarOut;
    DWORD i;
    for (i = 0; i < dwCount; i++)
    {   pvarOut = new CComVariant(pvValues[i]);
```

Im nächsten Schritt wandelt die Methode *ChangeType* den gelesenen Wert in einen String um. Da es sich aber nach wie vor um ein Objekt der Klasse CComVariant handelt, kann über die Komponente *bstrVal* von *pvarOut* auf den String zugegriffen werden. Das Ergebnis der Methode *Format* ist das gewünschte CString-Objekt:

```
        pvarOut->ChangeType(VT_BSTR);
        szReadVal.Format("%ls", pvarOut->bstrVal);
```

Da nur die Variable *szReadVal* von Interesse ist, wird das Objekt *pvarOut* unmittelbar nach seiner Verwendung wieder abgebaut:

```
        delete pvarOut;
```

GetQualityText liefert eine Qualitätsangabe für den gelesenen Wert als CString-Objekt. Der Parameter für diese Methode ist eine Kennziffer des OPC-Servers:

```
        szReadQuality = GetQualityText(pwQualities[i]);
```

Der OPC-Server liefert die Zeitangabe für die Items als Variable des Typs FILETIME. Das Ergebnis der Methode *Format* der Klasse *COleDateTime* ist die Zeitangabe als CString-Objekt:

```
        szReadTS = COleDateTime(pftTimeStamps[i]).Format();
    }
```

Nachdem alle Ergebnisse in CString-Objekte umgesetzt wurden, ruft das Programm entweder die Methode *DisplayData0* oder die Methode *DisplayData1* der Klasse *COPCDA_AsyncDlg* auf:

```
    switch (phClientItems[i])
    {   case 0:
        m_pCDlgClass->DisplayData0(szReadVal,
                                   szReadQuality,
                                   szReadTS);

        break;
```

```

        case 1:
            m_pCdlgClass->DisplayData1(szReadVal,
                                      szReadQuality,
                                      szReadTS);

            break;
        default: ASSERT(0);
    }
}
return S_OK;
};

```

OnReadComplete()

Der OPC-Server ruft diese Methode auf, wenn ein asynchroner Lesevorgang abgeschlossen wurde. Die Parameter von *OnReadComplete()* stimmen mit denen von *OnDataChange* überein:

```

STDMETHODIMP COPCDataCallback::OnReadComplete(
    DWORD dwTransid,
    OPCHANDLE hGroup,
    HRESULT hrMasterquality,
    HRESULT hrMastererror,
    DWORD dwCount,
    OPCHANDLE __RPC_FAR *phClientItems,
    VARIANT __RPC_FAR *pvValues,
    WORD __RPC_FAR *pwQualities,
    FILETIME __RPC_FAR *pftTimeStamps,
    HRESULT __RPC_FAR *pErrors)

```

Parameter	Beschreibung
dwTransid	Die Kennziffer für die Art des Methodenaufrufs ist Null, wenn eine Wertänderung die Ursache für den Methodenaufruf war und ungleich Null, wenn ein Refresh der Auslöser war.
hGroup	Das Client-Handle der Gruppe zur Identifikation der Gruppe durch den Client
hrMasterquality	Information über die Integrität der Daten: S_OK, wenn OPC_QUALITY_MASK bei allen Items den Wert OPC_QUALITY_GOOD besitzt, andernfalls S_FALSE.
hrMastererror	S_OK, wenn die Fehlermeldung bei allen Items S_OK ist, andernfalls S_FALSE.
dwCount	Anzahl der Items, für die Werte vorliegen.
phClientItems	Array mit den Client-Handles der Items, deren Werte sich geändert haben.
pvValues	Array vom Typ VARIANT, das die Werte der Items enthält, die sich geändert haben.
pwQualities	Array mit Informationen über die Integrität der Werte der einzelnen Items
pftTimeStamps	Array mit Zeitangaben für die einzelnen Items
pErrors	Array mit Fehlermeldungen für die Items

Vor der Bearbeitung der vom OPC-Server gelieferten Daten prüft das Programm die Variable *pErrors*. Wenn fehlerfrei gelesen wurde, erfolgt die Auswertung der Daten wie im

Programm *OnDataChange*. Allerdings wird der Wert des Items in den Typ *Long Integer* umgesetzt:

```

if (pErrors[0] == S_OK)
{
    CComVariant * pvarOut;
    pvarOut = new CComVariant(pvValues[0]);
    pvarOut->ChangeType(VT_I4);
    CString readQuality = GetQualityText(pwQualities[0]);
    CString readTS = COleDateTime(pftTimeStamps[0] ).Format();
    m_pCDlgClass->DisplayData(pvarOut->intVal,readQuality, readTS);
    delete pvarOut;
}

```

Wenn ein Fehler aufgetreten ist, liefert die Methode *GetQualityText* die zum Fehlercode gehörende Meldung:

```

else
{
    CString readQuality = GetQualityText(pErrors[0]);
    m_pCDlgClass->DisplayData(0,readQuality,"");
}
return S_OK;
};

```

OnWriteComplete()

Der OPC-Server ruft diese Methode auf, wenn ein asynchroner Schreibvorgang abgeschlossen wurde:

```

STDMETHODIMP COPCDataCallback::OnWriteComplete(
    DWORD dwTransid,
    OPCHANDLE hGroup,
    HRESULT hrMastererr,
    DWORD dwCount,
    OPCHANDLE __RPC_FAR *pClienthandles,
    HRESULT __RPC_FAR *pErrors)

```

Parameter	Beschreibung
dwTransid	Eine Kennziffer für die asynchrone Schreiboperation
hGroup	Das Client-Handle der Gruppe
hrMastererr	S_OK, wenn die Fehlermeldung bei allen Items S_OK ist, andernfalls S_FALSE.
dwCount	Anzahl der Items, für die Werte geschrieben wurden.
pClienthandles	Array mit den Client-Handles der Items, für die Werte geschrieben wurden.
pErrors	Array mit Fehlermeldungen für die Items

OnWriteComplete() ruft die Methode *DisplayData* der Klasse *COPCDA_AsyncDlg* auf, um die Fehlermeldung des OPC-Servers anzuzeigen:

```

{
    m_pCDlgClass->DisplayData(pErrors[0]);
    return S_OK;
};

```

InformAboutDialog

InformAboutDialog liefert eine Referenz auf die Dialog Box:

```
void InformAboutDialog (COPCDA_AsyncDlg *pCDlgClass)
{   m_pCDlgClass = pCDlgClass;
}
```

GetQualityText

GetQualityText liefert zu einem vorgegebenen Fehlercode eine Fehlermeldung als CString-Objekt:

```
CString GetQualityText(UINT qnr)
{   CString qstr;
    switch(qnr)
    {   case OPC_QUALITY_BAD:
            qstr = "BAD";
            break;
        case OPC_QUALITY_UNCERTAIN:
            qstr = "UNCERTAIN";
            break;
        case OPC_QUALITY_GOOD:
            qstr = "GOOD";
            break;
        case OPC_QUALITY_NOT_CONNECTED:
            qstr = "NOT_CONNECTED";
            break;
        case OPC_QUALITY_DEVICE_FAILURE:
            qstr = "DEVICE_FAILURE";
            break;
        case OPC_QUALITY_SENSOR_FAILURE:
            qstr = "SENSOR_FAILURE";
            break;
        case OPC_QUALITY_LAST_KNOWN:
            qstr = "LAST_KNOWN";
            break;
        case OPC_QUALITY_COMM_FAILURE:
            qstr = "COMM_FAILURE";
            break;
        case OPC_QUALITY_OUT_OF_SERVICE:
            qstr = "OUT_OF_SERVICE";
            break;
        case OPC_QUALITY_LAST_USABLE:
            qstr = "LAST_USABLE";
            break;
        case OPC_QUALITY_SENSOR_CAL:
            qstr = "SENSOR_CAL";
            break;
        case OPC_QUALITY_EGU_EXCEEDED:
            qstr = "EGU_EXCEEDED";
            break;
        case OPC_QUALITY_SUB_NORMAL:

```

```
        qstr = "SUB_NORMAL";
        break;
    case OPC_QUALITY_LOCAL_OVERRIDE:
        qstr = "LOCAL_OVERRIDE";
        break;
    default: qstr = "UNKNOWN ERROR";
}
return qstr;
}
```

6.3.11 Hinweise zum Erstellen eigener Programme

Damit selbsterstellte Programme die Custom-Schnittstelle nutzen können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Starten Sie die Entwicklungsumgebung Visual C++.
2. Erstellen Sie ein Projekt des gewünschten Typs mit Hilfe des MFC Class Wizards.
3. Kopieren Sie die Dateien "pre_opc.h" und "pre_opc.cpp" aus dem Beispielprogramm in Ihr Projektverzeichnis und fügen Sie diese Dateien dem Projekt hinzu (Menü "Projekt" > "Zum Projekt hinzufügen" > "Dateien ...").

Diese Dateien enthalten OPC-spezifische Definitionen und Include-Anweisungen.

4. Ergänzen Sie in allen Implementierungsdateien Ihres Projekts (Endung "*.cpp") die folgende Anweisung: *#include pre_opc.h*
5. Ergänzen Sie in den Implementierungsdateien (Endung "*.cpp"), die die Methode *AddGroup()* oder *GetErrorString()* verwenden, die folgende Anweisung: *#define LOCALE_ID 0x409*
6. Ordnen Sie die gewünschten Steuerelemente auf dem Hauptdialogfeld an bzw. erstellen Sie ein geeignetes Anwendungsfenster und programmieren Sie die zugehörigen Ereignisprozeduren.
7. Implementieren Sie ein Callback-Objekt, wenn Sie asynchrone Operationen über ATL nutzen wollen. Am zweckmäßigsten ist es, eine eigene Klasse mit den notwendigen Methoden zu definieren.

6.4 OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in VB.NET

Voraussetzungen für die Verwendung des Beispielprogramms

Nach der Installation der SIMATIC NET-Software finden Sie dieses Programm auf Ihrer Festplatte in folgendem Verzeichnis:

```
"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\dotnet\vb\async.net"
```

Auf dem Rechner, auf dem das Beispielprogramm ablaufen soll, muss ein .NET-Framework ab Version 4.0 installiert sein. Außerdem müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, damit die im Programm verwendeten Demo-Variablen verfügbar sind (siehe Kapitel "Aktivieren der Simulationsverbindung (Seite 632)").

Runtime Callable Wrapper

Das vorliegende Beispiel nutzt die Custom-Schnittstelle für OPC Data Access V2.0 mit dem .NET Framework. Der Zugriff auf die COM-Schnittstelle aus verwaltetem Code von .NET-Anwendungsprogrammen erfolgt über den Runtime Callable Wrapper (RCW) der OPC Foundation.

Die primäre Funktion von Runtime Callable Wrappern besteht im Marshallen von Aufrufen zwischen einem .NET-Client und einem unverwalteten COM-Objekt. Unter Marshallen versteht man das Verfügbarmachen von Speicherbereichen.

6.4.1 Bedienung des Beispielprogramms

Das Programm enthält mehrere Bedienelemente, die jeweils folgende Aktionen auslösen:

Bedienelement	Wirkung
Start Sample	Programm starten
Read Value bzw. Write Value	Werte lesen bzw. schreiben
Group Active	Gruppe aktivieren bzw. deaktivieren
Stop Sample	Programm beenden

Beim Programmstart ist nur die Schaltfläche "Start Sample" aktiviert. Nach dem Betätigen dieser Schaltfläche erzeugt das Programm die notwendigen OPC-Objekte. Danach können auch die anderen Schaltflächen benutzt werden.

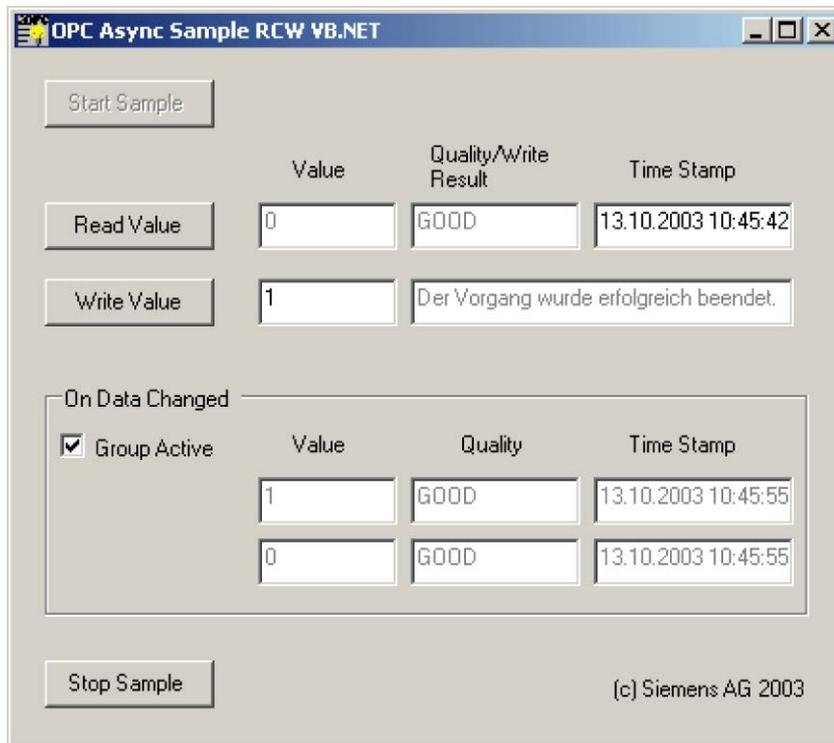


Bild 6-24 Startdialog des Beispielprogramms für die OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in VB.NET mit dem .NET-Framework nach Betätigung der Schaltfläche "Start Sample"

6.4.2 Programmbeschreibung

Einleitung

Die grundsätzliche Abfolge der einzelnen Programmschritte entspricht dem vorangegangenen Beispiel "OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C++ (Seite 632)". Dazu gehören der Verbindungsaufbau zum OPC-Server, das Einrichten einer Gruppe mit Variablen sowie das Lesen und Schreiben von Werten für ein Item. Die folgende Tabelle zeigt die vom Programm durchzuführenden Schritte:

Schritt	Beschreibung
1	Auswahl der .NET-Komponenten.
2	Konvertierung der ProgID in eine CLSID.
3	Verbindungsaufbau zum OPC-Server.
4	Erzeugen einer OPC-Gruppe.
5	Hinzufügen von Items.
6	Anfordern der Schnittstelle IConnectionPointContainer.
7	Anfordern der Schnittstelle IOPCAsyncIO2.
8	Callback-Objekt erzeugen.
9	OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden.
10	Durchführen der gewünschten Schreib- und Leseoperation.
11	Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen.
12	Objekte löschen und Speicher freigeben.

Schritt 1: Auswahl der .NET Komponenten

Um die Custom-Schnittstelle für OPC Data Access unter .NET nutzen zu können, müssen Sie in Ihrem Visual Basic-Projekt die bereits beschriebenen Runtime Callable Wrapper (RCW) einsetzen. Im Beispielprojekt wurden bereits die Komponenten *OpcRcw.Da* und *OpcRcw.Comn* hinzugefügt.

Falls diese nicht in der Auswahl erscheinen, können Sie die entsprechenden Einträge auch über die Schaltfläche *Durchsuchen* aus dem Verzeichnis "*<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\bin*" auswählen.

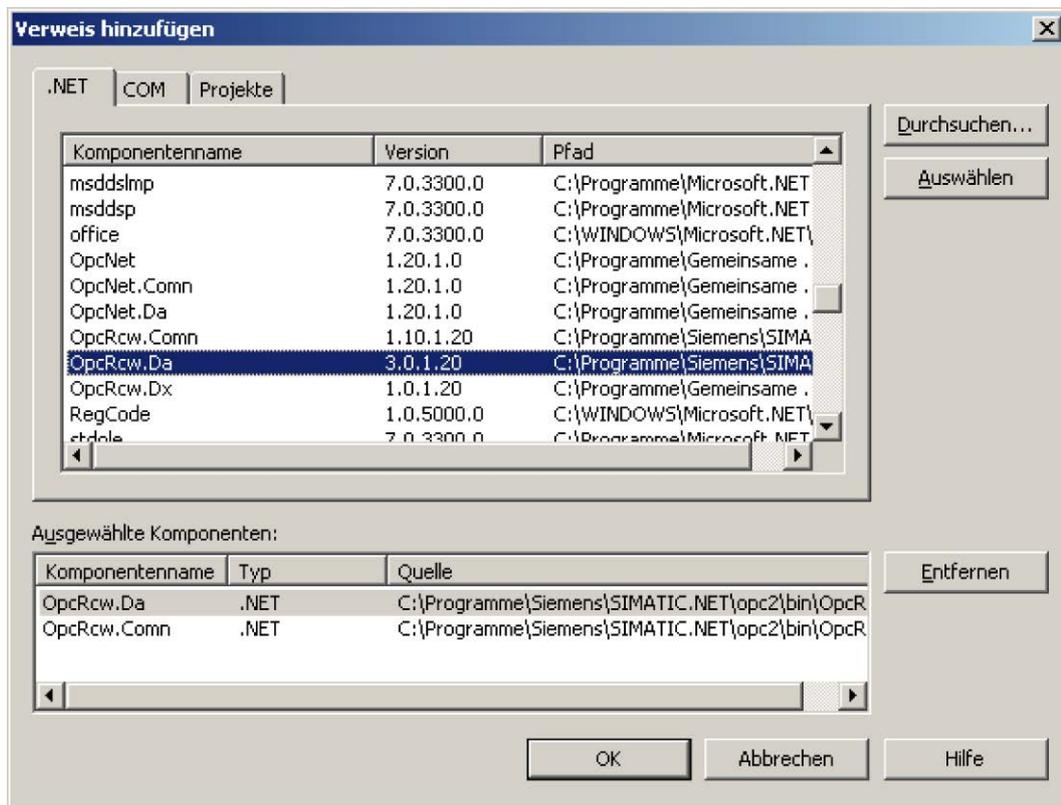


Bild 6-25 Auswahl der "Runtime Callable Wrapper" (RCW) im Visual Basic-Projekt

Mit den Befehlen

```
Imports OpcRcw.Comn
Imports OpcRcw.Da
```

können auf einfache Weise der Namensraum und die Methoden der OPC-Custom-Schnittstelle unter dem .NET Framework genutzt werden.

Schritt 2: Konvertierung der ProgID in einen Typ

Jeder COM-Server besitzt zur Identifizierung eine sogenannte *ProgID*, der ein weltweit eindeutiger Typ zugeordnet ist. Dieser wird mit der Funktion *GetTypeFromProgID()* ermittelt. Die ProgID des OPC-Servers von SIMATIC NET ist L"OPC.SimaticNET":

```
Dim typeofOPCserver As Type =
    Type.GetTypeFromProgID(L"OPC.SimaticNET")
```

Schritt 3: Verbindungsaufbau zum OPC-Server

Die Funktion *CreateInstance()* der Klasse *Activator* erzeugt eine Instanz der Klasse, deren Typ vorgegeben wurde:

```
m_server = Activator.CreateInstance(typeofOPCserver)
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Interfacevariable *m_server* vom Typ *IOPCServer*.

Schritt 4: Erzeugen einer OPC-Gruppe

Die Schnittstelle *IOPCServer* besitzt die Methode *AddGroup()* zum Anlegen von Gruppen:

```
m_server.AddGroup("MyOPCGroup",
    0,
    250,
    1,
    pTimeBias,
    pDeadband,
    LOCALE_ID,
    ServerGroup,
    RevisedUpdateRate,
    GetType(IOPCGroupStateMgt).GUID,
    m_group)
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Gruppe mit dem vorgegebenen Namen und den gewünschten Eigenschaften. Außerdem liefert *AddGroup()* als Rückgabeparameter eine Variable *m_group*, ein Interface auf ein Gruppenobjekt, in diesem Fall *IOPCGroupStateMgt*. Die Schnittstelle *IOPCGroupStateMgt* ist für die Nutzung der Methoden *SetState()* notwendig. Die Methode *SetState()* wird im späteren Verlauf zum Aktivieren und Deaktivieren einer Gruppe benötigt.

Aus dieser Interfacevariablen *m_group* kann durch einfache Zuweisung die Variable *m_item* vom Typ *IOPCItemMgt* abgeleitet werden.

```
m_item = m_group
```

Schritt 5: Hinzufügen von Items

Die Schnittstelle `IOPCItemMgt` besitzt die Methode `AddItems()` zum Anlegen von OPC-Items:

```
m_item.AddItems(2, itemdefs, Results, pErrors)
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist, dass der Server zwei Items mit den im Parameter `itemdefs` vorgegebenen Eigenschaften hinzugefügt. Außerdem werden die Variablen der Ergebnisstruktur `Results` (Server-Handle, Datentyp des Items auf dem Zielsystem usw.) mit Werten belegt.

Da die Ergebnisse von der unterlagerten COM Schnittstelle in unverwalteten Speicher geschrieben werden, muss der Zugriff aus verwaltetem .NET Code über die Marshal-Funktionen gemacht werden:

```
result = Marshal.PtrToStructure(pos, GetType(OPCITEMRESULT))
ServerHandle1 = result.hServer
pos = New IntPtr(pos.ToInt32() +
                Marshal.SizeOf(GetType(OPCITEMRESULT)))
result = Marshal.PtrToStructure(pos, GetType(OPCITEMRESULT))
ServerHandle2 = result.hServer
```

Auch die Freigabe des unverwalteten Speichers muss der Client leisten:

```
Marshal.FreeCoTaskMem(Results)
Marshal.FreeCoTaskMem(pErrors)
```

Schritt 6: Anfordern der Schnittstelle `IConnectionPointContainer`

Aus der Variable `m_group` kann die Variable `m_ConnectionContainer` vom Typ `IConnectionPointContainer` abgeleitet werden.

```
m_ConnectionContainer = m_group
```

Die Schnittstelle wird für das Auffinden der Schnittstelle `IConnectionPoint` benötigt.

Schritt 7: Anfordern der Schnittstellen `IOPCAsyncIO2`

Aus der Variable `m_group` kann die Variable `m_asyncIO2` vom Typ `IOPCAsyncIO2` abgeleitet werden.

```
m_asyncIO2 = m_group
```

Diese Schnittstelle bietet Methoden zum asynchronen Lesen und Schreiben von Werten.

Schritt 8: Callback-Objekt erzeugen

Damit der OPC-Server bei asynchronen Operationen ein Ergebnis zurückliefern kann, muss im Client die Schnittstelle *IOPCDataCallback* implementiert sein.

```
Implements IOPCDataCallback
```

Die Verbindung der Schnittstelle *IConnectionPoint* und *IOPCDataCallback* des OPC-Servers wird über die Methode *FindConnectionPoint()* der Schnittstelle *IConnectionPointContainer* hergestellt. Damit wird ein Callback-Objekt für asynchrone Aufrufe erzeugt.

```
m_ConnectionContainer.FindConnectionPoint(
    GetType(IOPCDataCallback).GUID,
    m_ConnectionPoint)
```

Schritt 9: OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden

Die Verbindung zwischen dem Callback-Objekt des OPC-Servers und der Client-Anwendung wird durch die Methode *Advise()* hergestellt. Die Rückgabewariable *m_dwCookie* ist eine Kennung für die Verbindung.

```
m_ConnectionPoint.Advise(Me, m_dwCookie)
```

Schritt 10: Durchführen der gewünschten Schreib- bzw. Leseoperation

Auf die Methoden *Read()* und *Write()* kann über die Schnittstelle *IOPCAsyncIO2* zugegriffen werden, die in Schritt 7 erzeugt wurde:

```
m_asyncIO2.Read(1, pServer, Transaction, CancelID, pErrors)
```

Schritt 11: Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen

Bei Änderungen von Daten eines aktiven Items in einer aktiven Gruppe ruft der Server die Methode *OnDataChange()* des Callback-Objekts auf. Nach dem Abschluss einer Leseoperation ruft der Server die Methode *OnReadComplete()* auf, nach dem Abschluss einer Schreiboperation wird die Methode *OnWriteComplete()* aufgerufen. Die Rückgabewerte übergibt der Server als Parameter an die jeweilige Methode.

```
Overridable Sub OnDataChange(
    ByVal dwTransid As Integer,
    ByVal hGroup As Integer,
    ByVal hrMasterquality As Integer,
    ByVal hrMastererror As Integer,
    ByVal dwCount As Integer,
    ByVal phClientItems() As Integer,
    ByVal pvValues() As Object,
    ByVal pwQualities() As Short,
    ByVal pftTimeStamps() As OpcRcw.Da.FILETIME,
    ByVal pErrors() As Integer) Implements
    IOPCDataCallback.OnDataChange
```

Schritt 12: Objekte löschen und Speicher freigeben

Vor dem Beenden des Programms müssen die erzeugten OPC-Objekte gelöscht und der angeforderte Speicher freigegeben werden. Die entsprechenden Funktionen sind Bestandteil der bisher benutzten Schnittstellen. *Unadvise()* beendet die Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt:

```
m_ConnectionPoint.Unadvise(m_dwCookie)
Marshal.ReleaseComObject(m_ConnectionPoint)
m_item.RemoveItems(2, pItem, pErrors)
....
Marshal.FreeCoTaskMem(pErrors)
m_server.RemoveGroup(ServerGroup, True)
```

Freigabe von Speicher

Bei der Verwendung von COM muss unter bestimmten Umständen der Client Speicher freigeben, der vom Server angefordert wurde. Die Regeln dazu lauten:

- [out]: Der Speicher für einen Parameter mit diesem Attribut sollte von dem Server angefordert werden.
- [in, out]: Der Speicher für einen solchen Parameter sollte von dem Client angefordert werden. Der Server kann den Speicher wieder freigeben und neu allokiert werden.
- [in]: Der Client sollte den Speicher anfordern. Der Server ist nicht für die Freigabe des Speichers verantwortlich.

In allen drei Fällen sollte der reservierte Speicher von unverwalteten COM Objekten letztendlich vom Client freigegeben werden.

6.5 OPC-Custom-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in C#

Voraussetzungen für die Verwendung des Beispielprogramms

Nach der Installation der SIMATIC NET-Software finden Sie dieses Programm auf Ihrer Festplatte in folgendem Verzeichnis:

```
"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\dotnet\C#\sync.net"
```

Auf dem Rechner, auf dem das Beispielprogramm ablaufen soll, muss ein .NET-Framework ab Version 4.0 installiert sein. Außerdem müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, damit die im Programm verwendeten Demo-Variablen verfügbar sind (siehe Kapitel "Aktivieren der Simulationsverbindung (Seite 632)").

Runtime Callable Wrapper

Das vorliegende Beispiel nutzt die Custom-Schnittstelle für OPC Data Access V2.0 mit dem .NET Framework. Der Zugriff auf die COM-Schnittstelle aus verwaltetem Code von .NET-Anwendungsprogrammen erfolgt über den Runtime Callable Wrapper (RCW) der OPC Foundation.

Die primäre Funktion von Runtime Callable Wrappern besteht im Marshallen von Aufrufen zwischen einem .NET-Client und einem unverwalteten COM-Objekt. Unter Marshallen versteht man das Verfügbarmachen von Speicherbereichen.

6.5.1 Bedienung des Beispielprogramms

Die Anwendung enthält mehrere Bedienelemente, die jeweils folgende Aktionen auslösen:

Bedienelement	Wirkung
Start Sample	Anwendung starten
Read Item bzw. Write Value	Item lesen bzw. Wert schreiben
Stop Sample	Anwendung beenden

Beim Programmstart ist nur die Schaltfläche "Start Sample" aktiviert. Nach dem Betätigen dieser Schaltfläche erzeugt die Anwendung die notwendigen OPC-Objekte. Danach werden die übrigen Schaltflächen freigegeben.

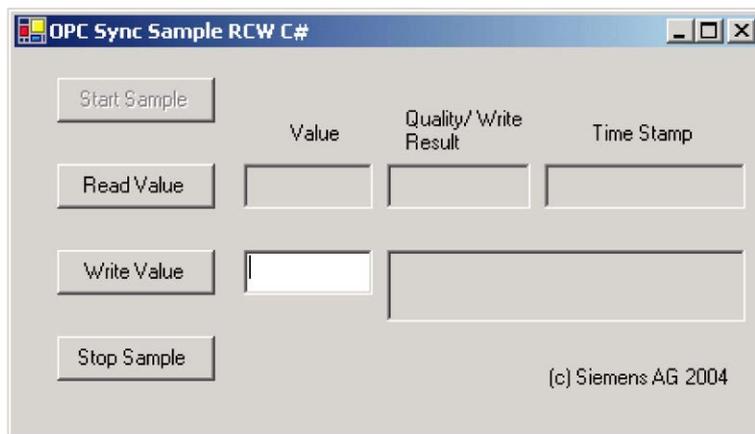


Bild 6-26 Startdialog des Beispielprogramms für die OPC-Custom-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in C# mit dem .NET-Framework nach Betätigung der Schaltfläche "Start Sample"

6.5.2 Programmbeschreibung

Einleitung

Die grundsätzliche Abfolge der einzelnen Programmschritte entspricht dem vorangegangenen Beispiel "OPC-Custom-Schnittstelle (Synchrone Kommunikation) in C++ (Seite 607)". Dazu gehören der Verbindungsaufbau zum OPC-Server, das Einrichten einer Gruppe mit Variablen sowie das Lesen und Schreiben von Werten für ein Item. Die folgende Tabelle zeigt die vom Programm durchzuführenden Schritte:

Schritt	Beschreibung
1	Auswahl der .NET-Komponenten
2	Konvertierung der ProgID in eine CLSID
3	Verbindungsaufbau zum OPC-Server
4	Erzeugen einer OPC-Gruppe
5	Hinzufügen von Items
6	Anfordern der Schnittstelle IOPCSyncIO
7	Durchführen der gewünschten Schreib- und Leseoperation
8	Objekte löschen und Speicher freigeben

Schritt 1: Auswahl der .NET Komponenten

Siehe Kapitel "Programmbeschreibung (Seite 673)" Schritt 1

Schritt 2: Konvertierung der ProgID in eine CLSID

Jeder COM-Server besitzt zur Identifizierung eine sogenannte *ProgID*, der ein weltweit eindeutiger Typ zugeordnet ist. Dieser wird mit der Funktion *GetTypeFromProgID()* ermittelt. Die ProgID des OPC-Servers von SIMATIC NET ist L"OPC.SimaticNET":

```
Type svrComponenttyp = Type.GetTypeFromProgID("OPC.SimaticNET");
```

Schritt 3: Verbindungsaufbau zum OPC-Server

Die Funktion *CreateInstance()* der Klasse *Activator* erzeugt eine Instanz der Klasse, deren Typ vorgegeben wurde:

```
pIOPCServer =  
    (IOPCServer)Activator.CreateInstance(svrComponenttyp);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Interfacevariable *pIOPCServer* vom Typ *IOPCServer*.

Schritt 4: Erzeugen einer OPC-Gruppe

Die Schnittstelle IOPCServer besitzt die Methode *AddGroup()* zum Anlegen von Gruppen:

```
pIOPCServer.AddGroup(GROUP_NAME,
    0,
    dwRequestedUpdateRate,
    hClientGroup,
    hTimeBias.AddrOfPinnedObject(),
    hDeadband.AddrOfPinnedObject(),
    dwLCID,
    out pSvrGroupHandle,
    out pRevUpdateRate,
    ref out pObjGroup1)
```

Hinweis

Die Speicherzuordnung für *hDeadband* und *hTimeBias* erfolgt durch die Funktion *GCHandle.Alloc()*:

```
GCHandle hTimeBias;
hTimeBias = GCHandle.Alloc(timebias, GCHandleType.Pinned);

GCHandle hDeadband;
hDeadband = GCHandle.Alloc(deadband, GCHandleType.Pinned);
```

Mit diesen Funktionen wird der unverwaltete Speicher der Übergabevariablen *timebias* und *deadband* (Percent Deadband) behandelt.

Die Verwaltungs-Handles müssen folgendermaßen freigegeben werden, wenn sie nicht mehr benötigt werden:

```
if (hTimeBias.IsAllocated) hTimeBias.Free();
if (hDeadband.IsAllocated) hDeadband.Free();
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Gruppe mit dem vorgegebenen Namen und den gewünschten Eigenschaften. Außerdem liefert *AddGroup()* als Rückgabeparameter eine Variable *pObjGroup1*, ein Interface auf ein Gruppenobjekt.

Durch den Typanpassungsaufzuruf *IOPCGroupStateMgt* kann in einfacher Form die Schnittstelle aus der zurückgegeben Gruppenschnittstelle *pObjGroup1* erhalten werden.

Dieser Aufruf entspricht vereinfacht der COM Methode *QueryInterface()*.

Die Methode *SetState()* der Schnittstelle *IOPCGroupStateMgt* wird im späteren Verlauf zum Aktivieren und Deaktivieren einer Gruppe benötigt.

```
pIOPCGroupStateMgt = (IOPCGroupStateMgt)pObjGroup1;
```

Schritt 5: Hinzufügen von Items

Die Schnittstelle *IOPCItemMgt* besitzt die Methode *AddItems()* zum Anlegen von OPC-Items:

```
((IOPCItemMgt)pobjGroup1).AddItems(1,ItemDeffArray,out pResults,out
pErrors);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist, dass der Server ein Item mit den im Parameter *itemdefs* vorgegebenen Eigenschaften hinzugefügt. Außerdem werden die Variablen der Ergebnisstruktur *OPCITEMRESULT* (Server-Handle, Datentyp des Items auf dem Zielsystem usw.) mit Werten belegt.

Da die Ergebnisse von der unterlagerten COM Schnittstelle in den unverwalteten Speicher geschrieben werden, muss der Zugriff aus verwaltetem .NET Code über die Marshal-Funktionen gemacht werden:

```
OPCITEMRESULT result =
(OPCITEMRESULT)Marshal.PtrToStructure(pResults,
typeof(OPCITEMRESULT));
```

Auch die Freigabe des unverwalteten Speichers muss der Client leisten:

```
Marshal.FreeCoTaskMem(Results)
Marshal.FreeCoTaskMem(pErrors)
```

Schritt 6: Anfordern der Schnittstelle IOPCSyncIO

Aus der Variable *pIOPCSyncIO* kann die Variable *pobjGroup1* vom Typ *pIOPCSyncIO* abgeleitet werden.

```
pIOPCSyncIO2 = (IOPCSyncIO2)pobjGroup1;
```

Die Schnittstelle bietet Methoden für synchrones Schreiben und Lesen von Werten.

Schritt 7: Durchführen der gewünschten Schreib- bzw. Leseoperation

Mittels der Methoden *Read()* und *Write()* kann über die Schnittstelle *IOPCSyncIO* auf Werte von OPC-Items zugegriffen werden:

```
pIOPCSyncIO.Read(OPCDATASOURCE.OPC_DS_DEVICE,1,nItemSvrID,out
pItemValues,out pErrors);

pIOPCSyncIO.Write(1,nItemSvrID,values,out pErrors);
```

Da nach dem Lesen die Ergebnisse von der unterlagerten COM Schnittstelle in den unverwalteten Speicher geschrieben werden, muss der Zugriff aus verwaltetem .NET Code über die Marshal-Funktionen durchgeführt werden:

```
OPCITEMSTATE pItemState =
(OPCITEMSTATE)Marshal.PtrToStructure(pItemValues,
typeof(OPCITEMSTATE));
```

Auch die Freigabe des unverwalteten Speichers muss der Client leisten:

```
Marshal.FreeCoTaskMem(pItemValues);  
Marshal.FreeCoTaskMem(pErrors);
```

Schritt 8: Objekte löschen und Speicher freigeben

Vor dem Beenden des Programms oder falls Stop betätigt wurde, müssen die erzeugten OPC-Objekte gelöscht und der angeforderte Speicher freigegeben werden.

```
Marshal.ReleaseComObject(pIOPCSyncIO);  
pIOPCServer.RemoveGroup(nSvrGroupID, 0);  
Marshal.ReleaseComObject(pobjGroup1);  
Marshal.ReleaseComObject(pIOPCServer);
```

Freigabe von Speicher

Bei der Verwendung von COM muss unter bestimmten Umständen der Client Speicher freigeben, der vom Server angefordert wurde. Die Regeln dazu lauten:

- [out]: Der Speicher für einen Parameter mit diesem Attribut sollte von dem Server angefordert werden.
- [in, out]: Der Speicher für einen solchen Parameter sollte von dem Client angefordert werden. Der Server kann den Speicher wieder freigeben und neu allokiert werden.
- [in]: Der Client sollte den Speicher anfordern. Der Server ist nicht für die Freigabe des Speichers verantwortlich.

In allen drei Fällen sollte der reservierte Speicher von unverwalteten COM Objekten letztendlich vom Client freigegeben werden.

6.6 OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C#

Voraussetzungen für die Verwendung des Beispielprogramms

Nach der Installation der SIMATIC NET-Software finden Sie dieses Programm auf Ihrer Festplatte in folgendem Verzeichnis:

```
"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\dotnet\C#\async.net"
```

Auf dem Rechner, auf dem das Beispielprogramm ablaufen soll, muss ein .NET-Framework ab Version 4.0 installiert sein. Außerdem müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, damit die im Programm verwendeten Demo-Variablen verfügbar sind (siehe Kapitel "Aktivieren der Simulationsverbindung (Seite 632)").

Runtime Callable Wrapper

Das vorliegende Beispiel nutzt die Custom-Schnittstelle für OPC Data Access V2.0 mit dem .NET Framework. Der Zugriff auf die COM-Schnittstelle aus verwaltetem Code von .NET-Anwendungsprogrammen erfolgt über den Runtime Callable Wrapper (RCW) der OPC Foundation.

Die primäre Funktion von Runtime Callable Wrappern besteht im Marshallen von Aufrufen zwischen einem .NET-Client und einem unverwalteten COM-Objekt. Unter Marshallen versteht man das Verfügbarmachen von Speicherbereichen.

6.6.1 Bedienung des Beispielprogramms

Das Programm enthält mehrere Bedienelemente, die jeweils folgende Aktionen auslösen:

Bedienelement	Wirkung
Start Sample	Programm starten
Read Item bzw. Write Value	Item lesen bzw. Wert schreiben
Group Active	Gruppe aktivieren bzw. deaktivieren
Stop Sample	Programm beenden

Beim Programmstart ist nur die Schaltfläche "Start Sample" aktiviert. Nach dem Betätigen dieser Schaltfläche erzeugt das Programm die notwendigen OPC-Objekte. Danach werden die übrigen Schaltflächen freigegeben.

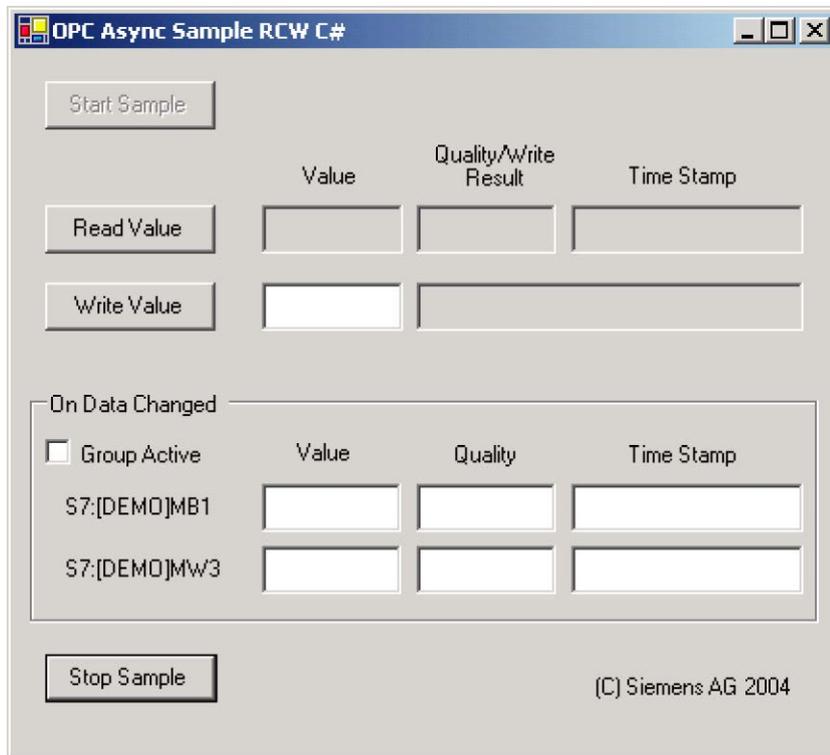


Bild 6-27 Startdialog des Beispielprogramms für die OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C# mit dem .NET-Framework nach Betätigung der Schaltfläche "Start Sample"

6.6.2 Programmbeschreibung

Einleitung

Die grundsätzliche Abfolge der einzelnen Programmschritte entspricht dem vorangegangenen Beispiel "OPC-Custom-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in VB.NET (Seite 671)". Dazu gehören der Verbindungsaufbau zum OPC-Server, das Einrichten einer Gruppe mit Variablen sowie das Lesen und Schreiben von Werten für ein Item. Die folgende Tabelle zeigt die vom Programm durchzuführenden Schritte:

Schritt	Beschreibung
1	Auswahl der .NET-Komponenten
2	Konvertierung der ProgID in eine CLSID
3	Verbindungsaufbau zum OPC-Server
4	Erzeugen einer OPC-Gruppe
5	Hinzufügen von Items
6	Anfordern der Schnittstelle IConnectionPointContainer
7	Anfordern der Schnittstelle IOPCAsyncIO2
8	Callback-Objekt erzeugen
9	OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden
10	Durchführen der gewünschten Schreib- und Leseoperation
11	Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen
12	Objekte löschen und Speicher freigeben

Schritt 1: Auswahl der .NET Komponenten

Siehe Kapitel "Programmbeschreibung (Seite 673)" Schritt 1

Schritt 2: Konvertierung der ProgID in eine CLSID

Jeder COM-Server besitzt zur Identifizierung eine sogenannte *ProgID*, der ein weltweit eindeutiger Typ zugeordnet ist. Dieser wird mit der Funktion *GetTypeFromProgID()* ermittelt. Die ProgID des OPC-Servers von SIMATIC NET ist L"OPC.SimaticNET":

```
Type svrComponenttyp = Type.GetTypeFromProgID(L"OPC.SimaticNET");
```

Schritt 3: Verbindungsaufbau zum OPC-Server

Die Funktion *CreateInstance()* der Klasse Activator erzeugt eine Instanz der Klasse, deren Typ vorgegeben wurde:

```
pIOPCServer =  
    (IOPCServer)Activator.CreateInstance(svrComponenttyp);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Interfacevariable *pIOPCServer* vom Typ *IOPCServer*.

Schritt 4: Erzeugen einer OPC-Gruppe

Die Schnittstelle `IOPCServer` besitzt die Methode `AddGroup()` zum Anlegen von Gruppen:

```
pIOPCServer.AddGroup(GROUP_NAME,
    0,
    dwRequestedUpdateRate,
    hClientGroup,
    hTimeBias.AddrOfPinnedObject(),
    hDeadband.AddrOfPinnedObject(),
    dwLCID,
    out pSvrGroupHandle,
    out pRevUpdateRate,
    ref out pObjGroup1)
```

Hinweis

Die Speicherzuordnung für `hDeadband` und `hTimeBias` erfolgt durch die Funktion `GCHandle.Alloc()`:

```
GCHandle hTimeBias;
hTimeBias = GCHandle.Alloc(timebias, GCHandleType.Pinned);

GCHandle hDeadband;
hDeadband = GCHandle.Alloc(deadband, GCHandleType.Pinned);
```

Mit diesen Funktionen wird der unverwaltete Speicher der Übergabevariablen `timebias` und `deadband` (Percent Deadband) behandelt.

Die Verwaltungs-Handles müssen folgendermaßen freigegeben werden, wenn sie nicht mehr benötigt werden:

```
if (hTimeBias.IsAllocated) hTimeBias.Free();
if (hDeadband.IsAllocated) hDeadband.Free();
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist eine Gruppe mit dem vorgegebenen Namen und den gewünschten Eigenschaften. Außerdem liefert `AddGroup()` als Rückgabeparameter eine Variable `pObjGroup1`, ein Interface auf ein Gruppenobjekt.

Durch den Typanpassungsaufwurf `IOPCGroupStateMgt` kann in einfacher Form die

Schnittstelle aus der zurückgegebenen Gruppenschnittstelle `pObjGroup1` erhalten werden.

Dieser Aufruf entspricht vereinfacht der COM Methode `QueryInterface()`.

Die Methode `SetState()` der Schnittstelle `IOPCGroupStateMgt` wird im späteren Verlauf zum Aktivieren und Deaktivieren einer Gruppe benötigt.

```
pIOPCGroupStateMgt = (IOPCGroupStateMgt)pObjGroup1;
```

Schritt 5: Hinzufügen von Items

Die Schnittstelle *IOPCItemMgt* besitzt die Methode *AddItems()* zum Anlegen von OPC-Items:

```
((IOPCItemMgt)pobjGroup1).AddItems(2, ItemDeffArray, out
                                     pResults, out pErrors);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ist, dass der Server zwei Items mit den im Parameter *itemdefs* vorgegebenen Eigenschaften hinzugefügt. Außerdem werden die Variablen der Ergebnisstruktur *OPCITEMRESULT* (Server-Handle, Datentyp der Items auf dem Zielsystem usw.) mit Werten belegt.

Da die Ergebnisse von der unterlagerten COM Schnittstelle in den unverwalteten Speicher geschrieben werden, muss der Zugriff aus verwaltetem .NET Code über die Marshal-Funktionen gemacht werden:

```
OPCITEMRESULT result = (OPCITEMRESULT)Marshal.PtrToStructure(pos,
                                                             typeof(OPCITEMRESULT));
ItemSvrHandleArray[0] = result.hServer;

pos = new IntPtr(pos.ToInt32() +
                 Marshal.SizeOf(typeof(OPCITEMRESULT)));

OPCITEMRESULT result = (OPCITEMRESULT)Marshal.PtrToStructure
                       (pos, typeof(OPCITEMRESULT));
ItemSvrHandleArray[1] = result.hServer;
```

Auch die Freigabe des unverwalteten Speichers muss der Client leisten:

```
Marshal.FreeCoTaskMem(Results);
Marshal.FreeCoTaskMem(pErrors);
```

Schritt 6: Anfordern der Schnittstelle *IConnectionPointContainer*

Aus der Variable *m_group1* kann die Variable *pIConnectionPointContainer* vom Typ *IConnectionPointContainer* abgeleitet werden.

```
pIConnectionPointContainer =
    (IConnectionPointContainer)pobjGroup1;
```

Die Schnittstelle wird für das Auffinden der Schnittstelle *IConnectionPoint* benötigt.

Schritt 7: Anfordern der Schnittstellen *IOPCAsyncIO2*

Aus der Variable *pobjGroup1* kann die Variable *pIOPCAsyncIO2* vom Typ *pIOPCAsyncIO2* abgeleitet werden.

```
pIOPCAsyncIO2 = (IOPCAsyncIO2)pobjGroup1;
```

Diese Schnittstelle bietet Methoden zum asynchronen Lesen und Schreiben von Werten.

Schritt 8: Callback-Objekt erzeugen

Damit der OPC-Server bei asynchronen Operationen ein Ergebnis zurückliefern kann, muss im Client die Schnittstelle *IOPCDataCallback* implementiert sein.

```
public class OPCAsync : System.Windows.Forms.Form ,
    IOPCDataCallback
```

Die Verbindung der Schnittstelle *IConnectionPoint* und *IOPCDataCallback* des OPC-Servers wird über die Methode *FindConnectionPoint()* der Schnittstelle *IConnectionPointContainer* hergestellt. Damit wird ein Callback-Objekt für asynchrone Aufrufe erzeugt.

```
Guid iid = typeof(IOPCDataCallback).GUID;
pIConnectionPointContainer.FindConnectionPoint(ref iid,
    out pIConnectionPoint);
```

Schritt 9: OPC-Server und Callback-Objekt des Client verbinden

Die Verbindung zwischen dem Callback-Objekt des OPC-Servers und der Client-Anwendung wird durch die Methode *Advise()* hergestellt. Die Rückgabewariable *dwCookie* ist eine Kennung für die Verbindung.

```
pIConnectionPoint.Advise(this, out dwCookie);
```

Schritt 10: Durchführen der gewünschten Schreib- bzw. Leseoperation

Auf die Methoden *Read()* und *Write()* kann über die Schnittstelle *IOPCAsyncIO2* zugegriffen werden, die in Schritt 7 erzeugt wurde:

```
pIOPCAsyncIO2.Read(1, ItemSvrHandleArray, nTransactionID+1,
    out nCancelid, out pErrors);
```

Schritt 11: Benachrichtigungen des OPC-Servers empfangen

Bei Änderungen von Daten eines aktiven Items in einer aktiven Gruppe ruft der Server die Methode *OnDataChange()* des Callback-Objekts auf. Nach dem Abschluss einer Leseoperation ruft der Server die Methode *OnReadComplete()* auf, nach dem Abschluss einer Schreiboperation wird die Methode *OnWriteComplete()* aufgerufen. Die Rückgabewerte übergibt der Server als Parameter an die jeweilige Methode.

```
virtual void OnDataChange(
    Int32 dwTransid,
    Int32 hGroup,
    Int32 hrMasterquality,
    Int32 hrMastererror,
    Int32 dwCount,
    int[] phClientItems,
    object[] pvValues,
    short[] pwQualities,
    FILETIME[] pftTimeStamps,
    int[] pErrors,
)
```

Schritt 12: Objekte löschen und Speicher freigeben

Vor dem Beenden des Programms oder falls Stop betätigt wurde, müssen die erzeugten OPC-Objekte gelöscht und der angeforderte Speicher freigegeben werden.

```
pIConnectionPoint.Unadvise(dwCookie);  
Marshal.ReleaseComObject(pIConnectionPoint);  
Marshal.ReleaseComObject(pIConnectionPointContainer);  
Marshal.ReleaseComObject(pIOPCAsyncIO2);  
Marshal.ReleaseComObject(pIOPCGroupStateMgt);  
Marshal.ReleaseComObject(pobjGroup1);  
Marshal.ReleaseComObject(pIOPCServer);
```

Freigabe von Speicher

Bei der Verwendung von COM muss unter bestimmten Umständen der Client Speicher freigeben, der vom Server angefordert wurde. Die Regeln dazu lauten:

- [out]: Der Speicher für einen Parameter mit diesem Attribut sollte von dem Server angefordert werden.
- [in, out]: Der Speicher für einen solchen Parameter sollte von dem Client angefordert werden. Der Server kann den Speicher wieder freigeben und neu allokatieren.
- [in]: Der Client sollte den Speicher anfordern. Der Server ist nicht für die Freigabe des Speichers verantwortlich.

In allen drei Fällen sollte der reservierte Speicher von unverwalteten COM Objekten letztendlich vom Client freigegeben werden.

6.7 OPC-XML-Schnittstelle in C#

Das vorliegende Beispiel in der Programmiersprache C# nutzt die XML-Schnittstelle für Data Access von OPC. Es enthält Methoden, um eine Verbindung zu einem Web-Dienst herzustellen und um Lese- und Schreibaufträge durchzuführen.

Voraussetzungen für die Verwendung des Beispielprogramms

Auf dem Rechner, auf dem das Beispielprogramm ablaufen soll, müssen Sie zunächst die S7-Simulationsbaugruppe und das S7-Protokoll aktivieren.

Weiterhin müssen Sie den Web-Dienst einrichten.

6.7.1 Bedienung des Beispielprogramms

Programm starten

Nach dem Aufruf des Programms sind alle Schaltflächen bis auf "Start Sample" deaktiviert. Klicken Sie diese Schaltfläche, um eine Verbindung zum OPC XML-Web-Dienst herzustellen. Wenn der Web-Dienst verfügbar ist, zeigt ein Dialogfeld Informationen über den Server. Andernfalls wird eine Fehlermeldung angezeigt.

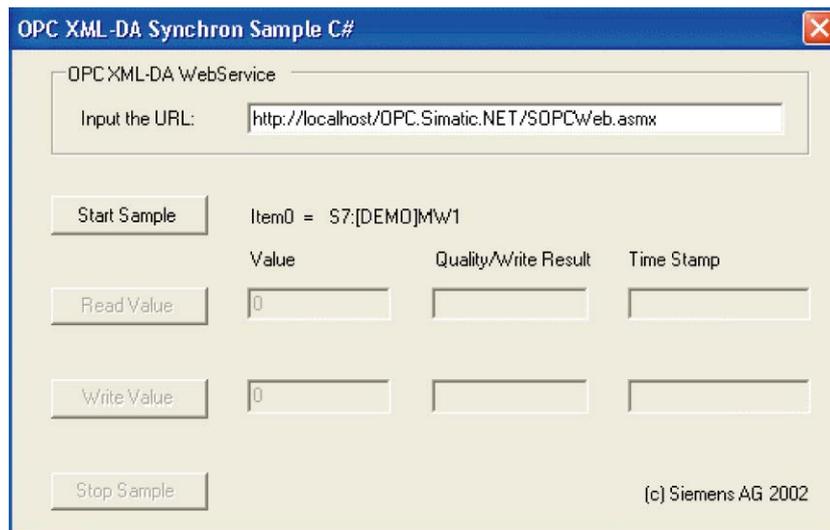


Bild 6-28 Startdialog des Beispielprogramms (C#) für den OPC Data Access über die XML-Schnittstelle vor Betätigung der Schaltfläche "Start Sample"

Werte lesen

Klicken Sie die Schaltfläche "Read Value", um den Wert des Items *S7:[DEMO]MW1* zu lesen. Falls der Leseauftrag erfolgreich durchgeführt werden konnte, zeigt das Programm in den Textfeldern neben der Schaltfläche "Read Value" den Wert des Items, eine Angabe für die Qualität und einen Zeitstempel an.

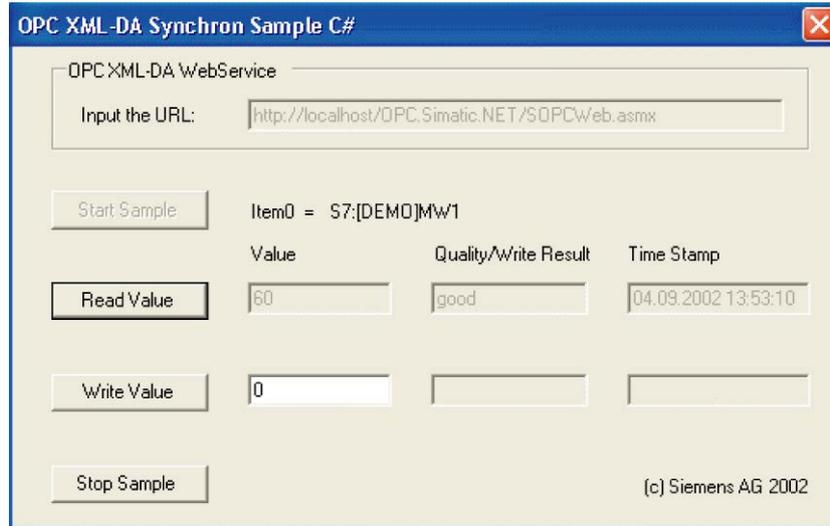


Bild 6-29 Anzeige der gelesenen Werte nach Betätigung der Schaltfläche "Read Value"

Werte schreiben

Tragen Sie im Textfeld neben der Schaltfläche "Write Value" den zu schreibenden Wert ein und klicken Sie die Schaltfläche "Write Value". Falls der Schreibauftrag erfolgreich durchgeführt werden konnte, zeigt das Programm im Textfeld "Quality/Write Result" eine Angabe über die Qualität des Werts und im Textfeld "Time Stamp" den Zeitstempel.

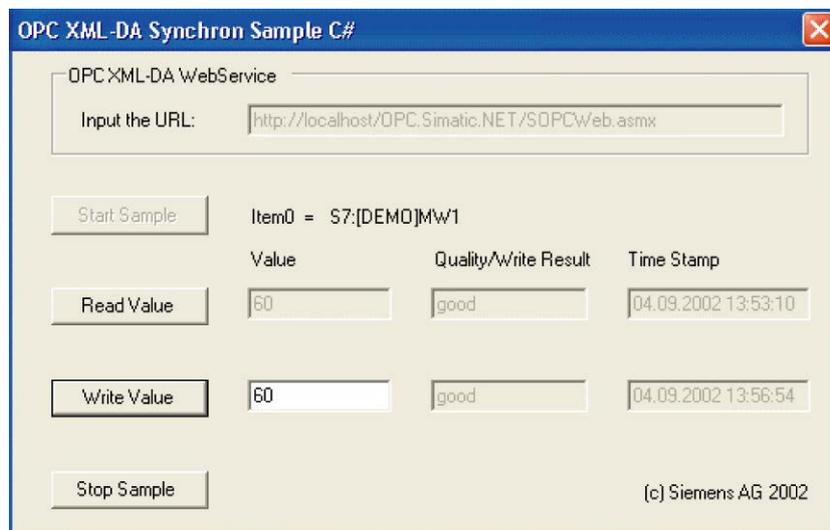


Bild 6-30 Anzeigen zu Qualität des Werts und Zeitstempel der geschriebenen Werte nach Betätigung der Schaltfläche "Write Value"

Programm beenden

Beenden Sie das Programm, indem Sie die Schaltfläche "Stop Sample" anklicken. Dadurch werden die Schaltflächen "Read Value", "Write Value" und "Stop Sample" deaktiviert. Die Schaltfläche "Start Sample" sowie das Textfeld für die URL werden wieder aktiviert.

6.7.2 Web-Dienst zum Projekt hinzufügen

Einstellungen in Visual Studio .NET

Damit das Beispielprogramm den Web-Dienst der OPC XML-Schnittstelle nutzen kann, wurde im entsprechenden Projekt in Visual Studio .NET eine "Web Reference" eingebunden.

Wenn Sie selbst Programme mit OPC XML-Anbindung erstellen wollen, müssen Sie dazu folgende Arbeitsschritte durchführen:

1. Rufen Sie in "Microsoft Visual Studio" das Menü "Projekt" > "Dienstverweis hinzufügen" auf.
2. Klicken Sie im Dialogfeld "Dienstverweis hinzufügen" auf die Schaltfläche "Erweitert".
3. Klicken Sie im Dialogfeld "Dienstverweiseinstellungen" auf die Schaltfläche "Webverweis hinzufügen"

4. Geben Sie im Eingabefeld "URL" die Webadresse des SIMATIC NET OPC XML-Web-Dienstes an. Diese URL hat folgende Form:
"http://<Rechneradresse>/<Name des OPC SIMATIC NET Webdienstes>/SOPCWeb.asmx?wsdl"
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche "Verweis hinzufügen".
Im Fenster "OPCXML_DataAccess Beschreibung" sind die Methoden aufgeführt, die Ihnen zur Verfügung stehen.

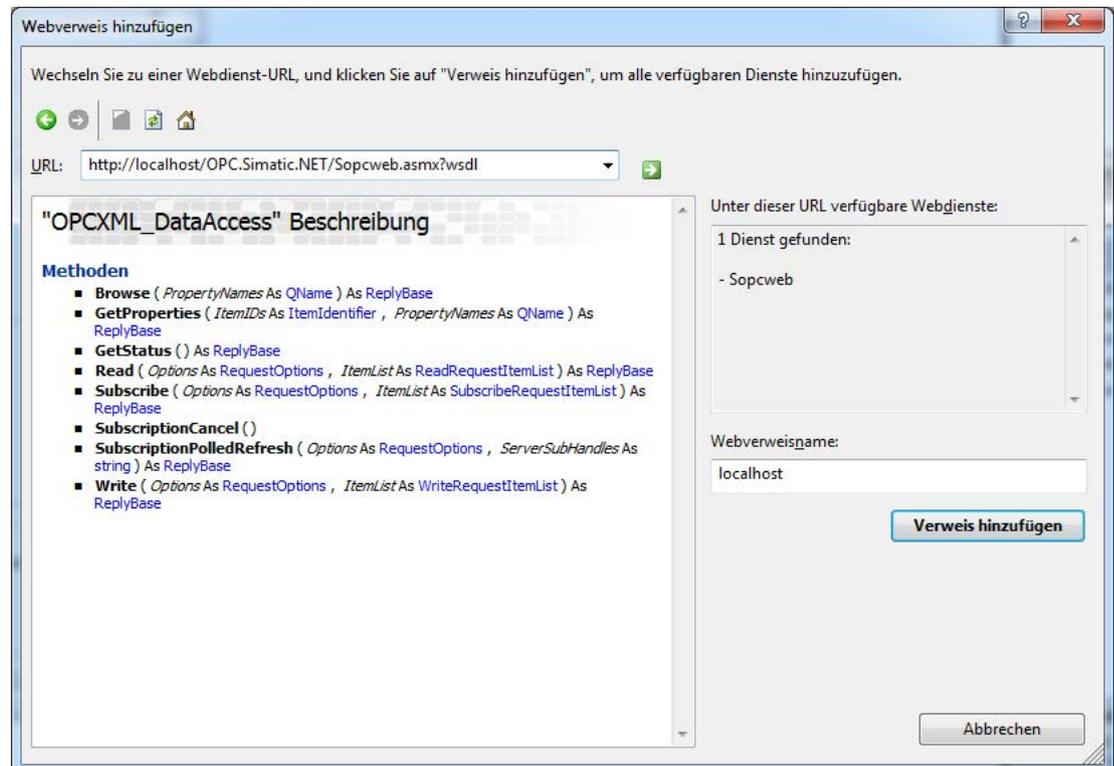


Bild 6-31 Das Fenster "Webverweis hinzufügen" mit der Auflistung der in der WSDL definierten Methoden

6.7.3 Die Klasse MainForm

Programmcode

Alle Methoden des Beispielprogramms sind in der Klasse *MainForm* definiert. Am Anfang werden die Elemente des Dialogfeldes deklariert.

```
using System;
using System.Drawing;
using System.Collections;
using System.ComponentModel;
using System.Windows.Forms;
using System.Data;
using System.Net;
namespace opcxml_da_sync
{
    using localhost;
    /// <summary>
    /// Summary description for Form1.
    /// </summary>
    public class MainForm : System.Windows.Forms.Form
    {
        private System.Windows.Forms.Button Button_Start_Sample;
        private System.Windows.Forms.Button Button_Stop_Sample;
        private System.Windows.Forms.Button Button_Read_Value;
        private System.Windows.Forms.Button Button_Write_Value;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_URL;
        private System.Windows.Forms.Label Label_URL;
        private System.Windows.Forms.Label Label_Item0;
        private System.Windows.Forms.Label Label_Item_Value;
        private System.Windows.Forms.Label Label_Siemens;
        private System.Windows.Forms.Label Label_Value;
        private System.Windows.Forms.Label Label_Quality;
        private System.Windows.Forms.Label Label_Timestamp;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_Read_Value;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_Write_Value;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_Read_Quality;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_Write_Quality;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_Read_TimeStamp;
        private System.Windows.Forms.TextBox Edit_Write_TimeStamp;
        private System.Windows.Forms.GroupBox GroupBox_URL;
        /// <summary>
        /// Required designer variable.
        /// </summary>
        private System.ComponentModel.Container components = null;
```

Der Web-Dienst ist eine Instanz der Klasse OPCXML_DataAccess:

```
// proxy class for the webservice
private OPCXML_DataAccess m OPCXML_DataAccess;
```

Der Name des Item wird in der Variablen `m_strItemName` abgelegt:

```
// ItemID used in this sample
private string m_strItemName = "S7:[DEMO]MW1";
```

6.7.4 Der Konstruktor von MainForm und die Methode Dispose

Programmcode

Der Konstruktor der Dialogfeldklasse ruft die Methode `InitializeComponent()` auf. Dort werden sämtliche Elemente des Dialogfelds erzeugt. Der Inhalt von `InitializeComponent()` wird von Visual Studio .NET automatisch erzeugt, wenn das Dialogfeld mit dem Form Designer erstellt wird.

```
public MainForm()
{
    //
    // Required for Windows Form Designer support
    //
    InitializeComponent();
    //
    // TODO: Add any constructor code after
    // InitializeComponent call
}
```

Der Item-Name erscheint im Dialogfeld, weil eine Instanz der Klasse `System.Windows.Forms.Label` mit dem Inhalt der Variablen `m_strItemName` initialisiert wird:

```
Label_Item_Value.Text = m_strItemName;
}
```

Die Methode `Dispose()` gibt beim Programmende alle verwendeten Ressourcen frei:

```
/// <summary>
/// Clean up any resources being used.
/// </summary>

protected override void Dispose( bool disposing )
{
    if( disposing )
    {
        if (components != null)
        {
            components.Dispose();
        }
    }
    base.Dispose( disposing );
}
```

6.7.5 Erzeugen der Dialogfeldelemente

Programmcode

Der folgende Abschnitt wird automatisch von Visual Studio .NET erzeugt, wenn der Anwender das Hauptdialogfeld der Anwendung mit dem Form Designer erstellt. Hier sind Informationen zu alle Elementen des Dialogfeldes hinterlegt, wie beispielsweise Größe, Lage und Beschriftung von Schaltflächen. Außerdem ist hier festgelegt, welche Ereignisprozeduren beim Betätigen einer Schaltfläche ausgeführt werden.

```
#region Windows Form Designer generated code
/// <summary>
/// Required method for Designer support - do not modify
/// the contents of this method with the code editor.
/// </summary>
private void InitializeComponent()
{
    this.Button_Start_Sample = new System.Windows.Forms.
        Button();
    this.Button_Stop_Sample = new System.Windows.Forms. Button();
    this.Button_Read_Value = new System.Windows.Forms.Button();
    this.Button_Write_Value = new System.Windows.Forms.
        Button();
    this.Edit_URL = new System.Windows.Forms.TextBox();
    this.Label_URL = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Label_Item0 = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Lable_Item_Value = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Label_Siemens = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Label_Value = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Label_Quality = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Label_Timestamp = new System.Windows.Forms.Label();
    this.Edit_Read_Value = new System.Windows.Forms.TextBox();
    this.Edit_Write_Value = new System.Windows.Forms.TextBox();
    this.Edit_Read_Quality = new System.Windows.Forms. TextBox();
    this.Edit_Write_Quality = new System.Windows.Forms. TextBox();
    this.Edit_Read_TimeStamp = new System.Windows.Forms. TextBox();
    this.GroupBox_URL = new System.Windows.Forms.GroupBox();
    this.Edit_Write_TimeStamp = new System.Windows.Forms. TextBox();
    this.SuspendLayout();
    //
    // Button_Start_Sample
    //
    this.Button_Start_Sample.Location = new System.Drawing.
        Point(24,88);

    this.Button_Start_Sample.Name = "Button_Start_Sample";
    this.Button_Start_Sample.Size =
        new System.Drawing. Size(96, 24);
    this.Button_Start_Sample.TabIndex = 0;
    this.Button_Start_Sample.Text = "Start Sample";
    this.Button_Start_Sample.Click += new System.EventHandler(
        this.Button_Start_Sample_Click);
    //
    // Button_Stop_Sample
```

```
//
this.Button_Stop_Sample.Enabled = false;
this.Button_Stop_Sample.Location = new System.Drawing.
    Point(24, 256);
this.Button_Stop_Sample.Name = "Button_Stop_Sample";
this.Button_Stop_Sample.Size = new System.Drawing. Size(96, 23);
this.Button_Stop_Sample.TabIndex = 1;
this.Button_Stop_Sample.Text = "Stop Sample";
this.Button_Stop_Sample.Click += new System.EventHandler(
this.Button_Stop_Sample_Click);
//
// Button_Read_Value
//
this.Button_Read_Value.Enabled = false;
this.Button_Read_Value.Location = new System.Drawing.
    Point(24, 144);
this.Button_Read_Value.Name = "Button_Read_Value";
this.Button_Read_Value.Size = new System.Drawing. Size(96, 23);
this.Button_Read_Value.TabIndex = 2;
this.Button_Read_Value.Text = "Read Value";
this.Button_Read_Value.Click += new System.EventHandler(
this.Button_Read_Value_Click);
//
// Button_Write_Value
//
this.Button_Write_Value.Enabled = false;
this.Button_Write_Value.Location = new System.Drawing.
    Point(24, 200);
this.Button_Write_Value.Name = "Button_Write_Value";
this.Button_Write_Value.Size = new System.Drawing. Size(96, 23);
this.Button_Write_Value.TabIndex = 3;
this.Button_Write_Value.Text = "Write Value";
this.Button_Write_Value.Click += new System.EventHandler(
this.Button_Write_Value_Click);
//
// Edit_URL
//
this.Edit_URL.Location = new System.Drawing.Point(144, 32);
this.Edit_URL.Name = "Edit_URL";
this.Edit_URL.Size = new System.Drawing.Size(328, 20);
this.Edit_URL.TabIndex = 4;
this.Edit_URL.Text =
"http://localhost/OPC.Simatic.NET/SOPCWeb.asmx";
//
// Label_URL
//
this.Label_URL.Location = new System.Drawing.Point(40, 35);
this.Label_URL.Name = "Label_URL";
this.Label_URL.Size = new System.Drawing.Size(96, 24);
this.Label_URL.TabIndex = 5;
this.Label_URL.Text = "Input the URL:";
//
```

```
// Label_Item0
//
this.Label_Item0.Location = new System.Drawing. Point(144, 94);
this.Label_Item0.Name = "Label_Item0";
this.Label_Item0.Size = new System.Drawing.Size(48, 23);
this.Label_Item0.TabIndex = 6;
this.Label_Item0.Text = "Item0 = ";
//
// Lable_Item_Value
//
this.Lable_Item_Value.Location = new System.Drawing.
    Point(192, 94);
this.Lable_Item_Value.Name = "Lable_Item_Value";
this.Lable_Item_Value.Size = new System.Drawing. Size(296, 23);
this.Lable_Item_Value.TabIndex = 7;
//
// Label_Siemens
//
this.Label_Siemens.Location = new System.Drawing.
    Point(384, 262);
this.Label_Siemens.Name = "Label_Siemens";
this.Label_Siemens.Size = new System.Drawing.Size(120, 16);
this.Label_Siemens.TabIndex = 8;
this.Label_Siemens.Text = "(c) Siemens AG 2003";
//
// Label_Value
//
this.Label_Value.Location = new System.Drawing. Point(144, 120);
this.Label_Value.Name = "Label_Value";
this.Label_Value.Size = new System.Drawing.Size(40, 16);
this.Label_Value.TabIndex = 9;
this.Label_Value.Text = "Value";
//
// Label_Quality
//
this.Label_Quality.Location = new System.Drawing.
    Point(256, 120);
this.Label_Quality.Name = "Label_Quality";
this.Label_Quality.Size = new System.Drawing.Size(104, 23);
this.Label_Quality.TabIndex = 10;
this.Label_Quality.Text = "Quality/Write Result";
//
// Label_Timestamp
//
this.Label_Timestamp.Location = new System.Drawing.
    Point(374, 120);
this.Label_Timestamp.Name = "Label_Timestamp";
this.Label_Timestamp.TabIndex = 11;
this.Label_Timestamp.Text = "Time Stamp";
//
// Edit_Read_Value
//
```

```
this.Edit_Read_Value.Enabled = false;
this.Edit_Read_Value.Location = new System.Drawing.
    Point(144, 144);
this.Edit_Read_Value.Name = "Edit_Read_Value";
this.Edit_Read_Value.Size = new System.Drawing. Size(88, 20);
this.Edit_Read_Value.TabIndex = 12;
this.Edit_Read_Value.Text = "0";
//
// Edit_Write_Value
//
this.Edit_Write_Value.Enabled = false;
this.Edit_Write_Value.Location = new System.Drawing.
    Point(144, 200);
this.Edit_Write_Value.Name = "Edit_Write_Value";
this.Edit_Write_Value.Size = new System.Drawing. Size(88, 20);
this.Edit_Write_Value.TabIndex = 13;
this.Edit_Write_Value.Text = "0";
//
// Edit_Read_Quality
//
this.Edit_Read_Quality.Enabled = false;
this.Edit_Read_Quality.Location = new System.Drawing.
    Point(256, 144);
this.Edit_Read_Quality.Name = "Edit_Read_Quality";
this.Edit_Read_Quality.Size = new System.Drawing. Size(96, 20);
this.Edit_Read_Quality.TabIndex = 14;
this.Edit_Read_Quality.Text = "";
//
// Edit_Write_Quality
//
this.Edit_Write_Quality.Enabled = false;
this.Edit_Write_Quality.Location = new System.Drawing.
    Point(256, 200);
this.Edit_Write_Quality.Name = "Edit_Write_Quality";
this.Edit_Write_Quality.Size = new System.Drawing. Size(96, 20);
this.Edit_Write_Quality.TabIndex = 15;
this.Edit_Write_Quality.Text = "";
//
// Edit_Read_TimeStamp
//
this.Edit_Read_TimeStamp.Enabled = false;
this.Edit_Read_TimeStamp.Location = new System.Drawing.
    Point(376, 144);
this.Edit_Read_TimeStamp.Name = "Edit_Read_TimeStamp";
this.Edit_Read_TimeStamp.Size = new System.Drawing.
    Size(112, 20);
this.Edit_Read_TimeStamp.TabIndex = 16;
this.Edit_Read_TimeStamp.Text = "";
//
// GroupBox_URL
//
this.GroupBox_URL.Location = new System.Drawing. Point(24, 8);
```

```
this.GroupBox_URL.Name = "GroupBox_URL";
this.GroupBox_URL.Size = new System.Drawing.Size(464, 56);
this.GroupBox_URL.TabIndex = 17;
this.GroupBox_URL.TabStop = false;
this.GroupBox_URL.Text = "OPC XML-DA Webservice";
//
// Edit_Write_TimeStamp
//
this.Edit_Write_TimeStamp.Enabled = false;
this.Edit_Write_TimeStamp.Location = new System.Drawing.
    Point(376, 200);
this.Edit_Write_TimeStamp.Name = "Edit_Write_TimeStamp";
this.Edit_Write_TimeStamp.Size = new System.
    Drawing.Size(112, 20);
this.Edit_Write_TimeStamp.TabIndex = 18;
this.Edit_Write_TimeStamp.Text = "";
//
// MainForm
//
this.AutoScaleBaseSize = new System.Drawing.Size(5, 13);
this.ClientSize = new System.Drawing.Size(506, 293);
this.Controls.Add(this.Edit_Write_TimeStamp);
this.Controls.Add(this.Edit_Read_TimeStamp);
this.Controls.Add(this.Edit_Write_Quality);
this.Controls.Add(this.Edit_Read_Quality);
this.Controls.Add(this.Edit_Write_Value);
this.Controls.Add(this.Edit_Read_Value);
this.Controls.Add(this.Edit_URL);
this.Controls.Add(this.Label_TimeStamp);
this.Controls.Add(this.Label_Quality);
this.Controls.Add(this.Label_Value);
this.Controls.Add(this.Label_Siemens);
this.Controls.Add(this.Lable_Item_Value);
this.Controls.Add(this.Label_Item0);
this.Controls.Add(this.Label_URL);
this.Controls.Add(this.Button_Write_Value);
this.Controls.Add(this.Button_Read_Value);
this.Controls.Add(this.Button_Stop_Sample);
this.Controls.Add(this.Button_Start_Sample);
this.Controls.Add(this.GroupBox_URL);
this.FormBorderStyle =
    System.Windows.Forms.FormBorderStyle.FixedDialog;
this.MaximizeBox = false;
this.MinimizeBox = false;
this.Name = "MainForm";
this.Text = "OPC XML-DA Synchron Sample C#";
this.ResumeLayout(false);
}
#endregion
```

6.7.6 Die Methode Main

Programmcode

Die Methode Main ist der Startpunkt für das Beispielprogramm. Es wird eine Instanz der Dialogfeldklasse erzeugt und über den Aufruf von Application.Run gestartet.

```
/// <summary>
/// The main entry point for the application.
/// </summary>
[STAThread]
static void Main()
{
    Application.Run(new MainForm());
}
```

6.7.7 Die Methode Button_Start_Sample_Click

Programmcode

Diese Methode wird ausgeführt, wenn Sie die Schaltfläche "Start Sample" anklicken. Der OPC XML-Web-Dienst wird durch eine Instanz der Klasse OPCXML_DataAccess repräsentiert.

```
/*-----
| Name: Button_Start_Sample_Click
| Desc: Handler is being called, when button "Start Sample"
|       has been pressed
| Notes: Create an instance of the proxy class of the
|       webservice
-----*/
private void Button_Start_Sample_Click(object sender, System.EventArgs e)
{
    try
    {
        if (m_OPcXML_DataAccess == null)
        {
            m_OPcXML_DataAccess = new OPCXML_DataAccess ();
            m_OPcXML_DataAccess.Timeout = 10000; //Timeout 10 sec.
        }
    }
}
```

Das Programm prüft die Verbindung zum Web-Dienst, indem es Methoden der Klasse *WebRequest* aufruft. Wenn der Web-Dienst nicht verfügbar ist, wird eine Exception ausgelöst.

```
// Checking the connection to the WebService
// The WebRequest class throws a WebException when
// errors occur while accessing an Internet resource

WebRequest myRequest = WebRequest.Create(Edit_URL.Text);
WebResponse myResponse = myRequest.GetResponse();
myResponse.Close();
```

Mit der Methode *GetStatus* fragt das Programm den Serverstatus ab. Hier wird zum ersten Mal eine Methode der XML-Schnittstelle verwendet.

```
// Assigning the url to the proxy class for the
// web service
m_OPcXML_DataAccess.Url = Edit_URL.Text;

//Checking the webservice status
ServerStatus Status;
ReplyBase replay = m_OPcXML_DataAccess.GetStatus ("en", "1", out
    Status);
```

Wenn der Server ordnungsgemäß läuft, gibt das Programm einen Dialog mit verschiedenen Informationen aus.



Bild 6-32 Informations-Dialog nach erfolgreichem Anlauf eines Web-Dienstes

```
if (replay.ServerState == serverState.running)
{
    string strText =
        ""The operation completed successfully.\n\n";
    if (Status.StatusInfo != null)
    {
        strText+= "\nStatusInfo\t: " + Status.StatusInfo;
    }
    if (Status.VendorInfo != null)
    {
        strText+= "\nVendorInfo\t: " + Status.VendorInfo;
    }
    strText+= "\nStartTime\t\t: " +
        Status.StartTime.ToString();
    if (Status.ProductVersion != null)
    {
        strText+= "\nProductVersion\t:"
            + Status.ProductVersion;
    }
    MessageBox.Show (this, strText, this.Text,
        MessageBoxButtons.OK, MessageBoxIcon.Information);
}
```

Das Textfeld zur Eingabe der URL und die Schaltfläche "Start Sample" werden deaktiviert. Die restlichen Schaltflächen werden aktiviert.

```
Edit_URL.Enabled = false;
Button_Start_Sample.Enabled = false;
```

```
Edit_Write_Value.Enabled = true;
Button_Read_Value.Enabled = true;
Button_Write_Value.Enabled = true;
Button_Stop_Sample.Enabled = true;
}
```

Falls beim Web-Dienst ein Fehler ausgetreten ist, wird er in einem Dialogfeld angezeigt:

```
else
{
    string strText =
        "The operation is not completed successfully.\n\n";
    MessageBox.Show (this, strText, this.Text,
        MessageBoxButtons.OK, MessageBoxIcon.Exclamation);
}
}
```

Wenn beim Ablauf des Programms ein Fehler ausgetreten ist, wird dieser innerhalb eines Catch-Blocks behandelt.

```
catch(Exception excep)
{
    MessageBox.Show (this, excep.Message, this.Text,
        MessageBoxButtons.OK, MessageBoxIcon.Exclamation);
}
}
```

6.7.8 Die Methode Button_Stop_Sample_Click

Programmcode

Diese Methode wird ausgeführt, wenn Sie die Schaltfläche "Stop Sample" anklicken. Es wird lediglich das Aussehen des Dialogfeldes geändert, das Textfeld für die URL ist wieder editierbar und die Schaltfläche "Start Sample" kann angeklickt werden. Alle anderen Schaltflächen werden deaktiviert.

```
/*-----
| Name: Button_Stop_Sample_Click
| Desc: Handler is being called, when button "Stop Sample"
|       has been pressed
|-----*/
private void Button_Stop_Sample_Click(object sender, System.EventArgs e)
{
    Edit_URL.Enabled = true;
    Button_Start_Sample.Enabled = true;
    Edit_Write_Value.Enabled = false;
    Button_Read_Value.Enabled = false;
    Button_Write_Value.Enabled = false;
    Button_Stop_Sample.Enabled = false;
}
}
```

6.7.9 Die Methode Button_Read_Value_Click

Programmcode

Diese Methode wird ausgeführt, wenn Sie die Schaltfläche "Read Value" anklicken. Zunächst erzeugt das Programm alle für den Leseauftrag notwendigen Objekte, ein Array des Typs *ReadRequestItemLists* und ein Array des Typs *ReadRequestItem*, jeweils mit einem Element. Außerdem sind je eine Instanz der Klasse *RequestOptions* sowie der Klasse *OPCError* als Rückgabeparameter vorzusehen.

```

/*-----
| Name: Button_Read_Value_Click
| Desc: Handler is being called, when button "Read Value"
|       has been pressed
| Notes: initiates an sync read request
-----*/
private void Button_Read_Value_Click(object sender,
                                     System.EventArgs e)
{
    try
    {
        Edit_Read_Value.Text = "0";
        Edit_Read_Quality.Text = "";
        Edit_Read_TimeStamp.Text = "";
        /// <summary>
        /// Make a new ItemList for a ReadRequest
        /// </summary>
        ReadRequestItemList ItemLists = new ReadRequestItemList();
        ItemLists.Items = new ReadRequestItem[1];
        ItemLists.Items[0] = new ReadRequestItem();
        ItemLists.Items[0].ItemPath = "";
        ItemLists.Items[0].ItemName = m_strItemName;
        RequestOptions opt = new RequestOptions();
        ReplyItemList ItemValues;
        OPCError[] Errors;
    }
}

```

Die Methode *Read* der XML-Schnittstelle wird mit den zuvor definierten Parametern aufgerufen. Wenn ein Wert gelesen werden konnte, zeigt das Dialogfeld diesen im Textfeld "Value" an. Andernfalls wird "0" angezeigt.

```

        m OPCXML_DataAccess.Read (opt, ItemLists, out ItemValues,
                                   out Errors);
        /// <summary>
        /// Assign the returned values to the TextBoxes
        /// </summary>
        if (ItemValues.Items[0].Value != null)
        {
            Edit_Read_Value.Text = ItemValues.Items[0].Value.ToString();
        }

        else
        {
            Edit_Read_Value.Text = "0";
        }
}

```

Auch die gelesenen Werte für den Zeitstempel und die Qualität der Werte erscheinen im Dialogfeld in den entsprechenden Textfeldern.

```
if(ItemValues.Items[0].TimestampSpecified)
{
    Edit_Read_TimeStamp.Text =
        ItemValues.Items[0].Timestamp.ToString();
}
else
{
    Edit_Read_TimeStamp.Text = "";
}

if(ItemValues.Items[0].Quality!=null)
{
    Edit_Read_Quality.Text =
        ItemValues.Items[0].Quality.QualityField.ToString();
}
else
{
    Edit_Read_Quality.Text = "";
}
/// <summary>
/// Show Errors in a Message Box
/// </summary>
if(Errors.Length>0)
{
    MessageBox.Show (this,
        Errors[0].Text,
        this.Text,
        MessageBoxButtons.OK,
        MessageBoxIcon.Exclamation);
}
```

Programmfehler werden in einem Catch-Block behandelt.

```
catch(Exception excep)
{
    MessageBox.Show (this, excep.Message, this.Text,
        MessageBoxButtons.OK, MessageBoxIcon.Exclamation);
}
}
```

6.7.10 Die Methode Button_Write_Value_Click

Programmcode

Diese Methode wird ausgeführt, wenn Sie die Schaltfläche "Write Value" anklicken. Zunächst erzeugt das Programm alle für den Schreibauftrag notwendigen Objekte, ein Array des Typs *WriteRequestItemList* und ein Array des Typs *ItemValue*, jeweils mit einem Element. Der gelesene Wert wird in einem Parameter des Typs *ReplyItemList* zurückgegeben. Außerdem sind je eine Instanz der Klasse *RequestOptions* sowie der Klasse *OPCError* als Rückgabeparameter vorzusehen.

```

/*-----
| Name: Button_Write_Value_Click
| Desc: Handler is being called, when button "Write Value"
|       has been pressed
| Notes: initiates an sync read request
-----*/
private void Button_Write_Value_Click(object sender,
                                     System.EventArgs e)
{
    try
    {
        Edit_Write_Quality.Text = "";
        /// <summary>
        /// Make a new ItemList for a WriteRequest
        /// </summary>
        WriteRequestItemList ItemLists =
            new WriteRequestItemList();
        ItemLists.Items = new ItemValue[1];
        ItemLists.Items[0] = new ItemValue();
        ItemLists.Items[0].ItemPath = "";
        ItemLists.Items[0].ItemName = m_strItemName;
        ItemLists.Items[0].Value = System.Convert.ToInt32(Edit_Write_
            Value.Text);
        ItemLists.Items[0].TimestampSpecified = false;
        RequestOptions opt = new RequestOptions();
        ReplyItemList ItemValues;
        OPCError[] Errors;
    }
}

```

Die Methode *Write* der XML-Schnittstelle wird mit den zuvor definierten Parametern aufgerufen. Wenn der Wert geschrieben werden konnte, zeigt das Dialogfeld diesen im Textfeld "Value" an. Andernfalls wird "0" angezeigt.

```

ReplyBase replay = m OPCXML_DataAccess.Write(
    opt,
    ItemLists,
    true,
    out ItemValues,
    out s);
/// <summary>
/// Assign the returned values to the TextBoxes
/// </summary>
if (ItemValues.Items[0].Value != null)
{
    Edit_Write_Value.Text =

```

```
        ItemValues.Items[0].Value.ToString();
    }
    else
    {   Edit_Write_Value.Text = "0";
    }
}
```

Auch die zurückgegebenen Werte für den Zeitstempel und die Qualität der Werte erscheinen im Dialogfeld in den entsprechenden Textfeldern.

```
    if (ItemValues.Items[0].TimestampSpecified)
    {   Edit_Write_TimeStamp.Text =
        ItemValues.Items[0].Timestamp.ToString();
    }
    else
    {   Edit_Write_TimeStamp.Text = "";
    }
    if (ItemValues.Items[0].Quality!=null)
    {   Edit_Write_Quality.Text =
        ItemValues.Items[0].Quality.QualityField.ToString();
    }
    else
    {   Edit_Write_Quality.Text = "";
    }
    /// <summary>
    /// Show Errors in a Message Box
    /// </summary>
    if (Errors.Length>0)
    {   MessageBox.Show (this,
                        Errors[0].Text,
                        this.Text,
                        MessageBoxButtons.OK,
                        MessageBoxIcon.Exclamation);
    }
}
```

Programmfehler werden in einem Catch-Block behandelt.

```
    catch(Exception excep)
    {   MessageBox.Show (this, excep.Message, this.Text,
                        MessageBoxButtons.OK,
                        MessageBoxIcon.Exclamation);
    }
}
```

6.8 OPC Alarms & Events Custom-Schnittstelle in C++

Einleitung

Dieses Kapitel stellt die grundlegenden Schritte dar, die ein Client-Programm ausführen muss, um Events verarbeiten zu können.

Schritt 1: Initialisierung der COM-Bibliothek

Jedes Programm, das die COM-Bibliothek nutzen möchte, muss diese erst initialisieren. Für diese Aufgabe gibt es die Funktion *CoInitializeEx*, die gegenüber *CoInitialize* über einen zusätzlichen Parameter für das gewünschte Thread-Modell verfügt. Damit kann festgelegt werden, ob das COM-Objekt im Single-Thread-Modus oder im Multi-Thread-Modus angelegt wird.

```
HRESULT hr = CoInitializeEx(NULL, COINIT_MULTITHREADED);
```

Schritt 2: Konvertieren der ProgID in eine CLSID

Jeder COM-Server besitzt zur Identifizierung eine sogenannte *ProgID*, der eine weltweit eindeutige *CLSID* zugeordnet ist. Diese wird mit der Funktion *CLSIDFromProgID()* ermittelt. Die ProgID des OPC Alarms & Events-Servers von SIMATIC NET ist L"OPC.SimaticNETAlarms":

```
hr = CLSIDFromProgID(L"OPC.SimaticNETAlarms",  
                    &clsidOPCEventServer);
```

Schritt 3: Erzeugen eines Server-Objekts

Die Funktion *CoCreateInstance()* erzeugt eine Instanz der Klasse, deren *CLSID* vorgegeben wurde:

```
hr = CoCreateInstance (clsidOPCEventServer,  
                      NULL,  
                      CLSCTX_LOCAL_SERVER,  
                      IID_IOPCEventServer,  
                      (void**) &gpIOPCEventServer);
```

Ergebnis dieses Programmschritts ein Objekt der Klasse OPC-Server. Außerdem liefert *CoCreateInstance* einen Zeiger auf das Interface *IOPCServer* des Serverobjekts (Parameter *gpIOPCEventServer*).

Schritt 4: Registrierung beim Event-Server

Der Client muss beim Server registriert sein, um Benachrichtigungen über Ereignisse zu erhalten. Die Methode *CreateEventSubscription* der Klasse *OPCEventServer* fügt dem Server ein Objekt der Klasse *OPCEventSubscription* hinzu und liefert einen Zeiger auf die Schnittstelle *IOPCEventSubscriptionMgt* (Parameter *pgIOPCEventSubscrMgt*).

```
hr = gpIOPCEventServer->CreateEventSubscription
    (TRUE,
     dwBufferTime,
     dwMaxSize,
     hClientSubscription,
     IID_IOPCEventSubscriptionMgt,
     (LPUNKNOWN*) &pgIOPCEventSubscrMgt,
     &dwRevisedBufferTime,
     &dwRevisedMaxSize );
```

Schritt 5: Callback-Objekt erzeugen

Damit der Event-Server bei Ereignissen eine Benachrichtigung an den Client senden kann, muss im Client die Schnittstelle *IOPCEventCallback* implementiert sein. Im Beispielprogramm gibt es dafür ein Objekt der Klasse *COPCEventCallback*, die von *CObjektRoot* und *IOPCEventSink* abgeleitet wurde.

```
CComObject<COPCEventCallback>::CreateInstance
    (&pgCOPCEventCallback);
```

Der Parameter *pgCOPCEventCallback* ist ein Zeiger auf das Callback-Objekt.

Schritt 6: OPC-Event-Server und Callback-Objekt verbinden

Die Methode *AtlAdvise()* erzeugt eine Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt. Der erste Parameter ist ein Zeiger auf die IUnknown-Schnittstelle des Objekts, mit dem sich der Client verbinden möchte. Der zweite Parameter ist ein Zeiger auf die IUnknown-Schnittstelle des Callback-Objekts.

```
hr = AtlAdvise (pgIOPCEventSubscrMgt,
               pgCOPCEventCallback->GetUnknown(),
               IID_IOPCEventSink,
               &dwAdviseEvent);
```

Schritt 7: Benachrichtigungen des Alarms & Events-Server empfangen

Beim Auftreten eines Alarms ruft der Server die Methode *OnEvent* des Callback-Objekts auf. Im Beispielprogramm ist *OnEvent* so implementiert, dass die Methode *displayEvent* der Dialogfeldklasse *CReceiveAnAlarm* Detailinformationen über das Event anzeigt.

```
STDMETHODIMP COPCEventCallback::OnEvent(
    OPCHANDLE hClientSubscription,
    BOOL bRefresh,
    BOOL bLastRefresh,
    DWORD dwCount,
    ONEVENTSTRUCT __RPC_FAR *pEvents)
```

Der Parameter *pEvents* ist ein Zeiger auf eine Struktur, in der die Informationen über die Events abgelegt sind.

Schritt 8: Ein empfangenes Ereignis quittieren

Der Client quittiert die Benachrichtigung des Servers mit der Methode *AckCondition*. Der Parameter *pszSource* enthält die Ereignisquelle und *pszConditionName* die Bedingung, deren Statusänderung bestätigt werden soll. Beide Parameter sind Arrayadressen. Im Beispiel wird nur ein Ereignis quittiert. Ein Aufruf von *AckCondition* kann aber auch mehrere Ereignisse quittieren.

Die Werte für *pszSource* und *pszConditionName* liefert der Alarms & Events-Server bei seinem Aufruf von *OnEvent* als Bestandteile *szSource* und *szConditionName* der Struktur ONEVENTSTRUCT.

```
hr = gpIOPCEventServer->AckCondition(1,
    L"Me",
    L"NoComment",
    &pszSource,
    &pszConditionName,
    &ftActiveTime,
    &dwCookie,
    &pErrors);
```

Schritt 9: Objekte löschen und Speicher freigeben

Vor dem Beenden des Programms müssen die erzeugten OPC-Objekte gelöscht und der angeforderte Speicher freigegeben werden. *AtlUnadvise* beendet die Verbindung zwischen dem OPC-Server und dem Callback-Objekt.

```
hr = AtlUnadvise(pgIOPCEventSubscrMgt,
    IID_IOPCEventSink,
    dwAdviseEvent);
```

Jede COM-Schnittstelle verfügt über die Methode *Release*, mit der der Referenzzähler der Schnittstelle dekrementiert wird. Wenn die Schnittstelle nicht mehr referenziert wird, werden die belegten Ressourcen freigegeben.

```
hr=pgIOPCEventSubscrMgt->Release();
```

Die Methode *CoUninitialize* schließt die COM-Bibliothek für den betreffenden Thread und gibt die von ihm belegten Ressourcen frei. Für jeden erfolgreichen Aufruf von *CoInitializeEx* muss es einen korrespondierenden Aufruf von *CoUninitialize* geben.

```
CoUninitialize();
```

6.9 OPC-UA-Schnittstelle in C

Die vorliegenden Beispiele nutzen die OPC-UA-Schnittstelle in einfachem C.

Sie finden diese unter:

- "<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\read.c"
- "<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\alarm.c"
- "<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\publish.c"
- "<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\cpu_subscription.c"

Im Installationsverzeichnis der Beispielprogramme haben Sie standardmäßig keine Schreibrechte. Damit Sie mit den Beispielprogrammen sichere Kommunikation aufbauen können, benötigen Sie jedoch Schreibrechte.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um Schreibrechte einzurichten:

1. Erweitern Sie die Zugriffsrechte Ihres Benutzers im Installationsverzeichnis um Schreibzugriff (Rechtsklick auf den Ordner > Eigenschaften > Sicherheit).
2. Alternativ können Sie auch den gesamten Ordner "Samples" in einen Bereich kopieren, in dem Sie standardmäßig Schreibrechte haben. Erweitern Sie anschließend die Zugriffsrechte Ihres Benutzers um Schreibzugriff (Rechtsklick auf den Ordner > Eigenschaften > Sicherheit).

In den Unterverzeichnissen "x86" bzw. "x64" befinden sich jeweils Varianten des Beispielprogrammes für 32- bzw. 64-Bit. Zusätzlich sind auch die entsprechenden Varianten des UA-Stacks und der OpenSSL-Verschlüsselung im jeweiligen Verzeichnis abgelegt.

Hinweis

Die 64-Bit-Beispielprogramme sind ausschließlich auf einem 64-Bit-Betriebssystem funktionsfähig.

Das Programm "Read.exe" zeigt die Funktion "synchrones Lesen". Es wird nur unverschlüsselte Kommunikation verwendet.

Das Programm "Alarm.exe". zeigt die Funktion "asynchrones Beobachten von Daten-Variablen und S7-Alarmen". Es wird nur unverschlüsselte Kommunikation verwendet.

Das Programm "Publish.exe". zeigt die Funktionen "Lesen, Schreiben und asynchrones Beobachten von Daten-Variablen und S7-Alarmen". Es kann unverschlüsselte und verschlüsselte Kommunikation verwendet werden.

Das Programm "CPU_subscription.exe". zeigt die Funktionen "asynchrones Beobachten von Daten-Variablen mittels CPU-Subscription". Es kann unverschlüsselte und verschlüsselte Kommunikation verwendet werden.

Die weitere Beschreibung erfolgt für das weiterreichende Beispiel "Publish", das auch die Funktionalität der einfacheren Beispiele "Read" und "Alarm" umfasst. Für das Beispiel „CPU_Subscription“ werden ausschließlich die Modifikationen gegenüber "Publish" beschrieben.

6.9.1 Aktivieren der Simulationsverbindung

Damit das vorliegende Programm "Publish" funktionsfähig ist, müssen Sie eine Simulationsverbindung aktivieren, welche die im Programm verwendete Demo-Variable verfügbar macht. Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Programm "Kommunikations-Einstellungen" über das Startmenü.
"Start" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "Kommunikations-Einstellungen"
2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster die Eigenschaftsseite für die OPC-Protokollauswahl, indem Sie die Ebenen "SIMATIC NET Konfiguration" > "OPC Protokollauswahl" öffnen.
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen für das zu simulierende Protokoll.
Das vorliegende Beispiel verwendet das S7-Protokoll.
Aktivieren Sie deshalb beim S7-Protokoll die DEMO-Verbindungen.
4. Beenden Sie das Programm "Kommunikations-Einstellungen".

Hinweis

Damit die Änderungen wirksam werden, müssen zuvor alle OPC-Clients beendet und der OPC-Server neu gestartet werden!

6.9.2 Aktivieren der Sicherheitseinstellung "None" und Zulassen von anonymen Anmeldungen am OPC-UA-Server

Damit die vorliegenden Programme "publish" und "cpu_subscription" funktionsfähig sind, müssen Sie die OPC-UA-Security-Policy "None" sowie die Anmeldungseinstellung "anonyme Anmeldungen am OPC-UA-Server zulassen" aktivieren. Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Programm "Kommunikations-Einstellungen" über das Startmenü.
"Start" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "Kommunikations-Einstellungen"
2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster den Eintrag "OPC-Protokollauswahl" > "SIMATIC NET-Konfiguration" > "OPC-Einstellungen" > "OPC-Protokollauswahl".
3. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen für das zu verwendende Protokoll.
 - Das vorliegende Beispiel "cpu_subscription" verwendet das S7-Protokoll für den Datenzugriff auf optimierte Datenbausteine.
Aktivieren Sie deshalb unter "Name: S7 optimiert" die Sicherheitsrichtlinie "U" - "ungesicherte Verbindungen zum OPC-UA-Server zulassen (None)" und zusätzlich die Anmeldungseinstellung "A" - "anonyme Anmeldungen am OPC-UA-Server zulassen".
 - Das vorliegende Beispiel "publish" verwendet das S7-Protokoll.
Aktivieren Sie deshalb unter "Name: S7" die Sicherheitsrichtlinie "U" - "ungesicherte Verbindungen zum OPC-UA-Server zulassen (None)" und zusätzlich die Anmeldungseinstellung "A" - "anonyme Anmeldungen am OPC-UA-Server zulassen".
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche "Übernehmen", damit Ihre Einstellungen übernommen werden.
5. Beenden Sie das Programm "Kommunikations-Einstellungen".

Hinweis

Damit die Änderungen wirksam werden, müssen zuvor alle OPC-Clients beendet und der OPC-Server neu gestartet werden.

6.9.3 Bereitstellen der Variablen für S7-1200- und S7-1500-Stationen

Das vorliegende Programm "cpu_subscription" ist nur mit einer entsprechend projektierten CPU funktionsfähig. Daher müssen Sie das beiliegende TIA Portal-Projekt "CPU_Subscription" verwenden. Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Öffnen Sie über "Deaktivieren" in "STEP 7 Professional (TIA Portal)" das TIA Portal-Projekt "CPU_Subscription" und laden Sie das TIA Portal-Projekt auf die S7-1200- bzw. S7-1500-CPU herunter. Zusätzlich müssen Sie das TIA Portal-Projekt auch auf die entsprechende PC-Station herunterladen.
Ablageort TIA Portal-Projekt: "<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\lua\c\cpu_subscription.c\CPU_Subscription\CPU_Subscription\"
2. Starten Sie anschließend das Programm "Kommunikations-Einstellungen" über das Startmenü.
"Start" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "Kommunikations-Einstellungen"
3. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster den Eintrag "OPC-Protokollauswahl" > "SIMATIC NET-Konfiguration" > "OPC-Einstellungen" > "OPC-Protokollauswahl".
4. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen für das zu verwendende Protokoll.
Das vorliegende Beispiel verwendet das S7-Protokoll für den Datenzugriff auf optimierte Datenbausteine und daher müssen Sie bei "S7 optimiert" das Optionskästchen "OPC UA" aktivieren.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche "Übernehmen", damit Ihre Einstellungen übernommen werden.
6. Beenden Sie das Programm "Kommunikations-Einstellungen".

Hinweis

Sie müssen der für den Test verwendeten Netzwerkkarte der lokalen PC-Station die feste IP-Adresse 190.170.1.1 (Subnetzmaske 255.255.0.0) zuordnen.

6.9.4 Importieren des Client-Zertifikates

Damit eine sichere Verbindung zum Server aufgebaut werden kann, muss der Server beim Zertifikataustausch das ihm übergebene Client-Zertifikat akzeptieren. Um dies zu gewährleisten, wird das Zertifikat in den Zertifikatspeicher des Servers importiert.

Gehen Sie folgendermaßen vor, um ein Client-Zertifikat zu importieren:

1. Starten Sie die Konfigurationskonsole " Kommunikations-Einstellungen " über das Startmenü.
"Start" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "Einstellungen" > " Kommunikations-Einstellungen "
2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster die Eigenschaftsseite für die Zertifikate, indem Sie die Ebenen "SIMATIC NET Konfiguration" > "Applikationen" > "OPC-Einstellungen" öffnen und auf das Symbol "OPC-UA-Zertifikate" klicken.
3. Wählen Sie im Kontextmenü den Menübefehl "Client-Zertifikat importieren ..." aus. Dieses befindet sich auf Ihrer Festplatte unter
<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\pk\ca\certs\Opc.Publish.C.Sample.der und klicken Sie anschließend auf "Öffnen".
4. Beenden Sie das Programm " Kommunikations-Einstellungen ".

6.9.5 Bedienung des Beispielprogramms

Das Programm enthält zwei Menüs. Das erste ist das Hauptmenü (mainmenu), welches beim Starten des Programms erscheint. Ist eine Verbindung zum Server aufgebaut erscheint das Verbindungsmenü (connectionmenu). Durch die Menüs werden folgende Aktionen ausgelöst:

Menüpunkt	Aktion
mainmenu	
c (connect)	Eine ungesicherte Verbindung zum Server aufbauen.
s (secure connect)	Eine gesicherte Verbindung zum Server aufbauen.
q (quit)	Das Programm beenden.
connectionmenu	
r (read)	Den Wert einer Variablen lesen.
w (write)	Einen Wert in eine Variable schreiben.
s (subscribe)	Eine CPU-Subscription anlegen und damit eine Variable auf Werteänderungen beobachten. (nur bei cpu_subscription.c)
m (monitor)	Eine Variable auf Wertänderungen und Alarmer beobachten.
d (disconnect)	Die Verbindung zum Server abbauen.
q (quit)	Die Verbindung zum Server abbauen und das Programm beenden.

6.9.6 Programm starten

Das Programm befindet sich auf Ihrer Festplatte unter:

"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\publish.c\86\" bzw.

"<Installationspfad>\SIEMENS\SIMATIC.NET\opc2\samples\ua\c\publish.c\64\"

Beim Programmstart erscheint das Hauptmenü (mainmenu). Durch Drücken der Taste "c" auf der Tastatur wird eine ungesicherte Verbindung zum Server aufgebaut. Wird stattdessen "s" gedrückt findet eine Zertifikatsprüfung zwischen Client und Server statt, bei dem beide Seiten das jeweils andere Zertifikat bestätigen müssen. Danach ist eine sichere Verbindung zum Server aufgebaut.

Nach dem Verbindungsaufbau wird das Verbindungsmenü (connectionmenu) angezeigt, welches die Optionen zum Lesen, Schreiben und Beobachten von Variablen bereitstellt. Bei "CPU_subscription.c" ist zusätzlich die Option zum Einrichten einer Subscription möglich.

6.9.7 Werte lesen und schreiben

Nach dem Auswählen der Aktion "read" durch Drücken der Taste "r" auf der Tastatur wird der Wert der Variablen gelesen und auf der Konsole ausgegeben. Anschließend erscheint das Verbindungsmenü (connectionmenu).

Durch Drücken der Taste "w" auf der Tastatur und anschließendem Eingeben eines Integer-Wertes zwischen 0 und 255 wird dieser in die Variable geschrieben. Auch hier erscheint nach Beendigung der Aktion das Verbindungsmenü (connectionmenu).

Im Ausgangszustand ist das Beispielprogramm für den Betrieb mit einer Demo-Verbindung ausgelegt. Soll das Beispielprogramm in einer realen Umgebung laufen, müssen Sie den Code an die realen Variablen anpassen (siehe Kapitel "Hinweise zum Umstellen auf reale Variablen (Seite 723)").

6.9.8 Variablen beobachten

Durch das Drücken der Taste "m" auf der Tastatur werden Wertänderungen und Alarme einer Variablen kontinuierlich auf der Konsole ausgegeben. Mit der Taste "q" wird das Beobachten beendet und das Verbindungsmenü aufgerufen.

Im Ausgangszustand ist das Beispielprogramm für den Betrieb mit einer Demo-Verbindung ausgelegt. Um Werteänderungen auf der Konsole zu sehen, müssen diese daher manuell oder über einen Generiermodus erzeugt werden.

Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Programm OPC Scout V10 über das Startmenü.
"Start" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "OPC Scout V10"
2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster die Ebenen.
"UA-Server" > "opc.tcp://<hostname>:55101" > "Objects" > "Server" > "S7:" > "DEMO" > "blocks" > "db" > "db20"
3. Ziehen Sie die Variable "db20.0,b" per Drag and Drop in die DA-Ansicht 1.

4. Tragen Sie den neuen Wert in das Feld "Neuer Wert" ein, um den Wert manuell zu ändern und klicken anschließend auf die Schaltfläche "Schreiben". Durch Klicken der Schaltfläche "Lesen oder Beobachten EIN" erscheint im Feld "Wert" der aktuelle Wert der Variablen.
5. Tragen Sie im Feld "Generiermodus" die gewünschte Generierung ein, um das Generieren von Werten für die Variable einstellen zu können, zum Beispiel $[0\dots255]+1$ für ein kontinuierliches Hochzählen der Werte von 0 bis 255.
6. Aktivieren Sie das Generieren des Wertes mit der Schaltfläche "Werte generieren EIN".

Hinweis

Soll das Beispielprogramm in einer realen Umgebung laufen, müssen Sie den Code an die realen Variablen anpassen (siehe Kapitel "Hinweise zum Umstellen auf reale Variablen (Seite 723)").

6.9.9 CPU-Subscription einrichten und Variablen beobachten

Durch das Drücken der Taste "s" auf der Tastatur werden Wertänderungen und Alarmer einer Variablen in der S7-CPU kontinuierlich auf der Konsole ausgegeben. Mit der Taste "q" wird das Beobachten beendet und die Subscription bei der S7-CPU abgemeldet. Der Anwender gelangt wieder in das Verbindungsmenü.

Im Ausgangszustand ist das Beispielprogramm für den Betrieb mit einer CPU-1516-3 PN/DP ausgelegt. Um Werteänderungen auf der Konsole zu sehen, müssen diese daher manuell oder über einen Generiermodus erzeugt werden.

Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie das Programm OPC Scout V10 über das Startmenü.
"Start" > "Siemens Automation" > "SIMATIC" > "SIMATIC NET" > "OPC Scout V10"
2. Öffnen Sie im linken Navigationsfenster die Ebenen.
"UA-Server" > "opc.tcp://<hostname>:55105" > "Objects" > "Server" > "SYM:" > "S7-1500-Station_1" > "PLC_1500" > "SubscribeMe"
3. Ziehen Sie die Variable "Static_1" per Drag and Drop in die DA-Ansicht 1.
4. Tragen Sie im Feld "Generiermodus" die gewünschte Generierung ein, um das Generieren von Werten für die Variable einstellen zu können, zum Beispiel $[0\dots255]+1$ für ein kontinuierliches Hochzählen der Werte von 0 bis 255.
5. Aktivieren Sie das Generieren des Wertes mit der Schaltfläche "Werte generieren EIN".

6.9.10 Programm beenden

Das Beispielprogramm wird durch Drücken der Taste "q" im Haupt- oder Verbindungsmenü beendet. Befindet sich das Programm im Verbindungsmenü wird zuerst die Verbindung zum Server abgebaut.

6.9.11 Beschreibung des Programmablaufs

6.9.11.1 Verbindungsaufbau

Eine Verbindung zum Server kann über zwei Möglichkeiten aufgebaut werden. Zum Einen über einen sicheren Verbindungsaufbau mit Zertifikataustausch und sicherem Endpunkt und zum Anderen über einen nicht sicheren Endpunkt.

Die Schritte des sicheren Verbindungsaufbaus

1. Erstellen Sie einen Kanal.
Um eine Verbindung zum Server aufzubauen, muss zuerst ein Kanal (engl. channel) erstellt werden. Hierfür wird die Funktion "OpcUa_Channel_Create()" verwendet.
2. Öffnen Sie einen Kanal zu einem Endpunkt mit Sicherheitsmodus "None".
Um eine Verbindung zu einem Endpunkt herzustellen, wird die Funktion "OpcUa_Channel_Connect()" verwendet. Dieser wird die Sicherheitsanforderung des Endpunktes übergeben, in diesem Fall "None". Diese gibt an, dass keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert werden. Damit ist diese Verbindung unsicher.
3. Lesen Sie die Endpunkte des Servers aus.
Über die Funktion "OpcUa_ClientApi_GetEndpoints()" werden dem Client die Endpunkte des Servers mitgeteilt. Außerdem wird ihm das Serverzertifikat übergeben, das für den Verbindungsaufbau mit einem Endpunkt mit Sicherheitsmodus "Sign&Encrypt" benötigt wird.
4. Akzeptieren Sie das Serverzertifikat.
Das Serverzertifikat muss vom Client akzeptiert werden. Danach wird mit der Funktion "ValidateCertificate()" geprüft, ob sich das Zertifikat bereits im Zertifikatspeicher des Client befindet. Ist dies nicht der Fall, wird es mit "SaveCertificate()" in den Speicher des Client kopiert.
5. Schließen Sie den unsicheren Kanal.
Um eine Verbindung zu einem Endpunkt zu schließen, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_Disconnect()" verwendet.
6. Öffnen Sie einen gesicherten Kanal.
Wie in Schritt 2 wird auch hier die Funktion "OpcUa_Channel_Connect()" verwendet, um eine Verbindung zu einem Endpunkt aufzubauen. Der hier verwendete Endpunkt hat den Sicherheitsmodus "Sign&Encrypt", was bedeutet, dass die Nachrichten zwischen Client und Server verschlüsselt und signiert werden müssen.
7. Erstellen Sie eine Session.
Um eine Session zu erstellen, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_CreateSession()" verwendet. Die Rückgabe des Servers besteht aus einer eindeutigen Nummer, der sogenannten "ServerNonce", die für die Aktivierung der Session in Schritt 8 erforderlich ist.
8. Aktivieren Sie die Session.
Um die in Schritt 7 erstellte Session zu aktivieren, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_ActivateSession()" verwendet. Dieser wird eine Signatur übergeben, die sich aus der in Schritt 7 erhaltenen "ServerNonce" und dem Serverzertifikat zusammensetzt.

Die Schritte des ungesicherten Verbindungsaufbaus

1. Erstellen Sie einen Kanal.
Um eine Verbindung zum Server aufzubauen, muss zuerst ein Kanal (engl. channel) erstellt werden. Hierfür wird die Funktion "OpcUa_Channel_Create()" verwendet.
2. Öffnen Sie einen Kanal zu einem Endpunkt mit Sicherheitsmodus "None"
Um eine Verbindung zu einem Endpunkt herzustellen, wird die Funktion "OpcUa_Channel_Connect()" verwendet. Dieser wird die Sicherheitsanforderung des Endpunktes übergeben, in diesem Fall "None". Diese gibt an, dass keine Sicherheitsfunktionen vom Server gefordert werden. Damit ist diese Verbindung unsicher.
3. Erstellen Sie eine Session.
Um eine Session zu erstellen, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_CreateSession()" verwendet. Die Rückgabe des Servers besteht aus einer eindeutigen Nummer, der sogenannten "ServerNonce", die für die Aktivierung der Session in Schritt 8 erforderlich ist.
4. Aktivieren Sie die Session.
Um die in Schritt 7 erstellte Session zu aktivieren, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_ActivateSession()" verwendet. Dieser wird eine Signatur übergeben, die sich aus der in Schritt 7 erhaltenen "ServerNonce" und dem Serverzertifikat zusammensetzt.

6.9.11.2 Lesen und Schreiben von Variablen

Lesen des Wertes einer Variablen

Um den Wert einer Variablen zu lesen, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_Read()" verwendet. Diese gibt neben dem Wert auch einen Statuscode zurück, welcher angibt, ob die Funktion erfolgreich beendet werden konnte.

Einen Wert in eine Variable schreiben

Zum Schreiben eines Wertes in eine Variable wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_Write()" verwendet. Ausgabe ist ein Statuscode, der angibt, ob die Funktion erfolgreich war.

6.9.11.3 Beobachten von Variablen und Alarmen

Gehen Sie so vor, um Variablen und Alarme beobachten zu können:

1. Erstellen Sie eine Subscription.
Um eine Subscription zu erstellen, wird die Funktion "OpcUa_CreateSubscription()" verwendet. Der Funktion wird als Übergabewert unter anderem das Publish-Intervall übergeben.
2. Erstellen Sie die MonitoredItems für Werte- und Alarmbeobachtung.
Mit der Funktion "OpcUa_ClientApi_CreateMonitoredItems()" werden die MonitoredItems zum Beobachten von Datenänderungen und Alarmen erstellt. Für das MonitoredItem zum Beobachten von Alarmen müssen Sie einen Eventfilter setzen.

3. Senden Sie eine Publish-Anfrage an den Server.
Um Alarme bzw. Datenänderungen vom Server zu bekommen, muss der Client die Funktion "OpcUa_ClientApi_BeginPublish()" aufrufen. Dieser wird die Callbackfunktion übergeben, mit dessen Aufruf der Server seine Antwort sendet.
4. Werten Sie die Antwort auf die Publish-Anfrage aus.
Die Callbackfunktion "pfnUaServer_ClientChannelRequestComplete()" empfängt die vom Server gesendete Antwort auf die Publish-Anfrage. Hier werden die dort enthaltenen Meldungen sortiert und die jeweilige Bildschirmausgabe erzeugt. Anschließend wird eine weitere Publish-Anfrage an den Server gesendet.
5. Löschen Sie die MonitoredItems
Mit der Funktion "OpcUa_ClientApi_DeleteMonitoredItems()" werden die MonitoredItems gelöscht.
6. Löschen Sie die Subscription
Die Funktion "OpcUa_ClientApi_DeleteSubscription()" löscht die Subscription. Dabei kann die Callbackfunktion mit einem Fehler aufgerufen werden, wenn eine ausstehende Publish-Antwort erst nach dem Löschen der Subscription erscheint.

6.9.11.4 Beobachten von Variablenänderungen über eine CPU-Subscription

Gehen Sie so vor, um Variablen über eine CPU-Subscription beobachten zu können:

Der S7OPT-OPC-UA-Server bietet zur S7-1200 und S7-1500 die Überwachung von Datenänderungen direkt in der CPU an, ohne dass auf der S7-Verbindung zyklische Leseaufträge erforderlich sind. Durch die Verwendung dieser CPU-Subscriptions können Sie die Kommunikationslast Ihrer CPU erheblich reduzieren.

1. Anlegen einer CPU-Subscription.
Um eine CPU-Subscription anzulegen, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_Call()" verwendet. Der Funktion wird als Übergabewert unter anderem die auszuführende UA-Methode „cpusubscription.subscribe“ übergeben. Übergabeparameter der Methode „cpusubscription.subscribe“ sind die CycleTime sowie die zu beobachtenden NodeIds. Im Fall des Beispielprogrammes ist die CycleTime auf 200 ms und die NodeId auf „S7-1500-Station_1.PLC_1500.SubscribeMe.Static_1“ festgelegt.
2. Überprüfen Sie das erfolgreiche Einrichten der CPU-Subscription mittels Der Status-Methode. Rufen Sie hierzu die Funktion "OpcUa_ClientApi_Call()" auf und übergeben als Methode „cpusubscription.status“. Für Details zu den Übergabeparametern ist auf Kapitel 2.8.6 zu verweisen.
3. Abmelden einer CPU-Subscription.
Um eine CPU-Subscription abzumelden, wird die Funktion "OpcUa_ClientApi_Call()" verwendet. Der Funktion wird als Übergabewert unter anderem die auszuführende UA-Methode „cpusubscription.unsubscribe“ übergeben. Übergabeparameter der Methode „cpusubscription.unsubscribe“ sind die beobachteten NodeIds, die in der „cpusubscription.subscribe“ Methode übergeben wurden.

6.9.11.5 Verbindungsabbau

Gehen Sie so vor, um die Verbindung abzubauen:

1. Schließen Sie die Session.
Mit der Funktion "OpcUa_ClientApi_CloseSession()" wird die Session geschlossen.
2. Schließen Sie den Kanal.
Die Funktion "OpcUa_Channel_Close()" schließt den Kanal.
3. Löschen Sie den Kanal.
Der Kanal wird mit der Funktion "OpcUa_Channel_Delete()" gelöscht.

6.9.12 Hinweise zum Umstellen auf reale Variablen

Folgende Zeilen müssen an die Variablen angepasst werden, um das Beispielprogramm auf eine reale Variable umzustellen:

- g_NodeId_Variable.NamespaceIndex = NAMESPACE_S7;
- g_NodeId_Variable.IdentifierType = OpcUa_IdentifierType_String;
- g_NodeId_Variable.Identifier.String.strContent = NODE_IDENTIFIER_STRING;
- g_NodeId_Variable.Identifier.String.uLength =
OpcUa_StrLenA(NODE_IDENTIFIER_STRING);

Hinweis

Weitere Information zu NodeId und den Namensräumen eines Servers finden Sie im Kapitel "S7-Kommunikation mit OPC UA (Seite 171)".

6.10 OPC-UA-Schnittstelle (Asynchrone Kommunikation) in C#

Ausführlich beschriebene Beispiele zu Programmierung der OPC-UA-Schnittstelle in C# können Sie über unsere Internetseiten herunterladen:

Programmierung eines OPC UA .NET Client mit C# für den SIMATIC NET OPC-UA-Server (<http://support.automation.siemens.com/WW/view/de/42014088>)

Der OPC-UA-Client in der PC Station ist hier in zwei Komplexitätsstufen realisiert. Ein sehr einfach gestalteter Client (Simple OPC UA Client) zeigt Ihnen alle Basisfunktionen für den schnellen Einstieg in OPC UA. Ein komplexerer Client (OPC UA .NET Client) mit komfortabler Oberfläche demonstriert Ihnen den professionellen Umgang mit OPC UA, mit wieder verwendbaren Klassen realisiert unter .NET in der Programmiersprache C#.

Folgende Szenarien werden programmtechnisch in den beiden Beispiel-Clients erläutert:

- Anmelden, Abmelden und Authentifizierung am OPC-UA-Server
- Durchsuchen des Namensraums von Variablen
- Lesen, Schreiben und Beobachten von Variablen
- Lesen und Schreiben bei Nutzung von S7-Blockdiensten
- Verwendung von absoluter und symbolischer Adressierung
- einfaches Fehlerhandling

Referenz Automation-Schnittstelle

Einleitung

Dieses Kapitel enthält die Spezifikation der OPC-Automation-Schnittstelle.

Es beschreibt die Eigenschaften, die Methoden und - soweit vorhanden - die Ereignisse der einzelnen Objekte.

7.1 Allgemeine Informationen

Diese Einführung in die OPC-Automation-Schnittstelle erklärt die wichtigsten Bezeichnungen, die in der Spezifikation immer wieder genannt werden. Sie zu kennen ist wesentlich für das Verständnis der Automation-Schnittstelle.

Folgende Begriffe werden näher erläutert:

- Schnittstelle
- Schnittstellenarten
- COM/OLE-Objekte
- Collection-Objekte
- Objektmodell
- Datensynchronisation
- Ausnahmen
- Ereignisse
- Arrays
- Parameter
- TypeLibrary

Die vorliegende Beschreibung bezieht sich auf die Version 2.02 der Spezifikation für die OPC-Automation-Schnittstelle.

7.1.1 Was ist eine Schnittstelle?

Objekte können mehrere Schnittstellen haben und werden durch die Schnittstellen vollständig beschrieben. Nur über die Schnittstellen können die Methoden (Objektfunktionen) ausgeführt werden, und nur über die Schnittstellen kann auf Objektdaten zugegriffen werden. Objekte können von mehreren Anwendungen benutzt werden. Eine Schnittstelle besteht aus einer Tabelle von Zeigern auf die eigentlichen Funktionen.

Struktur einer Schnittstelle

Ein Zeiger auf eine Schnittstelle ist in OLE 2.0 ein Zeiger auf eine Sprungtabelle mit Funktionszeigern. Der Aufrufer benutzt einen Zeiger auf die gewünschte Schnittstelle. Dahinter verbirgt sich wiederum ein Zeiger auf eine Liste von Funktionszeigern. Diese referenzieren nun die eigentlichen Methoden in COM-/OLE-Objekten.

7.1.2 Die zwei Schnittstellenarten von OPC

COM-/OLE-Schnittstellen

Eine COM-/OLE-Komponente stellt anderen Komponenten oder Anwendungen Objekte und deren Methoden zur Verfügung. Auf diese Objekte wird über die COM-/OLE-Schnittstellen zugegriffen. Eine Schnittstelle im Sinne von COM/OLE ist eine Gruppe von logisch zusammengehörigen Funktionen.

Der OPC-Server für SIMATIC NET unterstützt zwei verschiedene Arten von COM-/OLE-Schnittstellen, nämlich

- die Automation- und
- die Custom-Schnittstelle.

Beide Schnittstellen dienen der Kommunikation zwischen Objekten. Die Automation- und Custom-Schnittstelle unterscheiden sich darin, wie intern die Methoden einer Schnittstelle aufgerufen werden. Folglich gibt es auch zwei verschiedene Schnittstellenspezifikationen für den OPC-Server.

Wann wird welche Schnittstelle benutzt?

Client-Anwendungen, die auf einer Scriptsprache wie Visual Basic oder VBA basieren, müssen die Automation-Schnittstelle benutzen. Grundsätzlich gilt, daß Anwendungen in der Programmiersprache C/C++ für eine maximale Performance auf der Custom-Schnittstelle aufsetzen sollten. Die Anwendung der Automation-Schnittstelle ist jedoch auch in C/C++ möglich.

7.1.3 COM-/OLE-Objekte

COM-/OLE-Objekte sind Einheiten in Windows, die anderen Objekten über Ihre Schnittstellen eine definierte Funktionalität anbieten. COM-/OLE-Objekte bieten Ihre Dienste über fest definierte Schnittstellen an. Der Inhalt des Objekts, Daten und Code, bleiben dem Objektbenutzer verborgen. COM-/OLE-Objekte werden durch Ihre Schnittstellen definiert. Der Begriff des Objekts im Sinne von OLE entspricht nicht der Objektdefinition in objektorientierten Programmiersprachen. COM-/OLE-Objekte unterstützen beispielsweise nicht die Vererbung.

Struktur eines COM-/OLE-Objekts

Der Zugriff auf das Objekt erfolgt nur über eine der Schnittstellen. Auf das eigentliche Objekt als Ganzes, die darin enthaltenen Daten oder den Code, gibt es keine Zugriffsmöglichkeit. Die Schnittstellen verbergen die ihnen zugeordneten Methoden.

7.1.4 Collection-Objekte

Ein Collection-Objekt dient der Erzeugung und Verwaltung von Untereinheiten. Erst wenn ein Collection-Objekt besteht, können die dazugehörigen Untereinheiten erzeugt werden. Die Collection-Objekte legen Defaultwerte für die jeweils dazugehörigen Untereinheiten fest.

COM-/OLE-Automation-Collections sind Objekte, die die Methode *Item*, die Eigenschaft *Count*, und die versteckte Eigenschaft *_NewEnum* unterstützen. Jedes Objekt, das diese Eigenschaften als Teil der Schnittstelle besitzt, ist ein Collection-Objekt. In VB gibt es zwei Methoden, die Elemente dieser Collections zu durchlaufen.

Die erste Methode gebraucht explizit *Count* und *Item*, um die Collection-Elemente zu identifizieren.

```
For I = 1 To object.Count
    element = object.Item ( I )

    ' oder...

    element = object( I )
Next I
```

Bei der zweiten Möglichkeit werden die verfügbaren Items durchlaufen, indem die verborgene Funktion *_NewEnum* eingesetzt wird:

```
For Each element In object
    ...
Next element
```

Die Methode mit *For Each* ist zum Durchlaufen einer Collection schneller als die Verwendung der Eigenschaft *Item*.

Mit *Item* kann auch auf einen bestimmten Index wie etwa *Item(3)* zugegriffen werden. Die Verwendung dieser Eigenschaft ist also nicht auf Schleifen beschränkt.

Zwei Arten von Collection-Objekten

Bei OPC gibt es zwei verschiedene Collection-Objekte: Mit dem Collection-Objekt OPCGroups können Objekte der Klasse OPCGroup angelegt und/oder bearbeitet werden. Das Collection-Objekt OPCGroups verfügt über sieben Eigenschaften, sieben Methoden und ein Ereignis.

Mit dem Collection-Objekt OPCItems können Objekte der Klasse OPCItem erzeugt und/oder bearbeitet werden. Das Collection-Objekt OPCItems verfügt über fünf Eigenschaften und neun Methoden, jedoch über keine Ereignisse.

7.1.5 Objektmodell

Objekte der Klasse OPCServer

Objekte der Klasse OPCServer werden durch den Client erzeugt. Die Eigenschaften eines OPC-Servers enthalten allgemeine Informationen über den Server. Mit der Erzeugung eines OPCServer-Objekts wird auch eine OPCGroup-Collection als Eigenschaft des OPCServer-Objektes angelegt.

Objekte der Klasse OPCGroups

Das Objekt OPCGroups ist ein Collection-Objekt zur Erzeugung und Verwaltung von OPCGroup-Objekten. Die Default-Eigenschaften von OPCGroups legen Defaultwerte für die Erzeugung aller OPCGroup-Objekte fest.

Hinweis

Public Groups werden vom OPC-Server für SIMATIC NET nicht unterstützt.

Objekte der Klasse OPCGroup

Die Klasse OPCGroup verwaltet die einzelnen Prozessvariablen, die OPC-Items. Mit Hilfe von OPCGroup-Objekten kann ein Client semantisch sinnvolle Einheiten von OPCItem-Objekten bilden und mit diesen Operationen ausführen.

Objekte der Klasse OPCItems

Das Objekt OPCItems ist ein Collection-Objekt zur Erzeugung und Verwaltung von Objekten der Klasse OPCItem. Die Default-Eigenschaften von OPCItems legen Defaultwerte für alle zu erzeugenden OPCItem-Objekte fest.

Objekte der Klasse OPCItem

Ein Objekt der Klasse OPCItem repräsentiert eine Verbindung zu einer Prozessvariable, zum Beispiel zum Eingabemodul einer speicherprogrammierbaren Steuerung. Eine Prozessvariable ist ein schreibbares und/oder lesbares Datum der Prozessperipherie, wie zum Beispiel die Temperatur eines Kessels. Mit jeder Prozessvariable ist ein Wert (Datentyp VARIANT), eine Qualität und ein Zeitstempel verbunden.

Die folgende Darstellung verdeutlicht die Hierarchie, die dem Objektmodell zu Grunde liegt:

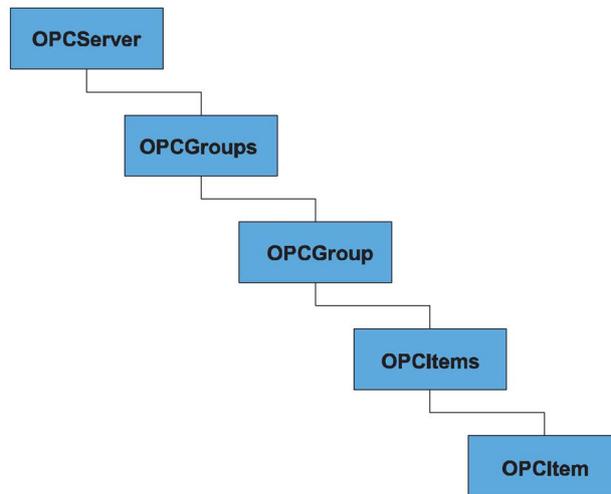


Bild 7-1 Dem Objektmodell zu Grunde liegende Hierarchie

7.1.6 Datensynchronisation

Der VB-Client muss in der Lage sein, Daten derart zu lesen und zu empfangen, dass Wert, Qualität und Zeitstempel synchron gehalten werden. Der Client muss sicher sein können, dass Datenqualität und Zeitstempel zu den Werten passen.

Erhält ein Client Werte mittels einer Lesemethode, sind Wert, Qualität und Zeitstempel synchron.

Erhält ein Client Daten mittels des Ereignisses *DataChange*, sind Wert, Zeitstempel und Qualität im Bereich der Ereignisbehandlungsroutine synchron.

Werden diese beiden Methoden der Datenbeschaffung nicht strikt getrennt, kann der Client nicht sicherstellen, dass die Item-Eigenschaften exakt synchron sind; dies kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn sich die Eigenschaften der Daten verändern, während der Client auf diese Eigenschaften zugreift.

7.1.7 Ausnahmen

Die meisten Eigenschaften und Ereignisse, die hier beschrieben werden, kommunizieren mit einem OPC-Custom-Server. Bei der OLE-Automation ist es nicht einfach, einen Fehler zurückzugeben, wenn auf eine Eigenschaft zugegriffen wird. Im Falle eines Fehlers in der entsprechenden Datenquelle erzeugt der Automation-Server eine Ausnahme. Dies bedeutet, dass der Client eine Ausnahmebehandlung besitzen muss, um mit Fehlern umgehen zu können.

Fehler, die beim Schreiben einer Eigenschaft auftreten, werden mittels des *Err*-Objekts von Visual Basic angezeigt.

7.1.8 Ereignisse

Die Automation-Schnittstelle unterstützt den Benachrichtigungsmechanismus für Ereignisse von Visual Basic 5.0.

Der Automation-Server löst Ereignisse aus entsprechend den Anforderungen der Methodenaufrufe *AsyncRefresh*, *AsyncRead* und *AsyncWrite* und auch dann, wenn sich Daten entsprechend den Vorgaben des Clients ändern.

Die Implementierung setzt voraus, dass der Client über eine geeignete Ereignisbehandlung verfügt.

7.1.9 Arrays

Die Nummerierung von Arrays beginnt mit *1*. Wird in einer Funktion ein Array verwendet, das länger ist als *Count*- oder *NumItems*-Parameter, wird nur eine dem Parameter entsprechende Anzahl von Array-Elementen verwendet (wobei der Index bei *1* beginnt).

Dies bezieht sich lediglich auf Parameter für Funktionen und Ereignisse innerhalb der Automation-Schnittstelle; es trifft nicht zu auf *Item*-Werte, bei denen der Datentyp selbst ein Array ist.

Um Fehler zu vermeiden sollte der VB-Code *Option Base 1* benutzt werden.

7.1.10 Parameter

Optionale Parameter

Optionale Parameter sind mit *Optional* gekennzeichnet. Optionale Parameter müssen nicht unbedingt in einen Methodenaufruf aufgenommen werden, wenn das Standard-Verhalten ausreichend ist. Bei OLE-Automation müssen die optionalen Parameter als *Variant* deklariert werden, auch wenn sie einen String oder ein Array etc. enthalten.

Methodenparameter

Methodenparameter werden als Werte weitergegeben, wenn sie nicht über den Zusatz *ByRef* als Referenz spezifiziert sind. *ByRef*-Parameter werden von Methoden mit Werten belegt und zurückgegeben.

7.1.11 Type Library

Bei VB wird die "OPC Automation Type Library" verwendet, um die folgenden Schnittstellen zu definieren. Stellen Sie sicher, dass "OPC Automation 2.0" aktiviert ist.

7.2 Das Objekt OPCServer

Beschreibung

Ein Client generiert das OPCServer-Automation-Objekt und *verbindet* es dann mit der OPC Data Access-Custom-Schnittstelle (s. Methode *Connect*). Mit Hilfe des Objekts OPCServer können jetzt allgemeine Informationen zu einem OPC-Server abgerufen werden und ein Collection-Objekt OPCGroups erstellt und bearbeitet werden.

Syntax

```
OPCServer
```

Bemerkungen

Eine Deklaration mit *WithEvents* bewirkt, dass ein Objekt die für diesen Objekttyp spezifizierten Ereignisse unterstützt. Das Objekt OPC-Server besitzt nur ein einziges Ereignis, das Ereignis *ServerShutDown*. Das Objekt OPCGroup verfügt über alle Ereignisse, die mit *DataChange* und der Unterstützung asynchroner Methoden des Objekts OPCGroup zusammenhängen.

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCServer As OPCServer  
Set AnOPCServer = New OPCServer
```

7.2.1 Eigenschaften des Objekts OPCServer

StartTime
CurrentTime
LastUpdateTime
MajorVersion
MinorVersion
BuildNumber
VendorInfo
ServerState
LocaleID
Bandwidth
OPCGroups
PublicGroupNames
ServerName
ServerNode
ClientName

7.2.1.1 StartTime

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den Zeitpunkt an, an dem der Server, den der Client ausgewählt hat, gestartet wurde. Mehrere Clients, die mit demselben OPC-Server verbunden sind, lesen auch dieselbe Zeit für diese Eigenschaft ein.

Syntax

```
StartTime As Date
```

Bemerkungen

Der Automation-Server benutzt die Custom-Schnittstelle *GetStatus ()*, um die Werte sowohl für diese Eigenschaft als auch für viele andere Eigenschaften des Objekts OPCServer zu erhalten. Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim AnOPCServerTime As Date  
AnOPCServerTime = AnOPCServer.StartTime
```

7.2.1.2 CurrentTime

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die aktuelle Zeit vom Server zurück. Wenn Sie auf die Eigenschaft *CurrentTime* zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das GetStatus-Interface bekommen hat.

Syntax

```
CurrentTime As Date
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim AnOPCServerTime As Date  
AnOPCServerTime = AnOPCServer.CurrentTime
```

7.2.1.3 LastUpdateTime

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den Zeitpunkt an, an dem der Server das letzte Daten-Update gesendet hat. Wenn Sie auf die Eigenschaft *LastUpdateTime* zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das GetStatus-Interface bekommen hat.

Syntax

```
LastUpdateTime As Date
```

Bemerkungen

Diese Eigenschaft gibt den Zeitpunkt an, an dem der Server zum letzten Mal Daten an einen Anwendungs-Client gesendet hat. Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPCServer verbunden hat.

Beispiel

```
Dim AnOPCServerTime As Date  
AnOPCServerTime = AnOPCServer.LastUpdateTime
```

7.2.1.4 MajorVersion

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die Hauptversionsnummer des Servers an (z. B. 1 bei der Version 1.32). Wenn Sie auf die Eigenschaft *MajorVersion* zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das *GetStatus*-Interface bekommen hat.

Syntax

```
MajorVersion As Integer
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim AnOPCServerMajorVersion As String  
AnOPCServerMajorVersion = Str(AnOPCServer.MajorVersion)
```

7.2.1.5 MinorVersion

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die untergeordnete Versionsnummer des Servers an (z. B. 32 bei der Version 1.32). Wenn Sie auf die Eigenschaft *MinorVersion* zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das *GetStatus*-Interface bekommen hat.

Syntax

```
MinorVersion As Integer
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim AnOPCServerMinorVersion As String  
AnOPCServerMinorVersion = Str(AnOPCServer.MinorVersion)
```

7.2.1.6 BuildNumber

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die Build-Nummer des Servers an. Wenn Sie auf die Eigenschaft *BuildNumber* zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das GetStatus-Interface bekommen hat.

Syntax

```
BuildNumber As Integer
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim BuildNumber as Integer  
BuildNumber = AnOPCServer.BuildNumber
```

7.2.1.7 VendorInfo

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt eine Information über den Hersteller des Servers aus (als String). Wenn Sie auf die Eigenschaft *VendorInfo* zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das GetStatus-Interface bekommen hat.

Syntax

```
VendorInfo As String
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim info As String  
info = AnOPCServer.VendorInfo
```

7.2.1.8 ServerState

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den Zustand des Servers als Konstante des Typs OPCServerState an.

Syntax

```
ServerState As Long
```

Einstellungen

OPC_STATUS_RUNNING

Der Server läuft normal. Dies ist der Normalzustand des Servers.

OPC_STATUS_FAILED

Beim Server ist ein Hersteller spezifischer Fehler aufgetaucht, und er kann nicht korrekt arbeiten. Die Fehlerbeseitigung ist Hersteller spezifisch. Jede andere Methode des Servers gibt den Fehlercode E_FAIL aus.

OPC_STATUS_NOCONFIG

Der Server läuft zwar, hat aber keine Informationen über die Konfigurierung und kann daher nicht korrekt arbeiten.

Hinweis: Der Server benötigt Informationen über die Konfigurierung, damit er arbeiten kann! Server, die keine Informationen zur Konfigurierung benötigen, zeigen diesen Status nicht an.

OPC_STATUS_SUSPENDED

Der Server hat zeitweise keine Verbindung über eine Hersteller spezifische Methode, und er sendet und empfängt keine Daten. Angaben zur Qualität lauten:

OPC_QUALITY_OUT_OF_SERVICE.

OPC_STATUS_TEST

Der Server befindet sich im Test-Modus. Der Daten-Output ist von der Hardware abgekoppelt, der Server verhält sich ansonsten jedoch normal. Abhängig von der Hersteller spezifischen Implementierung sind die Eingangsdaten entweder tatsächlich vorhanden oder werden simuliert. Angaben zur Qualität werden normal ausgegeben.

Bemerkungen

Die o. g. Statusangaben werden in der Spezifikation zur Data Access-Custom-Schnittstelle beschrieben und von einem OPC-Server über die Custom-Schnittstelle zurückgegeben; für weitere Informationen s. *IOPCServer::GetStatus()* in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface*. Diese Angaben hat der Automation-Server vom Custom-Server übernommen, die über die Schnittstelle *GetStatus ()* miteinander verbunden sind. Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim ServerState As Long  
ServerState = AnOPCServer.ServerState
```

7.2.1.9 LocaleID

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft identifiziert die Lokalisierung; mit *LocaleID* können Strings, die vom Server zurückgegeben werden, sprachspezifisch angepasst werden. Diese *LocaleID* wird von der Methode *GetErrorString* dieser Schnittstelle verwendet.

Syntax

```
LocaleID As Long
```

Bemerkungen

Die *LocaleID* sollte in allen Funktionen des Servers, die von der *LocaleID* betroffen sind, als Standard eingestellt sein.

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
' Ermitteln der Eigenschaft:  
Dim LocaleID As Long  
LocaleID = AnOPCServer.LocaleID  
  
' Festlegen der Eigenschaft:  
AnOPCServer.LocaleID = LocaleID
```

7.2.1.10 Bandwidth

Beschreibung

(Nur lesbar) *Bandwidth* gibt die Bandbreite des Servers an. Diese Eigenschaft ist serverspezifisch. Es wird empfohlen, die Bandbreite des Servers prozentual zur verfügbaren Bandbreite anzugeben. Der Wert beträgt hFFFFFFF, wenn der Server keine Bandbreite errechnen kann. Wenn Sie auf diese Eigenschaft zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server vom Custom-Server über das *GetStatus*-Interface bekommen hat.

Syntax

```
Bandwidth As Long
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat.

Beispiel

```
Dim Bandwidth As Long  
Bandwidth = AnOPCServer.Bandwidth
```

7.2.1.11 OPCGroups

Beschreibung

(Nur lesbar) OPCGroups ist eine Collection von Objekten der Klasse OPCGroup. Dies ist eine Standard-Eigenschaft des OPCServer-Objekts.

Syntax

```
OPCGroups As OPCGroups
```

Beispiel

```
' genaue Spezifizierung der Eigenschaft:  
Dim groups As OPCGroups  
Set groups = AnOPCServer.OPCGroups  
  
' Default-Spezifikation:  
Dim groups As OPCGroups  
Set groups = AnOPCServer
```

7.2.1.12 PublicGroupNames

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die Namen der PublicGroups an, die der Server anbietet. Diese Namen können in ConnectPublicGroup verwendet werden. Die Namen werden als ein Array von Strings ausgegeben.

Syntax

```
PublicGroupNames As Variant
```

Bemerkungen

Es treten Fehler auf, wenn sich der Client nicht mit der Methode *Connect* mit dem OPC-Server verbunden hat. Unterstützt der verwendete OPC-Server keine Public Groups oder sind keine Public Groups definiert, wird eine leere Liste ausgegeben.

Beispiel

```
Dim AllPublicGroupNames As Variant  
AllPublicGroupNames = AnOPCServer.PublicGroupNames
```

7.2.1.13 ServerName**Beschreibung**

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den Namen des Servers aus, mit dem der Client über die Methode *Connect* verbunden ist.

Syntax

```
ServerName As String
```

Bemerkungen

Der Automation-Server liefert den Wert, den er lokal im Cache-Speicher findet. Wird kein Wert ausgegeben, ist der Client nicht mit einem Data-Access-Server verbunden.

Beispiel

```
Dim info As String  
info = AnOPCServer.ServerName
```

7.2.1.14 ServerNode**Beschreibung**

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den Rechnernamen des Knotens im Netzwerk aus, auf dem der OPC-Server ausgeführt wird. Wenn Sie auf diese Eigenschaft zugreifen, erhalten Sie den Wert, den der Automation-Server lokal im Cache-Speicher findet.

Syntax

```
ServerNode As String
```

Bemerkungen

Wenn der Client nicht mit einem Data-Access-Server verbunden ist, wird kein Wert ausgegeben. Wurde in der Methode *Connect* kein Host-Name angegeben, ist der String ebenfalls leer.

Beispiel

```
Dim info As String
info = AnOPCServer.ServerNode
```

7.2.1.15 ClientName

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Hier kann der Client optional einen ClientName beim Server registrieren lassen. Dieses Vorgehen wird hauptsächlich bei der Fehlersuche angewendet. Es wird empfohlen, daß der Client seinen Teilnehmer- und EXE-Namen hier festlegt.

Syntax

```
ClientName As String
```

Bemerkungen

Es wird empfohlen, sowohl Teilnehmer- als auch Client-Namen durch Strichpunkt (;) getrennt in den String einzutragen.

Beispiel

```
' Ermitteln der Eigenschaft:
Dim info As String
info = AnOPCServer.ClientName

' Festlegen der Eigenschaft:
AnOPCServer.ClientName = "NodeName;c:\programfiles\vendor\someapplication.exe"
```

7.2.2 Methoden des Objekts OPCServer

- GetOPCServers
- Connect
- Disconnect
- CreateBrowser
- GetErrorString
- QueryAvailableLocaleIDs
- QueryAvailableProperties
- GetItemProperties
- LookupItemIDs

7.2.2.1 GetOPCServers

Beschreibung

Diese Eigenschaft gibt die Namen (ProgIDs) der registrierten OPC-Server aus. Verwenden Sie eine dieser ProgIDs in der Methode *Connect*. Die Namen werden als ein Array von Strings ausgegeben.

Syntax

```
GetOPCServers (Optional Node As Variant) As Variant Node
```

Node

Mit dem Knotenname kann festgelegt werden, für welche Netzwerkknoten der Automation-Server alle registrierten OPC-Server ausgeben soll.

Bemerkungen

Zur Registrierung für Custom-Server siehe Standard der OPC Data Access-Custom-Schnittstelle.

Der Gebrauch eines Knotens ist optional. Wird ein Knotenname verwendet, findet der Zugriff auf einen anderen Rechner mittels DCOM statt. Erlaubte Knotennamen sind UNC-Namen (Server) und DNS-Namen (server.com, www.vendor.com oder 180.151.19.75).

Beispiel

```
' Ermitteln der registrierten OPC-Server (die tatsächlich  
' vorhandenen OPC-Server, die zu einer VB-Listbox hinzugefügt  
' werden):  
Dim AlloPCServers As Variant  
AlloPCServers = AnOPCServer.GetOPCServers  
For i = LBound(AlloPCServers) To UBound(AlloPCServers)  
    listbox.AddItem AlloPCServers(i)  
Next i
```

7.2.2.2 Connect

Beschreibung

Soll eine Verbindung zu einem OPC-Data-Access-Server (der das Custom-Interface zur Verfügung stellt) aufgebaut werden, muss diese Methode aufgerufen werden.

Syntax

```
Connect (ProgID As String,  
        Optional Node As Variant)
```

ProgID:

ProgID ist ein String, der den registrierten OPC-Data-Access-Server (der das Custom-Interface zur Verfügung stellt) eindeutig identifiziert.

Node:

Mit dem Knotennamen kann festgelegt werden, dass der Verbindungsaufbau zu einem anderen Rechner mittels DCOM stattfindet.

Bemerkungen

Jede Instanz eines OPC-Automation-Server ist mit einem OPC-Data-Access-Server (der das Custom-Interface zur Verfügung stellt) verbunden.

Der Gebrauch eines Knotens ist optional. Wird ein Knotenname verwendet, findet der Zugriff auf einen anderen Rechner mittels DCOM statt. Erlaubte Knotennamen sind UNC-Namen (Server) und DNS-Namen (server.com, www.vendor.com oder 180.151.19.75).

Bei dieser Methode ruft der Automation Wrapper *CoCreateInstanceEx* auf und baut damit im spezifizierten Rechner (StrNodeName) einen Data-Access-Custom-Server (der durch die ProgID spezifiziert ist) auf.

Wird diese Methode ein weiteres Mal aufgerufen, ohne daß vorher die Verbindung durch einen Aufruf der Methode *Disconnect* beendet wurde, hebt der Automation Wrapper automatisch die vorherige Verbindung auf.

Verwenden Sie die Methode *GetOPCServers*, um gültige ProgIDs zu ermitteln.

Beispiel

```
' Herstellen einer Verbindung zum ersten registrierten
' OPCServer, der über die Methode "GetOPCServers" ermittelt
' wurde:
Dim AlloPCServers As Variant
AlloPCServers = AnOPCServer.GetOPCServers
AnOPCServer.Connect (AlloPCServers (1))

' Verbindung zu einem bestimmten Server oder einem
' Netzwerkrechner:
Dim ARealOPCServer As String
Dim ARealOPCNodeName As String
ARealOPCServer = "Herstellername.DataAccessCustomServer"
ARealOPCNodeName = "EinComputername"
AnOPCServer.Connect (ARealOPCServer, ARealOPCNodeName)
```

7.2.2.3 Disconnect

Beschreibung

Diese Methode baut die Verknüpfung zu einem OPC-Server ab.

Syntax

```
Disconnect ()
```

Bemerkungen

Mit dieser Methode läßt sich die Verbindung zu einem Server abbauen; anschließend kann dann entweder eine neue Verbindung zu einem anderen Server aufgebaut oder das Server-Objekt gelöscht werden.

Es ist guter Programmierstil, wenn die Client-Anwendung mit den entsprechenden Automation Methoden alle Objekte abbaut, die von ihr erzeugt wurden (einschließlich aller OPCGroup(s) und OPCItem(s)-Objekte). Die Methode *Disconnect* entfernt alle Gruppen-Objekte und Referenzierungen zum jeweiligen OPC-Custom-Server.

Beispiel

```
AnOPCServer.Disconnect
```

7.2.2.4 CreateBrowser

Beschreibung

Diese Methode erzeugt ein Objekt der Klasse OPCBrowser.

Syntax

```
CreateBrowser () As OPCBrowser
```

Bemerkungen

Die OPC-Browser-Schnittstelle ist optional und muss nicht zwangsläufig von einem OPC-Custom-Interface-Server unterstützt werden. Dies bedeutet, dass ein OPC-Custom-Interface-Server, der die Browser-Schnittstelle nicht implementiert, auch kein Objekt der Klasse OPC-Browser zurückgibt.

Beispiel

```
Dim ARealOPCServer As String
Dim ARealOPCNodeName As String
ARealOPCServer = "Herstellername.DataAccessCustomServer"
ARealOPCNodeName = "EinComputername"
AnOPCServer.Connect(ARealOPCServer, ARealOPCNodeName)
Dim AnOPCServerBrowserObject As OPCBrowser
Set AnOPCServerBrowserObject = AnOPCServer.CreateBrowser
```

7.2.2.5 GetErrorString**Beschreibung**

Diese Methode konvertiert eine Fehlermeldung in einen lesbaren String. Der Server gibt den String in der Lokalisierung aus, die in der Eigenschaft `LocaleID` des Servers festgelegt ist.

Syntax

```
GetErrorString (ErrorCode As Long) As String
```

ErrorCode

ErrorCode ist ein serverspezifischer Fehlercode, den die Client-Anwendung von einer Interface-Funktion des Servers zurückerhalten hat. Für diesen Fehlercode fragt die Client-Anwendung die Textdarstellung nach.

Beispiel

```
Dim AnOPCServerErrorString As String
' dieses Beispiel setzt voraus, dass während des Hinzufügens
' mehrerer Items ein Item als ungültig erkannt wird; der Code
' wird hier zur Vereinfachung nicht vollständig angegeben
AnOPCItemCollection.Add AddItemCount,
AnOPCItemIDs,
AnOPCItemServerHandles,
AnOPCItemErrors
' Ermitteln und Anzeigen der Fehlermeldung, um dem Benutzer
' mitzuteilen, weshalb das Item nicht hinzugefügt werden
' konnte
AnOPCServerErrorString =
    AnOPCServer.GetErrorString(AnOPCItemErrors (index))
' weiterer Code
ErrorBox.Text = AnOPCServerErrorString
' weiterer Code
```

7.2.2.6 QueryAvailableLocaleIDs

Beschreibung

Diese Methode gibt die verfügbaren LocaleIDs für die bestehende Server-Client-Verbindung als einen Array von Long-Werten aus.

Syntax

```
QueryAvailableLocaleIDs () As Variant
```

Beispiel

```
Dim LocaleID As Variant
Dim AnOPCTextString as String
AnOPCServerLocaleID = AnOPCServer.QueryAvailableLocaleIDs()
For i = LBound(LocaleID) To UBound(LocaleID)
    AnOPCTextString = LocaleIDToString(LocaleID(i))
    listBox.AddItem AnOPCTextString
Next i
```

7.2.2.7 QueryAvailableProperties

Beschreibung

Diese Methode gibt eine Liste der Beschreibungen und ID-Codes der verfügbaren Eigenschaften der jeweiligen ItemID aus. Diese Liste kann je nach ItemID unterschiedlich sein. Sie sollte relativ stabil für eine bestimmte ItemID sein. Dies bedeutet, dass sie u. U. von Änderungen der Systemkonfiguration betroffen ist.

Syntax

```
QueryAvailableProperties (ItemID As String,  
                        ByRef Count As Long,  
                        ByRef PropertyIDs () As Long,  
                        ByRef Descriptions() As String,  
                        ByRef DataTypes() As Integer)
```

ItemID

ItemID ist die ItemID, zu der die verfügbaren Eigenschaften gesucht werden sollen.

Count

Count gibt die Anzahl der gefundenen Eigenschaften an.

PropertyIDs

PropertyIDs sind IDs des Typs DWORD für die gefundenen Eigenschaften. Diese IDs können an *GetPropertyIDs* oder *LookupItemIDs* weitergegeben werden.

Descriptions

Descriptions ist eine Kurzbeschreibung des Herstellers zu jeder Eigenschaft. Hinweis: Die LocaleID hat keinen Einfluss auf die Sprache dieser Beschreibung.

DataTypes

DataTypes ist der Datentyp, den *GetPropertyIDs* für diese Eigenschaft ausgibt.

Beispiel

```
' Ermitteln der verfügbaren Eigenschaften:  
Dim OPCItemID As String  
Dim ItemCount As Long  
Dim PropertyIDs() As Long  
Dim Descriptions() As String  
Dim DataTypes() As Integer  
Dim AnOPCTextString As String  
OPCItemID = "SomeOPCDataAccessItem"  
AnOPCServer.QueryAvailableProperties (OPCItemID, ItemCount,  
                                     PropertyIDs,  
                                     Descriptions,  
                                     DataTypes)  
  
For i = 1 To ItemCount  
    AnOPCTextString = Str(PropertyIDs(i)) + " "  
                    + Descriptions(i)  
    listbox.AddItem AnOPCTextString  
Next I
```

7.2.2.8 GetItemProperties

Beschreibung

Diese Methode gibt eine Liste der aktuellen Werte der Eigenschaften für die eingegebene ItemID aus.

Syntax

```
GetItemProperties ( ItemID As String,  
    Count As Long,  
    ByRef PropertyIDs() as Long,  
    ByRef PropertyValues() As Variant,  
    ByRef Errors() As Long)
```

ItemID

ItemIDs ist die ItemID, zu der eine Liste der Eigenschaften angefordert wird.

Count

Count gibt die Anzahl der zurückgegebenen Eigenschaften an.

PropertyIDs

PropertyIDs sind IDs des Typs DWORD für die gewünschten Eigenschaften. Diese IDs wurden von *QueryAvailableProperties* ausgegeben.

PropertyValues

PropertyValues ist ein Array der Größe *Count* mit Variablen des Typs VARIANT, der vom Server ausgegeben wird; dieser Array enthält die aktuellen Werte der gewünschten Eigenschaften.

Errors

Errors ist ein Array mit Fehlercodes, die anzeigen, ob jede Eigenschaft zurückgegeben wurde.

Beispiel

```
Dim OPCItemID as String  
Dim ItemCount As Long  
Dim PropertyIDs(3) as Long  
Dim Data() as Variant  
Dim Errors() as Long  
Dim AnOPCTextString As String  
  
' Festlegen der Werte für ItemCount und PropertyIDs..  
AnOPCServer.GetItemProperties (OPCItemID, ItemCount,  
    PropertyIDs, Data, Errors)  
  
For i = 1 To ItemCount  
    AnOPCTextString = Str(PropertyIDs(i)) + " " + Data(i)  
    listbox.AddItem AnOPCTextString  
Next i
```

7.2.2.9 LookupItemIDs

Beschreibung

Diese Methode liefert eine Liste der den übergebenen PropertyIDs entsprechenden ItemIDs (falls vorhanden). Die ItemIDs können in OPCGroups eingefügt und für einen effektiveren Zugriff auf Daten der jeweiligen Item-Eigenschaften verwendet werden. Ein Fehler innerhalb eines Fehler-Arrays kann ein Hinweis darauf sein, dass die zurückgegebene Eigenschafts-ID für das entsprechende Item nicht definiert ist.

Syntax

```
LookupItemIDs (ItemID As String,  
              Count As Long,  
              PropertyIDs() as Long,  
              ByRef NewItemIDs() As String,  
              ByRef Errors () As Long)
```

ItemID

ItemID zeigt die ItemID an, zu der eine Liste der Eigenschaften angefordert wird.

Count

Count entspricht der Anzahl der zurückgegebenen Eigenschaften.

PropertyIDs

PropertyIDs sind IDs des Typs DWORD für die gewünschten Eigenschaften. Diese IDs wurden von *QueryAvailableProperties* ausgegeben.

NewItemIDs

NewItemIDs enthält die zurückgegebene Liste der ItemIDs.

Errors

Errors ist ein Array mit Fehlercodes, die angeben, ob ItemIDs zurückgegeben wurden.

Beispiel

```
Dim OPCItemID as String  
Dim Count As Long  
Dim PropertyIDs(1) as Long  
Dim NewItemIDs () as String  
Dim Errors() as Long  
Dim AnOPCTextString As String  
OPCItemID = "EinOPCDataAccessItem"  
Count = 1  
PropertyIDs(1) = 5;  
AnOPCServer.LookupItemIDs (OPCItemID, Count, PropertyIDs,  
                           NewItemIDs, Errors)  
  
For i = 1 To Count  
    AnOPCTextString = Str(PropertyIDs(i)) + " " +  
                    NewItemIDs(i)  
    listbox.AddItem AnOPCTextString  
Next i
```

7.2.3 Ereignisse des Objekts OPCServer

Für den OPC-Server existiert lediglich das Ereignis ServerShutDown.

7.2.3.1 ServerShutDown

Beschreibung

Dieses Ereignis wird ausgelöst, wenn der Server herunterfahren soll und alle aktiven Clients die Verbindung zum Server abbrechen sollen. Die Client-Anwendung unterstützt diesen Befehl, so dass der Client auf Befehl des Servers die Verbindung zum Server abbaut, wobei er auch alle Groups und Items abbauen sollte.

Syntax

```
ServerShutDown (Reason As String)
```

ServerReason

Dieser optionale Textstring des Servers gibt an, weshalb dieser herunterfährt.

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCServer As OPCServer
Dim ARealOPCServer As String
Dim ARealOPCNodeName As String
Set AnOPCServer = New OPCServer
' dieses Beispiel ist nötig,
' um das Erzeugen eines Objekts mit dem Zusatz "WithEvents"
' zu erleichtern
ARealOPCServer = "Herstellername.DataAccessCustomServer"
ARealOPCNodeName = "EinComputername"
AnOPCServer.Connect(ARealOPCServer, ARealOPCNodeName)
Private Sub AnOPCServer_ServerShutDown
    (ByRef aServerReason As String)
' Programmcode zum Abbau der Verbindung zum Server
End Sub
```

7.3 Das Collection-Objekt OPCGroups

Beschreibung

Das Objekt OPCGroups ist eine Collection von Objekten der Klasse OPCGroup und der Methoden, mit denen diese erstellt, organisiert und entfernt werden.

Dieses Objekt verfügt über Eigenschaften für OPCGroup-Voreinstellungen. Wird ein Objekt der Klasse OPCGroup hinzugefügt, wird sein Anfangsstatus mit Hilfe der voreingestellten Eigenschaft DefaultGroupXXXX festgelegt. Die Voreinstellungen können verändert werden, um OPCGroups mit unterschiedlichem Anfangsstatus zu erzeugen. Veränderungen der Voreinstellungen haben keine Auswirkungen auf schon bestehende Group-Objekte. Sobald ein Group-Objekt hinzugefügt wurde, können dessen Eigenschaften verändert werden. Dadurch wird die Anzahl der Parameter, die zum Aufruf der Methode *Add* benötigt werden, reduziert.

Beispiel

Der folgende Code wird benötigt, damit die anschließenden VB-Beispiele funktionieren.

```
Dim WithEvents AnOPCServer As OPCServer
Dim ARealOPCServer As String
Dim ARealOPCNodeName As String
Dim AnOPCServerBrowser As OPCBrowser
Dim MyGroups As OPCGroups
Dim DefaultGroupUpdateRate As Long
Dim OneGroup As OPCGroup
Dim AnOPCItemCollection As OPCItems
Dim AnOPCItem As OPCItem
Dim ClientHandles(100) As Long
Dim AnOPCItemIDs(100) As String
Dim AnOPCItemServerHandles() As Long
Dim AnOPCItemServerErrors() As Long
Set AnOPCServer = New OPCServer
ARealOPCServer = "Herstellername.DataAccessCustomServer"
ARealOPCNodeName = "EinComputername"
AnOPCServer.Connect(ARealOPCServer, ARealOPCNodeName)
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups
MyGroups.DefaultGroupIsActive = True
Set OneGroup = MyGroups.Add( "EinOPCGroupName" )
Set AnOPCItemCollection = OneGroup.OPCItems
```

7.3.1 Eigenschaften des Objekts OPCGroups

Parent
DefaultGroupsActive
DefaultGroupUpdateRate
DefaultGroupDeadband
DefaultGroupLocaleID
DefaultGroupTimeBias
Count

7.3.1.1 Parent

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt eine Referenz auf das übergeordnete OPCServer-Objekt zurück.

Syntax

```
Parent As OPCServer
```

7.3.1.2 DefaultGroupsActive

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft gibt den Anfangswert für die Eigenschaft *IsActive* einer neu generierten OPCGroup vor.

Syntax

```
DefaultGroupIsActive As Boolean
```

Bemerkungen

Die Standard-Einstellung dieser Eigenschaft ist *True*.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim DefaultGroupIsActive As Boolean  
DefaultGroupIsActive = MyGroups.DefaultGroupIsActive  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
MyGroups.DefaultGroupIsActive = FALSE
```

7.3.1.3 DefaultGroupUpdateRate

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft gibt den Anfangswert für die Eigenschaft *UpdateRate* einer neu generierten OPCGroup in Millisekunden vor; Defaulteinstellung: 1000 ms (= 1 Sekunde).

Syntax

```
DefaultGroupUpdateRate As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim DefaultGroupUpdateRate As Long  
DefaultGroupUpdateRate = MyGroups.DefaultGroupUpdateRate  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
MyGroups.DefaultGroupUpdateRate = 250
```

7.3.1.4 DefaultGroupDeadband

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft gibt den Anfangswert für die Eigenschaft *Deadband* für OPCGroups in Prozent vor, die mit *Add* erzeugt wurden. Die Eigenschaft *Deadband* wird prozentual zur gesamten Breite angegeben (gültige Werte von 0 bis 100%).

Syntax

```
DefaultGroupDeadband As Single
```

Bemerkungen

Die Standard-Einstellung bei dieser Eigenschaft ist "0". Ist der Wert >100 oder <0, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim DefaultGroupDeadband As Single  
DefaultGroupDeadband = MyGroups.DefaultGroupDeadband  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
MyGroups.DefaultGroupDeadband = 10
```

7.3.1.5 DefaultGroupLocaleID

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft gibt den Anfangswert für die Eigenschaft *LocaleID* für OPCGroup vor, die mit *Add* erzeugt wurde.

Syntax

```
DefaultGroupLocaleID As Long
```

Bemerkungen

Die Standard-Einstellung dieser Eigenschaft stimmt mit den Einstellungen der *LocaleID* des Servers überein.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim DefaultGroupLocaleID As Long  
DefaultGroupLocaleID = MyGroups.DefaultGroupLocaleID  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
MyGroups.DefaultGroupLocaleID =  
    ConvertLocaleIdStringToLocaleIdLong("English")
```

7.3.1.6 DefaultGroupTimeBias

Beschreibung

(Les- und schreibbar). Diese Eigenschaft gibt den Anfangswert in Minuten für die Eigenschaft *TimeBias* (= Zeit-Offset) für Objekte der Klasse OPCGroup vor, die mit *Add* erzeugt wurden.

Syntax

```
DefaultGroupTimeBias As Long
```

Bemerkungen

Die Standard-Einstellung für diese Eigenschaft ist *0 Minuten*.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim DefaultGroupTimeBias As Long  
DefaultGroupTimeBias = MyGroups.DefaultGroupTimeBias  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
MyGroups.DefaultGroupTimeBias = 60
```

7.3.1.7 Count

Beschreibung

(Nur lesbar) Dies ist die Anzahl der Gruppen. Diese Eigenschaft wird für Collection-Objekte benötigt.

Syntax

```
Count As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax:  
For index = 1 to MyGroups.Count  
' weiterer Code  
Next index
```

7.3.2 Methoden des Objekts OPCGroups

- Item
- Add
- GetOPCGroup
- Remove
- RemoveAll
- ConnectPublicGroup
- RemovePublicGroup

7.3.2.1 Item

Beschreibung

Diese Methode liefert eine Referenz auf das angegebene Item. Das Item kann durch seinen Namen oder einen Index (beginnend bei 1) spezifiziert werden. `GetOPCGroup` wird zur Referenzierung nach `ServerHandle` benutzt. Bei `OPCGroups` ist `Item` die Standard-Methode.

Syntax

```
Item (ItemSpecifier As Variant) As OPCGroup
```

ItemSpecifier

Item Specifier ist entweder das `ServerHandle` der `OPCGroup` oder der Name einer `OPCGroup`. Um mit einem Index zu referenzieren, wird die Methode `Item` benutzt.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax:  
Dim AnOPCGroup As OPCGroup  
Set AnOPCGroup = MyGroups.Item(3)  
  
' oder  
Set AnOPCGroup = MyGroups("Group3")
```

7.3.2.2 Add

Beschreibung

Diese Methode erzeugt ein neues OPCGroup-Objekt und fügt es der Collection hinzu. Die Eigenschaften dieser neuen Gruppe werden durch die aktuellen Standard-Einstellungen des Objekts OPCServer festgelegt. Nachdem eine Gruppe hinzugefügt wurde, können ihre Eigenschaften nach Bedarf verändert werden.

Syntax

```
Add (Optional Name As Variant) As OPCGroup
```

Name

Name gibt den Namen der Gruppe an. Der Name muss innerhalb aller anderen vom entsprechenden Client erzeugten Gruppen eindeutig sein. Wird kein Name angegeben, ist der vom Server generierte Name unter allen bestehenden Gruppen eindeutig.

Bemerkungen

Wird kein Name angegeben, erzeugt der Server selbst einen eindeutigen Namen. Wird ein Name angegeben, der nicht eindeutig ist, wird kein OPCGroup-Objekt erzeugt, und VB gibt eine Fehlermeldung aus, wenn dieses nicht erzeugte Objekt aufgerufen werden soll. Weitere Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
MyGroups.DefaultGroupIsActive = True  
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName")
```

7.3.2.3 GetOPCGroup

Beschreibung

Diese Methode liefert die Referenz auf eine durch den Namen oder das Server-Handle bezeichnete OPCGroup.

Syntax

```
GetOPCGroup (ItemSpecifier As Variant) As OPCGroup
```

ItemSpecifier

ItemSpecifier ist entweder der ServerHandle der OPCGroup oder der Name einer OPCGroup. Um mit einem Index zu referenzieren, wird die Methode *Item* benutzt.

Beispiel

```
' Das Beispiel setzt voraus,  
' dass "EinOPCGroupName" schon hinzugefügt wurde  
Set OneGroup = MyGroups.GetOPCGroup("EinOPCGroupName")
```

7.3.2.4 Remove

Beschreibung

Diese Methode entfernt eine OPCGroup im Server.

Syntax

```
Remove (ItemSpecifier As Variant)
```

ItemSpecifier

ItemSpecifier ist entweder der ServerHandle der OPCGroup oder der Name einer OPCGroup. Um mit einem Index zu referenzieren, wird die Methode *Item* benutzt.

Bemerkungen

Ist die OPCGroup eine *PublicGroup*, kann diese Methode nicht angewendet werden. Weitere Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName")
' weiterer Code
MyGroups.Remove("EinOPCGroupName")

' oder
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName")
' weiterer Code
MyGroups.Remove(OneGroup.ServerHandle)
```

7.3.2.5 RemoveAll

Beschreibung

Entfernt alle existierenden Objekte der Klassen OPCGroup und OPCItem, um das Herunterfahren des Servers vorzubereiten.

Syntax

```
RemoveAll()
```

Bemerkungen

Diese Methode erleichtert die komplette Freigabe von Unterobjekten durch den Client, wenn das Server-Objekt gelöscht wird. *RemoveAll* entspricht der Methode *Remove*, wenn diese für alle noch vorhandenen Objekte der Klassen OPCGroup und OPCItem aufgerufen wird. Da Objekte der Klasse OPCBrowser keine Unterobjekte des Servers sind, können sie über die Methode *RemoveAll* nicht entfernt werden.

Beispiel

```
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName")
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName1")
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName2")
' weiterer Code
MyGroups.RemoveAll
```

7.3.2.6 ConnectPublicGroup

Beschreibung

PublicGroups sind voreingestellte Gruppen eines Servers. Zu diesen Gruppen können Verbindungen aufgebaut werden, ohne dass sie zuvor dem Server hinzugefügt wurden.

Syntax

```
ConnectPublicGroup (Name As String) As OPCGroup
```

Name

Name ist der Name der Gruppe, die verbunden werden soll.

Bemerkungen

Ist der Name ungültig oder wird PublicGroups nicht unterstützt, kann diese Methode nicht angewendet werden.

Weitere Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation Schnittstelle.

Beispiel

```
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("AnOPCServerDefinedPublicGroup")
```

7.3.2.7 RemovePublicGroup

Beschreibung

Diese Methode entfernt die OPCGroup, die als Parameter angegeben wurde.

Syntax

```
RemovePublicGroup (ItemSpecifier As Variant)
```

ItemSpecifier

ItemSpecifier ist entweder der ServerHandle der OPCGroup, der von *ConnectPublicGroup* zurückgegeben wurde, oder der Name einer OPCGroup.

Bemerkungen

Wird *PublicGroups* nicht unterstützt oder wurde die Gruppe nicht über die Methode *ConnectPublicGroup* verbunden, kann *RemovePublicGroup* nicht angewendet werden. Weitere Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation Schnittstelle.

Beispiel

```
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")
' weiterer Code
MyGroups.RemovePublicGroup("EinOPCGroupName")

' oder
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")
' weiterer Code
MyGroups.RemovePublicGroup(OneGroup.ServerHandle)
```

7.3.3 Ereignisse des Objekts OPCGroups

Für das Collection-Objekt OPCGroups existiert lediglich das Ereignis GlobalDataChange.

7.3.3.1 GlobalDataChange

Beschreibung

GlobalDataChange vereinfacht die Bearbeitung von Ereignissen über alle Gruppen der Collection hinweg, indem es über Werte- und Zustandsänderungen aller Items in allen Gruppen benachrichtigt.

Syntax

```
GlobalDataChange (TransactionID As Long,  
                  GroupHandle As Long,  
                  NumItems As Long,  
                  ClientHandles() As Long,  
                  ItemValues() As Variant,  
                  Qualities() As Long,  
                  TimeStamps() As Date)
```

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID. Ist der Wert ungleich 0, ist dieses Ereignis auf Grund eines *AsyncRefreshs* erfolgt. Ist der Wert gleich 0, so ist dieses Ereignis aufgrund einer normalen Ereignisbehandlung erfolgt.

GroupHandle

GroupHandle ist das ClientHandle der OPCGroup, zu der die geänderten Daten gehören.

NumItems

NumItems gibt die Anzahl der ausgegebenen Items an.

ClientHandles

ClientHandles ist ein Array von Client-Handles für die Items.

Item Values

ItemValues ist ein Array mit Werten.

Qualities

Qualities ist ein Array der Qualität für den Wert jedes Items.

TimeStamps

TimeStamps ist ein Array mit UTC-Zeitstempeln für den Wert jedes Items.

Bemerkungen

Bitte beachten Sie, dass das Ereignis *OnDataChange* bei einer OPCGroup normal genutzt werden sollte. Dieses Ereignis ermöglicht es, ein EventHandle so einzurichten, dass es Datenänderungen von mehreren Objekten der Klasse OPCGroups verarbeiten kann. Normalerweise besitzt eine Anwendung für jede Gruppe ein EventHandle, um Datenänderungen zu empfangen und zu bearbeiten. So braucht man nur ein EventHandle, und mit dem Gebrauch des *GroupHandle* steht fest, für welche Gruppe das Ereignis ausgelöst wurde.

Das Ereignis GlobalDataChange wird für jedes Objekt der Klasse OPCGroup ausgelöst, das Items enthält, deren Werte oder Zustand sich seit dem Zeitpunkt, zu dem das Ereignis zuletzt ausgelöst wurde, verändert hat. Das jeweilige Ereignis des OPCGroup-Objekts wird ebenfalls ausgelöst. Wenn die Anwendung sowohl globale als auch gruppenspezifische Ereignisse verwendet, erhält sie zweimal eine Benachrichtigung: einmal für das globale und einmal für das gruppenspezifische Ereignis.

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCGroupCollection As OPCGroups
Private Sub AnOPCGroupCollection_GlobalDataChange
    (TransactionID As Long,
    GroupHandle As Long,
    MasterQuality As Long,
    MasterError As Long,
    NumItems As Long,
    ClientHandles() As Long,
    ItemValues() As Variant,
    Qualities() As Long,
    TimeStamps() As Date)

    ' Geben Sie hier den Clientcode zum Bearbeiten von geänderten
    ' Werten ein
    . . .
End Sub
```

7.4 Das Objekt OPCGroup

Beschreibung

Mit Hilfe von OPCGroup kann ein Client Daten verwalten. Die Gruppe kann beispielsweise Items an einer bestimmten Benutzerschnittstelle oder in einem Bericht repräsentieren. Daten können gelesen und geschrieben werden. Rückmeldungen der Items in der Gruppe an den Client können nach Bedarf aktiviert und deaktiviert werden. Der Client kann die Aktualisierungszeit der Datenänderung im OPC-Server konfigurieren.

Syntax

```
OPCGroup
```

Beispiel

Der folgende Code wird benötigt, damit die anschließenden VB-Beispiele funktionieren.

```
Dim WithEvents AnOPCServer As OPCServer
Dim ARealOPCServer As String
Dim ARealOPCNodeName As String
Dim AnOPCServerBrowser As OPCBrowser
Dim MyGroups As OPCGroups
Dim DefaultGroupUpdateRate As Long
Dim WithEvents OneGroup As OPCGroup
Dim AnOPCItemCollection As OPCItems
Dim AnOPCItem As OPCItem
Dim ClientHandles(100) As Long
Dim AnOPCItemIDs(100) As String
Dim AnOPCItemServerHandles() As Long
Dim AnOPCItemServerErrors() As Long
Set AnOPCServer = New OPCServer
ARealOPCServer = "Herstellername.DataAccessCustomServer"
ARealOPCNodeName = "EinComputername"
AnOPCServer.Connect(ARealOPCServer, ARealOPCNodeName)
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups
MyGroups.DefaultGroupIsActive = True
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinnOPCGroupName")
Set AnOPCItemCollection = OneGroup.OPCItems
For x = 1 To AddItemCount
    ClientHandles(x) = x + 1
    AnOPCItemID(x) = "Register_" & x
Next x
AnOPCItemCollection.AddItems AddItemCount, AnOPCItemIDs,
    AnOPCItemServerHandles, AnOPCItemServerErrors
```

7.4.1 Eigenschaften des Objekts OPCGroup

Parent
Name
IsPublic
IsActive
IsSubscribed
ClientHandle
ServerHandle
LocaleID
TimeBias
DeadBand
UpdateRate
OPCItems

7.4.1.1 Parent

Beschreibung

(Nur Lesbar) Diese Eigenschaft gibt die Referenz an das übergeordnete OPCServer-Objekt zurück.

Syntax

```
Parent As OPCServer
```

7.4.1.2 Name

Beschreibung

(Les- und schreibbar) *Name* enthält den Namen der Gruppe.

Syntax

```
Name As String
```

Name

Name enthält den Namen der Gruppe. Der Name muss innerhalb aller anderen vom Client erzeugten Gruppen eindeutig sein.

Bemerkungen

Gruppen können optional einen Namen erhalten. Mit dieser Eigenschaft kann der User einen Namen vergeben, der eindeutig sein muss. Wird kein Name angegeben, erzeugt der Server durch die Methode *Add* des Objekts OPCGroups einen eindeutigen Namen für die Gruppe.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As String  
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName")  
CurrentValue = OneGroup.Name  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGroupName")  
OneGroup.Name = "EinName"
```

7.4.1.3 IsPublic

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt *True* zurück, wenn es sich um eine *PublicGroup* handelt, ansonsten *False*.

Syntax

```
IsPublic As Boolean
```

Beispiel

```
Dim CurrentValue As Boolean  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.IsPublic  
' so erhält man den Wert
```

7.4.1.4 IsActive

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft legt fest, ob eine Gruppe aktiv ist. Eine Gruppe, die aktiv ist, erhält Daten. Eine inaktive Gruppe erhält normalerweise keine Daten, es sei denn, dies wird für les- und schreibbare Operationen notwendig.

Syntax

```
IsActive As Boolean
```

Bemerkungen

Die Standard-Einstellung für diese Eigenschaft ist der dem Wert des *OPCGroups*-Objekts entsprechende Standardwert zum Zeitpunkt *Add()*.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Boolean  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.IsActive  
' so erhält man den Wert  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Boolean  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
'weiterer Code  
OneGroup.IsActive = True
```

7.4.1.5 IsSubscribed

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft kontrolliert asynchrone Nachrichten an die Gruppe. Eine Gruppe, die im Server registriert ist, erhält vom Server Mitteilungen über geänderte Daten.

Syntax

```
IsSubscribed As Boolean
```

Bemerkungen

Die Standard-Einstellung für diese Eigenschaft ist der dem Wert des OPCGroups-Objekts entsprechende Standardwert zum Zeitpunkt *Add()*.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Boolean  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.IsSubscribed  
' so erhält man den Wert  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
OneGroup.IsSubscribed = True  
' so wird der Wert festgelegt
```

7.4.1.6 ClientHandle

Beschreibung

(Les- und schreibbar) *ClientHandle* ist ein Long-Wert, der für die Gruppe steht. Mit dieser Eigenschaft kann der Client schnell den Empfänger der Daten feststellen. Dieser Wert ist normalerweise ein Index o. ä. und wird zusammen mit Daten oder Angaben über den Status an den Client zurückgegeben.

Syntax

```
ClientHandle As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Long  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup =  
  MyGroups.ConnectPublicGroup ("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.ClientHandle  
' so erhält man den Wert  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup =  
  MyGroups.ConnectPublicGroup ("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
OneGroup.ClientHandle = 1975  
' so wird der Wert festgelegt
```

7.4.1.7 ServerHandle

Beschreibung

(Nur lesbar) Dies ist das Handle, das der Server der Gruppe zugewiesen hat. Der Wert dieser Eigenschaft wird als Long-Wert angegeben; die Gruppe kann damit eindeutig identifiziert werden. Der Client muss dieses Handle einigen Methoden als Parameter übergeben, die mit Objekten der Klasse OPCGroup arbeiten (z. B. *OPCGroups.Remove*).

Syntax

```
ServerHandle As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Long  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.ServerHandle  
' so erhält man den Wert
```

7.4.1.8 LocaleID

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft identifiziert die SprachID; mit dieser Eigenschaft können Strings lokalisiert werden, die vom Server zurückgegeben werden. Die Standardeinstellung dieser Eigenschaft ist abhängig vom Wert, der in der Collection OPCGroups (*DefaultGroupLocaleID*) definiert ist.

Syntax

```
LocaleID As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Long  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.LocaleID  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
OneGroup.LocaleID = StringToLocaleID("English")
```

7.4.1.9 TimeBias

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft wird benötigt, um den Zeitstempel der Daten in die lokale Zeit des Geräts umzuwandeln. Einheit: Millisekunden.

Syntax

```
TimeBias As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Long  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.TimeBias  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
OneGroup.TimeBias = 100
```

7.4.1.10 DeadBand

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Der Wert dieser Eigenschaft wird prozentual zur gesamten Bandbreite angegeben (gültige Werte von 0 bis 100). Die Standardeinstellung dieser Eigenschaft ist abhängig vom Wert, der in der Collection OPCGroups (*DefaultGroupDeadband*) definiert ist.

Syntax

```
DeadBand As Single
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Single  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set CurrentValue = OneGroup.DeadBand  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
OneGroup.DeadBand = 5
```

7.4.1.11 UpdateRate

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Die maximale Frequenz (in ms), mit der DataChange-Ereignisse ausgelöst werden. Ein langsamer Prozess kann dazu führen, dass Datenänderungen weniger häufig vorkommen als mit dieser Frequenz, generell jedoch nie häufiger. Die Standardeinstellung dieser Eigenschaft ist abhängig vom Wert, der in der Collection OPCGroups definiert ist (*DefaultGroupUpdateRate*). Neue Werte für diese Eigenschaft werden mit einer Anfrage nach einem neuen Wert festgelegt. Möglicherweise unterstützt der Server eine bestimmte Frequenz nicht, so dass das Ergebnis eine andere Frequenz ist, wenn die Eigenschaft eingelesen wird (der Server verwendet die nächst größere Frequenz als die geforderte).

Syntax

```
UpdateRate As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Long  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
DefaultGroupUpdateRate = OneGroup.UpdateRate  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
OneGroup.UpdateRate = 50
```

7.4.1.12 OPCItems

Beschreibung

OPCItems ist eine Sammlung von OPCItem-Objekten; dies ist die Standard-Eigenschaft des Objekts OPCGroup.

Syntax

```
OPCItems As OPCItems
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim AnOPCItemCollection As OPCItems  
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups  
Set OneGroup = MyGroups.ConnectPublicGroup("EinOPCGroupName")  
' weiterer Code  
Set AnOPCItemCollection = OneGroup.OPCItems
```

7.4.2 Methoden des Objekts OPCGroup

SyncRead
SyncWrite
AsyncRead
AsyncWrite
AsyncRefresh
AsyncCancel

7.4.2.1 SyncRead

Beschreibung

Diese Funktion liest Werte, Qualität und Zeitstempel für ein Item oder auch mehrere Items einer Gruppe.

Syntax

```
SyncRead (Source As Integer,  
          NumItems As Long,  
          ServerHandles() As Long,  
          ByRef Values() As Variant,  
          ByRef Errors() As Long,  
          Optional ByRef Qualities As Variant,  
          Optional ByRef TimeStamps As Variant)
```

Source

Source ist die Datenquelle; OPC_DS_CACHE oder OPC_DS_DEVICE

NumItems

NumItems enthält die Anzahl der zu lesenden Items.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles für die zu lesenden Items.

Values

Values ist ein Array von Werten.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die angeben, ob die jeweiligen Items erfolgreich gelesen wurden, d. h., ob durch die Methode *Read* ein definierter Wert, eine Qualität und ein Zeitstempel erhalten wurden.

Hinweis: Wird im Fehlercode *FAILED* ausgegeben, sind Werte, Qualität und Zeitstempel nicht definiert (UNDEFINED)!

Qualities

Qualities enthält einen Wert vom Typ VARIANT, der ein Integer-Array mit Werten zur Qualität enthält.

TimeStamps

TimeStamps enthält einen Wert vom Typ VARIANT, der einen Daten-Array mit UTC-Zeitstempeln enthält. Kann das Gerät keinen Zeitstempel liefern, wird er vom Server erzeugt.

Bemerkungen

Die Funktion wird abgeschlossen, bevor das Ergebnis ausgegeben wird. Die Daten können aus dem Cache gelesen werden (CACHE); in diesem Fall sollten die Daten innerhalb der UpdateRate und der Eigenschaft *Deadband* der Gruppe übereinstimmen. Die Daten können auch aus dem Gerät gelesen werden (DEVICE); dann soll ein tatsächliches Lesen aus dem eigentlichen Gerät durchgeführt werden. Auf die genaue Implementierung der Lesemethoden CACHE und DEVICE wird hier nicht weiter eingegangen.

Die Daten, die aus dem Cache gelesen werden, sind nur dann gültig, wenn sowohl die Gruppe als auch das Item aktiv sind. Ist eines dieser beiden Elemente inaktiv, wird anstatt der Qualität die Konstante OPC_QUALITY_OUT_OF_SERVICE ausgegeben.

Der Zustand von Group oder Item (aktiv/inaktiv) hat keinen Einfluss auf die Lesemethode DEVICE.

Beispiel

```
Private Sub ReadButton_Click()  
Dim Source As Integer  
Dim NumItems As Long  
Dim ServerIndex As Long  
Dim ServerHandles(10) As Long  
Dim Values() As Variant  
Dim Errors() As Long  
Dim Qualities() As Variant  
Dim TimeStamps() As Variant  
Source = OPC_DS_DEVICE  
NumItems = 10  
For ServerIndex = 1 to NumItems  
    ' legt fest, welches Item gelesen werden soll  
    ServerHandles(ServerIndex) = AnOPCItemServerHandles(ServerIndex)  
Next ServerIndex  
OneGroup.SyncRead Source,  
    NumItems,  
    ServerHandles,  
    Values,  
    Errors,  
    Qualities,  
    TimeStamps  
For ServerIndex = 1 to NumItems  
    ' verarbeitet die Werte  
    TextBox(ServerIndex).Text = Values(ServerIndex)  
Next ServerIndex  
End Sub
```

7.4.2.2 SyncWrite

Beschreibung

Diese Methode schreibt Werte für ein oder mehrere Items einer Gruppe. Die Funktion wird vollständig ausgeführt. Die Werte werden an DEVICE geschrieben; dies bedeutet, daß die Funktion nicht zurückgegeben werden sollte, bis sichergestellt ist, daß das Gerät die Daten akzeptiert (bzw. nicht angenommen) hat.

Syntax

```
SyncWrite (NumItems As Long,  
          ServerHandles() As Long,  
          Values() As Variant,  
          ByRef Errors() As Long)
```

NumItems

NumItems gibt die Anzahl der zu schreibenden Items an.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles für die zu schreibenden Items.

Values

Values ist ein Array von Werten.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die angeben, ob die jeweiligen Items erfolgreich geschrieben wurden.

Bemerkungen

Der Zustand von Group oder Item (aktiv/inaktiv) hat keinen Einfluss auf die Schreibmethode.

Beispiel

```
Private Sub WriteButton_Click()  
Dim Source As Integer  
Dim NumItems As Long  
Dim ServerIndex As Long  
Dim ServerHandles() As Long  
Dim Values() As Variant  
Dim Errors() As Long  
NumItems = 10  
For ServerIndex = 1 to NumItems  
    ' legt fest, welches Item geschrieben werden soll  
    ServerHandles(ServerIndex) = AnOPCItemServerHandles(ServerIndex)  
    Values(ServerIndex) = ServerIndex * 2  
    ' der Wert des Items ist hier beliebig  
Next ServerIndex  
OneGroup.SyncWrite NumItems, ServerHandles, Values, Errors  
For ServerIndex = 1 to NumItems  
    ' verarbeitet die Fehler  
    TextBox(ServerIndex).Text = Errors(ServerIndex)  
Next ServerIndex  
End Sub
```

7.4.2.3 AsyncRead

Beschreibung

Diese Methode liest ein Item oder mehrere Items einer Gruppe. Die Ergebnisse werden mittels des Ereignisses *AsyncReadComplete*, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist, zurückgegeben.

Syntax

```
AsyncRead (NumItems As Long,  
          ServerHandles() As Long,  
          ByRef Errors() As Long,  
          TransactionID As Long,  
          ByRef CancelID As Long)
```

NumItems

NumItems enthält die Anzahl der zu lesenden Items.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles für die zu lesenden Items.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, der den Status des jeweiligen Items angibt, das gelesen werden soll.

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID. Diese ID ist auch im entsprechenden Ereignis enthalten.

CancelID

CancelID ist eine vom Server generierte Transaktions-ID, mit der der Client die Transaktion abrechen kann.

Bemerkungen

Die Methode *AsyncRead* setzt voraus, daß das Objekt der Klasse OPCGroup mit Ereignissen (Dim WithEvents xxx As OPCGroup) deklariert wird, so dass das Ergebnis von *AsyncRead* zur Client-Anwendung zurückgegeben wird. Das Ereignis *AsyncReadComplete*, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist, wird vom Automation-Server mit dem Ergebnis aus *AsyncRead* ausgelöst.

Der Zustand von Group oder Item (aktiv/inaktiv) hat keinen Einfluss auf die Lesemethode DEVICE.

Für weitere Informationen s. *IOPCAsyncIO2::Read* in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface*.

Beispiel

```
Private Sub AsyncReadButton_Click()  
Dim NumItems As Long  
Dim ServerIndex As Long  
Dim ServerHandles(10) As Long  
Dim Values() As Variant  
Dim Errors() As Long  
Dim ClientTransactionID As Long  
Dim ServerTransactionID As Long  
Dim Qualities() As Variant  
Dim TimeStamps() As Variant  
NumItems = 10  
ClientTransactionID = 1975  
For ServerIndex = 1 to NumItems  
    ' legt fest, welches Item gelesen werden soll  
    ServerHandles(ServerIndex) = AnOPCItemServerHandles(ServerIndex)  
Next ServerIndex  
OneGroup.AsyncRead NumItems, ServerHandles, Errors,  
                    ClientTransactionID, ServerTransactionID  
End Sub
```

7.4.2.4 AsyncWrite

Beschreibung

Diese Methode schreibt Werte für ein oder mehrere Items in einer Gruppe. Die Ergebnisse werden über das Ereignis *AsyncWriteComplete* zurückgegeben, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist.

Syntax

```
AsyncWrite (NumItems As Long,  
           ServerHandles() As Long,  
           Values() As Variant,  
           ByRef Errors() As Long,  
           TransactionID As Long,  
           ByRef CancelID As Long)
```

NumItems

NumItems gibt die Anzahl der zu schreibenden Items an.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles für die zu schreibenden Items.

Values

Values ist ein Array von Werten.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, der den Status des jeweiligen Items angibt, das geschrieben werden soll.

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID. Diese ID ist auch im entsprechenden Ereignis enthalten.

CancelID

CancelID ist eine vom Server generierte Transaktions-ID, mit der der Client die Transaktion abrechen kann.

Bemerkungen

Die Methode *AsyncWrite* setzt voraus, daß das Objekt der Klasse OPCGroup mit Ereignissen (Dim WithEvents xxx As OPCGroup) dimensioniert wurde, so dass das Ergebnis der Operation *AsyncWrite* zur Automation-Client-Anwendung zurückgegeben werden kann. Das Ereignis *AsyncWriteComplete*, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist, wird vom Automation-Server mit den Ergebnissen aus der Operation *AsyncWrite* ausgelöst.

Für weitere Informationen s. *IOPCAsyncIO2::Write* in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface*.

Beispiel

```
Private Sub AsyncWriteButton_Click()  
Dim NumItems As Long  
Dim ServerIndex As Long  
Dim ServerHandles(10) As Long  
Dim Values() As Variant  
Dim Errors() As Long  
Dim ClientTransactionID As Long  
Dim ServerTransactionID As Long  
NumItems = 10  
For ServerIndex = 1 to NumItems  
    ClientTransactionID = 1957  
    ' legt fest, welches Item geschrieben werden soll  
    ServerHandles(ServerIndex) = AnOPCItemServerHandles(ServerIndex)  
    Values(ServerIndex) = ServerIndex * 2  
    ' der Wert des Items ist hier beliebig  
Next ServerIndex  
OneGroup.AsyncWrite NumItems, ServerHandles, Values, Errors,  
                    ClientTransactionID, ServerTransactionID  
End Sub
```

7.4.2.5 AsyncRefresh

Beschreibung

Diese Methode erzeugt ein Ereignis für alle aktiven Items einer Gruppe (zeigt an, ob sie sich verändert haben oder nicht). Inaktive Items werden nicht aufgeführt. Das Ergebnis wird sowohl mittels des Ereignisses *DataChange* ausgegeben, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist, als auch mittels des Ereignisses *GlobalDataChange*, das dem Objekt OPCGroups zugeordnet ist.

Syntax

```
AsyncRefresh (Source As Integer,  
             TransactionID As Long,  
             ByRef CancelID As Long)
```

Source

Source ist die Datenquelle; OPC_DS_CACHE oder OPC_DS_DEVICE

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID. Diese ID ist auch im entsprechenden Ereignis enthalten.

CancelID

CancelID ist eine vom Server generierte Transaktions-ID, mit der der Client die Transaktion abbrechen kann.

Bemerkungen

Die Methode *AsyncRefresh* setzt voraus, daß das Objekt der Klasse OPCGroup mit Ereignissen (Dim WithEvents xxx As OPCGroup) dimensioniert wurde, so dass das Ergebnis der Operation *AsyncRefresh* zur Automation-Client-Anwendung zurückgegeben wird. Das Ereignis *DataChange*, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist, wird vom Automation-Server mit den Ergebnissen aus der Operation *AsyncRefresh* ausgelöst.

Wenn die Client-Anwendung das Objekt der Klasse OPCGroups mit dem Zusatz *WithEvents* deklariert hat (Dim WithEvents xyz As OPCGroups), wird das Ereignis *GlobalDataChange* für diese Gruppe mit den Ergebnissen der Datenaktualisierung ausgelöst.

Für weitere Informationen s. *IOPCAsyncIO2::Refresh* in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface*.

Hinweis

Der Aufruf der Funktion *Async2RefreshDevice* der OPC-Automation-Schnittstelle liefert alle Items, auch "nur schreibbare".

Beispiel

```
Dim MyGroups As OPCGroups
Dim DefaultGroupUpdateRate As Long
Dim WithEvents OneGroup As OPCGroup
Private Sub AsyncRefreshButton_Click()
Dim ServerIndex As Long
Dim Source As Long
Dim ClientTransactionID As Long
Dim ServerTransactionID As Long
ClientTransactionID = 2125
Source = OPC_DS_DEVICE
OneGroup.AsyncRefresh Source, ClientTransactionID
ServerTransactionID
End Sub
```

7.4.2.6 AsyncCancel

Beschreibung

Durch diese Methode wird der Server aufgefordert, ausstehende Transaktionen zu annullieren. Das Ereignis *AsyncCancelComplete* gibt an, ob die Annullierung durchgeführt wurde.

Syntax

```
AsyncCancel (CancelID As Long)
```

CancelID

CancelID ist eine vom Server erzeugte *CancelID*, die von einer Methode *AsyncRead*, *AsyncWrite* oder *AsyncRefresh* zurückgegeben wurde.

Bemerkungen

Die Methode *AsyncCancel* setzt voraus, daß das Objekt der Klasse OPCGroup mit Ereignissen (Dim WithEvents xxx As OPCGroup) deklariert wurde, so dass das Ergebnis der Operation *AsyncCancel* zur Automation-Client-Anwendung zurückgegeben wird. Das Ereignis *AsyncCancelComplete*, das dem Objekt OPCGroup zugeordnet ist, wird vom Automation-Server mit den Ergebnissen aus der Operation *AsyncCancel* ausgelöst. Die vom Client spezifizierte Transaktions-ID (TransactionID) wird mit dem Ereignis *AsyncCancelComplete* an die Automation-Client-Anwendung zurückgegeben.

Für weitere Informationen siehe *IOPCAsyncIO2::Cancel* in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface*.

Beispiel

```
Private Sub AsyncCancelButton_Click()  
Dim ServerIndex As Long  
Dim CancelID As Long  
CancelID = 1 ' eine Transaktions-ID  
' aus einem der "Async"-Aufrufe  
' wie AsyncRead, AsyncWrite oder AsyncRefresh  
OneGroup.AsyncCancel CancelID  
End Sub
```

7.4.3 Ereignisse des Objekts OPCGroup

DataChange
AsyncReadComplete
AsyncWriteComplete
AsyncCancelComplete

7.4.3.1 DataChange

Beschreibung

Dieses Ereignis wird dann ausgelöst, wenn sich der Wert oder die Qualität eines Wertes eines Items innerhalb der Gruppe geändert hat. Das Ereignis wird nicht schneller ausgelöst als es die Aktualisierungsrate der Gruppe vorgibt. Dies bedeutet, dass die Werte der Items vom Server so lange gepuffert werden, bis aktuelle Zeit + Aktualisierungsrate größer sind als der Zeitpunkt des vorhergegangenen Updates. Dieses Verhalten hängt auch davon ab, ob die Gruppe und die Items aktiv sind. Damit Werte in einem Ereignis an den Client geschickt werden, müssen sowohl die Items als auch die zugehörige Gruppe aktiv sein.

Syntax

```
DataChange (TransactionID As Long,  
            NumItems As Long,  
            ClientHandles() As Long,  
            ItemValues() As Variant,  
            Qualities() As Long,  
            TimeStamps() As Date)
```

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID. Wird ein Wert ungleich 0 ausgegeben, wurde der Aufruf als Ergebnis der Methode *AsyncRefresh* generiert. Ist der Wert gleich 0, so wurde der Aufruf als Ergebnis einer normalen Ereignisbehandlung generiert.

NumItems

NumItems gibt die Anzahl der ausgegebenen Items an.

ClientHandles

ClientHandles ist ein Array von Client-Handles für die Items.

Item Values

ItemValues ist ein Array mit Werten.

Qualities

Qualities ist ein Array der Qualität für den Wert jedes Items.

TimeStamps

TimeStamps ist ein Array mit UTC-Zeitstempeln für den Wert jedes Items. Kann das Gerät keinen Zeitstempel liefern, übernimmt dies der Server.

Bemerkungen

Ändert sich der Wert des Items schneller als die Aktualisierungsrate, wird nur der letzte aktuelle Wert für jedes Item gepuffert und im Ereignis an den Client zurückgegeben.

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCGroup As OPCGroup
Private Sub AnOPCGroup_DataChange (TransactionID As Long,
    NumItems As Long, ClientHandles() As Long,
    ItemValues() As Variant, Qualities() As Long,
    TimeStamps() As Date)
    ' fügen Sie hier Ihren Programmcode ein,
    ' um die geänderten Daten zu bearbeiten
End Sub
```

7.4.3.2 AsyncReadComplete

Beschreibung

Dieses Ereignis wird ausgelöst, wenn die Methode *AsyncRead* abgeschlossen ist.

Syntax

```
AsyncReadComplete (TransactionID As Long,
    NumItems As Long,
    ClientHandles() As Long,
    ItemValues() As Variant,
    Qualities() As Long,
    TimeStamps() As Date,
    Errors() As Long)
```

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID.

NumItems

NumItems gibt die Anzahl der ausgegebenen Items an.

ClientHandles

ClientHandles ist ein Array von Client-Handles für die Items.

ItemValues

ItemValues ist ein Array mit Werten.

Qualities

Qualities ist ein Array der Qualität für den Wert jedes Items.

TimeStamps

TimeStamps ist ein Array mit UTC-Zeitstempeln für den Wert jedes Items. Liefert das Gerät keinen Zeitstempel, übernimmt dies der Server.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die angeben, ob die jeweiligen Items erfolgreich gelesen wurden, d. h., ob durch die Methode *Read* ein definierter Wert, eine Qualität und ein

Zeitstempel erhalten wurde. Wird im Fehlercode *FAILED* ausgegeben, sind Werte, Qualität und Zeitstempel nicht definiert (*UNDEFINED*)!

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCGroup As OPCGroup
Private Sub AnOPCGroup_AsyncReadComplete (
    TransactionID As Long,
    NumItems As Long,
    ClientHandles() As Long,
    ItemValues() As Variant,
    Qualities() As Long,
    TimeStamps() As Date)

    ' fügen Sie hier Ihren Programmcode ein,
    ' um die geänderten Daten zu bearbeiten
End Sub
```

7.4.3.3 AsyncWriteComplete

Beschreibung

Dieses Ereignis wird ausgelöst, wenn die Methode *AsyncWrite* abgeschlossen ist.

Syntax

```
AsyncWriteComplete (TransactionID As Long,
    NumItems As Long,
    ClientHandles() As Long,
    Errors() As Long)
```

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID.

NumItems

NumItems gibt die Anzahl der ausgegebenen Items an.

ClientHandles

ClientHandles ist ein Array von Client-Handles für die Items.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die angeben, ob die jeweiligen Items erfolgreich geschrieben wurden.

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCGroup As OPCGroup
Private Sub AnOPCGroup_AsyncWriteComplete (TransactionID As Long,
    NumItems As Long, ClientHandles() As Long, ItemValues() As Variant,
    Qualities() As Long, TimeStamps() As Date)
    ' fügen Sie hier Ihren Programmcode ein,
    ' um die Fehler zu bearbeiten
End Sub
```

7.4.3.4 AsyncCancelComplete

Beschreibung

Dieses Ereignis wird ausgelöst, wenn die Methode AsyncCancel abgeschlossen ist.

Syntax

```
AsyncCancelComplete (TransactionID As Long)
```

TransactionID

TransactionID ist die vom Client spezifizierte Transaktions-ID.

Beispiel

```
Dim WithEvents AnOPCGroup As OPCGroup
Private Sub AnOPCGroup_AsyncCancelComplete(TransactionID As Long)
    ' fügen Sie hier Ihren Programmcode ein,
    ' der nach dem Abbruch der Operation ausgeführt werden soll
End Sub
```

7.5 Das Collection-Objekt OPCItems

Beschreibung

Dieses Collection-Objekt verfügt über Eigenschaften für die Default-Werte für Objekte der Klasse OPCItem. Wird ein solches Item hinzugefügt, erhalten die Eigenschaften des Items diese Default-Werte (DefaultXXXX) als Anfangsstatus. Diese Voreinstellungen können verändert werden, wenn Items mit anderem Anfangsstatus hinzugefügt werden sollen. Natürlich können die Eigenschaften eines Items auch noch nach dem Hinzufügen geändert werden. Dadurch wird die Anzahl der Parameter, die zum Aufruf der Methode *AddItems* benötigt werden, reduziert.

Syntax

OPCItems

Beispiel

Der folgende Code wird benötigt, damit die anschließenden VB-Beispiele funktionieren:

```
Dim AnOPCServer As OPCServer
Dim ARealOPCServer As String
Dim ARealOPCNodeName As String
Dim AnOPCServerBrowser As OPCBrowser
Dim MyGroups As OPCGroups
Dim DefaultGroupUpdateRate As Long
Dim OneGroup As OPCGroup
Dim AnOPCItemCollection As OPCItems
Dim AnOPCItem As OPCItem
Dim ClientHandles(100) As Long
Dim AnOPCItemIDs(100) As String
Dim AnOPCItemServerHandles(10) As Long
Dim AnOPCItemServerErrors() As Long
Set AnOPCServer = New OPCServer
ARealOPCServer = "Herstellername.DataAccessCustomServer"
ARealOPCNodeName = "EinComputername"
AnOPCServer.Connect(ARealOPCServer, ARealOPCNodeName)
Set MyGroups = AnOPCServer.OPCGroups
MyGroups.DefaultGroupIsActive = True
Set OneGroup = MyGroups.Add("EinOPCGruppenname")
Set AnOPCItemCollection = OneGroup.OPCItems
```

7.5.1 Eigenschaften des Collection-Objekts OPCItems

Parent
DefaultRequestedDataType
DefaultAccessPath
DefaultIsActive
Count

7.5.1.1 Parent

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die Referenz an das übergeordnete OPCGroup-Objekt zurück.

Syntax

```
Parent As OPCGroup
```

7.5.1.2 DefaultRequestedDataType

Beschreibung

(Les- und schreibbar) *DefaultRequestedDataType* ist der angeforderte Datentyp, der in *Add*-Aufrufen (*AddItem*, *AddItems*) benutzt wird, d. h., der Anfangswert für die Eigenschaft *RequestedDataType* neu hinzugefügter Items. Die Standard-Einstellung für diese Eigenschaft ist VT_EMPTY (d. h., der Server sendet Daten in dem ihm eigenen Datenformat).

Syntax

```
DefaultRequestedDataType As Integer
```

Bemerkungen

Jeder gültige VARIANT-Typ kann als angeforderter Datentyp angegeben werden. Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Integer  
Dim SomeValue As Integer  
CurrentValue = AnOPCItemCollection.DefaultRequestedDataType  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
AnOPCItemCollection.DefaultRequestedDataType = SomeValue
```

7.5.1.3 DefaultAccessPath

Beschreibung

(Les- und schreibbar) *DefaultAccessPath* ist der voreingestellte Access-Path, der in *Add*-Aufrufen (*AddItem*, *AddItems*) benutzt wird. Die Standard-Einstellung für diese Eigenschaft ist "" (ein Leerstring).

Syntax

```
DefaultAccessPath As String
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As String  
Dim SomeValue As String  
CurrentValue = AnOPCItemCollection.DefaultAccessPath  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
AnOPCItemCollection.DefaultAccessPath = SomeValue
```

7.5.1.4 DefaultIsActive

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft gibt den Anfangswert für die Eigenschaft *ActiveState* neu hinzugefügter Items vor. Die Voreinstellung für diese Eigenschaft ist *True*.

Syntax

```
DefaultIsActive As Boolean
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Boolean  
Dim SomeValue As Boolean  
CurrentValue = AnOPCItemCollection.DefaultIsActive  
  
' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):  
AnOPCItemCollection.DefaultIsActive = SomeValue
```

7.5.1.5 Count

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft wird für Collection-Objekte benötigt.

Syntax

```
Count As Long
```

Beispiel

```
' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):  
Dim CurrentValue As Long  
Dim SomeValue As Long  
CurrentValue = AnOPCItemCollection.Count
```

7.5.2 Methoden des Collection-Objekts OPCItems

- Item
- GetOPCItem
- AddItem
- AddItems
- Remove
- Validate
- SetActive
- SetClientHandles
- SetDataTypes

7.5.2.1 Item

Beschreibung

Diese Methode wird für Collection-Objekte benötigt.

Syntax

```
Item (ItemSpecifier As Variant) As OPCItem
```

ItemSpecifier

ItemSpecifier ist der mit 1 beginnende Index innerhalb der Collection und gibt ein Objekt der Klasse OPCItem über einen ItemSpecifier zurück.

Bemerkungen

Item liefert eine Referenz auf das durch den Index *ItemSpecifier* beschriebene Item der Collection. Der *ItemSpecifier* ist der Index (beginnend mit 1) für die Collection. Mit *GetOPCItem* wird ein Item über ein *ServerHandle* referenziert.

Die Automation-Eigenschaft *Item* wird oft mit dem Objekt *OPCItem* verwechselt. Die Automation-Eigenschaft *Item* ist eine spezielle, reservierte Eigenschaft, die von Automation-Collections benutzt wird, um auf die enthaltenen Items zu verweisen. Das Objekt *OPCItem* ist ein OPC-Automation-spezifischer Objekttyp, der in einer Sammlung von OPC-Items enthalten sein kann.

7.5.2.2 GetOPCItem

Beschreibung

Diese Methode gibt das zu einem *Server-Handle* gehörende *OPCItem* zurück. Das *Server-Handle* wird von einer *Add-Methode* (*AddItem*, *AddItems*) geliefert. Mit der Eigenschaft *Item* wird nach Index referenziert.

Syntax

```
GetOPCItem (ServerHandle As Long) As OPCItem
```

ServerHandle

Dies ist das *ServerHandle* für Objekte der Klasse *OPCItem*. Mit *Item* wird über Index referenziert.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem  
Set OPCItem = GetOPCItem(SomeItemServerHandle)
```

7.5.2.3 AddItem

Beschreibung

Diese Methode erzeugt ein neues Objekt der Klasse *OPCItem* und fügt es der Collection hinzu. Die Eigenschaften dieses neuen Objekts werden bestimmt von den aktuellen Voreinstellungen im Collection-Objekt *OPCItems*. Wurde ein Objekt der Klasse *OPCItem* hinzugefügt, können seine Eigenschaften verändert werden.

Syntax

```
AddItem (ItemID As String,  
         ClientHandle As Long)
```

ItemID

ItemID ist die vollständige *ItemID*.

ClientHandle

Dies ist das ClientHandle der zugehörigen Gruppe.

Bemerkungen

Mit dieser Eigenschaft wird der Collection jeweils nur ein Item auf einmal hinzugefügt. Sollen gleichzeitig mehrere Items hinzugefügt werden, sollte dafür die Methode AddItems benutzt werden.

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Dim AnOPCItemID as String
Dim AnClientHandle as Long
AnOPCItemID = "N7:0"
AnClientHandle = 1975
AnOPCItemCollection.AddItem AnOPCItemID AnClientHandle
```

7.5.2.4 AddItems

Beschreibung

Diese Methode erzeugt neue Objekte der Klasse OPCItem und fügt sie der Collection hinzu. Die Eigenschaften dieses neuen Objekts werden bestimmt von den aktuellen Voreinstellungen im Collection-Objekt OPCItems. Wurde ein Objekt der Klasse OPCItem hinzugefügt, können seine Eigenschaften verändert werden.

Syntax

```
AddItems (Count As Long,
           ItemIDs() As String,
           ClientHandles() As Long,
           ByRef ServerHandles() As Long,
           ByRef Errors() As Long,
           Optional RequestedDataTypes As Variant,
           Optional AccessPaths As Variant)
```

Count

Count gibt die Anzahl der betroffenen Items an.

ItemIDs

ItemIDs enthält ein Array mit vollständigen ItemIDs.

ClientHandles

ClientHandles ist ein Array der Client-Handles für die bearbeiteten Items.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles der bearbeiteten Items.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die den Erfolg jeder einzelnen Items-Operation anzeigen.

RequestedDataTypes

RequestedDataTypes ist eine optionale Variable vom Typ VARIANT, die einen Integer-Array für die nachgefragten Datentypen enthält.

AccessPaths

AccessPaths ist ein optionaler Parameter vom Typ VARIANT, der ein Array von Strings enthält.

Bemerkungen

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Dim AddItemCount as long
Dim AnOPCItemIDs() as String
Dim AnOPCItemServerHandles as long
Dim AnOPCItemServerErrors as long
Dim AnOPCRequestedDataTypes as variant
Dim AnOPCAccessPathss as variant
For x = 1 To AddItemCount
    ClientHandles(x) = x + 1
    AnOPCItemID(x) = "Register_" & x
Next x
AnOPCItemCollection.AddItems AddItemCount,
                              AnOPCItemIDs,
                              ClientHandles,
                              AnOPCItemServerHandles,
                              AnOPCItemServerErrors,
                              AnOPCRequestedDataTypes,
                              AnOPCAccessPaths
' Code für die Fehlerbehandlung
' individuelle Fehler werden im "Errors"-Array aufgeführt
```

7.5.2.5 Remove

Beschreibung

Diese Methode entfernt ein Objekt der Klasse OPCItem.

Syntax

```
Remove (Count As Long,
        ServerHandles() As Long,
        ByRef Errors() As Long)
```

Count

Count gibt die Anzahl der Items an, die entfernt werden sollen.

ServerHandles

Dies ist ein Array von ServerHandles der betroffenen Items.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die den Erfolg jeder einzelnen Items-Operation anzeigen.

Beispiel

```
AnOPCItemCollection.Remove AnOPCItemServerHandles,  
                           AnOPCItemServerErrors  
' Code für die Fehlerbehandlung  
' individuelle Fehler werden im "Errors"-Array aufgeführt
```

7.5.2.6 Validate

Beschreibung

Diese Methode stellt fest, ob ein Objekt oder mehrere Objekte der Klasse OPCServer erfolgreich mittels einer *Add*-Methode (*AddItem*, *AddItems*) erzeugt werden konnte(n), fügt jedoch keine Objekte hinzu.

Syntax

```
Validate (Count As Long,  
         ItemIDs() As String,  
         ByRef Errors() As Long,  
         Optional RequestedDataTypes As Variant,  
         Optional AccessPaths As Variant)
```

Count

Count gibt die Anzahl der betroffenen Items an.

ItemIDs

ItemIDs ist ein Array mit vollständigen ItemIDs.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die den Erfolg jeder einzelnen Items-Operation anzeigen.

RequestedDataTypes

RequestedDataTypes ist ein Variant, der einen Integer-Array der nachgefragten Datentypen enthält.

AccessPaths

Dies ist ein Variant, der ein Array von Strings des AccessPaths enthält.

Bemerkungen

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Dim AddItemCount as long
Dim AnOPCItemIDs() as String
Dim AnOPCItemServerHandles as long
Dim AnOPCItemServerErrors as long
Dim AnOPCRequestedDataTypes as variant
Dim AnOPCAccessPathss as variant
For x = 1 To AddItemCount
    ClientHandles(x) = x + 1
    AnOPCItemID(x) = "Register_" & x
Next x
AnOPCItemCollection.Validate AddItemCount,
                             AnOPCItemIDs,
                             AnOPCItemServerErrors,
                             AnOPCRequestedDataTypes,
                             AnOPCAccessPaths
' Code für die Fehlerbehandlung
' individuelle Fehler werden im "Errors"-Array aufgeführt
```

7.5.2.7 SetActive

Beschreibung

Mit dieser Methode können einzelne Objekte der Klasse OPCItem in einer OPCItems-Collection aktiviert oder deaktiviert werden.

Syntax

```
SetActive (Count As Long,
          ServerHandles() As Long,
          ActiveState As Boolean,
          ByRef Errors() As Long)
```

Count

Count gibt die Anzahl der betroffenen Items an.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles der betroffenen Items.

ActiveState

ActiveState gibt den Wert *True* aus, wenn das Item aktiv sein soll, *False*, wenn das Item inaktiv sein soll.

Errors

Array von Long-Werten, die den Erfolg jeder einzelnen Items-Operation anzeigen.

Bemerkungen

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
' Items aktivieren (entsprechender
' Eigenschaft den Wert TRUE zuweisen)
AnOPCItemCollection.SetActive itemCount,
                                AnOPCItemServerHandles,
                                TRUE,
                                AnOPCItemServerErrors
' Code für die Fehlerbehandlung
' individuelle Fehler werden im "Errors"-Array aufgeführt
```

7.5.2.8 SetClientHandles

Beschreibung

Ändert die ClientHandles eines bzw. mehrerer Items einer Gruppe.

Syntax

```
SetClientHandles (Count As Long,
                 ServerHandles() As Long,
                 ClientHandles() (As Long,
                 ByRef Errors() As Long)
```

Count

Count gibt die Anzahl der betroffenen Items an.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles der bearbeiteten Items.

ClientHandles

ClientHandles ist ein Array neuer Client-Handles, die gespeichert werden sollen. Die Client-Handles müssen nicht eindeutig sein.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die den Erfolg jeder einzelnen Items-Operation anzeigen.

Beispiel

```
For x = 1 To itemCount
    ClientHandles(x) = x + 1975
Next x
AnOPCItemCollection.SetClientHandles itemCount,
                                AnOPCItemServerHandles,
                                ClientHandles,
                                AnOPCItemServerErrors
```

7.5.2.9 SetDataTypes

Beschreibung

Mit dieser Methode wird der gewünschte Datentyp für ein oder mehrere Items geändert.

Syntax

```
SetDataTypes (Count As Long,  
             ServerHandles() As Long,  
             RequestedDataTypes() As Long,  
             ByRef Errors() As Long)
```

Count

Count gibt die Anzahl der betroffenen Items an.

ServerHandles

ServerHandles ist ein Array von ServerHandles der bearbeiteten Items.

RequestedDataTypes

RequestedDataTypes ist ein Array, der die neu festgelegten Datentypen enthält, die gespeichert werden sollen.

Errors

Errors ist ein Array von Long-Werten, die den Erfolg jeder einzelnen Items-Operation anzeigen.

Bemerkungen

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Dim RequestedDataTypes(100) As Long  
For x = 1 To itemCount  
    RequestedDataTypes(x) = "ein VBInteger"  
Next x  
AnOPCItemCollection.SetDataTypes itemCount,  
                                AnOPCItemServerHandles,  
                                RequestedDataTypes,  
                                AnOPCItemServerErrors
```

7.6 Das Objekt OPCItem

Ein Objekt der Klasse OPCItem stellt eine Verbindung zu Datenquellen innerhalb des Servers dar. Zu jedem Item gehören ein Wert, eine Qualität und ein Zeitstempel. Der Wert wird als Variable vom Typ VARIANT angegeben und besitzt eine Qualität.

7.6.1 Eigenschaften des Objekts OPCItem

- Parent
- ClientHandle
- ServerHandle
- AccessPath
- AccessRights
- ItemID
- IsActive
- RequestedDataType
- Value
- Quality
- TimeStamp
- CanonicalDataType
- EUType
- EUInfo

7.6.1.1 Parent

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt die Referenz an das übergeordnete OPCGroup-Objekt zurück.

Syntax

```
Parent As OPCGroup
```

7.6.1.2 ClientHandle

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft liefert einen Wert des Typs Long, der zum OPCItem gehört. Mit Hilfe dieser Eigenschaft erkennt der Client das Ziel der Daten. Ein ClientHandle ist typischerweise ein Index o. ä. Es wird bei Daten- oder Zustandsänderungen zusammen mit Ereignissen des Objekts OPCGroup an den Client zurückgegeben.

Syntax

```
ClientHandle As Long
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Long
Dim SomeValue As Long
CurrentValue = AnOPCItem.ClientHandle

' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):
AnOPCItem.ClientHandle = SomeValue
```

7.6.1.3 ServerHandle

Beschreibung

(Nur lesbar) Dies ist das Handle, das der Server dem OPCItem zugewiesen hat; ein OPCItem kann damit eindeutig identifiziert werden. Der Client muss dieses Handle einigen Methoden zugänglich machen, die mit Objekten der Klasse OPCItem arbeiten (z. B. *OPCItems.Remove*).

Syntax

```
ServerHandle As Long
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Long
Dim SomeValue As Long
CurrentValue = AnOPCItem.ServerHandle
```

7.6.1.4 AccessPath

Beschreibung

(Nur lesbar) *AccessPath* liefert den Zugangspfad, den der Client mittels eines *Add*-Aufrufs (*AddItem*, *AddItems*) spezifiziert hat.

Syntax

```
AccessPath As String
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As String
Dim SomeValue As String
CurrentValue = AnOPCItem.AccessPath
```

7.6.1.5 AccessRights

Beschreibung

(Nur lesbar) *AccessRights* gibt die Zugangsrechte des Items aus.

Syntax

```
AccessRights As Long
```

Bemerkungen

Diese Eigenschaft zeigt an, ob für das entsprechende Item nur Lese-, nur Schreib- oder sowohl Lese- als auch Schreibrechte bestehen.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Long
Dim SomeValue As Long
CurrentValue = AnOPCItem.AccessRights
```

7.6.1.6 ItemID

Beschreibung

(Nur lesbar) *ItemID* ist die eindeutige Identifikation des Items.

Syntax

```
ItemID As String
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As String
Dim SomeValue As String
CurrentValue = AnOPCItem.ItemID
```

7.6.1.7 IsActive

Beschreibung

(Les- und schreibbar) Diese Eigenschaft legt fest, ob für dieses Item Benachrichtigungsereignisse generiert werden sollen.

Syntax

```
IsActive As Boolean
```

Bemerkungen

Ist das Item aktiv, wird der Wert *True* ausgegeben; ist das Item inaktiv, wird der Wert *False* ausgegeben.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Boolean
Dim SomeValue As Boolean
CurrentValue = AnOPCItem.IsActive

' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):
AnOPCItem.IsActive = SomeValue
```

7.6.1.8 RequestedDataType

Beschreibung

(Les- und schreibbar) *RequestedDataType* ist der Datentyp, in dem der Wert des Items ausgegeben wird.

Hinweis: Wurde der angeforderte Datentyp abgewiesen, wird das Item ungültig, bis der angeforderte Datentyp einen gültigen Wert annimmt.

Syntax

```
RequestedDataType As Integer
```

Bemerkungen

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Integer
Dim SomeValue As Integer
CurrentValue = AnOPCItem.RequestedDataType

' Beispiel VB-Syntax (Festlegen der Eigenschaft):
AnOPCItem.RequestedDataType = SomeValue
```

7.6.1.9 Value

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den zuletzt vom Server gelesenen Wert aus. Dies ist die voreingestellte Eigenschaft von *OPCItem*.

Syntax

```
Value As Variant
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Variant
Dim SomeValue As Variant
CurrentValue = AnOPCItem.Value
```

7.6.1.10 Quality

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den zuletzt vom Server gelesenen Wert für die Qualität aus.

Syntax

```
Quality As Long
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Long
Dim SomeValue As Long
CurrentValue = AnOPCItem.Quality
```

7.6.1.11 TimeStamp

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den zuletzt vom Server gelesenen Wert für den Zeitstempel aus.

Syntax

```
TimeStamp As Date
```

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Date
Dim SomeValue As Date
CurrentValue = AnOPCItem.TimeStamp
```

7.6.1.12 CanonicalDataType

Beschreibung

(Nur lesbar) Diese Eigenschaft gibt den ursprünglichen Datentyp des Items aus. Dieser Wert kann sich von dem angeforderten Datentyp (RequestedDataType) unterscheiden.

Syntax

```
CanonicalDataType As Integer
```

Bemerkungen

Informationen zu Fehlern und Ausnahmen finden Sie im Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Integer
Dim SomeValue As Integer
CurrentValue = AnOPCItem.CanonicalDataType
```

7.6.1.13 EUType

Beschreibung

(Nur lesbar) Die Eigenschaft *EUType* gibt an, welche Art von EU-Information in der Eigenschaft EUInfo enthalten ist (EU=Engineering Unit).

Syntax

```
EUType As Integer
```

Bemerkungen

0 bedeutet, dass keine EU-Information erhältlich ist (die Eigenschaft EUInfo hat den Wert VT_EMPTY).

1 bedeutet *Analog*; die EU-Information enthält ein SAFEARRAY von genau zwei Varianten vom Typ double (VT_ARRAY | VT_R8), die dem Minimal- und Maximalwert entsprechen.

2 bedeutet *Enumeration*; die EU-Information enthält ein SAFEARRAY von Strings (VT_ARRAY | VT_BSTR), der eine Liste von Strings enthält (z. B. *OPEN*, *CLOSE*, *IN TRANSIT* usw.), die aufeinanderfolgenden Zahlenwerten entsprechen (0, 1, 2 usw.).

Weitere Informationen finden Sie in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface* unter *OPCItem Attributes*.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Integer
Dim SomeValue As Integer
CurrentValue = AnOPCItem.EUType
```

7.6.1.14 EUInfo

Beschreibung

(Nur lesbar) *EUInfo* enthält eine Variable mit Informationen über die Einheit (EU=Engineering Unit).

Syntax

```
EUInfo As Variant
```

Bemerkungen

Weitere Informationen finden Sie in der Spezifikation *OPC Data Access Custom Interface* unter *OPCItem Attributes*.

Beispiel

```
Dim AnOPCItem as OPCItem
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)

' Beispiel VB-Syntax (Ermitteln der Eigenschaft):
Dim CurrentValue As Variant
Dim SomeValue As Variant
CurrentValue = AnOPCItem.EUInfo
```

7.6.2 Methoden des Objekts OPCItem

Read
Write

7.6.2.1 Read

Beschreibung

Mit dieser Methode kann ein Item vom Server gelesen werden. *Read* kann mit nur einer Quelle aufgerufen werden (entweder OPCCache oder OPCDevice), um Werte, Qualität und Zeitstempel des Items zu aktualisieren. Müssen Wert, Qualität und Zeitstempel synchron sein, liefern die optionalen Parameter dieser Methode Werte, die gleichzeitig aktualisiert worden sind.

Syntax

```
Read (Source As Integer,  
      Optional ByRef Value As Variant,  
      Optional ByRef Quality As Variant,  
      Optional ByRef TimeStamp As Variant)
```

Source

Source entspricht der Datenquelle, also OPC_DS_CACHE oder OPC_DS_DEVICE

Value

Value gibt den zuletzt vom Server gelesenen Wert aus.

Quality

Quality gibt den zuletzt vom Server gelesenen Wert für die Qualität aus.

TimeStamp

TimeStamp gibt den zuletzt vom Server gelesenen Zeitstempel aus.

Beispiel

```
Private Sub ReadButton_Click()  
Dim AnOPCItem as OPCItem  
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)  
Dim Source As Integer  
Dim Value As Variant  
Dim Quality As Variant  
Dim TimeStamp As Variant  
Source = OPC_DS_DEVICE  
AnOPCItem.Read Source,  
                ServerHandles,  
                Value,  
                Quality,  
                TimeStamp  
' Verarbeiten der Werte  
TextBox.Text = Value  
End Sub
```

7.6.2.2 Write

Beschreibung

Mit dieser Methode kann im OPCServer ein Wert geschrieben werden.

Syntax

```
Write (Value As Variant)
```

Value

Value enthält den Wert, der geschrieben werden soll.

Beispiel

```
Private Sub WriteButton_Click()  
Dim AnOPCItem as OPCItem  
Set OPCItem = GetOPCItem(EinItemServerHandle)  
Dim Value As Variant  
Value = 1975  
AnOPCItem.Write Value  
End Sub
```

7.7 Definitionen

Hier finden Sie Konstantendefinitionen zum Zustand des Servers und Erklärungen zu Fehlermeldungen.

7.7.1 Zustand des Servers

OPCRunning

Der Server arbeitet ordnungsgemäß; dies ist der normale Serverzustand.

OPCFailed

Beim Server ist ein Hersteller spezifischer Fehler aufgetreten; der Server arbeitet nicht mehr ordnungsgemäß. Die Fehlerbehebung ist in diesem Fall Hersteller spezifisch. Normalerweise wird der Fehlercode *E_FAIL* von einer der anderen Server-Methoden ausgegeben.

OPCNoconfig

Der Server arbeitet zwar, hat jedoch keine Informationen über die Konfiguration geladen, d. h., der Server arbeitet nicht ordnungsgemäß. Server, die keine derartigen Informationen benötigen, geben diese Zustandsmeldung nicht aus.

OPCSuspended

Der Betrieb des Servers wurde vorübergehend von einer Hersteller spezifischen Methode unterbrochen, d. h., der Server sendet und empfängt keine Daten. Angaben zur Qualität lauten: *OPC_QUALITY_OUT_OF_SERVICE*.

OPCTest

Der Server befindet sich im Testmodus. Die Datenausgabe ist von der Hardware getrennt, der Server verhält sich ansonsten jedoch normal. Je nach Hersteller-Implementierung beruht der Daten-Input auf Werten, die entweder tatsächlich vorhanden sind oder simuliert werden. Angaben zur Qualität werden normal ausgegeben.

OPCDisconnected

Das Automation-Server-Objekt ist nicht mit einem OPC-Custom-Interface-Server verbunden.

7.7.2 Fehlermeldungen

OPCInvalidHandle

0xC0040001L

Der Wert dieses Handles ist ungültig. Ein Client darf kein ungültiges Handle an einen Server weitergeben. Tritt dieser Fehler auf, liegt ein Programmierfehler beim Client oder ggf. beim Server vor.

OPCBadType

0xC0040004L

Der Server kann die Daten nicht zwischen dem gewünschten Datentyp und dem ursprünglichen Datentyp konvertieren.

OPCPublic

0xC0040005L

Die gewünschte Operation kann nicht für eine als *public* deklarierte Gruppe durchgeführt werden.

OPCBadRights

0xC0040006L

Die Zugriffsrechte des Items lassen die gewünschte Operation nicht zu.

OPCUnknownItemID

0xC0040007L

Die ItemID ist im Adressraum des Servers nicht definiert oder existiert dort nicht mehr (für Lese- und Schreiboperationen).

OPCInvalidItemID

0xC0040008L

Die ItemID stimmt nicht mit der Syntax des Servers überein.

OPCInvalidFilter

0xC0040009L

Der String des Filters ist ungültig.

OPCUnknownPath

0xC004000AL

Dem Server ist der Zugriffspfad des Items unbekannt.

OPCRange

0xC004000BL

Der Wert liegt außerhalb des gültigen Bereichs.

OPCDuplicateName

0xC004000CL

DuplicateName ist ungültig.

OPCUnsupportedRate

0x0004000DL

Der Server unterstützt die gewünschte Datenrate nicht, verwendet jedoch eine möglichst ähnliche.

OPCClamp

0x0004000EL

Ein Write-Wert wurde zwar akzeptiert, jedoch nicht ausgegeben.

OPCInuse

0x0004000FL

Die Operation kann nicht ausgeführt werden, weil noch eine Referenz auf das Objekt besteht.

OPCInvalidConfig

0xC0040010L

Das Dateiformat der Serverkonfiguration ist ungültig.

OPCNotFound

0xC0040011L

Das gewünschte Objekt (z. B. eine *PublicGroup*) konnte nicht gefunden werden.

OPCInvalidPID

0xC0040203L

Die weitergegebene PropertyID des Items ist ungültig.

7.8 Anhang zur Referenz Automation-Schnittstelle

Fehler

Tritt ein Laufzeitfehler auf, wird der Fehler mittels des Objektes *Err* von Visual Basic eindeutig identifiziert.

Behandelt VB Fehler nicht mit dem Mechanismus *On Err*, wird eine Ausnahme erzeugt; je nach Kontext (Visual Basic im Debug-Modus oder einem ausführbaren Programm) erscheint eine Messagebox mit folgenden Informationen:

Runtime Error: Fehlercode in Dezimalzahlen (in Hexadezimalzeichen)

Method X of Object Y Failed (Wenn Sie mit einer ausführbaren Anwendung arbeiten, werden für *X* und *Y* keine Werte angegeben).

Daher empfiehlt die OPC Foundation dringend, dass die Anwendung geeignete Maßnahmen trifft, um OPC-Automation-Fehler abzufangen, die beim Festlegen von Eigenschaften oder beim Ausführen von Methoden auftreten können.

in *Error-Handler* ist eine Routine, die Fehler in der Anwendung findet und darauf reagiert. Ein OPC-Automation-Client sollte für jede Anwendungsfunktionalität *ErrorHandler* bereitstellen, wenn eine Eigenschaften festgelegt oder eine Methode aufgerufen wird.

Ein *Error-Handler* besteht aus folgenden drei Teilen:

1. Erstellen oder Aktivieren einer Verzweigung für den Fehlerfall, die festlegt, wohin die Anwendung springen soll (welche Routine zur Fehlerbehandlung ausgeführt werden soll), wenn ein Fehler auftritt. Das Statement in *On Error* aktiviert die Verzweigung und führt die Anwendung an das Label, das den Anfang der Routine kennzeichnet.
2. Schreiben einer *Error-Handling-Routine*, die Fehler behandelt, die aus dem Festlegen von Eigenschaften oder Anwenden von Methoden resultieren.
3. Verlassen der Routine.

Es muss Klarheit darüber herrschen, welche Maßnahmen die Anwendung ergreifen soll, wenn ein Fehler auftritt. Soll beispielsweise eine Gruppe hinzugefügt werden, deren Namen (vom Anwender vorgegeben) nicht eindeutig ist, kann der Anwender darüber in Kenntnis gesetzt werden, dass die Gruppe nicht hinzugefügt wurde; außerdem sollte der Anwender aufgefordert werden, einen anderen Namen einzugeben. Die Anwendung kann aber auch erneut versuchen, die Gruppe (mit " ") hinzuzufügen, wobei der Name übernommen wird, den der Server generiert.

Fehler finden

Eine Verweisung für den Fehlerfall wird aktiviert, wenn VB ein *On-Error-Statement* ausführt, das einen *Error-Handler* spezifiziert. Die Verzweigung bleibt aktiv, solange die Prozedur, die diese Verzweigung enthält, selbst aktiv ist, d. h., bis *Exit Sub*, *Exit Function*, *Exit Property*, *End Sub*, *End Function* bzw. *End Property* durchlaufen wird.

Um eine Verzweigung zu erstellen, die zu einer *Error-Handling-Routine* springt, wird das Statement *On Error Go To Line* verwendet, wobei *Line* die Markierung ist, die den Code der Fehlerbehandlung identifiziert.

Fehler behandeln

In der Routine zur Behandlung von Fehlern wird zuerst eine Markierung an den Anfang gesetzt. Die Markierung sollte einen beschreibenden Namen haben und muss mit einem Doppelpunkt enden.

Der Hauptteil enthält den Code zur Fehlerbehandlung, entweder in Form von *If(...)**Then(...)**Else(...)*-Schleifen oder als *Case*-Statement. Dort werden die Maßnahmen gegen die am häufigsten auftretenden Fehler aufgeführt.

Die Eigenschaft *Number* des *Err*-Objekts enthält einen numerischen Code, der die Laufzeitfehler repräsentiert, die in der letzten Zeit am häufigsten aufgetreten sind. Die Fehlernummer dieser Eigenschaft enthält den Wert, mit dem *GetErrorString* aufgerufen wird, um die Fehlernummer in einen lesbaren String umzuwandeln.

Beispiel

```
Dim AnOpcServer As OPCServer
Private Sub Command1_Click()
On Error GoTo testerror
Set AnOpcServer = New OPCServer
' falls "fuzz" nicht existiert und deshalb die Verbindung
' nicht aufgebaut werden kann, wird zum Label "testerror"
' verzweigt
AnOpcServer.Connect ("fuzz")
Time = AnOpcServer.CurrentTime
Debug.Print Time
testerror:
Debug.Print Err.Number
End Sub
```

Literaturhinweise

Sie möchten die Spezifikationen der OPC Foundation lesen oder Sie brauchen noch zusätzliche Informationen zu einem bestimmten Thema.

Thema	wird behandelt in:
Sie wollen sich über ein bestimmtes Thema noch genauer informieren?	Weiterführende Literatur
Sie wollen detaillierte Informationen über OPC Data Access und OPC Alarms & Events?	OPC-Spezifikationen

Auffinden der SIMATIC NET-Dokumentation

- **Kataloge**

Die Bestellnummern für die hier relevanten Siemens-Produkte finden Sie in den folgenden Katalogen:

- SIMATIC NET Industrielle Kommunikation / Industrielle Identifikation, Katalog IK PI
- SIMATIC Produkte für Totally Integrated Automation und Micro Automation, Katalog ST 70

Die Kataloge sowie zusätzliche Informationen können Sie bei Ihrer Siemens-Vertretung anfordern.

Die Industry Mall finden Sie unter folgender Adresse im Internet:

SIMATIC NET-Handbücher: (<https://support.industry.siemens.com/cs/ww/de/ps/15247>)

- **Dokumentation im Internet**

Die SIMATIC NET-Handbücher finden Sie auf den Internet-Seiten des Siemens Automation Customer Support:

SIMATIC-Dokumentation: (<http://www.siemens.de/simatic-doku>)

Navigieren Sie zur gewünschten Produktgruppe und nehmen Sie folgende Einstellungen vor:

Register "Beitragsliste", Beitragstyp "Handbücher / Betriebsanleitungen"

- **Dokumentation in der STEP 7-Installation**

Handbücher, die in der Online-Dokumentation der STEP 7-Installation auf Ihrem PG/PC vorhanden sind, finden Sie über das Startmenü ("Start" > "Alle Programme" > "Siemens Automation" > "Dokumentation").

SIMATIC NET
 PROFIBUS Netzhandbuch
 Siemens AG
 (SIMATIC NET Manual Collection)

Im Internet unter folgender Beitrags-ID: 35222591
(<http://support.automation.siemens.com/WW/view/de/35222591>)

SIMATIC NET
Industrial Ethernet Netzhandbuch
Siemens AG

(SIMATIC NET Manual Collection)

Im Internet unter folgender Beitrags-ID: 27069465
(<http://support.automation.siemens.com/WW/view/de/27069465>)

SIMATIC NET
Programmierschnittstelle DP-Base für CP 5613/CP 5614
Siemens AG

(SIMATIC NET Manual Collection)

Im Internet unter folgender Beitrags-ID: 1653531
(<http://support.automation.siemens.com/WW/view/de/1653531>)

SIMATIC NET
IO-Base-Anwenderschnittstelle
Siemens AG

(SIMATIC NET Manual Collection)

Im Internet unter folgender Beitrags-ID: 19779901
(<http://support.automation.siemens.com/WW/view/de/19779901>)

8.1 OPC-Spezifikationen

Welche OPC-Spezifikationen gibt es?

Die erste und grundlegendste Spezifikation der OPC Foundation war die OPC Data Access-Spezifikation. Sie bietet die Verwaltung von Prozessvariablen an und verschiedene Möglichkeiten, auf diese Variablen zuzugreifen.

Die OPC Alarms & Events-Spezifikation legt die Übertragung von Prozessalarmen und Ereignissen fest. Sie ist unabhängig von der Data Access-Spezifikation.

Die OPC Foundation hat bisher folgende Spezifikationen veröffentlicht, die auch auf der SIMATIC NET Manual Collection enthalten sind:

- **OPC Overview**

Version 1.0, October 27, 1998

Eine kurze Einführung in die grundlegenden Konzepte von OPC

- **OPC Common Definition and Interfaces**

Version 1.0, October 27, 1998

Dieses Dokument beschreibt wichtige Schnittstellen, die bei allen OPC-Servern vorhanden sind.

- **Data Access Custom Interface**

Version 1.1, September 11, 1997

Die Spezifikation der Custom-Schnittstelle für Data Access, Version 1.1

- **Data Access Custom Interface**

Version 2.04, September 5, 2000

Die Spezifikation der Custom-Schnittstelle für Data Access, Version 2.04

- **Data Access Custom Interface**

Version 2.05, December 17, 2001

Die Spezifikation der Custom-Schnittstelle für Data Access, Version 2.05

- **Data Access Custom Interface**

Version 3.00, March 4, 2003

Die Spezifikation der Custom-Schnittstelle für Data Access, Version 3.00

- **Data Access Automation Interface**

Version 2.02, February 4, 1999

Die Spezifikation der Automation-Schnittstelle für Data Access, Version 2.02

- **OPC Alarms and Events Custom Interface**

Version 1.10, October 2, 2002

Eine Beschreibung des OPC Alarms & Events-Servers sowie die Spezifikation der Custom-Schnittstelle dieses Servers

- **Alarm & Events Automation Interface**
Version 1.01, December 15, 1999
Die Spezifikation der Automation-Schnittstelle des OPC Alarms & Events-Servers
- **OPC XML-DA Specification**
Version 1.01, December 21, 2004
Die Spezifikation der OPC-XML-Schnittstelle für Data Access
- **OPC Unified Architecture**
Version 1.0 or later
<http://www.opcfoundation.org/UA/>
Part 1 - Concepts
Part 2 - Security Model
Part 3 - Address Space Model
Part 4 - Services
Part 5 - Information Model
Part 6 - Service Mappings
Part 7 - Profiles
Part 8 - Data Access
Part 9 - Alarms and Conditions
Part 10 - Programs
Part 11 - Historical Access
Part 12 - Discovery
Die Spezifikation von OPC UA.

Weitere Spezifikationen für Aufgaben der Automatisierungstechnik werden folgen.